This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Urkunden

zu

Joh. Caspar Tellweger's

Geschichte des appenzellischen Volkes.

Zweiten Bandes erste Abtheilung,

enthaltend

die Urkunden von 1453 bis 1481.

Nro. CCCXLIV bis CCCCXCIV.

Trogen.
Druck und Verlag von Meyer und Zuberbühler.
1833.

Digitized by Google

Digitized by Google

Vorrede.

Zwei Bemerkungen, die mir über diese Urkundensammlung gemacht worden sind, will ich am liebsten hier öffentlich beantworten.

Einige Freunde fragten mich nämlich, warum ich bereits gedruckte Urkunden, unter denselben auch solche, die erst neulich erschienen, in meiner Sammlung wieder abdrucken lasse. Diesen erwiedere ich, daß ich meine Sammlung zunächst für meine Mitlandleute bestimmt habe. Ich habe unter denselben wirklich mehrfach den Sinn wahrgenommen, die Urkunden mit der Geschichte zu vergleichen, und es kommt ihnen dabei die Sprache dieser Urkunden besonders zu statten, da sie in den meisten derselben unserer Volkssprache sehr nahe steht. Es war daher meine Absicht, daß meine Mitlandleute hier eine möglichst vollständige Sammlung aller ihre Geschichte betreffenden Urkunden vorfinden, und dieselbe aus andern kostspieligen Werken um so weniger ergänzen müssen, da schon der Preis dieser Sammlung nicht unbedeutend werden kann.

Mehre meiner Mitlandleute hätten neben den lateinischen Urkunden eine deutsche Uebersetzung derselben gewünscht. Sie mögen bedenken, daß das Werk dadurch beträchtlich vertheuert worden, die Uebersetzung aber für viele Leser durchaus unnöthig gewesen wäre. Nichtkenner der lateinischen Sprache finden

Digitized by Google

immerhin den Inhalt der lateinischen Urkunden in den deutschen Ueberschriften derselben angedeutet und in der Geschichte entwickelt; einzelne Anmerkungen sind ihnen vielleicht auch nicht völlig unbedeutend.

Unser Volk hat einen rühmlichen Sinn für die vaterländische Geschichte dadurch bewährt, daß diese Urkundensammlung unter demselben eine ziemliche Anzahl von Abnehmern gefunden hat. Ich hoffe daher auf die Möglichkeit, vermittelst der Fortsetzung dieser Sammlung die Geschichte des appenzellischen Volkes mit einer Vollständigkeit auszustatten, wie dieses bisher noch bei keiner Geschichte eines andern Cantons geschehen ist.

J. C. Zellweger.

Trogen, den 28. Hornung 1833.

Digitized by Google

Urkunden

zur

Geschichte des appenzellischen Volkes.

Digitized by Google

Digitized by Google

CCCXLIV.

Bestätigung der Freiheiten des Klosters Wonnenstein und Festsetzung der in demselben zu beobachtenden Ordnung.

(15. December 1453.)

Aus dem Buch: Register und Extracten ꝛc., in dem Landesarchiv zu Trogen, S. 298.

Wir Caspar [1]) von Gottes Gnaden Abbt des Gotshauses zu St. Gallen, das ohne Mittel dem heiligen Stuhl zu Rom zugehört, St. Benedicten Ordens in Constantzer Bisthum gelegen Thun kund und zu wüßen, allen und Jeglichen Christgläubigen leuthen, Alsdan vor vill vergangenen Jahren, von Ettlichen Gottsdächtigen Schwöstern in dem Wald auff dem Wohnenstein, in der Gegne zu Teuffen des kirchen Spills St: Lorenzen zu St: Gallen, die uns an unsers Gotshaustisch geaint und incorporiert gelegen, ein geistlich wesen und wohnung angefangen ist, und dieselben Schwöstern, von Selliger gedächtnus abt Euonen unseren vorfahren mit der vorgeschribnen Hoff-Statt, genant auff dem Wohnenstein, das Sie darauff ein wohnung machen, darin Sie und Ihre Nachkommen Ewiglich wohnen, und dem allmächtigen Gott Embsiglich dienen sond Begabet und Begnadet sind, als wir das alles in Einem offnen Instrument gesehen hand, wan Sie nun solch geistlich Leben und Uebung, der vorgehenden Schwesteren die da sind der dritten Regel St. Francisci Bisharo in guter Dingen gebeseret und gemehret, und Ihr Geistlicher Stätt und wesen an Personhnen und sonst sich gemehret und zugenohmen hat, als das uns und anderen Ihren Umbsäßen wohl zu wüßen ist, und ob Gott wil in künfftigen Zeiten in solchem guten wesen Bestohn, und fürbas zu nehmen sollen, und uns solches das diß alles desto Beständlicher sey und

Digitized by Google

bleib, haben uns Jetz die Meisterin und alle Schwesteren gemeinlich des obgehnanten Hauses demüthigklich gebetten, und angeruffen, alle die Gnad, Freyheiten und Gaaben, die Ihnen von unseren vorfahren und anderen Leuthen gegeben sind zu Bestättigen, und Sie und das obgenant Hauß von Neuwen zu Begnaden, und Rammlichen nachgeschribnen Satzungen: ordnungen und Stucken, unser Gunst und willen zu geben, um Gottes willen, und zu Ehren und lob der H. Vätter, unseren lieben Hausherren: St. Gallen und Othmar, dane Sie den Allmächtigen Gott für uns, und um ein guten Stätt und wesens unsers Gottshauses Birten wollen.

Und sind diß die ordnungen und Satzungen Des Ersten, das die obgemeldten Schwösteren, und Ihr Nachkommen das vor geschriben Ihr wesen und wohnung: Hauß: HoffStatt und Hoffraith; hinnethin Ewiglich machen Bezimmeren und Bauen auch Neueren Mögen, wie Sie Bedunkt Ihnen Nothdürfftig und kommlich seyn, nach gestalt und gelegenheit der Sachen, und sollen hinfüro all Jährlich auff St. Gallen Tag Einen Vierlig wachs in St. Gallen Cappel zu St. Gallen in unserem Hoff gelegen, geben und antworten, als das vormahls auch gewesen, und von altem herkommen ist, zu Einem Zeichen und Erkantnus, das die Eigenschafft und Herrlichkeit, des Grunds und Bodens, von unserem Gottshaus harkommen, und gestoßen ist, Item was guts Jetz an das obgenant Hauß geben oder kaufft ist, und fürbas daran in künfftigen Zeiten geben, oder kauffit wirdt, daßelb gut sollen und wollen wir und unser Nachkommen daran Bleiben laßen, Es wäre dan das Guetter oder Zins daran geben, oder kaufft wurden, die von uns und unseren Gottshaus zu Lehen rührtend, damit Behalten wir und unseren Nachkommen zu Thun und zu handlen, mit vergunsten, und anderen Sachen, als Lehensrecht ist.

Die Vorgenanten Schwösteren und Ihr Nachkommen sollen auch gwalt und Macht haben fürbas hin zu Ewigen Zeiten zu Ihnen, in das vorgenante Hauß andere Schwesteren anzunehmen Wan und wie dickh Sie dunkt, das Es Nothdürfftig Sey, und

Digitized by Google

dieſelbe eingenohmmene Schweſtern, der Seyen Eine oder mehr, ſollen zu den Zeiten, ſo Sie gehorſam Thun wollen, diß nach abgeſchribne Stück mit Nammen gehorſame, Armuth, keuſchheit, und den Wald (?) und darby die auffgeſetzte Capitul der drytten Regel St. Franciſci, loben und verheiſen zu halten ungefährlich.

Item welche Schweſter, Nachdem und Sie gehorſam gethan hatt Ihr Seel: Heil: und der Gelüpt Gottes vergäs, das Gott wend, und alſo ohn urlaub außer dem Hauß luff und ſich darvon Entfrembde, was dieſelb ausgeloſſen Schwöſter in das Hauß bracht, geben ald verheiſen hat, das ſol alles dem Hauß, und den Schweſteren verbliben werden nnd zugehören, und wo dieſelb ungehorſame Schwöſter, Erfunden und Ergriffen wurd, ſo möchten die Meiſterin, nnd die andere gehorſamme Schwöſteren, oder Ihr Botten zu Ihr greiffen, und Sie nach Ihr Regel in Bängnuß nehmmen und Straffen, nach geſtalt der ſachen, vor ſolchem ſie gantz nüt Schirmen Friden noch Bedecken ſoll.

Item dieſelb ungehorſamm Schwöſter ſol auch das vorgenant Hauß noch die Schweſtern, weder um das Guth So ſie in das Hauß bracht oder verheißen hat, noch ſonſt um keiner ander ſach nicht Bekümmeren, aufftriben noch anlangen, weder mit Geiſtlich noch weltlichem Gericht, durch ſich ſelbſt noch andre leuth in kein weg, ſo Jemand Erdenken kan, wo aber das ſelb ungehorſamme Schwöſter für nehmme Begehren dan die Egenandt Meiſterin und die ander gehorſamme Schweſteren darzu unſer und unſer Nachkommen Hülff und Rath, ſo ſollen und wollen wir Ihnen nach unſerem Vermögen hilfflich und Räthlich ſein ungefährlich.

Item die obgenanten Schwöſteren in dem Wohnenſtein und Ihr Nachkommen, ſollen auch Gewalt haben, unter Ihn ſelbſt Ein Meiſterin zu Erwehlen: zu Beſetzen oder zu Entſetzen, nach Gottes Ermahnung und Ihr Gewißen als Sie Bedunckt, das Nutz und Nothdürfftig ſey ohne Mäniglichs ſumen und Irren, Item welche Schwöſter von Tods wegen abgeth, Dero Gut Es Syg Ligends oder Fährends, ſol dem obgemeldten Hauß ohn Mäniglichs in Sprechen werden und zugehören, Item wer auch daß das Egenante Hauß in künfftigen Zeiten von Sterbend oder in

Digitized by Google

andern weg öd stohn wurd, so sollen wir und unsere Nachkommen uns das Hauß, und das was darinnen ist unterstehn und Behalten, und darzuthun unser Best und vermögen, das Es mit anderen Schwöstern der dryten Regel Besetzt und versehen werd, die selbe Schwöstern die dan also in das Hauß kommen wurden, sollen dan auch aller Freyheiten gaben und Gnaden genieſen und dar Bey Bleiben als die vordrigen Schwesteren, deren genoßen haben, und darbey Bliben sind, und also mit Rechter gedingt, sol Man Einer Jeglichen Schwester, die da in obgedachten Hauß sind, und gehorsamm Thun wil, disen Brieff Eigentlich vorlesen, und zu verstehen geben, und Sie nit einnehmen, Sie begeb sich dan, und lob auch bei guten Treuen disemm Brieff, und was darin geschriben stath, und darzu andere gute gewonheiten und ordnungen, die Sie Jetz hand oder fürbaß machen, wahr vest und Stätt zu Halten, und darwider nit zu Thun, noch zu Reden alles ungefährlich.

Also haben wir der obgenanten Schwesteren Redlich und Nutzlich Bitt erhört, und alle die gnaden Freyheiten und Gaben, so Sie von unseren Vorfahren und anderen Leuthen Bisshar Braucht und genosen, und die wir Eigentlich gesehen Haben, und darzu alle vorgeschribne ordnung Stuck und Satzungen, und mit Namen, das Sie von Ihren Guetteren die Sie Jetz hand, und in künfftigen Zeiten überkommen, Niemand Steur, Bräuch, noch ander Dienst und Schatzungen zu geben Pflichtig noch verbunden sein sollen, Bestettiget, und unseren Gunst und Willen darzu gegeben, mit krafft dises Brieffs, was wir daran zu Bestättigen und zu verwilligen Haben, doch uns denen obgenanten, unserem Gottshaus und allen unseren Nachkömling unvergreyfflich und ohne Schaden, alles ungefährlich, diß geschach und war diser Brief geben zu St: Gallen in unserem Hoff und zu Urkund der Warheit mit unserem abbtlichen Insigel versiglet, an dem Nächsten Sambstag vor St: Thomas des H: Zwölff Botten Tag, des Jahrs, da Man zehlt nach Christi gebuhrt, Tausend vier Hundert und darnach im drey und Fünffzigsten Jahr.

Digitized by Google

1) Caspar von Landenberg, erwählt 1442, resignirte den 25. März 1463. S. Geschichtsforscher, Bd. 5, S. 49.

CCCXLV.

Aufgenommene Kundschaft der Appenzeller gegen das Stift zu Konstanz, betreffend ihre Landsleute zu Altnow.

(24. Juli 1454.)

Aus dem Corp. dipl. nov., Tom. XII, pag. 547, aus dem Archiv im Frauen-Münster in Zürich.

Wir der Burgermaister vnnd Räte der Statt Costantz Tund kund aller menglichem, daß für vns in vnsern Rät komen ist, der von Appenzell erbere Bottschafft, vnd hät die vor vnns erzelt, wie ettlich Spenn zwischen den Erwirdigen Herren, den Tum Herren der Hochen Gestift zu Costentz, an Ainem; Vnd In als von der von Altnöw[1]) Ir Lantlüt wegen, am andern Tail, herrürend, als dann die vorgenanten Herren zu der hochen Gestift zu Costentz mainten, daß die vorgemelten von Altnöw so dann Ir Lantlüt syen, mit sampt andren daselbs Ir Aigen vnd nachjagend Vögt vber sy wären, vnd ainem Tum Bropst derselben Stifft zu Costentz zugehörten, das sich doch niemer ervinsen solt, alsdann söllichs ettlichen vnsern Ratsfründen vnd Burgern darumb wol zu wissen wäre, darumb sy sich dann mit denselben Tumherren ains Rechtens als für Gemainen Aidgenoßen Rats Botten veraint hetten; Vnd batt vns dieselb Bottschafft vmb vnderrichtung willen der warhait die vnsern darzu ze halten. In des als vil In wißenlich syg ain Kuntschafft zu geben; vnnd wann nu Kuntschafft der warhait vmb vnderrichtung willen des Rechten billich zu geben ist. Haben wir vnnser Ratsbottschaft dazu geschiben, vnd diß nach benempten Personen, Nämlich die so des Rats sind, by Iren

Digitized by Google

geschworuen Ayden, so sy ainem Rat geswoorn haben, vnd die andern vnser Burger by Iren Aiden so sy darumb vor vnsern Räten dazu geschiben, liplich zu Gott vnd den hailigen haben geswoorn, verhört. Und hand diß nach benempten vnser Rats fründ gesait; des Ersten, So sait Diethelm Schilthar vnser Vogt, wie er nit wiß, ob die von Altnöw aigen syen, oder nit, Er hab wol von dem so zu Gericht an des Tumprobsts statt sye gesetzen, gehört, daß er hab gesprochen, daß sin Herr nochjagender Vogt über die von Altnöw sy, darnach hab Er von den von Altnöw gehört, daß sy gesprochen habint, Iro Offnung halte Inn, daß sy ainen fryen Zug haben söllen, vnnd Er nit nachjagender Vogt veber sy sye. Ulrich Schiltar sait, daß Im nütt von den Dingen sig zu wüßen. Conrad Schwartz sait, daß Im nit zu wißen syg, ob sī Aigen sigen oder nit. Conrat Schilling vnnd Hainrich Hiltpolt hand gesait, daß sy nie gehört haben, daß die von Altnöw aigen syen, vnd doch sait der Schilling des Mer, daß die von Altnöw by fünfzig Jaren hie vnnd zu St: Gallen Burger gewesen syen, Er hab och wol gehört, daß sy Gottshußlüt syn sollen. Jäck Lor sait, wie daß er nie gehört hab, daß sy aigen syen, sunder hab er wol gehört, daß die von Altnöw Gottshußlüt syn sollen, es hab och der Schwartz sälig In zugemuotet Im zu schweren, Sy wollten aber söllchs nit tun. So hand diß nach benempten vnnser Burger füro gesait; Des Ersten, Bartlome Vorster sait, Er hab nie anderst gehört, denn daß die von Altnöw Gotteshußlüt vnd nit Aigen syen. Er hab öch einen Schwager daselbs gehept, der vnd och sine sün syen Burger gewesen, vnd in dem Burgerrecht abgangen. Hainrich Parger sait, daß er by zwantzig Jaren zu Altnöw gewesen sye, vnnd nie gehört hab, daß sy Aigen syen, sin Vatter hab öch allwegen gesprochen: Hütten vch vor aigen Wiben. Jos Mesner sait, wie er lang Zitt zu Altnow gewandelt hab, vnd hab nie gehört, daß sy aigen syen. Bentz am Bühel sait, Er gedenk by viertzig Jaren vnd hab nie gehört, daß sy Aigen oder nachjagend Vogtlüt syen. Conradt Bz sait, Er hab nie gehört, daß die von Altnöw weder des Tumbropsts noch

Digitized by Google

der Chorherren Aigen syen, vnd hab doch lang Zit an das End gewandelt. Der Held Hanns Schilling genant, Vetter Haini Thoma baid vom Bosenwirt, Steffan Vogt, Vlrich Hafen vnd Henßlin Vorster von Langschlacht, Hans Vogel und Hans am Büchel, saiten all Acht ain sag mit glichen Worten, wie daß sy nie anders gehört haben, denn daß die von Altnöw Gottßhußlút wären, vnd nit Aigen syen, haben och zu andern Gottßhußlúten gewibet vnd gemannet; desglich sait Heintz Weber, daß er by zwentzig Jaren zu Altnöw gesetzen gewesen, vnd hab nie gehört daß sy aigen, sunder Gottßhußlút syen. Hans Tunbach sait daß er all sin Tag, vnd sig doch ob viertzig Jaren gen Altnow zu Kilchen gangen, nie anders gehört hab, dann daß die von Altnow nit aigen syen, Es syen och Iro ain tail zu Altnow vor drißig Jaren hie vnd zu St: Gallen Burger gewesen. Contz Wagner sait, wie daß ein Frow genannt Gut Ruffrin den Fricken Jetzt Conradts Fricken Áni genommen hab, die wär ein Gottßhuß Frow vnd hab nie anders gehört, denn daß die von Altnow Gottßhußlút vnd nit aigen syen, Vlrich Bischof sait, daß Im nút von den Dingen zu wißen syg. Hans Waker sait, daß Er by Sechßzig Jaren gedenck, vnd nie anders gehört hab, dann daß sy Gottßhußlút syen, vnd nit aigen, Sy haben och gemannot alß Gottßhußlút vnd wollten nie schweren, Peter am Bühel sait, daß er von sinem Vatter hab gehört, daß die von Altnow Gottßhußlút vnd der Dryzehendhalb Gottßhus ains syend. Conrat Weltiner von der Zuben sait, daß Im nit zu wißent sig, daß sy aigen syen, dann sy syen Gottßhußlút, vnd habend Iren fryen Zug als in die Drizehendhalb Gottßhúser, vnd mugint och ziehen in all Richs Stett. Haini am Büchel sait, er hab von sinem Vatter vnd andern nie anders gehört, dann daß sy nit Aigen syen. Vlrich Hainrichen vnd Hans Vogt baid von Langschlacht, saiten baid vff ain form, mit glichen worten lutende, wie daß Inn nit zu wißend sig, daß die von Altnöw je kainen Herren geschworen, dann sy habind allweg In die drúzehendhalb Gottßhúßer Gewibet.

Conrat Vogel vnd Frick Volkis hand gesait, Inen sig nit zu

Digitized by Google

wißent, daß die von Altnów Aigen noch nachjagend Vogt Lút syend. Conrat Bischoff sait, daß er nie anders gehört hab, dann daß die von Altnów Gottßhuslút syen, sin Vater hab och zwo Töchtern dar geben, vnd hett er gewist, daß sy aigen weren gewesen, er hett sy nit dar gegeben. Conrat Ehmann von Langschlacht sait, daß er nie gehört hab, daß sy aigen syen, den sy syen Gottßhußlút. Vlrich Haffen von Langschlacht sait, er hab nie gehört daß sy aigen syen. Henslin Vorster sait, er hab nie anders gehört, dann daß die von Altnów Gottßhuslút syen. Hans Brunner sait, Im sig nit ze wißent, daß sy aigen syent, er hab sy och deßhalb nie geschochen. Haini Koffmann von Altnow sait, zu dem letsten, daß Im wol zu wißen, daß die von Altnow weder Aigen noch Vogtlút syen. Vnd daß diß sagen vnd Kundschafft wo obstat beschehen syen, haben wir zu Vrkund der warhait vnser Stadt Secret Insigel offenlich gedruckt in dißen Brief, vns vnd vnser Stadt on schaden, vff Sant Jacobs des hailigen Apostel Abend Anno Dom: M°cccc° Quinquiagesimo Quarto.

1454 den 8ten May vor dem Gericht zu Scherzingen[2]) in Gegenwart Herrmann Bermann von Hagenwile[3]) Vogt in der gemainen Vogty vff den Eggen[4]), des Frommen, Vesten Hans Vlrichen Truchsäßen zu Dießenhofen, Vogt Cunradts Payrers von Burg sälgen Kinder mins lieben Junkhers, bezeugten Peter Berren von Schertzingen, Hanß Bolmann von Bottikofen[5]), Häni Goschmann von Egeltzhoffen, und Hainrich Brunner von der Zuben[6]), daß die Buren von Altnow nicht aigen, sondern freye Gottßhausleut seyen, die den Raub mit den 12½ Gottßhauseren genießen.

Ähnliche Zeugniße gaben Hans Brunnenschwiler von Summeri[7]), Hans Lippis von St: Gallen und Hänsli Möllen von Keßwylen[8]) Burger zu St: Gallen; Vlin Möll von Keßwilen zeugte aber über das, wie er wol Achtzig Jar verdenke, vnd hab gehört von sinem Ene vnd von dem alten Langenstain daß die drizehnhethalb Gottßhußlút die Fryhait haben daß sy sond ain Scheff stellen an das Land an dem Sew an des Küngs

Digitized by Google

Landstraße daß der hinder Granß daran stand vnd schwebi vnd mug ainer darin legen was er hab, vnd darnach schryen dem Amann aineſt anderſt dry Stund, vnd kumpt der Amman, vnd mag das Scheff mit zwai Fingern herußziehen iſt wol vnd gut, mag er es nitt thun, ſo ſoll er In laßen varen, vnd mag varen die vier Straßen in welliches Land oder Statt er will. Dieſe Zeugniße legten ſie ab, auf Begehren Peter Nagiliß und Hans Willis (zu Ende wird er genannt Völkis) von Altnow baid Landtman zu Appenzell vor Cunrat von Watt, Richter zu St. Gallen, der auf des Reichs offner Straß Gericht hielt 1454. d. 4. Juni Zinſtag vor dem hailigen Pfingſttag.

1454 d. 25 July erſchien im Namen des Vlis im ſunder Amman zu Appenzell, Cunrat Frick von Altnow, vor dem Hanß Feßer Amman zu Münſterlingen [9]), der im Namen der Frow Barbara Engelmen Meiſterinn zu Münſterlingen auf offner Straß zu Gericht ſaß, um 6. Zeugen zu verhören die bezeugten daß die Altnower keine aigen Leut ſeyen.

1454 d. 22. July leiſteten mehrere vor dem Amman Hans Nägelin von Altnow, der zu Gericht ſaß in Namen Brunen von Tettikowen der Zitt Stattaman zu Coſtentz und Vogt zu Altnow, das nehmliche Zeugniß, ſo wie auch Andere den 19. 7bris vor Cuntz Müller Amman zu Güttingen [10]) der zu Gericht ſaß im Namen Hrn. Hainrich von Gottes Gnaden Biſchof zu Coſtentz vnd Verweſer der Geſtift zu Chur, das nehmliche Zeugniß ablegten, die Mehrſten mit dem Zuſatz: ſie hätten immer gewünſcht daß die von Güttingen ſo frey wären wie die von Altnow.

1) Altnow, Altnau, ein Pfarrdorf im Kanton Thurgau, unweit Güttingen.

2) Scherzingen, ein Dorf im Kanton Thurgau, an Altnau gränzend.

3) Hagenwile, ein Dorf und Schloß im Kreis Biſchofzell, Kanton Thurgau.

4) Vogtei auf den Eggen, war ehemals ſehr ausgedehnt; ſie fing bei Egelshofen an und dehnte ſich bis Altishauſen aus.

5) Bottikofen, ein Dorf im Kanton Thurgau, das auch in die Vogtei auf den Eggen gehörte.

6) Egelshofen und Zuben gehörten ebenfalls in die genannte Vogtei.

Digitized by Google

7) Sumeri, ein Dorf im Bezirk Arbon, Kanton Thurgau.

8) Keßwil, ein Dorf am Bodensee, im Bezirk Arbon, Kanton Thurgau.

9) Münsterlingen, ein Frauenkloster am Bodensee, das zu dieser Zeit die Vogteien zu Keßwil und Utwil besaß. S. Leu's Lexikon. Die Vorsteherin des Klosters nannte sich Meisterin, bis nach der Reformation das Kloster neu organisirt wurde und seit dem steht ihm eine Aebtissin vor.

10) Güttingen, ein Dorf und Schloß am Bodensee, im Bezirk Gottlieben, Kanton Thurgau.

CCCXLVI.

Kundschaft des Stifts zu Konstanz, betreffend die Höfe zu Altnow.

(26. Juli 1454.)

Aus dem Corp. dipl. nov., Tom. XII, pag. 509, aus dem Archiv im Frauen-Münster in Zürich. Die Originale sind in der Sakristei, Tr. xLvj, Bdl. 4, Nro. 4.

Wir der Hoffrichter des gaistlichen Gerichts ze Costentz; Tund kunt allen vnd jetlichen diser Briefen Ansähern, mit dem Gruß in Gott, daß vor vns in Gerichtswise erschinen ist der Gemain vnd Geschäften Trager der Erwirdigen in Gott, des Tumpropsts dechan vnd gemaines Capittel der hochen Stifft ze Costentz, vnd gab ettlich Artickel dar, die hienach beschriben sind, bracht für wie die jetz genante Herren Tumpropst Decan vnd gemain Capitel solich Artickel byzebringen vnd ze wisen notturft werend, die si och also durch dise Gezügen bi bringen vnd bewisen wölten, bat och dieselben Gezügen in Aid die verhören vnd ir sag in sölich Geschrift ze nemen, daß sy globen tättend in Gericht vnd vßerthalb der Gerichten, also habent wir sölicher Bett als zimlich gehollen, vnd dise Gezügen in Aid vff sölich Artickel verhört, vnd ir sag in dise Geschrifft genomen, die wir öch ze Gezügnuß der warhait hand tun mit des Hoffs Insigel besiglen vnd hernach volgent die Artikel die von wort lutent vnd sind also:

Item! des Ersten daß die Höf ze Altnöw gelegen sind, Ainer

Digitized by Google

aines Tumprobſt, vnd der ander aines Capittels der Stifft zu Coſtentz aigen ſind. Item, daß die Lüt in die Höff gehörend recht Gottshuslüt vnſer Frowen ze Coſtentz vnd recht Hoffinnger ſind; Item, daß dieſelben Lüt die in die egenanten Höf hörend Vell vnnd läß geud, ſi ſitzend da oder anderſwa, alſo wo ain ainige Hand iſt die gitt ainen Läß, wo aber recht Lib erben ſind, da gitt je der elteſt ainen Houpt Val. Item, daß die Gericht der Haicler Hoff aines Tumprobſts, aines Capitels vnd aines Vogts ſind, vnnd hat ain Vogt da nüt ze richten denn vmb frävelu. Item, daß nieman der Güter ſo in den Hof gehörend vähig iſt, denn derſelben Höffen recht Hoffinger.

Volgen nun hernach die Geſag der Gezügen

(Dieſe excerpire ich, weil die Formeln alle gleich ſind.)

Vlrich Blarer Burger ze Coſtentz ob 50 Jahre alt, zeuget, daß er in den letſten 30. Jahren mehrere mal mit Willen des Vogts Jacob Schwartz auf den Jahr Gerichten in den Höfen zu Altnow geſeßen ſeye, und er manchmal gehört habe daß die Höf dem Tumprobſt wären, und die Einwohner derſelben recht Gotts-hausleut und Hoffinnger, auch daß der Jacob Schwarz als nachjagender Vogt ſeine Vogtſteuer von den Hoffinngern nahm, ſie mochten wohnen wo ſie wollten, auch wiſſe er daß Jacob Schwartz, dem Probſt und Capittel dieſe Vogtey verkauft habe, welche ſie dann an den jetzigen Beſitzer, Brunen Bunderich Burger zu Coſtantz abtraten.

Conrad Schwartz Burger ze Coſtentz zeuget, daß ſein ſeel. Vater Vogt war über die Höf zu Altenau, die Vogtey an das Capittel zu Coſtantz verkauft habe, und daß ein Hof zu Altnow dem Domprobſt, der Andere dem Capittel gehöre.

Hans Cünzlin von Wigoltingen zeuget, daß er gehört habe daß der Oberhoff zu Altnow mit der Eigenſchaft unſer Frauen zu Coſtentz gehörend und die Bewohner deßelben ſo gut rechte Gottßhausleut und Hoffinger ſeyen als die von Wigoltingen, Pfin und Raithaſlach, daß ſie auch Väll und Geläß geben, und das Gericht deßelben Hofs dem Domprobſt und dem Vogt gehöre, daß jedoch Letſterer nicht über die Güter, ſondern nur

Digitized by Google

über Frefel und Geldschulden richten könne, $^2/_3$ von den Büßen wegen Frefel dem Probst und $^1/_3$ dem Vogt gehören, und daß wenn einer sein Gut verkauffen wolle, so müße er es erst seinen Freunden Hofinngern, dann den übrigen Hofinngern anbieten, und erst wann Keiner es wolle, so könne er es verkaufen an wen er wolle, jedoch dem Probst und Vogt ohne Schaden. Das habe er gehört offnen wann man die Jahr Gerichte hielte Von dem anderen Hof zu Altnow wüße er nichts als von hören sagen.

Fritzo Tailer von Wigoltingen zeuget wie Obiger, jedoch mit dem Beysatz, daß der Probst die $^2/_3$ Buß die wegen Frefel ihm zufallen, nicht nehmen soll, damit der arme Mann die Buß dem Vogt desto leichter entrichten könne, und das habe er offt gehört offnen an den Jahr-Gerichten die in dem Hof zu Wigoltingen gehalten wurden, an welchen die Älteſten Hoffinnger die Rechte der 4. Höfen Wigoltingen Pfin, Altnow und Raithaslach offneten.

Eben so zeuget Manns Ferr von Wigoltingen, und Haintzo Nuser von Pfin fügt noch bey, daß wenn ein Hoffinnger[1]) desselben Hofs außer den 13. Gottshaüsern heurathe, die den Raub mit einander haben, daß der Domprobst wegen solcher Ungenoßsame, den straffen möge. Eben so zeuget Hanß Keller von Pfin.

Alexius Bischoff von Wolmatingen, zeuget wie Oben, und daß, während er Knecht war in den nächst vergangnen 7 Jahren von Conrad von der hohen Rechberg, Dom-Probsts, daß er selbst in Altenau für dessen Rechnung Fäll eingezogen habe, und daß der Lipp und Conrad Vogler von Altnow ihm die Rechtsamen des Hofs erzält hätten.

Ulmus Luppis von Altnow, Conrat Vogel von Altnöw der Ammann gewesen, Uli Schwank von Altnow, und Henslin Volkis von Altnöw und Hauß Büler von Randegg, der Knecht gewesen des Domprobsts Heinrich von Randegg, bezeugen alle das Nehmliche.

Vnd dirre Sag ze Vestung, haben wir si tun in diß Register das fünf Blätter Inne halt, tun schriben vnd mit Bewarung

Digitized by Google

des Hoffes Anhangendem Jnſiegel beveſtinen, das öch beſchächen iſt in dem Jar als man von Criſti vnſers Herren geburt zallt, Viertzehen hundert vier vnd fünfzig Jar, am Frittag nach Sant Jacobs tag des hailgen zwölff Botten.

Joh. Sporer.

1) Hoffinger. Sollte dieſes Wort Hofflinge bedeuten, ſo waren es eigene Leute, ſollte es aber Hoffleute bedeuten, ſo waren es Colonen, und Letzteres ſcheint das Wahrſcheinlichere.

CCCXLVII.

Spruch der acht alten Orte zwiſchen Appenzell und dem Domprobſt zu Conſtanz.

(1. Auguſt 1454.)

Aus Wilhelm Reding's Chronik, Manuſkript in Folio, in der Bibliothek des Gotteshauſes Wettingen, Bd. VI, S. 405.

Wir diß nachbenempter gemeiner Eydgnoſſen Stetten und Ländern Botten von Zürich, Rudolf von Cham, Burgermeiſter Johans Schwend, Ritter, von Bern, Ludwig Hetzel, Venner, von Lucern, Rudolph Schiffmann, von Ure, Heinrich Dietli, von Schwitz, Ulich Wagner, Alt Ammann, von Underwalden, Heinrich Furer, Alt Ammann ob dem Wald, von Zug, Joſt Spieler, und von Glarus Joſt Tſchudi, Ammann, tund kund allen denen die diſen Brief ſechend, leſend oder hörend leſen, als die Erwirdigen, Edlen und Gelerten der Thumprobſt, Decan und das Capitel gemeinlich des hochen Stifftes ze Coſtentz, unſer Gnädig lieb Herren an einem, und die erbern Wiſen unſer guten Fründen und lieben Eydgnoſſen, der Ammann, Rät und Landt-Lüt gemeinlich zu Appenzell, am andern Teil, Jr Stöſſen und Zwiträchtigkeit, ſo ſi mit einandern gehept hand, darumb daß unſer egeſeiten Eydgnoſſen von Appenzell die von Altnow

Digitized by Google

zu Iren Landt-Lețüen genommen und empfangen hattend, da das genant Stifft meint, daß sie das nit getan haben sőltind nach Wisung und Sag eines Spruchs, zwűschend Inen und den von Appenzell durch unser Eydgnossen und anderer erbrer Stetten Botten vor etwas Jaren beschechen, und unser Eydgenossen von Appenzell darwider meintend, daß si wol hettind mögen die von Altnow zu Iren Landt-Lüten nemmen. Uff uns ze dem Rechten, si um sőlich Zweiung rechtlich ze entscheiden kommen sind, und wir beid obgenanten Partyen uff dem Tage ze Baden, der nechst vergangnen Pfingsten, gegen einandren Klag, Antwurt, Red und Widerred, und was sie getrűwet haben ze geniessen, eigenlich gehört, und uns uff die Zit bekent und rechtlich gesprochen habend, daß uff hűt ze Zürich beid Partyen Ir Kundtschafft vor uns haben und für uns legen sollind, und denne vor uns umb die Sach beschechen das recht weri. Also sind beid obgenant Partyen für uns kommen, habend Ir Kundtschafft für uns geleit, und darzu geredt weß si getruwtend ze genießen. Und nach Sag der Kundtschafften und des Spruchs von unser Eydgnossen und anderer Stetten Botten zwűschend Inen vor etwas Jaren beschechen, das wir alles gar eigentlich gehört hand, habend wir uns einhellikglich bekent und zu Recht gesprochen: daß unser Eydgnossen von Appenzelle von dem Landt-Rechte, als si die von Altnow zu Iren Landt-Lüten genommen und empfangen hattend gänzlich stan und die von Altnow der Eyden, die sie Inen als Iren Landt-Lüten geschworen hand, ledig lassen und sagen, und daß die von Altnow des als si Landt-Lüte zu Appenzelle worden warend, von den obgenanten dem Thumprobst Dechan und Capitel des Stiffts ze Costentz und mengklichem jetz und in künftigen Ziten on Entgeltnusse ....

Zürich angendten Augsten 1454.

Digitized by Google

CCCXLVIII.

Abt Caspar präsentirt den Johannes Keller auf die Pfrund Appenzell.

(21. August 1455.)

Aus den St. Galler Schriften, Tom. 70, fol. 38, aus dem Archiv im Frauen-Münster in Zürich.

Reverendo in xpto Patri ac Domino Domino Hainrico Episcopo[1]) Constant. ac Administratore Curien. Ecclesiarum, vel eius in spiritualibus Vicario generali, Caspar Dei et Apostolice Sedis gracia Abbas Monasterij sancti Galli in sancto Gallo, Ordinis sancti Benedicti, vestre Constan dioc. reverencie et honoris debitam exhibicionem. Vacantibus ecclesijs parochialibus in Abbatiscella et in Berge, dictæ vestre Constan dioc. dicta videlicet in Abbatiscella, per Domini Conradi Herisowers prefata verò in Berg, per venerabilis Domini Waltheri Kuchimaister Coadiutoris in divinis ecclesie sancti Laurencij in sancto Gallo, tanquam Procuratoris, et procuratoris nomine Venerabilis et periti Domini Johannis Kellers de sancto Gallo, arcium liberalium Magistri, sacrique Theologie Baccalarij, novissimorum ipsorum Ecclesiarum Rectorum liberam resignacionem ad manus nostras sponte factarum. Quarum quidem Ecclesiarum Collacio, sive Jus presentandi Rectores ad easdem ad nos, dicti Monasterij nostri nomine, pleno jure dinoscitur pertinere. Honorabiles Magistrum Leonardum Keller de sancto Gallo, Presbyterum dicte vestre Constant: dioc: et prædictum Dominum Waltherum Kuchi maister tanquam Procuratorem et procuratorio nomine prefati Magistri Johannis Keller vobis duximus presentandum, et presencium tenore presentamus Paternitati vestre, cum et pro ipsis sic presentatis feriosius supplicando: Quatenus prefatum Magistrum Leonardum Keller ad predictam Ecclesiam parochialem in Berg, predictum verò Dominum Wal-

Digitized by Google

therum Küchimaister, tanquam Procuratorem et procuratoris nomine supradicti Domini Magistri Johannis Kellers, ad prenominatam Ecclesiam parochialem in Abbatiscella, investire, et ad easdem instituere, ac in corporales ipsarum Ecclesiarum possessiones, juriùmque et pertinenciarum mittere, et induci mandare dignemini, regimen et curam animarum eisdem comittendo, facientes quoque prefato Magistro Leonardo de predicte Ecclesie parochialis in Berg, pretacto verò Domino Walthero Kuchimaister tanquam Procuratori et procuratorio nomine ut supra, de prenominate Ecclesie parochialis in Abbatiscello, omnibus fructibus, redditibus, proventibus et obvencionibus universis, ab hijs quorum inter est, integre responderi: Adhibitis circa hec verborum et gestuum solemnpitatibus debitis et consuetis. In cuius rei testimonium presentes litteras sigilli nostri Abbatialis appensione duximus roborandas. Datum et actum in sancto Gallo, in aula nostra Abbaciali, sub Anno Domine Millesimo quadringentesimo, quinguagesimo quinto, vicesimo primo mensis Augusti, Indictione verò tercia.

L. S.

1) Heinrich, Bischof zu Konstanz; es war Heinrich von Hewen, der Vierte dieses Namens.

CCCXLIX.

Stiftung der Jahrzeit Cunis am Bühl an die Pfarre Gais.

(19. März 1456.)

Von dem Original auf Pergament im Archiv des Closters St. Gallen, class. 1, cist. 6, B. 4.

In Gottes Namen amen. Wann das ist das die hailig schrifft seit das alle mentschen vor dem Richtstul gottes stán werden und

Digitized by Google

da empfahen und nemmen den lon nach dem und sy hie in Zitt geworben und getan hand das syge gutt oder bös und allain die werck dem mentschen nachvolgen werden Darumb nottürftig ist ainem jeglichen Cristen mentschen sölichs hie ernstlich zu betrachtende, Also han ich Cuni am bül dick und vil an minem Hertzen betrachtet das der tod gar gewiß und aber die stund des tods gar ungewiß ist. Und umb des willen so han ich miner ouch miner elichen Husfrowen Annen am bül und unser beder Vatter und mutter. Unnd unser elichen Kinden Allinen und Annen und aller unser und Iren vordren und nachkomen selanze trost und voran dem allmechtigen gott ze lob und ere dis nachgeschriben unwiderruffenlich gotzgab gesetzt und geordnet Setzen und ordnen die gesunts lips und der sinnen und mit rechts wißen wolbedachtlich und zittlicher vorbetrachtung als hienach geschriben stät dem ist also Das der pfarrkilchen unser lieben frowen uff gaiß in appentzeller land gelegen hinfür ewenklich alle Jar Jerlich und jedes Jars besonders zu Herpst Zitt In der Wymi geben und usgericht werden sollen ain halber som win und zehen schilling pfennig landtswerung ewigs Zinß und geltz oder so von mißgewechß wegen nit win wurd ain pfund pfennig der gedachten werung für den halben som win Und setz jetzt mit krafft ditz brieffs die obgedachten halben som win und die zehen schilling geltz und jerlichs Zinß oder das pfund pfennig für den halben som win wenn nit win wurd uff minen aignen wingarten zu Altstetten Im Rintal gelegen In mertzenrüti stost zu ainer sydten an andrú mine gütter daselbst, an der andren sydten an Her Matthyas von Altstetten sin gut und obnen an Hainrichs Zwikhen gütter und zu der vierden sydten an der burger von altstetten gütter Mit sölichem gedingte das der gedacht wingart umb die vorgeschribnen ewigen gült und Zinß ain behafft verfangen gutt sin. Und welher ye den selben wingarten buwt und Innhat das der den kilchenpflegern unser lieben frowen uff Gaiß allweg ze Herbst Zytt in der wymmi so er wymmen wil verkünden und Inen den win In Ire vaß zu der kilchen handen an dem ersten und by dem besten vorlaß tun

Digitized by Google

und weren sol. redlich und ungevarlich Und umb sölich Gotzgab so han ich Cuni am bül mich geaint und überkomen mit Her Hannsen eginer zu disen Zitten lütpriester unser lieben frowen kilchen uff Gaiß da vorgenant und den kilchenpflegern daselbst Das dieselben sölichs wie hienach geschriben stätt für sich selbs und jr nachkomen zu haltende und ze vollfüren uff sich genomen hand Also das derselb Her Hans eginer und alle sin nachkomen Lütpriester der obgedachten kilchen Hinfür ewigklich des Jars ainest mir und der obgenanten miner elichen Husfrowen und kinden und ouch beeder vatter und mutter vordren und nachkomen unsern Selan ze tröst unser Jartzitt mit vigyllien und Selmeßen jn der gedachten unser lieben frowen kilchen. begän und zwen ander priester die Jm uff daßelb Jartzitt helffint meß han und vygilyen singen zu Jm nemmen söle Von sölichem Jartzitt zu begände Jm und sinen nachkomen die yetzigen kilchenpfleger und jr nachkomen geben usrichten und tun söllent als dann von sölichen zu tunde sitt und gewonlich ist, Wer aber das der egenante Her Hans eginer oder sin nachkomen Lütpriester an sölichem sumig werint und das Jartzitt in obgeschribner wise nit begiengint das aber ob Gott will nit beschehen sol, als dick der priester ainer oder mer nit daby wer und meß hett Das denn Her Hansen eginer und sinen nachkomen für yeglichen priester der nit daby wer. abgan und der obgedachten kilchen bliben sol fünff schilling pfennig. so vil die kilchenpfleger die ye zu Zitten sind Jnen dester minder geben und sy sunst nach anzal und gestalt der sachen usrichten söllent alles gantz ungevarlich. Und das aber diß alles wie obgeschriben stät stet und vest belib und ewiklich bestand So han ich der obgenant Cuni am bül min aigen Jnsigel für mich und alle min erben und nachkomen von diser redlicher gutswilliger gotzgab und aller vorgeschribnen sachen wegen offenlich gehenkt an disen brieff Der geben ist an dem nehsten Fritag vor unser lieben frowen tag in der vasten zu latin genant Annunciationis des Jars als man zalt nach Cristi gepurt Tusent vierhundert fünfftzig und Sechß Jar

Digitized by Google

CCCL.

Quittung der Stadt St. Gallen für 132 Pfd., 4 Schill., 9½ Pfenn., welche die edle Frau Clara von Ramschwag und ihr Kind schuldig waren.

(17. April 1456.)

Aus dem Archiv des Kantons Appenzell Innerrhoden.

Wir der, Burgermaister, und rante der statt, Sant gallen Bekennen offenbar, mit disem brief, als von der, hundert und zway und drissig, Pfund vier schilling, und zechenthalben pfennig wegen so uns dann die edel frow clanr, von ramswag, und jre kind und Haimrich Haiden jr elich man schultig gewesen sint, darumbe, wir danne die yezgenanten frow clanren von ramswag, und jre kind zu Appenzell mit dem rechten fürgenomen und sy daselbs mit dem rechten so ver, erlangte, das sy uns umb die obgenanten sum geltz nach des lantzrecht zu Appenzell verpfendt, und als wir nun dieselben Pfand, daselbs zu Appenzell uff die gante geslagen haben alles nach des gantbriefs lut und sag, so darumb versigelt gegeben ist, also sol menglichem zu wissende sin, das uns der, from vest, ulrich von ramswag, die obgenanten hundert, und zway und drissig, Pfund vier schiling, und zechenthalb pfennig, also bar usgericht und bezalt, und damite alle unsere recht, der obgemelten güter, und ouch den gantbrief, zu sinen Handen gezogen hat, und des zu Urkunde so haben wir unser, statt, Sekret Insigel offenlich lansen henken an diesen brief, der geben ist, an dem sibenzehnden tag, des monatz aberellen In dem jar do man zalt nach der gepurt cristi tusend vierhundert fünfzig und sechs Jar.

Digitized by Google

CCCLI.

Spruch der Zürcher, daß die Appenzeller dem Heinrich Haiden gegen Tröstung seine Briefe ausliefern sollen.

(30. Juni 1456.)

Aus dem Archiv des Kantons Appenzell Innerrhoden.

Wir der Burgermaister und Rätt der Statt Zürich Tund kund allen den so disen brieff sechend oder hörent lesen, Als wir in der Zweyung darinne die Ersamen wisen unser gutten fründe, und lieben eidgnossen Der amman und rätt zu Appenzelle an einem, Und Hainrichen Heiden am andern teile, mit einandern warent, Darumb das der Heiden meint, das unser eidgnossen von Appenzelle brieffe hinder inen hettend, Die sy im zu sinen Handen geben söltend, zu recht gesprochen habent, ob unser eidgnossen von Appenzelle ein Amman und rätt reden möchtend by den eiden So sy irem lande gesworen hettend, Das die brieffe, von beiderteilen, des obgenanten Heinrich Heidens und Frow Claren von Emptz[2]) siner elichen Husfrowen Begerens und Bittens wegen hinder sy komen werend, zu getruwer Hande,, Das denn darumb vor uns beschechen sölte, Das recht wäre, Ob aber unser eidgnossen von Appenzelle sölichs nit also reden möchtend oder wöltend, Das denn aber vor uns beschechen sölte das recht were, Wie das unser Spruch brieffe wisend, Und uff sölich unser urteile unser eignossen von Appenzelle Rättes botten, Und der genannt Heiden für uns kommen sind, und nach derselben unser urteile begriffung unser eidgnossen von Appenzelle Botten nit lutter das es also beschechen sye gerett habent, Und daruf der genant Heiden gerett hät, Das er nach sinem erlangotten und ervolgten rechten, So er über frow Clären von Emptz siner ehlichen Husfrowen gütte, vor dem Hoffgericht zu Rottwile evolget und erlanget hette, nach sage der brieffen im daselbs Darumb geben,

Digitized by Google

Die wir gehörtt hettend, getruwty Das unſer eidgnoſſen von Appenzelle jm die brieffe hinus zu ſinen handen geben ſöltend, Und dawider unſer eidgnoßen von Appenzelle rettend, Wenn ſy von dem Heiden beſorgt werdint, das inen davon dehein ſchad beſcheche, So wöltend ſy darjnne tun was wir uns bekantind, Und uff das der Heiden rett, Was er darinne, nach des Hoffgerichtz zu Rottwile recht unſern eidgnoſſen von Appenzelle tun ſölte und ſchuldig were, zetunde, Das wölte er gern tun, Und die ſache zu uns zerecht geſetzt iſt, So hand wir zu recht geſprochen, das der vorgenant Heinrich Heiden, des das unſer eidgnoſſen von Appenzelle nach unſer egenanten urteile ſag nit lutter gerett hand, Und ouch ſines obgenannten erlangotten rechten So vil genieſſen ſöl, wenn er unſer eidgnoſſen von Appenzelle nach des Hoffgerichtz zu Rottwil recht und gewonheit vertröſtet, Wie einer des So ſölich recht da ervolget und erlanget, Als er ervolget und erlanget hät, Des ze tunde ſchuldig iſt, und wie er das tun ſol, Das denn unſer eidgenoſſen von Appenzelle, darnach wenn jnen das von dem Hoffgericht zu Rottwil verkünt wirtt in vierzehentagen, Heinrichen Heiden die brieffe alle So hinder ſy von im und ſiner elichen Huſfrowen komen ſind, Hinuß in unſre Statt Zürich zu ſinen Handen und gewalte ân alles verziechen, antwurtten und geben ſöllint. Und diſes unſers Spruchs zu warem urkunde, So habent wir unſer Statt Inſigel das minder offenlich laſſen henken an dieſer brieffen zwen glich, Die geben ſind uff mittwochen nach Sant petter und Paulus tage der heiligen Zwölf botten, In den Jaren unſers Herren, Tuſent vierhundert fünftzig und Sechts Jare.

1) Clara von Ems hatte in erſter Ehe einen von Ramſchwag und heirathete in zweiter Ehe den Heinrich Heiden von Amberg, wahrſcheinlich auch ein Appenzeller, da dieſes Geſchlecht ſchon 1381 im Land vorkömmt. Dies erhellt nicht nur aus dieſer Urkunde, verglichen mit der Urkunde Nro. CCCL, ſondern ſie wird in einer Urkunde von 1456 ganz deutlich Clara von Ramſchwag, geborne von Ems genannt. St. Galler Schriften, im Archiv zu Zürich, Bd. 56, S. 118.

Digitized by Google

CCCLII.

Heinrich Haiden von Amberg verspricht den Appenzellern, den Schaden zu vergüten, der ihnen bei Herausgabe der ihn betreffenden Briefe erwachsen könnte.

(15. Juli 1456.)

Aus dem Archiv des Kantons Appenzell Innerrhoden.

Ich Hainrich Haiden von amberg[1]), Tun kunt aller menglichem mit diesem brief, als die ersamen wisen Ammann und Rant zu Appenzell hinder in als zu getruwen handen brief ligen haben, und die hinder in von frow claren von Emtz, miner ehlichen Husfrowen und mir kommen sind, die ich mit recht ganz zu miner handen erlangt und ervolgt, und innen jetzo zůlest vor den ersammen wisen burgermaister und Rant zu Zůrich anbehalten habe, mir die zu minen handen ze geben und ze antwurten, uff trostung nach des hailigen Richs Hofgericht zu rotwyl recht, und herkommen, Da gered und versprůch ich inen in Kraft und macht diß briefs was si an gat, Darumb das Si mir uff sölich ervolgungs rechten, Sölich brief zu minen handen und gewalt gen Zůrich in die Statt geantwurt haben, und wie si des zu costen und schaden koment, das ich si darumb vertretten und verstan söll, und wil nach dem rechten, und ouch gentzlich on iren costen und schaden Und des zu warem urkund han ich min Insigel offenlich gehenkt an disen brief, und darzu gebetten den vesten ulrichen Bletz von Rotenstain, Das er zu Zůgknuß dier ding sin Insigel ouch gehenkt haut an diesen brief, doch im und sinen erben on schaden, Geben an sant margarethentag, Nach cristi gepurt, vierzehenhundert und Sechs und fünftzig Jare.

1) Amberg ist eine Stadt an der Vils, in der obern Pfalz, nicht weit von Nürnberg entfernt.

Digitized by Google

CCCLIII.

Spruch der acht Orte, daß der von der Stadt St. Gallen gemachte Kauf der Abtischen Vogteien aufgehoben sein soll.

(6. August 1456.)

Aus dem Buch: Spruch und Verträge zwischen dem fürstlichen Stift und der Stadt St. Gallen, Bd. 1, aus dem Stadtarchiv.

Wir Diß nachgeschrihen der Eidtgenoßen von Stätten vnd Lendern Rätzbothen, namlich von Zürich Niclauß Bremwald Seckelmeister, von Bern Ludwig Hezel, Venner, von Lucern Heinrich von Hunnwil Alt Schulthäiß, von Vry Heinrich Diettli, von Schweitz Wernli Blum, von Underwalden Heinrich ze Nidrist Ammann Nid dem Wald, von Zug Jost Spiller Ammann, vnd von Glarus Rudolff Stucki, Venner, Thund kund allermänglich offenbar mit deisem Brieff, Als dann vnser Herren und Fründ, vns von der Stöß Müßhellung vnd Spenne wegen die vnz här zwischen den Ehrwürdigen Geistlichen Pfleger und Conuent deß Gotteshus Sant Gallen, das one Mittel dem Heiligen Stul ze Rome zugehört, Sant Benedicten Ordens in Costenzer bistumb gelegen vnsern lieben Herren, vnd dem Amman Rät, vnd gemein Landlüten zu Appenzell vnseren gnten Freünden, vnd Trüwen Eidtgnoßen, dem Schulthaiß Rät vnd bürgeren gemeinlich zu wyl vnd den Gottshuslüten, die sich mit jnen in disen Sachen gehalten händ, an einem, vnd den Fürsichtigen wysen Burgermeister Rät vnd den Burgern gemeinlich der Statt St. Gallen unsern lieben vnnd guten Freunden, vnd Trüwen lieben Eidtgnoßen des Andern Theils gewesen sind, vff diß Zitt gen Sant Gallen, in die Statt gesandt, hand die gedachten Parthyen, umb die vorschriben jr Spenn und Stöß, darrüren von deß briefs vnd vbertrags wegen zu Bern der Vogteyen halb, die denen von Sant gallen zugefügt, vnd zeköffent geben warent mit recht ze entscheiden, da den obgenant Pfleger, vnnd

Digitized by Google

Conuent, vnnd die mitthafften mainten, das derselb brieff vnd vbertrag zu Bern gemacht one jr gunst vnd willen geschehen wär, deßhalb der abgetön werden vnd nit Krafft haben sollt, vnd aber vnser Eydtgnoßen von Sant gallen, vermainten derselb brieff vnnd Uebertrag solt in Krefften bestän, vnd beliben, vnnd von eym Conuent och besiglet werden, vnd vffgericht, das wir vns sovil in Disen Dingen gearbeit, vnd je zuletst mit allen vorgeschribnen Teilen, willen, Gunst vnd wißen Die vorgedachten jr Stöß, spenn vnd Zwitracht, in der gütigkeit deren sy vns getrewt hend hingeleit, vnnd sy veräinbaret, vnd verricht haben, in maßen als hernach von stuck ze stuck eigenlich geschriben stät, dem ist also,

Des Ersten, daß der obgenant brieff vnd vbertrag, der zu Bern von der Vogteyen wegen, als vorstat gemacht ist, ganz Tod vnd ab sin soll, als ob daß nie gedacht wäre, nachdem die obgenannten, vnser Eidgnoßen von Santgallen gütlich von den Vogteyen gestanden sint, von vnser vlißigen Bitt vnd Räts wegen so wir in Diesen Sachen sy gebetten, vnd inen geräten, vnnd vns botten denselben brieff willekürlich ze vnseren handen vbergeben vnd wir den vernicht haben, doch also das alle Vogteyen vnd Gericht, sy gehörinnt jez zum Gottshus, oder komindt nach in Künfftigen Zitten daran mit allen rechten vnd zegehörungen, so daßselb Gottshus daran hat, oder hinfür vberkomt, jetzt vnd fürbas zu ewigen Zitten an vnd bey demselben GottsHus vnverendert beliben, vnd kein Abt Pfleger nach Conuent die jetzt sint vnd in künfftigen Zeiten werden, vnd niemand anderer von jr vnd des Gottshus wegen, die vom Gottshus nit verpfenden, versetzen, oder verkauffen, nach in dehäin anderwegen veraberwanden söllen,

Item vnd mit sonderhäit, so sollent alle die Leute in den vorgenanten des Gottshuß Gerichten gesetzen es sigent Gottshuslüt, Burger, Landleut, oder wem die Zugehörig sind, denselben gerichten zwingen vnd Bennen, gehorsam vnd gewärtig sin, vnd Daselbst enanderen, vnd just menglichem, recht halten geben vnd nemen, Davor sy nieman schiermen nach handhaben soll, Treuwlich on alle Geuerde, doch hierinn vßgeschloßen

Digitized by Google

LechenGüetter vnd Hoffgüeter, die ſollen von der Lechen hant vnd dem Hoffampt berechtiget, vnd gerechtfertiget werden als von Alter her komen iſt, Vff ſölich unſer gütlich Entſcheidung, ſollen alle vorgeſchriben Teil vnd Parteyen vmb die vorgemelten jr Stöß, Spenn, vnd Mißhellung, Gericht vnd Geſchlicht ſin vnd diſen vnſeren gütlichen Spruch Treuwlich halten, alle Geuerde Fünd vnd Argliſt hierinen gantz ußgeſcheiden.

Vnnd deß zu wahrem Vrkundt vnd Ewiger Sicherhäit, ſo haben wir die vorgenanten Niclaus Bremmwald, vnd Heinrich von Hunnwyl von vnſer ſelbs, vnd von bette wegen der obgenanten vnſer mitgeſellen vnſere aigen Innſigels offentlich laßen hencken an diſer brieff zwen glich doch vns vnd vnſeren Erben one ſchaden.

Wir obgenanten Pfleger vnd Conuente deß Gotshuß Sant Gallen, Lantamman Raut vnd die Lantlüt gemeinlich zu Appenzell, Schulthäiſ vnd Rat, vnd Gemein burger zu wyl, vnd die Gottshaußleute, die ſich in Diefen ſachen mit Inen gehalten hand, vnnd wir Burgermaiſter vnnd Rät, vnd die burger gemainlich der Statt Sant gallen, verjächent aller der ding, ſo hiervor an dieſem brieff geſchreiben ſtänd, vnnd lobend by vnſeren Ehren, vnd guten Treüwen für vns vnnd vnſer Nachkommen, daß alles wär veſt vnd ſtätt zu halten vnnd darwider nimer zetund, nach zereden, nach ſchaffen getan werden, vnd zu merer Sicherhäit ſo haben wir Pfleger vnd Conuent der Pflegerye vnd des Conuents, vnnd wir von Appenzell vnſers Lands, vnd wir die von wyl vnſer Statt, vnnd och wir Burgermaiſter vnd Rat der Statt Sant Gallen, zu der anderen Partey vnſer Statt Innſigel offenlich Tun hencken an dieſen Brieff, Wir Gottshußleut davor berürt verbinden vns vnd vnſre Nachkommen veſtiglich vnder der vorgenanten von wyl Inſigel Diß beſchach vnd ward dieſer brieff geben zu Sant Gallen in der Statt, an dem Sechsten Tag deß Monats Ougſten, Jars da man zalt, von Chriſti gepurt, Tuſent vierhundert, vnnd darnach im Sechs vnnd fünffzigiſten Jares.

Loca sigillorum, sed Deest Wylense.

Digitized by Google

CCCLIV.

Spruch der Schaffhauser, daß die Appenzeller und Heinrich Haiden vor der Stadt St. Gallen Recht suchen sollen.

(2. September 1457.)

Aus dem Archiv des Kantons Appenzell Innerrhoden.

Wir der Burgermaister und Rant zu Schafhusen, Bekennen und tund kund menglichem mit disem brieff Als wir vormals Hainrichen Haiden von Annberg und die Ersamen wisen land Amman Rant und gemain lanntlút zu Appenzell uff disen hüttigen tag Datum dis brieffs um ir Spenn zem gütlichen unverbundnen tag har für uns betedingt und si baiderside denselben gütlichen tag gesucht hand. Das da baid obgenannt parthyen umb sölich ir Spenn ains unbedingten rechten für die Ersamen wisen Burgermaister und großen Rant zu sant Gallen, durch unser Erbern Ratsfrúnnde so wir dartzu geordnet und geschiben hand veraint und betedingt worden sind, Also das die vorgenanten land Amman Rant und gemain lantlút von Appenzelle dem obgenanten Hainrichen Haiden umb sin zuspruch ains unbedingten rechten vor den obgenanten unsern frúnnden ament Burgermaister und großen Rant zu sant Gallen sin und im vor in tun sollen. was si im in ainem und verdingten rechten ze tun pflichtig werden, Und wenn unser frúnnd der von Appenzell Bottschafft mit namen Amman Schedler als er maint von sinnen frúnnden nit in bevelhnuß noch gewalt hant gehept, ains sölichen rechten Inzegon, So ist hierin beredt worden. Das Er sölichs hinder sich an sin Herren und frúnnd bringen und ob die sölich recht uffnemen und des Ingon wellen, dem egenanten Hainrichen Haiden von mittwochen nechst künfftig über Acht tag, das ist uf des hailigen crúces tag ze Herbst nechst komend, gen Rottwyl in des Rangendingers Huß verkünden und ze wißen tun sól.

Digitized by Google

Und ist das die von Appenzell sölich recht in dem zyt wie vor stant zu schriben, So söllen si uff dieselben mittwochen die von sannt Gallen ernstlichen bitten sich der sach anzenemen und zu beladen in baider sidt tag zu setzen und sy mitt recht zu entschaiden, deßglichen Hainrichen Haiden ouch ernstlich bitten soll. Uff das ouch dann die von sannt Gallen baiden parthyen um sölich ir Spenn hiezwüschent und sannt michelstag nechst künfftig tag setzen in die verkünden und baid obgenant parthyen um sölich ir Spenn zu sölichem rechten gütlichen gericht und geschlicht und die erlangten gericht und recht uff dem Hoffgericht zu Rottwil tod und ab Haissen und sin söllen. Es söllen ouch die von Appenzell der von Emts des Haidens elichen gemahels libs und guts halb dannenthin müssig gon und in sins rechten gen ir gebruchen und darinn ungehindert lässen. Och demselben Hainrichen Haiden zu sölichem rechten gen sannt Gallen daby und widerumb von dannen an sin gerwarsami für sich und die Iren sicherhait und gelait geben alles ungevarlich. Wär aber das die von Appenzelle in sölichem sumig wurden, und die von sannt Gallen wie vor stant nit bäten, oder das sich die von sannt Gallen sölichs rechten nit annemen und beladen welten, oder in dem obgemelten zyt baidentailen tag für sich sätzen, und verkündten So sol dis beredung gantz tod und ab sin, und by der ersten beredung wie wir dann vormals den gütlichen tag här für uns abgeredt und betedingt hand, des rechtenhalb zu Rotwyl nach lut desselben unsers abschaidbrieffs do zumal besigelt darumb geben beliben alles ungevarlich. Wir obgenannten baid parthyen Hainrich Haiden und Amman Schedler in namen ains Rants und gemainer landlüt zu Appenzelle, Bekennen das alles so vorgeschriben stant mit unserm gunst wissen und gutem Willen zugangen und beschehen ist. Und des zur warem und offnem urkunnde haben wir erbetten die vorgenannten unser Herren Burgermaister und Rant zu Schafhusen das sy ir Statt secret Insigel für uns, ir und ir gemainen Statt und iren nachkomme in allweg unschedlich haben gehenkt Im disen brieff, Der zwey glich geben sind uff frytag nach sannt Vrenen tag,

Digitized by Google

Nach Cristus gepurt Vierzehenhundert, und im Siben und fünfftzigisten Jare.

CCCLV.

Spruchbrief von sieben Orten, zwischen Appenzell und dem Abt.

(22. August 1458.)

Aus dem Buch, Stadt St. Gallen und Appenzell Archiv, S. G. Nro. 1676, fol. 238, inwendig, lib. 149, Tr. e, aus dem Archiv des Kantons St. Gallen.

Wir nachbenempten, Nyclaus Brenwalt Seckelmeister, vnnd Heinrich Sutter von Zürich, Heinrich Hasffuoter vnnd Hanss Vogt von Luzern, Waltherr von Oberdorf Aman, vnd Wernhez Lusser von Vri, Wernher Blum vnd Hanß Välchli von Schwitz, Heinrich Zenidrist alt Ammann vnnd Barthlome Zenidrist sin Sun, von Vnderwalden, Hannss Hüssler alt Amman ze Zug vnnd Heini Schmid von Barr, Hans Schüblibach alt Amman vnd Heinrich Vogel von Glaris, als botten die von vnsern Herren vnnd Obern der obgenannten Stetten vnnd Lendern, zu disen nachgemeldeten stössen vnnd sachen, die zeuereinen vnnd ze entschaiden, geordnet, geschiben vnnd gewist worden sint mit vollem gewalt, Verjechent offenlich vnnd tuond kunt mengklichem durch disen gegenwertigen Brief, Als von semlicher zusprüchen, stößen vnnd irrungen wegen, so vfferstanden sint vnnd bisher lange Zit gewerot hand, zwischent den Erwirdigen in Gott vnsern lieben Herren, Herrn Vlrichen Röschen [1]) beständen Pflegern von Bäpstlichem gewalt, des Erwirdigen Gotzhuses Sant Gallen, das äne mittel dem Helgen Stul zu Rom zugehört, Sant Benedicten Ordens, jn Costenzer Bistum gelegen, dem Techen vnnd gemeinen Conuent desselben Gotzhuses an einem, Vnnd den Ersamen vnnd Wisen Landammann vnnd Ratt,

Digitized by Google

vnnd Lantlüten gemainlich des Landes ze Appenzell, vnsern lieben guten fründen vnnd getrüwen Eidgnossen am andern teilen, harrürende von der Marchen, der Lentzinen wegen, zwüschent Sant Gallen vnnd dem Land ze Appenzell, dieselben Lentzinen etlich maß in dem alten Spruchbrieff den vnser vordern, och Ratsbotten, von den obgenanten Stetten vnd Lendern, in dem Jar do man zalt von Cristi geburt vnsers Herrn Vierzechenhundert, vnnd zwenzig Jar, vnnd darnach im ersten Jare gemeldet worden, vnnd doch nüt als lutter begriffen, noch ussgezilet ald vndergangen, noch vßgemarchet, als aber notürftig gewesen were, Darumb nun die spenne vnd jrrunge erwachsen sint, Vnnd wann nun der obgemeldete alt Spruchbrieff, der vnser vordren getan hand, als obstätt in ainem artikel wiset, dass sy gesprochen vnnd sich erkennt habent vnder anderm, Ob das were, das die vorgenannten parthygen vme dehain Stuck, darumb die botten dozzemal gesprochen habent, füro stössig wurdint, darumb sy dann mitenandern nicht vberkomen möchtind, das sy darumb wider komen söllent für der obgemeldeten vnser Herren der Eidgenossen botten, die dan darzu geschiben werdent, Als das danne der obgemeldete alt Spruchbriefe mit mer worten begriffet, Vff semlichs die benempten bedteil semlicher jr spennen, jrrungen vnd zweygträcht die Marchen vnnd Letzinen ze vndergän, Och anderer jr zusprüchen, die sy zusamen habent, vff vnns sy, darumb in der Minn vnnd Früntschafft, nach lutt vnnd sag des vorgemeldoten alten Spruchs, vnnd des Anlaß sag, den bed teil vns jetz vbergeben hand, vnnd der hie noch von wort ze wort geschriben stat, ze entschaiden, willenklich kommen vnnd gangen seit, Derselb Anlass luttet also.

Ich Vlrich Rösch der Zitt des Erwirdigen Gotzhuses zu St. Gallen, das ane alles mittel dem Stuel zu Rome zugehöret, Sant Benedicten Ordens, in Costentzer Bistum gelegen, bestätter Pfläger in Geistlich vnnd Weltlichen sachen, von gewalts vnnd entpfelhentz wegen vnsers Helgen Vatters des Pabsts, vnnd wir Techan vnnd das Capittel gemeinlich desselben Gotzhus zu Sant

Digitized by Google

Gallen an einem, Vnd wir der Ammann, die Rätt vnnd die Lantlütt gemeinlich zu Appenzell des andern teils, Tund kund allermengklich mit disem Brief, verjechent offenlich, als danne vor etwe vil Zittes zwüschent den vorgenannten parthyen ettwas jrrung, stöß vnnd mißhellung sint gewesen, vnnd darumbe danne der Fürsichtigen vnnd Wysen diser nachbenempten Stett vnd Lender vnser lieben Herren vnnd Eidgenossen, mit namen von Zürich, von Luzern, Vre, von Schwitz, von Vnderwalden, von Zug vnnd von Glaris Erbren Rattßbotten, sölicher stöß vnnd mißhellung halb, dozemal ein richtung getroffen, vnd einen Spruch getan hant, nach inhalt der besigelten Spruchbriefen, so wir darumb zu beider sit jnnhabent, vnnd wan nun der jetzgemelten von Stetten vnnd Lendern Rattßbotten, vnder anderm in einem artikel och gesprochen, vnnd sich deß erkennt habent, Ob das were, das wir vorgenanten parthygen vmb dehein stuck darumbe sy danne do zemal gesprochen hant, fürs stössig wurden, darumb wir danne mit enander nicht vberkomen möchtint, das wir darumbe wider komen söllent, für der obgemelten vnser Herren der Eydgenossen botten, die danne darzu geschiben werdent, Als danne das die obgemeldoten Spruchbrieff mit mer worten begriffent vnnd innehaltent, vnd won wir genannter Pfläger Tächen vnnd Conuent des obgenannten Gotzhus an ein, vnnd wir obgemeldoten Amman, Ratte vnnd gemein Lantlüt an dem anderen teile, Sid dem obgemelten Spruch her ettwa menig Jar, den jetzgemelten Spruch in einem Stuck, Namlich als von der Letzinen wegen, so danne nach jnnehalt desselben Spruchs sin sond, vnnd in anderen stucken nüt glich verstanden habent, vnnd darinne nüt eins gewesen sint, als von der Marchen wegen der obgemeldoten Letzinen, Och mer ander Brüst, irrung vnnd ansprach des obgemelten Spruchs halb, darumb wir lütterung nottürftig, vnnd angelegen sint, also sol nun mengklichen zewissen sin, das der fürsichtigen vnnd Wisen diser nachbenempten Stetten vnnd Lendern, vnser lieben Herren vnnd Eidgenoßen Rättsbotten, mit namen von Zürich Nyclaus Brenwalt Seckelmeister vnnd Heinrich Sutter,

Digitized by Google

von Lutzern Heinrich Haßfurter vnnd Hans Vogt, von Vri Waltherr von Oberdorff Amman daselbs vnnd Wernher Lusser, von Schwytz Wernher Blum vnnd Hanff Välchli von Underwalden Heinrich Zenidrist alt Amman daselbs vnnd Barthlome Zenidrist, von Zug Hanff Hüßler alt Amman daselbs vnnd Heinrich Schmid von Barr, vnnd von Glaris Hanff Schüblibach alt Ammann daselbs vnnd Heinrich Vogel, nach dem vnnd sy von iren Herren vnnd Obern darzu gegeben worden sint, so verre darin geleit, vnnd zwüschent vnns obgenannten beden parthygen gütlich geredt vnnd getädigot hand, das wir in sölicher obgemelter vnser stössen, als von der obgemeldoten Letzinen, vnnd ander zusprüch wegen, in der Minn vnnd früntschafft vns darumb zeentschaiden getrüwet hand, also vnnd in sölicher mass, das sy von vnns obgenanten beden parthygen kuntschaft, Lüt vnnd Brief, red vnnd wiederred, vnnd wes jettweder teil daran getrüwent zegenießen verhören sölent, Vnnd wie sy vnns dann alle gemeinlich oder der mer teil vnder inn vmb sölich obgemelt stöß vnnd irrung, nach innehalt der vorgegebnen Sprüchen, in der Minn vnnd früntschafft entscheiden vnnd zwüschent vnns vßsprechen, gelobent wir zu beden teilen, by vnsern guten trüwen, vnnd by vnsern eren, für vns, vnnd alle vnnser nachkomen, war vnnd stätt zehalten, daby zebeliben, dem getrüwlich nachzukomen, vnnd dawider niemer zu reden, noch zetund, noch nüt schaffen getän werden weder haimlich noch offenlich in dehein wyss noch weg, alle arglist vnd geuerde harine ganz vßgeschlossen vnnd hintan gesezt, Vnnd diss alles ze warem vnnd vestem vrkund, So haben wir obgenanter Pfläger vnnd das Capitel, der Pflageryge vnnd des obgemeldten Capitels Insigele, Vnnd wir obgemeldten Amman vnnd Ratt, vnnd gemain Lantlüt ze Appenzell vnsers gemeinen Lands Insigel, für vnns vnnd alle vnsre nachkomen offenlich lassen henken an disen Brieff, der geben ist am dryzechenden Tage des Moneds Meygen, was der nechst Samstag, nach der Helgen Vffart vnsers Herren, in dem Jare do man zalt, nach desselben vnsers Herren geburt, Tusent, Vierhundert, fünfzig vnnd acht Jar.

Digitized by Google

Haruff wir nu beder teilen klag, antwurt, red vnnd wiederred, och kuntschafft müntlich vnnd geschrifftlich, och den alten Spruch vnd ander Brief vnnd alles das so jettweder theil für vnns bracht vnnd darleit, es syg Lüt, Brief, Rödel unnd Kuntschafft, wie das bed teil begerten zeuerhören, vnnd harin getrúwtent zegenießen, das wir nun alles vnnd sy daruff gefragt habent, ob deweder teil vzot fürer darlegen wöllte, möchte er tun, wolten wir gern tun hören, darzu bed teil antwortent wöltend fürer nützet mer für vnns darlegen, sunder das nun hie lassen beliben, zu dem das wir durch vnns selber mer dann einmal vff die stöß kert, geritten vnnd gangen sint, vnnd vnns die von beden teilen wie sy die meintend gezeigt, vnd nemmen lassen hant, vnnd darvff vnser Herren vnd Obren, die vnns zu disen sachen gewist, Rattes gebrucht, vnnd darnach aber einen früntlichen tag gesezt, vnd an beden parthygen versucht habent, ob wir sy mit wüssenhaffter täding möchtent verricht, vnnd in ein bracht haben, das wir aber an jnen nüt gehaben möchtent dann das ye am letsten aber bed teil die sachen zu vnns ganz gesezt habent, sy nach lüt vnnd sag des alten Spruchs vnnd des vorgenannten anlaß ze entscheiden, darumb wir vff hüttigen tag vnns zu den Einsydlen versamlot habent, vnnd sint vber die sachen gesessen, vnnd habent aber den anlaß mit sampt dem alten Spruch für vnns geleit, och kuntschafft vnnd anders als vorgehört, sittenklich, bedächtenklich vnnd mit guten muossen, vnnd habent vnns dieser nachgeschribner lütterung der vorgemeldoten Letzinen halb erkennt, vnd darumb vßgesprochen in der Minn vnnd gütlichkeit als wir des gewalt habent gehebt, nach des anlaß jnnehalt also, Sid dem mal in dem alten Spruch, den vnser vordren zwüschent den obgenannten parthygen getan hant, ein Letzi gemeldet ist, die zwüschent Appenzell vnnd St. Gallen gelegen sige, das dieselb Letzi nun an dem end anuachen vnnd gan sol, als hienach geschriben stat, dem ist also.

Item das die Letzi ist also gestellt zwüschent Sant Gallen vnnd Appenzell, das sy sol anuachen in der Sytern, an dem

Digitized by Google

end da der Wattbach in die Sytern gatt, vnd von derselben statt den Wattbach jmer daroff, vntz an das tuff Tobel [2]) gegen Geissersegg [3]), Vnnd dan von Geißersegg vnderm Huff durch Sant Gallen halb, wider Rütti [4]) den Hof hin, Vnnd ob Rütti hin in Steinegg [5]) vß Steinegg, vff Fügliſegg [6]) von Fügliſegg ob Loch [7]) dem Hof durch das Holz, vnnd durch das Holz nider zwüschent Wygern [8]) vnnd Hochrütti [9]) in Martistobel [10]) von Martistobel den Krumbach [11]) vff vntz zu dem Hoff zu der Linden [12]), Vnnd von demselben Hoff zu der Linden das tal nider, dem Bächlein vnnd dem Wasserfluß nach bis an daſſ Kilchſpäl vnnd Gericht ze Tal, Vnd von dannen ob Wartensee nider, als ſich die Kilchſpäl vnnd Gericht ze Tal, vnnd Roſchach von enander ſcheidet, vnnd dem Bach nach den man nempt Marpach [13]), vntz in den Bodensee, vnd by diſen Zeichnen vnd Marchen der Letzi halb es nun vnd hinnach zu künftigen vnnd ewigen zitten gelüttert vnnd entſcheiden ſin, och beliben vnnd beſtan ſol. —

Vnd als ſich dann bed teil erklagt hand, das jm vom andern teil jnbruch vnnd trang beſcheche, fürer vnnd anders den der alt Spruch jnnehalt, Es ſige an Lüt, an Gut, Vällen, Gläſen, dienſten, Zinſen, Nutze, Gülten, Stüren, Lechnen, Erſchetzen vnnd andern dingen, an welchen enden dann das ſyge, wie das jettweder teil mit klag darbracht hat, Harumb ſo erkennent vnnd ſprechent vß in der Minn, das da die Vorgenanten bed parthygen den vorgenanten alten Spruch für ſich legen mügent, vnnd was dann derſelb Spruch in jecklichem artickel harumb wiſet, das da jetweder teil dem andern vffrichten vnnd gnug tun ſol, nach jnnehalt vnnd vſſwiſung des alten Spruchs ön alle widerrede, dann wir harinne denſelben alten Spruch nach allem ſinem jnnhalt, in allen ſtucken mit diſem vnſerm Spruch beveſtnen, vnnd beſtätten, vnd ganz jn krafft ſetzen, vnnd vnuerruckt bliben laſſen, jn den worten, das bed teil dem gegen enandern vffrechtenklich vnnd trüwlich nachgan, vnnd den ſtätt halten, vnnd dem nach allem ſinem jnnhalt aller Artickln halb gnug tun ſöllent, on alle gevärd.

Vnnd wir ſprechent och haruff in der Minn, ob das beſchäch,

Digitized by Google

das deweder teil disen vnsern vßspruch vnnd richtung nüt stätt hielti, vnnd brächi, vnnd das kuntlich wurdi vor vnsere obgenanten Herren der Eidgenossen botten, das dann derselb brüchig teil den vorgenanten vnseren Herren den Eidgenoßen von Stetten und Ländern, als sy vorbenempt sind, jren kosten vnnd schaden söllent ablegen, jn den sy dann von diser sach wegen koment, oder jndehein wise komen möchtent an widerrede, ane geuärd, glicherwise als das der alt Spruch in dem letsten Artickel och wiset vnnd seit.

Aber dann fürer von des kosten wegen der von dirre vorgemeldoten jrrung vnnd spänne vntzit vff disen hüttigen tag, als wir von disem Spruch vnnd diser Sach geschaiden sint, den nu güter mass das Gotzhus zu Sant Gallen, ald sin anwalten vßgericht hant, dess nun ein groß merklich treffenlich summ, als wir vns darumb erkunnet habent, gewesen, vnnd diser sach halb vffgangen ist, Darumb sprechent wir vß in der Minn, das die vorgenanten Amman Ratt, vnnd Landlüt ze Appenzell, dem benempten Gotzhus, dem Verweser, dem Techan vnnd Cappittel an den egenannten kosten bar vßrichten geben vnnd bezahlen söllent, dritthalb hundert gutter Rinscher guldin, hiezwüschent biss dem Helgen Wienacht schierist koment, oder darnach in den nächsten acht tagen, äne guärde, noch lut diss Briefss, on vffzug, vnnd an alle widerrede.

Vnd wo die von Appenzell sümmig wurdint, das sy die bezalung dem Gottshus nüt tättint, So sond sy demselben Gotzhus noch harzu ze rechtem vrsatz, pen vnnd Buß, aber drytthalbhundert guldin zegeben vervallen sin, vnd das Gotzhus oder sin Pfleger vnnd anwalten, hand dann dafürhin den gewalt vnnd alles recht, die fünffhundert guldin sammenthafft den von Appenzell jnzeziechent vnd von jnen in zubringent, wie jnen das eben ist, vnnd best fügt, vff der von Appenzell kosten vnnd schaden, bis das inen harumb von jnen vßrichtung vnnd gnug beschicht, vnnd dennocht allwegen dem alten Spruch in allweg vnschädlich vnd vnuergriffenlich.

Vnnd söllent hiemit bed obgenante parthygen von der obgeschribnen Letzinen vnnd anderer Zuspräch wegen, dero sy dann

Digitized by Google

vff vns obgenannten Botten nach innehalt des Anlaſſ komen ſint, ganz gericht vnnd geſchlicht, och geeint, vnnd ein lütrung vor vnns darumb gegeben, vnnd damit och enander gut Fründ vnnd nachpuren heiſſen vnnd ſin, all böſſ geuerd, fünd, gſüch vnd argeliſt harjnne ganz vermitten. —

Vnnd harüber zu einem ſtätten vnnd ewigen vrkund, So haben wir obgenanten Botten von Stetten vnnd Ländern, mit namen Nyclaus Breuwalt min Ingeſigle für mich vnnd Heinrich Sutter min mitgeſellen, Heinrich Hafffurter min Ingeſigel für mich vnnd Hanſen Vogt min mitgeſellen, Walther von Oberdorff min Inſgeſigel für mich vnnd Wernher Luſſer min mitgeſellen, Wernher Blum min Inſigel für mich vnnd Hanſſen Välchlin min mitgeſellen, Heinrich Zenidriſt min Inſigel für mich vnnd Barthlome min Sun mit mitgeſellen, Hanſſ Hüßler min Inſigel für mich vnnd Heinrich Schmid min mitgeſellen, Hanſſ Schüblibach vnd Heinrich Vogel unſere Ingeſigle offenlich gehenkt an diſen Brieff, des wir obgenanten Heinrich Sutter, Hanſſ Vogt, Wernher Luſſer, Hanſſ Välchli, Barthlome Zenidriſt, vnnd Heinrich Schmid verjechent vnſer jeklicher ſich vnder ſines mitgeſellen Inſigel verbunden, vnnd für ſich alſo zebeſigten gebetten habent, Doch jnen vnnd vnns, vnnd allen vnſern Erben vnnd nachkommenden in allweg an ſchädlich, dero zween glich geben ſint ze Einſidlen am Zinſtag nächſt vor St: Bartholomes tag des Helgen Zwelfbotten, Nach der Geburt Criſti vnſers Herren, do man zalt Tuſent, vierhundert, fünfzig vnnd acht Jar.

1) Ulrich Rösch iſt ſchon 1457 Pfleger des Kloſters St. Gallen geweſen, während Caſpar von Landenberg noch Abt war und erſt nach erfolgter Reſignation deſſelben ward er 1463 zum Abt erwählt, und behielt dieſe Würde bis zu ſeinem Tod, der den 13. März 1491 erfolgte. Schweiz. Geſchichtforſcher, Bd. 5, S. 49.

2) Tüfftobel, iſt das Tobel zwiſchen Bubenrüti und dem St. Galliſchen Hof Brand.

3) Gaiſersegg, iſt derjenige Theil der Teuffer-Eck, welcher durch die alte Landſtraße von Gais auf St. Gallen, die über Gähleren führt, durchſchnitten wird.

Digitized by Google

4) Rüthi, wahrscheinlich der Hof nahe bei Keßwil ob dem Weniger-See.

5) Steinegg, diejenige Egg, die zwischen der Teuffer-Egg und dem Horst liegt.

6) Füglisegg, Vögelinsegg; der Bergrücken, der unter dem Horst anfängt und sich gegen Osten zieht.

7) Loch, ein Bauernhof im Kreis Tablat, von welchem Hof die St. Galler das Treffen die Schlacht bei Loch und die Appenzeller die Schlacht bei Vögelinsegg nannten.

8) Wyger, ein Hof im Tablat, dessen jetzigen Namen ich nicht kenne.

9) Hohrüti, eine Gegend mit etwa 13 Häusern in der Gemeinde Speicher.

10) Martistobel, wird diejenige Gegend genannt, allwo eine Brücke über die Goldach führt und das Schloß Falkenstein stand.

11) Krumbach, ein Bach, der in der Gemeinde Grub ob dem Flecken Halten entspringt und bei Martistobel sich in die Goldach ergießt.

12) Linden, ein Hof in der Gemeinde Grub.

13) Marpach. Dieser Bach ist mir nicht bekannt; es ist aber wahrscheinlich derjenige, der bei Wartensee seinen Ursprung hat und in den See ausmündet.

CCCLVI.

Verzeichniß des Zolles zu Fußach.

(Aus dem fünfzehnten Jahrhundert.)

Abcopirt vom Original auf Pergament im Archiv des Kantons Appenzell Innerrhoden.

Item das Sind die Rechnungen, So In zoll zu Fußach Jedem Inhaber Des Zols zu gehörend.

Zum Ersten was von Lindow harüber gat kouffmannsgütter git 1 ſom 2 den.

Wen ainer win vff roſſen fürt Der Git 2 den. Vnd Korn vff ain roß fürt git 1 den.

Vnd ain ledi Korn git 1 crützer.

Vnnd ain kromer ſo da für gat git 2 den.

Digitized by Google

Deß glichen kupfer vnnd keßy So da für gat Gît ouch 2 den.

Vnd ain gantz tuch ball gitt 6 crützer, Vnd ain halbe tuch bal 3 crützer.

Vnd Namlich die voß So ledig on Sattel da für gand vnd nit Durch Ringek wend Gît ain Roß 1 crützer.

Was süwen Da für gand vnd nit Durch Ringk farend gît an su 1 haller.

Dan witter, Was gütter vß Dem kouffhus zu veldkich, vnd vff der rotd Gat Das zollet ain som 4 den. Gehört den Aidtgnoffen halb,

Unnd von ainem Ryß vaß 10 den., Gehört ouch den Aidtgnoffen halb.

Deßglich was Söm obna Harab kommen, Es Syge käß oder schmaltz So Gît ain Jetlicher, Som 4 den., Gehört auch den Aidtgnoffen halb, Ouch witter vnd mer was Hût oder leder Harab gat ist halb der aidtgnoffen

zu Letst was kouffmanns gütter vff der Rodt gand wellerlay das vffwertz gat Gît ain som 2 den. Es werde zu fussach ald höchst geladen.

CCCLVII

Oeffnung des Gerichts unter der Thürlinden.

(1458.)

Aus der Hallerschen Documenten-Sammlung auf der Bibliothek zu Bern, Tom. XVIII, pag. 14.

Allen denen so diesen gegenwärtigen Rodel ansehen oder hörent lesen, Denen sige zuo wüßen, die Gerechtigkeit, Freyheit und Offnung des Gerichts under der Thürlinden, und von den frygen vogtbar Güter, und der frygen und ander so der ryfge Güter inhand, die eygentlich von stuck ze stuck hernach verschrieben standt und angeben worden sindt, durch die Erberen

Digitized by Google

Mann, mit namen Cuonrat Rych Burger zu Wyl, Haini diſer, Hugen Zimerman, beydt von Waltenwyl, und Hanſen Zinggen von Hemiſperg, und Henßlin Stadtler von Metlen, hend diſe Offnung angegeben by iren Eyden und Trüwen, und die vor offem Jargricht verleſen, und mit der meren Handt und mit dem Rechten, vor den Frygen und Hußgenoßen die der Güter inhandt erkhant worden, das diſe Offnung und Rechtung der fryger Güter fryg und ander ſo der Güter inhandt, ſtaude und beſchriben ſige als von alterharkomen ſige.

Zum allererſten, Sige zuowüßen, das ain Herr und Vogt deßelbigen Gerichts under der Thürlinden alle Jar drü Jargricht da haben ſöllent, ain Jargricht zuo Herbſt und zwey ze Maygen, daruf hat dann Ihr Waibel und Knecht zuobieten, allen denen die dero frygen vogtbar Güter, ſiben ſchuoch wyt und brait inhandt, an dry ſchiling pfenning, Were aber das ainer ſölich gepott übergienge, So möcht ain Herr ſinem Waibel befelchen, in darum ze verpfenden, er trag es dann ab an ains Herren Gnad ußgenommen Herren nodt und libs nodt, deß zum rechten genug ſig.

Davon ſol dann ainem Vogtherren alle Jar ze vogtſtür uff Sant Martinstag acht Tag vor ald nach ungevarlich gefolgen und werden von Otwile fünf Pfundt und ſechs ſchiling minder zweier Pfinnig und von Remenſperg acht pfundt vier ſchilling und zwey pfinning. Were aber ſach, und das ainem Herren ütz daran abgan wurdt, das ſol ain Waibel einem Herren ſagen, So ſol dann ein Herr einem Waibel und Knecht hilfflich ſin, das es erwidert und widerbracht werdt, an deſſ Waibels ſchaden.

Were och ſach daß ein Waibel achtag vor Sant Martins Tag, oder achtag nach Sant Martinstag ungefarlich zuo denen keme, die der Güetter innhettendt und der Stüren Schuldig werendt und die Stür nit gebendt, uff die Zit als vorſtat mag ain Waibel, Inen gan ze Huß und ze Hoff und pfand darum nemen, biß er die Stür daruß zücht, ob aber einer im das weren, ſo ſol er darum mit im weder ſchlachen noch ſtechen, und das ainem Herren bringen, und das ſagen, und von der Gerechtigkeit und

Digitized by Google

der Stüren wegen, die man einem Herren sol, sol ein Herr alle die so der Güter inhandt und der Stüren gebent, schützen, schirmen und handthaben als ander sine eigen Lüthe so ver er das vermag, Und es sol och die frigen Vogtbarlichen güter nieman verkouffen, er sols vor offnem Jargricht under der Thürlinden feil bieten sechs Wochen dry tag und ein Jar, Were aber das es einem libs noth thäte, der mag keren zuo ainem Vogtherren und Weß im derselb vergunt und verwilget, darzuo sol er recht haben, und mag das thuon und sonst nit, ob es aber beschecche on eins Herren erlauben, soll es doch nit krafft haben.

Item Es sol och jetlicher die frigen Güter fail bieten, deß ersten rechten frigen, welt es aber kain fry nit kouffen, so mag ers darnach fail bieten den Tailungen, ob die selbigen nit koufftent, dafürhin Gotzhusslüten, darnach aigen Lüthen, und welte dero kainer kouffen, mag ers darnach geben wem er wil, ußgenomen an Gotzhüser.

Item und welcher das Guot koufft, keme dann ein rechter frig, er ußbringen möcht, das er ain fry were, von sinen vier Auen, es were oder kurtz oder lang Zit, so mag er an den kouf stan, doch das er in von Hauptgut und billichen schaden entledigen sölle an sin schaden.

Welcher och von den Gütern wil gan, er versetzi si aldt verkouffe sy, der sol das thuon, allwegs ainem Vogtherren an siner Stür und gerechtigkeit on schaden.

Item, Und welcher ains Herren und Vogts Knecht ist, der hat zuo bieten Eefridt und Fallanthar zehenken an dry schiling pfinning, richt ers bi dem ersten Pott, so git er nütz, püt ers im aber zuo dem andern mal, so ist er das erst Pott verfallen, püt ers im zu dem drittenmal, das er nit gehorsam ist, so ist die zwey Pott verfallen.

Item Wer och das ainer die frygen Güter anderst verkoffti, dann der Güter recht were, der wer ainem Herren den dritten pfenning verfallen an sin guadt.

Item Were och das off den frigen Güter die Vogtbar eigen sindt, gefrefflet wurden, wie sich der Frevel vergangen hetti,

Digitized by Google

das sol och under der Thürlinden vor den frigen und denen die frigen Güter inhandt berechtet werden.

Were och sach das uß offerlüffe, was das weri, das die frigen vogtbar Güter berürte, das sol man vor dem Rechten under der Thürlinden, vor den frigen und Hußgnoßen, und vor dennen die der Güter inhandt berechten, und anders nienen, und sol ain rechter Fryg zuo Gericht sizen.

Item Umb dise stuck alle mag ain Weibel einem gebieten, verleggen und entschlachen, jedermans rechten on schaden, als obs der Vogtherr selbs gethan hett, alles ungefarlich.

Item. Dise Offnung ist angegeben und gemacht und geschriben worden, uff Mitwochen in der Applas Wochen, von Christus gepurt gezellt, Thusend, vierhundert und fünfzig Jar, und darnach in dem achtende Jare: Voruffnem Rechten under der Thürlinden von den vorgeschribnen fünf Mannen, und darnach gefestnet vor offnem Rechten daselbs, das sie von wort ze wort stande von den frigen und den frigen vogtbar Güter, Fryheiten und rechtungen als sy von alterhar kommen sigent.

Und als der Hochwürdig Fürst min gnediger Herr Appt Franciscb die obvermelten frigen Gricht under Thürlinden, zuo deß Gotzhus handen kouft und bracht, hat, handt die Lüt, so im selben Gricht gesetzen, und in die frigen Gricht gehörig, demselben minem gnedigen Herren ainen sömlichen Aydt geschworen:

Thurlinder Ayde.

Ir all söllend schweren Ayde, liplich zuo Gott und Hailgen mit ufgehepten Fingern, unserm gnedigen Herren von Sant Gallen, Thrüw und warheit, sin und sin Gotzhus nutz ze füderen und den schaden ze warnen und ze wenden und das Fry Gericht und die Offnung darinn ze halten wie das von alter har kommen ist Och üwer dhainer kain fry Guot, für aigen noch für Lechenguot ze machen, und ob ouch üwer deheiner söliches er für dz ainer fryg Gut aigneti, oder zu Lehen machti, das derselb by dem Aydt, unserm gnedigen Herren oder siner Gnaden Amptlüten, well melden und angeben, Alles Trüwlich und ungefarlich. —

Digitized by Google

Anmerkung. Obschon die freien Leute der Freivogtei nicht in das Gericht Thürlinden gehörten, so nehmen wir doch diese Offnung in unsere Sammlung auf, weil es wahrscheinlich ist, daß ungefähr die nämlichen Rechte in der so nahe liegenden Freivogtei werden statt gehabt haben.

CCCLVIII.

Streit zwischen Jakob Mangolt von Konstanz und dem Prander von Appenzell.

(11. December 1458.)

Von dem Original cist. 17. A. a. 3. A. 29 im Staatsarchiv von St. Gallen.

Ich Ruodoff Engell Gerichzammann zuo Altstetten, Junker Hansen Thumen, Vergich vnnd don kund allermenklich mit disem offnen brief, daz ich offenlich zuo Gericht gesessen bin zuo Altstetten in der Statt, des tagz als diß briefs dattum wiset, do kam für mich vnnd offen verbanen Gericht, der From, Vest Junker Jakob Mangolt von Costentz, vnnd pracht da für durch sinen erlopten fürsprechen Hanrichen Gruober, wie daz vor etwy vill Ziten zuo gemähalt, wär Junker Hanrichs vnnd Junker Vlrichs von Ramschwagz Schwüster, vnnd jn da an Hanstür zuo tun gäben wär, darumb sl sich verschriben thetten, nach Inhalt siner brieffen, darumb er sy fürgenomen hat, vnnd die güter bezogen het mit recht, och kofft vff der gant, nach recht der Gant, des gotzhus zuo Sant Gallen, da danen die gütter belechnat wärend, also wär es hür komen vnnd welt sines Gemahels, der benamtten Frowen Vatter Erben, vnnd arkofft guot, nutzen vnnd pruchen, nach siner noturfft, Dozuomal er verstand, wie daz der Prander von Appenzell vermainte daz wäry sin, do ruofft er an ainen Amen vnnd Rat zuo Altstetten, vnnd pat daz man den plomen jn das Gericht, letty vnnd wär den recht darzuo gewin, der nem daz also, nach vil wortten ward die sach vertrüscht zuo dem rechten, also hat man em verkünt zuo dem

Digitized by Google

rechten er verstünd och woll, daz allen denen verkünt hetty, die darzuo gehafft wärend, vnd begert sin kantschafft vnnd sin brieff vor recht zuo verhüren, vnnd hofft vnnd trüwt woll, wen man die verhürte recht ließ er daby beliben, vnnd satzt daz hinzuo dem rechten darumb dätt ich richtar anfrag, do ward nach miner frag, anheligklich artalt vnd zuo dem rechten gesprochen, daz man die brieff vor recht verhüren sült, vff daz Ret aber Junker Jackob durch sinen fürsprechen vnnd satzthen zuo dem rechten was von sins rechtten wär vff die brieff vnnd begert darumb ans vrtall von dem Gericht, darumb dät ich obgenanter Richter anfrag, do ward nach miner frag, anhelyklich vrtalt, vnnd zuo dem rechten gesprochen, Sittemal daz man wol verstuend, daz die gutter plechnet wären von ainem Gotzhus zuo Sant Gallen, Och darby daz der Richter zuo Altstetten nit darüber zuo richtten het vmb den poden, och man woll vernomen het, daz der Prander och brieff hab von der Pfalatz, daz man die sach wiß für die ober hand vff die Pfallatz, von des poden wegen, vnnd wär den da gütly recht hab, der genießen vnnd wen daz beschech daz den vmb den plomen hie zuo Altstetten geschech was recht sy, vnnd als by der trüstung belib, als och vor.

Vnnd daz zuo offnem vrkund der warhait, So gib ich obgenanter Richter disen Brieff gefeschnot vnnd besygelt mit minem aygnen anhangenden Insygall, won es mit vrtall vnnd mit recht arkent ist, Doch Junker Hansen Thumen, och mir vnnd minen Erben ohne schaden, der geben vnnd artalt ist, vff Mentag nach vnser Frowentag, als sy empfangen ward in dem Jar, da man zalt von der geburt Crysty tusent, Vierhundert, Fünfzyg vnd acht Jar.

Locus sigilli pendentis.

Digitized by Google

CCCLIX.

Die St. Galler geben den Appenzellern Zeugniß, daß ſie ihnen einen Citations-Brief für Heinrich Haiden mitgegeben.

(23. März 1469.)

Aus dem Archiv des Kantons Appenzell Innerrhoden.

Wir der Burgermaiſter und raute, der ſtatt Saunt gallen Bekennent, und tund kund allermenglich mit dieſem brief das uff hüt den Tag als dieſer brief geben, für, uns kommen iſt, Der Erſamen und wyſen Amman und raute, zu Appenzell, Unſer lieben und guten fründen erbere rantz bottſchafft, und offnet vor uns als uns denn wol wiſſenlich wäre wie vor ettwie, vil Zittes Hainrich Haiden von Amberg, ettwas zuſpruch zu den obgemelten amman und raute, und gemainem Lande, zu Appenzelle, vermainte ze haben und ſy ſich zu baider ſyt, darumbe rechts, uff uns verainbart, und das ſy uns daruffe ze baider ſyt gebetten hettint, uns mit ſölichem rechten ze beladen und uns des anzenemen das wir och von baider taile gebette wegen geton, und in deßhalb ainen rechttagen geſezt hettint, denſelben rechttagen och die obgemelten von Appenzell durch ir rantzbotten geſucht hettint, und das der ſelb rechttag an dem obgemelten Hainrichen Haiden abgangen wäre, etca. über ſölich veranlaſſen des rechten ſo ſy und der Haiden vff uns komen wärint, hette ſy der itz gemelt Hainrich Haiden mit andern Gerichten als mit, dem Hoffgericht zu rottwyl fürgenommen, Und bätten uns ernſtlich das wir ſo wol tun, und In des geloblich kuntſchaft geben woltint, ob ſich der obgenannte Hainrich Haiden, Und die obgemelten von Appenzell des obgemelten rechten uff uns verainbart, und ob ſy uns ze baider ſit gebetten hettint, uns damit zu beladen, und des anzeneme, Denne ſy ſölicher kuntſchafft im rechten notdurfftig ſin wurdint, Und wen nun

Digitized by Google

menglich ſchuldig iſt, der Warhait zu gunſt ze gebe So ſagen wir das wie wir ain warhait, billich ſagen ſont, das ſich vor ettwie vil zittes gefügt hat, das uns der obgenante Hainrich Haiden an einem, und die obgemelten von Appenzell, an dem andern taile zu erkennende geben haut, wie der yetz gedachte Hainrich Haiden ettwas zuſpruch hette, und vermainen zu haben, zu den obgemelten von Appenzelle, Deshalb ſy ſich zu baider ſyt, rechts uff uns verainbart hettint, und batten uns ze baider ſyt, das wir uns mit, ſo ſölichem rechten beladen. Und uns des annemen und verainbart hettint, Und batten uns ze baider ſit, das wir uns mit ſölichem rechten, Und uns des annemen und in deßhalb rechtlich tag, für uns ſetzen, und verkünden welltint, Uff das und von baider tail gebette, wegen beluden wir uns mit, ſölichem rechten, und ſatzten in och do darnach ainen rechttagen für uns, und verkündten denſelben rechttagen den von Appenzell, des gelich ſchribent wir dem obgenanten Hainrichen Haiden und ſatzten und verkünten im och, denſelben rechttagen in den ſelben briefe, und gabent denſelben brief der von Appenzell rantzbotten ainem das ſy den dem obgenanten Hainrichen Haiden antwurten ſöllint, ob aber der ſelb brief dem benampten Hainrichen Haiden geantwurt worden ſige, das wiſſent wir nit, Doch iſt uns wol Ingedenk, das die obgemelten von Appenzell ir rantzbottſchafft uff den ſelben geſetzte rechttagen für uns ſanten, und da offnen und reden lieſent, ſy werint, hie vor uns und wartotint, des Haiden als wir in dem ainen rechttagen gegen im geſetzt hettint, Und dieſer unſer ſag zu urkunde ſo haben wir unſer Statt Secret Inſigel uns und unſer ſtatt unſchädlich offenlich lanſen henken an diſen brief, Der geben iſt an Mentag vor dem hailigen tag ze oſtern in dem Jar do man zalt nach der gepurt Criſti, tuſend vier hundert fünfftzig und nün Jaure.

Digitized by Google

CCCLX.

Sieben Bürger von St. Gallen verbürgen sich gegen Heinrich Haiden von Amberg, daß die Appenzeller dem Urtheil der Stadt St. Gallen Genüge thun werden.

(2. April 1459.)

Aus dem Archiv des Kantons Appenzell Innerrhoden.

Wir disi nachbenempten Hansher, Ulrich maiger, von Ronwil[1]) den man Nempt verlis Blut, Hainrich bumman Hans bophart conrat bophart, Herman bophart und andras bartlome, alle burger zu sant Gallen, bekennent, mit, disem brief und tun kund allen den, die In ansechent lesent oder Hörent lesen von sölicher zu spruch wegen, so danne der from und wys Hainrich Haiden von Amberg, hat, und vermaint, zu haben zu den ersamen und wysen Aman räten und gemain landlüten zu Appenzell Detzhalb sy sich zu baider syt, rechtz uff die fürsichtigen Ersame und wysen burgermaister und grossen rante, zu sant Gallen unser liben Herren verainbart haut, das wir da alle gemainlich und unverschaidenlich dem obgenanten Hainrichen Haiden versprochen und verhaisen habint, versprechent und verhaisent Im jez in krafft, disi briefs, was sich die obgemelten burgermaister, und der grosi rante, zu sant Gallen nach baider tail fürbringen clag red und wyderred umb sölich obgemelt zuspruch so danne der obgenante Hainrich Haiden vor in als zu den obgemelten von Appenzelle, tun wirt, mit, recht erkennent das denn die jetzgemelten von appenzelle getruwlich nachkomen, und dem gnug tun sollen one alles verziechen und och one alle wyderred und geuerde, denn wa, das, die yetz gemelten von Appenzell also nit, tätint, und daran dehains wege sumig werint, so hont der obgenant Hainrich Haiden und sin erben ob er nit wäre, und alle jr helffer, denn darnach wenn sy wellent vollen gewalt gut recht, und sey es urlob uns alle gemainlich oder ainen oder mer in

Digitized by Google

sonder welhen oder welhe, sy dann under uns wollent des glichen, alle unser erben, darumb anzegriffen ze pfenden und ze nöten an alen unsern guten ligenden und varenden, allenthalben wie oder wo sy die ankoment, und ergriffen können oder mügen, es sy in stetten in märkten in dörffern uff wasser ald uff dem Land und die verkoffen, und vertriben wo und in welichen Gerichten und Gebietten sy wellent, ob sy wennt mit Gericht, aldanne gericht, als lang vil und gnug untz das die obgemelten von appenzell allem dem so sich danne die obgerürten burgermaister und der gros rant zu sant Gallen zwischen in und dem obgenanten Hainrichen Haiden zurecht erkennt hant nachkoment und gnug tund, Und vor disem allem sol uns noch unser erben, noch dehain unser ligentz noch varentz gnte nit, friden noch schirmen dehain fryheit, fryung, burgerrecht lantrecht, dehain gericht noch recht, gaistlichs noch weltlichs, noch dehain ander sach, in dahain wys noch weg, Und des alles zu warem und offem urkund so haben wir obgenanten Hans Herr und Ulrich maiger, von ronwyl unsre aigne Insigel für uns und unser erben offenlich gehenkt an disen brief, so haben wir obgenant Hainrich Bummann Hans bopthart, conrat bophart, herman bophart und andras bartlome, ernstlich erpetten den ersamen wysen Jörigen Gmünder, der zit, alt burgermaister, zu sant Gallen, das er sin Insigel für uns und unser erben doch im selb und Sinen erben one schaden, och offenlich gehenkt hat, an disen brief, Der geben ist, an dem hailigen tag ze Ostern in dem Jar, do man zalt nach der gepurt cristi tusend, vierhundert, fünffzig und Nün Jare.

1) Ronwil, ein Dörfchen in der Pfarre Waldkirch, Kanton St. Gallen.

Digitized by Google

CCCLXI.

Graf Johannes von Sulz spricht die Appenzeller von der Acht frei, in welche Heinrich Haiden sie brachte.

(3. April 1459.)

Aus dem Archiv des Kantons Appenzell Innerrhoden.

Wir Grave Johannes von Sulz, Hoffrichter von der Allerdurchluchtigisten Fürsten und Herrn, Herrn Fridrichs Römischen kaisers zu allent ziten Merers des Richs, Hertzogen zu Österrich zu Styr zu kernntten und zu Crain Graven zu Tirol etc., Unsers allergnedigisten Herren gewalte an siner statt uff sinem hove zu Rotwil, Bekennen offentlich und tuen kunt allermenglich, Das wir die Ersamen wisen den Amman Rant und die ganze gemainde gemainlich und alle Lanntlüt der lantschafft zu Appenzell usser der Ancht des Hofs zu Rotwil gelassen und in dem Anchtbuch desselben Hofs dehern und geton haben, mit willen und gunst Hainrich Haiden von Amberg, von des clag wegen Si darin geton worden sind, Und darumb von des obgenannten unsers allergnedigisten Herren des Römischen kaisers gewalte, So kunden wir die egenanten den Amman Rant und die gantzen gemainde gemainlich und alle Lanntlüt der launtschafft zu Appenzell wider usser dem unfriden in den friden, und erlouben Si menglichem wider zu gemainsamen der vorgeschriben Anchte halb. Mit urkund und crafft dis briefs mit des Hofgerichtz zu Rotwil anhanngendem Insigel besigelt, Geben an Zinstag nechst nach dem Sonntag Quasiniodogeniti Nach Cristi gepurt Vierzehenhundert und Nün und nün und fünftzig Jarre.

Digitized by Google

CCCLXII.

Mahnung an die Appenzeller, den Sprüchen Genüge zu leisten.

(23. April 1459.)

Aus dem Archiv des Kantons Schwyz.

Den erbern wysen dem Aman rät und gemeinen Lantlüt ze Appenzell unser gut frund u. g. l. E. Embieten wir der Aman Rät und die Lantlüt gemeinlich zu Schwytz unser willig Dienst, von sölich stöß spen und ansprüch wegen So das erwirdig Gotzhus Sant Gallen zu Üch und üwer Land hat und lang Zit gehept, hand, öch unser eidgnoßen und unser vorfaren darumb berecht und mit Ir rechtlichen sprüchen entscheiden So vil si das Ir eid und ere gewist hat, besonder den letsten spruch yetz by einem Jar zu den einsideln beschechen den Ir och veranlaßet und ze halten eben hoch gelopt und mit üwers Landts besigleten Brieff versprochen hand, öch ander Berichtung zwüschent üch dem Gotzhus und der Statt St. Gallen der gerichten und vogtyen wegen beschechen durch unser eidgnoßen und unser botten und von Üch und üwers Lands Ingesigel besigelt nit wellen halten, hand unser eidgnoßen und wir unser erber vollmechtig bottschaft me denn einmal in üwer land und vor Üch gehept Üch gebetten und gemant den sprüchen und spruchbriefen och der Berichtung von der gerichten und vogtyen wegen so dan unser eidgnossen und unser botten getan und gemacht Ir och veranlaßet und mit üwers Landts Insigel besigelt hand nach ze gan und gnug ze tund Sunder das mit üwer Botten uff dem tag ze Costentz yetz och kürtzlich ernstlich geredt und bevollhn ist, och üwer Bottschaft namlich Aman Langker und Aman Im sunder vor uns gesin habend uns an fürwort zugeseit und von üwer wegen gerett Ir wellent den sprüchen nachgan Daruff aber unser Bott vor Üch gsin sint, Habend Ir Inen geantwurt in maßen das wir nit

Digitized by Google

verstân kunnend das Jr dem wellend nachgan und gnug tun. An sölcher und ander úwer widerspenkeit und ungehorsami wir gantz mißfallen, habend, darumb úwer Bünd Brieff den Jr uns gelopt und liplich zu Gott und an den Heiligen ewenklich gesworen hand für uns gelett der da lut wist und innhalt das Jr uns gemeinlich oder dem meren tail gehorsam sin sollent etca. Und uns daruff erkent das wir Úch deß und darumb wol zu manen haben Manent úch harumb mit disem unserm offnen besigelten Brieff úwer gelúpt eyden und eren Das Jr den Sprúchen von unser Eidgnossen und unseren Botten getan und gesprochen alt und núwen ouch der Berichtung zwúschent Úch dem Gotzhuß und der Statt von Sant Gallen beschechen und von Úch besigelt, nachgon und gnug tun wellent, Dann ob Jr das nit tun Sunder verachten wölten, Darinn úwer und unser Bünden so Jr uns ewengklich gesworen und Jr und wir zusamen hand nit gnug tun, möchten wir nicht gelaßen úch gehorsam ze machen dem gnug ze tund und wellent darumb úwer verstentlich ußtraglich antwurt on alle fürwort haben das Jr die unsern eidgn. und unsern Boten so wir deßhalb zu Úch schicken werden, ob Jr dem gnug tun wellent oder nit, gebend uns wüßen darnach ze richten Mit Urkund georgij mitwochen

Anmerkung. Dieser Brief im Archiv zu Schwytz ist entweder eine Copie der nachfolgenden Urkunde, oder noch wahrscheinlicher ein Concept eines ähnlichen Briefes, den Schwytz schrieb. Da das Datum nur abgekürzt ist, so darf es uns nicht irre machen, da die Geschichte laut genug dafür spricht, daß es 1459 heißen mußte.

Digitized by Google

CCCLXIII.

Mahnung der Zürcher an die Appenzeller, daß sie den Sprüchen nachkommen.

(23. April 1459.)

Aus dem Buch: Stadt St. Gallen und Appenzell. Archiv S. G., Nro. 1676, fol. 240, inwendig lib. 149, Tr. e, aus dem Staatsarchiv von St. Gallen.

Den Erbern, Wisen, dem Amman, Rät vnnd gemeinen Lantlüten ze Appenzell, vnsern gutten fründen vnnd lieben Aidtgnoßen, enbietten wir der Burgermaister, Rat vnnd ein ganz gemeind der Statt Zürich vnser willig dienst von sölicher stöß, spenn vnnd zusprüch wegen, So das Erwirdig Gotzhus Sant Gallen, zu euch vnnd ewrem Land hat, vnnd lang Zitt gehept hand, och vnser Eidtgnoßen vnnd vnser vorfaren, euch darum bericht vnnd mit jr rechtlichen sprüchen entscheiden, so vil sy das jr Eid vnnd Ere gewiset hat, besunder den ledsten spruch jetz by einem Jar, zu den Ensidlen beschehen, den jr ouch veranlaßet, vnnd zehalten eben hoch gelobt, vnd mit ewers Lands besigloten Brieffen versprochen hand, och ander berichtungen zwüschent euch, dem Gotzhus vnnd der Statt von Sant Gallen, der Gerichten vnnd Vogtyen wegen, beschechen durch vnser Eidgnoßen vnnd vnser botten, vnnd von euch vnnd mit ewers Lands Insigel besigelt nit wellen halten, hand vnser Eidgnossen vnnd wir vnser Erbar vollmächtig bottschaft, me dann einmal in ewerm Land vnnd vor eüch gehabt, euch gebetten vnnd gemant, den Sprüchen vnnd Spruchbriefen, och der berichtung von der Gerichten vnnd Vogtyen wegen, sodann vnser Eidgnossen vnnd vnser Botten getän vnnd gemacht, Jr och veranlasset, vnnd mit ewers Lands Insigel besigelt hand, nachzegond vnnd gnüg zetünd, Sunder das mit ewern Botten vff dem Tag ze Costentz yetz och kurzlich ernstlich gerett vnnd beuothen ist, och ewer Bottschaft, Namlich Ammann Langtker, vnnd Amman im Sunder vor vnns gsin habent vnns ain fürwort

Digitized by Google

zugesait, vnnd von ewer wegen geret, Jr wellent den Sprüchen nachgân, Daruff aber vnser Botten vor eûch gesin sind, habent jr inen geantwurt, in massen das wir nit verstan kunnend, das jr dem wellend nachgon vnnd gnug tun, an sölcher vnnd anderer ewer widerstenikeit vnnd vngehorsame wir ganz missuallen habend, darumb ewer Bundbrieff den jr vnns gelopt, vnnd liplich zu Gott vnnd an der Hailigen ewenklich gesworen hand, für vnns geleit, der da lutter wißet vnnd innehaltet, das jr vnns gemainlich oder dem mertail gehorsam sin söllent, und Vnns daruff erkennt, das wir eûch des vnnd darumb wol zemanen haben, manent eûch harumb mit disem unserm offem besigelten Brieff, ewer gelüpten, Eiden vnnd Eren, das jr den Sprüchen von vnser Eidtgnoßen vnnd vnser Botten getan vnnd gesprochen, alten vnnd newen, och der berichtung zwüschent eûch, dem Gotzhus vnnd der Statt St. Gallen beschechen, vnnd von eûch besiglot nach gan vnnd gnug tun wellent, dann ob jr das nit tün sunder verachten wöltent, darinne ewern vnnd vnsern Bünden, so jr vnns ewenklich gesworen, vnd jr vnnd wir zusamen hand, nit gnug tun, möchten wir nie gelaßen eûch gehorsam zumachent, dem gnug zu tünd, und wellent darumb ewer verstentlich vßtrûgenlichen antwurt vn alle fürwort haben, dass jr die vnser Eidtgnoßen vnd vnser Botten, so wir der sach halb zu eûch schickent, ob jr dem gnug tun wellent, oder nit, gebend, vnser wissen darnach zerichten, Mit vrkund diß Brieffs versigelt mit vnser Stat Secret Insigel, das wir harin offenlich trucken habent lassen by end der geschrift, Geben vff Sant Jorgen das Hailligen Ritters Tag, Anno Domini 1459.

Digitized by Google

CCCLXIV.

Abt Ulrich bescheint, daß der Spruch der Eidgenossen von 1456 zwischen ihm und der Stadt St. Gallen den Appenzellern unschädlich sein soll.

(5. Mai 1459.)

Aus dem Archiv des Kantons Appenzell Innerrhoden.

Ich Ulrich Rösch bestetne Pfleger des Gotshus St: Gallen und wir Techen und gemainer Convent desselben Gotshus dz one mittel dem hailigen Stuol ze Rome zugehört St: Benedikten Ordens, in Costentzer Bistum gelegen bekennen und tun kunt allermenglich offenbar mit disem Brief. Alsdann vor etwas zits die Ersamen wisen burgermeister Rät und die Burger gemainlich der Statt Sant Gallen mit uns in Irrungen und spennen gewesen sind von unsers Gotshus Vogtyen wegen, die der Erwirdig unser gnediger Hr. Apt Caspar Inen zugefügt hatt, und aber dieselben von St. Gallen. Von der fürsichtigen wisen unser Herren der eidgnossen von Zürich Bern Luzern Ure Schwitz Unterwalden Zug und Glarus Ersamen Ratsbotten. bette und Ratswegen. von den obgenanten Vogtyen abgestanden sind, und die dem Gotshus gentzlich gelassen haben. Mit etwas fürworten darumb brief gemacht. Und mit der egenanten Ersamen botten. ouch unserer der pflegerye und gemains Convents. des lants zu Appenzelle der Stette wil und St. Gallen angehenkten Insiglen. versiglet und ußgangen sind derselben brieffen die uns wiset an dem sechsten tag des mänends Ougsten, des Jars do ma zalt von Cristi geburt Tusent vierhundert und darnach in dem sechs und fünfzigsten Jar. In dem aber die Ersamen wisen Landamman und Rat und gmain lantlüt ze Appenzell vermainen sölich brief sigent Inen vergriffenlich und möchten in künftig Zite jrem gmainen Land und allen jren nachkomen an jren rechten und mit Namen an den sprüchen die gmainer eidtgnossen botten

Digitized by Google

vor Jaren und auch kürzlich zwischen dem egenanten Gotshus und Inen getan hand Inträg und schaden bringen. dz wir mit gutem einhelligem Rat und rechter wissen um frides und ruwen willen. Und unser nachkommen und dz obgenant unser Gotshus begeben haben und begeben uns jetz mit krafft dis briefs von der vorgemelten briefen wegen. dz dieselbigen Brief und Überträg die vorgenannten von Appenzell nit wyter noch fürer binden sollent, den die alten und nüwen sprüch inhalten inwendig Ir letzinen jetz und zu künftigen Ziten alles on geverde. Und des zu warem und ewigen Urkund so haben wir obgenante pflger und Convent unsrer pflegrye und gmain Convents Insigle offenlich lassen henken an disen brief. der geben ist zu St: Gallen an dem nechsten Sambstag nach des hlgen Crütztag im Mayen des Jars do man zalt von der geburt Cristi Tusent vierhundert und darnach im Nün und fünfzigsten Jar.

CCCLXV.

Quittung von Pfleger Ulrich Rüsch von 500 Pfd. für die Kirchenzehenden, welche die St. Laurenzen-Kirche in Trogen, Teufen und Speicher zu fordern hatte, so wie für den Trogner Wald.

(14. Mai 1459.)

Aus der Urkunden-Sammlung von Dr. Laurenz Zellweger, litt. B, Nro. 2 pag. 13.

Ich Ulrich Rösch besteter pfleger deß Gotzhuß sant Gallen, vnd wir Techen vnd gemeiner Convent deßelben Gotzhuß das one mittel dem Hailigen stul ze Rome zugehört, St. Benedicten ordenß in Costentzer bistum gelegen: bekennen vnd Tun kund allermenglich offenbar mit dißem brieff, als dann jn jares frist, der fürsichtigen wisen von Stetten vnd Lender Ersammen Rats botten

Digitized by Google

von den eidtgnoßen, zu denen dz land ze Appenzelle verbunden ist, vnser besunder lieben Herrn, zwischen vns vnd vnßrem Gotzhuß an ainem, vnd denselben von Appenzell des anderen Teils, ainen vndergange der Landmarken oder letzinen getan vnd darumb beden Tailen sölichen vndergange vnd anders vswisende brieff vnd Jnsigel geben haben, vnd wir vff soliches denen von Trogen, von Tüffen, zem Spicher vnd andren jren mitroden vnd nachpuren die jnwendig den vor bereürten landmarken vnd letzinen sitzent, vnd in die Kilchen sant laurentzen zu sant gallen jn der statt, die an vnßren Tisch jncorporiert ist, Kilchhörig sind, vmb etwas Kilchenzehenden versetzen vnd künfftig zegebende zugesprochen haben, auch darzu jnsunders vermainten, das Troger wald sölti vns vnd vnßrem Gotzhuß zugehören, denne vnßer vorfahren denselben wald von ainem bischoff von Costantz vnd sinem Stiffte erkofft hetten, darvnder dis nach genanten vnser Hren der Aidtgnoßen Ersamen vnd wysen Rätsbotten sovil Tedingt vnd geredt haben, mit nammen von Zürich, der streng Hre Hänirich Swend, Ritter, von Lutzern, Mäister peter Ruß vnd Häinrich Haßfuoter, von Schwitz Vlrich wagner, Altamman, von Vnderwalden Hans Heintzli, Alt Amman, von Zug Bartly Coly, Amman vnd von Glariß Vlrich büler Alt Vogt zu windegge, das wir die vorgemeldten Kilchenzehenden, vnd den wald ze Trogen, jnen abzekouffen geben haben, vnd geben jnen die mit krafft dis brieffs, rechter wißen vnd mit ainhelligem rate für vns, vnser ewig nachkommen, vnd für das obgenant vnser Gotzhus, recht vnd redlich zekouffen vmb 500 pfund guter vnd gerechter pfenning, landtzwerung, die vns die vorgenanten von Trogen, von Tüffen, vom Spicher vnd ander ir nachpuren vnd mitroden die zu diser sach, als vorstat gewandt sind, also bar bezalt vnd vßgericht hand, vnd namlich so haben wir dieselben summ Geltz in beßern vnsers gotzhuß Nutz bewendet vnd angelait, vnd hierumb so sagen vnd laßen wir sy jr vordren vnd Nachkommen vmb alle versetzen gegenwürtig vnd künfftig zehenden, ouch vmb den wald ze Trogen, quitt, ledig vnd loße gegen Gott vnd der welte, vnd verzihen vns vnd vnser ewig

Digitized by Google

nachkommen, vnd das obgenante vnser Gotzhuse aller Gerechtigkait vordrung vnd Anspräch aller brieffen, rödlen privilegien, gaben vnd gnaden, so wir daran ye gehebt haben, vnd in künfftig zit erwerben oder gehaben möchten, also das die jnen vnd jren erben vnd nachkommen hinfür zeewigen Ziten, wo die jemer in gerichte oder vßerthalben gerichtes erzögt werden käinen Schaden, gebresten noch jrsal nit bringen, ouch vns vnd vnßerm Gotzhuß khäinen nutz, frommen noch recht nit beren sollen, sunder so sollen alle die güter, die an den vorgeschribnen enden jnwendig den letzinen, in sant laurentzen Kilchöri gelegen, vnser vnd vnser Nachkommen, vnd des obgenanten vnsers Gotzhuß halb alles zehenden frye, ledig und loß sin, ouch der vorgenant Troger walde vnansprechig jetz vnd zu ewigen Ziten, doch dem lütprieſter zu sant laurentzen vnd sinem Helffer vnd jren Nachkommen an jren rechten on schaden vnd vnvergriffenlich, alle geuerd, fünd vnd arglist hierjnne gantz vermitten vnd vßgesetzt, vnd deß zu vestem, warem vnd ewigem Vrkunde, so haben wir obgenennter pfleger vnd Conuent vnser pflegerye vnd gemäins Capitels Jnsigele offenlich laßen henken an disen brieff, vnd zu noch merer sicherhait, so haben wir die obgenenten Heinrich Hasffurter, Hans Heintzli vnd Barthli Eoli, vndertedinger in diser sach, vnser aigen Jnsigel, für vns vnd die obgemelten vnser mit vndertedinger, von jr aller gebette wegen, doch vns vnd vnsren erben on schaden, auch offenlich gehenkt an disen brieff, der geben ist zu Sant gallen, am Montag im pfingsten, was der vierzehend Tag des Monends Mäyen, nach Cristi gepurt vierzehen hundert fünffzig vnd Nün jar.

Digitized by Google

CCCLXVI.

Anlaßbrief wegen Herisau.

(17. Mai 1459.)

Von einer Copie abgeschrieben, die im Archiv der Stadt St. Gallen liegt, Lr. XXV. 106.

Zu wißen und kunt sye allermeniglichen von sömlichem Zuspruch und anfordrung wegen die der Erwirdig Herr Ulrich Rösch besteter pfleger und gemain Convent des Gottzhus sant gallen habent zu denen von Herisow und gemaine nachgepuren die jn die Kilchhöri gen Herisow gehörent deren sich die Ersamen und wysen lantaman und Räte zu Appenzell annement. Darrüeren von des mayer ampts und etwas Zins und gütter wegen zu Herisow ouch von der Vogtye und gerichten wegen zu Swanberg und etlich gült daselbst die nit jn das mayer ampt gen Herisow gehörent was denn von denen von Rorschach erkoufft ist Me von wegen des Gerichts zu Baldenwylen und das dazu gehört das ain pfand vom Rich und vor Zitten von denen von Ramswag an das Gotzhus gelöst ist. Ouch umb etlich ander Zins so die obgenanten pfleger und Convent jn Herisow und Sultzbrunnen mainen zu haben. Nemlich ouch darumb das sy mainen die von Herisow ziechen ettlich Hof zu jnen jn jr gericht die aber von alter her und nach lut und sag des alten spruchs zwüschen dem gotzhus und denen von Appentzell gegeben darjn nit gehörint und aber die von Herisow mainen alle vorgeschriben stück söllen jn jr gericht gehören, Das die Ersamen fürsichtigen und wysen des nach geschriben der Aidgnoßen Botten Namlich von Zürich der Streng Her Hanns Swend Ritter von Lutzern maister peter Rüply und Hainrich Haßfurter von Swytz Ulrich Wagner alt Amman von Underwalden Hans Heintzli alt aman von Zug Bartli Coli aman und von glaris Ulrich büler wilent Vogt zu Windegg So vil zwüschen den obgenenten parthyen geredt und getädingt hand. Das sy guts willens und danks nach dem und sy des nach lut

Digitized by Google

und sag des alten und nuwen spruchs die ain artickel also uswisend. Wäri das die vorgenanten baid tail umb dhain vorgeschriben stück stößig wurdent darumb sy mit enander nit überkomen möchtind Daz sy herumb widrumb komen söllen für unser Herren der Eydtgnoßen Botten die denn darzu geschriben werden und wie sich die dann oder der mertail under jnen darumb nach Red und widerred erkennen und sy das entschaiden daby sollen aber bed tayl bliben, zu tünde schuldig waren, dieselben alt und núw sprüch ze haltende ain gantz gemainde ze appenzell den egenanten Botten zugesait hat, Von sölicher obbemelter stück wegen uff die fürsichtigen notvesten und wysen derselben siben örter von den aidtgenoßen Ratzbotten die sy dazu ordnen und schicken werden, sy darumb zu entschayden komen sind. Mit sölicher beschaidenhait daz jetwedere tail für dieselben botten sin Clag antwurt red und nachred kuntschaft lüt und brieff und was jetwederer tail truwet ze genießen dartun und legen mag und nemlich den alten und núwen sprüch Und was dann dieselben Botten ainhellenklich oder der mertail under Jnen uff Jre Clag antwurt Red und widerred kuntschafft lüt und brieff und mit namen nach uswisung des alten und núwen spruchs umb die vorgemelten Zusprüch und Anfordrung sich erkennen und ußsprechen daz bed tail sölichs war vest und stät halten söllen und wellen one alle äffrung und widerred Nachdem und sy das für sich selbs und alle jre nachkomen by guten trüwen an gesworner ayden statt gelopt und verhayßen hand Es sol auch entweder tail dem andren by denselben trüwen bis recht dhains wegs nit verziechen sunder dem gestrakt nachvolgen alle geverde bös fündi und arglist harjnn gantz vermitten und ußgeschaiden und des zu warem und offem Urkunde So haben bed obgenent parthyen Nemlich der Pfleger und Convent Jre pflegery und Capitell und die von Appentzell jres gemainen Landts Jnsigel offenlich laßen hencken an dysen anlaß Des und aller vorgeschribnen Dinge wir vorgenanten bed parthyen bekantlich und gichtig sind. Dis beschach und ward diser Brief geben zu Sant gallen den Sibentzehenden tag des manendtz mayen Nach Cristi geburt viertzehenhundert fünfftzig und nün Jar.

Digitized by Google

Anmerkung. Die Gesandten der Eidgenossen sind in diesen zwei Urkunden etwas verschieden angegeben. Es ist schwer zu entscheiden, ob der Name des Ritters Swend, Hans oder Heinrich heißen soll, da Beide zu gleicher Zeit lebten; hingegen finde ich nicht, daß Rüpli ein Luzerner-Geschlecht gewesen sei.

CCCLXVII.

Verzeichniß der Verrichtungen der eidgenössischen Gesandten in St. Gallen.

(18. Mai 1459.)

Aus dem Archiv des Kantons Schwyz.

Item miner Herren der Aidtgnoßen Botten sind kommen gen sant gallen an dem nechsten Suntag vor der Uffart Anno D^{n} Mcccclviiij und sind da gewesen untz an frytag in der fronfasten nach pfingsten trifft sich an by xx tagen In dem Zit hat man taget mit den Grafen von Montfort von der Herrschaft und des Kilchensatz wasserburg und ist dieselb sach veranlaset uff ain Burgermaister und Rat ze Costentz zem rechten nach lut der anlaß darüber gegeben.

Item so hand die im Rintal nemlich Altstetten Marpach und Bernang dem pfleger und dem Gottzhus gesworen das in vil Jaren nie geschechen ist.

Item so hand die in der Grub die in das gericht gen Roschach gehöret und die Gotzhuslüt zu Goldach och dem Gotzhus gesworen hand.

Item so hat man die von Appenzell von der von tüffen Trogen und zem spicher wegen verricht umb den Zehenden daselbst und umb den Troger Wald und gebend dem Gotzhus dafür v^{c} pfund pfennig sant galler werung.

Item so hat man das Gotzhus und die von Appenzell verricht von der Vell wegen das sy die hinfür geben wellen wie der alt spruch das ußwißet dem ist also das ainer das best Hopt dem

Gotzhus geben ſol und mag den das ſelb Hopt ob er wil widerumb von ain Herren oder pfleger löſen mit j pfund Coſtenzer pfennig.

Item ſo wöllend och die von appenzell ire güter ſo ſy hand ußerthalb Iren Landtmarchen gelegen die vom gotzhus ſant gallen lehen ſind von ainem Herren empfahen das in xL jaren nie geſchehen iſt.

Item als ſy den järlichen ſtür Zins und Zehenden ſchuldig ſind und die nach lut und ſag des alten ſpruchs an Coſtentzer pfennigen ſolten dem gotzhus geben habent wellent ſy hinfür ouch tun vnd damit jn ains Herren willen ſin.

Item von der ſtöß wegen und Zuſprüchen die das Gotzhus zu denen von Heriſow hat das iſt veranlaſet uff die ſiben Ortt, oder die Botten die ſy dartzu ſchicken werden nach lut und ſag deß alten ſpruchs Hettent aber die von appenzelle uns botten ſo vil verfolget und vertruwet als der pfleger und Convent uns zu ſeteyt und vertruwt haben wolten So wer dieſelb ſach och verricht und betragen worden.

Item und ſind dis die ſtöß des erſten das des Gotzhus pfleger clägt und andet wie die von Heriſow die zu denen von appenzell in dem alten ſpruch geſprochen ſind darum der pfleger nünt redt, jm vor hebent etwas gült und gütter die von denen von Rorſchach erkofft ſind.

Item und ſich underſtandent der Vogtye und des gerichts zu ſchwanberg mit ſampt etlichen Zinſen und güttern das och von der von Rorſchach erkofft iſt und mit gen Heriſow von alter har gehört hat und zühent doch alles das gen Heriſow in ir gericht und ſtür.

Item des glych hat das Gotzhus erlöſet von edlen lüten haißent die von Ramſchwag die Vogtye und das gericht ze Baldenwil die pfand ſind vom Rych und iſt ein ſunderbar gerecht geſin und hett ain Herr von ſant Gallen ſinen ſunderbaren amptmann da gehan und hat gen Heriſow nie gehört und hand doch die von Heriſow ſich deßelben gerichts underſtanden und das abgetan und zu Inen gezogen

Digitized by Google

Item och me so ligent vil Höff und gütter uſserthalb Herisow deren etlich in des gotzhus gericht gen Goßow gehörent ettlich in andre des gotzhus gericht ettlich Höff des Gotzhus aigen und vom Gotzhus lehen sind und uff denen allen recht gotzhuslüt sitzen dieselben Höff und gütter understand sich die von Herisow och zu Inen in jr gricht zeziehen und in ir stür ze legen.

Item so ist der pfleger fürkomen wie etwas brieffen die dem gotzhus sagent ouch urberbücher und Rödel sollent komen sin von Baden gen Lutzern als man Baden gwan und ist sin bitt und begerung das man jn dartzu komen laß.

CCCLXVIII.

Vorschlag einer Richtung zwischen den Appenzellern und denen von Bonstetten über zugefügten Schaden im Schloß Hohensax.

(29. Juni 1459.)

Aus einer gleichzeitigen Copie eines Abschieds, der im Archiv der Stadt St. Gallen liegt.

Der von Appenzell botten söllend diß nachgeschriben haim bringen von des von Bonstetten wegen

It: das schloß brechen des husen hochensax Brand nam vnd todschlag vnd waz stüren nutzen vnd gülten dez land Appenzell von sax der Herrschaft vnd dez von Bonstetten wegen ingezogen vnd ingenomen Biß vff dißen Zite hin tod vnd ab sin vnd ietweder tail dem andren darum nichts zu tunte haben sol, in dehain wiß nach weg, vnd als die lüte die denen von Bonstetten von der hochen sax wegen zugehört haben ain lantrecht zu Appenzell an sich genomen hettend by söllichem lantrecht belyben vnd söllich lüte dez daz sy daz lantrecht an sich genomen hetten vnd

Digitized by Google

allain dez so sich In der Zwayung erloffen vnd ergangen hette an engeltnuß beliben vnd sin sölten vnd Inen das von den von Bonstetten zu argem noch niemand von sinen wegen gedacht oder fürgehept werden In dehain wiß noch weg vnd daz daruff der von Bonstetten von gedachten lüten stür zechenden Zinß Nütz vnd gült vnd gütter wie er die vor dem kriege von der Herrschaft Sax wegen Inngehabt beseßen genützet vnd genoßen hat, mit aller gehorsamkeit widerumb von den vorgenanten von Appenzell In ruwig gar gesetzt wurde daz Innzehabend zebruchen vnd ze nützend vnd zenießent wie daz von Im vnd sinen vordren genutzet vnd genoßen vnd von alter har kome ist vnd ob Inen darin von denen So Im denn zetund pflichtig vnd schuldig wären Intrag beschäche, daz denn Im die obgenanten von Appenzell hilfflich wesen vnd verschaffen söllend daz Im In vorbenanter wise vnd maße bescheche, vnd getan wurde, vnd daz von denen von Appenzell hiezwüschent vnd sant Jacobs tag, nächstkünftig geantwurt werden sol gen Zürich ob sy solche richtung vffnemen vnd dero ingan wöllend vnd wirt von Inen geantwurt daz ze tünde, So sol es daby beliben vnd daz mit ainer richtung von denen So von minen Herren der aidgnoßen ratzfründen daby gewesen sind inne brieff vnd siglen wie daz die notturfft haischet besorgt werden, vnd ob die von appenzell vorgenant dez also nit vervolgen wöltind vnd daz In dem vorgenanten Zite von Inen abgesagt würde daz denn sölich güttlich abredung in etwanerm taile an sinem rechten vnvergriffenlich vnd vnschädlich sin, vnd bi dem rechts gebott, daz der von Bonstetten vnder andern gebotten dez rechten denen von appenzell, vff die von sant gallen gebotten hat, vnd sy vffgenommen hand beliben sol, Also daz sy zu basden sitten darnach jn xiv tagen den nächsten die yetzgenanten von sant gallen botten söllend sich sölichen rechtens zebeladende tag zu setzent vnd der sachkurtz end vßtrag zegebende vnd diß ist beschechen vff fritag zu nächst nach Sanct vlrichs tag Anno D^mi MCCCC lviiij^o

Digitized by Google

CCCLXIX.

Spruch der sieben Orte zwischen dem Abt und Appenzell wegen den Marchen zu Herisau und Gerichten zu Baldenwyl, Schwänberg und Ramsau.

(9. Juli 1459.)

Aus dem Buch, Stadt St. Gallen und Appenzell Archiv, S. G. Nro. 1676, fol. 242, inwendig, lib. 149, Tr. e, aus dem Archiv des Kantons St. Gallen.

Wir nachgenanten der Aidtgnossen von Stetten und Lendern, Ratßbotten, Namlich von Zürich Hainrich Swend Ritter, von Luzern Hainrich Haßfurter, von Vre Jakob Keß alt Amman zu Lisinen, von Schwyz Dietrich ze halten, von Vnderwalden Hanss Hainzli alt Amman, von Zug Wernli Malzach, vnnd von Glaris Vlrich Büler, Bekennen vnnd tun kunt allermenglich offenbar mit disem Brieff, von solicher irrung spenne vnnd zusprüchen wegen, die zwüschen dem Erwirdigen Herr Vlrichen Röschen besteten Pfleger des Gottshus Sant Gallen, vnnd gemeinem Conuente desselben Gotzhus an ainem, Vnd den Ersamen Wisen Lantamman vnd Rat, vnnd den Lantlüten gemainlich zu Appenzelle, vnsern lieben Aidtgnoßen des andern teils gewesen sind, von der Lenzinen vnnd Landmarchen wegen zu Herisow, Do der genannt Pfleger vnnd Conuent mainten, daz Gericht zu Baldenwil, Swamberg vnnd Ramsow gehörten jnen zu, darwider aber die von Appenzell vermainten, daz es jnen zugehören, vnnd in jren Landtzmarchen begriffen sin söltint, Vnd wir zu beder sydt also von zwain wegen geredt, vnnd vor vnns gehebt haben, darin wir sy nit verainbaren möchten, denn daz wir vnns so vil vnnd mengerlay in den sachen gearbait, vnnd sy so vil gebetten vnd vermögen, das bed teil vnns in den obgenannten zwain wegen ain March ze machen vnnd zesetzen vnnd vßzegand ganzlich vertruwt, zu vns gesezt vnnd vbergeben haben, das wir vff den tag datum ditz Brieffs vff die stöß geritten vnnd gangen, ouch beder obgeschribner parthyen Botschafften

Digitized by Google

by vnns gehept, vnnd die aigenlich gesehen, vnnd darnach in nachgeschribner wise die Letzi oder Landtmarchen vßgangen vnnd vnderzilet haben, dem ist also.

Des ersten, das der Bach, der für Zellers Mûli abflüsset[1]) die March soll sin, von der Mûli hinab vntz in die Glatt, also das die Mûli vnd waz hie disenthalb dem Bach gegen dem Hoff Hueb gelegen ist, dem obgenanten Gotzhus Sant Gallen zugehören sol, Vnnd sol denn von dem Mûlikett richtigs vffgân nebent den Hûsern des Hoffs ze Berg, der des Spitals ist, also daz der Hoff Berg mit Gericht den von Appenzell soll zugehören[2]) Vnnd denn von dem Hoff ze Berg vff die Egg[3]) in die Hussgelg, vnnd da dannen von der Eggenmitten durch Rosenberger Wald vff vnz in das Holz, das man nempt den Schluch[4]) vnd auch enmitten durch daselb Holz, Vnnd da danneu richtigs vnnd den nechsten durchhin vnnd hinuff, in ain March die stat by dem Tûrlin an dem weg ob den Hûsern genant Vordersturzenegg[5]), also das daßelb Sturzenegg dem Gotzhus soll zugehören, vnnd von derselben March hin die richti vnnd den nechsten vntz zu der hindern Sturzenegg zwischen den Hûsern in die Straff als dann ain March stât, die ain tail dem Gotzhus gibet, vnnd den andern denen von Appenzelle, vnnd von derselben March die wisen nider nach der haldi, in ain tannen die da gezaichnet ist mit aim Crütz, die da zöiget richtis hinüber gegen dem Wattbach, Vnnd von derselben Tannen abhin in die Vrneschen, vnnd die Vrneschen ab, vntz in die Sitter

Also daz alles daz so inderthalb der Letzi oder Landmarchen gen Appenzell wert gelegen, es sye Baldenwil[6]), Swamberg[7]), Ramsow[8]) oder anders, der Gericht halb, zu denen von Appenzel, Vnd was vßerthalb gen Goßow wert vnnd dem Brattfeld gelegen ist, dem Gotzhus Sant Gallen zugehören.

Vnnd waz yetwedrer tail kuntschafft, Lût vnd Brieff darumb hat, die sôllent hiemit gantz tod vnnd ab sin, ouch deweder tail die wider den andern nit fürzüchen noch bruchen, sonder daz diß sach by sôlichem vnserm vndergang vnnd entschaiden bliben vnnd bestân.

Digitized by Google

Vnnd sol diß March allain sin von der Gericht wegen, zwüschen dem obgenanten Gotzhus vnd dem Land zu Appenzelle, Also daz wir niemandt an andern rechten, Zinsen, Stüren, Zehenden, Gütern, Wunn oder Waid, hiemit nit wellen noch haben vertedinget, denn das menglich von ander sachen wegen gegen dem andern bliben und bestän soll, alß bysherr sitt vnnd gewonlich ist gewesen, vnnd alt vnnd nüw Sprüch daz vsswisent vnd sagent, alles vngeuarlich.

Vnd des zu warem vrkund, So haben wir obgenanten Hainrich Swend Ritter, Hainrich Hasffurter, Jakob Keß, Dietrich Ze halten, vnnd Vlrich Büler vnser aigen Insigle, für vnns selbs vnnd von bett wegen der obgeschribner vnser mitgesellen, doch vnns allen vnnd vnsern Erben on schaden, von obgemellter dingen wegen, offenlich gehenkt an diser Brieff zwen glich, Wir die obgenannten Vlrich Rösch besteter Pfleger vnnd der Conuent gemainlich des Gotzhus Sant Gallen, Ouch wir der Landtaman, Rat vnnd die Landtlüt gemainlich des Landts zu Appenzell, verjechent aller vorgeschribner dingen, ainer ganzen warhait, Vnnd lobent by vnsern gutten trüwen an gesworner Aiden stat, für vnns vnnd alle vnser nachkommen, alles daz, so an disem Brieff geschriben stät, war vest vnnd stät zehalten, dem nachzegand, vnd darwider niemer mer zereden noch zetun, ouch nit schaffen geton werden, weder haimlich noch offenlich, sunder dem völliklich nachzekomen vnnd gnug zetünd, on alle widerredung, vsszug, yetz vnnd hernach, alle arglist fünd vnnd geuerde hierin ganz vermitten, Vnnd zu noch merer sicherheit, So haben wir obgenannten Pfleger vnnd Conuente, vnser Pflegerye vnnd gemains Conuents, vnnd wir der Landtamman Rat vnnd Landtlüt gemainlich zu Appenzell vnsers gemainen Landts gröſſer Insigle, offenlich tün henken an diese Brieff deren yetwederer parthye ainer geben ist, zu Sant Gallen an Mentag nehst nach Sant Vlrichs des Hailigen Bischoffs Tag, des Jars doman zalt nach Cristi gepurt, Vierzehenhundert fünffzig vnnd nün Jar.

1) Dies ist der Bach, der jetzt vom Goßauer-Zollhaus weg in die Glatt fließt.

Digitized by Google

2) Der Hof Berg liegt an den Gränzen der Gemeinde Herisau.

3) Egg; diese Egg ist mir unbekannt und ich finde sie weder auf der Karte des Herrn Merz, noch in einem Ortslexikon verzeichnet.

4) Der Rosenbergerwald existirt wohl nicht mehr, und derjenige, der Schluch genannt, möchte der zwischen Schorentzhub und Nordhalden gelegene sein.

5) Vorder Sturzenegg muß der Theil geheißen haben, auf welchem das Schlößchen steht.

6) Das Gericht zu Baldenwil war dasjenige der freien Leute im obern Thurgau.

7) Das Gericht zu Schwänberg wird das der Vogtei gewesen sein.

8) Da wieder ein eigenes Gericht zu Ramsow war, so läßt dieses auf unbekannte Verhältnisse schließen.

CCCLXX.

St. Gallen giebt den Appenzellern durch Urtheilspruch sechs Wochen und drei Tage Zeit, durch ihren Eid zu erdauern, daß sie Alles gethan haben, um ihren Landsmann, Ulrich von Ramschwag, gefänglich einzuziehen wegen dem an Heinrich Haiden begangenen Mord.

(4. December 1459.)

Aus dem Archiv des Kantons Appenzell Innerrhoden.

Wir, der Burgermaister, und Rante, der statt, Sant gallen Bekennent, offenbar mit, disem brief das uff mentag, nach, des Hailigen Crutztag, zu Herbst, nächst vergangen für uns in unsern rante zum rechten komen sint, Der from Gregorius, Haiden von, amberg, an ainem, und die Ersamen und wysen, Amman und rante zu Appenzell unser guten fründe, als durch ir vollmächtig rantz bottschafft, an dem andern taile, und staltent sich zu baider Syt, für uns mit fürsprechen, nach forme

Digitized by Google

des rechten. Und der obgenant, Gregorius Haiden zogt, des erſten ainen beſigelten brief, und batt und begert, den zu verhören, als ouch do beſchach, und lut und ſait, der ſelb brief von wort ze wort alſo. Wir, der lantamman rant, vnd gantz gemaind gemainlich der lantſchafft, und zu gehörung zu, Appenzell Tund kund offenbar, gegen menglichem mit diſem brief, als die veſten ulrich blarer Vögt zu coſtentz diethelm blarer der Elter von wartenſew, och Hainrich walther und ulrich von ramſwaug gebrüdere ain Abredung, geton hand, mit, Hainrichen Haiden von Amberg, dem iſt alſo als er uns uff, dem Hof ze rotwyl in aucht erklegt hat, und darin geton, iſt beredt, das der, vorgenante, Haid uns uff ächt lanſen wil doch das wir im da gen tun ſollen und wellent, was er dann uff dem Hof ze coſtentz vnd uf dem gemelten Hof zu rotwyl über ſyns wybs lib und gut, erlangt, hat, ungeſumpt, ungeyrt, und ungehindert, lanſen, Wär och ſach das der obgenannte Haid zu dehainen unſern landtlüten es wär einer oder mer, ichtz ze tund und ze ſprechent, het oder noch gewunn, und das one recht, nit verkieſen möcht, was er den gegen denſelben, mit recht erlangen wurde, in den gerichten, da die ſelben jun geſeſſen ſint, und ze gericht, hin gehörent, das wir vorgenannter lantzlüt ſöllen und wellen den egenannten Hainrichen Haiden, on alle fürwort, und all ſyn Erben an ſölichen vorgedachten ſachen ungeſumpt, ungeirt, und ungehindert lanſſen. Wär ouch ſach das der vorgenannte Haid zu gemainen lantlüten oder zu gemainen tigen das gen Appenzell gehört, ichtz ze tund gewunn, das er on recht, nit verkieſen möcht, ſo ſöllen und wellen wir obgenannte Lantzlüt mit dem obgenanten Hainrichen Haiden fürkommen, ze recht, für die ſiben Ort der aydgenoßen namlich Zürich, lutzern, ure, ſchwitz, underwalden, zug vnd Glarus an welchem end im das eben iſt, oder für, die fürſichtigen wyſen burgermaiſter, und rant, der ſtatt Sant gallen, Und ſagent im och zu den ſinen und ſinen dienern ain ganze ſicherheit, in unſer und uſſerthalbe unſers lants für uns die unſern, und für all die, uns dann zu verſprechen ſtond, getrüwlich und unge-

Digitized by Google

uarlich, doch mit, sölichem geding, das wir darum einen ruff und den unsern das verkünden ze hallten, und wer das übersächе und das nicht hielte, und wir den begriffen möchtin den weltin wir darumb straffen so nil das sölichs aim rechten glich sächе und wo wir im und den Sinen und sonderlich in andern sinen sachen die er zu schaffin gewunn an den enden da wir dann zu gebiettend hand behilfflich und rättenlich sin mügent, das uns doch nit zu verwissen kompt, dar inn sol er uns och allzit gewilligt finden, des und aller vorgeschribner Ding zu waren offen urkund und guter sicherhait, haben wir die obgenanten landtammann, rant, und die gemaind zu Appenzell unser gemain lantschafft Ingesigel, für uns und unser nachkomen dar under ze besagen offentlich gehenkt, an disen brief der geben ist uff Donstag nach der Urstendy unsers Hern Jhu xpi in dem Jar do man zalt, nach Cristy geburt, vierzehenhundert, fünfftzig und im nünden Jar. Und nach deme und der selb brief vor uns verlesen wart, redt, der obgenannte, Gregorius Haiden durch Sinen fürsprechen Maister niclausen sattler, daruff, und sprach als wir danne, an dem obgemelten verlesnen brief wol vernomen hettint, wie die von Appenzell sinen vettern Hainrichen Haiden seligen, ain gantze sicherhait, in irem und usserthalb jrs lands für sy und die jren und für alle die so in ze versprechende stand geben habint, und als sich nun der selb sin vetter selig der selben sicherhait getröst habe, indem sige, jr Lantzmann ulrich von ramschwag zu gevaren, und habe den vorgenannten Hainrichen Haiden sinen Vetter, seligen, uff dem fryen boden sew, gevangen, der selben vangenuß, der obgenannte syn Vetter selig umb sin lib und leben komen sige.

Und wen sy sich nun sölicher sachen halb zu baider syt rechts uff uns, verainbart hettint, so bäte und begerte er, die obgemelten von Appenzell mit, unserm rechtspruch ze underwysen im umb sölichs so an dem obgenannten sinem vetter seligen begangen wäre, als in irem Gelaite, wandel und bekerung, ze tünd nachrecht, und nach glichen, billichen Dingen als er och hoffte billich wesen. Uff, das redten, und antwurten do der ob-

Digitized by Google

gemelten von Appenzell rantz botten durch iren fürsprechen Hansen tenggen als das beschechen das der obgenannte Hainrich Haiden, von dem obgenanten Ulrichen von ramswang, in vangenus kommen sig, das sige, den von Appenzell ser und laid gewesen Also wäre do ze mal der von Appenzell bottschafft ungevarlich hie zu sant gallen. Und als bald dieselben ir botten, sölichs vernemint, do schiktint sy un verzogenlich knecht us, E, sy haim kemint, ob sy den obgenannten ulrichen von ramswang ienan ergriffen möchtint haben. Und als bald die selben botten gen Appenzell kämint, do schiktint sy von dem Land ze Appenzell och knecht, us ob er inen, möchte worden syn, also möchte er inen nit, werden darnach hette der selb Ulrich von ramswang, gelaite, von dem Land zu Appenzell begert, do welte im ain rant, kain gelait geben, Denn möchte er inen worden syn, sy weltint dar zu geton haben das man gesechen het, das inen sölich getant und vangenus laid gewesen sige, darnach hette sich gefügt das der sach halb ain gütlich tag zu fusach, gewesen sig da wäre, ettwas Abredung beschehen und wäre da selbes von den sachen so vil geredt worden, Das der obgenannte Hainrich Haiden selig us sölicher vangnus ledig gelausen und das sy mit, ain andren Gericht, und geslicht worden wärint, Und das man, das mit briefen, versichern sölte, by sölicher, richtung, sy und die iren gern, beliben weltint sin do welte der Haiden die selben richtung nit glich zu sagen, und mainte er welte sich für bas beranten. Do nun das also stünde, bis uff den Sontag darnach do sige der obgenannte Hainrich Haiden selig, zu gefaren, Und habe ainen knecht, der sin in der Vangnus gehüt sölte haben ellenklinch vom leben zum tod bracht und sige, da durch, us der selben vangnus komen, denn das er darnach wyder begriffen und in sölliche Vangnus widerumb kommen sige. Wäre im, nun darnach ichtz begegnot das hätte er im selbs zugefügt, und geschaffet denn hette er sölichs mit dem armen knecht, nit geton so wäre er one engeltnus ledig worden, darumbe sy wol getruwtint das die von Appenzell dem vorgenannten Gregorius Haiden by sölicher siner ansprach

Digitized by Google

nichtz pflichtig noch schuldig sin sölint. Darzu do der obgenannte Gregorius Haiden durch den obgemelten Sinen fürsprechen füro redt, und antwurt, wir hettint den brief und die sicherhait, die die von Appenzell für sy und die jren dem obgenanten Sinen Vetter seligen, geben hettint, wol verstanden, und hette wol getruwt, sin vetter selig wäre söllicher vangnus in der sicherhait, die im die von Appenzell für sy und die jren geben und versigelt hettint billich vertragen gewesen es wäre och wol war, das sy ainen gütlichen tag zu fusach gelaist hettint, was man aber da redte, do möchte syn Vetter selig one entgeltnus nit ledig werden, denn mit ettlichen fürworten do nun syn Vetter selig one engeltnus nit ledig werden möcht, do welte er die richtung nit zusagen noch der in gon und butte in recht für Heren und statt, das alles, wurde im abgeschlagen, Denn als, die von Appenzell für wandint, syn vetter selig habe ain der sin in der vangnus gehüt, sölte haben vom leben zum tod bracht, da müge menglich wol verston das ain jetlicher der gefangen lit, sim selb gern hälfe, ob er ledig möchte werden dem hettint, sy in davor uf söllicher vangnus gelansen, so hette er söllichs nit geton, und wäre söllichs och nit beschechen, denne als sy mit dem obgenannten sinem vetter seligen getätingent hettint, do wäre der selb syn vetter selig ain gevanguer man, da doch nit billich sige, das mann mit dehainem gevangnen mann der rechts also tädingen solle, Als danne die von Appenzell füro für gewennt hettint, in sige söllich vanknus ser, und laid gewesen, und hettint gern dar zu geton ob in der obgenannte Ulrich von ramswag, möchte worden syn. Da verstunde menglich wol, ob das also wäre oder nit, denn es läge an dem tag, das in des selben ulrichen von ramswags, Lib und gut, in söllicher mas und och in söllicher näche gelegen wär, das sy wol dar zu geton möchtint haben, hettint sy gern gewelt und ir vermügen und ernst dar zu geton und gebrucht, als sy billich geton söltint haben. Won derselb ulrich von, ramswag sige, darnach zu in und under die iren gewandlot, als zu kilchen und zu tentzen und sige darnach under in griten sovil das sy wol dar zu geton möchtint haben,

Digitized by Google

das man doch gesechen hette, das in sölliche geschichte so er geton hette, laid gewesen wär, darumbe er nach innhalt, des obgemelten versigelten und verlesnen briefe, und nach aller gelegenhait der sache, wol getruwte, das im die obgemelten von Appenzelle, umb sölich getant so an dem obgemelten sinem vetter seligen durch die iren in ir verschribnen sicherhait begangen wäre, wandel und bekerung tun, und das sy des mit unserm rechtspruch gewist werden söltint, und sätzt das hin zum, rechten und unser erkanntnus. Das aber do der obgemelten von Appenzell rantz botten als von der selben von Appenzell wegen och füro verantwurte und sprachen in guter mans als vor denn sovil als gregorius Haiden vermainte, das im die von Appenzell sölicher geschicht halb so an sinen vetter seligen begangen wär, wandel tun söltint, getruwtint sy das im die jetz gemelten von Appenzell dehainen wandel ze tund schuldig wärint, noch sin söltint, denn als sich die sachen des ersten von ulrichen von ramswangs und darnach von des obgenannten Hainrichen Haiden wegen, als er den armen knecht in der vangnus um sin leben gebracht hette, ergangen hetten das alles wäre in laid gewesen. Und weltint och hüt by tag gern das sich des der obgenannte Hainrich Haiden vertragen hete. Als och denn der obgenannte gregorius Haiden den brief den ain lande zu Appenzell sinem vetter seligen geben hett vast melte getruwtint sy wol wir verstündint wol, das der selb brief nit wyter inn hielte, denn das im die von Appenzell sicherhait zu gesait habint, in ir und usser thalb irs lands für si und die iren doch mit sölichem geding, da sy darumb ainen ruff, und den iren das verkünden ze halten söllent, und wer das über sache, und das nit hielte, und sy den begriffen möchtint, den weltint sy darumb straffen, so vil das sölichs aim rechten glich sache, das hettint sy och geton und nach im knecht us geschickt, und hettint gern zu im griffen, do möchte, er innen nit werden. Und sid mals und der obgenannte, Hainrich Haiden in der vanknus ain sölich getat geton, und ainen vom leben zum tod bracht het, truwtint sy got und dem rechten das sy dem obgenannten gregorius Haiden, by sölich siner ansprach nichtz pflichtig noch schuldig

Digitized by Google

ſöllint ſin, denn hette er den armen knecht in der vanknus nit vom leben zum tod bracht, ſo wäre in der richtung ſo vil geredt, das er one entgeltnus ledig ſölte, ſin worden, und ſätzten das och hin zum rechten und unſer erkantnus. Und alſo nach clag antwurt red und wyderred, und och nach verhörung des briefs den die von Appenzell dem obgemelten Hainrichen Haiden mit irs lands inſigel beſigelt geben hant, der under anderm innhalt das ſy demſelben Hainrichen Haiden den ſinen und ſinnen dienern ain gantz Sicherhait zu geſait hont, in ir und uſſer thalb irs lands für ſy und die iren und für alle die in dann zu verſprechende ſtond getruwlich und ungevarlich doch mit ſölichem geding, das ſy darumbe ainen ruff und den iren das verkünden zu halten, und wer das überſäche, und das nit hielte, und ſy den begriffen möchtint, den weltint ſy darum ſtranffen ſo vil das ſölichs aim rechten glich ſäche, So haben wir uns daruff uff hüt den tag als diſer brief geben iſt, erkennt, und zum rechten geſprochen, wo am Landammann und ain klainer rant zu Appenzell ſchweren mügent ayde liplich zu got, und den hailigen als der obgenannte Hainrich Haiden ſelig von irem lantzman ulrichen von ramſwang gevangen worden iſt, das ſy ir vermügen und ernſte, als von dem Lande zu Appenzell darzu geton habint, nach des obgemelten frid briefs lut und ſag ſo ſol dann füro die von Appenzell zil und tag haben, ſechs Wochen und dry tag, die nächſten nach datum dis briefs in ſölicher mans ob ſy ſölich, ayde, Tun wellen ſo ſönt ſy des gregoriuſen Haiden gen Lindow und uns her gen ſant gallen acht tag davor verkünden, umbe des willen das er oder ſin anwalt wiſſint da ze ſind, und och wir unſer rantzbottſchafft daſelbs zu Appenzell ze haben, er oder ſin anwalt, ſölich ayde in zu, nemen und wir als durch unſer bottſchaft die zu geben. Und diſ unſers ſpruchs zu urkunde ſo haben wir unſer ſtatt ſecret Inſigel uns und unſer ſtatt unſchädlich offenlich lauſen henken an diſen brief der geben iſt, an ſant barbaren tag, in dem Jar do man zalt nach der gepurt criſty tuſent, vierhundert, fünffzig und nün Jar.

Digitized by Google

CCCLXXI.

Richtung über Todschlag und Frevel zwischen Grub und Goldach.

(8. December 1459.)

Aus dem Archiv der Gemeinde Grub.

Ich Hans Haintzly alt amman zu Underwalden vergich vnd tun kund aller mencklichem zu wißent als von der stös vnd zwitracht wegen die ufferstanden vnd gewachsen sind zwüschen den von Goldach ains Täils. vnd den vßer der Grub dez ander tails da ettlich vom leben zum Tod vnd ander schad mer darvon kumen sind derselben jr mißhellung vnd stöß zwüschen beden parthyen Namlich dem erwirdigen Herren Herr Vlrichen Röschen beständen pfleger des Gotshus sant Gallen, öch ein Burgermäister vnd rant der statt Sant gallen an ainem vnd dem Landtaman rant vnd den Landlüten gemäinlich zu appennzell deß andertails von yettweder parthy Gotzshuslüten burger vnd Landtlüten wegen die dan zu der sach gewandt behaft vnd verdancht sind vff mich obgnannter Hansen Haintzlin zu gelichem Zusatz kumen vnd gangan sind nauch vswisung der anläßen von bäiden parthyen In geschrifft versigelt gegeben weß ich obgenanter gemäin vnd die zugesätzten schidlüt mit namen die ersamen vnd wisen Jörg Gmünder altburgermäister zu sant Gallen vnd Hans Her burger daselbz. Vff ainem Thäil vnd Herman Zidler Landamman zu Appenzell vndVly branger Landtman daselbz vff dem andern tail in disen sachen vs sprechent zu recht oder in der min erkennent daby sollent bäid obgenanter täil vnd och die Irn beliben getrülich das halten vnd davon In dehainen weg nit appelieren nach züchen sunder dem gestracks nach kumen, darum ich dann tag daran beschäiden vnd gesetzt han gen Roschach sy zu bäyden täilen mit sampt den zugesätzten gesessen vnd sy nach aller Nötdurfft verhört in klag antwurt red vnd widerred vnd kuntschafft die och

Digitized by Google

aigenlich verhördt worden iſt von bäiden täilen jngenumen vnd och bäider tail zugeſatzten vrtäilen jn dero ſy nit ains mächten werden den das ſy mir zu bayden parthy vervolget hand darjn zereden vnd mich darvm mug bekennen vnd nach ſolichem minem ſpruch vnd bekennen diſ alles gehalten werden ſölle on all gevärde hierviff So hab ich obgenanter gemain mich in der min Jn diſen nachgeſchribnen ſtucken vnd artickeln bekent des erſten als von dero wegen die da liblos vnd vom leben zum Tod brancht worden ſind das die von Goldach die ſächer henſlin bentzingern ſälgen ſo dan von jnen liblos ton worden iſt den ſollent beßren vnd butzen Got zelob vnd der Sel zetroſt alſo das ſy Jhme ſöllent tragen drü hundert kertzen yeglicher und zwen pfennig ausgeben werden vnd ainen opfer pfening jn derſelben kertzen der ſoll dem lütprieſter werden in der kilchhöri da er begraben lit vnd die kertz der kilchen och Jm ain ſtaine krütz ſetzen in derſelben ſiner kilch höry an die end wä hin dann ſine Fründ das begehrent zeſetzen, das da ſtge fünff Schuh hoch vnd dryen brait vnd ſöllent Jm ain vart tun gen vnſer lieben Frauwen gen äinſidlen vnd deſelben Tags vnd man die kertzen Tragen will ſollent ſy haben ſechß Meßen vnd der prieſter Darum ußrichten. Es ſollend och die in der grub die ſächer Joſen waldhern ſälgen ſo dann von Jnen liblos ton worden iſt beßren och das ſy jm ſond tragen zweyhundert kertzen yeliche von zwen pfening vßgeben werden vnd ainen opferpfening jn derſelben kertzen der ſoll dem lütprieſter werden in der kilchhörj da er begraben lit vnd die kertz der kilchen och Jm ain ſtäine krütz ſetzen Jn derſelben ſiner kilchhöry an die end wä hin dann ſine fründ ſöllich begerent zeſetzen das da ſign fünff Schuch hoch vnd dryen brait vnd ſollent jm och ain vart tun gen vnſer lieben Frowen gen ainſideln vnd deſelben Tags vnd man die kertzen Tragen will ſöllent ſy haben vier meßen vnd die prieſter darum vſrichten vnd ſoll das beſchechen hie zwüſchen ſant Michels Tag füro hab ich mich bekent das die von Goldach die ſächer den vß der Grub vnd andern ſo dan dozemal von Jn wund geton wurdent ſollent geben für Iren ſchmertzen vnd ſumſale zwantzig riniſch Guldin, dieſelben ſollen

Digitized by Google

getäilt vnd gesündert werden, von dem fromen vesten Juncker diethelmen blaurer von wartensee dem alten, vnd von vlrichen späten Aman zu Roschach daß die werden söllent jeglichem nach den vnd er schmertzen vnd schaden empfangen hant vff sant Gallen Tag nächst künfftig Me hab ich mich erkent als von des stucks wegen so die ob den eggen am suntag zenacht vnd am mentag mornet den von Goldach und andern durch jr Hüser geloffen sind vnd jnen das jr zergengt vmm den Frävel sollent sy denselben geben fünff pfund pfening vnd söllent die jnen abgenn vff sant Gallen Tag an den obgeschribenen zwaintzig Guldine vnd was sy dan denen von Goldach vnd andren in dem Geloff zergengt vnd gewüst hand vmme dann dieselben mugent schweren ainen aid zu Gott vnd den Hailgen vor mir dem obgenanter gemainen die wil ich jnlendsch bin sol och dan jnen abgon vff sant gallen Tag an denselben obgenanten zwantzig guldine vnd ob sich dez dehainer widren welte so sol vnd mag das gebraucht werden für den beschäiden Vlrichen späten sollichs von jm geschatzt werden was daran der abgang sige, den ich obgenanter gemain von dis stuck zu ainer recht gesetzt vnd geben hab denn vmm das alls min Herr pfleger vermaint die baid desmen so lib los tun worden sind jm die zebeßeren vnd vm die bußen in demselben stuck mir söllichs vorbehalten an min Heren pfleger ernstlichen mit sampt den von sant Gallen vnd von Appenzell jn zebitten von söllicher vordrung vnd Anspranch gütcklich zelanßen ob aber sollichs nit sin möcht, so wil ich mich dan darum och bekennen vnd denselben von baider parthy nachkumen werde So dann von der fräffly kosten vnd schaden wegen so dan von versamlung dez Volks beschechen ist, bekenn ich mich das söllichs gegen yewederen täil ab sin sol vnd daran entwedern täil dem andren nichtz pflichtig sige zetund es sige vor als nach daruff gangen, vnd vff dis alles so bekenn ich mich daß diß sach vnd was sich vnwillens Darunter verloffen hant gegen jedwederm täil vnd parthy vnd der iren vnd wer zu der sach verdancht behaft vnd gewandt ist er sige sächer kuntschafft dargebotten oder gesait nüt hier von vs geschaiden das diß gantz verricht verschlicht haißen vnd sin soll, vnd

Digitized by Google

die ſachen nit mer åferen In dehainen weg wer aber der wäre der ſolichs überfuhr nit hielte vnd ſich das nit recht funde derſelb ſol vnd iſt ſinez widertåil verfallen zegeben one für wort fünffzig Guldin vnd ſinem Herren darunder er gehört och fünffzig Guldin vnd ob er ſölich am Gut nit hette ſo ſol man den ſtraffen an ſinez lib. Vnd dez Alles ze wanrem Urkund ſo gib ich diſen mien ſpruch von båider parthy ernſtlicher begerung wegen Ingeſchrifft vnder minem aigen Inſigel beſigelt doch mir vnd minen erben on ſchaden, der geben ward vff vnſer lieben Frowen Tag als ſy empfangen ward nach der purt Criſti tuſent vierhundert Fünffzig vnd In dem Nünden Jare.

CCCLXXII.

Der biſchöfliche Vikarius von Conſtanz citirt die Pfarrherren von St. Laurenz und Goldach, um ſie zu vernehmen über das Begehren der Trogner, eine eigene Kirche zu errichten.

(Datum unbekannt, wahrſcheinlich aber von 1459, weil die nächſtfolgende von dieſem Jahr datirt iſt.)

Mitgetheilt von Herrn Candidat Carl Wegelin von St. Gallen.

Vicarius etca. Dilectis in Christo Decano etca. Ex porti Villanorum et Incolarum loci Trogen oblata nobis petitio continebat quod quamvis ipsi Juri parochiano partim S: Laurentij oppidi S: Galli et partim in Goldach Ecclesijs parochialibus hactenus subfuerint, et à plebanis Ecclesiarum earundem et eorum veris pastoribus sacramenta Ecclesiastica receperint et eisdem, parochialia jura reddiderint, quia tamen propter notabilem et magnam distantiam dictarum Ecclesiarum ab predicationibus suis, montium intermediorum asperitatem, Collium duriciem, rivium tempore

Digitized by Google

hyemali abundantiam nundationesque inde provenientes, temporibus retroactis indebitis divinorum obsequijs pro sacramentis et sacramentalibus consequendis funeribus decedentium repediendis ac Catecumenis suis regenerandis multas perpessi existant incommoditates et dispendia et tempore procedente, nisi eis opportune consolatur, pericula graviora inde eventura formident, unde ipsi Exponentes sub hujus modi incommodis et periculis constituti, quomodo super his eis consulendum existat, amicius cum viris prudentibus deliberaverint, et tandem consulatur quod si capella de novo apud eos ædificata et constructa in parochialem Ecclesiam cum cæmiterio, campanili, Baptisterio et alijs insignijs parochialibus erigeretur, et ipsi à Jugo et onere parochiano, quibus Ecclesijs in Goldach et S: Gallo hucusque astricti fuere, absolverentur, et ipsi Ecclesiæ novæ subijcerentur, pericula, incommoda et dispendia cessarent præmemorata cum autem, ut dicta petitio subjungebat dicti exponentes plebani dictarum Ecclesiarum loco Jurium parochialium eisque propterea decrescentium parati sint ad dictorum jurium recompensam facere condignam, et pro sacerdote parochiali in divinis et animarum cura eis deserviente fructus, redditus et proventus ad sui necessariam sustentationem de bonis suis eis à Deo collatis cum aliorum fidelium suffragio condonare, Ea propter officium nostrum humiliter implorare fecerunt sibi per nos opportune super his provideri. Nos itaque supplicatione hujusmodi et rationi consonæ inclinati volentes præfatos Exponentes eo quo possumus et debemus in hac parte remedio subvenire, et sic in negocio hujusmodi procedere ut nemini interesse habenti videamur in suo jure præjudicare, vobis et vestrum n. fuerit accedendum, dilectos in Christo plebanos dictarum Ecclesiarum omnesque et singulos alios in hac re communiter vel divisim interesse prætendentes peremptorie citetis et vocetis, quos et nos præsentibus sic citamus et vocamus, ut nona die iuridica post præsentium

Digitized by Google

executionem, hora causarum consueta ad videndum et audiendum, Nos de veritate expositorum præfatorum diligenter informari et informatione hujusmodi habita et veritate Expositorum comperta, exponentes præfatos à dictis parochialibus et earum iugo parochiano separari, et Ecclesiæ novæ in dicto loco, ut præfertur, erectæ per nos subijci et alias in negocio huiusmodi servatis servandis procedere et procedi prout iustitia suadente visum fuerit faciendum et procedendum, vel saltem ad dicendum et allegandum, quicquid rationabiliter contra præmissa dicere vel allegare voluerint aut valuerint; Alioquin ad præmissa procedemus, prout de jure poterimus ipsorum citatorum absentia in aliquo non obstante.

CCCLXXIII.

Die Blarer von Wartensee, Herren zu Rosenberg bei Berneck, verkaufen dem Abt Ulrisch Rösch ihre besitzenden Zehnten.

(8. Februar 1460.)

Aus dem Archiv im Frauen-Münster in Zürich, aus dem Tom. 27 der St Gallischen Schriften ab Anno 1275 ad Annum 1709 fol. 61.

Wier diß Nachbenampten, Diethelm Blarrer, der Elter, Auch Caspar vnd Diethelm die Jünger Blarrer, alle drey von Wartensee, Bekhennen vnd thuen kund aller menigclich Offenbar in disem brief, das wier alle drey gemainlich, vnd vnverschaidenlich von dem Erwirdigen Herren Vlrichen Reschen, bestetten Pfleger des wirdigen Gottßhuß Sant Gallen, vnserm lieben Herren, an baarem beraitem gelt, zu vnsern sichern Handen, vnd gewalte, fünff Hundert vnd acht vnd sechszig pfunt gueter Pfening Sant Galler Wehrung, deren wir gentzlich

Digitized by Google

nach vnserm willen, vnd benüegen von im vßgericht, vnd bezahlt, vmnd an vnserm schinbaren, vnd gueten nutz verwendet, vnd gebrucht worden sind, Ingenomen, vnd Empfangen, vnd darumb für vnß, vnd all vnser Erben, vnd nachkhomen, demselben vnserem Herren, dem Pfleger allen sinen nachkhomen, vnd dem gedachten Gottßhus Sant Gallen, aines besteten, vesten, vngevarlichen, Imer werenten vnd ewigen khouffs, mit allen worten, gebärden, vnd gethaten, Herrlikheiten, gehäsen, vnd Rechten bedingten, damit die sach aller best Krafft, vnd macht haben soll, vnd mag, vor allen geistlichen und weltlichen leuthen, vnd gerichten vnd sonst allenthalb, ohne aller menigelichs widerthailen, vnd Insprechen, ietz und hernach, verkhoufft, vnd Recht, vnd Redlich ze khouffen geben hab, vnd geben Inen ze khouffen, Jetz in Krafft diß briefs allen vnsern Korn Zehenden, vnd Winzehenden, den wir ze Marbach, ze Rebstain, vnd ouch ze Bernang im Rinthal gehept, vnd gantzlich, wo, vnd an welichen Enden, wir den Im Rinthal angenommen, vnd gelesen haben, der Jarlich zu gemeinen Jaren, thuet zwölff Malter Khorn, vnd Ainliff Som Wyn, vnd darzu den Zechenden der vßer vnd ab dißen nachgeschribnen Höffen, vnd Güetter zu Bernang im Kilchspell, vnd daselbst vmb gelegen, der halb vnß, vnd der ander halb theill, dem Lütpriester vnd der kilchen ze Bernang zuegehört, deß Ersten vßer dem Hoff zuo hinderen Landra [1]), Item vß dem Hoff ze vorderen Landra, Item vßer dem Hoff ain vierten thail, Item vßer dem Hoff an dem Rickhenbach [2]) Item vßer dem Hoff am geren [3]), Aber vßer dem Hoff genannt Dorffsnest [4]), Aber vßer dem Hoffguett, hinder Dorffsnest, Item ab dem guett vff dem Bill [5]), Item Außer Escheimes [6]), Item vßer dem Sunderegg [7]), vnd von Berißwyla [8]), Item vßer Rütin güettli, am Rhebel [9]), Item vnd vßer deß Bären Tobel [10]), Also daß sy Jarlich vf die Liechtmeß, Jegclichen Hoff, daruß der halb thaill, wiert zwo, vnd daruß der viertthail gat, ain kertzen geben sollen, Bey einer Spang lanng, Item me so hand wir Inen geben zwelf schilling pfenning, vnd zway Hiener, Jerlichß Zinß, vßer vnd ab Allis

Digitized by Google

in der Mur Hofstatt darauf er sitzt, stost an Hainiß in der Mur, an des schmidts, vnd an des göggers Hofstetten, vnd vßer dem guet genant Hueren Rüt, Item vnd zehen schilling pfenings, Zinß ab der Hofstatt, vnd Bomgarten daruff Heermaas Metzger sitzt, vnd sin libding, vnd vor Ziten von Frikhen Hannßen erkhoufft ist, doch also daß wenn derselb Herrman Metzger von Todt abgangen, vnd nit mer In leben ist, das dieselb Hofstatt vnd Pomgart, dem Gotzhauß gantz ledig vnd loß gefallen heißen, vnd Sin soll vnd mag, dan die fürohin besetzen vnd verlichen, wie im das aller nutzlich ist, vnd eben sin bedunkht, an aller menigclichs widersprechen, mit aller derselben Zechenden Rechten, Früchten Nüzen genießen, Ehehafften gewonhaiten, hindan gesetzt gefärden, wie wier die vntz her Ingehept, genoßen, vnd gebrucht, vnd gantzlich haben möcht, mit es seie fundens vnd vnfundens benembts oder vnbenempts, das minder vnd das mer gar nicht hierin vßgenomen, noch hindan gesetzt, Also das derselb vnser Herr der Pfleger, sin nachkhomen, vnd das obgenant Gotzhus, die gemelten Zinß vnd Zechenden hinfür Ewiglich für gantz ledig vnd loß, ouch vnd vnbekhümberet, vnd Recht aigen, Inhaben, besetzen, entsetzen, verlichen, Nutzen vnd nießen, vnd damit werben, thuen vnd laßen mögen, alß mit anderem Irem Inhabenden guet, von vnß vnd aller menigclichs von vnsert wegen, vngesumbt vnd vngewert, vnd setzen sy daruff, für vnß alle vnser Erben vnd nachkhomen, der obgeschribnen Zinß vnd Zechenden, vnd aller gerechtigkheit, so man dehaineß wegs daruß ziechen, bringen oder gehaben mag, sy seien benempt oder nit, in Recht, nutzlich still vnd ruewig geweren vnd bruchen mögen, vnd verziechend daruff, vnß allen vnseren erben vnd nachkhomen, gegen demselben vnserem Herren, dem Pfleger allen sinen Nachkhomen, vnd dem obgedachten Gottßhus Sant gallen, aller Recht vnd Gerechtikhait, vorderung vnd ansprach, Eigenschafft, Lechenschafft, Khundtschafft, Lüth, Rodel, Zügnuß vnnd Brieff, oder Besetzung, Innemung, gwaltsamy vnd gewehr, ouch gemainlich vnd sonderlich, alles des Rechten, das wir an den

Digitized by Google

obgenannten Zinßen vnd Zehenden, vnd ouch der gerechtigkhait so man dehains wegs darin gehaben oder gerichen mag, mit allen Irren rechten, vnd zuegehörden, Inngehebt haben, ouch wir vnsere Erben, vnd nachkhomen, fürbaßhin dehainß wegs, darvon ald darzuo geheben, veberkhomen, oder gewinnen, mocht nit, mit gaistlichen oder mit weltlichen Rechten, oder ohne Recht an geverde, wir haben ouch alle drey, gemainclich, vnd sonderlich gelobt, vnd loben yetz in Krafft diß Brieffs, bey vnseren gueten Thrüwen, an Aydtsstath, für vnß, vnd all vnßere Erben, vnd nachkhomen, deß offt genempten vnßers Herren des Pflegers, aller siner nachkomen, vnd deßelben Gottzhuß Sant Gallen, diß Redenlichen vnd ewigen Khouffs, vnd aller vorgeschribnen Dingen, in obgemelter wiße für gantz ledig, loß, vnd von aller menigkhlichenn vnverkhümeret, vnd vnbehoffe Recht, vntz vnd getrüw gut weren, tröster, vnd fürstandts ze sinde, vnd gen aller menicgklichen, wo sy mit dem rechten, davon bekhümmeret vfftriben, oder ansprechig wurdet, von Solicher ansprach vnd khümernuß, vor allen gaistlichen, vnd weltlichen Lüthen vnd gerichten, vnd Sonst allenthalb, In vnserem kosten vnd schaden, zevertretten vnd zeverstehen, ouch gantzlich vnd gar, vnd ob beschech das der obgenant vnser Herr der Pfleger, sine nachkhomen, oder das wirdig Gottzhuß St: Gallen, Also angelangt, vfgetriben, mit Recht bekhümberet oder sonst ane obgemelten stükhen, vnd güetteren geirrt, wurdint, vnd deß ze costen vnd schaden khemendt, vnd wir sy davon nit löstind, vnd vnschadhafft, ouch Ihnen obgeriert Zinß vnd Zechenden nit Richtig vnd vnansprechig machtint. So habend der, derselbig vnser Herr der Pfleger, alle sine nachkhomen, vnd daß Gottzhuß Sant Gallen, das recht freyes vrlob, vnd vollen gewalt, vnß vnsere Erben, vnd nachkhomen, darumb anzugreiffen, mit Recht, oder ohne Recht, gaistlichen oder weltlichen, an allen vnseren güetteren, ligenden vnd varenden, vnd die Höffen pfenden, verkhouffen, verganten vnd das triben ver als lang vntz das wir Inen allen Iren schaden, jn den sy von solicher ansprach vnd Irrung khomen wärint, gantz bezalt vnd abgelegt, ouch Inen die obgenanten stückh, vnd guetter gantzlich

Digitized by Google

ledig, vnd vnanſpröchig gemacht hetint, an allen Iren ſchaden, vor dem allem ſo an diſem Brief geſchriben ſtath, vnß vnſren Erben vnd nachkhomen, ouch dehain vnſer ligend vnd varend güeter, gar nicht ſchirmen noch befriden ſoll, khain Freyhait, glait noch guot, Stattrecht, Landtrecht, Bündtnuß noch verainigung, ouch ſonſt nichts veber alſo, wier oder Jemand von vnſer wegen, herwider erdenkhen, außziehen, gehaben oder erwerben khöndint, ald möchtint In dehain weg, dene wir vnß deß allß mit diſem Brieff gantzlich verzigen, vnd entwerth haben, alle gevärd, vnd Argliſt hierin gantz vermitten, Vnnd deß ze wahrem Vrkund vnd ſtätter ewiger ſicherhait, So haben wir obgenanter Diethelm der Elter, Caſpar, vnd aber Diethelm, die Blarer all drey, vnſer aigen Inſigel für vnß vnd all vnſer Erben vnd nachkhomen, von diß redlichen Khouffs, an aller vorgemelten Dingen wegen, offennlich gehenkt an diſen Brieff, der zu St. Gallen geben iſt, am Frytag nechſt nach St. Agethen, der heiligen Junkfrouwen tag, des Jars do man zalt nach Chriſti geburt, vierzehen Hundert, vnnd Sechſzig Jare.

1) Hinderen Landra, Laderen, eine Gegend, die nun theils in der auſſerrhodiſchen Gemeinde Reuthe und theils in der innerrhodiſchen Gemeinde Oberegg liegt.

2) Rickhenbach, eine Gegend mit einigen Häuſern in der auſſerrhodiſchen Gemeinde Reuthe.

3) Geren, Gern, eine kleine Ortſchaft in der innerrhodiſchen Gemeinde Oberegg.

4) Dorfsneſt, eine kleine Ortſchaft in der Gemeinde Oberegg.

5) Bill, Bild, ein Haus und Gut in dem äuſſern Theil der auſſerrhodiſchen Gemeinde Walzenhauſen.

6) Eſcheimes, Eſchenmoos, wovon jetzt ein Theil zu Oberegg und ein Theil zu Reuthe gehört.

7) Sunderegg, Sonderegg, ein Weiler am Fallbach, Gem. Oberegg.

8) Beryßwylen, Büriswylen, eine Ortſchaft ſammt einer Kapelle in der innerrhodiſchen Rhod Hirſchberg.

9) Khebel iſt mir unbekannt, wenn es nicht etwa die Ortſchaft Kellenberg in der innerrhodiſchen Gemeinde Oberegg iſt.

10) Bären Tobel, vielleicht Töbeli, eine kleine Ortſchaft in der innerrhodiſchen Gemeinde Oberegg.

Digitized by Google

CCCLXXIV.

Pfleger Ulrich quittirt die von Trogen, Teufen und Speicher für bezahlte 100 Pf. Pfenn.

(3. Mai 1460.)

Aus dem Archiv der Gemeinde Trogen.

Ich Vlrich Rösch besteter pfleger des Gotzhuß sant gallen, das one mittel dem hailigen stul ze Rome zugehört sant benedicten ordens, in Costentzer bistum gelegen, vnd wir der Techant vnd gemäiner Convent deßelben Gotzhuses Bekennen vnd verjechen offenbar, vnd Tund kunt allermenglichem mit disem brieff Als dann die gemäinen nachpuren die in die Roden zu Trogen Tüffen zem Spicher vnd daselbst vmb well denn in die Kilchhöri sant laurentzen in sant Gallen statt gelegen gehörent, vnd inwendig Appenzeller landtmarchen gesessen vns vnd vnserm Gotzhus schuldig sind Hundert pfund pfenning sant galler werung Die sy vns verfallen syen vff disen hüttigen tag, als vis briefs datum wiset nach lut vnd sag des Hoptbriefs so wir dann von inen den versiglet in haben vns vsgericht vnd bezalt haben die obgenanten hundert pfund pfenning ouch sy die zu vnsern sichern handen gewert die wir in vnsern vnd vnsers Gotzhus schinbaren nutz vnd frommen gewendt hand, Herumb so sagen vnd lansen wir für vns vnd vnser nachkommen vnd das genant Gotzhus dieselben gemainen nachpuren in den obgenannten Roden begriffen, wie obstät, vnd alle ir erben vnd nachkommen söllicher obgemelter verfallner schuld bis vff den tag datum dis Briefs vergangen gantz quitt ledig vnd loß sy vmb söllich verfallen schuld füro niemer mer anzefordern, vfzetriben noch ze bekümbren mit gericht noch on recht, gäistlichem oder weltlichem, noch sunst in dhain andre wege alle geuerd vnd argliſt harin gantz vermitten vnd des zu warem Vrkund So haben wir vnser pflegerye vnd gemains

Digitized by Google

Convents Insigel offenlich Tun henken an disen brieff, der zu sant Gallen in vnserm Gotzhus geben ist an des Hailigen Creúts tag im máyen des Jars do man zalt nach cristi gepurt Tusont vierhundert vnd in dem sechzigisten Jare.

CCCLXXV.

Läuterung über die Marchen von Gaisersegg bis Martinstobel.

(30. Mai 1460.)

Aus dem Buch: Stadt St. Gallen und Appenzell. Archiv S. G., Nro. 1676, fol. 243, inwendig lib. 149, Tr. e, aus dem Staatsarchiv von St. Gallen.

Wir nachgenanten der Eidgnoßen von Stetten vnnd Lendern Sandbotten, Namlich von Zúrich Heinrich Swend Ritter, von Luzern Heinrich Hasffurter Schultheis daselbs, von Vre Walther von Oberndorff alt Amman, von Swytz Dietrich In der halten, von Vnderwalden Hanß Heintzli Amman daselbs ob dem Wald, von Zug Werni Maltzach, vnnd von Glaris Vlrich Büler, Tund kund vnnd verjehend offenlich mit disem Brief, als wir jez von vnsern Herren vnnd frúnden der vorgenannten Stetten vnd Lendern, von der stöß wegen, die der Erwirdig Herr Vlrich Rösch bestätter Pfleger des Erwirdigen Gotzhus Sant Gallen, mit den von Herisow hát, zu Sant Gallen gewesen sind, vnnd wir vnder anderm mitt dem gedachten vnsern Herren dem Pláger, Vnnd den Ersamen Wysen Lantamman vnd Rát zu Appenzelle vnsern lieben Eidgnoßen, als von der stöß wegen zwúschend jn vffgeloffen, antreffend die Landsmarken vnnd Letzinen von Geiserßegge vntz in Martis tobel langende, vnns deren sy darumb zeentscheiden vnnd vnser lútrung zugeben, wie die Mark vnnd Letzi an dem end sin söll,

Digitized by Google

gerett, nach dem vnser Herren vnd fründ sölichs vormaln an den egenanten vnsern Herren den Pfleger gebrächt, vnnd vnsern Eidtgnossen von Appenzelle geschriben, och vns das beuolhen habend, vnnd vff das wir die egenanten botten Waltherr von Oberndorff, Hansen Heintzlin, vnnd Vlrichen Büler vnser mitgesellen, der sachen halb für ein gemeinde gen Appenzelle mit denen von dysen stößen zereden gesant, die vnns von einer gemeinde widerumb geseit habend, Das sy vnns einer rechtlichen Lütrung vmb die vorgenanten jr stöß der Marchen halb gern vertrüwen, vnnd das ganz zu vnns setzen wolten, doch das man jnen jr kontschaft hörti, desglich vnns vnser Herre der Pfleger och vertrüwt, vnnd das vff vnns zurecht gesezt hät, darnach beider teil treffenlich Bottschafft, die bey vns vff den stößen was, das jn sölicher maße aber vertrüwt vnnd zugeseit hät, deßhalb wir vermeinten vff sölich jr zusagen vnnd vertrüwen einen anlauß von jn zu haben, darinne vnns vnnser Herr der Pfleger vnnd sin Conuent veruolgt, vnnd sich nach vnserm begeren deß anlauff halb den zegebende erbotten, wiewol vnser Eidgnoßen von Appenzelle, durch die Ersamen jr Ratzfründ Vlrichen Jm sunder vnnd Vlrichen vff der Rüti beid alt Amman, Herman Grunder von Mettlen vnnd Vlin Hächen von einer gemeinde gesant, vnns sölichen anlauß zugebende abgeschlagen habend, vnnd meinend vff sölich vorberürt zu sagen, vnns von jren gemeinden vnnd sunst geschehen, die sache zueranlauffende nit nottürftig sin, den was sy zugesait habind, dem syend sy jewelten nachkomen, das sy noch tun wellend, Vnnd wenn der alt vnnd nüwe Spruch, von vnsren voruaren ußgangen, in einem Artickel, in sölich meinung lutter jnhaltent, Ob die vorgenanten parthyen vmb dhein stuk füro stöffig wurdent, das sy darumb für der obgenannten vnser Herren vnnd fründen Botten lütrung komen, vnnd sy sölicher lütrung beliben söllend, Als das in den gedachten Sprüchen mitt me worten begriffen ist, das wir sölichs vnnd och das vertrüwen vnnd zu sagen der vorgenanten stößen, die sich allermeist von des Fuchs wegen erhept vnnd gemacht, für vnns genomen, vff die stöff mit sampt

Digitized by Google

beiden teiln geritten, den ſpruch, der vormals der Letzinen halb gegeben iſt, für vns gelegt, vnnd den vnnd anders das vnns zuhörende nottürftig ſin bedunkt, vnnd nämlich beidertail contſchafft eigenlich gehört, vnnd nach allem fürbringen vnns einhellenklich erkennt, vnnd dis nachgeſchriben lütrung mitt vnſerm rechtſpruch geben vnnd getän habend, vnnd tünd die jn kraft diß Briefs alſo.

Als der vorgenant ſpruch vnder anderm vffwyſett, das die Lezi gän ſoll vntz an das Tüftobel gegen Geiſeregg, vnd den von Geiſeregg vnderm Huß durch Sant Gallen halb, Das die March och alſo beſtän vnnd beliben ſöll, Vnnd ſol dann fürbaß, gän von Geißeregg vber die höhy, vnnd vff der Egg ob rüti hinuß in Steinegg, Wann aber das Holz vnd der Wald Steinegg, derſelb Wald och der nutzung halb, dem vorgenannten Gotzhus zuſtat, Sant Gallen vnnd Appenzell wert, von der Egg ſich, von der Egg vff beid ſitten heldett, darumb iſt vnſer ſpruch vnnd lütrung, das die March vnnd Letze ſölle ſin vnnd gan vber vnnd durch alle höhi hin in der Steinegg, Vnnd da dannen hin der höhe nider vff Füglißegg zu den Hüſren, dieſelben Hüſer, als ſy jetzt ſtänd, denen von Appenzelle zugehören ſöllend, Vnnd fürbaß von Füglißeg ob Loch durch das Holz zwüſchend den Höfen Wyer vnnd Hochrütti, Vnd vndan an dem Holz das ob Wyer litt nider in Bernhartz Bach, zwüſchent Bernharz Huß vnnd dem Hof ze Wyle, als den derſelb Bach den nechſten flüſſett vnnd gat in das Waßer das man nempt die Ach oder Goldach gegen der Fluo die man nempt an dem Kaſten vnnd dannenhin daſſelb Waſſer in dem Tobel vff vnz in den Krummbach, Vff ſölich vorgeſchriben lütrung, ſo ſoll die March vnnd Lezi vor vnnd nach dyſem ſtoß beſtän, als der Spruch das vßwißett alles ungeuarlich.

Vnnd des zu warem veſtem vnnd ewigen vrkund aller vorgeſchribner ding, So haben wir obgenannten Heinrich Swend Ritter, Heinrich Haſſfurter Schultheis zu Luzern, Waltherr von Oberndorf alt Amman zu Vre, Dietrich Vnder der halten von Swytz, Hanſſ Heinzli Amman zu Vnterwalden ob dem

Digitized by Google

Wald, vnnd Vlrich Büler von Glaris, vnser jeglicher sin eigen Insigel, für vns vnnd den obgenanten Werin Malzach von Zug der vff diß Zitt sin Insigel by im nitt hät, offenlich tun henken an disen Brieff zwen glich gemacht, Doch vnns vnnd vnsern Erben vnnd nachkommen in allweg one schaden, Vnnd wonn ich obgenanter Werin Maltzach vff dis Zitt min Insigel by mir nitt gehebt, So hab ich mich doch vnder der obgeschribnen min Herren vnnd mitgesellen Insigel verpunden, Diß beschach vnd ward diser Brief geben zu Sant Gallen in der Statt, an dem nächsten Frytag nach Sant Vrbans tag, was der Frytag vor Pfingsten, des Jars a, do man zalt nach Cristi geburt Tusend, Vierhundert, vnnd darnach in dem Sechzigisten Jare, ꝛc.

CCCLXXVI.

Spruch, daß die von Herisau die Zinse und Schulden von den Höfen Ramsau, Langnau, Au, Gaißhalten, Teuffenau und Adlischwil zahlen sollen.

(2. Juni 1460.)

Aus dem Archiv der Stadt St. Gallen, ab einer Copie abcopirt, Tr. XXV. 103.

Wir diß nachgeschribnen der eidtgnoßen von stetten und Lendern Ratzbotten Namlich von Zürich Hainrich Swend Ritter von Lutzern Hainrich Haßfurter Schultheiß daselbs von Ure Walther von Oberdorf alt Aman daselbs von Underwalden Hans Hentzli aman daselbs von Zug Werni maltzach und von glaris Ulrich Büler Tund kunt und zu wißen allermenglich mit disem Brieff als wir vormals kurtzlich das erwirdig gottzhus St. Gallen an einem und die von Herisow und ir mithaften dere sich unser lieben eidtgnoßen die von appenzelle annemen des andren teile und etwe meng stück mit unsrem ußspruch nach lut und sag deß anlaß Als sy dero veranlaßet sind entscheiden haben nach ußwysung

der brieffen von uns deßhalb versiglet ußgangen und aber under andren artickeln von der Höfen Ramsow [1]) Langnow [2]) brugg [3]) Ow [4]) Geisshalten [5]) Tüffnow [6]) Adliswil [7]) und anderer Höfen wegen darumb der Erwirdig unser lieb Her Her Ulrich Rösch besteter pfleger des obgenanten Gotzhuses sant gallen zu den von Herisow clagt hant Jn einem artickel des obgedachten unsers spruchs demselben unserm Herrn dem pfleger von uns erkent mög er fürbringen mit lüten briefen oder rödlen des zu dem rechten gnug ist Das sid dem alten krieg die Zins und gült dem Gotzhus geben worden syend das dann die von Herisow für bashin jm und sinem gotzhus die one widerred jerlich geben söllend es wer denn das jemandt brieff von ainem Appt und Convent zögti das er die Zins oder gült erkoufft erlöst oder verpfendt hett die söllend by sölichen iren brieffen bliben und söll der pfleger sölich fürbringen tun yetz in unser gegenwürtikait ob das komlich gesin mag ob aber das jetzt nit gesin möcht Das er das tüge jn einem monend nach ußgang des obgenanten unsers spruchs Das der egenant unser Her der pfleger uff disen hütigen tag als derer brieff geben ist uns ettwe mängen Rödel ertzögt und für uns gelait hat Jn denselben Rödlen sich gar merklich ercunt Das dem vorgenanten Gotzhus die Zins die dann von den vorgeschribnen Höffen gand sitt dem Zitt des alten spruchs von unsren vordren ußgangen vil Jaren und zu dem dicken mal sind geben und usgericht worden mit namen von Ramsow ist der Zinser under unser Ogen gichtig gsin das er sölich gült geben hab das sich ouch durch etwemengen Rodel dartzu funden hat und von Gaißhalten das sölich gült davon geben ist von dem ein und zwentzigisten zwey und zwentzigisten und drú und zwenzigisten Jaren und von Tüffnow das die Zins geben sind worden jn den nechst geschribnen Jarzalen und darzu jn dem drißigisten Jar und den von Ow auch alß von Gaißhalten und dartzu jn dem nún und zwantzigisten und von Langnow jm nún und zwantzigisten und jn dem vier fünff und sechs und viertzigisten Jaren desselben glich umb Adliswil und wiggenwil [8]) hat er ouch mit Rödeln und brieffen dartan als vorstat Er hatt uns och daby von des

Digitized by Google

obgenannten Hoffs wegen genant die Ow einen versigleten brieff bewiß Indem wir eigenlich verstanden haben das derselb Hoff des Gotzhus eigen ist, Harumb so haben wir uns erkent und sprechend einhelliklich mit disem brieff das der obgenant unser Her der pfleger wol fürbracht und kuntlich gemacht hat das so Im dan in dem vorgebnen unserm spruch für zu bringen erkent worden ist und darumb so sprechend wir fürbaß das die von Herisow und die diß sach berürt und ire nachkomen unserm Herrn dem pfleger und sinen nachkomen und dem egenanten sinem gotzhus hinfür die Zins und gült die von den egemelten Höffen gand nach lut und sag unsers vordrigen spruchs und des Gotzhus Rödeln uffrichtung tugend und tun söllend und das er belyb by dem brieff den er hett und das vorgenant gut genant die Ow doch so sentzend wir in disem unserem spruch us das gut genant brugg und ist unser erkantnuß das unser Her der pfleger und sin nachkomen denen die das selb gut inn habend darin nichtz tragen sonder sy daby nach lut und sag des brieffs den sy von einem Abt und Convent darumb versigleten inne haben Sollend ruwenklich und one Intrag beliben lantzen ob ouch Jeman noch in einem monend nach Ußgang des vorgemelten unsers vordrigen spruchs, brieff und Insigel die von ainem Abbt und Convent geben wären und Inen für die obgemelten Zins hilfflich sin möchten zögti Den lantzen wir gentzlich by denselben brieffen bliben und dera genießen So vil und die uswisend alles ungevarlich und des zu warem und offem Urkund So haben wir vorgenannte Ratzbotten von stetten und Lendren unsre aigne Insigel für uns und den obgenanten werni Maltzach offentlich tun hencken an disen brieff doch uns allen und unsern erben one schaden Dis beschach und ward diser brieff geben zu sant gallen an dem montag inn pfingsten was der ander tag im brachet des Jars do man zalt nach Cristi gepurt tusent vierhundert und darnach in dem Sechtzigisten Jare.

1) Ramsow, Ramsau oder Ramsen, eine Gegend in der Schwänberger Schaar, Gemeinde Herisau.

Digitized by Google

2) Langnow, wahrscheinlich Langenschwendi in der Schwänberger Schaar, Gemeinde Herisau. S. Merz, Ortslexikon.

3) Brugg, in der Nieschberger Schaar, Gemeinde Herisau.

4) Ow, Au, in der Schwänberger Schaar, Gemeinde Herisau.

5) Gaißhalten, eine Gegend mit vier Häusern in der Gemeinde Waldstatt.

6) Täffnow, Teuffenau, in der Schwänberger Schaar, Gemeinde Herisau.

7) Adliswyl, Aedeltschwyl, in der Nieschberger Schaar, Gemeinde Herisau.

8) Wiggenwil, Weggenweil, in der Schwänberger Schaar, Gemeinde Herisau.

CCCLXXVII.

Spruch der St. Galler, daß die Appenzeller, da sie den von ihnen geforderten Eid weder geschworen haben noch schwören wollen, dem Friedbrief, den sie dem Heinrich Haiden gaben, Genüge leisten sollen.

(8. August 1460.)

Aus dem Archiv des Kantons Appenzell Innerrhoden.

Wir der Burgermaister und Rante der statt Sant gallen, Bekennent und Tund kund aller menglich mit diesem brief von sölicher an vordrung und zuspruch wegen so danne der from gregorins Hayden von Amberg gehabt hatt, zu den Ersammen und wysen, Amman und rätten zu Appenzell als von sins Vetteren Hainrichen Haiden seligen, wegen derselben an vordrung und zu spruch sy ze baider syt uff uns zu recht kommen synt, und als wir uns nun mit, sölichem rechten von baider tail gebette, wegen beladen und innen darumbe ainen rechttag für uns gesetzt und verkundt, und sy gegen ain andren verhört und wie uns do daruffe och nach verhörung lut, und sagt des frid briefs den die von Appenzell dem obgenanten Hainrichen

Digitized by Google

Haiden seligen besigelt geben hönt, erkennt und zum rechten gesprochen habent, Wa ain Landaman, und ain clainer, rante, zu Appenzell sweren möchtint, ayde Liplich zu got und den hailigen, als der obgenant Hainrich Haiden selig von jrem lantzman ulrichen von ramsvang geuangen worden ist, das sy jr vermügent. Und ernste als von dem Lande zu Appenzell dar zu geton habint nach des obgemelten frid briefs lut und sag, so sölt den füro darumbe uns beschechen das recht wär, Wa aber ain landaman und ain clainer, rante, zu Appenzell sölich ayde nit, tun welten oder möchten So sölt denn aber vor vns darumbe beschechen, das, recht, wär, etc: als denn das alles die, urtailbrief so yetweder tail des ainen von uns besigelt jnne hat mit, mer worten jnnhalten. Und als nun die jetz gedachten amman und rätte zu Appenzell sölich obgemelt ayde, nit, geton noch geschworen hont, und och nit tun noch sweren wolten, So habent wir uns von des obgenaunten Gregorius Haiden, er vordren und an rüffens wegen, Aber erkennt und zum rechten gesprochen, sid mals und die obgemelten Ammann und rätte zu Appenzell sölich obgemelt, ayde, nit, getan hont noch tun wölten, Das ouch danne die selben amman und rätte zu Appenzell Pflichtig und schuldig Sin söllent, dem obgemelten frid briefs den sy Hainrichen Haiden seligen mit jrs lands jnsigel besigelt, geben hont nach ze komen und gnug ze tünd in maß und sy sich jn dem selben briefe verschriben hont. Und dis unsers Spruchs zu urkunde, so haben wir unser statt Secret Jnsigel doch uns und gemain unser statt unschädlich offenlich lansen henken, an disen brief der geben ist, an Fritag nächst vor sant laurentzen tag in dem Jar do man zält nach der gepurt Cristy tusent vierhundert und sechtzig Janre.

Digitized by Google

CCCLXXVIII.

Ottilia von Grünenstein und ihre Kinder verkaufen ihre Zinse und Rechte von dem Hof Vogelegg.

(24. August 1460.)

Aus dem Archiv des Kantons Appenzell Innerrhoden.

Wir Ditz Nachbanampten Othilya von Gruenstain, vnd Hainrich Surg Ir Bruder, vnd an der Zitt Ir vnd Iro kinden, von gruenstain In diser nachberürten sach vnd kouff ain Rechter vnd erkorner gesetzter vogt, Tund kunt allermengklich mit disem brieff Das wir gemainlich vnd vnuerschaidenlich, Durch bessers nutzes willen min der egenanten Othilyen vnd miner kind von gruenstain verkoufft habent, alle unsre recht vnd rechtung, Die Ich Othilya vnd mine kind von gruenstain, vor Datum Ditz briefs gehept habent, an dem järlichen Zins vnd andrer gerechtekait, Die Ich obgenantte Othilya von gruenstain vnd mine kind von gruenstain ererbet händ, von vnsrem Lieben vatter säligen Dietegen von gruenstain, vnd vns Järlichen gangen ist, ab vnd vsser Dem Hoff genant fogelegg [1]), vnd ab vnd vsser allen sinen rechten vnd zugehörden. Den yetzo Innehand Ditz hienach benempten köffer Vnd ist dez selben Järlich Zins Drü malter vesen, anderthalb malter, Haber, lindower messes vnd Sechs Hüener., fünffzig ayger, vnd zwo vastnacht Hennen, vnd Darzu alli vnsre, recht vnd rechtung. So wir In Holtz vnd In feld In dem selben Hoff gehept händ, Vnd habent Den selben Järlichen Zins vnd darzu alle andre vnsre recht vnd ansprach in Holtz vnd in feld Dez vorgemelten Hoffs, Recht vnd redlich ains stätten ewigen gantzen kouffs, verkouff, vnd zekouffent geben, für vns, für min der egenantten Othilyen kind von gruenstain, vnd für all vnser erben vnd nachkomen, Den Ersamen lüten Hannsen Burkin gesessen ze Bernsol., alz ainem vogt zu Hännslis vnd grettlis Haini Burckis säligen kind, vnd ir erben

Digitized by Google

Handen vnnd gewalt, vnd Hännslin Ögster alz ainem Vogt ällinen siner elichen töchtern, och zu Ir vnd Ir erben Handen vnd gewalt, vnd, Vlin Schmid von laydren vnd sinen Erben, vmb hundert vnd zway pfund pfenig gutter lantzwerung, Dero wir von Inen gar vnd gantz gewert. vnd bezalt worden sind, vnd an der vorgenanten kind von gruenstain bessern nutz bewendet. Wir habent vns ouch Entzigen vnd Entwert, verzyhent, vnd entwerend vns in krafft ditz brieffs für vns vnd für die Egenantten kind von gruenstain vnd für vnser, aller Erben vnd nachkomen, an dem vorgeschribnen Järlichen Zins, vnd aller ander vnser Rechtung In Holtz vnd In Feld alz vorstant aller aygenschaft aller kuntschafft aller Besatzung, aller gewer zügnust lüt vnd brieffen, aller Recht vnd Rechtung aller vordrung vnd anspräch So wir vnd die vorgenanten kind von gruenstain, vnd vnser, aller Erben vnd nachkomen, oder yemant vo vnsern wegen, noch an vnser statt, Darzu yemer ze haben oder gewunnen mügent, yetz oder hernach in künfftige zitten, Doch so haben wir vns selbs allen vnsren Erben vnd Nachkomen. In Disem kouff vorbehalten vnd vsgedinget daz lehen vnd lechenschafft, dez vorgemelten Hoffs genant vogelegg, mit aller Zugehört, Den Sy vnd Ir erben von vns vnsren Erben vnd nachkomen allwegen sont empfachen, mit Ainem lehen Schilling pfenig Costentzermüntz vnd lantzwerung alz offt vnd dick daz zefällen kämpt. Nach Lehens Recht, vnd damit wir Inen allwegen willig sin sont Zelihen nach Lehens Recht, Wir habent ouch geloupt vnd loubent mit disem brieff für vns vnd für die Egenantten kind von gruenstain noch zu Iren tag Der Järhalb nit komen, vnd für vnser aller Erben vnd nachkomen, Des vorgeschriben kouffs Recht gut weren vnd tröster ze sind vnd ouch die obgenanter köffer vnd Ir Erben darze versprechen vnd zeverstände, an allen stetten gen allermengklich allen iren schäden, wenn wa vnd wie dick sy dez bedürffent, ald darvmb von yemant angesprochen werdent, mit dem Rechten In dem Zyl alz lantzrecht, an allgeuerde. Vnd hierüber ze ainem stäten waren vrkund, aller vorgeschribner Ding, So haben wir Egenantte Othilya von

Digitized by Google

gruenſtain vnd Hainrich Surg ir Bruder vnd vogt in diſer ſach vnſre inſigel baide für vns vnd für die Egenantte kind von gruenſtain, vnd für vnſer vnd Ir aller Erben, vnd nachkommen offenlich gehengkt an diſen brief Der geben iſt an Sant Bartholomes tag Nach criſtus gepurt do man zalt thuſent, vierhundert, vnd Im Sechtzigoſten Jar.

1) Fogelegg, Vogelegg, eine kleine Ortſchaft in der Pfarre Oberegg, in Innerrhoden.

CCCLXXIX.

Pfleger Ulrich präſentirt dem Biſchof von Konſtanz den Ulrich Bertſchinger als Frühmeſſer der neu errichteten Frühmeſſe in Gais.

(7. September 1460.)

Aus einer gedruckten Schrift im Kloſter zu St. Gallen.

Reverendo in xpo Patri et Domino, Domino Hainrico Episcopo Constan. [1]) vel eius in spiritualibus Vicario Generali, etc. Ulricus Rôsch Administrator perpetuus Monasterij sancti Galli, sedi Apostolicæ immediatè subiecti, Ordinis sancti Benedicti vestræ Constan. dioc. obsequij, reverenciæ et honoris debitam exhibitionem. Cùm non nulli subditorum Ecclesiæ parochialis in Gaiss, in decanatu rurali sancti Galli sitæ, de dicti monasterij collacione existentis devocionis spiritu permoti, certam prebendam sive primissariam in dicta Ecclesia, meo accedente consensu, erexerint et dotaverint, ad nominationem subditorum prædictorum, instantémque eorundem petitionem, Discreto mihi in Xpo dilecto Ulrico Bertschi de Rorschach Presbytero præfatæ vestræ Constan. dioc. mihi iuxta tenorem ipsius dotacionis per eos nominato, Dictam præbendam sive primissariam, cuius collacio et ius

Digitized by Google

præsentandi ad eandem, ad me dicti Monasterij nomine pleno jure dinoscitur pertinere, duxi conferendam, ac præsentium tenore, in Dei nomine confero: Reverendæ Dominacioni vestræ eundem Ulricum sic præsentando, rogans humiliter, vnà cum et pro ipso sic præsentato, quatenus ipsum ad dictam præbendam sive primissariam vestra auctoritate ordinaria investire, ac instituere dignemini: Facientes quoque et mandantes sibi de omnibus eiusdem præbendæ fructibus, redditibus et obvencionibus universis, ab his quorum interest, integrè et plenariè responderi: Adhibitis in his et circa ea verborum et gestuum sollemnitatibus debitis et consuetis. In cuius rei testimonium dictas præsentacionis litteras sigillo meo ipsis appenso sibi duxi tradendas. Datum et actum in Monasterio sancti Galli præfato, Anno Domini Millesimo, quadringentesimo, sexagesimo, Indictione octava, mensis Septembris die verò septima.

1) Hainrich von Hewen, Bischof zu Constanz.

CCCLXXX.

Kaufbrief des Rheinthals.

(17. September 1460.)

Aus Tschudis Chronik, Bd. II, S. 599.

Ich Jacob Peyer tun kund allermengklichem und verjich offenlich mit disem Brief, daß ich mit wolbedachtem Mut und guter zitlicher Vorbetrachtung, und sonderlich mit Hülff und Rat der Erwürdigen Herren, Hermann von Landenberg Decan, und Herren Johansen Truchsässen Thumherrn des Thumbs zu Costentz, minen lieben Herren und Vetteren, die darinnen minen gantzen vollen Gewalt gehebt hand, nach Wisung und Sag des

Digitized by Google

beſigleten GwaltsBriefs und anderer miner Vettern und Fründen Wüſſen und Willen, eins rechten und ſtäten jemer werenden Kouffs für mich und all min Erben und Nachkommen, die ich darzu kräfftenglich und veſtenglich verbind, verkoufft und zu verkouffen geben hab, den Erſamen, Wiſen, den Ammannen Räten und Landt-Lüten gemeinlich des Lands zu Appenzell und allen Iren Nachkommen, die Herrſchafft und Vogty Rineck und das Rintal mit aller Gerechtigkeit, Nutzung und Zugehörungen, wie min Vatter, min Vetter ſel. und Vordern die Herrſchafft Rineck die Vogtye und das Rintal ingehebt harbracht, genutzet und beſeſſen habend, harinn gentzlich nichtz vorbehalten, noch ußgenommen, und darzu die Nutzung und Zinſe, die in der Zit als die genanten von Appenzell Rineck und Rintal zu Iren Handen in vergangenen Kriegen bracht hand, biß uff jetz gefallen ſind, und die uff jetz Sant Martis-Tag und in diſem Jar fallend, und alſo iſt diſer Kouff geſchechen und gegeben umb ſechs tuſend Gulden Riniſcher guter Geber an Gold und an Gewicht, dero mich die genanten von Appenzell ußrichten und bezalen ſöllend, nach Wiſung und Sag des Schuld-Briefs, den ich darumb beſiglet von Inen inhab. Und alle die Gewarſaminen, es ſigend Brief und Rödel die ich umb Rinegk und des Rintal hab, daß ich fürderlich den vorgenanten von Appenzell zu Iren Handen und Gwalt antwurten ſoll, und ob dero, oder des ichtzig hinder mir, oder den Minen, on min Wiſſen belibe, daß doch das alles mir und minen Erben gentzlich unnütz ſin, und den obgenanten von Appenzell jetz und zu ewigen Ziten an diſem Kouff deheinen Schaden beren noch bringen ſoll, in kein Wiß oder Weg. Diſer Kouff ſoll ouch dem Heiligen Rich an der Loſung die es ze Rinegk und dem Rintal hat, dem Gotshuß zu St. Gallen, denen von Altſtetten, und denen im Rintal an allen Iren Gerechtigkeiten, und Irem Herkommen gentzlich unſchädlich und unvergriffenlich ſin; Und als ich obgenanter Jacob Peyer die obgenanten von Appenzell, von Rinegk, des Rintals und obgenanter Zinſen wegen mit dem Hof-Gericht ze Rotwil in die Aacht bracht, und ſi daſelbs als Aechter in das Aacht-Buch ſchriben laſſen hab, daß ich da die-

Digitized by Google

selben von Appenzell in minen Kosten und gäntzlich on allen Iren Schaden fürderlich uß der Aacht lösen, und Inen, daß solichs beschehen sig, darumb desselben Hofgerichts Brief und Sigel schaffen und antwurten soll. Und also entzüch ich obgenanter Jacob Peyer mich, für mich und all min Erben und mengklichen von unsern wegen, in Krafft und Macht diß Briefs, wie ich das allerkrefftigklichist tun kan oder mag, alles des Rechten Vordrungen und Ansprachen, so ich oder min Erben an der obgenanten Herrschafft und Vogtye Rinegk und dem Rintal mit allen Nutzungen und Zugehörungen, und mit sambt den obgenanten Zinsen je gehebt hand, oder noch fürbaßhin ich, min Erben oder Nachkommen, oder jeman von unser wegen daran oder darzu jemerme gehaben oder gewunnen möchtind, gen den Vorgenanten von Appenzell, und allen Iren Nachkommen mit Geistlichen oder Weltlichen Gerichten, oder on Gericht, mit deheinen andern Sachen, Listen, Fünden, und Gevärden, in dehein Wiß und Weg. Ouch so loben und versprechen Ich obgenanter Jacob Peyer bi minen guten Trüwen, für mich all min Erben und Nachkommen, die ich harzu warlich verbind, die obgenanten Herrschafft und Vogty Rinegk und das Rintal, und die obgenanten Zinse und Nutzungen als obstat, alles niemermer anzesprechen noch anzelangen mit Gericht oder on Gericht Geistlichen noch Weltlichen, oder mit deheinen andern Sachen, Listen, Fünden, oder Gevärden in dehein Weg alles ungevarlich. Und zu warem vestem Urkund aller vorgeschribnen Dingen, umb daß dem also nachgegangen werd, und es nun und hiernach on Intrag daby gentzlich belybe, so hab ich obgenanter Jacob Peyer min eigen Insigel für mich, all min Erben und Nachkommen die ich darzu vestenklich und krefftenklich verbind, offenlich gehenckt an disen Brieff. Wir obgenanten Hermann von Landenberg Decan und Johanß Truchseß Thum-Herrn des Thumbs ze Costentz, bekennend und verjechend mit disem Briefe, daß der obgenant Jacob Peyer unser lieber Vetter diesen Verkouff, und das so diser Brief wißt und seit, mit unserm und anderm siner Fründen Rat, Gunst, Wissen und gutem Willen

Digitized by Google

geton und uns ouch gantzen vollen Gwalt geben hat, das zuzesagen, ze vollziehen, und ze beschliessen. Und des zu warer Gezügknuß, und gutem Urkund, so hand unser jetwedrer sin Insigel zu des vorgenanten unsers lieben Vetters Insigel offenlich gehenckt an disen Brief, unsern obgenanten Vettern Jacob Peyern ze bewisen und ze besagen aller vorbeschribner beschechener Dingen, der geben ist uff Mittwuchen nach des Heiligen Crütz-Tag ze Herbst-Zit, in der Heiligen Engelwychin ze den Einsidlen, do man zalt von der Gepurt Christi unsers lieben Herrn 1460. Jare.

CCCLXXXI.

Vidimirte Copie des beinahe ausgeloschenen Briefes, welcher bezeugt, daß Trogen sich um 120 rheinische Gulden von der St. Laurenzen Kirche losgekauft habe.

(21. November 1460.)

Aus dem Archiv der Gemeinde Trogen.

Ich Johannes Vberbold priester der Siben fryen Künsten Maister Licenciat der hailgen schrifft vnnd pfarrer der pfarrkirchen zu Sannt lorenntzen In der statt zu Sannt gallen Bekenn vnnd thun kund allermengklichem offembar mit disem brieff, Das vff den Tag als dirre brieff geben ist zu sannt gallen In der statt, vor mir erschinen ist der fromen Ersamen vnnd wysen lüten gemainer versammlung der Kirchöri vnnd pfarrgehörigen ze Trogen, erbere pottschafft ainen besigelten bermentin brieff, wie die pfarr zu Trogenn vor Jaren von diser pfarr zu sannt laurentzen seperiert abtäilt vnd gesundert sige, zögende Bittende denselben brieff zeuerlesen der von wort zu wort also lutet:

Ich Johannes von berg lütpriester Sannt laurentzen pfarr-

Digitized by Google

kirchen zu ſannt Gallen, Bekenn offennlich vnd thun kunt allermengklich mit diſem brieff, das ich von den erberen lüten ze Trogen die danne in das nüw kirchſperg zu Trogen gehörent, vnnd die vormals in die obgenannten ſannt laurentzen pfarrkirchen gehört hand, für die pfärrlichen Recht vnnd für alle die Renndt, Nutz vnnd gült, ſo ich als ain lütprieſter Sannt laurentzen pfarrkirchen zu ſannt Gallen zu den obgemelten von trogen biß vff diſen hüttigen tag als diſer brieff geben iſt an barem Geld jngenommen vnnd empfangen han Hundert vnnd zwaintzig Riniſcher Guldin, bin ouch dero nach allem minem willen vnnd benügen von jn gewert vnnd hon ouch die vnnd annder Guldi ſo ich darzu gelait han bewenndt vnnd bekert an den Hoff genant müßlin vnnder dem Rodtmonten gelegen den ich von dem Gotzhus zu ſannt Gallen vff ain widerloſung die Jm das Gotzhus darinn behept hat mir vnd ainem iegklichen lütprieſter zu Sannt laurentzen zu ſannt gallen erkoufft vnd verpfendt hon, vnnd der jerlichs zu gemainen Jaren gilt nün Malter bäider korn acht zechen ſchilling pfennig vnnd zway fiertel bonen, vnd darumb ſo laß vnnd ſagen ich mit diſem brieff die obgenanten von trogen, vnd alle Jr erben vnd Nachkommen, vmb die gemelten Hundert vnd zwaintzig riniſcher Guldj, vnd ouch vmb alle die recht renndt nutz vnnd gült ſo danne ain lüt prieſter zu ſannt laurentzen pfarrkirchen zu ſannt Gallen biß vff diſen hüttigen tag zu denen von Trogen als von der obgemelten ſannt laurentzen pfarrkirchen zu ſannt Gallen wegen gehept hat genntzlich vnnd aller ding quit ledig vnd loß, alſo daß ich nach dhain min nachkommen lütprieſter ſannt laurentzen pfarr kirchen zu ſannt Gallen, noch niemand annder von vnſer wegen kain Vordrung Zuſpruch Anſpräch noch Recht zu den obgemelten von trogen nach zu Iren nachkommen von der obgemelten Sannt laurentzen pfarrkirchen zu ſannt Gallen als von der obgedachten renndt nutz, Gült vnd Guts wegen niemer mer haben noch gewinnen ſöllen noch wellen weder mit gericht noch one gericht gäiſtlichem noch weltlichem noch ſunſt mit dhainem annderen ſachen Jn dehain wyſe noch weg, denn ich mich vnnd

Digitized by Google

min nachkommen, vnd die obgemelten pfarrkirchen zu Sannt Gallen mit Gunſt wyßen vnd willen mins gnedigen Herrn von Coſtennt, aller pfärrlichen recht ouch aller Nutz rennde, vnnd Gült ſo ich vnnd die obgenant pfarrkirch zu ſannt Gallen zu den obgedachten von trogen biß vff diſen hüttigen tag gehept habent gentzlich vnnd gar verzichen vnnd verzich vnns des alles jn crafft dis brieffs, vnnd des Alles zu warem vnd offem vrkund So han ich obgenannter Johanns von berg min aigen Inſigel für mich vnnd min nachkommen, vnnd für die obgedachten pfarrkirchen zu ſannt gallen offenlichen laßen hencken an diſen brieff, der geben iſt an fritag nechſt vor ſannt kathrinen tag In dem Jar do man zallt noch der gepurt Criſti, tuſennd vierhundert vnnd ſechzig Jar. vnnd nach des Verleſung bittlich begerende, dwil ſöllicher Ablöſung brieff jn das new gemür zu Trogen gelegt, darinn der eben faſt an berment vnnd ſchrifft abgangen, vnnd verblichen ſige deshalb ſy villicht von minen nachkommen beſorgen müßten, angefochten werden möchten Inen denſelben brieffe als ietziger pfarrer, ſo daß noch in menſchen gedechtnuß wäre zeueſtnen vnd zeuernewen das ich ſölch Ir pitt, dwil mich die erber ſin bedunckt erhört vnnd Inen den von trogen, den vorgemelten brieffe wiederſelb von wort zu wort inſeriert vnnd begriffen iſt von newem geveſtnet haben wil vnnd ietz verneuwen veſtnen vnnd confirmier In crafft vnnd vrkund dis brieffs mit minem aignen anhangenden Inſigel für mich allemin ewig nachkommen pfarrer, vnnd für die obgemelten Sannt laurentzen pfarrkirchen zu ſannt Gallen beſiglet, der geben iſt an ſaunt Marx des hailigen ewengeliſten tag nach der gepurt criſti tuſennd jünff hundert vnnd in dem ainliſften Jare.

Digitized by Google

CCCLXXXII.

Quittung Othmar Böhmers von Altstädten von 10 rheinischen Gulden für alle Rechte, welche die Höfe in der Eugst und Bruderwald an die Kirche zu Altstädten schuldig waren.

(19. Februar 1461.)

Aus dem Archiv der Gemeinde Trogen.

Ich othmarus Bömer von sant gallen, Lütpriester zu Altstetten der pfarrkirchen, Bekenn offenlich vnd tun kund allermenglich mit disem brief daß ich von den Erbern lüten den Hoff genempt in den Ögsten gelegen, im bruderwald mit aller zugehört die danne in das nüwe Kirchsperg ze Trogen gehörent, vnd die vormals in die obgenampten pfarrkirchen zu Altstetten gehört habent für die pfarliche recht, nutz vnd gült So ich als ain lütpriester der pfarkirchen zu altstetten zu den obgemelten Höff an den Ögsten, am bruderwald gelegen bis auff disen hüttigen tag als diser brieff geben ist an barem Gold jngenommen vnd empfangen hab zehen rinscher Guldin, bin och dero, nach allem minem willen vnd benügen von jn gewert, vnd hab och die vnd ander gelt, so jch darzu gelait hab, bewendt vnd bekert an das Mad, genempt im moß Vnder der rietgaßen gelegen ze Altstetten, stoßet zu zweien siten an spitaler gut von sant gallen zu der dritten sitten an Junckher Hannsen Thumen gut, ze der vierden siten an die landtstraß, vßer demselben gut da gieng der Herrschafft von Empz vß, fünff pfund Haller ewigs gelts hab jch jm jetzo abgelöst mit disem vorbenempten gelt, vnd mit anderm gelt, vnd darumb so lanß vnd sagen jch mit disem brieffe, die obgemelten den hoff an den Ögsten gelegen am bruderwald mit aller zugehört, vnd all ir erben vnd nachkommen, vmb die obgemelten zehen rinscher Guldin vnd och vmb alle die recht, recht Nutz vnd gült, so danne

Digitized by Google

ein lütprieſter ze Altſtetten bis vff diſen hütigen tag, zu den höffen an den Ögſten als von der obgedanchten pfarrkirchen ze altſtetten wegen gehept hat, gentzlich vnd aller ding quit ledig vnd loß, alſo das ich noch dehain min nachkommen lütprieſter der pfarrkirchen zu Altſtetten, noch niemant ander von vnſer wegen, kein vordrung zuſpruch, Anſpranch noch recht zu den obgemelten, den hoff an den Ögſten, gelegen im bruderwald, mit aller zugehört, noch zu iren nachkommen, von der obgemelten pfarrkirchen zu Altſtetten, als von der obgedachten rent, Nutz vnd gült vnd gut wegen niemer mer haben, noch gewinnen ſollen nach wellen, weder mit gericht, noch one Gericht, gäiſtlichem nach weltlichem, noch ſuſt mit dehainen andern ſachen in dehain wyß noch weg, denn ich mich vnd min nachkommen, vnd die obgemelten pfarkirchen zu Altſtetten mit Gunſt, wißen vnd willen mines gnädigen Herren Byſchoff Haiurichs von Hewen ze Coſtentz aller pfärlicher recht, och aller nutz rent vnd gült ſo ich vnd die obgenampt pfarkirch zu Altſtetten zu dem obgedachten Hoff an den Ögſten, biß vff diſen hüttigen tag gehebt habent, genzlich vnd gar verzigen hab, vnd verzich vns des alles jetz in krafft diz brieffs, vnd des alles zu warem vnd offem vrkund, ſo hab ich obgenampter Othmarus Bömer von ſant gallen gar flißig vnd ernſtlich erbetten den Erwirdigen vnd gäiſtlichen Herren, Johannſen von berg, wilent lütprieſter zu ſant laurentzen pfarrkirchen zu ſant Gallen, das er ſin aigen Inſigel für mich vnd min nachkommen, vnd für die obgenampten pfarkirchen zu altſtetten, doch Im vnd ſinen erben on ſchaden, hant offenlich lanßen hencken an diſen brieff, der geben iſt am nächſten Dornſtag nach ſant Valentinus tag des lieben Martrers, in dem jar do man zalt nach der gepurt Criſty, Tuſent vierhundert vnd in dem ain vnd Sechzigiſten Jare.

Digitized by Google

CCCLXXXIII.

Wilhelm Hör, Kirchherr zu Goldach, quittirt die Höfe Lobenschwendi, Birli, Fahrenschwendi, Laugenegg, Wald, Michlenberg, Halden, Berstang und Neuschwendi von allen pfärrlichen Zinsen und Rechten.

(31. März 1461.)

Aus dem Archiv der Gemeinde Trogen.

Ich pfaff, wilhalm Hör, zu disen Ziten Kilchherr zu Goldach [1]) in Costentzer bistum gelegen, tun kund allen den So disen brieff ansechent lesent oder hörent lesen wann das ist das die erberen lüte ze trogen Dero ain täil bisher von alter jn die obgenenten pfarrkirchen zu Goldach gehört hand ettwen zu ziten an Cristenlichen ordnungen von vngewitters ouch vnwegsamy vnd andern zuvällen vil vnd mengerlay gebrechen jn vergangnen ziten gehebt vnd erliten hand Sölichs aber nun der Hochwirdig fürst vnd Herr, Herr Heinrich byschoff zu Costentz min gnädiger Herr als von jr anrüffens wegen sy jn söllichen jren gebrechen zu versechen, angesechen vnd jnen ain pfarkirchen daselbs ze trogen zewydmen zestiften und zebuwen vergunst hat jn maß als dann der besigelt stifftung — brief von Sinen Gnaden, darüber gegeben, das vnd anders aigenlich bewiset Also hand mir nun die gemaind daselbs ze trogen vm vnd für alle min pfärliche recht gewonhait vnd herkommen vnd mit namen vmb diß nachgeschribenen zinß Herdstett vnd Huser, so danne bisher jn dieselben pfarrkirchen gen Goldach gehört haben yetz also bar gewert vnd bezalt, namlich vmb die zinß ains vnd fünfftzig pfund dry zechen schiling vnd vier pfening vnd vmb die pfärrlichen recht Herdstett vnd hüser, sechtzig guter riniſcher Guldin vnd Sind diß die zins, so sy damit also von mir an die pfarkirchen ze trogen erlößt hand Des ersten zwen schiling pfening von

Digitized by Google

lobenschwendy [2]), von birglin [3]) dry schiling pfening von Varenschwendi [4]) vier schiling pfening von Langenegg [5]) dry schiling pfening jm wald [6]) ain viertal schmaltz vnd drú Húnr so denn ab melchiorsberg [7]) ain halb viertal schmaltz vnd nún schiling zwen pfening, ouch drithalben schiling pfening von der Halden [8]), zwen pfening von Berstang [9]), Item Hansen Graffen seligen erben gend drú pfund schmaltz von Rúdy kernen wegen, vnd aber nún pfening Zinsz von Núwenschwendy [10]) vnd aber git er von des Kernnen wegen ain halb viertal schmaltz vnd vier schiling pfening Zinsz; So sind dis die Herdstett vnd Húser, so sy vonmir ouch abgelößt hand Des ersten jm wald zwáy Húser, zu varenschwendy zwáy Húser an Langenegg vier húser, jn birglin ouch vier húser, der Grafen drú húser buchschwendy [11]) das Hansen Graffen seligen erben ist, vnd des Schurtanners hus jn lobenschwendy; vnd also wil jch obgenanter pfaff wilhelm Hör, mich gegen den obgemelten von trogen vestenklich begeben verschriben vnd verbynden, begib vnd verschrib mich jetz gegen juen mit disem brief wie denn dz yetz vnd in künfftigen ziten vor allen lúten vnd gerichten geistlichen vnd weltlichen, gantz krefftig vnd beständenclich Sin vnd beliben sol vnd sonderlich mit Gunst wißen vnd verhengnus des erwirdigen wolgelerten Herrn Maister niclaus Gundelfingers, lerer gáistlicher rechten vnd vicari des Hoffs zu Costentz mins gnädigen lieben Herren also das dieselben járlich ewig zinsz vnd och die obgenanten húser, vnd Herdstett mit allen pfárlichen rechten vnd mit allen andern gewonhäitten, wie sy dann bisher an die Kirchen zu Goldach gehört hand, nun fürbas hin eweklich an die obgemelten pfarkirchen ze trogen gehören sollen von mir vnd allen minen nachkomen kirchheren zu goldach gantz vngesumpt vnd vngejert in allweg vnd vff das so verzich jch mich yetz bedächtenklich mit gutem fryem willen für mich vnd all min nachkomen vnd für die obgemelten kirchen zu goldach, gegen den obgenennten von trogen, vnd gegen ainem yetlichem, jrem priester, vnd gegen allen jren nachkomen, der vorgeschribnen zinsz, Nutz ouch der obgenennten húser vnd Herdstett, Sunder

Digitized by Google

ouch aller pfärlichen rechten vnd herkomen, vnd darzu mit namen aller ander gerechtikait vordrung vnd anſprach gaiſtlichs vnd weltlichs gerichts, ſo darüber, geben vnd erworben, möchten werden von wem das wäre, ouch aller gewer, gewaltſamy vnd Beſitzungen So denn Ich vnd min Vordren bisher an denſelben enden zu den obgemelten zinſen lüten vnd guten gehebt haben oder ich ald dehain min nachkomen von ſölichen ſtucken vnd ſachen wegen gemäinlich ald ſonderlich nun hinfür jemer mer haben oder gewinnen oder üchtz dawyder, jmpetrieren ald erwerben könnden oder möchten vnd ſuſt aller ander ſchirm vfzug, Sunder ouch aller der rechten damit jch oder min nachkomen nun oder jn künfftigen ziten wyder diſ verſchribung oder dehainen Artikel hierjnne begriffen jemer geſprechen die abgetriben oder dawyder ſetzen möchten jnwendig nach vſwendig gerichts, an dehäinen ſtetten, noch vor niemand in dehainen weg vnd des vnd aller vorgeſchribnen ding zu warem vnd veſtem vrkund ſo han jch obgenenter pfaff wilhelm Hör min aigen Jnſigel für mich vnd die obgemelten kirchen zu goldach vnd für alle min nachkomen offenlich lanßen henken an diſen brief, Der geben iſt, am zinſtag nächſt nach vnſer lieben frowen tag, der Verkündung jn dem Jar do man zalt nach der gepurt Criſty tuſent vierhundert ſechtzig vnd ain Jar.

1) Goldach, eine Pfarrei im Bezirk Rorſchach, Kanton St. Gallen, eine halbe Stunde von Rorſchach.

2) Lobenſchwendi, eine Gegend mit 14 Häuſern in der Gemeinde Rehtobel.

3) Birglin, Birli, eine Gegend mit 16 Häuſern in der Gemeinde Wald.

4) Varenſchwendin, Fahrenſchwendi, eine Gegend mit 10 Häuſern in der Gemeinde Wald.

5) Langenegg, eine Gegend, wovon ein Theil mit 6 Häuſern in die Gemeinde Rehtobel und ein Theil mit 5 Häuſern in die Gemeinde Wald gehört.

6) Im Wald iſt die Gegend, wo das jetzige Pfarrdorf mit 30 Häuſern ſteht.

7) Melchiorsberg, eine Gegend, die Elchers-, dann Melchers-, Melchiors- und jetzt Michlenberg genannt wird, wahrſcheinlich die näm-

Digitized by Google

liche Gegend mit 15 Häusern in der Gemeinde Rehtobel, die unter Mühlenberg vorkommt in Rietmann's Lexicon.

8) Halden, eine Gegend mit 3 Häusern in der Gemeinde Rehtobel.
9) Berstang, eine Gegend mit 7 Häusern in obiger Gemeinde.
10) Nüwenschwendi, eine Gegend mit 8 Häusern in obiger Gemeinde.
11) Buchschwendi, eine Gegend mit 8 Häusern in obiger Gemeinde.

CCCLXXXIV.

Spruch von St. Gallen zwischen Appenzell und von Hohensax.

(24. April 1461.)

Aus dem Archiv des Kantons Appenzell Innerrhoden.

Wir, der Burgermaister, und Rätte, der statt Santgallen, veryehent offenlich und tund kund allermenglich mit disem Briefe, von sölicher Zuspruch und Vorderung wegen, So danne, der from, vest, Caspar von Bonstetten, und frow Lins geborn von sagx Sin ehelicher gemachel etwie langzit gehept hant zu den ersamen und wysen Amman Rate, und gemainen Lantlüten zu Appenzell als von wegen der Vesti hochen sagx lüten und güttern so darzu gehorent ꝛc. Und als sy nun umb sölich Zuspruch und Anvordrung uff uns zu recht komen und vertädinget worden Sint, und wir uns desselben rechten von baiden tailen und ander erber wyser lüten gepette wegen beladen und angenomen und Inn deshalb rechtlich tag, für uns gesezt und verkündt, die sy ouch ze bayder syt gesucht und wir von baiden parthyen, dozemal red und wyderred ouch ettlich besigelt briefe, und was yeder tail im rechten getrúwt zu geniesen, In genomen und verhört, und uns do darnach uff, den sibenden tag, des, monendes, brachot, In dem Jar do man zalt, nach Cristy unsers Herren, gepurt Tusend vierhundert und sechzig Jare, In der

Digitized by Google

sache erkennt, und zum rechten gesprochen haben. Das der obgenant Caspar von bonstetten und frow lins geborn von sagr sin ehelicher gemachel des anlauf der vormals zu Costentz zwischen unser gnädigen Herrschaft, von Österrich und gemainen aydgenossen abgeredt und beschlossen worden ist, und och der ander Ir briefen, so sy für uns in das recht gelait hont rechtenklich sovil geniessent söllent, das die obgemelten Aman und rante, und gemain lantlüt zu Appenzell von der Hochensagr von lüten und güttern gerichten stüren zechenden zinsen und andern nutzen und rechten So darzu gehörent wie die namen hont ston und jr Hand davon tun, Und von denselben obgenanten Caspar von bonstetten und frow Lynsen von sagr sinen ehelichen gemachel, darzukomen, und sy daran ungesumpt, und ungejert lanssen söllint, nach Inhalt des obgemelten Anlanz ꝛc. ꝛc. Und als nun baid obgenant parthyen, In sölichem obgemelten unserm rechtlichen spruch etwas irrig gewesent Sint, Und den von des obgemelten Anlanz wegen nit glich verstanden hant, als die obgemelten von Appenzell vermainten wie sy ainer Herschaft von Österich Wenly in dem obgemelten schloß hochen sagr funden, Und das sy derselben Herschaft, von Österich gerechtykait, an dem obgemelten schloss hochen sagr Ingenomen habint, deshalb sy der obgemelt, Anlauf gegen dem vorgenanten Caspar von bonstetten und sinem ehlichen gemachel gar nichtz bende, Und aber der yetzgedacht Caspar, von bonstetten und frow lyns Sin ehlicher gemachel mainten der obgemelt anlanf hielte von sundrigen personen In ainem artikel In sölicher maß Inn das sy des nach Inhalt der obgemelten unser Urtaile so vil geniesen söllint, das die von Appenzell sy an der hochen sagr lüten und gütern zinsen stüren und zechenden gerichten zwingen und bännen, und aller gewaltsamy und Herlikaiten ungesumpt und ungejert lansen und jr Hand gantz davon tun, und das er jn deshalb jren schaden bekeren und ablegen sölten ꝛc. Und deshalb zu baider syt zu ainer erlüterung wyderumb für uns kommen Sint. Und als wir uns nun damite, von baider tail ernstliche gebette wegen aber beladen Und jn deshalb aber ainen rechttagen uffhüt den

Digitized by Google

tag als datum dis briefs wyst, für uns gesetzt und verkündt, Und den der obgenant Caspar von bonstetten, und frow Lyns sin ehlicher gemachel, durch den vesten Rollin, von Bonstetten jren Sun, und die obgenanten von Appenzell durch die ehrsamen Ulrichen entzen alt aman und cúnin cunlin des rantz zu Appenzell gesucht und sich gegen ainander mit fürsprechen, nach forme, des Rechten für uns gestelt, und der obgenant Rollin von bonstetten des ersten die, obgemelten unser gesprochen Urtaile ze hören begert, und do daruff sin wort, durch sinen fürsprechen erzellt hatt, Und die obgemelten Ulrich entz und cúny cunly jr wyderred und antwurt, uff mainung als vorstant, daruff geton und die sache ze baider syt an uns zu recht gesezt Und darinne lúterung, der, obgemelten, unser Urtaile, begert hont, mit vil worten, die an disem ende, zu melden nit notdürftig Sint, So haben uns daruff aber erkennt und zum rechten gesprochen, und damite den obgemelten unsern rechtspruch den wir in diser, Sache, vormals, geton haben als der hie vorstant gelútrot, Also das die obgenanten von Appenzell von der hochen sagx von lúten und gútern gerichten stúren zechenden, zinsen gewaltsamy und Herlikaiten, und andern nutzen und rechten, so zu der hochen sagx gehörent, wie die namen hont ston und jr Hand davon tun. Und den obgenanten Casparn von Bonstetten und frow Lynsen geborn von Sagx sinen ehlichen gemachel darzu komen Und sy daran ganz ungesumpt und ungejert, lansen söllent als vor dem obgemelten krieg. Und dis unsers spruchs, zu Urkunde so haben wir unser Statt, Sekret Insigel doch uns und gemain unser statt und unsern Nachkomen unschädlich offenlich lansen henken, an disen brief, der geben ist, an frittag, nächst, nach sant Jörigen des hailigen Ritters tag in dem Jar do man zalt nach der gepurt cristy Tusent vierhundert sechzig und ein Jar.

Digitized by Google

CCCLXXXV.

Pfleger Ulrich quittirt die von Trogen, Teufen und Speicher für 200 Pf. Pfenn.

(3. Mai 1461.)

Von dem Original auf Pergament im Archiv der Gemeinde Trogen.

Ich Vlrich Rösch besteter pfleger des Gotzhus Sant Gallen das one mittel dem hailigen stul ze Rome zugehört sant benedicten ordens In Costenzer Bistumb gelegen vnd wir der Tächant vnd gemainer Convente deßelben Gotzhuses Bekenen vnd verjechen offenbar vnd tund kundt allermenglich mit disem Brieff Als dann die gemainen nachpuren die In die Roden zu Trogen tüffen zem spicher vnd daselbst vmb well denn in die kilchhöri sant Laurentzen In sant gallen statt gelegen gehörent vnnd jnnwendig appentzeller Landtmarchen geseßen vns vnd vnserm Gotzhus schuldig sind zway hundert pfund pfennig santgaller werung Die sy vns verfallen syen vff disen hütigen tag als dis Brieffs datum wist nach lut vnd sag des Hoptbriefs So wir dann von Jnen den versiglet Jnhaben vns vsgericht vnd bezalt haben die obgenanten zway hundert pfund pfenig ouch sy die zu vnsern sichren Handen gewert Die wir jn vnsren vnd vnsers Gotzhus schinbaren nutz vnd frommen gewendt hand hierumb so sagen vnd lanssen wir für vns vnd vnser nachkommen vnd das genant Gotzhus dieselben gemaine nachpuren jn den obgenanten Roden begriffen wie obstätt vnd alle ir erben vnd nachkommen söllicher verfallner schuld biß vff den tag datum diß briefs vergangen gantz quitt ledig vnd loß sy vmb solich verfallen schuld füro niemermer anzefordern vffzetriben noch ze bekümmeren mit gericht noch on recht gaistlichem oder weltlichem noch sunst jndhain ander weg alle geuerde vnd argliſt hierjnn gantz vermitten, Vnd des zu warem vrkund So haben wir vnser pflegerye vnd gemains Conuents Jnsigle offenlich tun hencken an disen brieff Der zu Sant

Digitized by Google

gallen jn unſerm Gottzhus geben iſt an des hailigen Crütztag jm mayen do man zalt Nach Criſtj gepurt Tuſent vierhundert vnd darnach Jn dem ain vnd Sechtzigiſten Jare.

CCCLXXXVI.

Friede zwiſchen Herzog Albrecht und Sigmund von Oeſtreich mit den Eidgenoſſen.

(1. Juni 1461.)

Aus dem Urkundenbuch Nro. 1312 neue, 919 alte Nummer fol. 279, aus dem Archiv des Kantons St. Gallen.

Wir Ludwig Pfalzgraff by Ryn Herzog in Nidern vnd obern Beyern Thundt kundt mit diſem Brieff, alß ſich dan zwůſchent dem Hochgebornen Fürſten vnſerm lieben Oheim, Hr Sigmund Herzogen zu Öſterich an einem, vndt den fürſichtigen wyſen Burgermeiſter, Schultheißen, Amman Räthen Bürgern vnd Gmeinden der Stett vndt Länder, Zürich, Bern, Luzern, Vry, Schwyz, Underwalden, Zug, Glaruß, Solothurn, Schaffhuſen, St. Gallen, Fryburg Appenzell, vndt andern ſo inen gewandt ſind des andern theils krieg erhebt, Hatent, vndt durch den Ehrwůrdigen vnſers lieben Frůnds Hr Johanſen Biſchoffen zu Baſell, in by weſen des Ehrwůrdigen vnſers lieben Frůnds Hr Heinrichen Biſchoff zu Coſtanz, ouch ettlich vnſer Räthen, ouch der Statt Baſell, Coſtanz Rathsbotten ein frid biß vff den H. Pfingſtag nechſt vergangen betädigt vndt gmacht iſt geweſen, da zwůſchent ettlich Stett, ſchloß, Land, vndt Lůt hie dißhalb des Gebirgs deß Arlen vndt deß Veerren ſogenanten vnſerm oheim Herzog Sigmund ghört habent zuhanden vndt gwalt deß Hochgebornen Fürſten vnſers lieben ſchwagers Erzherzog Albrecht von Oſterychs ꝛc. kommen ſind, vnd ein frůndtlicher Tag zwůſchent obgenanten Parthyen, von dem genanten

Digitized by Google

Hr Bischoffen zu Basel In bywesen Hr Bischoff von Costanz, vnd des Hochgebornen Fürsten, vnsers lieben Vetter Hr Friderichs Pfalzgrafen by Ryn, Herzogen In Bäyern, deß H. Röm Rychs Ertz Truchseßen, vnd Churfürsten ettlicher Räthe vndt der Stett Basel vndt Costanz ehrbarn Rathsbotten, angfangen zeleisten, vndt zehalten; dz wir alß liebhaber deß Fridens vnß Personlich zu den sachen gfüegt, die zu vnsern Handen gnommen vnd den gewonten Friden vff vnsers lieben h. Fronlichnambstag nechst erlengert haben, vmb dz wir desto bequemlicher zwüschent den Parthyen vndt in den sachen tädingen mögent darnach habent wir fürter zwüschent den genanten, vnserm schwager Erzherzog Albrecht in sinem vndt vnsers lieben oheimen Herzog Sigmunden namen des vollen gwalt d. Jez genant vnser schwager hat, vndt ouch sine treffenliche Rath darbi gsin sindt, vndt den genanten Eydtgnoßen Stetten Lendern, vnd gmeinden mit ernst ersucht vndt mit beider Parthyen wüßen vndt willen, dise nachgeschribne Puncten vnd artikel Abgredt vndt bschloßen, deß ersten daß zwüschent denselben Parthyen, vndt allen den Iren Geist vndt weltlichen in welcher gstalt ze disem krieg vndt sachen die ghafft vndt gewandt sind, niemand vß gscheiden, ein vffrechter guter redlicher Frid ghalten werde der vf heut dato diß briefs anfahen, vndt 15 ganzer Jar nächst nach einander komment vndt namblich bis vff St. Johanßtag ze Sonwend vnder deß Jars als man zellen würt 1476 Jar biß zu der Sonnen vndergang wehren soll, also daß jedwedertheil, nach Jemandt der zu Inen gewandt von Ir selbs nach Jemand anders sachen wegen, den andern nit beschedigen nach bekriegen soll, vndt vmb dz solch krieg vndt zweytracht, zwüschent den Parthyen hinglegt werden mögent, wan wir dan in obgenanten Zyt des Fridens einen gnanten fründtlichen tag den Parthyen in die Statt Costantz sezendt, vndt verkündent, so söllent sy zu sölichen Tagen mit vollem gwalt kommen, vndt dan vor den benanten vnsern lieben Vettern Pfalzgraffen ouch vnser oder Jetweders Räthen vnd denen die die wir oder vnser Rath zuo vnß oder Inen ziechen werden leisen, vndt die sach mit ernst fürnemmen vnd versuchen ob die in ewige

Digitized by Google

oder bständliche richtung vnd Einigkeit gstelt werden möge, vnd ob es not sin wurde, fürter guetliche tag anzesezen, vnd ze halten, demselben sollend auch beid Partheyen güetlich ohne Intrag nach kon, vnd sölch tag ze Costanz suchen, Eß söllent auch al gfangne vff beiden theilen vff ein gewonlichs vrfeechs ohne entgeltnuß ledig zelt, vndt vff ein bscheiden Azgelt von Inen gnommen werden. Dan alle Brandschatznng vndt schazung, waß zu beiden theilen nach vnbezalt vß stadt sollent hinfür den friden vß anstan, vndt kein theil vom Anderen, noch die so Bürg, oder hafft sind, deßhalben sölchen Friden vß nit angevordert worden in kein wyse, Waß aber sonst, Jemand dem andern vff beiden syten Zinß, Rent, oder gichtiger schulden zethun ist die in Disem nechst vergangnen krieg nit vf ghept sind, soll Jecklicher dem anderen ehrbarlich vßrichten, oder deß Schuldnern, deß Annorders willen darin beheben, doch soll kein theil den andern verhefften nach verbieten, dan den rechten gelten oder Bürgen daß Jene darumb geschworen hat, vndt auch niemand den andern mit keinerlei frömbden grichten geist, nach weltlichen vmb kein geltschuld vmb triben, sonder Jetweder Parthy von dem andern recht nemmen, vndt geben, in den grichten da der ansprechig sizt da man auch den vnverzögenlich richten soll ohn alle gfer, Die eilf tusent Rynschen gulden, so die von Bern an vnserm Schwager, vndt oheim von dem von lauffenburg wegen vorderent, sollent disen Friden vß ouch vnbezalt anstan, doch Jetwedrer Parthy an Iren rechten nach vßgang deß fridens vnschädlich. Item von dero von Raperschwyl wegen sollent alle die Zinß, vndt schuld so si in vnsers obgenanten Schwagers vnd oheimbs Stetten Landen, oder den Iren schuldig sind, ein ganzes Jahr nechst nach Dato diß brieffs vnbezalt anstan, vnd sy, noch die darumb hafft sind, nit fürgnommen werden, ob aber die von Raperschwil den obgenanten vnsern schwager, vndt oheim, vmb Ir ansprach fürnemmen wöltent, daß söllent si thun nach lut deß 50. Järigen Fridens, deßglychen dieselben vnser Schwager, vnd oheim gegen Inen ouch thun mögent, Item Ali Gredners ansprach soll in disem Friden ganz vßgsetzt

Digitized by Google

sin, Aber sonsten nit desteminder der friden von beiden Theilen ghalten werden, vndt waß Jegklicher Theil biß vf dato disers briefs in diesem krieg den andern Jngnommen, dz sol disen Friden vß darby blyben vom andern theil vnbekümmert vnd ob dise sachen zwüschent den Parthyen in Zyt des fridens nit gericht wurden, so soll dise berednuß nach vßgang deß frids vnuergriffen sin. Item, von den schloßen vndt gueten wegen, Rütt knechten Burgern, vndt andern Personen in Disem krieg ingnommen, die söllent in dern Hand, vndt Gwalt bliben, die sy Jez zemal hand bis zu den guetlichen tagen, wurdent dan vffselben tagen die spän deßhalb gricht, darby soll es bliben, Bschäche aber daß nit, so sols Jederman an sinem rechten vnuergriffen sin, wolt aber Jemant disen Friden vß sin rechtsame nit laßen anstahn, der mag die mit recht luth 50 Järigen fridens fürnemmen, Item roub, namb, Todtschlag, brand, vndt wüestung, von den Parthyen, in disem krieg bschechen, sollent ouch disen Friden vß vngeäfert bliben, dan von den Röubern wegen soll ein theil des andern vindt in sinen landen nit vfhalten Husen hoffen vndt einem Jeden kläger, vf sin anrueffen fürderlichs recht gestattet werden, wer auch dz Jemand in vnsers obgenanten Schwagers vndt Oheimbs Stett, schloß, vestinen Landt, Gricht, vndt gebiete kome, der die genanten Eydtgnoßen oder die Jren mit frömbden grichten vfftryben welt, so bald dz Jnen Jrm Landvogt, Amptslüten oder den Jren zewüßen gethon würt, söllent dieselben fürderlich dahin ghalten werden, daß sy sich von Jnen laßent rechts benuegen, an den Stetten da die Ansprechigen hinghörent, daß söllent die genanten Eydtgnoßen, vndt die Jren in glycher wyß onch thun vngeuarlich, Eß söllent onch gmein Eydtgnoßen, noch Jemand vnder Jnen Jemandt ze Burgern Landlüten, oder Jn Jre schirmb empfachen, so der Herschaft von Österych oder den Jro zughörent, Er welle dann Haußheblich by Jnen wohnen, vndt waß Personen in der Eydgnoßenschaft wonen werden die nachvolgende Herren hettent, wan die Hrn sölchen nachvolgend, so soll man Jnen vff Jr Anrueffen vnverzogenlich recht halten, deßglychen hinwiderumb soll es von vnserm Schwager,

Digitized by Google

vnd Oheim ouch ghalten werden, dan von deren von Winterthur wegen, wie es vormalen deßhalb ist abgeredt worden darby soll es nachmalen bliben vnd von beiden Theilen nachgangen werden. Vndt vmb dz diser Frid von beiden Theilen desto vffrechter ghalten werde, so söllent beid theil vndt alle die Iren Inn vndt vßert Iren Stetten Landen vnd gePieten fründtlich zu, vndt von einandern wandlen, ouch Ir kouffmanschaz vndt gwerb, vnder einandern tryben, sicher Lybs, vndt Guts, vf waßer vndt Landt an allen enden, wo eß Inen fuegt, doch Jedem theil an sinen Zöllen vndt gleiten vnschedlich darzu sollent beid theil vnd all die Iren, einandern feilen kouff zugahn laßen in allen dingen, disen friden vß, vnd ob die genanten vnser schwager vndt oheim Ir Räth diener Burger, vnderthanen vndt die Iren, einer oder mehr zu den Eydtgnoßen, Iren Bürgern Landtlüten vnd denen Iren, Irrung, vorderung oder spän hettent, oder sy die Eydtgnoßen, gegen unserm lieben schwager vnd oheim vndt aller den sinen, daß dan dewedertheil den andern mit gewalt nit vberzüchen nach zethun gstatten, sonder daß dieselben mit recht inhalt deß 50 Järigen Fridens einandern besuchen, doch daß die Parthyen gen Costanz, oder gen Basel weder der kleger bestimbt zetagen kommen sollent, Eß soll ouch Jetweder Parthy der andern Ir Stett Schloß, Landt, lüt nit Innemmen in kein wyß noch weg, wyl dieser Friden wehrt, deß zu wahrem Vrkundt habent wir Herzog Ludwig Alß Thedigsman vnser Insigel an disen Brieff thun hencken, vndt wir Albrecht von Gots gnaden Erzherzog von Österrych bekennend dz der Frid vnd waß davuor gschriben stat vnß vndt vnsern lieben Vettern Herzog Sigmunden von Österych beruorendt mit vnserm wüßen vnd willen beschechen ist, daß wir by vnsern Fürstlichen ehren vndt würden für vnß vndt in Namen vnsers Jez genanten Vettern dessen gwalt wir vnß hierin gebruchen geloben vndt versprechent vffrecht vndt vest zehalten, vndt darwider keineswegs zethun, heimlich noch offentlich ohn alle geuerde, deß zu wahrheit wir vnser Insigel ouch an disen Brieff habent thun henken, vndt wir Rudolff von Eham Burgermeister zu Zürich, Heinrich Effinger

Digitized by Google

deß Raths Daſelbſt, von Bern Niklaus von Schiernachtel Ritter, Caſpar von Stein alter Schultheß Ludwig Hezell Venner, vndt Niklaus von Dießbach. von Luzern Heinrich von Hunwyll Schultheiß, vndt Rudolff Schiffman deß Raths Daſelbs, von Vri Johannes Büntener Landammann von Schwyz ytel Reding Landamman', von Vnderwalden Hanß Henzlin Amman, von Zug, wernher Malzach Amman, von Glaruß wernher Ebli Ammann, von Schiaffhuſen Hanß (Ebli) am Staadt alt Burgermeiſter Heinrich Borner deß Raths daſelbſt von St. Gallen Hanß Schürpf Vogt, Stoffel würth alt Burgermeiſter vnndt Johans Erkinger Hoffamman, von Fryburg Hanß gangbach Schultheiß, vndt Jacob Geider ſin Statſchryber daſelbſt, von Appenzell Herman Zidler Amman, vnd Vlrich Broger, All Raths botten von vnſeren Hren vnd oberen, Fründen gmeinen Eydgnoßen, vndt Jegklicher von ſinen obern zu den ſachen gſandt verjechent dz der Frid vndt waß darvor gſchriben ſtatt, dieſelben vnſer Hr Fründ gmein Eydtgnoßen dieſelben mit vnſerm wüßen vndt willen bſchechen ſind daß alles wir in Iro vndt der vnſeren aller Namen alß die deß von Inen vollen gwalt habent by vnſern thrüwen, vnd Eiden gelobent vnd verſprechent wahr vndt ſtett zhalten ohngferde. vndt deß zu Vrkundt habent wir Rudolf von Cham, Niklaus von Schiernachtall, Niklauß von Dießbach Heinrich von Hunwyll Rudolf Schiffmann Johan Büntener, Itel Reding, Hanß Henzlin, werner Malzach vndt werner Ebli vnſer Inſigel von vnſer ſelbſten vndt der anderen aller, vff Ir Pit wegen Preſten halb Ir Inſigel an diſen Brieff ghenkt, daß wir andere obgenante bekennent alſo gethan haben, vnd bindent vnß in Namen vnſerer Hrn vndt obern vndt vnſer ſelbs darvnder veſtenklich in diſem Brieff deren zwen glych gmacht ſind vndt Jedwedrem theil einen geben iſt zu Coſtanz vf Montag vor vnſers lieben Hr Fronlychnambstag A° 1461.

Digitized by Google

CCCLXXXVII.

Jakob Payrer quittirt die Appenzeller für 2500 rheinische Gulden.

(3. Juni 1461.)

Aus dem Archiv des Kantons Appenzell Innerrhoden.

Ich Jacob Payrer, vergich vnd Bekenn offenlich mit Disem Brief, Als Ich mit Den fromen wysen Aman räten vnd gemaind, Des lands, zu appenzell von der herschafft, vnd vogty wegen, rinegg betragen worden bin, Das sy mir für all min gerechtykait, so Ich Da selbs gehebt hab, sechs tusent guldin geben vnd bezalen, vnd namlich an der, sum bezalen vnd antwurten sond Zway tusent vnd fünff hundert, guldin vff vsgang des mayen dis Jars, vnd die vebrigen Sum aber vff Die Zil vnd tag als dis alles, Die brief so Ich darumb, von Inen besigelt Innhab, wisent, Das mir Da Die obgenanten aman rat vnd gemaind zu appenzell vff hüt Datumb dis briefs, Die vorgeschribnen, zway tusent vnd fünff hundert Guldin so sy mir vff dis vsgenden mayen, zu bezalen schuldig gewesen sint also bar vsgericht gewert vnd bezalt hond. Darumb so lans vnd sag Ich benampter Jakob Payrer, Die benampten aman, rat, vnd gantz gemaind zu appenzell vnd alle Die so des not Dürfftig sint, für mich vnd all min erben Der obgeschribnen Zwaytusent, vnd fünff hundert guldin gentzlich nd gar, quit Ledig vnd los, mit Diß briefs, Geloben vnd versprich Och by minen guten trüwen, für mich vnd all min erben, Die vilgenannten von appenzell noch Ir nachkomen vmb Die obgenanten Zway tusent vnd fünff hundert bezalter guldin Weder mit gaistlichen noch weltlichen gerichten, hofgerichten noch lantgerichten, oder, an gericht niemer mer, an zu sprechen, noch an zu langen, In kain wys noch weg, vnd Des zu warem Vrkund so hab Ich min Insigel für mich vnd all min erben, offenlich gehenkt an disen brief, vnd Dar zu hon

Digitized by Google

Ich mit ernſt erpetten, Den erſamen ſtoffeln wirt, Der zit alt bürger maiſter, zu ſant gallen, Das er ſin Inſigel zu merer ge Zu künft, Dirrer ſach Doch Im ſelb vnd ſinen erben one ſchaden, Och offenlich gehenkt hatt an diſen brief, Der geben iſt, an Dem driten tag des monatz brachet In dem Jar Do man zalt nach Der gepurt cryſty tuſent vierhundert ſechtzig vnd ain Janre, by Diſer bezalung iſt geweſen, Die erſamen Jerg gmünder, Der Zit burger maiſter, vnd vlrich keller Des rantz zu ſant gallen.

CCCLXXXVIII.

Das Convent von St. Gallen quittirt die Appenzeller für 250 Gulden, letzte Zahlung der ſchuldigen 500 Gulden.

(3. Juni 1461.)

Aus dem Archiv des Kantons Appenzell Innerrhoden.

Wir dis nachgenanten Vlrich Röſch beſteter pfleger vnd ouch Tächant vnd Conuent gemainlich des Gotzhus ſantgallen Das one mittel dem hailigen ſtul ze Rome zugehört ſant benedicten ordens In Coſtentzer Biſtum gelegen, Bekennen vnd veryechen offenlich mit diſem brieff, Als dan Die landlüt gemainlich von appentzell vns vnd vnſerm Gotzhus by den fünff hundert guldinen nach lut des ſpruchs Darumb gemacht noch dritthalb hundert guldin ſchuldig beliben werden, ſyen Das Die ſelben von appentzell vns vnn vnſer gotzhus nach vnſerm nutz vnd gutten benügen Der obgeſchriben ſum guldin, zu ſant gallen Im gotzhus güttlich vnd Redlich vßgericht vnd nach vnſerm willen bezalt vnd gewert haben, Hierumb ſo ſagen vnn laſen wir für vns vnd das obgenante gotzhus vnd vnſer nachkomen Dieſelben landtlüt gemainlich zu appentzell welche zu jnen gehören vnd ire nachkomen Der obgeſchribnen dritthalb hundert guldin gantz quitt ledig vnd

Digitized by Google

loß. Alſo das wir ſy fürο darumb nit mer anſprechen vffstriben noch bekümberen ſollen noch wollen, weder mit gaiſtlichen noch weltlichem gerichte noch ſunſt In dhain wiß ſo yemandt erdenken kan oder mag, ſonder ſy dero gantz quitt ledig vnd loß ze ſagen vnd ze lanßen alles vngenarlich. Vnd Des zu warem vrkund So haben wir obgenanter pfleger vnd Conuent vnſer pflegerye vnd gemains Conuents Inſigle für vns vnd vnſer gotzhus offenlich geheuckt an diſen brieff Der Geben iſt zu ſant gallen im gotzhus an mitwuch was vnſers Hern fronlichnamstag abent nach Criſti gepurt viertzehenhundert ſechszig vnd Ain Jar.

CCCLXXXIX.

Richtung zwiſchen dem Gottshaus und Heriſau, in welcher dem Gottshaus 1600 Gulden geſprochen werden.

(24. Juni 1461.)

Aus dem Buch, Stadt St. Gallen und Appenzell Archiv, S. G. Nro. 1676, fol. 244, inwendig, lib. 149, Tr. e, aus dem Archiv des Kantons St. Gallen.

Wir der Eidgnoßen Rätzfründ, mit namen Rudolff von Ehäm Bürgermeiſter der Statt Zürich, Johannes Swend Ritter, vnnd Heinrich Roſt des Rättes daſelbs, von Luzer Rudolff Bramberg des Rattes daſelbs, von Vre Johannes Büntiner Landammann, von Swytz yttal Reding Landammann, vnnd von Zug Wernher Maltzach Amann, Tünd kunt mengklichem mit diſem Brieff, als bißher lange Zitt zwüſchent dem Erwirdigen Geiſtlichen Heren Vlrich Röſchen beſtätter Pfleger des Gotzhuſes zu Sant gallen, ſinen voruaren Aebbten vnnd Conuent vnſer Herren vnnd fründen, Burgern vnnd Lantlütten an einem, vnnd denen von Heriſow vnnd gemeinen nachgeburen die in die Kilchhöri gen Heriſow gehörent, vnnd jnwendig jren Letzinen vnnd Marchen, als die vſſgangen ſint, ſitzent, der ſich vnder

Digitized by Google

Eidgnossen von Appenzelle annement, am andern teile, spenn vnd misshellung gewesen sint, darumb sy vor vnser Herren vnnd fründen gemeiner Eidtgnossen der siben Orten Ratzbotten, so sy darzu geschiben gehept, gerechtiget hand, Vnnd in denselben rechtlichen sprüchen wiederumb jrrig worden, vnnd vff das Zitte gen Zürich in die Statt, zu einem früntlichen Tag, den gemein vnser Herren die Eidgnossen jnen dahin gesezt vnnd verkündt, vnnd vns darzu geordnet vnnd gesandt, vnnd in ernstlich beuelhnus geben haben, vnsern vliss vnnd ernst zubruchen, ob wir beid obgenant parthien miteinandern gütlich gerichten vnnd geeinen möchtent, daß wir da von solichs ordnens vnd beuelhens wegen, zu solichem gesetzten Tage komen sint, vnnd darinn mit solichem ernstlichem vliß gearbeit habent, Also das wir obgenant partien mit einandern, mit ihrem wissen vnnd willen, gütlich vnnd früntlich gericht vnnd geeiniget hand, wie hienach geschriben stat, vnnd das also ist.

Das die obgenanten von Herisow, dem obgenanten Pfleger, als zu handen des Gotzhus, vmb vnnd für sin vordrung vnnd ansprach, so er nach lutt vnnd sag des rechtspruches, darumb von der genanten vnser Herren vnnd fründen Ratzbotten beschechen, vnnd alle ander vordrung vnnd gerechtigkeiten, so er von des obgenant Gotzhus wegen, zu jnen gemeinlich oder sunderlich, Es seye in alten oder nüwen sprüchen, oder den Anlaßbrieffen benempt begriffen, oder nit benempt ald begriffen, vmb benempts vnnd vnbenemptes, fundes vnnd vnfundens, bis vff hüttigen Tag datum dis Briefs, hat vnnd vermeint zu haben, darinne nützit vsgenommen noch hindan gesezt, dann die Lechenschafft der Kilchen ze Herisow, die zweinzig pfund pfening Geltz, so sy Jerlich dem obgenanten Gotzhus zu Stür gebent, nach lutt des alten Spruchs, durch gemein vnser Herren vnnd fründen der Eidgnossen Ratzbotten vor zitten beschechen, die Välle, den Hof zu Rütty, das Burgstall vnnd die Burghald zu Rosenberg, das Zehendli zu Herisow, vnnd die einliff pfund pfenning Geltz so die von Sultzbrunnen Jerlich in die Stür gen Gosow, nach lutt vnd sage des nüwen Spruchs durch gemeiner vnser

Digitized by Google

Herren vnnd fründ der Eidgnoſſen Ratzbotten jez kurzlich geſchechen, ſchuldig ſint zu geben, die ſy och Jerlich in die Stür gen Goßow, nach lutt vnnd ſage des núwen Spruchs durch gemeiner vnſer Herren vnnd fründ der Eidgnoſſen Ratzbotten jetz kurzlich beſchechen, ſchuldig ſint zu geben, die ſie och Jerlich in die jetzt genant Stür gen Goßow geben ſöllent, Als och diß jetz geſchribne ſtuck dem obgenanten Pfleger, vnnd dem Gotzhus zu Sant Gallen, harrinne lutter vnnd eigenlich, das im ſölichs volgen vnd beliben ſol, vor vnnd vßbehept iſt, Geben vnnd vſſrichten ſollent, Thuſent vnnd Sechßhundert gutter Rinſcher guldin, mit namen vff jetz den nechſtkomenden Sant Niclaus Tag fünffhundert guldin, von demſelben Sant Niklaus Tag hinúber ein Jar aber fünffhundert guldin, vnd dann von demſelben St. Niclaus Tag hinúber ein Jar, die vbrigen Sechshundert guldin, Vnnd jm die Jerlich vff die benempten Zil zu Sant Gallen in ſinem Gotzhus vnd ſichern gewalt, für Krieg, Aecht, Bänn, och allermengklichs verpietten, verhefften vnnd entweren, für allen abgang, mindrung, Stür vnnd brüche, vnnd gentzlich ane allen jren coſten vnnd ſchaden, an alle intreg, fürwort vnd widerred, wie die ſin konden oder möchtent, e vnnd vor das alſo nit iſt beſchechen, ſolich obgenant Gelt nit bezalt ſin ſoll, Vnnd wenn ſy alſo vff die obgenanten Zil bezahlung tund, das ſy dann von dem obgenanten Pfleger vnnd Conuent darum quitiert werden ſöllent, Und das der obgenant Pfleger och alle die Brieff vnnd Rödel, ſo das Gotzhus zu Sant Gallen von Heriſow wegen hat, vßgenommen den obgenanten ſiben Stucken, hinder mich obgenanten Burgermeiſter fürderlich antwurten, vnnd die hinder mir beliben ſöllent, biß ſy dem obgenanten Pfleger vnnd dem Gotzhus die letſten bezahlung getán hand, denn wenn das beſchechen iſt, Ich Inen die hinuß geben ſol, vnd darnach ob kein Brieff ald Rodel mer funden wurd, die vmb obgenant bericht ſachen berürtent vnnd davon wiſtent, das die och hinder mich den obgenanten Burgermeiſter geantwurt werden ſollent, Was er aber derv jetz nit hette, noch wüſte, vnnd die aber in künfftigen Zitten funden wurdent, das

Digitized by Google

dann die denen von Herisow zu iren handen fürderlich geantwurt werden söllent, Ob aber das nit beschech, das doch dann solich Brieff vnnd Rodel gentzlich hin tod vnnd ab sin, vnnd den vorgenanten von Herisow niemer mer deheinen schaden beren noch bringen söllent, in kein weg.

Vnnd vmb das der obgenant Pfleger, der Conuent, vnnd alle jr nachkomen deß vorgenanten Gotzhus, solicher guldin sicher vnnd wolhabent werent, das jnen die wie obstät bezalt wurdent, daß sich da ein ganze Gemeind, Rich vnnd Arm, zu Herisow gegen jnen verschriben, verbrieffen vnnd nach aller notdurfft geloben vnnd versprechen sol, die obgenanten bezahlungen zuständ in maß vnd ob stät, Vnnd ob sy dero keine nit also tättint, das dann der obgenant Pfleger vnnd sin nachkomen, vnnd der Conuent sy darumb angriffen vnnd anlangen mögent, wie hienach geschriben stät. —

Vnnd och wir die von Herissow, die ganz Gemeind, Rich vnnd Arm, by vnsern gutten trüwen, für vns vnnd vnser nachkomen, gelobent vnnd versprechent, dem obgenanten vnserm Herren dem Pfleger, oder sinem nachkomen, zu handen des Gotzhus die vorgenant Summ guldin, vff die vorgenanten zil vnnd tag, gütlich vnd früntlich vßzurichten vnnd zubezalen, in maß vnnd vor stät.

Vnnd zu noch merer sicherhait, So habent wir obgenanten von Herisow, dem vorgenanten vnserm Herren dem Pfleger, sinem Conuent vnnd Gotzhus sunderlich zu rechten mitgülten geben, die Erbern, bescheidnen Eglin Schlumpffen an der Huob, Rüdin Hablützel von Ramsow, Peter Eglin von Wyla, Cunraten Stricker ab der ow, Hannsen Tanner genant Puppeli, vnnd Henßlin Schmid Cünis Sun, mit rechtem geding, ob wir oder vnser nachkomen, dem obgemelten vnserm Herren dem Pfleger, vnnd sinem Conuent des obgenanten Gotzhus, vmb die obgenant Sum guldin, vff die Zil vnnd wie obstät, also deheinest nicht richtint vnnd bezaltind, wenn dan die vorgenannten vnser mitgülten von dem obgenanten vnserm Herren dem Pfleger, sinen nachkomen oder dem Conuent des obgenanten

Digitized by Google

Gotzhus, nach jeglichem vergangnen Zil ermant werdent, mit Botten oder mit Brieffen, ze Huss, ze Hoff oder vnderogen, das sy noch solicher manung Jr jeklicher mit sin selbs Lib, vnd einem müßigen Pferit, oder welicher vnder jnen nit leisten wolt oder möcht, mit einem Knecht vnnd einem Pferit an siner stat, zu Vierzechen tagen den nechsten zu Zürich in der Statt, in eines offnen Wirtes Huse, das jnen in der manung benempt wirt, jnziechen, vnnd darinn recht offen veuerdinget gisellschafft zu veilem koff vnnd rechten Mälen tegklichs leisten, vnd dauon niemer kommen noch lassen söllent, biß dem obgenanten vnserm Herren dem Pfleger vnnd sinem Conuent des vorgenanten Gotzhus, jr geuallnen schulde, darumb sy gemant hand, mit allem costen vnnd schaden so von der manung wegen, mit nachklagen, nachuaren, bottschafft zusendent, rittend oder gänd, mit Brieff costen oder Zerung, ald in anderweg daruff geloffen vnnd gangen ist, gentzlich vßgericht, bezalt vnd des in allwege vnschadhafft gemacht werdent, Vnd solich leistung söllent vnser obgenanten mitgülten tun, by irem gutten trüwen an Eides statt, vnd sy davor dehein ander leistung, gesellschaft oder sachen schirmen, in kein wise oder weg, vnd der leistung von jnen, jn obgeschribner maß, gestrags vnnd ane jntrag vnnd widerred nachgangen werden vnnd gnug beschechen soll.

Vnnd wann vnßer jetzgenanten mitgülten Vierzechen tage in obgeschribner mass geleistent, Ist dann dem vorgenanten vnserm Herren dem Pfleger, sinem Conuent ald jren nachkomen vmb die Summe Geltes, darumb sy dann zumal gemant hand, mit allem costen vnnd schaden wie obstät, nit bezalung vnnd gnug beschechen, So mögent dann die vorgenanten vnser Herr der Pfleger, sin Conuent vnnd jr nachkomen des obgenanten Gotzhus, vnnd wer inen des helffen will, vnns alle, vnser aller erben, vnnd alles vnser gut ligentz vnnd varentz angriffen vnnd anlangen, mit Geistlichen ald Weltlichen gerichten, ån gericht, mit verbietten ald verhefften, in Stätten, in Dörffern, vff Wassern vnnd dem Land, wie sy vnns vnnd das vnser nachkomen vnnd ergriffen mögent, souil vnnd als lang, biß daß sy irs

Digitized by Google

vnbezalten geuallnen Geltes, darumb sich dann zu jeklicher Zitt Zil und Tag verloffen habent, mit allem costen vnd schaden, denn sy des von des angriffens wegen, wie der also dauon vfgeloffen ist, gentzlich vnnd gar vßgericht bezalt, vnnd des allerding vnschadhaft gemacht werdent, vnnd sy vnnd wer jnen solich angriff helffent tun, söllent damit nit vnrecht getän oder gefräuelt haben, vnnd darumb von vnns vnnd mengklichem von vnsern wegen gentzlich vngeuecht, vngehasset, vngehindert, vnd in alle wege vnbekümert beliben vnnd sin, dann wir jnen solich angriffe zutünd wie ob stät, wolbedachtenklich, eigens vnd fryens willens gegonnen vnd erlopt habent.

Vnd wir syent von dem obgenanten vnserm Herren dem Pfleger ald Conuent jn obgeschribner mäß angegriffen worden oder nit, nichtzit desterminder söllent vnser vorgenant mitgülten, so sy gemant werdent, leisten, wie vor ist bescheiden, dann sy angriffen vnnd darzu zeleisten manen mögent, oder das angriffen in ruw stellen, vnd die leistung sunderlichen fürnemen, wie jnen das je zu Zitten aller füglichst vnnd ebnest ist, Vnnd vmb costen vnnd schaden sol dem obgenanten vnserm Herren dem Pfleger vnnd sinen nachkomen wortten in Eides wise zu gelobent sin an ander kuntschafft vnd bewisung zu legen oder zetünde. —

Es ensol och vnns obgenanten von Herisow, und alles vnser gut samentlich noch sunderlich vnnd vnser nochkomen, vor allem dem so diser Brieff wist vnnd seitt, vor oder nach deheinerley friden schützen oder schirmen, Es sigent Fryheitten von Bäpsten, Römischen Kaisern oder Künigen, jetz gegeben oder noch mochtent geben werden, püntnusse oder Vereinungen der Herren, Stetten oder Lender, Fürsten recht, Stett recht oder Landsrecht, dann mit welicherley vßzügen oder fürworten wir vnns hiewider gesetzen kondent, Es sige jetz erdacht oder werde noch erdacht, von wem das beschechen ist oder noch beschechen möcht, des alles und aller andrer hilff, entzichent wir vnns genzlich vnnd wißentlich in krafft vnnd macht diß Brieffs, vnnd sollent vnnd wellent och das oder dehein andern schirm dawider bruchen, suchen oder werben, jn dehein wis vnnd weg.

Digitized by Google

Ob och in dem obgenanten Zitt, darinn wir obgenant bezalungen tün söllent wie obstät, vnser obgenanten Mittgülten deheiner von todes wegen abgienge, oder suß zu leisten vnnütz wurd, da Gott vor sye, wenn wir dann darnach vor dem obgenanten vnserm Herren dem Pfleger, sinen nachkommen oder dem Conuent, darumb eruordert werdent, so sollent wir jnen in einem Monat dem nechsten nach jr beuordrung einen andern als gutten, als der abgangen vngeuarlich gewesen ist, an sin statt geben, der sich alles des verschrib vnnd verpünd, des sich der abgangen verschriben vnd verpunden gehept hät, Vnnd ob das von vns also nit bescheche, wenn dann vnser obgenanten mitgülten von jnen ermant werdent, so söllent sy darumb zu gelicher wise jnziechen zu leisten wie obgeschriben stät, vnnd von der leistung nit laßen, biß der abgangen vnnd vnnutz ersetzt, och cost vnd schad daruff gangen vß gericht ist, Sy mögent och vmb vnnütz vnnd abgangen mit gülten jnen die in obgeschribner maß zu besetzen angriffen, zu gelicher wise als dauor geschriben stät, biß jnen die besezent werdent, vnd cost vnd schad daruff gegangen vßgericht wird, Vnd wie von vnsern obgenannten Herren der Eidgnoßen Ratzbotten in jrem Spruch gesprochen ist, das vnser lieben Eidgnossen von Appenzelle, nach sag des Anlaßes daran sin söllten, das dem nachgangen wurde, Ze gelicher wise vnd also sollent sy gen den von Herisow daran sin, daß sy diser vnser Richtung, wie die davor geschriben stät, nachgangint vnnd gnug tügent, trüwlich vnnd vngeuarlich, vnnd äne alle widerred.

Vnnd zu warem vestem vrkund der obgeschribner dingen So habent wir obgenant tädingßlüt vnser jeklicher sin eigen Insigel von beider obgenanter teilen bitte wegen, vns vnnd vnsren Erben än schaden, offenlich gehenkt an diesen Brieff zween gelich, Wir obgenanten Vlrich Rösch Pfleger vnnd der Conuent des Gotzhus zu Sant Gallen, der Amman, Rät vnnd Landlüt zu Appenzell, die gemeind obgenant gemeinlich zu Herisow, verjechent vnnd bekennent das obgeschribne richtung mit vnserm guten willen vnd wissen beschechen ist, Gelobent vnnd versprechent für vnns vnnd vnser nachkomen, by vnsern guten trüwen, wie vil die vnns

Digitized by Google

jeklichem teile bindet vnd berüret, die getrúwlich zuhaltent, vnnd dero vffrechtenklich, Erberlich vnnd redlich nachzugand vnnd gnug zutúnd, getrúwlich, ån argliſt vnnd gentzlich vngeuarlich.

Vnd des zu warer gezúgniß, So habent wir obgenanten Pfleger vnnd Conuent, des Pflegers vnnd Conuentes Inſigel, Vnd wir die genanten von Appenzelle, vnſers Lands Inſigel, och offenlich gehenkt an diſen Brieff, Vnd wann wir die von Heriſow nit eigens Inſigels hand, So habent wir ernſtlich erbeten, die Erſamen Wyſen Burgermeiſter vnnd Ratt zu Sant Gallen, daß ſy ir Statt Inſigel offenlich für uns gehenkt hand an diß Brieff, doch jnne, jr gemeiner Statt vnnd nachkomen gentzlich vnſchedlich, Wir obgenanten Mitgúlten alle bekennent vnnd verjechent diſer mitgúltſchafft, vnnd alles das, ſo von vnns an diſem Brieff geſchriben ſtát, wellent und ſóllent, och dem alſo Erberlich geſtraks ån jntrag vnnd widerred nachgán, dem gnug ſin vnnd tún, Vnd des zu warer gezúgniſſ, So habent wir erbetten den Fromen Wiſen Herman Zidler Aman zu Appenzell, daß er ſin Inſigel, im vnnd ſinen Erben an ſchaden, für vnns vnnd vnſer Erben offenlich gehenkt hátt an diß Brieff, darunder wir vnns bindent, die geben ſint an Sant Johanns Tag des Toiffers, als man von Eryſti gepurt zalt, Vierzechenhundert, vnnd jm ein vnnd Sechtzigiſten Jare.

CCCXC.

Pfleger Ulrich Rösch quittirt Herisau für eine Zahlung von 500 Gulden.

(10. December 1461.)

Aus der Urkunden-Sammlung von Dr. Laurenz Zellweger, litt. B. Nro. 2. pag. 38.

Jch Vlrich Rösch, beſteter pfleger, ouch Techant vnd Conuent gemainlich des Gotzhus ſant Gallen, das one mittel dem hailigen

Digitized by Google

stul ze Rome zugehört, sant benedicten Ordens in Costentzer bistum gelegen, bekennen vnd veryechen gen allermenglich offenbar mit disem brieff: Alsdann die von Herisow mit ir mithafften by der summ der sechzehenhundert Guldin, nach lut des ledtsten spruchs vnd vebertrags zwüschen vns vnd jnen von vnsern Hern den Eidgnoßen ze Zürich gemacht, vns vnd dem gedachten vnserm Gotzhuß vff sannt Niclauß Tag nechstuergangen 500, guter rinscher Guldin zugeben vnd zubezaln pflichtig vnd schuldig gewesen sind und das dieselben von Herisow vff hütt datum diß briefs vns die gemelten 500 rinsch Guldin zu sant Gallen in vnserm Gotzhus zu vnsern sichren Handen vnd gewalt, güttlich vnd frümtlich nach vnserm benügen vsgericht vnd gentzlich bezalt haben, hiermit so sagen vnd lassen wir dieselben von Herisow vnd jr Mithafften ouch alle jr nachkommen, für vns vnd alle vnser nachkommen, vnd für das gedacht vnser gotzhuß der gedachten 500 Guldin, gantz quitt, ledig vnd loß, Sy vmb sölich gewert sum Guldin niemer mer anzelangen, zebekümbern, noch vffzetriben, weder mit recht noch on recht, gaistlichem ald weltlichem, noch sunst jn khain ander weg on all geuerde; Vnd des zu vrkund so haben wir vnser pflegerye vnd Conuents Insigle offenlich tun hencken an disen brieff, der jn dem gedachten Gotzhuß geben ist, am donstag nach sant Niclauß Tag, nach Cristi gepurt, vierzehenhundert, sechszig vnd ain jar.

CCCXCI.

Spruch wegen der Reichssteuer von Müllegg.

(20. Jänner 1462.)

Von dem Original auf Pergament, Wyler Archiv, cist. Batzenheid, Nro. 13, aus dem Archiv des Kantons St. Gallen.

Wir disi nachbenempten Hainrich Hur Zunftmaister ze Sant gallen Vlrich Lanker Vlrich Waibel im Sonder genannt amman

Digitized by Google

im Sonder baide alt awan ze Appenzell vnd Vlrich Broger vnd Haini Klam och lantlůt daſelbs vnd Hans Hagman vß der Ach vnd Rudy Guller von Raßow Tund kund vnd verjechent offenlich allermenglich mit dieſem brief Allen den die in anſehent leſent oder hörent leſen vmb alle die ſtöß zuſpruch mißhellung vnd anſprachen, ſo der from veſt Junckher Rudolff Giel von Glattburg lantman ze Appenzell an ainem, vnd Bernhart Můller von Swanberg, och lantman daſelbs an dem andern tail vntzher vff diſen hüttigen als diß briefs datum wiſet je mit enander gehept hand von des Hoffs wegen den man nempt vff der Můlleregg[1]) vnd der vorgenannte Junckher Rudolff Giel maint dz im vß demſelben Hof järlichen gan ſölte ain pfund vnd fünf ſchilling pfening rechter richſtůr, vnd ſölle die stůr dienen in die gericht vnd stůr gen Burgow[2]) alſo dz wir die obgenanten baid parthyen mit offner wißenhafter täding der ſy vns baid tail obgenanten verfolgt habent vnd mit irem ſondern guten wißen vnd willen veberbracht vnd verricht habent in wiß vnd maßen als hienach an diſem brief geſchriben ſtat. Dem iſt alſo des erſten das der obgenant Bernhart Můller von Swanberg vnd alle ſin erben von dem obgenanten gut vnd Hof genannt vff der Můlleregg vnd dz da ſtoßet zu ainer ſitten an der Tudlinenhof ze der ander ſitten an des Pfändlers gut ze der dritten ſiten an die Glatt[3]) gegen Swanberg ze der vierden ſiten gegen Baldenwil[4]) an die Glatt oder wer dz gut jemer inhatt dem obgenannten Junckher Rudolffen Giel vnd allen ſinen erben vnd nachkomen hinfür ewenklichen järlich vnd jeklichs Jars beſonder je vff ſant Gallentag geben richten vnd antwurten ain pfund funf ſchilling alles guter pfening lantzwerung, Welches jars dz alſo nit beſchäch dz der obgenant Bernhart Můller oder ſin erben oder wer dz obgenante jemer inhette ſolichs nit vfrichte als obſtat, ſo ſollent vnd mugent der obgenant Junckher Rudolff Giel vnd all ſin erben vnd nachkommen dz obgenant gut, genant vff der Můlleregg mit recht ſuchen vnd anlangen nach des hoffs recht ze Burgow als vil vnd als gnug bis inen vmb hopt gut vnd vmb Coſten vnd ſchaden dar vff gegangen ſölichs inzeziehen gnug beſchicht vnd

Digitized by Google

vfgericht werdent vnd darvm so habent die obgenanten baid parthyen vnd jeklicher tail besonder gelopt vnd verhaißen by siner guten trûw an aines geswornen aydes statt diß alles wie obstat vnuerruckt war vest vnd stât ze halten vnd dawider nit zereden noch ze tund jetz noch ze künftigen Ziten jetwedrer tail für sich vnd all sin erben vnd nachkomen. Vnd dis alles ze gutem vrkund vnd, stâter vester sicherhait aller obgeschribner ding, so haben wir obgenanten tädingslût diesen brief besiglet geben mit des Ersamen Vlrich Lankers altaman ze Appenzell aignen anhängendem Insigel dz er von unser aller bett und von sin selbs wegen öffenlich gehenkt hatt an disen brief, doch im vnd sinen erben on schaden. Wir obgenannten Rudolff Giel vnd Bernhart Müller verjechent och an diesem Brief aller obgeschribner dingen vnd dz wir dise richtung also verwillikürt vnd mit vnserm sondern guten wißen vnd willen vfgenomen habent vnd ze merer sicherhait so haben wir vns vnder dz selbig aman Lankers insigel och verbunden vnd in darvm flißeklich erbetten och im vnd sinen erben on schaden. Dise Richtung beschach vnd ward diser Brief geben vff sant Sebastians tag im jar do man zalt nach Cristy vnsers herrn gepurt vierzehen hundert sechszig vnd im andern Jar.

1) Müllеregg, wird die Gegend im Kanton St. Gallen auf dem linken Glattufer sein, die jetzt auf der Egg heißt.

2) Burgow, Burgau, ist jetzt ein Dörfchen das in die Pfarre Oberglatt im Kanton St. Gallen gehört, wo die Gielen von Glattburg ehemals eine Burg besaßen.

3) Die Glatt, ein kleiner Fluß, der aus zwei bei Schwänberg zusammenfließenden Bächen entspringt, deren einer jetzt auch noch die Glatt, der andere aber Weißbach genannt wird. Dieser letztere Zweig der Glatt ist es aber, der in dieser Urkunde auch die Glatt genannt wird.

4) Baldenwil, ist ein Weiler in der Schwänberger Schaar, in der Gemeinde Herisau, welcher auf der linken Seite des Weißbachs oder der Glatt liegt und durch denselben Bach begränzt wird.

Digitized by Google

CCCXCII.

Pfleger Ulrich Rösch quittirt Trogen, Teufen und Speicher für die letzten 200 Gulden an der Loskaufssumme von 500 Gulden.

(17. Mai 1462.)

Aus dem Archiv der Gemeinde Trogen.

Ich Vlrich Rösch, besteter pfleger Ouch techant vnd gemainer Conuent des gotzhus sant gallen das one mittel dem hailigen Stul ze Rome zugehört sant benedicten ordens jn costenzer bistum gelegen Bekennen vnd veryechen gen allermenglichem mit disem brieff Das die Erbren, beschaidnen gmain nachpuren zu Trogen zem spicher vnd von tüffan vnd jr Mitthafften vff hüttigen tag datum dis briefs, vns zweihundert pfund gutter pfenning sant galler werung Die sy vns noch by dem kouff der zehenden vnd trognerwald nach lut vnd sag vnsers schuldbriefs zu bezalende schuldig warent güttlich nach vnserm nutz vnd willen bezalt vnd vsgericht, vnd damit den schuldbrieff so wir vmb fünffhundert pfund pfenning, mit sampt den Dryhundert pfund pfenningen Die sy vns vormals daran geben, vnd vnser quittbrieff darumb gentzlich vnd gar erlöst, vnd wir jnen denselben schuldbrieff zu jren handen übergeben haben Hierumb so sagen vnd lantzen wir dieselben von trogen, zem spicher vnd von tüffan ouch jr mithafften vnd alle ir nachkomen Der vorgemelten fünffhundert pfund pfenningen, mit samt diser vnd ander vorgebner zwayer Quittancyen gantz quitt ledig vnd los für vns vnd alle vnser nachkommen ouch für das obgedacht vnser Gotzhus Sy vmb sölich vorgemelt bezalt vnd gewert sum gelts niemer mer anzesprechen vffzetriben, noch ze bekümberen weder mit recht noch on recht, gaistlichem noch weltlichem alle geuerde vnd arglist hierjn gantz vermitten, vnd des zu warem vrkund So haben wir vnser pflegerye vnd Conuents Insigle offenlich

Digitized by Google

Tun henken an disen brieff der geben ist jn dem obgedachten Gotzhus am mentag nach dem sontag Cantate Nach Cristi gepurt, vierzehenhundert, Sechszig vnd zway Jar ꝛc.

CCCXCIII.

Spruch über Rechtsame des Burgauer Gerichts, die Müllerегg betreffend.

(29. Juni 1462.)

Von dem Original auf Pergament im Wyler Archiv, cist. Batzenheid, Nro. 5, aus dem Archiv des Kantons St. Gallen.

Wir disi nach benempten Herr Johans Knüßly, kirchherrn ze Herisow, Haini Spitzli alt aman ze Jonswil vnd Hans Smidweber genant Kotzli ze Goßow, verjehent öffenlich allermenglich vnd tund kund mit disem brief allen denen die in ansehent lesent oder hörent lesen Als dan vor ettwz Ziten durch die Ersamen wisen Hainrichen Huren Zunftmaister ze sant Gallen Vlrichen Lanker Vlrichen Waibel im Sonder, genant aman im Sonder beid altaman ze Appenzell Vlrichen Broger vnd Haini Klamen lantlüt daselbs vnd Hansen Hagman vß der Ach vnd Rudin Guller von Naßow ettwz richtung getroffen vnd gemacht habend der spen halb so der from vest Junckher Rudolff Giel ze Glattburg an ainem vnd Bernhart Müller lantman ze Appenzell des andern tails gehept habent von des hofs wegen den man nempt vff der Müllerегg als dz der richtung brief des datum wiset dise richtung beschach vnd ward diser brief geben vff sant Sebastians tag jm jar do man zalt nach Crysty vnsers herren gepurt viezehenhundert sechszig vnd im andern jar etc. lut vnd sait darin sich ettwz Irrung vnd spen erhaben vnd vferstanden sind als von der gericht wegen dz wir darnach mit ir baider obgenanter parthyen gunst wißen vnd gutem willen gericht

Digitized by Google

geschlicht vnd verainbart haben in wis vnd mäß als hienach geschrieben stat. Dem ist also des ersten dz die obgenanten richtungbrief von den obgenanten erbern lüten jetwederm tail ainer gegeben in krefften bestan vnd beliben sölle vnuerwegert vnd dz nun hinfür der obgenante Bernhart Müller vnd alle sin erben oder wer den obgenanten Hof genant Müllerегg so in dz Gericht gen Burgow gehört ine hat vnd darvff sitzet vnd seßhaft ist dem obgenanten Junckher Rudolfen Giel vnd allen sinen erben vnd nachkomen zu den dry jargerichten gehorsam vnd gewärtig sin sol gen Burgow in dz gericht nach deßelben Hofs rechten wenn er darvm erfordret vnd ermant wirt vnd nit fürо so er nit darvff säße, Wär och ob jeman den selben hof anspräche oder rechtz darzu begerty vnd so es den selben hof angiengy oder berürty derselb so den obgenanten hof in hatt, sol dz zu den selben dry Jargerichten versprechen er sitze darvff oder nitt wen er darzu erfordret wirt. Es ist och luter hierin beredt vnd bedinget worden wer vff dem vorgenanten hof fräfloty oder bußuellig wurde da sölle Junckher Rudolfen vnd allen sinen erben vnd nachkomen dieselben fräfel vnd bußen vorbehalten sin nach erkantznuß des gerichtz zu Burgow in desselben hofs rechten, vnd sol der vorgenant Bernhart Müller vnd alle sin erben oder wer den obgenanten hof jenner inhetty dem obgenanten Junckher Rudolfen Giel vnd allen sinen erben vnd nachkomen damit nüt me pflichtig noch schuldig sin weder mit dienst tagwan noch hüenren den so uil der obgenante richtung brief vnd diser brief lutot vnd saget sonder damit verricht vnd verslicht söllen sin jetz vnd zu künftigen Ziten als sy och dz by ir guten trüwen gelopt vnd verhaißen hand ze halten all bös gefärd fünd vnd argliſt hierzu gantz vsgesezt vnd dis alles ze gutem vrkund vnd stäter vester sicherhait aller obgenanter Ding. So haben wir obgenante tädingslüt zwen brief glich besiglot geben mit des Ersamen Haini Spitzlis altamans ze Jonswil aignem anhangendem Insigel das er von vnser aller pett vnd von sin selbs wegen öffenlich an disen brief gehenkt hatt doch im vnd sinen erben och vns vnd vnsern erben on schaden. Wir obgenanten Rudolf Giel und

Digitized by Google

Bernhart Müller verjehent och an dieſem brief aller obgeſchriebner dingen vnd dz wir diſe erichtung alſo verwillikûret vnd mit vnſerm ſonder guten wißen vnd willen vfgenomen habent vnd zu merer ſicherhait ſo haben wir vns vnder dz ſelbig aman Spitzlis Inſigel och verbunden vnd in darvm flißeklich erbetten och im vnd ſinen erben on ſchaden der geben iſt vff ſant Peter vnd ſant Paulstag der hailigen zwölfbotten. Im Jar do man zalt nach Criſty gepurt vierzehenhundert vnd im zwey vnd ſechzgoſten Jar.

Anmerkung. Für die geographiſchen Nachweiſungen ſiehe die Noten bei Urkunde Nro. CCCXCI.

CCCXCIV.

Kundſchaftbrief wegen geſchehener Ablöſung für ſchuldige Zehenden nach Goldach.

(29. September 1462.)

Von dem Original im Archiv der Gemeinde Trogen.

Wyr nachbenempte Haini klam vnd vlrich moſer genant knechtli vnd Johans ſtämeli lantlût ze appenzell verjehent offenlich allermenglich mit diſem brief Als dann Ain amman vnd rat ze appenzell ettwaz kuntſchafft zeuerhören vnd Inzenemme von des koffs wegen ſo ain kilchhöry ze trogen vor ettwaz zite von Heren wilhelmen Hören kilchheren ze golda getân hatt antreffend ettwaz zehendes vns empfolhen vnd darzu geſchiben habent vnd alſo vff hütt datum diß briefs habent diß nachgeſchriben erber lût geſait vff jr ayd ſo ſy all vnd jr jeklicher beſonder nach ſiner ſag mit vfgehepter hand vnd gelerten worten zu got vnd den hailgen geſworn hatt Vnd hatt des erſten geſait Cuni wirtenberger geſeſſen In ſant Laurentzen kilchſpel gelegen ze ſant gallen jn der ſtatt dz er gut gehept hab vor ettwaz zite zu nänggersried vor drißig

Digitized by Google

Jaren vnd dz man In es nie anders angeuordret hab denn für ain zehenden vnd hab es och nie anders gen denn für zehenden It. so hatt Hans grubenmann gesait dz by ꝛwaintzig Jaren sin vatter von sim etti ain gut zum zinß hett vnd must davon alle Jar gen gen golda achtzehen viertal haber zehenden vnd gäbintz nie anders denn für zehenden man näms och allweg von Inne für zehenden dz waz von sim tail gutz vnd von sins etters tail dz sy im wol zewissent It so hatt wälty hertzog In roschacher kilchspel gesessen gesait dz ain zehend gieng gen golda an die kilchen der wurd zerlait vff die güter da saite im Dietrich vnder rechstain dz er sin gen must achtzehen pfennig zehenden It so hatt rudy brunner In taler kilchspel gesessen gesait do sin sweher sälig starb syg by siben vnd ꝛwaintzig Jaren do tailtint sy sine verlaßne güter wo er die hett ze nänggersried oder anderswo vff denen güter wärint gesetzt zehenden die gehortint gen golda an die kilchen des wurden im zu sim tail ze geben nün viertal Haber dz gäbin sy ally für zehenden man enpfiengs och von inen für zehenden vnd ana vordroty sy nie anders an den für zehenden It So hatt Dietrichs-Hans In roschacher kilchspel gesessen gesait dz sin vatter sälig waz vff langenegg da syg er erzogen vnd erboren vnd gieng von demselben gut achtzehen pfennig Zehenden vnd wär dz by Her Hainrichs säligen Ziten vnd hab Im dz dik bracht vnd Jäch sin vatter allweg bring dem pfaffen den zehenden man näms och von im für zehenden It so hatt vli zenidra gesait dz sin vatter ain gut hett Im wald da von gieng zehend gen golda do jäch er allweg wir solten denken dz wir dem pfaffen den zehenden gäbint vnd den trug allweg merken vatter im wald abhin It so hatt rudy girtanner gesait dz Her wilhelm ze golda vnd die so den zehenden abkoft hand In zippel gelegen sind do hett er gejehen vor dem E. der mart vnd koff troffen wurd Zinß do Jähint sy zehent vnd vff sölichs habint sich die von trogen so zu dem koff geschiben wurden vnderredt vnd sind gestanden für Her wilhelmen vnd Her Cunraten sin bruder vnd habint gesprochen Her wir wellent vech abkoffen aber diß guten lüt mainen dz sy es nit anders koffen wellint denn für ain zehenden

Digitized by Google

denn ſy habentz ererbt von jro vordren vnd vatter für ain zehenden Do Jäch Her Cunrat min brnder git vech es als mär für ain zehenden als für ain zinß vff ſölichs Jäch Her wilhelm es gilt mir glich Do wärint ſy vſgangen vnd habint ſich verdacht vnd habint Inen den koff angebotten vnd habint den koff tan dz die wort nie verändrot worden wärint vnd hab och die wort dik vnd uil offenlich vor offner kilchhöry geredt vnd dz nie verborgen vnd dz er von ſim Eny gehört dz er ain gut gehept hab In ſchlaipfer wald da von gäb er alle Jar ain halb viertail ſmaltz gen golda vnd wenn es ſich verzug dz es nit glich gen wurd ſo käm ettwenn Hans jm wald oder der vli jm wald vnd Jähint Her Hainrich hett vns gemanot vm den zehenden bring mir dz ſmaltz ſo nim Ich es vor mir ab zu der kilchen It ſo hett Hans biſchoff geſait dz ſin ſweher Jäch es giengint achtzehen pfennig von langenegg zehend gen golda, vnd won wir den von den obgenanten erbren lüten ſöliche kuntſchaft vnd ſag by geſwornen ayden verhört vnd jngenommen habent von enpfelhens wegen ains landtammans vnd ratz vnſer Heren Darum ſo haben wir diſen brief beſiglot geben mit des Erberen Vlrich moſers genant knechtli lantman ze appenzell aignen anhangenden Jnſigel dz er von ſin ſelbs vnd von veſſer gebett wegen offenlich an diſen brief gehenkt hatt Doch jm vnd vns vnd vnſer aller erben on ſchaden vnder dz ſelb vlrich moſers Jnſigel wir vns obgenanten Cuni wirtemberger vnd Hans grubenmann vnd wälty Hertzog vnd rudy brunner vnd Dietrichs Hans vnd vli zenidra vnd rudy girtanner vnd Hans biſchoff vns och verbunden haben vnd Jn darum mit ernſt erbetten och jm vnd ſinen erben on ſchaden der geben iſt vff ſant michahels tag des hailigen ertzengels jm jar do man zalt nach Criſty gepurt vierzehen hundert vnd jm tzway vnd ſechſzigoſten Jar

Digitized by Google

CCCXCV.

Der Abt von St. Gallen verkauft der Gemeinde Herisau seine Rechte zu Sturzenegg, Zellers Mühle und Hub.

(9. October 1462.)

Aus den act. Abbatiscellensia ab ann. 1353 ad ann. 1599 Archiv. S. Galli, Nro. 1683, aus dem Archiv des Klosters zu St. Gallen.

Ich Vlrich Röſch beſteter pfleger des Gotzhuß Sant Gallen, das one mittel dem hailigen Stul ze Rome zugehört, ſant benedicten ordens, jn coſtentzer biſtum gelegen, vnd wir Techant vnd gemainer Conuent des ſelben Gotzhuß an ainem, vnd wir der Hoptman vnd gemain Nachpuren jn dem Ampt zu Heriſow des andern tails, bekennen vnd verjechent vnd tund kunt allermenglich offenbar mit diſem brieff für vns, vnd alle vnſer Nachkommen: Als dann vormals durch vnſer Hern der Aidtgnoßen erſammen Ratzbotten zwiſchen vns ettlicher güter vnd zinſen halb, ain kouff geſchechen iſt, nach lut vnd ſag der kouffbrieffen vns beden tailen darüber gegeben, dieſelben kouffbrieff wir jn jren krefften beliben lanßen; vnd aber ſid dem zitt des ſelben kouffs ettwas zwitracht vnd jrung diſer nachgeſchribnen ſtuck halb zwiſchen vns erwachsen vnd vfferſtanden ſind Alß von des pfundt pfenning gelts, minder acht pfenning, und ains mütt Haber gelts, und aines ſchafgelts jährlichß Zinß, ſo von dem Hoff Sturzenegg [1]) den der Gmünder und der Hoigger Jnn habendt, Jährlichen gandt, Item Unnd der zwayer malter Korn gelts, ſo von dem andren Sturtzenegg, das die Zülper Jnhand, Jährlichen gand, und der aigenſchafft aines vierten tails deßelben Hoffs und aller ander anſprach, unnd me von der fünf mütt kernen gelts die Jährlichen von Zellers Müli [2]) und vßer dem Hoff und den güttern die darzu hörend gand, und denn von des Hoffs wegen zuo Huob [3]) der Jn Herriſower Parrochien gelegen

Digitized by Google

ist, und muß obgenanten, Pfleger und Convent deß obgenanten Gottzhus Sant Gallen, und demselben unßerem Gottzhus mit allen seinen Rechten zugehördt; daß wir uff dißen heuttigen tag, alß dieser Brieff geben ist, durch die Frommen, Ersamen und weisen, Felixen Ori, burger und des Rats zu Zürich, der zu diesen sachen, von unßren Herren gemainen Aidtgnoßen gesandt und geschiben worden ist, und Herrman Zidler die Zitt landtaman, und Hainrichen Klammen deß Rats zu Appenzell, die von aines Raths wegen daselbsten zu Appenzell zu diese sachen geschikt Inn der fründschafft und güetlichait wie hernach geschriben ist, betragen und gentzlichen verricht worden sindt, dem ist also, daß die Erbaren lüt Hanß gmünder und sine Schwöster, Fida mit ihrem Vogt Ulin grunder, unnd Enni Hoigger von des ainen Sturzeneggs wegen, das Sy Inn hand, und Egli schlumpf und Haini Zülper von des andren sturzeneggs wegen, daß Sy Innhand, und Henßli Zellers müllers und Elli sin mutter von der müli genant Zellers müli von des Hoffs und der güetter wegen, die darzu gehören die nu alle die vorgenandt ir Zinß abkhoufft hand, dem egenanten unserem Herren dem pfleger, und sinem Convent geben sollen, Sibentzig pfund guter pfenning Sannt galler wehrung, Alß Sie Ihnen die also bahr geben, und ußgericht habenn, unnd er Sie alle darumb nach noturfft quittirt hat, umb dieselbe Summ pfenning wir der obgenant pfleger und Convent für unnß unnd unßer gotzhuß und für alle unßere nachkhomen, von den obgenanten Zinßen, alten, nüwen und khünfftigen, die von beeden Sturzeneggen und von Zellers Müli Järlichen wie vorstatt gangen, und von allen anderen Rechten Vordrungen und ansprachen die wir zu denselben zwaien Höffen und der müle mit Iren vorgeschribnen Zugehörd bißher gehept hand, Eß sye zu güttern und stücken Inwendig und ußwendig der Letze gelegen, mit rechtem wißen und ainhelligem Rath unsers Capitels abgestanden sindt, Alßo und mit dem Rechten gedingt, daß wir und vnßer nachkhomen und niemand anderer von unßers Gotzhuß wegen zu den vorgenanten zween Höffen und der mühli noch zu Khainen alten nüwen noch Khünff-

Digitized by Google

tigen Zinnßen, mit allen Iren Rechten und Zugehörden, Innwendig und ußwendig der Letzi gelegen, wie mann daß genennen kann und mag, fundens und unfundens, Khain recht fordrung noch anſprach niemer mehr gehaben ſollen noch wollen, denn unß deß allen ganz und gar verzigen haben, dargegen wir die obgenanten von Heriſow gemainlich mit gutem Willen abgeſtanden ſindt, von der anſprach und gerechtigkhait, die wir zu dem vorgenanten Hoff genant Hub, mit ſeiner Zugehörd vermainten zu haben, Alßo daß wir noch Niemandt anders von unßer und unſer Nachkhomen wegen, zu demſelben Hoff und zu dem Zehenden der darin gehört und zu allen ſeinen Zugehörden vermainten zu haben. Alſo daß wir noch niemand anders von unß und unßer nachkhomen wegen, zu demſelben Hoff und zu dem Zehenden der darin gehört, und zu aller ſeiner Zugehör Innwendig und ußwendig der Letzi gelegen Khainerlay gerechtikhait fordrung noch anſprach nit mehr haben ſollten, noch wollen, Sonder daß die obgenanten unſer Herren, den hinfüro mit ſeiner Zugehörd mögen beſetzen, und entſetzen, unnd damit Inn allweg tun und laßen alß mit andren Iren aignen güttern von unnß unßren nachkhomen und meniglichen von Unſren wegen ungeſumpt und ungeirret, alles ungefarlich doch ſo ſoll diſer Übertrag und Abkauff den Marken und Undergengen, vormals geſchehen, Inn allweg unvergriffen und ohn ſchaden ſein. Und des zu warem und ewigem Urkund ſo haben wir obgenanter pfleger vnd Conuent vnſer pflegerye vnd gemains Conuents Inſigle offenlich lanßen hencken an diſen brieff, daran der obgenant Felix Ori als ain früntlicher vndertedinger von den obgenanten vnſeren Hren den eidtgnoßen dartzugeſandt ſin aigen Inſigel ouch gehenckt hat das ich derſelb Felix alſo verjech geton haben, doch mir und minen erben on ſchaden; ſo haben wir die obgenanten von Heriſow mit ernſt erbetten den obgenanten Herman Zidler Landtamman zu Appenzell vnſern lieben Heren das der jm vnd ſinen erben on ſchaden von ſin ſelbs vnd des egenanten Hainrichen klamen ſins mitgeſellen bett wegen, ouch ſin aigen Inſigel an diſen brief gehenckt hat, der zween

Digitized by Google

glich geben sind zu St: Gallen in dem Gottßhuß an dem nechsten Sambstag vor St: Gallen tag A° 1462.

Anmerkung. Diese Urkunde ist ergänzt aus Dr. Zellwegers Sammlung.

1) Sturzenegg, eine Gegend in der Rohrer Schaar, Gem. Herisau, die wahrscheinlich vor ältern Zeiten den Edeln von Sturzenegg gehörte, deren Schlößchen in dem Gebiet des jetzigen Kantons St. Gallen stand.

2) Zellers Müli, eine Gegend und Mühle an der Glatt, in dem Vordorf der Gemeinde Herisau.

3) Hub, eine Gegend in der Schwänberger Schaar, Gemeinde Herisau.

CCCXCVI.

Jakob Payrer bescheinigt den Empfang von 600 rheinischen Gulden, als Rest der ihm von den Appenzellern versprochenen 6000 Gulden.

(20. März 1463.)

Aus dem Archiv des Kantons Appenzell Innerrhoden.

Ich jocob payrer vergich vnd Bekenn für mich vnd all min Erben mit disem brieff, als die Ersamen vnd fürsichtigen wisen Landtaman rät vnd gantz gemaindt ze Appenzell mir sechs tusent guldin Riniſcher schuldig gewesen sind als diß der Höpt brieff mir von jnen darumb geben aigentlich jnhelt vnd bewißt vnd sy mir bißher jnuergangen Zitten vnd tagen an derselben Sum geben und bezalt hant so vil das sy mir nit me dan sechshundert guldin schuldig beliben sind zegelten Also vergich ich vnd beken aber mit disem brieff für mich vnd min erben das sy mir vff hüt datum diß brieffs die obgeschriben sechshundert guldin gantz gewert vnd bezalt hant vnd jnen daruff den Hoptbrieff so jch von jnen darumb jn gehept Han zu jren Handen geantwurt. Vnd sag sy öch daruff der vorgeschriben sechstusent guldin für

Digitized by Google

mich vnd all min erben quitt ledig vnd loß vnd des zu warer vrkund So Han ich min aigen Jnſigel gehenckt an diſen brieff Vnd zu merer Zügnuß So han ich gebetten die erwirdigen Hern Her Herman von landemberg techan vnd Her johanſen truchſäſſen thumpher der geſtift zu Coſtentz Min lieben vettern Das ſy jr aigen jnſigel zu merer vrkund och gehenckt hant an diſen Brieff Doch jnen vnd jren erben onſchädlich Der geben iſt Am Mentag nach dem Sunentag als man ſingt jn dem Ampt der Hailigen meſſ letare jn der vaſten jn dem jar als man zalt tuſent vierhundert drü vnd ſechszig Jare.

CCCXCVII.

Stiftungsbrief der Kirche zu Trogen.

(6. Juni 1463.)

Aus der Sammlung gedruckter Urkunden im Archiv des Kantons St. Gallen.

Jn dem Namen der Hailgen Drifaltikait, Amen. Dem Hochwirdigen Fürſten vnnd Herren, Herrn Burckharten [1]), von Gottes gnaden erwelten vnnd beſtetten Biſchoff zuo Coſtentz, oder ſinem in gaiſtlichen ſachen Vicaryen, Entbieten wir die Vndertan alle vnnd gantze Gemaind gemainlich der Pfarrkilchen zuo Trogen, vwirs Biſtumbs, vnnſer gehorſam vnnd vnderteniqkait. Als dann vor ettlichen vergangnen Jaren daſelbſt zuo Trogen, mit gunſt, wiſſen, willen vnnd erloben aller dero, ſo in diſen dingen zuohaben notturftig geweſen ſyen, durch vns ain Pfarrkilch nuwlich erbuwen, vnnd durch vwer Gnaden ordenlichen gewalt, mit aller gepürlichait darzuo gehörig, vfgericht, gewydmet, vnnd beſtät worden iſt: Angeſechen, menigfaltig verſümnus vnnd gebreſten, ſo wir an jungen vnnd Alten vnnder vns in den Hailgen Sacramenten, vnnd in ander vnlidenlicher müig vnnd arbait bißhar zuo mengem mal

Digitized by Google

empfangen, vnnd erlytten: Als dann das vnnd anders alles, die Brief hierüber erlanngt, lütrer innhaben. Als nn ain Priester vnnd Pfarrer söllicher vnnser Pfarr zuo Trogen mit zymlicher narung, vnd jerlicher gewyssner Zinsen vnnd Gülten vntzher vnversechen gewesen ist.

Vmb söllichs, wann das ist, vnnd vnns die Hailig Schrifft bezügt, das wir alle ston werden vor dem Richterstuol Christi vnnsers Herren, zenemende nach dem wir hie in Lib gewürkt haben, etc. Es sye guts oder bösses, vnd Mentschen geschöpffte allzit mitvolget angeborne blödikait, vnd denn nichz gewisser ist denn der Tod, vnd nichtz vngewisser wann die stund deß Tods, vnnd wir vnunderlauß sterbent, vnd als das Wasser hinfliesset, vnd vnser Leben flücht als der Schatt, der nyemer an ainer statt belypt: Vmb das so müssent wir den Jüngsten tag, so sich Himmel vnd Erd bewegent, vnnd der streng Richter kompt zerichten die Welt durch das Für, mit gutten wercken fürkomen, vnnd hie vff Erden sayen, das wir mit mengfaltiger frucht alldört in den Himeln samlen mögent: Denn wer wenig säygt, der schnitt wenig: Vnnd der guttat sayget, der schnitt darvon das ewig leben. Vnd sidmäls vns ouch die Hailig Schrifft raitzet, vnnd trüwlich vnderwiset, Das wir mit vnserm zyttlichen zergengklichen, das gaistlich yemerwerende gutt erwerben söllen, vmb das so vnns das zyttlich gutt, von verendrung wegen, vnnser Leptagen vnnderzogen wirdt, das wir dann das gaistlich mit hundertfaltem widergelt in Himelschen Frödden, mit Himelschem Heere frölichen nyessen vnnd besytzen mügent: Vnnd wonn ouch nach der Lere deß Hailigen Ewangelyumbs, Almusen vnnd Gotzgaben, ainem yettlichen Cristglöbigen siner sünde vnnd mißtät entladent, vnd ainen gewissen zugang, zu ewiger seligkait beraitent: Vmb söllichs, das wir dann vnser sünden vnd mißtaten, durch gnad deß Allmechtigen Gottes ouch entladen, vnnd zu ewiger Seligkait gefürdrett vnd genächret werdint, So haben wir Gott dem Allmechtigen, der Hailigen Dryvaltikait, ouch siner wirdigen Muotter vnd rainen Magt Marien, vnnd allem Himelschen Heere zu Lob vnd zu Eren, allen Cristglöbigen,

Digitized by Google

lebenden vnnd toten, ze nutz vnnd zu fromen, ouch vnsern vnnd aller vnser vordern vnnd nachkomen Selen zu hail vnd ze furdrung willen ewiger Selikait, zu den zyten vnnd tagen, do wir das wol tuon kundent vnnd mochten, in aller wyß vnd form, wie das yetz, vnnd in künfftigen zytten, ewigklich vor allen Gaistlichen vnnd Weltlichen Lüten vnd Gerichten, vnnd sunst allenthalb: Ouch zu allen tagen, vnnd an allen stetten gantz krafft vnnd macht hät, haben sol vnd mag.

Der vorgeschribnen vnser Pfarkilchen zuo Trogen, vnnd ainem Pfarrer zuo ziten daselbst ain Pfruond, mit gunst, wissen, willen vnd erlouben deß Hochwirdigen Fürsten vnnd Herren, Herr Volrichen[2]) Apts deß Gotzhus zuo Sandt Gallen, vnnd ains Convents desselben Gotzhus, Sant Benedicten Ordens, vnser gnedigen Herren, die dann diser Pfarr recht fry Lehen-Herren sind, vnnd hinfür ewigclich, wenn vnnd in welcher mässe die zuolichen gepürt, haissen vnnd sin söllent, gestifft, vfgericht, vnd derselben Kilchen, vnd irem Pfarrer, wer der ye zuo Ziten ist, in craft vnd macht diß Briefs, recht vnd redlich vnd gentzlich vnwiderrüffenlich, zuo ainer Pfruond, mit gesatzten, vßgenten Zinsen vnnd Gülten, ergeben, geaignet, vnnd vndertänig gemacht, von nachgeschribnen güttern.

Fünff vnd zwaintzig pfund gutter pfening, Landts werung, rechts ewigs Zinß vnd jerlichs gelts, von vsser vnd vorab Haini Schuomachers hoff vnnd gelegen guott ze Trogen, an den Oegstlern[3]) gelegen, vnd also genant, stoßt ainthalb an sins Bruoders Vlis gütter, ouch genant der Oegstlerin, anderthalb an deß Sundrers gütter, vnd an Cristan Bruders erben gütter.

Item vsser vnd ab Mercken in Schlaipffer wald hoff vnd gelegen gütter, genant im Schlaifferwald[4]) stoßt ainthalb an sinen Bruder Henßlin, anderthalb an Bilgrin, vnd zu der drydten sydten an Hansen im Walds gütter.

Item von vsser vnd vorab Hansen Buffen vff dem Rechberg[5]) hoff vnd gütter, genant vff dem Rechberg, stoßt ainthalb an Hansen im Wald, an das Rechtobel, vnd an Troger tobel.

Digitized by Google

Item vsser vnd ab Hansen Schwenden hoff vnd gůter, genant in Núwen Schwendi[6]), stoßt ainthalb an Cůnin in Hůttischwendi[7]), anderthalb an der Althören gůtter, vnd zu der drydten sydten an deß Diethelms gůtter.

Item von vsser vnnd vorab Hansen Oegstlers gůtter, vnnd hoff im Boden[8]), stoßt an der Kernen gůtter, anderthalb an Vlis sins Bruders gůtter, vnnd zu der drydten sydten an deß Můllers gůtter von Trogen.

Item von vnnd ab Vlis Vaißten gutt vnnd hoff, an der Nasen[9]) gelegen, vnd also genant, stoßt an das Rechtobel, an Vlis in Birglis[10]) gůtter, vnnd zu der drydten sydten an Hainis in Birglings gůtter.

Item vsser vnnd ab Hansen Můllers von Trogen gůtter, ze Trogen[11]) gelegen, stossent ainthalb an Vlis Metzgers seligen Kinden gůtter, anderthalb an Caspar Wilhelmen gůtter, vnd zu der drydten sydten an Hansen Ghusers gůtter, vnnd danenthin gemainlich vnd vnverschaidenlich, ab allen vnnd yettlichen vnsern gůttern, ligenden vnnd varenden, gantz kain vnser gutt vßgenommen noch hindan gesetzt, in dhain weg.

Also vnd mit dem gedingtlichen vnderschaid: Das alle vorgeschríben gůtter, vnd darzu ainer gantzen Gemaind gůtter, mit allen iren Rechten vnd zugehörden, vmb vnd für die obgesaiten fünff vnnd zwaintzig pfund pfening, jerlichs vnd ewigs zins, der obgemelten Pfarrkilchen vnd Pfruonde zu Trogen, vnd iren Priestern vnd Pfarrer, wer die ye zu zitten sind oder werden, ain recht behafft verschriben ingesetzt vnd versetzt vnderpfand vnd verfangen guott, vor aller menglichem haißen vnd sin sóllen, on alle fúrwort vnd inträg.

Vnd sóllen ouch wir obgenanten Vndertan, vnd ain gantze Gemaind ze Trogen, ouch vnser erben vnd nachkomen derselben vnser Pfarrkilchen, vnd irem Pfarrer, wer der ye zu zytten ist, etc. den vorgerúrten jerlichen vnnd ewigen zinß, die fünff vnd zwaintzig pfund vorgesaiter werung, von vsser vnd vorab den vorgemelten gůttern, vnnd darzu vsser andern ainer gantzen Gemaind, ligenden vnnd varenden gůttern, Nu hinnenthin alle

Digitized by Google

Jar, vnd jedes Jars allain vnd besunders: Namlich drützehenthalb pfund pfening vff den Maytag, vnd drützehenthalb pfund pfening obgesaiter werung vff S. Martins tag, für menglichs hefften, verbietten, vnd entweren, Hagel, Wind, Krieg, Aucht vnd Beune, Landtbresten vnnd Landtraisen, ouch für all ander gepresten, abgang, mindrung vnd infell, zu Trogen in dem Hoff[12]) zu jren sichren handen, vnnd one jren kosten vnnd schaden vßrichten, weren, ouch güttlich vnd tugenlich bezalen, gentzlich on alle fürwort, vßzüg vnd widerred, so wir, oder yemandt von vnser wegen, vßzühen, finden, oder gehaben möchtint, yetz oder in künfftig zyt.

Wonn wo wir, vnnser erben ald nachkomen, das also jerlich nit tättint, vnnd daran sümig wurdint, von was sach wegen sich das ye gefügen wurd, so hät ain yettlicher Pfarrer, wer der ye zu zytten ist, vnd wer ouch jm deß hilffet, guot recht, fryes vrloub vnd vollen gwalt, vnnd gemainlich oder sunderlich, darumb mit recht, gaistlichem oder weltlichem, angriffen an den obgeschribnen güttern, vnd an allen andern vnsern güttern ligenden vnd varenden, vnd die besetzen, entsetzen, verkouffen, rechtz kouffs oder vff der gant, wo vnd gen wem er wil, als für ain varendt verrechtuertget, vnd vßclegt pfand, vnd mag gentzlich damit, nach pfruond vnd zinßrecht, gefarn, tun vnd lanssen, nach sinem willen, vnd wie jm eben ist, vnd es füget, ye als lang vnd vil, vntz das ain Pfarrer, wer der ye ist, ye deß verfallnen vßstendigen zinß, mit sampt dem costen vnnd schaden jm daruff gegangen, gentzlich vßgericht, bezalt, vnschadhafft vnd vnclagpar gemacht wirdt: Hiervor vns, vnser erben vnd nachkomen, ouch kain vnser guot gar nichtz schirmen, noch fryden sol, kain Fryhait, glait noch gnad, Landtrecht noch veraynung, ouch sunst nichtz veberal, so wir oder yemandt herwider zu schirm oder behelff finden, fürziehen oder gehaben möchtint, in dhain weg.

Wiewol nu dis Gotzgab ain ewiger zinß ist, So haben wir vns selbs doch hierinn vßbedingt vnd vorbehalten, das wir, vnser erben vnd nachkomen, gut recht vnd vollen gwalt haben

Digitized by Google

ſöllen, ſölichen obgemelten zins, die fünff vnd zwaintzig pfund pfennig, hinfür vber kurtz oder lang zyt, wenn vnd zu welher zyt im Jar wir ye wöllen, abzekouffen, vnd denſelben zins, one mindrung vnd abgang, an andern komlich ſtetten derſelben Kilchen, vnd jrem Pfarrer, daran ſy dann nach aller notturfft habent, vnnd wol verſorgt ſigint, ze erkouffen, vnnd vns ſelbs vnd vnſer gütter alſo zeledigen vnd zelöſen, one derſelben Kilchen, vnd jrem Pfarrer, vnd ſunſt on allermenglichs, von jro wegen, widerrede, ſumen, vnd jrren, alle geverd, argliſt vnd fünde hierinn gantz vermitten vnd vßgeſchaiden.

Vnd wonn dann ſölich ſtifften ergeben, aignen vnd verſchaffen, vnnd alles anders ſo obgemelt iſt, one Vwer gnaden verwillgung vnd beſtetung nit beſtentlich bliben mögent: Hierumb ſo bitten wir Vwer Fürſtlich gnade, mit allem fliß demütiklich, Sölich vnnſer Stifftung, vnd alles das ſo obbegriffen iſt, ze vergünſten, vnnd mit Vwerem ordenlichen gwalt zubeſtätigen, vnd alles das hierinn notturfftig weſen zetuonde: Wöllen wir vmb Vwer Fürſtlich gnad zu ewigen zytten gehorſamklich zu verdienen haben.

Vnd des alles zu warem vnnd ewigem vrkund vnd beſtentlichait, wonn dann wir obgenanten Haini Schuchmacher, Merck im Schlaipfferwald, Hans Buff, Hans Schwend, Hans Oegſtler, Vli Vaißt, vnd Hans Müller, vnd dartzu ain gantze Gemainde ze Trogen, aigner Inſigel nit haben, So hand wir alle gemainlich, vnd yettlicher inſunders, mit ernſt erbetten die Erſamen vnd wyſen Lantamman, Rat vnd gemain Lantlüt zu Appenzell, das ſy irs Lands aigen Inſigel, für vns vnd vnſer erben vnd nachkomen, Doch jnen, jren nachkomen, vnd dem Landt on ſchaden, offenlich gehenckt haben an diſen Brieff.

Wir die obgenanten Volrich von Gotts gnaden Apt, vnd gemainer Convent deß Gotzhus zuo Sant Gallen, Sant Benedicts Ordens, in Coſtentzer Biſtumb gelegen, Verjechen ainer gantzen warhait aller vorgeſchribner dingen: Vnnd das die obgeſchriben Pfarrkilch vnd Pfruonde, von den vorgemelten ainer gantzem Gemainde ze Trogen geſtifft, geordnet, geſetzt

Digitized by Google

vnd gewydmet: Ouch vor vnns, vnnd mit vnnserm rät, wissen, willen vnd vrloub redlich beschehen vnnd vollfürt ist.

Wir geben ouch jetz in craft, vnd mit vrkund diß Briefs, zuo allen vorgeschribnen dingen, vnsern gunst vnd willen, für vnns, alle vnsere nachkomen, vnd für das obgedacht vnnser Gotzhus, als recht Lehen-Herren der obgenanten Kilchen ze Trogen, vnd als recht Lehen-Herren, vnd Pfarrer der Kilchen zuo Sant Lorentzen, zuo St. Gallen, die vnserm obgenantem Gotzhus incorporiert, vnnd die Gemaind von Trogen der mer tail aldar Kilchhörig gewesen ist. Vnnd das alles zuo vrkund vnd sicherhait, haben wir vnser Apty, vnnd gemains Convents Insigel voran an disen Brieff offenlich tuon henken. Der zu Sant Gallen in vnser Pfallentz geben ist an dem sechßten tag deß Monets Brachet, deß Jars do man zalt nach Cristi geburt, Viertzehenhundert, sechzig vnd drú Jar.

1) Burkart von Randegg, erwählt 1462.

2) Ulrich VIII., Rösch, war schon seit 1457 Pfleger, nun aber seit der Resignation Caspar's von Landenberg wirklicher Abt. Geschichtsforscher, Bd. 5, S. 49.

3) Oegstlern, Eugst, eine Gegend zwischen Rathholz und Ebnetschachen, nach welcher eine Abtheilung der Gemeinde Trogen jetzt der Eugster Strich genannt wird.

4) Schlaipfferwald, unter dieser Benennung ist keine Gegend mehr bekannt; es beweist sich aber, daß sie in der jetzigen Gemeinde Wald gelegen sein mußte.

5) Rechberg, eine Gegend mit 12 Häusern in der Gemeinde Wald.

6) Nüwen Schwendi, eine Gegend in dem Eugster Strich, Gemeinde Trogen. Wahrscheinlich gehörten die jetzigen Weiler Neuschwendi, Ober- und Unter-Neuschwendi alle dazu.

7) Hüttischwendi, ein Flecken mit 5 Häusern und 1 Schule im Eugster Strich, Gemeinde Trogen.

8) Boden, so hieß ehemals das Gut, wo jetzt das Armenhaus und vor alten Zeiten das Schloß der Freien von Trogen stand.

9) Nasen, eine Gegend mit 7 Häusern in der Gemeinde Rehetobel.

10) Birgli, Birli, eine Gegend mit 16 Häusern in der Gemeinde Wald.

11) Trogen, die Gegend, wo jetzt die Kirche und das Dorf stehen.

12) Trogen in dem Hoff; in dem Hof wird jetzt noch die Gegend genannt, wo der Landsgemeindplatz ist.

Digitized by Google

CCCXCVIII.

Verschreibung Abt Ulrichs gegen Johannes Knüßlin, Pfarrer zu Herisau, für 6 Saum weißen Wein von den Rheinthaler Zehenden.

(21. Juni 1463.)

Vom Orginal in Pergament class. 1, cist. 53, arc. O. 3. T. t. 1, im Staatsarchiv St. Gallen.

Wyr Ulrich von Gottes Gnaden Apt des wirdigen Gotzhus sant Gallen das one Mittel dem hailigen Stul ze Rome zu gehört Sant Benedicten ordens In Costentz Bistumb gelegen und wir der Techant und aller Convent gemainlich deßelben Gotzhus Bekennen und Tund kunt allermenglich offenbar mit disem Brieff Das wir von dem Ersamen Her Johansen knüslin von wyl kilchern zu Herisow unserm lieben und getrüwen an barem beraitem golde zway hundertt guter und gerechter rinscher guldin zu unsern sichern Handen Ingenomen und empfangen ouch die in deßelben unsers gotzhus schinbaren nutz gebrucht Und darumb mit rechter wißen wolbedachtlich und gutter zyttiger vorbetrachtung für uns und alle unser nachkomen und für das obgedacht unser gotzhus dem selben Her Johannsen knüslin allen sinen erben und nachkomen Ains besteten vesten ungevarlichen und ewigen kouffs mit allen worten und geteten da durch diser kouff allerbest craft und macht haben sol und mag yetz und hernach vor allen gaistlichen und weltlichen lütten und gerichten und sunst allenthalb recht und redlich ze kouffen geben haben und geben Inen yetzt wißentlich mit disem Brieff sechs Som guts wißes wins rintaler gewächsde rechtz Jerlichs Zinß und usgendz win geltz Also und mit dem underschaid Daß wir ouch alle vnser nachkomen und das obgesait unser Gotzhus Dem selben Her Johansen Knüslin allen sinen erben und nachkomen hinnenthin alle Jar jerlich und jedes Jar allein und Insunders die obgedachten Sechs som win rintaler Jerlichß Zinß. allwegen zu

Digitized by Google

Herbſt Zitt jn der Wymme an welhen enden ſy denn jm Rintal ye ungevarlich haben wellen Rintaler meß und vacht oder aber zu ſant gallen jn unſerem Hofe ſant galler meß und vachte Jn Jre geſchierr und vaße für menglichs hefften verbieten und entweren aller gaiſtlicher und weltlicher lûten und gerichten ouch für krieg ancht und benne mißgewächſt und landtbreſten und ſunſt für alle ander gebreſten und Jnfelle antwurten ufrichten und weren ſöllen und wellen one allen Jren koſten und ſchaden von ußer und vmb allem unſerm winzehenden Jm Rintal mit allen ſinen nutzen früchten und zugehörden gar nichts uſgenomen Denn wo wir das alſo nit Jerlich tetint und daran ſumig werint So möchtint dan der obgenant Her Johans knûslin ouch ſin erben und nachkomen und habent das ouch vollen gwalt gutt recht und frye Urlob uns und unſer nachkomen und das obgenant unſer gotzhus ouch das obgeſchriben underpfand den winzehenden jm Rintal und darus unſers gotzhus rent und gülte Zinß und zehenden nichtz uſgeſetzt die wir zu goßow und jn demſelben gericht haben mit recht gaiſtlichem oder weltlichem wol angryffen und die damit fürnemen beſetzen entſetzen verkouffen und verganten ouch dieſelben gaiſtlichen oder weltlichen gerichte über uns nnd unſer gutte bruchen und vollfüren nach Jrem willen gantz kain gricht ußgeſchloßen noch hindan geſetzt und das triben ye als lang und vil untz das ſy ye des verfallnen ußſtendigen Zinß der Sechß ſom win geltz mit ſampt dem koſten und ſchaden Jnden ſy der ſach halb komen werint Es weri von Zerung Bottenlon Brieffen gerichten nachjagen oder jn ander weg und gantzlich wie ſich ſölicher ſchad gemacht und erloffen hetti gantz uſgericht unſchadhaft und unclagbar gemacht wurdint an Jren coſten und ſchaden Hievor uns und unſer nachkomen und das dickgenant unſer gotzhus und dartzu dehain unſer gut gar nichtz ſchirmen noch friden ſol kain frybait glait noch gnad von bebſten kaiſern oder kûngen uſgangen ouch ſunſt nichts überal ſo wir oder yemandt herwider erdenken fürziechen oder gehaben köndint ald möchtint Jn dehain wyſe und loben ouch daruff by unſern wirden und eren für uns und alle unſer nachkomen und gotzhus deßel-

Digitized by Google

ben Her Johanſen knüſlins aller ſiner erben und nachkomen dis kouffs und aller vorgemelten Dingen für allen abgang minderung und Infelle recht nütz und getrüw gutt were und fürſtand ze ſinde gen allermenglichem Doch alſo wenn und welhes Jars uns und dem obgenanten unſerem Gotzhus vom winzehenden im Rintal nit me denn zway hundert ſom wins oder minder wurdint Das wir dann deßelben Jars Inen nit pflichtig ſin ſöllent den win ze geben. beſunder für die Sech ſom win. Zehen Rinſch guldin daran ſy ouch deßelben Jars ſich benügen lanßen ſöllen. on alle fürwort Und wie wol ouch diſer brieff ainen ewigen kouff Innhalt und uſſait So haben doch wir ouch unſer nachkomen und gotzhus das Recht und vollen gwalt die obgeſchribnen Sechß Som win geltz Jerlichß Zinß ze widerkouffen und abzelöſen hinfür wenn und welhes Jars wir wellen mit zwai hundert gutter Rinſcher guldin vor ſant Johans tag des töffers ze ſunnwenden on Zins deßelben Jars und darnach mit vollem Zins on widerred und fürzug allermenglichs Doch wenn wir alſo uff Sant Johans tag die Löſung tun wellen ſo ſölten wir Inen das dry monent vorhin kunt und ze wißend tun alles ungevarlich Und des zu warem Urkundt So haben wir obgenanten Ulrich Apte und der Convent unnſer äptlich und gemains Capitels Inſigle offenlich tun henken an diſen brieff Der zu Sant Gallen in unſerm Gotzhuß geben iſt An Zinſtag nechſt vor ſant Johans tag des toiffers ze ſunnwenden Nach Criſti geburt Vierzehenhundert Sechszig und drü Jar.

Digitized by Google

CCCXCIX.

Loskauf des Burgzehenden gen Rorschach ab den Höfen Frauenrüti, Schwartzenegg, Schwantelen, Höhe und Unter-Rechstein.

(25. Juni 1463.)

Aus dem Archiv der Gemeinde Grub.

Wir Vlrich von Gottes Gnad Apt Des Gotshaus zu Sant Gallen Das one Mittel dem Hailigen stul ze rome zugehört Sant Benedicten ordens In Costentzer bistum gelegen vnd wir der Tächant vnd all Conuente gemainlich deßelben Gotshus Bekennen vnd tund kunt allermenglich offenbar mit Disem brieff Das wir mit rechtem wißen wolbedächtlich gut zittlicher Vorbetrachtung vnd ainhelligem rät vnßers Capittels, durch deßelben vnsers Gotzhus beßrem Nutz willen für vns vnd alle vnser Nachkomen vnd für das obgedacht vnser Gotzhus, Disen nachgeschribnen erbern lüten auch allen jren erben vnd nachkomen, dis nach gemelten zehenden vßer vnd ab den höffen vnd güttern mit jr zugehörden darby geschriben die das obgedacht gotzhus vor ettwas jaren, von den fromen vnd vesten denen von Roschach mit sampt dem Schloß Roschach erkaufft haben, Ains besteten vesten yemerwerenden vngevarlichen vnd ewigen kouffs, mit allen worten geberden vnd getäten von recht ald gewonhait hertzu zebruchende nottdürfftig, vnd damit diser redlicher vnd ewiger kouff allerbest krafft vnd macht haben soll vnd mag jetz vnd hernach vor allen Gäistlichen vnd weltlichen lüten vnd gerichten, vnd sunst allenthalben on allermeniglichs absprechen widertäiln vnd Inträg Recht vnd redlich verkoufft vnd zekouffen geben haben, vnd geben jnen jetz wißentlich zekouffen In Crafft vnd macht ditz brieffs, Nemlich vnd des ersten welten Hertzogen zwen mütt haber burgzehenden, vmb Sechs pfund vnd fünff zechen Schilling pfenig von vnd vßer dem hoff In frowenrüti [1])

Digitized by Google

Eglin vnd Conraten den höhiner zwen mütt haber burg zehenden, vmb Sechs pfund vnd fünfftzechen Schilling pfenig vßer vnd ab dem hooff an swartzenegg [2]) Rüdin brunner häini waldmanns seligen kinden hainin bischoff ouch eglin, vnd Conraten den höhiner Rün Viertel haber burg zehenden vnd ain Viertel dry mäß schmaltz minder ains vierden tails vmb Achtzehen pfund sibentzehen Schilling vnd zwölffthalben pfenning von vnd vßer dem hoff In schwantellen [3]) damit ouch die höhiner iren tail des burg zehenden von der höhi [4]) der gedient hat In den zehenden ze swantellen abgelößt vnd erkoufft haben. Medenselben Eglin vnd Conraten den höchiner zway Viertel haber vnd ain vierdentail ainer maß smaltz burg zehenden vmb ain pfund vnd Runtzehen schilling pfennig von vnd vßer Irem hoff genant die höchi Item vnd hainirichen wyenstain Bertschis henslin othmarn rechstainer vnd bertschin vnderrechstain ain viertel vnd Sechs maß smaltz burgzehenden vmb viertzehen pfund Sibentzehen schilling vnd Sechs pfenig von vßer vnd ab dem hoff vnderrechstain [5]) alles Sant galler meß vnd werung, Also vnd mit dem gedingt, Das die obgeschribnen höff vnd gütter alle mit allen Iren rechten vnd zugehörden, vnd dartzu alle obgemelt personen ouch alle ir erben vnd nachkomen hinfür ewigklich der obgeschribnen zehenden wie obstat von vns vnd allen vnsern Nachkomen vnd von dem obgenanten vnserm Gotzhuse vnd dartzu von allen denen die das Sloß ze Rorschach ye ingehept haben oder hinfür yemer erkouffent Inhabent vnd nutzent gantz quitt fry ledig vnd loß haißen vnd sin söllen Also daß sy vmb söllich erkoufft zehenden wie vor beschaiden ist, niemer mer söllen angelangt bekümbert noch vffgetriben werden weder mit recht noch onrecht gaistlichem ald weltlichem noch sunst Indehain ander wiß noch weg so yemandt erdenken finden oder fürziechen könd ald möcht In dehain weg Denne wir vns yetz wißentlich verjechent mit disem brieff für vns vnd alle vnser Nachkomen vnd für das obgedacht vnser gotzhus vnd dartzu für alle die so das schloß ze Rorschach mit siner zugehordt je Ingehept haben, oder füro Inhaben wurdent aller gerechtigkait Vordrung vnd ansprach aigenschafft aller

Digitized by Google

kuntschafft lüt rödel vnd brieff aller besetzung gewaltesamy vnd gewer ouch gemainlich vnd sunderlich alles des rechten, das wir vnd dieselben vnd zu sölichem zehenden wie vorgeschriben stät ye gehept haben, vnd für baßhin dehains wegs gehaben oder vberkomen möchtendt vnd Namlich so verJehent wir vns auch aller fryhait gnad vnd behelfs vns von Römischen Bäpsten kaysern vnd künigen oder von andern lüten gegeben damit wir oder yemandt wider den obgeschribnen kouff vnd was an disem brieff vor vnd hernach geschriben stät getun gereden oder fürgenomen köndent ald möchtend also das sölich nach ander brieff rödel ald geschrifften, die wir yetz haben oder füro fundent ald ertzögtent vns gen den obgeschribnen personen Iren erben vnd nachkomen, ouch gen den vorgemelten höfen vnd gütern mit ir zugehörden vmb obgesait abkoufft zehenden kainen nutz fürdrung noch schirm vnd Inen ouch kain gebresten noch schaden, weder jm rechten noch vßerhalb des rechten bringen noch geperen Denne sy dis kouffs halb gantz tod vnd vnkräfftig haißen vnd ab sin söllen one allermenglichs Intrag vnd widersprechen Sidmals sy doch vns die obgeschribenen sum pfenning güttlich vnd nach vnserm nutz bezalt vnd zu vnseren sichren handen geben vnd geantwurt, Wir ouch die jn andern des obgenanten vnsers Gottshus nutz gebrucht vnd verwendt haben. Darumb so loben wir by vnsern gutten Trüwen für vns vnd alle vnser Nachkomen vnd für das obgedacht vnser gotzhus ouch für alle die so die burg vnd Schloß Rorschach ye Ingehebt haben, oder füro jnhaben wurdent des obgeschribner erber lüten vnd personen aller ouch jren erben vnd Nachkomen, dis redlichen vnd ewigen kouffs vnd aller nachgeschribner dingen jn obgesaiter wise recht nütz vnd getrüw gutt wern vnd fürstand zesinde gen allermenglichem vnd sy In vnserm kosten vnd schaden zevertrettende vnd zeverstende wen wo vnd wie dick sy mit dem rechten vmb alle obgeschriben stuck ains oder mer angelangt vfftriben oder bekümbert wurdent vnd sy von sollicher Ansprach gantz ledig vnd vnansprechig zemachende on alle fürwort vnd widerred, Hieuor vns ouch gar nichtz schirmen noch bedecken sol kain fryhait glait

Digitized by Google

noch gnad burgrecht ſtettrecht noch landtrecht, verpuntnuß noch verainung, ouch ſunſt nichts vberal, ſo wir oder yemandt andret herwider zehilff zeſchirm oder zefürzug gehaben erdencken fürzůchen oder finden kontent ald möchtend In dehain weg, Denne wir vns des vnd alles anders ſchirms vnd behelffs gentzlich vnd gar In crafft diß brieffs gen Inen entzigen vnd entwert haben. Alle geuerd fünd vnd argliſt hierjn gantz vermitten vnd hindangeſetzt.

Vnd des zu warem Vrkund vnd ewiger ſicherhait, So haben wir obgenanter Apt Vlrich vnd der Conuente vnſer Äptlich vnd gemains Conuents Inſigle offenlich tun henken an diſen brieff, der zu ſant gallen In dem obgenanten vnſerm gottzhus geben iſt an mentag nehſt vor Sant peters vnd pauls der hailigen zwolff botten Tag des Jars do man zalt nach Eryſti gepurt vierzehenhundert Sechſzig vnd drů Jar.

1) Frowenrüti, Frauenrüti, eine Gegend mit einigen Häuſern in der Gemeinde Grub.

2) Swartzenegg, Schwarzenegg, eine Gegend in der Gemeinde Grub, wo ehemals ein Schloß ſoll geſtanden haben.

3) Schwantellen, eine Gegend auf der Brunner Rhod, in der Gemeinde Heiden, Merz Ortslexicon.

4) Höhi, eine Gegend in der Gemeinde Grub.

5) Under Rechſtain, eine Gegend mit einigen Häuſern in der Gemeinde Heiden, auf der Brunner Rhod.

CCCC.

Herman Höggers Lehenbrief um den Hof Rüti in Heriſau.

(8. Juli 1463.)

Aus Documenta Udalrici Abbatis, Nro. 1385, fol. VIII.

Wir Ulrich von Gottes Gnaden Abbt und wir der Techant und alle Convent gemainlich des gotzhus zu ſant gallen das one mittel dem hailigen ſtule ze Rome zugehört ſant Benedicten ordens

Digitized by Google

In costenzer Bistumb gelegen Bekennen und tund kunt allermenglich offenbar mit disem brieff, das wir mit rechter wißen wolbedachtem mut und gutter zittlicher vorbetrachtung ouch mit ainhelligem Rat unnsers versamloten Capitels durch deßelben unsers gotzhus beßern nutz und frommen willen für uns ouch alle unser nachkomen und für das obgesait unser gotzhus Dem beschaidnen Herrmann Högger von Rüti allen sinen und nachkomen unsers gotzhus aigen Hof und güter genant Rüti[1]) by Rosenberg In Herisower kilchspel gelegen mit Hus Hof gezimbern ackern wyßen Holtz veld wun waid steg weg waßer waßerflüßen stöck stamm grund und grat und gentzlich mit allen sinen rechten ehafften nüttzen früchten gewonhaiten und zugehörden gar nichtz usgenomen noch hindan gesetzt In dhain weg stost ainthalb an die nordhalden[2]) und zu zwain sydten an den spitteler Hof[3]) und zu der vierden sydten an schoranz Hub[4]) zu ainem rechten redlichen und besteten erb Zinß Lehen und in erb Zins lehens rechten und wyse verlihen haben und verlihen Inen denselben Hof yetz wißentlich mit crafft dis brieffs Also und mit dem Underschaid das sy denselben Hof mit aller zugehört hinfür ewenklich Innhaben nutzen nießen besetzen und entsetzen mögen und sollen den in gutten eren rechten Zitt buwen unwüstlich unzertailt halten und haben und uns und dem obgenanten unserm Gotzhuß und unßern nachkomen hinfür alle Jar jerlich vnd yedes Jar besunders uff sant Martinstag für menglich hefften verbietten und entweren für Hagel wind krieg anecht und benn mißgewächs und Landbresten und sunst für alle ander gebresten Inselle und abgang zu sant gallen in unserm Hofe zu unser und unser amptlüten sichren Handen on unßren kosten und schaden von ußer und vorab demselben Hoff mit aller Zugehört ußrichten antworten und samenthaft bezaln vier pfund gutter pfening sant galler werung zu rechtem gesaztem ußgendem jerlichem Zinß und pfenning geltz und den zehenden in unsers gotzhus Hof ze Hub won wo sy denselben Zinß und Zehenden jerlich nit also usrichtint und bezaltint ouch den obgeschribnen Hof Rüti mit siner zugehört nit in guten eren rechten Zitt buwen unwüstlich und unzer-

Digitized by Google

tailt hieltint und hettint und sich das mit warhait erfunde den sölt uns und unßrem gotzhus der gedacht Hof und erb Zinß lehen mit siner Zugehört wider gefallen ouch ledig und loß haißen und sin und wir den denn füro und anderswa verlihen oder besetzen möchtint wie uns eben wer one deßelben Herrmann Hoiggers sinen Erben und nachkomen und sunst allermenglichs sumen und Irren on all geverde Die wyle sy aber uns und unserm obgenanten gotzhus den obgeschribnen Zinß die vier pfund pfennig und den Zehenden jerlichen In maßen als vorstat ußrichten und geben ouch den Hoff in gutten eren rechten Zytt buwen unwüstlich und unzertailt habent So sollen und mugent wir sy von demselben Hof nit verstoßen noch trengen weder durch mer Zinß lieber mans noch durch dhainerlay ander sachen willen In dhain weg Den sy uns umb diß Erb Zinß lehen zu rechtem erschatz bar geben und bezalt haben dryßig pfund gutter pfennig und umb des willen so haben wir demselben Herrmann Högger ouch allen sinen erben und nachkomen für uns und unser nachkomen und für das obgenant unser gotzhus die früntschafft und guten willen getan und erzoigt das sy hinfür wenn und welhes Jar si ye wellen die obgeschribnen vier pfund pfennig jerlichs Zinß sammenthaft mit achtzig pfund pfennigen oder ye ains pfund pfennig Zinß mit zwaintzig pfund pfennigen Hoptgutz vorgesaiter werung vor sant Johans tag des töuffers ze Sunnwendin Im sumber an Zinß von demselben Jar und darnach mit dem Zinß wol widerkouffen und ablösen und damit denselben Hof deß Zinß halb gantz ledig und los machen mugent an unser und sunst allermenglichs Intrag sumen und Irren alle geverd fünd und argliſt hieryn ganz vermytten und hindan gesetzt und des zu warem Urkund So haben wir obgenant Ulrich Apte und der Convent unser äptlich und Convents Insigle offenlich tun henken an disen brieff Der zu sant gallen in unserm obgenanten gotzhus geben ist An Fritag nechst nach Sant Ulrichs des hailigen Byschoffstag in dem Jar do man zalt Nach Cristi gepurt Viertzehenhundert Sechszig und drü Jar.

1) Rüti bei Rosenberg, eine Gegend in der Vordorfer Schaar.

Digitized by Google

Gemeinde Herisau, an dem östlichen Abhang des Hügels, worauf das Schloß stand.

2) Nordhalden, eine Gegend mit einigen Häusern in der Nordorfer Schaar, Gemeinde Herisau.

3) Spitteler Hof. Der Spitalerhof war wahrscheinlich der Hof Schochenberg.

4) Schorentzhuob, ein Bauernhof in der Pfarrgemeinde Bruggen, Kanton St. Gallen.

CCCCI.

Abt Ulrich verkauft an Rudolph Hablützel von Herisau den Hof Hub in Herisau.

(30. Juli 1463.)

Aus der Urkunden-Sammlung von Dr. Laurenz Zellweger, litt. B, Nro. 2, pag. 48.

Wir Vlrich von Gottes Gnaden Apt, vnd wir der Techant vnd aller Conuent gemainlich des wirdigen gotzhus zu Sant gallen dz one mittel dem hailigen Stul ze Rome zugehört, sant benedicten ordens, in Costentzer Bistum gelegen, bekennen vnd tund kund allen denen die disen brieff ansehent oder hörent lesen, dz wir von dem beschaidnen Rudolffen Hablützel von Ramsow [1]) an barem beraitem gold, núnhundert vnd zwen vnd zwaintzig gutter vnd gerechter Rinscher Guldin, zu vnsren sichren Handen bar jngenomen vnd empfangen, ouch damit andern desselben vnsers gotzhus schinbaren vnd mercklichen nutz vnd frommen geschafft vnd getan, vnd vmb dieselben sum guldin mit rechter wissen, wolbedachtlich, ouch gutter vnd zittlicher Vorbetrachtung zu den Ziten vnd an den stetten, do wir sölichs zetund wol macht vnd gewalt gehept, mit ainhelligem Rat vnsers gemainen versamleten Capitels für vns vnd alle vnser nachkommen, vnd für das obgedacht vnser gotzhus demselben Rudolffen Hablützel, ouch allen sinen erben vnd nachkommen ains besteten, vesten ymmerwerenden, vngeuarlichen vnd ewigen Kouffs mit allen worten gelúpten vnd getaten, damit diser kouff allerbest

Digitized by Google

krafft vnd macht haben sol vnd mag, yetz vnd in künfftigen ziten vor allen gaistlichen vnd weltlichen lüten vnd gerichten, vnd sunst allenthalben, one allermenglichs absprechen vnd widertailen, verkofft vnd recht vnd redlich zekouffen geben haben, vnd geben jnen yetz wissentlich zekouffen jn kraft vnd macht dis briefs, vnsers genanten Gotzhus aigen Gut vnd Hofe, genant Hub [2]) in Herisower Kilchspel gelegen, mit Ackern, wisen, holtz, veld, wun, waid, steg, weg, wasser vnd wasserflüssen mit bomen, zwyern, studen, stock vnd stain, mit grund vnd mit grat, benempts vnd vnbenempts, fundens vnd vnfundens, ob vnd vnder der erden, vnd nemlich mit den gezimmern, so das selb vnser gotzhus daruff hatt, vnd ouch mit den zehenden ze Swainberg vnd vßer andern Höfen vnd güetteren, wie die darjn gehörent, vnd von Recht ald gewonhait von alter vntzher darin gehört vnd gedient haben, vnd gentzlich vnd gar mit allen andren sinen rechten, nutzen, früchten, Eehafften, genüßen, gewonhaiten vnd zugehörden, gar nichtz vsgenommen noch hindan gesetzt, jn khain weg so yemandt erdenken oder fürzihen könd ald möcht, stoßt ainthalb an Zellers Müli [3]), an das buch [4]), vnd an den hof gen rain [5]) vnd an den Spitaler hof ze berg [6]), ouch gen Tobel [7]), vnd an die von Tüffenow [8]), vnd zem ledsten an die ramsow, dafür dz derselb hoff von allermenglichem gantz ledig, loß vnd vnverkümbert ist, vnd nichts darabgat noch gan sol, denn dry schilling pfennig für den kleinen zehenden gen Herisow aym Kilchheren; vnd vff das setzen wir denselben Rudolffen Hablützel, sine erben vnd Nachkommen des vorgeschribnen hoffs mit den zehenden vnd aller zugehört, jn recht, nutzlich vnd still, rüwig gewer vnd bruchung, also dz sy denselben hoff ze Hub mit den zehenden vnd allen zugehörden nu hinenthin jnhaben, nutzen, vnd nießen, ouch den besetzen, entsetzen, verlihen vnd verkouffen, vnd damit nach jrem willen walten, gefaren, tun vnd laußen söllent vnd mögent, als mit anderm jrem aignen jnhabenden gutte, von vns vnd vnsern nachkommen, vnd von dem obgenanten vnserm gotzhuß vngesumpt vnd gentzlich vngehindert, on alle jnträg; vnd hierumb so verzichent wir

Digitized by Google

vns für vns vnd alle vnser nachkommen, vnd für das obgesait vnser gotzhus gen demselben Rudolffen Hablützel, ouch allen sinen erben vnd nachkommen, aller gerechtigkait, vordrung vnd ansprach, Aigenschafft, kuntschafft, lut, Rödel vnd brieffen, aller besitzung, gwaltsamy vnd gewer, ouch gemainlich vnd sunderlich alles des rechten, das wir an dem obgeschribnen hoff ze Hub mit den zehenden so darin gehörent vnd allen andren rechten ye gehept haben, oder hinfür khains wegs daran ald dartzu, weder mit recht noch on recht, gaistlichem ald weltlichem gehaben, gewünnen oder erlangen möchtent, vnd loben dartzu by vnsern wirden vnd eren, für vns vnd alle vnser nachkommen vnd für das obgerürt vnser Gotzhus desselben Rudolffen Hablützels, ouch aller siner erben vnd nachkommen, dis redlichen vnd ewigen Kouffs vnd aller vorgeschribner dingen in obgesaiter wyse recht, nutz vnd getrüw, gutt, werre, tröster vnd fürstand zesinde gen allermenglichen, wenn, wo vnd wie dick sy des nottdürfftig, vnd mit dem rechten daran bekümbert, angelangt oder vfftriben werdent, vnd sy von solicher ansprach gentzlich ledig vnd vnansprechig ze machen in vnserm kosten vnd schaden, nach dem rechten vnd landsrecht, doch so ist in disem kouff luter vsbedingt, vnd dem obgnanten gotzhuß vorbehalten die lehenschafft des vilgenanten hoffs ze hub, also dz derselb hof vßethalb des landtz marchen gelegen füro ewigklich ain recht fry lehen von dem gedachten gotzhuß haißen vnd sin ouch allweg so sich dz gepüren vnd haischen wirt, darfür empfangen vnd gelihen werden sol on alle fürwort vnd inred, alles vngeuarlich, vnd des zu warem vrkund vnd ewiger sicherhait, so haben wir obgenanten Vlrich Apte, vnd der Conuent vnser äptlich vnd gemains Conuents Insigle offenlich tun hencken an disen brieff, der in sant gallen, in dem dickgenanten vnserm gotzhus geben ist, am Sambstag nechst nach Sant Jacobs des hailigen zwölff botten tag im Heúmonet, in dem jar, do man zalt nach Cristi gepurt, Tusent vierhundert, Sechszig vnd drú Jar.

1) Ramsow, Ramsau, eine Gegend in der Schwänberger Schaar,

Digitized by Google

Gemeinde Herisau. Die Gemäuer und Keller, die man dort noch findet, zeugen von dem Wohlstand der ältern Besitzer.

2) Hub ist nach den unten bestimmten Gränzen nicht die Gegend, welche jetzt noch so genannt wird, sondern vielmehr diejenige, welche jetzt Grub heißt und auch in der Schwänberger Schaar, Gemeinde Herisau, liegt.

3) Zellers Mühle, eine Gegend an der Glatt, im Vordorf, Gemeinde Herisau.

4) Das Buch, eine Gegend in der St. Gallischen Gemeinde Goßau.

5) Rain, Rehn oder Rein, ebenfalls ein Bauernhof in der St. Gallischen Gemeinde Goßau, östlich von dem Buch.

6) Der Spitaler Hof ze Berg, Schochenberg im Vordorf, Gemeinde Herisau.

7) Tobel, eine Gegend im Vordorf, Gemeinde Herisau.

8) Tüffenau, eine Gegend in der Schwänberger Schaar, Gemeinde Herisau.

CCCCII.

Quittung Abt Ulrichs von 70 Pfd. Pfenn. für die Zinse von Sturzenegg und Zellers Mühle.

(22. Oktober 1463.)

Aus der Urkunden-Sammlung von Dr. Laurenz Zellweger, litt. B, Nro. 2, pag. 55.

Wir Vlrich von Gottes Gnaden Apt des gotzhus zu sant gallen, das one mittel dem hailigen stul ze Rome zugehört, sant benedicten ordens, in Costentzer bistum gelegen, bekennen vnd tund kunt allermenglichem mit disem brieff, das vns die erbern vnd beschaidnen hans vnd vli die Gmünder, hensli vnd haintz die Moser, vnd Conrat Hoigger von sturtzenegg, ouch Hensli Zellers müller vnd Elli sin muter Egli schlumpf vnd haini Zülper der sibentzig pfund pfennigen, sant galler werung, die sy vns by dem kouff der zinsen, so sy vßer jro güttern nach lut jrs kouffbrieffs mit vnser pflegerye vnd Conuents Insiglen besiglet, erkoufft hand, zegeben schuldig gewesen sind, nach vnserm nutz vnd

gutten willen gentzlich bezalt vnd vsgericht haben; hierumb so sagen vnd lanßen wir die obgeschribnen erbern lüte alle, ouch alle ir erben und nachkommen für vns vnd aller vnser nachkommen, vnd für das obgedacht vnser gotzhus, der obgesaiten 70 Pfd. den. sant galler werung, gantz quitt, fry, ledig vnd loß, yetz vnd hernach, jn krafft vnd mit vrkund diß briefs mit vnser Secret hie angehenckten Jnsigel, für vns vnd vnser Conuent vnd Gotzhuß besiglet, vnd geben zu Sant gallen, an sambstag vor Sant Othmars tag, nach Cristi gepurt, viertzehenhundert, Sechszig vnd drü Jar.

CCCCIII.

Quittung Abt Ulrichs um 1600 rheinische Gulden, welche die von Herisau laut Spruch der Eidgenossen ihm bezahlt haben.

(23. December 1463.)

Aus der Urkunden-Sammlung von Dr. Laurenz Zellweger, litt. B, Nro. 2, pag. 56.

Wir Vlrich von Gottes Gnaden Apt, ouch der Techan vnd aller Conuent des Gotzhus zu Sant gallen, das one mittel dem hailigen stul ze Rome zugehört, sant benedicten ordens, jn Costentzer bistum gelegen, bekennen vnd veryehen gen allermenglichem offenlich mit disem brieff; als dann die Erbern wolbeschaidnen gmain nachpuren zu herisow, vnd die so zu jnen gehörent, von vns vnd vnserm gotzhus ain kouff vmb die zinß vnd gerechtigkeit, so wir vnd das selb vnser gotzhus zu Herisow vnd jn den landtmarchen daselbst gehept, mit ettlichen vorbehaltnen stucken nach lut vnd sag ains Kouffsbrieffs zu Zürich, vnder vnsern ouch der Ersamen vnd wyßen, ainer Statt von sant gallen vnd ouch andern angehenckten Jnsiglen besigleten gegeben getan haben by demselben kouff sy vns 1600 riniſcher

Digitized by Google

Guldin vff Zil vnd tag jn demſelben brieff beſtimpt, ſchuldig blibent x Das dieſelben von heriſow vns der ſelbigen 1600 rinſcher guldin nach vnſerm nutz vnd gutten willen güttlich vſgericht vnd gentzlich bezalt haben. Hierumb ſo ſagen vnd lanſſen wir dieſelben von Heriſow vnd alle die ſo jn diſer ſach zu jnen gehörent, ouch alle jr erben vnd nachkommen, für vns vnd alle vnſer nachkommen, vnd für das obgedacht vnſer gotzhus, der obgeſchribnen ſumm Guldin, gantz quitt, fry ledig vnd loß. Verzichent uns ouch darby für vns vnd alle vnſer nachkommen vnd für daßelb vnſer gotzhus, aller der brieffen, ſchrifften, rödeln, vnd ander behelfen, die wir yetz haben oder noch jn künfftig Zitt finden oder fürziechen köndint ald möchtint, vnd mit namen des rechtlichen ſpruchtbrieffs den vnſer Heren gmainer Aidtgnoßen botten, zwüſchen vns vnd denen von Heriſow vmb obgemelt ſtöß vor diſem koff getan, vnd die ainliff pfund pfennig jerlicher ſtür vßer dem Sultzbrunnen, ouch darin begriffen haben, alſo das die der gemelten abkouffter ſtucken halb nach lut des vorgeſaiten Kouffbrieffs gantz verincht, tod vnd vnkrefftig haiſſen vnd abſin, ouch vns vnd vnſerm gotzhus kainen nutz, fromen noch behilff, vnd den vorgeſaiten von Heriſow, vnd denen die jn diſer ſach zu jnen gehörent, ouch jren erben vnd nachkommen kainen ſchaden noch jntrag bringen noch geperen ſollen noch mögent, wo die hinfür yemerme ertzoigt, fürgebotten oder gebrucht wurdint jn oder vßerthalb dem rechten doch alſo dz der gemelt rechtſpruch brieff hinder vns vnerſert bliben, vnd doch nit me krafft haben ſol, denn vmb die genannten ainliff pfund pfenning jerlicher ſtür vßer dem Sultzbrunnen, die wir vns ſelbs vorbehalten, vnd jn diſem Kouff nit begriffen noch verkoufft haben; ob aber dieſelb ſtür von vns erkoufft werd, ſo ſöllen vnd wöllen wir denen von Heriſow denſelben brieff ouch hinuß zu jren handen antwurten vnd geben, on alle fürwort x Vnd ouch alſo dz wir, vnſer nachkommen vnd das obgenant Gotzhus zu Sant gallen, die vorgemelten von Heriſow, vnd die zu jnen gehörent, ouch alle ir erben vnd nachkommen, vmb die vorgerürten abkoufften ſtuck vnd Zinße, vnd aller gerechtikait fundens

Digitized by Google

vnd vnfundens, es syg von Rorschachs kouff, ouch von der siben Höfen, nemlich strickers ow, Ramsow, Tüffenow, langenow, edliswil, gaißhalten vnd wiggenwil, oder von diser nachgeschribnen gůttern, die jn die fryen vogtye gehörent, nemlich von Gaigelmar, von werntzenberg, von dem nord, von dem sunder, von dem ghör, von bül mansrisi, von landisberg, von schmidhusersberg, von engrisswil, von dem len, von der hub, von wolfertzwil, von Baldenwil, von vnegg, von Cappel, vnd von wikritswil, oder sunst von khainerlay andern stucken wegen, die jn dem vorgesaiten kouffbrieff begriffen vnd abkoufft sind niemer mer söllen noch wöllen anforderen, bekümbern, vfftriben noch anlangen, weder mit recht noch on recht, gaistlichem ald weltlichem, noch sunst jn khain ander wyß noch weg, so wir oder yemant von vnser wegen herwider erdenken, fürziehen, gehaben oder erwerben möchtint; Sidmals wir vns hierzu verzigen vnd entwert haben aller fryhait, schirms vnd behelffs, die wir herwider erwerben, fürziechen oder gehaben möchtint von vnsern hailigen vättern den Bepsten, ouch von Romischen Kaisern vnd Kůngen, ald sunst jn ander weg, wie man das genemen oder gehaben möcht; vnd verzichent vnd entweren vns des allen vnd sunst alles anders schirms vnd behelffs; yetz jn krafft vnd mit vrkund dis briefffs, der mit vnser des obgenanten apt Vlrichs äptlichen vnd des Conuents gemainen Capitels angehenckten Insiglen besiglet, vnd geben ist zu Sant gallen am fritag nechst vor dem hailigen wichnecht tag, nach Cristi gepurt, viertzehenhundert sechszig vnd drů Jar.

Digitized by Google

CCCCIV.

Klagepunkte Abt Ulrichs gegen die Appenzeller.

(1464 ohne Anzeige des Datums.)

Aus dem Archiv des Frauen-Münster in Zürich, Tr. 151, B. Nro. 1, litt. Nro. 4.

Strengen fürsichtigen und wysen lieben Herren, Min gnediger Herr von St. Gallen bringt für úwer Ersame wyßhaitt In Clagswyß gegen den Beschaidnen Amman und gemainen lantlúten von Appentzell wie das sy jm und sinem gotzhus nit gnug tugint dem alten spruch und den núwen sprúchen So úwer vordren und Ir zwyschen dem Gotzhus und Inen gesetzt und kennt hand.

Item des ersten von des hailigen Römischen Rychs stúr wegen das sy jm die nit ußrichten noch bezalen uff Zyll und tag nach lut úwers spruchs der clarlich Inne halt das sy sóllent geben dem gotzhus alle Jar uff sant Martins tag lv march silbers und für yede march nammlich an gelt ij Pf. v ß den. Costentzer den. on widerred die sy ouch abkoffen múgent mit vj^{c} und l march silbers Costentzer gewichtz nach Inhalt des articels In dem spruch begryffen.

Item des glychen von den Zinsen wegen Nammlich das sy jerlich geben sollen j^{c} Pf. costentzer den. uff sant andres tag Begert das gotzhus das sy jm das gebint nach Innhalt des spruchs und des artickels darjnn begriffen die ablósig sind mit ij^{m} Pf. costentzer den.

Item zu dem andren So begert min Her sy ze underwysen das sy jm und sinem gotzhus usrichtend und gebint den Zehenden nach lut úwers spruchs und Begert den artikel deßelben halb jn dem spruch begryffen ouch zeverhóren und ist der Zehend von alter und biß an den krieg also gewert und bezalt und hand die landtlút den uff sich selb also geleitt und getailt das swendiner rodt und gegni geben sol xljj malter Haber rúttiner rodt lvj malter ij mútt Haber Lener rodt liiij malter schlatter rodt xlij malter

Digitized by Google

Haber, guntter rodt lj malter Haber wyßer rodt xxx malter und xiiij viertel Haber und die gütter vom schönen büchel xij malter Haber

Item Sy gend die Vell nit nach Junhalt des spruchs und wöllent jm ouch nit günnen kainen amptmann noch landtmann der jmm die vell jnnziech jm land jn jeglichem kilchspel.

Item so wellen Sy minem Herrn nit volgen laußen die vell so von dem so liplos geton werden vallen

Item die Stür jm sultzbrunnen Gebent sy sinem Gotzhus nit nach lut und sag des spruchs der da wyst das sy jm geben sollent xj Pf. den. samenthafft jn die stür gen Goßow

Item So tund sy jm Jntrag der Lehenschafft der kirchen und pfarrer

Item So empfahen sy nit ir lehen ußerthalb ir Landtmarchen darumb er aber begert den artikel jn dem spruch begryffen ze verhören.

Item die Jren löffend jn des gotzhus gericht und tribent da unfur wenn ain gotzhusman der jn den gerichten sitzt mit ainem landtmann stößig wirdt als jn des kernen und Hainzen sach das ouch alles wider die sprüch ist.

Item die Jren houwent dem Gotzhus sin Holtz ab und wend nit ob mins Heren amptlüt sy daran ergryffen das er sy darumb sträffi besunder wellen sy das er sy darumb rechtvertgi zu Appentzell

Item So nement sy dem gotzhus sine gotzhuslüt an zu Landtlüten und besunder die so ußert jren Landmarchen jn des gotzhus Land sitzen und gerichten zwyngen und bennen dadurch sich vil und mangerlay zwytracht und unfründtschaft gehept hat und all tag tutt und des stüks halb nymer rüwig werden

Item min Her vermaint ouch ettwas gerechttikait zehaben zu ettwas alpen darumb er Urkund hab die er jm begert zu verhören nach lut und sag úwers spruchs

Strengen fürsichtigen wysen lieben Herren Min gnediger Herr bringt ouch jn clags wyse für úwer Ersam wyßhait von sin gotzhus wegen wie das die von Appentzell jm groß abbruch

Digitized by Google

tugint jn dem Rintal an sinen gerichten Zwingen und bennen Zinsen Zehenden Vellen Vaßnachthüner erschätzen lehen und andren dingen und Begert ains undergangs zwischen den land und dem Rintal damit das er und sin nachkomen bliben mügint by Jr gerechttikaitt wie das von alter herkomen ist, und begert das man Jn lauß beliben by den marchen so wytt und die gericht gand nach lut und sag der Offnungen derselben Höfen jm Rintal und von alter herkommen ist.

Item So clegt sich ouch min Her das Sy die Vogty wyter bruchint denn von alter herkomen sye, ald ander jr vordren vögt gebrucht habint, Es sye an Bußen oder an andren Dingen.

Item desglychen so ist das gericht ze höst ouch des gotzhus und stost an dem end zu sant Margrethen höst, an die von Appentzell daselbs sy jm und sinem gotzhus ouch Intrag und abbruch tund an Zehenden vellen vaßnacht Hüner und andren dingen.

Item und wie wol die von Appentzell yetzemaln die Vogtye ze Rynegk und das gericht ze Tal das jn derselben Vogtye gelegen ist, jn pfandz wyß jnne hand So hat doch das gotzhus jn derselben Vogtye die gerechttikaitt das alle Jnseßen gotzhuslüt sind, und das gotzhus ze Rineg jn der statt und darvor sin Hopt vell nimpt wann nu die von Appentzell dieselben Vogtye ouch understand ze myndren und zu jren Handen ze ziechen dadurch dem gotzhus an sinen vellen vaßnachthüner und andern dingen abbruch geschicht, So begert min Her ouch daselbst ains undergangs damit dem hayligen Römischen Rych und dem Gotzhus das Jr nit gemindret noch abgesprochen wirt.

Digitized by Google

CCCCV.

Kaiser Friedrich mahnt die Eidgenossen, daß sie dem Abt Ulrich behülflich seien, die Herrschaft Rheineck und das Rheinthal an sich lösen zu können.

(30. Jänner 1464.)

Aus der Hallerschen Documenten-Sammlung auf der Bibliothek zu Bern, Tom. XVII, pag. 171.

Wir Friderich von Gottes gnaden Römischer Kayser, und zu allen Ziten merer des Richs, zu Hungern, Dalmacien, Croacien, etc. Künig Hertzog zu Osterrich, zu Steyr, etc. Embieten vnnsern vnd des Reychs lieben getrewen gemeinen Aidtgnoßen von Stetten vnd Lendern vnnser gnad vnd alles guot. Lieben getrûwen wir haben angesechen loblich harkomen, vnd den Erwirdigen Gotzdienst, so in dem Gotzhus St. Gallen taglich volbracht wirt, ouch sölicher getrûw vnd vlißig vbung, so der Erwirdig Volrich Appt des Gotzhus Sant Gallen, vnnser Fürst vnd lieber andächtiger zu vffnemung vnd widerpringen desselben Gotzhus täglich tut, vnd jm darumb beuolchen, vergonnet vnd erlopt Rinegk vnd Rintal, so vnns vnd dem heiligen Rich mit aigenschafft zugehöret, vnd von vnsern vorfarn am Rich versetzt sin, vmb den pfandschilling derselben pfandschaft, von vnnser vnd des hailigen Richs wegen an sich vnnd ihr Gotzhus zuledigen vnnd zulösen vergünnet, nach jnnhalt vnser Kayserlichen brieffen deßhalb vßgangen. Darumb so befelchend wir vch, mit ernst vlißig begerende, darinn dem obgenanten Appt vnd Conuent gegen den so sölich pfandschafft jnnhaben, von vnnser vnd des hailigen Richs wegen beholffen, vnd darob sin wollen, damit in sölicher losung on jntrag vnd statt gethân, vnd zu der gemelten pfandschaft gelassen werden, daran thûnd je vnnser kayserl. Mayestât ernstlich maynung vnd guot geuallen. Geben zu der Newenstatt am Eritag[1]) vor vnnser lieben Frowentag Purificationis. Nach Cristi gepurt viertzechenhundert, vnd im

Digitized by Google

vier vnd sechtzigisten Jar, vnnser Reiche, des Römischen im vier vnd zwaintzigisten, des Kayserthumb im zwölften, vnd des Hungerschen im fünften Jar.

Ad mandatum Domini Imperatoris in cons.

1) Eritag, Dienstag, von dem den Kriegsgott Mars bezeichnenden Namen Erich. Haltaus Jahrzeitbuch.

CCCCVI.

Kaiser Friedrich gebietet den Appenzellern, dem Abt Ulrich die Lösung Rheinecks und des Rheinthals zu gestatten.

(30. Jänner 1464.)

Aus der Hallerschen Documenten-Sammlung auf der Bibliothek zu Bern, Tom. XVII, pag. 172.

Wir Friderich [1]) von Gottes gnaden Römischer Keyser, zu allen tzeitten Merer des Reichs, zu Hungern, Dalmacien, Croacien etc. Kunig, Hertzog zu Osterreich vnd ze Steyr, etc. Tun kund dem Amman vnd der Gemainde des Landes Appentzell zu wißen. Das wir dem Erwirdigen geistlichen Vlrichen Abbt des Gotzhawß zu Sandt gallen, vnserm Fürsten vnd lieben Andechtigen, vnser vn des Hailigen Reichs Vogty vnd Herrschafft zu Reinegk vnd in dem Reintal, mit allen iren nützen, zugehorungen vnd gerechtikeitten, an vnser statt, vnd von vnser vnd des Reichs wegen, an sich vnd das benant Gotzhaws Sandt Gallen zelosen vergundt vnd Erlaubt haben, nach lut vnser Keyserlichen brief darüber außgegannngen.

Empfelhen wir euch mit disem brief, ernstlich vnd vesticklich gebiettende, das jr angesicht dis brieffs, vnd so jr darumb von dem obgenanten Abbt Vlrichen ermant vnd Eruordret werden, solicher vnserer vnd des Heiligen Reichs Vogteyen vnd Herrschafften, mit allen jren nutzen, zugehorungen vnd gerechtikeitten,

Digitized by Google

wie die von vnſerer vorfaren am Reich verſetzt oder verpfendt ſein, vnd nach laut der pfandtbrief darumb außgegangen, dem vorgenanten Abbt Vlrichen vnd ſeinem Gotzhaws Sandtgallen, an vnſer ſtatt, vnd von vnſer vnd des Heiligen Reichs wegen, loſung vnd erledigung ſtatt tůt, vnd nit vertziechet, auff yeman nit waigerent, als lieb eůch ſey zuuermeyden vnſer vnd des Heiligen Reichs ſwere vngnade. daran tut jr vnſer ernſtlich meynung. Geben zu der Newenſtatt am Erichtag unſer lieben Frowen tag Purificationis. Nach Criſti geburde Viertzehenhundert, vnd im vier und ſechtzigigßten Vnſer Reiche, des Romiſchen im vier und zweintzigigßten, des Keyſerthumbs im zwolfften, vnd des Hungeriſchen im fünfften Jaren.

Ad mandatum Dni Imperatoris in cons.

1) Friedrich von Oeſtreich, von einigen der Dritte, von andern der Vierte genannt, ward 1440 erwählt und ſtarb 1493. S. *Art. de vérif. l. dates*, Tom. VII, pag. 369.

CCCCVII.

Kaiſer Friedrich bewilliget dem Abt Ulrich die Löſung des Rheinthals.

(25. Februar 1464.)

Aus der Hallerſchen Documenten-Sammlung auf der Bibliothek zu Bern, Tom. XVII, pag. 169.

Wir Friderich von Gottes gnaden Romiſcher Keyſer, zu allen tzeitten Merer des Reichs, zu Hungern, Dalmacien, Croacien, etc. Künig, Hertzog zu Oeſterreich, zu Steir, zu Kernden vnd zu Crain, Herre auff der Windiſchen march vnd zu Portenaw, Graue zu Habſpurg, zu Tyrol, zu Pfyrt vnd zu Kyburg, Marggraue zu Burgaw, vnd Landgraue im Elſaß. Bekennen vnd tun kunt offennlich mit diſem briefe Allen denen die in ſehen

Digitized by Google

oder hören lesen. Das vns der Erwirdig Volrich Abbte des Gotzhauß zu Sanntgallen, vnser Fürst vnd lieber Andechtiger, durch sein Ebere Botschafft hat fürbringen laßen. Wie Er vnd dasselb sein Gotzhauß jnn vnd vnder der Herschafft, auch der Vogtey Reynegk vnd dem Reyntal vil vnd manigerlay leut, Gericht, gut, Buoßen, lehenschafften, Hofgüter, Erschetz, Vell, Rennt, Zinse und Zehende hab, die jm vnd seinem Gotzhauß Sanntgallen zuogehörn. Wann aber die gemelt Herschafft, Auch die Vogtey Reineg vnd das Reintal, die vns als Romischem Keyser, vnd dem heiligen Reiche mit eigenschafft zusteen, Von vnsern vorfarn Romischen Keysern vnd Künigen, andern umb Sechstausent guldein Reinisch verpfendet were. Begebe sich zu Zeitten an denselben enden mißhellung vnd zwitrecht, dardurch vns vnd dem heiligen Reiche, an vnserm eigenthumb, auch dem obgenanten Abbt, vnd seinem Gottshauß Santgallen, an den vorgemelten seinen Rechten vnd Zuogehörungen in künfftig Zeit schaden vnd abbruch zuogezogen werden möchten.

Vnd hat vns durch dieselbe sein botschafft demüticlich angerüffen vnd gebeten, Im die gemelten Herschafft vnd Vogtey zu Reynegk, das Reintal vnd pfand Recht mit den Rechten vnd Zuogehörungen als weilent die Payrer darauff gehabt haben, vmb die Summ vnd nach laut der pfandbrief darumb, vnd wie Sy von vnsern vorfarn am Reiche, als obberürt ist, versatzt vnd verphendet sein, an sich vnd das Gotzhauß Sanntgallen zu erledigen vnd zulosen gnediclich zu uergünnen.

Des haben wir angesehen sein dimüthig bete, Auch die besonder lieb vnd Andacht, so vnser vorfarn am Reich Römisch Keyser vnd Künig zu demselben Gotzhauß Sanntgallen gehabt, Vnd auch wir selbs haben, Vnd nemlich des vorgenanten Abbt Volrichs guoten ernst vnd fleiß, den Er, als wir vernemen, seinem Gotzhauß vntzher beweist hat.

Vnd darumb mit wolbedachtem muote, guotem Rate, vnd rechter wissen hand wir demselben Abbte Vlrichen, vnd seinen nachkomen Abbten zu Sanntgallen, als Römischer Keyser, vnsern Keyserlichen gunst, willen vnd gewalt gegeben, die

Digitized by Google

gemelten Herschafft, Auch die Vogtey Reinegk vnd das Reintal von vnser vnd des heiligen Reichs wegen, an sich vnd das benant Gotzhauß Santgallen, Wann Sy das am füglichisten tuon mögen, vmb die Summ vns nach laut der pfandbrief darumb, vnd wie Sy von vnsern vorfarn am Reich versatzt vnd verpfendet sein, zulosen vnd zuledigen. Geben In auch gewalt vnd darzuo vnsern Keyserlichen gunst vnd willen sölich obgemelt losung von vnser vnd des heiligen Reichs wegen, zu des Gotzhauß Sandt gallen hannden also zetuond, wie obberürt ist, von Römischer Keyserlicher macht volkomenheit wissentlich in Crafft ditz briefs. Was wir dann deßhalben daran zuuergünstigen haben, sollen oder mögen, das alles von vnser vnd des heiligen Reichs wegen, mit allen Rechten, nützen vnd zugehörungen, Als die von vnsern vorfarn versetzt sein, Vnd weilend die Payrer, vnd jr vorfarn jnngehabt haben, fürbaser in pfandweise jnntzuhaben, zeniessen vnd zubrauchen, vnd damit zehalten, als pfands Recht ist, von allermeniclich daran vngesaumbt vnd vngehindert in allweg. Vorbehalten vns vnd vnsern nachkomen Römischen Keysern vnd Künigen am Reich der widerlosung, auch an andern Rechten vnd gerechtigkeiten vnuergriffenlich vnd vnschedlich.

Vnd gebieten darauf von egemelter Kayserlichen macht allen denen die sölich vorberürt pfantschafften gemeinlich oder sonderlich jnnhaben ernnstlich vnd vesticlich Wenn Sy von dem obgenanten Abbte Volrichen, oder seinen nachkomen Abbten deß Gotzhauß Sanndtgallen darumb ersuocht vnd ermant werden, daz Sy In dann sölicher losung des obgemelten pfandschafft, von vnser vnd des heiligen Reichs wegen stat tuon, vnd darinne nit vertziehen, noch auf yemands ferrer waigern, Als lieb Im vnd Ir yedem sey Vnser vnd des Reichs swere vngnad zuuermeiden.

Mit Urkund ditz briefs versigelt mit vnserer Keyserlichen Maiestat Anhangendem Insigel. Geben zu der Newenstat, am Phintztag sant Matthias des heiligen zwelff Boten Abend. Nach Cristi geburde Viertzehenhundert, vnd im Vierundsechtzigisten vnser Reiche, des Römischen im vier undtzweintzigisten, des

Digitized by Google

Keyſerthumbs im zwelfften, vnd des Hungriſchen im Fünfften Jaren.

Ad mandatum Domini Imperatoris in cons.

Regist.

CCCCVIII.

Das biſchöflich-conſtanziſche Offizialat beſtätiget die Auslöſung der Gerechtſamen der Kirche Goldach in den zu Trogen geſtoßenen Höfen.

(27. Februar 1464.)

Aus dem Archiv der Gemeinde Trogen.

IN nomine Domini Amen Officialis curie Constant. Omnibus presentium inspectoribus noticiam subscriptorum cum salute Noueritis et nouerint Vniversi et singuli quorum interest vel interierit Quod suborta coram nobis Inter communitatem Subditos et incolas Ecclesie parochialis in Trogen dicte Constantien. dyoc. agentes ex vna et Honorabilem dominum wilhelmum Hör Rectorem siue plebanum ecclesie parochialis in goldach eiusdem dyoc. Reum partibus ex altera de et super certis quibusdam censibus decimis oblationibus et aliis Juribus parochialibus ecclesie parochialis in Trogen predicte et illorum occasione questionis et controuersie materia agentes prenominati suam deducendo intentionem certos quosdam de et super premissis et eorum occasione formatos obtulerunt articulos tenoris huiusce Imprimis itaque pro parte communitatis ville in Trogen articulatur quod inter ecclesias parochiales dyoc. constantien. est quedam ecclesia in villa goldach habens cimeterium baptisterium aliaque insignia ecclesiam parochialem indicantia et ostendentia Item quod quidam incole de villagio Trogen possessores rerum infra specificandarum ad predictam ecclesiam goldach tanquam ipsius veri

Digitized by Google

subditi ante tempora superiora citra spectarunt et pertinuerunt Item quod incole possessionum infra specificandarum a rectore predicte ecclesie pro tempore existente administrationem sacramentorum receperunt eidemque Jura parochialia veluti proprio suo sacerdoti persoluerunt Item quod olim Reuerendus in xpo. pater et dominus dominus Hainricus Episcopus Constantien. ex causis legitimis et rationabilibus ipsum mouentibus communitati in Trogen ut illic ecclesiam parochialem dotarent, fundarent et edificarent consensit et permisit Item quod iam dicta communitas a domino wilhelmo Hör antefate ecclesie in goldach protunc Rectore pro omnibus et singulis parochialis ecclesie Juribus consuetudinibus, et emunitatibus et presertim pro censibus quosque seu quas Dictus rector in quedam bona domos siue focos descripta communitate habuit aliquatenus emit liberauit et redemit, Item quod pro dictis Juribus consuetudinibus et emunitatibus redimendis dicta communitas in parato dedit tradidit numerauit et persolvit prenominato rectori sexaginta florenos renen. bonos et legales Item quod eidem rectori dicta communitas pro censibus bonorum domorum seu focorum infra specificatorum liberandis et redimendis dedit et tradidit quinquaginta unam libras tredecim solidos et quatuor denarios monete loci dicte communitatis Item quod bona dicte ecclesie in goldach olim censualia et a Juribus parochialibus nunc liberata sunt infra scripta et census cuiuslibet eidem annotatus Item duo solidi denariorum de Lobenschwendy von Birglin tres solidi denariorum von varenschwendy quatuor solidi denariorum von langneg tres solidi denariorum Im Wald ain viertal Schmaltz vnd iii hüner, ab MelchiorsBerg ain halb viertal Schmaltz vnd nün Schilling ij pfenning Ouch iij schilling pfeming von der Halden, zwen pfenning von derstang[1]) Item Hansen grauen säligen Erben gebent iij pfund Schmaltz vnd iiij schilling pfenning zinss Item quod domus seu foci a dicta communitate empte et redempte, seu empti et redempti sunt subsequentes Item

Digitized by Google

im wald ij hüser zu varenschwendy ij hüser an langneg iiij hüser in Birglin ouch iiij hüser Der grauen iiij hüser Buchschwendy das hansen grauen säligen erben ist, vnd des Schurtanners hus in lobenschwendy Item quod bona prescripta cum eisdem censibus annotatis loco decimarum ac pro decimis et earum nomine fuerunt onerata et grauata Item quod res est et ueritas absque eo et preter id quod predicta bona saluis censibus eisdem annotatis decimam aut aliquid aliud loco et nomine decime Rectori in goldach pro tempore existenti soluere debuerint aut ad soluendum astricta aut obligata fuerint usquequaque Item quod similiter res et veritas est et fuit absque eo et preter id quod aliquis rectorum dicte ecclesie goldach a tanto tempore cuius initij contrarium non est in memoria hominum de bonis predictis decimam vel aliud nomine et loco decime vnquam receperit leuauerit vel collegerit possessoresque dictorum bonorum dederint vel persoluerint saluis censibus eisdem bonis annotatis Item quod possessores dictorum bonorum prō tempore existentes similiter a tanto tempore cuius contrarium non est in memoria hominum census eisdem bonis annotatos dumtaxat pro decimis et loco et nomine decimarum persoluerunt et non aliter nec alio modo Item quod dumtaxat bona prespecificata seu domus et foci prenominati ad dictam ecclesiam parochialem goldach pertinuere et spectauere ymo res est absque eo quod aliqua alia bona de parochia Trogen ad ipsam ecclesiam goldach pertinuerint et spectauerint Item quod suprascriptus Dominus wilhelmus omnibus Juribus parochialibus consuetudinibus et emunitatibus quae et quas in predictis bonis domibus seu focis nomine dicte ecclesie habuerat et sibi competebant quodlibet pro se et suis successoribus omnibus melioribus quibus potuit et debuit via jure causa et effectu renunciavit Itêm quod de premissis vniuersis et singulis in locis goldach et trogen et aliis circumvicinis est publica uox verbum commune et fama manifesta Quibusdam etiam certis exceptionibus pro parte domini rei

Digitized by Google

prefati contra et adversus articulos prenotatos coram nobis facto realiter et inscriptis exhibitis et oblatis iudicialiter atque datis replicationibus quoque ipsorum agentium pro parte etiam facto realiter et inscriptis subsecutis et factis atque etiam apud acta siue registrum huius cause conscriptis et registratis Subsequenter vero premissis per prouidos et discretos viros Rudolffum Mag agentium et Hainricum lochbüchler rei supradictorum procuratores nominibus procuratoriis partium earundem prout etiam et quemadmodum de suis hinc inde procurationum mandatis apud acta huius cause liquet euidenter de nostra super hinc inde ad articulos predictos exceptis et replicatis deductis et allegatis atque petitis pronunciatione siue interlocutoria ferenda summissione facta Actisque siue registro huius negotij siue cause nobis pro nostra interlocutoria siue pronuntiatione ferenda presentatis per nos visis et cum diligentia et maturitate debitis recensitis et ponderatis Interloquendo pronuntiauimus et decreuimus Testes communitatis ville Trogen supradicte audiendos fore et audiri debere super articulis preinsertis, sic tamen quod probata non plus releuent quam de Jure ut certius procedere valebamus Nonnullis itaque certis testibus per agentes prenominatos super dictis suis articulis coram certo nostro commissario ad hoc per nos de consensu partium predictarum specialiter deputato productis et per eundem commissarium vi creditae sibi a nobis commissionis specialis huiusmodi in forma Juris iuratis receptis et seruatis interrogatoriis pro parte ipsius rei datis specialibus ac aliis seruandis diligenter examinatis Nobisque per eundem commissarium clausis remissis et presentatis Deinde autem ad prefati rudolffi Mag procuratoris quo supra nomine petitionem ac instantiam Dominum wilhelmum Hör Reum prefatum ac alios sua in hijs communiter uel diuisim interesse putantes omnes et singulos communiter et diuisim ac in genere et in specie publiceque et peremptorie ad videndum et audiendum dicta et depositionem testium predictorum per nos

Digitized by Google

apperiri et publicari per nos mandari et subsequenter procedendum et per nos procedi videndum et audiendum ad omnes et singulos actus iudiciales gradatim et successiue et usque ad Sententiam nostram diffinitiuam inclusiue debitis tamen et consuetis terminis et dilatione precedentibus ut moris esset tali cum certificatione quod siue ipsi citati in huiusmodi citationis termino ut premissum non comparuerint siue comparuerint nihil tamen rationabilis in contrarium dixerint vel allegauerint Nos in negotio et causa huiusmodi ad premissa omnia et singula prout iustum esset et ordo dictaret rationis proculdubio procedere vellemus iustitia mediante Ipsorum etiam citatorum absentia siue contumacia in aliquo non obstante Citari fecimus et mandauimus in certum terminum peremptorium competentem In quo quidem citationis termino comparuit coram nobis in iudicio Rudolffus Mag procurator predictus et presente et audiente Hainrico lochbüchler procuratore prefato quo etiam supra nominato vna cum Domino wilhelmo Hör ex adverso principali supra dicto contumaciam citatorum supradictorum in quantum legitime non comparerent accusauit Ipsosque contumaces per nos reputari et in ac ob eorum contumaciam huiusmodi suam petitionem supradictam clarius specificando et declarando petiuit per nos decerni declarari atque pronunciari predia et possessiones ac etiam personas in articulis actorum predictorum nono et undecimo specificatas supradicte ecclesie parochiali ex nunc in Trogen et in presentiarum subiectas et subjecta quo ad decimas census et oblationes aliaque parochialia Jura quo ad dominum wilhelmum Hör reum prefatum suosque successores ecclesie parochialis in goldach pro tempore rectores futuris deinceps temporibus liberas et solutas liberaque et soluta fuisse et esse ipsisque agentibus in et super hiis iustitie complementum ministrari Quibusdam etiam literis patentibus erectionis absolutionis vnionis incorporationis necnon resignationis Jurium parochialium predictorum in pergameno conscriptis et sigillis illorum

Digitized by Google

quorum in eis esse scribebatur impendentibus sigillatis in modum probandi et alias in omnem eventum in quem sibi plus prodesse parti vero adverse magis obesse poterant coram nobis facto realiter et inscriptis exhibitis et oblatis iudicialiter atque datis apud acta huius causè quoque conscriptis et registratis Postremo autem utpote anno et die infra notatis Concluso per nos in negotio et causa huiusmodi cum Rudolffo Mag et hainrico Lochbüchler procuratoribus supradictis quibus supra nominibus coram nobis in iudicio comparentibus et Sententiam nostram diffinitiuam in premissis per nos ferri cum instantia postulantibus quolibet eorum pro se et parte sua ac contra partem sibi in hac causa aduersam Nos tunc adpetitionem huiusmodi visis omnibus et singulis in huiusmodi causa hinc inde coram nobis in iudicium deductis et allegatis literis scripturis iuribus et munimentis Eisque cum diligentia ac maturitate debitis recensitis ac equa lance iustitie ad stateram ponderatis ad sententiam nostram diffinitiuam in huiusmodi causa feredam duximus mox ibidem procedendum et processimus Eamque per ea quæ vidimus et cognouimus in scriptis tulimus et promulgauimus in hunc qui sequitur modum Cristi nomine inuocato Jurisque ordine in omnibus obseruando legitime obseruato ac solum Deum pre oculis habentes exactis et deductis literisque Juribus et munimentis coram nobis productis diligenter attentis et consideratis petitioni priori ipsorum agentium inherendo predia et possessiones atque personas in articulis actorum nono et undecimo nominata et specificata nominatasque et specificatas Ecclesie parochiali in Trogen Jure parochiali in presentiarum subiecta et subiectas quoad census decimas et oblationes aliaque Jura parochialia quo autem ad dominum Reum prefatum eiusque successores ecclesie parochialis in goldach pro tempore rectores Deinceps futuris temporibus libera et soluta liberasque et solutas esse et fuisse decernendum declarandum et pronunciandum duximus decernimusque declaramus et pronunciamus Expensas huius litis ex causis

Digitized by Google

nos adhoc mouentibus compensandas sententialiter et diffinitiue In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes literas siue presens publicum instrumentum exinde fieri et per Bartholomeum nostrum et huius cause notarium infrascriptum subscribi et publicari Sigillique Officialatus Officij nostri quo vtimur ad causas iussimus et fecimus appensione communiri Datum et actum Constant. prouincie Maguntine et ibidem in ambitu et loco consistoriali ecclesie Constantien. nobis tunc inibi more solito et consueto ad Jura reddenda et causas audiendas pro tribunali sedentibus in Judicio Sub Anno a natiuitate domini eiusdem Millesimo quadringentesimo sexagesimo quarto Indictione duodecima Pontificatus sanctissimi in xpo. patris et domini nostri domini Pij diuina prouidentia pape secundi anno eius sexto Die vero vicesima septima Mensis februarij hora primarum vel quasi Presentibus tunc et ibidem Egregijs venerabilibus peritisque ac prouidis et discretis viris Magistris et Dominis Nicolao Gundelfinger reuerendi in xpo. patris et domini nostri domini Burckardi Dei et apostolice sedis gratia Episcopi Constan. in spiritualibus vicario generali in decretis licentiato Johanne Rapp decretorum doctore Rectore ecclesie parochialis in opido Ridlingen Johanne Lis etiam licentiato in decretis Johanne Sporer Jeorio vaistlin Johanne Bürcklin Notarijs publicis Scribisque nostris Necnon Conrado attenhouer Jacobo de gutemberg Hainrico Fridpolt et Conrado vngmut procuratoribus causarum curie constan. predicte pluribusque alijs fide dignis testibus ad premissa vocatis pariter et requisitis.

Et me Bartholomeo Günther de confluentia Treuirensis dioc. publico sacra Imperiali auctoritate et curie constan.
Barth. Guntheri Notario collaterali Jurato Venerabilisque et circumspecti viri dni. Officialis curie Constant. et huiusmodi negotij et cause coram eo scriba qui sententie

Digitized by Google

..... diffinitiue petitioni prolationi ac alijs premissis omnibus et singulis dum sic ut premittitur tempore et loco quibus supra fierent et agerentur vnacum prenominatis testibus presens interfui. et ea sic fieri vidi et audivi Presens publicum Instrumentum manu alterius me alijs prepedito et ordinante fideliter scriptum De mandato dicti domini Officialis et Judicis exinde confeci et in hanc formam publicam redegi Signoque et nomine meis solitis et consuetis me hic in eadem manu mea propria subscribendo vnacum appensione sigilli Officialatus curie Constant. supradicte consignaui In fidem et testimonium et singulorum premissorum.

1) So ſtehts im Original; es iſt aber offenbar ein Schreibfehler und muß heißen: Verſtang; nicht etwa nur darum, weil dieſer Ort heutzutage ſo genannt wird, ſondern weil derſelbe ſchon in einer frühern Urkunde (Nro. CCCLXXXIII, S. 103) auf letztere Weiſe geſchrieben ſich vorfindet.

CCCCIX.

Kundſchaft, daß die Richter vom Tablat den falſchen Brief nie ausgefertigt haben.

(12. März 1464.)

Von einer gleichzeitigen, beſchädigten Copie im Archiv des Kantons Appenzell Innerrhoden.

Ich Cunrat von watt Derzitt ſtatt amman zu ſant gallen bekenn offenbar vnd tun kund allermenklich mit diſem brief das ich uff

Digitized by Google

den hüttigen tag siner Date da selbs zu sant gallen in dem Rathuß veber diß nach geschribne sach offenlich zu gericht gesessen bin vnd komend für mich vnd offen gericht Die ersamen jörg brenner vnd mit im Haini fuchs im zu geben Baid von appenzell vom Hoff an ainer vnd die ersamen vnd wisen amman vnd richter gemainlich och der waibel des gerichtz zu tablatt vff die andren siten vnd nachdem vnd sy sich baider sit mit iren erlopten fürsprechen nach form des rechten gestalten Do offnotend Die vorgenampten jöry brener vnd Haini fuchs durch iren erlopten fürsprechen hainrichen von Hub wie es sich gefügt Hab daß vnser Her von sant gallen ainen botten zu stulingen vff dem gericht gehebt namlich othmar gamper von waltzhut der selb nun durch ettlich kuntschaft die er in genomen So er in geschrift besigelt für ain land gericht zu stulingen bracht hab von ain amman vnd gericht zu tablat hansen brenner von appenzell vor lantgericht da selbs für ainen gotzhus man bezogen hab das er ain gotzhus man sin solle als ander gotzhuß lüt darumb inen derselben kuntschaft brief ain aman vnd die richter zu Tablat geben söllen geben ain gloplich abgeschrift vnd kuntschaft mit recht vnder des lantzgerichtz Insigel ze geben erkent worden sy nach inn Halt des vrtail briefs von dem lantgericht da selbs dar vmb vssgegangen die sy zogten vnd verlesen liesend vnd lut die abgeschrift von wort ze wort also wir der amman vnd die richter gemainlich des gerichtz zu tablat nächst by sant gallen gelegen bekenn vnd tun kund allermenklichem offenbar mit disem brief das vff den tag siner date der beschaiden othmar gamper von waltzhut für vnß in offen gerichts komen ist vnd vnß ainen besigelten brief zu verhören gebetten hätt in dem im anstatt vnsers gnädigen Herren apts zu sant gallen erkent ist Das er kuntschaft bringen soll Das Die so an dem land Dannen Hans brenner ist gotzhuß lüt sygent mer inn halt desselben briefes vnd vff das Hat vnß derselb othmar gar ernstlich gebetten im zugnuss vnd kuntschaft der warhait ze geben vnd won dann Zugnuss der warhait besunder so die Rechtlich erfordret vnd gesucht wirt Niema zu versagen ist So sage wir alle und jettlichen in sunder by vnser ayden vnd als

Digitized by Google

wir den ain warhait ſagen ſöllen vnd iſt vnſ wol zu wiſſen das alle Die ſo in der von appenzell landmarken oder lezinen ze trogen oder anderſchwa geſeſſen Recht gotzhuß lut gen ſant gallen ſind vnd jr jetlicher nach ſinen abgang das beſt Hopt dem gotzhuß zu ual gyt Das ſelb hopt mügend Den ſin erben mit ain pfund Coſtentzer pfennig löſen wenn aber ainer vſſerthalb der von appenzell lantmarken oder letzinen an ander end kompt zu dem hat den daz obgemält gotzhuß von ſant gallen alle die recht vnd gerechtikait by ſinnen leben vnd nach tod als zu andren gotzhus lüten Es ſy uaſnacht Hüner vällen oder jn ander weg deſ allez och vnſern gnädigen Herren von ſant gallen zu ruwiger getruer vnd och allermenklichem zu wiſſen vnd ain offner kund vnd land kundig iſt vnd des zu waren vrkund So Haben wir der amman vnd gemain richter zu tablat gemainlich vnd jn ſunders wann wir aygnen Inſigel nit Hand mit ernſt erbetten Den Erſamen wiſen johannſen Hechinger Hoffaman zu ſant gallen das er ſin aigen inſigel für vnß Doch jm vnd ſinen erben on ſchaden öffenlich gedruckt hat dieſer geſchrift jn diſem brieff der geben iſt an dem mentag nächſt vor ſimonis vnd jude Anno M. cccc.° lxiij. Vnd nach dem wir nun der vrtail brief vnd die abgeſchrift verleſen wurden, lieſent die genampte jöry brenner vnd Haini fuchs füro redeu wie ſy gar frömd vnd unbillich bedankte ſin ſölich des apts für nemen vnd ſölich kuntſchaft wider ſy ze geben Wan ſy doch fry ſigend vnd jren fryen Zug Hetten wo Hin ſy wöltind vnd battend diß noch benempten So do ze mal amman vnd richter vnd waibel geweſen warend Da ſölicher brief nach jnn Halt der gezögten abgeſchrift gemacht ſin ſölle Namlich Cunraten Rämiſhuber amman Hanſen tobler am juch waibel Cunraten grubenman vff der Hub Vlrichen zu wiſen zu laidren geſeſſen Hainni Härtſchen von ſant gallen jörgen och Hanſen berunſoler Häuſlin michel Cuniu gebhart wältin von laidren Jörin zu wiſen andras zuſten Hanſen ſeunhuſer ulin furer vnd Hänſlin girtamer zu verhören vnd jnen dez kuntſchaft vnd zugnuſſ der Warhait vnd antwurt ze geben ob ſy ſolich kuntſchaft nach jnnhalt der abgeſchrift geben Hettend

Digitized by Google

oder nit vnd ob sy dem Hächinger Hoffamman vmb das jnsigel gebetten Hetten Wann sy deß jm rechten notdürftig wärend Die jnen och mit vrtail zu verhören erkennt wurden wann Zugnuß der warhait so die rechteklich erfordret wirt nieman zu uersagen ist Also liessend die genampten amman vnd richter vnd waibel Durch jren fürsprechen Hainrichen gräminger gemainlich antwurten vnd saitend da ainhellenklich wie sy söllich kuntschaft nach jnnhalt der abgeschrift nit geben Hettend Sy wistind och da von gantz nütz ze sagen Hettend och den Hächinger nit gebetten von jren wegen deßhalb üt ze sigeln vnd näm sy das frömd vnd vnbillich wan sy Hettend selbs Drü sigel deßhalb sy niemand Dörftend bitten ze sigeln vnd war man sy ouch söllich kuntschaft zu geben nie an komen Hier uff Habend Die obgenampten amman richter vnd och der waibel all gemainlich geschworen gelert Ayd lipplich zu gott vnd den Hailgen mit vff gebotten vingern Jn manf vnd sy da uor Durch jren fürsprechen geantwurt vnd gesait Habind Das daz war sy vnd es allain von deß blosen rechtes jren willen da mit die warhait gefurdret werde gesait als jnen das mit vrtail ze

brief vnd vrkund die jnen mit recht ze geben erkent worden sind vnd mit mim deß obgenanntenn stattamanß anhandigem jnsigel besigelt vnd geben vff den nächsten mentag nach dem sunentag letare ze mitter uasten nach der geburt Cristi Tusend uierhundert vnd jn dem uier vnd sechtzigosten jare.

Digitized by Google

CCCCX.

Hechingers Missiv an den Ulrich Talmann.

(Nach dem 8. April 1464.)

Aus dem Archiv der Stadt St. Gallen, Tr. XXV, 57.

Salus plurima etc. Lieber Ulrich Ich hab dir ain brieff vßer der Richenow geschriben ob er dir worden ist mag ich nicht wißen Also bin ich gestern komen ußer der Richenow gen wyl das ich mins Hren gnad geschriben hab, und bremler, so wölt ich gern by dir sin, und mit sunderhait wißen, wie der brieff vom gericht ze Stülingen komen wer, Es sye, in vidimus wyse oder allain, in ainer schlechten abschrifft wise. Item, und das ain practict funden würd, das die von tablat der ding müßig giengen, und by den appenzellern nit stünden, So hofft und truwt ich min Dinge sölten zu gutem ende komen Cret patis datu in wile; posi Quasi modo geniti Cxuy[us]

Jo Hechinger.

CCCCXI.

Urtheil des Landgerichts zu Stühlingen wegen Othmar Gamper.

(30. Mai 1464.)

Von der gleichzeitigen Copie im Archiv des Kantons Appenzell Innerrhoden.

Ich Hanß weber fry lantrichter zu stulingen Bekenn offenlich vnd tun kunt aller menglichem mit disem brief daz ich vff den tag als diser brief geben ist zu stulingen vff dem lantag By dem Richt Brunen an offner fryer kaiserlicher des Richs strässe offenlich zum lantgericht gesessen bin. An statt vnd in nammen des wolgebornen Herren Grauen Johansen von lupfen lant grafen

Digitized by Google

daſelbſ vnd Herren zu lantſpurg vnd mins gnädigen Herren vnd
kömen für mich da ſelbs vnd offen fry verbanen lantgericht die
erberen vnd beſchaidnen Jöry vnd Hanſ die Brenner gebrüder
vnd mit in Haini Fuchs vom land zu Appenzell zu gegeben an
aim vnd othmar gamper Bürger von waltzhut am ander tail zu
baider ſiten verfürſprechet wie recht iſt vnd offnotend vnd klagend
zu othmar gampern Wie das er ſich vnderſtanden Hab Hanſen
Brenner zu zichen hie vor lantgericht für ain gotzhuß man zu
ſant gallen durch eilich kuntſchaft brief ſo alhie im lantgericht
ligen Do er doch vnrechtlich vßbracht Hab vnd ſich daz öch mit
recht funden Hab da durch ſy jn zu Ancht gebracht Habind Bittend
vnd begerend im die ſelben kuntſchaft brief vnd jr vrtail brief
zu Hören vnd dar vf jre wort Antwurt othmar gamper durch
ſinn erlopten fürſprechen Er Red nit vil dar in Er hab Ettlich
Brief ſo Alhie zu lantgericht ligen tragen vnd den Brenner
mit gezogen ob die im recht oder vnrecht ſyen wiſſ er nitt Dann
er nützit in der ſach gehandelt hab denn ain Knecht ſins Herren
och die mit an geben noch da by vnd mitt geweſen vnd dar zu
weder ſchriben noch leſen kund vnd batt öch ſolich brief dar vm
zu hören,, Dar vm tätt ich obgenenter lantrichter die vrtail
ſprecher fragen Die Hand ſich ainhellenklich mit recht erkennt
Sidmal vnd baidtail ſy begerend daz manſ denn hör Vnd vff
ſölich vrtail So iſt deſ erſten Ain vrtail brief gehört von dem
lantgericht wiſſende vnd dar vf ain kuntſchaft brief von aim gericht
zu Tablat nächſt by ſant gallen gelegen Da mit er Hanſen
Brenner zogen Hab vff den vorgeſprochnen kuntſchaft brief vnd
dar vf ainen vrtailbrief wiſſende von aim ſtattgericht zu Sant
gallen vnd nach verhörung der kuntſchaft vnd vrtail brief So
verleſen worden ſind lieſſend die Brenner vnd Haini fuchs reden
durch iren fürſprechen vnd clagen. man Hab wol verſtanden an
othmars kuntſchaft briefen vnd an jrem vrtailbrief wie das er
in mit vollem gewalt ſins Herren von ſant gallen vnder Sim
Sigel gezogen hab vnd truwend er zog ſolchen gewalt Da mit
er dann Hanſen Brenner hie vor lantgericht beliben ligen da
doch ander brief och ligend Antwurt othmar gamper ſin fürſprechen

Digitized by Google

In nám ſölich Anſprechung frömd vnd vnbillich Si hettind in zu Ancht bricht daz ſy kain gewalt zöget Habind vnd truwti wol daz er och kain gewalt ſolt zögen den er denn vormals vor lantgericht zöget vnd verleſen laſſen Hab vnd truw wol nach dem vnd ſy in zu Ancht brächt hönd So er In gefangknuß geweſen ſyg vnd er im ſelb vf recht vßer Ancht geholfen Hab In den ſelben tag nach lantgerichtz recht verkunden laßen Hab durch Ainen geſwornen botten vom lantgericht In ains rechten zu ſind daz er denn nit ſchuldig wär ſölichen gewaltig zögen Sy zögind denn den yren gewalt vor Dann ſy zu im klagen wöltind vnd er nit zu inen vnd ſetzt daz zu recht deſ gelich die Brenner öch Dar vm tett ich aller fragen die Richter waz recht dar vm wäre Die Händ ſich mit merer vrtail zu Recht erkent daß er den ſelben gewalt zögen ſöll vnd öch by den andern briefen „beliben“ ligen ſoll, der im verleſen ward Dar vf die brenner vnd Haini fuchs jn zugegeben füro lieſſent Reden vnd clagen Si Habind den gewalt wol verſtanden vnd öch die Anderen brief vnd nach dem vnd othmar gamper ſich vnderſtanden Hab Hanſen Brennern zu ziehen für ain gotzhusman von Santgallen Hie vor lantgericht vnd nitt mit recht Im öch mit vrtail erkent daz ſin brief tod vnd ab ſin ſöllen vnd nit Rechtlich vnd dar mit vnrecht zu brächt Hab man Richt zu jm nach lantgerichtz Recht Antwurt othmar gamper Er truw nit daz man zu im Richten ſöll nach lantgerichtz Recht Denn er ſig der ſim ſelbs vff recht vſſer Ancht geholfen Hab den ſelben tag jn verkündt Jnen ains rechten zu ſind Antwurtent die brenner man Hab an jrem vrtail brief wol verſtanden daz dem gamper ſin brief vnnütz vnd vnkreftig geſprochen vnd die nit recht ſygent So gerend ſy dar vm zu im ze Richten mit Ancht vnd aber Ancht nach lantgerichtz recht Antwurt othmar gamper Es wär wol war Im wärind ettlich kuntſchaft brief hie vor lantgericht erkent vff ſin gewalt So er von ſim gnädigen Herren von ſant gallen Alhie jn lantgericht ligen von deß Brenners wegen Die ſelben er ſim gnädigen Herren von ſant gallen gebracht Hab vnd mit jm geredt daz ſin gnad nach jnhalt der vrtail brief Im vnd kuntſchaft Helf So

Digitized by Google

er denn not ſin wird gegen den ſo jn diſen brief begriffen ſind dann er nit lang tag me hab. Hab im ſin gnädiger Her zu antwurt geben daz er die brief nem vnd zu dem Hofamman dem Hächinger gang vnd dem ſölich brief geb dem ſyg ſölichs empfohlen Do kam er zu dem Hächinger vnd zöget im ſölich brief wie daz jn ſin gnädiger Her von ſant gallen zu Im hab geſchikt Der ſelb Hofaman Hab in mit Im Haiſen gön in die Cantzly zu dem Talman die Redtind mit ain ander Jn latin daz er wiß waſ ſy redtint wiß er nit denn der Hächinger hieſ in mornetz fru wider komen So wölt er jn ferggen vnd ſölt vntz an der Herberg gän vff daz käm er an morgen wider jn die Canzly Do gab im der talman die brief vnd ſprach zu im daz er im wol Hin weg möcht gon Dann er Hab kuntſchaft gnug wie die im An ir ſelbs ſig Recht oder vnrecht mit ſchriben vnd verſyglen. wiß er nit Syg och daby noch mit nit geweſen So die an geben ſind kund och weder ſchriben noch leſen vnd Hab in den dingen nit Anderſ gehandlet denn ain knecht ſins Herren Der willen gewalt von ſim Herren Hab vnd truw nit daß er Jnen da by witer zu Antwurten Hab Sy ſuchen daz zu den die ſölich brief jm vf geben Habind vnd die geſchriben vnd beſigelt Antwurtend die Brenner vnd der fuchs Sy näm ſölich antwurt fremd dann maynte er da by nütz ſchuldig ſin So Hett er billich vor lantgericht laſen reden daſ er by ſölichen briefen nit geweſen wär öch die ſelbs müntlich nit Ervordret nach vſwiſung deſſelben briefs Syd mal er aber jn nütt da wider geredt Hab So gerentz noch Hüt by tag daz man zu jm Recht nach lantgerichten Recht Syd mal vnd ſin brief doch mit vrtail vnkreftig geſprochen ſind vnd ſatztend daz zu Recht Antwurt othmar gamper Es ſyg wol war die brief ſygend vor lantgericht verleſen Er Hab Sy aber nit Entſtanden vnd Hab in der ſach nit anderſt getön den ain knecht ſins Herren wie er vor geantwurt Hatt lät ers by beliben vnd ſatzt daz zu recht Dar vm tätt ich obgenanter lantrichter fragen die Richter waſ Recht dar vm war die Hond ſich ainhelliklichem ain bedenken genomen vntzit zum nächſten lantag der ſin wirt an mittwuchen an vnſer Herren

Digitized by Google

fronlichnams anbend dann jn die sach so kurtz zu vrtailen vnd zu swar syge vff das bätend in die bremer sölich jr klag zu verzaichen daſ jnen vergunnen ward an aim mendag nach der vffart Aller nächſt verſchinen Anno D^ni M° lxiiij^to Vnd vff dem obgenannten lantag nach datum diß briefs Sind Jöry vnd Hans gebrüder mit In Haini fuchs wie ob ſtat komen vnd Hand durch jren fürſprechen laſſen reden man Hab ſich zwüſchend jnen vnd othmar gampern Ainer vrtail ain gedenken genomen Sygend ſy da vnd gerend der ſelben vrtail deſ glich gerdt, othmar gamper öch Alſ ich an dem obgenanten Ende ofenlich zum lantgericht geſeſſen bin Da hon ich vm gefragt der vrtail jn der ſach Iſt mit merer vrtail Erkennt vnd dem Hennſenlar gevolgt worden Der Hät geſprochen Wie daz er ietz zu mal nit dar vmb kund ſprechen Andereß Denn es ſyg ain tag geſetzt von der ſach wegen gen baden von gemainen Aydgenoſen Minem gnädigen Herren von ſant gallen vnd der Statt gallen Da ſol gelutert werden wer in der ſach ſchuldig ſyg ob der Hofammann der Hächinger oder der Talman ald othmar gamper ſchuldig wird vnd wenn daz alſo vßtragen wirt vff dem tag der zu Baden ſin wirt am nächſten Donſtag nach vnſers Herren fronlichnamstag vnd der ſelb tag zer gat So truwent ſy by werdint dar nach vnderricht wer ſchuld oder vnſchuld Hab jn der ſach vnd den ain vrtail dar über zu geben wie wol daz es von Jetwederm tail nit eroffnet iſt, wenn man die vrtail gen ſöll. So iſt es doch lantgerichtz recht, vnd gewonhait, daß man kain lengern vf ſchub git, denn von aim lantag zum Andern vnd weller tail den kompt vff den nächſten lantag der ſin wirt, an donſtag an ſant vitz anbend, aller ſchiereſt kumpt vnd die vrtail eruordert Dem wil man ſy geben nach geſtalt der ſach vnd ſinem fürbringen vmbe daz ſo begerend baid tail darvm brief vnd botten vnd die brief mit des lantgerichtz Inſigel zu Beſiglen Dar vmb tätt ich obgenanter Richter fragen die Richter Die Hönd ſich Ain Höllichem erkennt daz man jn die geben vnd beſiglen ſöll wie vorgemelt iſt, Geben mit vrtail vnd mit des lantgerichtz anhangendem inſigel Beſigelt an mittwochen an vnſers Herren fron-

Digitized by Google

lichnams Aubend Nach der gepurt Cristi vnsers lieben Herren Tusent vierhundert, Sechsstzig vnd in dem vierden Jare.

CCCCXII.

Die Eidgenossen mahnen die Appenzeller, ihre Boten den 4. Juli in's Rheinthal zu schicken, wo ihre Boten über ihre Zwiste mit dem Abt sprechen werden.

(6. Juni 1464.)

Von einer gleichzeitigen Copie im Archiv des Kantons St. Gallen.

Vnnser früntlich diennst zuuor, gutten fründ vnd lieben eidgnossen, als dann vnser herren vnd obern in kurtz vergangner zitt ir botschafft, der spennenhalb so zwischent vnserm herrn dem abt zu sant Gallen vnd úch sind, zu sant Gallen gehept habent in meinung vech mit einandern vmb solich spenn, wie dann die an inen selbs sind, gütlich zu vereinen, das aber nit hat mögen wesen besunder an úch erwunden, vnd denselben botten von úch begegnet ist, das sy úch geschriben vnd bi den eiden so ir vnsern herrn vnd obern gesworen gepotten habent, den obgenanten vnsern herrn von sant Gallen, die sinen alle sines gotzhus lút vnd gut vngeschedigett vnd gentzlich vnbekümbertt sin, der úch rechtz von im, den sinen vnd sines gotzhus lütten benúgen zu lassen, vnd das ir úwer botschafft vff disen tag ietz hie vor vns mit vollem gewalt habint zu antwurten des rechten des Riutals vnd der andern spennen halb so zwischen úch sind etc. Also ist vnser obgenanter herre nach verlassen der selben botten her zu vns komen, so habent ir úwer botschafft geschickt vnd aber dero nach dem gemelte schriben nit gewalt geben, das vns an úch sere frömd nimpt, vnd won vns nach dem hochen anrúffen so vnser herre von sant Gallen an vnser herrn vnd obern tutt, vnd der

Digitized by Google

beuelhniß, so wir von inen hand, ie nit gebürt inn ane vstrag siner sachen lenger vff zu halten, so haben wir an den sachen aber einen tag fürgenomen vnd verkündent úch den also, das vnser herrn vnd obern ir botschafft mit vollem gewalt vff sant Vlrichs tag nechst künfftig fruo dem Rintal vff den Stössen haben wöllent, by denen ir vff denn úwer botschafft mit gantzem vollem gewalt haben, die vnsern herrn von sant Gallen, dem wir dahin ze komen och verkünd hand vnd úwer botten gegen einandern hören, die stöß besehen vnd versuchen söllent ob si úch gütlich mit einandern vereinen mögint, ob aber das nit sin möcht, so söllent sy dem nach gen sant Gallen keren, daselbs hin ir úwer botschafft och mit vollem gewalt dero vnd der andern spennen halb so zwischent dem obgenanten vnserm herrn von sant Gallen vnd úch sind, schicken, die úch aber gen ein andern genugsamklich hören vnd besuchen söllent, ob sy vnsern herrn von sant Gallen vnd úch derhalb och gütlich mit ein andern gerichten mögint. Möchte aber das nit sin, so söllent si sich vmb das Rintal vnd die andern spenn bekennen vnd iren rechtspruch geben vnd wes si sich gemeinlich oder der merteil vnder inen bekennent da by söllent beid teyl beliben vnd dem ane intrag nachgan vnd genuog tuon; vnd wedrer teyl in obgemelter maß mit vollem gewalt zuo der sachen nit kumpt, so söllent sich die botten nicht dester minder darumb bekennen vnd iren spruch geben, vnd wes si sich gemeinlich oder der merteil under inen erkennent, das wöllent vnsere herren hanthaben vnd schirmen, darnach wissent úch gentzlich zu richten vnd wie úch vormals by úwern eiden, von den botten so zu sant Gallen gewesen sind, gebotten ist vnserm herrn von sant Gallen, die sinen und alle sines gotzhus lütt vnd gütt vngeschediget vnbekümbertt vnd úch rechtz von in benügen zu lassen, also gebieten wir úch das aber by den eiden, so ir vnsern herrn vnd obern gesworen hand. Geben vnd mit Josen Stadlers vnsers vogtz zu Baden insigel, von vnser aller wegen besigelt, vff mittwuchen nach vnsers herrn fronlichnamstag anno 1464.

Gemeiner eidgenossen vnd lendern
ratz fründe so int rn sind

Digitized by Google

fern gutten fründen vnd lieben eidgenossen
nd gantzer gemeind zuo Appenzelle.

CCCCXIII.

Abschied der in Lucern versammelten sieben Orte, worinn der Tag und die Richter bestimmt werden, welche über verschiedene, zwischen Appenzell und dem Abt von St. Gallen, herrschende Zwiste sprechen sollen.

(9. August 1464.)

Aus dem Buch, Stadt St. Gallen und Appenzell Archiv, S. G. Nro. 1676, fol. 250, inwendig, lib. 149, Tr. e, aus dem Archiv des Kantons St. Gallen.

Zu wüßen sye allermengklichem, als von des spans vnnd der vneinikeit wegen, So da vfferstanden sint, als zwüschent dem Hochwirdigen Fürsten vnd Herren, Herrn Vlrichen von Gottes Gnade Abpte ze Sant Gallen an einem, vnnd der Erbern Wisen Landtamman vnnd den Lantlütten gemeinlich ze Appenzelle am andern teyl, von mengerley zusprüch, vnnd besunder vnnd namlich etlicher zusprüch wegen, so dann hienach gemeldet werdent, zu einandern zesprechen gehept hand ꝛc. Das dadurch der fürsichtigen vnnd Wysen gemeiner Eydgnossen von Stetten und Lendern treffenlichen Rätzbotten, als die dann vff hüttigen tag dattum diß Briefs in der Statt Luzern versampnett gewesen sint, zwüschent obgenannten beyden parthyen früntlich abberet vnnd ein gütlicher Abscheid getroffen ist, Das ouch min gnediger Herr der Abpt verfolgt, vnnd den zugeseit hatt, inmaßen vnnd der meinung, vnnd hienach begriffen stätt, Des glich ist der obgenanten Eidgnoßen meinung, das die von Appenzelle dem auch nachkomen vnd gnug tün söllen, nach dem vnnd das vmb sölliche rechte die Buntbriefe das eigenlichen vßwisent, daß sy

Digitized by Google

ſölichen rechten ön alles widerſprechen die vffnemen ſöllent, Des erſten dem iſt alſo, das beide obgenante partheyen vmb alle jre ſachen vnnd zuſprüchen, ſo ſy an vnnd zu einandern zuſprechen vnnd zuuordren hand, zu Recht und zu tagen komen ſöllent, für der benempten ſiben orten botten der Eidgnoßen ſo darzu geſchiben worden, gen Rapperſchwyl vff den Tag der da wird vnnd geſtimt iſt vff vnſer lieben frowen tag zu Herbſt, oder an dem Sunnentag darnach da an der Herberg zeſind, Vnd für die ſollent ſy beider ſitt mit ganzem und vollem gewalt komen, jr ſachen vnnd zuſprüch, vnnd daby jr Brieff kuntſchafft vnnd gewarſame, ſo dann zu den ſachen dienent, vnnd als das jetwederer teil jm jn dem rechten getrúwet zedienen vnnd des ze genieſſen ꝛc. mit jm all darbringen vnnd da erſcheinen, vnnd ob ſy dann jn der gütlichkeit vnnd früntſchafft betragen mögen werden, wol vnnd gutt, beſchech das nút, ſo ſollen dieſelben botten von den ſiben Ortten darumb das recht ſprechen, were aber das deweder teil den tag verachtete, vnnd dem, nach dem rechten nit nachkeme mit vollem gewalt, vnd aber der ander teil den ſuchte, vnnd dem nachuolgette mit uollem gewalt, derſelb teyl ſol vnd mag dann, jn vnnd vor demſelben rechten, ſin zuſprúch offnen vnnd darlegen, vnnd demſelben ſoll man dann nach ſiner offnung vnnd clag ein recht ſprechen gegen ſinem widerſecher, der da nitt in das recht geſtanden, als ob ſtäd nach der botten erkanntniße, vnnd by ſömlichem rechten ſollen vnnd wellen jn dann die ſiben Ortt ſchirmen vnnd hanthaben. Doch vnmb den vndergang des Rinthals halb, ſol ouch berechtiget vnnd vntergangen werden vor vnd mit den ſiben Ortten der Eidgnoſſen botten, oder vor vnd mit der dryer Ortten der Eidgenoſſen botten, die da nit mit dem Abpt vnnd dem Gotzhus ze Sant Gallen in verpúntniße ſint, welches vnder denen beden es ſig vor den ſiben oder vor den dryen Orten, denen von Appenzelle ebner, vnnd das vffnemen werden, als ſol es vmb das Rinthal berechttod vnnd vnndergangen werden, Aber vmmb die vbrigen ſtuck, ſol es vff denn ſiben Orten beliben, in maſſen vnnd der abſcheid von Baden das wiſet, So dann von der

Digitized by Google

falschen Brieffen wegen, so vßer des vorgenanten Abpptes Cancellye durch den Hechinger Hoffamann, vnnd den Tallman Schriber vßgangen sin söllend, Vnnd ouch von der vbrigen wortten weggen, als der vorgenante min Herr der Abpt gerett haben soll, die benempten von Appenzelle haben das Rintal in eim friden jngenomen, Dise stuck sollen ouch berechtiget werden vor den siben Ortten der Eidgnoßen botten, oder vor der siben Ortten einen besunder, welches die von Appenzelle erkiessent, Da soll jnen der egenannte Abpt eins rechten sin, oder vor Schultheis vnnd Rätt zu Bern, vnnd söllent die vorgenanten von Appenzelle harumb jr fällig antwurt geben, ouch vff den tag zu Rapperschwil, wie vnnd an welchem Ende sy den jetzgenannten Abpt berechtigen wellen, ꝛc. Vnnd vff söliches so ist den von Appenzell gebotten by den Eiden so sy denn Eidgnoßen geschworn vnnd getan hand, den obgenannten minen Herren den Abpt vnnd alle die sinen, vnnd die so zu jm vnnd sim Gotzhus gewant vnnd zu versprechende stand, sicher zu sagen an jr Lib vnnd gutt, sunder sich an dem rechten zu benügen ze laßen, vnnd sy witter nitt zu trengen, äne alle geuerd, Vnd diser beredniße vnnd disem abscheid wie ob stät, sollent beid teil früntt vnnd getrúwlich nachkomen, ån alle widerrede, Vnd zu angedenkniße, das dem also nachkomen werd, so sint diser schrifft nottlen drye glich gemacht, vnnd eine dem obgenanten Abpt, die ander den von Appenzelle vbergeben, die dritte hand die benempten botten von den Orten vff disem tag jnen selbs behalten, Vnnd geben sint zu Luzern vff Sant Lorenzen abent, Anno Domini 1464.

Item die Botten sollen vnd wellent vff Sunnentag nach vnser lieben frowentag zu Herbst nechst, zu nacht, zu Rapperschwil an der Herberg sin, als es auch vor in dem abscheid geschriben stád,.

Digitized by Google

CCCCXIV.

Kundschaften über den Zehenden, welchen die Appenzeller schuldig sind.

(29. August 1464.)

Von den Originalen, Tr. Appenzell, Nro. 6, aus dem Archiv zu Lucern.

Ich Jos Wüst der Zyt amman in dem Hof ze krießeren vergich vnd tund kond all meniglichen mit disem brieffe das Ich offenlich ze gericht gesetzen bin In dem Hof ze Kriessern des Jares vnd tages als diß Briefs dato wyset von Haißens vnd enpfelbens wegen der edlen frowen frow Claren von Ramschag geporen von der hohen emps vnd ouch des fromen vesten Junkher Jacoben mangoltz von Costantz do kamend für mich vnd offen gericht die ersamen Vlrich entz ab der Rüti alt amman zu appenzell Hans stämli Landschriber daselbz ottmar fuchs lantman zu appenzell In namen gemain Landlüthen zu appenzel durch Irn mit Recht erloppten fürsprechen Rudin im moß Battent durch den erbern bilgrin Billen In Kontschafft wys vmb hiernach geschriben sach von mir vnd dem gericht zu verhören vmb sin sag hernach gemelt geloplich Brief vom gericht zu geben wen sy des zu Recht oder zu tagen nottürftig sygend vnd satztend das zu Recht vnd von Kontschaft der warhait allweg zu fürdren vnd den nottürftigen nit zu versagen ist Besonder das denne Rechtlich erfordret wirt darumb so ist der obgenant Will für mich in das gericht gestanden vnd hat mit Vrtal vnd wie Recht ist gesait vnd sin sach hienach gemelt ainen ayd geschworn zu gott vnd den hailgen mit vff gebotnen vinger vnd mit gelerten worten vnnd hat der ersten gesait vnd sig im wol ze wißen vnd gedenckh kontlicher tag fünfzächen Jar vor demalten krieg vnd hab nie anders gehört dann das man ze appenzell In der kilchhöre In den sechs Roden nie kain ander zächenden geben hab den Haber zächenden vnd gebe man fier pfenig für ain fiertal Haber for dem alten Krieg

Digitized by Google

vnd gedenkt ouch nie aptt Conen vnd Hanſen ammens Der ain Burgher ze appenzel dozemal were Diſer kontſchafft ward diſer Brief zu geben wie Recht iſt erkent vnd des zu Urkundi ſo hab ich obgenanter Richter min aigen Inſigel offenlich by end der geſchrifft gedruckt jn diſen brieff won der Recht vnd Vrtal geben hat doch minen Herren mir vnd minen erben onſchädlich vnd der geben ward decollacio Johannes Baptiste anno domini Mcccc Im lxiiij Jare.

(2. September 1464.)

Wyr nachbenempte Vlrich entz vff der rûti altaman Johans ſtämeli Landſchriber vnd othmar fuchs lantma ze appenzell verjehent vnd tund kunt offenlich allermenglich mit diſem brief Als vns dan die Erſamen wiſen der Landtaman rat vnd gemain kilchhörj ze appenzell vnſer Herren vnd frûnd geſchikt vnd jn enpfelhniß geben habet Etwas kuntſchafft Inzenemen by geſwornen ayden von des zehenden wegen In der kilchhöri ze appenzell von den kranken lûtten die zu den gerichten krankheit halbs jrs libs nit kumen mûgent weder rittent noch gand Alſo ſind wir komen zu dem Erbern man Haini Bruder genant giger ze trogen geſeßen der hat geſait wie dz Criſtan Bruder ſâlig ſie ettwa ze appezell rodmaiſter geſin ſig veber zehen Jar vnd war er ſin knecht vnd gehörti von jm nit dz er je geſaiti dz die von appenzell jm kilchſpel daſelbs je kein ander Zehenden gâbint denn ain Haber zehenden vnd iſt dz beſchechen vor dem alten krieg das ich vorgenant Haini Bruder vergich an diſen brief daß alſo geſait habe vnd dz mir dz jn obgeſchribner maß ze wißen iſt Vnd des ze gutem Vrkund etc. der geben iſt vff ſonntag nach ſant frenen tag Anno domini lxiiij vnd iſt me daby geſin rudy rudolff von ſpycher vnd vli faiſt von trogen vnd Vli bruder des jetzt genanten Haini bruders ſun.

Digitized by Google

Auszüge aus mehrern Kundschaften.

In gleicher Form bezeugte das Nämliche Wältin Erber ze Vrnäschen und ist der Brief gesiegelt, mit des Hansen wirt ze Huntwill seinem Insigel. Auf St: Frenen Abend 1464.

Zwei förmliche Kuntschaften wurden zu St. Gallen aufgenomen vor Gericht dem Cunrat von Watt Stattaman vorstund

In derjenigen vom Samstag nach St: Pelayentag zeugten Vlin zum Bach vnd wältin Spätting der Zeit Pfrunder im Spital. Ersterer sagte er habe von seinem Vater selig gehört daß zu den Zeiten Abbt Cunos und als die Burg zu Appenzell stund, man nie mehr als 4 pf für ein Viertel Haber Zehend zahlte und erinnert er sich noch wie der alt Krieg anfieng. Späting zeugete das Nämliche gehört zu haben.

In der Urk: Mittwoch vor vnser frowen tag ze Herbst zu Latin genant Nativitatis bezeugen wältin koppenhan und Hans Wirt Burger zu St. Gallen und sagte Ersterer: er erinnere sich wohl des alten Krieges und hörte vorher und nachher von seinem Vater selig und andern alten Leuten namlich von Hans in der Schwendi alt Amman Brüllisower, Alt Herman schwendiner, dem Haintzler und Jäcklin Fäßler. Hans Wirt sagt sein Vater selig seye vor dem Krieg 12. Jahr lang des Abbtes Cunen Amman gewesen zu Appenzell und selbst dabei gewesen seye, wenn man auf die Burg den Zehenden brachte 4 pf: für jedes Viertel Haber.

(7. September 1464.)

Ich Jöri Brender der Zitt waibel ze appenzell vergich offenlich allermenglich mit disem brief dz Ich offenlich ze gericht saß ze appenzell zu Hoff des tags als diser brief geben ist von empfelhens wegen gemainer lantlüt ze appenzell Do kam für mich vnd offen gericht Der beschaiden othmar fuchs Lantmann ze appenzell mit sine mit recht erlopten fürsprech Cunraten Hoptlin och Lant-

Digitized by Google

mann ze appenzell Batt vnd begert durch den die erbern lütt mit namen Hansen kurtzen Hansen Zydler vnd Hansen knüpfel jn kuntschafft was vnd hernach gemelt sach vor mir vnd dem gericht zu verhören vnd siner sag hernach gemelt gloplich brief vom gricht ze geben wan ain kilchhöri ze appenzell jn deren namen vnd von jr empfelhens wegen er da stand des nottürftig were vnd won im kuntschafft der warhait allweg zu fürdren vnd dem nottürftigen nit ze versagen ist sunder so das rechteklich erfordret wirt So sind die obgenanten erbern lüt für mich vnd das gericht gestanden vnd hand mit vrtail vnd wie recht ist gesait vnd derselben jr sag hernach gemelt gelert ayd liplich zu got vnd allen sinen hailgen mit vfgehepten fingern geswort dz Jnen dz ze wißen sig vnd haben also gesprochen Des Ersten so hat gesait Hans kurtzer dz man vor dem alten krieg alweg für den Zehenten ze appenzell ain geltly name für ein siertail Haber vier pfennig vnd won korn vebel wurde so schikte man an den Apt vnd bat man jn dz er minder näm ettwan so erety er sy vnd nam minder vnd hab me gehört dz man je anders geben habe den Haber Zehenden vnd sig doch do zemal raisbar gesin Jt: so hat Hans Zidler gesait dz er wol müge verdenken den alten krieg vnd dz er me gehört hab dz man je anders daselbs ze Zehenden geben hab vor dem alten krieg den Haberzehenden vnd für ain viertail Haber vier pfenig Jt: so hat Hans knüpfel gesait dz er wol müg gedenken für den alten krieg vnd dz jm wol ze wißen sig dz man ze appenzell vorm krieg nie anders geben hab ze zehend den Haberzehenden vnd sprach man och kain ander zehenden an Diser kuntschafft ward diser brief ze geben wie recht ist erkent vnd mit des obgenanten waibel Jnsigel vnd des ze Vrkund der Warhait so han Jch obgenanter waibel min aigen Jnsigel nach vrtail offenlich by end diser geschrifft gedrukt Jn disen brief won och das vrtail brachtt hatt doch mir vnd minen erben on schaden der geben ist vff vnser lieben frowen abent nativitatis anno domini lxiiij°.

Digitized by Google

CCCCXV.

Kundschaft Hechingers wegen falschen Briefen.

(7. October 1464.)

Aus dem Buch: Stadt St. Gallen, Appenzell. Archiv S. G., Nro. 1676, inwendig lib. 149, Tr. e, fol. 32, aus dem Archiv des Kantons St. Gallen.

Wir der Schultheiß und Raute der Statt Wyl im Thurgaw, vergechen unnd tund kunt gen aller menklichem offenbar mit disem Brieff, das uff hüt siner date in unserem gesetzten Raute für vnns komen sind, der Hochwirdig fürst vnnd Herr, Herr Ulrich Apte des Gottshus zu St. Gallen, unser gnediger Herr ains, Und der Ersame Johans Hechinger unser Burger des ander theils, baider sitt verfürsprechet als recht ist, Offnot der gedächt unser gnediger Herr von Sant Gallen durch sinen Fürsprechen, und sprach wie das uns wol wissent, das ain großer Lümbd und Landsgeschray zwayer kuntschafft Brieuen halb, So ußer siner Cantzlii und den zwayen Gerichten Tablat und Waldkirch, ann das Landtgericht gen Stülingen gangen, und mit des vorgenannten Hechingers Insigel versiglot sin söllen, ufferstanden und erhapt sig. Deßhalb die Ehrsamen, Wysen Burgermaister und Raute der Statt zu Sant Gallen, und Landtamen und Raute zu Appenzell, unser gut fründ, in mit recht anzuziechen vermaintint, darumb im villicht in semlichen rechten kuntschafft zu bruchende not wurd, wann er dann besorgte, das er den vorgenanten Hechinger zu den Ziten so im die kuntschafft zu habende not wer, nicht gehaben noch erlangen möcht, Stünd er da und gerte an uns denselben Hechinger mit recht zu underwysen, ob er das gütlich zutünd nicht vermainte, dauor uns offenlich zusagen, ob er im der obgemelten zwayer Brieffen halb ützit bepholhen oder gehaissen hab, und maint das billich zusind, darzu Johanns Hechinger durch sinen Fürsprechen antwurt, wie das er unser Burger wer, und wol erkannti, was wir in hießen oder uns erkantint, das er das billich tün sölt, Sid nu kuntschafft der warhait, sunder so die rechtlich ersucht und ervordert

Digitized by Google

wirt, dem begehrenden nit zuversagend ist, So erkennen wir uns und sprechent anhellentklich zum rechten, das der benempt Hechinger uns vor an verhaissen, und nach der sage, ob unser gnediger Herre von Sant Gallen des nit enberen wölt, zu den hailgen sweren söll in diser sache ain wahrhait zu sagen, nieman zu lieb noch zu laid, weder durch fruntschafft, vyntschafft, Miet noch Gaub, noch von dehainerlay andrer sachen, dan durch des plossen rechten willen, das er darnach wol stattung tun möcht; Uff semlich unser erkanntnuß der vorgenant Hechinger uns lopt, und darauff sait, das im kund, wißent und wär sig, das im der obgesait unser gnediger Herre von St. Gallen der obgemelten zwayer Briessen, entweder der von Tablat, Waldkirch nach ander Lüten halb nie nützit beholhen noch gehaissen hab. Uff semliche sage stünd derselb Hechinger offenlich für uns in unserm Raute, und Swür ainen Ayde Lipplich zu Gott und den Hailigen mit uffgepottnen Vingern, in mauss und erdauor gesagt hab, das im das kund wissent und war sig, und es allain durch des plosen rechten willen gesagt hab, dire sag begert im der dickgenannt unser gnediger Herr von Sant Gallen ains Briefs, den wir im mit unser Statt Secret anhangendem Insigel, uns, unser gemein Statt und unser nachkomen on schaden versiglot geben haben, Ann Sant Pelagien aubent, Nach Christi Gepurt, Tusent, Vierhundert, Sechtzig und vier Jahre.

CCCCXVI.

Copie des Briefs vom Gericht Tablat, vom Landgericht zu Stühlingen ausgefertiget.

(29. October 1464.)

Von einer gleichzeitigen Copie, aus dem Archiv des Kantons Appenzell Innerrhoden.

Ich Hans weber fry lantrychter zu stulingen an stätt vnd in namen dez wol gebornen Herren gräff Johansen von lupfen

Digitized by Google

lantgräffen da selbt vnd Herren zu lantspurg mines gnädigen Herren. Tun kund menglichem mit dem brieff den ich vff den tag dato diß briefs zu stulingen by dem richbrunen ain der offnen fryen kayſſerlichen kůng ſträſſ offenlich zum lantgericht geſeſſen bin vnd kam für mich vnd offen fry verbannen lantgericht die erbern beſchaiden jöry brenner vnd mit jm Häni fuchs zu gegeben baid von appenzell vom Höff vnd geredet das ains fürſprechen der jm gunen vnd erlopt ward vnd clangent dahin zu ottmar gampfer von waltzhut wie das er ſo ain amman vnd gericht zu tablatt ettlich kuntſchaifft ingeſchrifft für ain lantgericht zu ſtulingen brächt Hab dar mit er hanſſen brenner ſin bruder vor lantgericht da ſelbs zu ſtulingen mit ſölicher geſchrifft vnd kundſchaft zogen hab daz er ain gotzhus man ſin ſoll jn maſſ als ander gotzhuſſlůt darvmb ettlich brieff hinder dem lantſchriber ligent das ſy das geſchrifft vnd kuntſchaifft gerend vnd bittend jn dar vmb ain frag hain ob das nit billich ſyg das man in an ſtätt hanſen brenners ſölich globlich abgeſchrift vnd kuntſchaifft geben ſöll vnds des lantgerichtz inſigel vnd ſatzent daz zu der vrtail darvmb tett ich obgenanten lantrichter fragen die vrtail ſprechs die händ ſich mit ain heliger vrtail zu recht erkent daz man in ſölich glöpplich abgeſchrifft vnd Amtſchrifft billich geben ſöll ſidmal vnd damit recht ervordret ſyg mit des lantgrichters jmſigel vnd daz zu vrkund ſo iſt des lantzgerichtz inſigel mit vrtail offenlich gehenkt ain diſen brieff der geben iſt an mentag vor mitterfaſten nach Criſti unſers lieben Herren gepurt Tuſent vierhundert Sächzig vnd jn dem vierden Jär.

Wir der aman vnd die richter gemanlich des gerichtz zu tablätt näſt by ſantt gallen gelegen bekennent vnd tund kunt allermenglichem öffenbär mit diſem brieff der vff den täg ſins täte der beſchaiden öttmar gampern burger zu waltzhut für Uns jn offen gericht komen iſt vnd vns ainen, beſigelten brieff vrtail brieff zu verhören gebetten hatt jn dem jm an ſtatt vnſers gnädigen Herren des aptz zu ſant gallen erkent iſt das er kuntſchaifft bringen ſölle den das die ſo ann dem land danne hans brenner iſt gotz hußlůt ſygint vnd mer iſt„ Halt des ſelben brieffs vnd vff den hätt

Digitized by Google

vns der selb ottmar gar ernstlich gebetten jm zügniß vnd kuntschafft der warhait zu geben vnd wan dann zügniß der warhait besunder so die rechtlich ervordret vnd gesucht wirt niemand zu versagent ist So sagent wir alle vnd vnser jetlichen besunder by vnsern ayden vnd als wir dann ain warhait sägen söllen vnd ist vns wol zu wißen daz die söl in der von appenzell lant marchen oder letzinen ze tragen ald an der gesetzen recht gotzhuß lút ge sant gallen sind vnd jr ietlichs nach sinem abgáng daz lest hopt dem gotzhuß zu vall git daz selb Hopt mögent denn sin erben mit ain pfund Costentzer pfenig lössen wen aber aines vsserthalb denn von Appenzell lantmarchen oder letzinen ain andren end kömpt zu dem hätt den daz obgenempt gotzhus von sant gallen alle die recht vnd gerechtikait by sinem leben vnd noch tod als zu andren gotzhus lúten Es syg mit vasnacht huner wellen oder in ander weg des allen och vnssern gnädigen Herren von sant gallen jn ruwigen gewers vnd och allermenglichem gewissen vnd ain offner lumpd vnd landkundig ist vnd des zu warem vrkund so habend wir der aman vnd gemain richter zu tablatt gemainlich vnd jnsunders won wir aigner insigel nit händ mit ernst erbetten den Ersamen wissen johanssen Huchingen Hoffamann zu sant gallen daz er sin aigen jnsigel für vns Doch jm vnd sinen erben on schaden offenlich gedrukt hätt zu end der geschrifft jn disem brieff der geben ist an dem mendag nächst vor symonis vnd jude Anno

CCCCXVII.

Das Landgericht zu Stühlingen spricht den Brenner von des Gampers Anklage frei.

(1464.)

Von der gleichzeitigen Copie im Archiv des Kantons Appenzell Innerrhoden.

Ich Hans Weber fry lantrichter zu stulingen an stat vnd In namen Des Wolgebornen Herren graffen Johannsen von luppfen

Digitized by Google

lantgrave zu ſtulingen vnd Herren zu landſpurg Mins genädigen Herren Bekenn offenlich vnd tu kund aller menglichem mit Diſem brieff Das ich vff den tag Data diß briefs ze ſtulingen by Dem rich brunnen an der offnen fryen kaiſerlichen ſtrass offenlich zu lantgericht geſeſſen bin vnd kamen alda für mich vnd offen frygen verbonnen lantgericht Die erberen ond beſchaidnen Hans vnd Jöry die brenner gebrüder vnd Haini fuchs Innen zu geben von land ze appenzell von Hof an ain vnd othmar gamper burger ze Walzhut am andern tail zu baider ſyt verfürſprechet Wie recht iſt vnd vf das lieſſend Die brenner vnd Hans fuchs reden Durch Iren fürſprechen Wie daz ſy am nåſt von dem vergangen Sontag von landgericht gewiſt wårint nach lut ains vrtail briefs Darvmb abgeſchriften warint Bitten ſy die ſelbigy abgeſchriften von ander brief ſo darvmb jn lantgericht jnlegint zu verhören vnd darnach jnen vf Ir letzſti vrtal nach lut des ſelbigen vrtal briefs des doch ain abgeſchrifft hie jnlantgericht leg Den och zu verhören vnd Jnen Denn ain vrtal zu geben Denn Jnen Doch ſoliche geſprochen ſyg noch lut Der vrtal briefs ſo ſy darumb Habent Daruff othmar gamper reden ließ Durch ſin fürſprechen Sid mal vnd ſy das lieſſent beliben by der neſt vergangen vrtal vnd Der letzſten abgeſchrifft So beger er noch Witter Jn die ſach ant zu tragen Den die vergangen vrtal zu och geben Vnd nach baider begerung der vrtal Hab ich obgenenter lantrichter darumb gefraget die richter der vrtal nach Jrem bedenken die hand ſy nach miner frag vnd Jrem bedenken mit der meren vrtal zu recht erkennt Daz die brenner vnd Hans fuchs othmarn gamper Wiſſen ſollent Jr anclag wie recht iſt vnd Darnach ſo ſoll beſchechen waz recht iſt vff daz Hand ſich Die brenner bedacht vnd lanſſen reden fúro Durch Jrm fürſprechen man Hab an Jren kuntſchafft brieffen wol verſtanden Das on, Jn vierzehen man von aim gantze gericht der aman Waibel vnd all richter aide liplich zu got vnd zu den Hailgen geſworen Damit ſy menent othmarn gamper gnugſamlich vf Jr clag bewiſt Habet Wa man aber Vermaúnty Das ſy othmarn gamper Jr anclag nit gnugſamtlich gewiſt hettint noch lantzrecht

Digitized by Google

Die sy dem rechten Doch nit truwent, Das man Inen Dan zu verstend geb wie sy denn wissen söllent jr anclag Des zu recht gnug syg, So wölte si sach Dann Darumb beraten vnd mit Irem fürsprechen vnd rat geben bedenken vnd darvff Jr antwurt geben Darvf othmar gamper reden ließ Durch sin fürsprechen es sig wol war Das er sölich brief tragen vnd Hansen brenner da mit bezogen Hab alline vor lantgericht Die Im nach vswistnen erlicher kuntschafft brief vnkreftig vnd abgesprochen worden sigend er syg Inen aber Jr anclag nit abred Es gang Im Joch Darumb wie gott well Denn er syg an sölich end nie komen Man hab aber siner antwurt von anfang yetz zu rechten vßtrag anders nie verstanden wan das er In der sach anders nit gehandlet Hab Denn ain knecht oder amptman sins Herren mit vollem gewalt sins genädigen Herren Des abtz zu sant gallen vnd sölichen gewalt mit siner gnaden secret Insigel besiglet Da by man verstanden daz er nit verstanden noch darumb nützig gewist Hab Daz so lut brief nit recht gewesen sigent Sidmal Im aber solich brief rechtloß vnd vnkreftig gesprochen Worden sind so truw er Doch nit daz Im das Im rechten kainen schaden bringen sol Den er anders nit gewist Hab Dan Das man Im recht vfgeben Hab vnd nit vnrecht vnd och daz nit verstanden Hab Do man solich brief vor lantgericht verlesen Het Do möcht er vmb waz recht wär vf das liessent Die bremer vnd der fuchs reden Durch Ire fürsprechen In mas vnd vor Sidmal vnd er Innen Ir anclag nit abred war In des kantlich vor offem lantgericht daz sy In dann mit Irem kuntschafft brief vnd Jr vorbehalten Vrtal so Inn vormals vor lantgericht gut gesprochen ist, gnugsamklich gewist Habint vor lantgericht vnd setztend daz Zu recht Des gelich brief othmar gamper will reden Durch sin erlopten fürsprechen man Hab an sinem gewalt wol verstanden So er von sinem gnädigen Herren Hab vnd syg Inn nit wissent Hab sy och nit verstanden er sig och by den Dingen nit gewesen so die an geben sind In mas wie vor. Vnd truw nit daz er Imen darumb mit recht nützig pflichtig noch schuldig syg. Vnd satz daz och zu Dem rechten darumb fragt ich obgenennten lantrichter Des vrtal

Digitized by Google

was recht wär, Alſo Hand ſich die richter nach miner frag mit ainhelligem vrtal zu recht erkent vnd geſprochen Das Hans vnd Jöry die brenner gebrüder vnd Haini fuchs Inn zu geben wie obſtat othmar gampern Ir anklag gnugſamklich gewiſt Habint vor lantgericht mit Ir kuntſchaft brieffen Dan Inn die vierzehen man der aman waibel vnd gemain richter geſworen Hand nach lantgericht recht, Vf daz begerten Jn die brenner vnd Der fuchs an ainer vrtal zu erfaren ob nit an hin für ſolcher anclag gegen othmar gampern billig nach form Des rechten ledig ſigent ſo ſy doch Jn mit recht nach dem vrtal gewiſt Hettind Darumb tet ich obgenennten lantrichter die richter fragen vnd iſt nach miner frag mit Der meren vrtal erkent vnd geſprochen Daz ſy Hin für von Othmarn gamper ſölichs fürnemens vnd anclagens fúro billich ledig ſin ſöllen vf Daz begerten Jn die brenner vnd Hans fuchs vnd diſer tail briefe vnd batten die zu beſigten mit des lantzgericht Jnſigel Darumb tet ich vorgetragner lantrichter fragen Die vrtal ſprechen die Hand ſich nach miner frag ainhelklich zu recht erkennt daz man Jn die geben vnd beſigolen ſol mit des lantzgericht Jnſigel Geben mit Vrtal vnd mit Des lantzgericht anhangenden Jnſigel beſigelt an Donſtag vor ſant tag Nach der gepurt vnſer lieben Herren Do man zalt Tuſent vierhondert ſechſzig vnd Jn dem vierden Jare vnd diſſ boten Hanns Hennſaler Hans Wagner Hans amger Hennſly Hatzgar vnd Xaveri ſtück al vrtal ſprecher.

Digitized by Google

CCCCXVIII.

Da die Appenzeller den Tag zu Rapperschwyl nicht besucht haben, so werden sie von Luzern durch offenen Mahnbrief aufgefordert, den 20. Jänner in Einsiedeln zu erscheinen.

(Anfangs Jänner 1465.)

Von einer gleichzeitigen Copie im Archiv des Kantons St. Gallen.

Den erbern wisen, landtamann, rât, vnd gemeinen lantlûten ze Appenzell, vnsern gutten frûnden vnd lieben eidgenossen enbieten wir, der schultheis, rat vnd ein ganze gemeind der statt Luzern vnser willig dienst zu voran. Alsdann von der stöß vnd spenn wegen, so da zwûschend dem erwirdigen fürsten vnd herrn, herrn Volrichen von gottes gnaden abbt vnd sinem conuente des gotzhus ze Sant gallen, vnsern lieben herren an einem, vnd ûch an dem andern teilen, erwachßen, die vns in trûwen leid sind, etlicher stuck vnd artiklen halb, in dem alten spruche, so dann vor zyten, durch der eidgnossen botten der siben orten, zwûschend vech beyden teyllin, namlich der zit dem abbt, conuent vnd dem gotzhus ze Santgallen vnd vech gesprochen vnd vbergeben worden sint. Die selben sprûch in einem artikel gar luter wysent, ob ir vmb dhein stukk, in denselben sprûchen begryffen, irrung oder stöss gewunnent, vnd darumb ir samend nit vberkomen möchtend, das ir dann darumb zu beiden teylen widerumb für dieselben botten, oder ander so an ir statt geben wurdent, komen, vnd wie sy vech darumb lûtrung gebent, vnd vech entscheident im rechten. Das ir dann daby aber pliben söllent. Semlichem nach zu komen, ir beide teyl, by trûw vnd eren glopt vnd verheißen, vnd ir mit ûwers gemeinen landz insigel versigelt hant, für vech vnd vewer nachkomen ewenklich, war vnd stet zu halten, dem nach ze gand vnd gnug ze tunde, an alle widerrede. Deshalben die benempten vnser herre abbt vnd

Digitized by Google

ſin conuent, vns vnd andern vnſern eidgenoßen in ſtett vnd lender, zu mengem mal nachgeworben, vnd ſich treffenlich erklagt hant, vnd noch tund, das ſy nach iren rechtgepotten, harumb von vech rechtz nie bekomen haben, vnd noch hütt by tag nit bekommen mögen nach inne halt der gedachten rechtſprüchen, vnd vns daby angerüfft, gebetten vnd ira burgrechtes vnd lantrechtes ermant, ſo ſy zu ſtetten vnd lendern hant, der eidgnoſſen inen gen vech ze recht ze helffen, vnd ſy by ſemlichen iren obgenanten alten ſprüchen ze hanthaben vnd ze ſchirmen etc. ſo vil vnd ſo verr, dz wir vnd ander vnſer eydgenoßen, vnſer botten zwüſchend den ſachen, ze ryten vff mengen tagen gehept vnd werben laßen haben, die ſachen gütlichen oder rechtlichen als wir gern geſehen hettent, ze betragen, darinne wir bißhar von vech noch nie volg vinden mochtent, vnd darumb ze Baden ein abſcheid dem nach ze Lutzern ouch ein abſcheide geſtelt, dero üch abſchrifften gegeben worden, ſint ouch daby, ein tag gen Rapperſchwile beſtympt iſt, daſelbs hin ir zu beiden teilen mit vollem gewalt komen ſin ſoltent, nach innehalt der abſcheiden zu Lutzern vßgegangen etc. mit ſemlichem gewalt nach innehalt des ſelben abſcheids, aber ir nit komen ſunder dem vnd andern abſcheiden in diſen dingen ir nit nachgegangen ſint. Daruff wir aber von dem benempten vnſerm herren, dem abbt, ſinem conuente, als vil ſo verr vnd ſo vaſt als vor angerüfft gebetten, vnd ermant worden ſint, inen gen vech zu recht ze helffende, nach innehalt der benempten alten ſprüchen, als ſy ſich des ze volkomnem rechten nachſag der benempten alten ſprüchen erbotten haben, die wyle ir nu den bund, ſo ir vns zu ewigen ziten glopt vnd geſchworn vnd mit üwers gemeinen lands inſigel beſigelt hand, zu halten, den ſiben orten, der eydgenoſſen, von ſtett vnd lendern, vnd dem meren teyl vnder inen gehorſam zu ſinde, haben wir bedacht der benempten vnſers herren des abbtes vnd ſines conuentes, rechtlichen gebott vnd daruff, die alten vorgemelten recht ſprüche vnn ouch der bunde ſo ir vns glopt vnd geſchworn hand als ob ſtat, für vns gleit ouch die eigenlich verhört, vnd vns nach irem innehalt vff vnſer

Digitized by Google

eyde erkennet, das wir üch harumb wol ze manen haben, den benempten vnserm herrn dem abbt vnd sinem conuente, eins rechten zu sinde, nach innehalt ira recht gebotten, dem nach ze komen nach vswisung der vorgenanten alten sprüchen, durch der eidgenoßen botten, der siben orten vssgegangen vnd ouch vmb ander ir zusprüch, so sy dann zu vech vermeinend zu haben. Harumbe von sunderm ernstlichem ermanens vnd anrüffens wegen, der vilgenempten vnsers herren des abbtes vnd sines conuentes, so manen wir vech mit disem vnserm offnen versigelten manbrieff, der glüpten und eyden, so ir vns glopt vnd geschworen hand, gehorsam zu sinde, als obstat, vnd was wir üch harinne zu manen haben. das ir vmb semlich obgerürt stöß, spenn vnd zusprüch, so die vorgenanten vnser Herrn der abbt vnd sin conuente zu vch habent, zum rechten komend vnd inen eins rechten syent, nach inne halt der benempten alten sprüchen, vnd vns harinne gehorsam syent, ane widerrede als ir das ouch in den alten sprüchen by trüw vnd eren glopt, das ouch in üwerm bund gemeiner eidgenoßen, der siben ortten, vnd dem meren teil der siben ortten gehorsam zu sinde, glopt, geschworn vnd versigelt hand als obstat, namlich vff Sunnentag nechst nach sant Anthonientag schier ist komende nach date dis briefs ze dem erwirdigen gotzhus vnser lieben frowen ze den Einsideln ze nacht an der herberge zu sinde, mit vollem gewalt vff morndes den mentag in dz recht ze sitzen, und den nach ze komend alz sich dz begeben wirt vnd ouch by üch zu haben, alles dz des ir in semlichem rechten getruwent ze genießen, damitt semlich recht üwerthalben fürgang gewünne, vnd nit verzogen noch gehindert werd, dann wa ir diser vnser manung nit nach giengent, des wir üch nit getruwen wellen, so möchtent wir nit gelaßen, wir müstend fürer zu rat werden was vns fürer harzu gebürte zu tunde, dz den alten sprüchen üwern thalben nachgangen, vnd der bund den ir gelopt vnd geschworen hand, von üch gehalten wurd. Vrkund versigelt mit vnser statt secret ze end der schrifft harin getruckt vnd geben etc. anno dm 1465.

Digitized by Google

CCCCXIX.

Zeugenverhör wegen Zehenten und denen an das Rheinthal anstoßenden Gütern, die in das Land gehören.

(Im Juni 1465.)

Von dem Original im Archiv des Kantons Appenzell Innerrhoden.

Item Hans zidler Hett gesait daz er wol gedenken můg für den alten Krieg vnd Hab me gehört daz man Je anders gen hab ze zehend den ain Haber zehenden von ettlichen güter vnd Hab man ettwan gen für ain viertel Haber vier pfenig.

Item Haini Bruder Den man nempt giger ze trogen gesessen Hatt gesait daz er wol můg gedenken by vierzehn Jar vor den alta kriegen das vor Cristan bruder min etty ze appenzell rodmaister waz vnd Han weder von Im noch von me niemanden gehört daz sy ja kain zehenden gäbint anders dan ain Haber zehenden Es fügte sich och darnach daz die von appenzell In der selben kilchhöry In den sechs roden mit enander Jerrig werdin von des zehenden wegen im war apt Eglolff sálig da vnd den bätint sy daz er Inen weg gäb von des zehenden wegen wie sy im tun söltin Do Jách er ich vind in minen rödlen Daz Ir mir schuldig sind je den sächs roden sibentzig malter Haber als schiket mir lút zu so wollen wir versuchen ob wir mit enander vber kommen můgint vnd ain sum geben daz ir mir da für gebint nach dem vnd vewer begeren ist also schib ma im acht man zu vnd die veber kámint mit im vm Hundert pfund Haller fürn zehenden Item So sygint och die Höf vff Hard vff kenol der mors Hof fogelegg vnd bürkis Hof ob bernang hinder der egg vnd der Hof zu Hof vnd die selben Höf da selbs vnd vor das von toggenburgs krieg als sidhar alwog bim land gesin vnd dar zu gehört vnd eschimos vnd daz löchly vnd der bodmer Hof vffem boden vnd des frunds Hof am getzenberg vnd des Hülloz Hof am stoß.

Digitized by Google

Item Cristan Cun Hatt gesait daz die Höf mit namen Harts vlis Hof am gern vnd der Hof am getzanberg vnd Josen Cuns Hof ze rosen Hab vnd das Hof guth si frids tobel vnd das Hof guth kapf vnd Harderen vnd der meten Hof guth kenel daz die Höf by das von toggenburgs zita vnd jn sin krieg allweg bim land vnd lantlüt gewesen sind vnd zu land gehört Hand ist Jos Cun hatt gesait In wis und mass als Cristan Cun gesait Hett.

Item Herman giger Hatt gesait daz die Höf mit namen der Hof Hinder der egg vnd fogelegg vnd das Hof guth zu Hof vnd büriswihlen vnd sunderegg vnd niderwila vnd walzehus vnd gillenmos vnd allmensperg Hand alweg zu land gehört In des von toggenburgs krieg vnd sidher.

Item Hans walser Hatt gesait Inwis vnd maß als Herman giger dem so uil me daz den Höfen uil gehört Hand von appenzell zu denen ziten als der Herzog von Österich vor altstetten lag.

Item Bly bernseler Hatt gesait In wis vnd mass als Herman giger.

Item Hans Swanteler ze bernang gesessen Hatt gesait daz er nie gehört Hab daz der von toggenburg sälig nie mit angesprochen noch gemeltet Hab den das Hofs ze büriswiler ain wenig am klein vndrem Hus ervorderte vier oder fünf äpt vnd Hab nie kaine ichtz da gemüntzet weder klein noch groß

Item Hans Hermann der altaman ze bernang Im rintal Hatt gesait daz er gedencken müg des sechsten aptz ze sant gallen vnd sigint er vnd sin vatter mänig ewig zit den äpten aman da gesin vnd Hab nie gehört daz sy da ja kain stoß gehept Habint vnd sy Habint alweg ain stürly vff die zwen Höf gelait mit namen Büleswilen vnd vffem Hüselach Die liess man ain vogt gewunnen

Item rüdy sturtzenegger Hatt gesait daz die von appenzell In Habint gehept büriswiler In des von toggenburger krieg vnd sidher vnd fogelegg vnd Hinder der egg vnd kenal vnd Hard und waz ob sant margretha amberg ist tachen rüty vnd ze nider wiler vnd almensperg.

Item Cunrat stainach Hett gesait daz er kurtz Jäcklin die ögsten die fogeleggen die giger am weg vnd die Höf da vm je kain an-

Digitized by Google

gesprochen Hab vnd Hab daz nie von jm gehört vnd syg Doch wol acht Jar In sine dienst jn sinen slösser gewesen vnd Han och nie gehört daz je kain apt angesprochen hab.

Item Hans alewar ze Herbrugg vnd balgach jm rintal gesessen Hatt gesait daz der von toggenburg sälig Die Höf am stoß vnd die Höf da der kes sitzt der more hof sturzenhart fogelegg vnd hinder der egg vnd die Höf da vm nie angesprochen Hab vnd han och me gehört daz je kain apt angesprochen hab.

Item vli zimberman ze balgach Hett gesait daz die von appenzell jn des von toggenburger krieg vnd sidher In Hand gehan waz ob altstetten martpach vnd bernang an den bergen ist.

Item rüdin schriber von balgach Hatt gesait daz die von appenzell vor das von toggenburger krieg Im krieg vnd sidher alweg Hand jn gehan die Höf am kapf Harderen der moren kenal Hof vnd die Hof da vnn allsamen sturtzenhard vnd fogelegg.

Item rüdy müller ze balgach Hatt gesait daz In der von appenzell ban die von balgach vnd die ard da selbs vm sturtzenhard fogelegg vnd Hinder der Egg vast gehasset Hand von des banns wegen vnd han och Daselbs vm gesehen brennen

Item Hans kofmann genanth vumeli von Bernang Hatt gesait daz man die lüt zu Hof vnd vff der sunderegg vnd ze eschimos vnd vff der blatten vnd kintz jäklin In des von toggenburger krieg allweg für appenzeller gehept Hatt vnd nam man Inen waz man erwüst.

Item Wälty kel Hett gesait daz er nie anders gehört Hab den daz die lüt vff denen Höfen vff kapf Härderen der moren Hof vff kenal sturtzenhard vnd fogelegg zu denen von appenzell gehört Habint.

Item Aman welter ze martpach Het gesait daz die Höf alle mit namen kapf Harderen der moren Hof bodmen fogelegg vnd Hard alle bim land zu appenzell gewesen vnd darzu gehört Hand In des von togenburger krieg In appenzellerland vnd sidher

Item bürky staiger aman ze altstetten Hatt gesait daz Hänniss am ruggbain des kellers Hof Der mora Hof Der tannen Hof by des von toggenburg zita zu land ze appenzell gehört Hand vnd

Digitized by Google

kain apt Dar Jn geſprochen Hatt daz ich je gehört Hab. vnd Hans Haingartner vffem bul.

CCCCXX.

Kundſchaft von Bürgermeiſter Hans Schürpf, Stoffel Wirt, Reichsvogt, Hans Zollikofer, Heinrich Hux, Ulrich Rugg, Othmar Schläpfer, Stephan Grübel und Jöri Gmünder, alle des Raths von St. Gallen, wegen den falſchen Briefen.

(8. Auguſt 1465.)

Aus dem Archiv des Kantons Appenzell Innerrhoden.

Jch Cunrat von watt die zit Statthaman zu St. Gallen, Bekennen offenbar und thun kunt allermenlich mit diſem brief dz ich uff diſen hütigen, tag davon ſin datum lutet, daſelbs zu St: Gallen in dem Rathshus über diſes hie nachgeſchriben offenlich zu Gericht gſeſſen bin, und kamen für mich und offen Gericht, die Erſamen wyſen Aman jm ſunder Alt landaman Ulrich Broger und Jöri Brenner lantlüt zu Appenzell, Jn Namen und anſtatt und Rätzbotten der Erſamen und wyſen landaman und Rat zu Appenzell, und offnotend durch Jren erlopten fürſprechen Cunraten Rugglisperger und ſprachend wie es ſich vor etwas zits gefügt hett, Als denn Jre Herren von Appenzell von der falſchen briefen wegen So uß mins Herren von St: Gallen Canzley ußgangen wären vernomen hetten und man davon Jn der Statt und uf dem Land mangerley redte, do nun min Hr. von St: Gallen des Jnnen wurde do ſchikte er nach minem Herren dem burgermeiſter und etliche der Rätten zu St: Gallen zu Jm hinauf gen hoff, zekomen und redte, mit, Jnen under andern worten kain wißman tüt kain klain torheit, dz

Digitized by Google

ist, wol schin am hächinger und er ist mir als lieb gewesen als ob er uß minem Hertzen geschnitten sye das ist aber ein sach maint er die valschen brieff die niemand verblümen mag, und er wolt hundert gulden geben das er den hächinger bi dem Hals hette so wölt er Im sine recht thun und redt dabei wie Im die sach vast laid wäre und bäten darumb die fürsichtigen und wysen Hansen Schürpfen, Burgermeister Stoffeln wirt, des Richs vogt, Hansen Zollikofer Hainrichen Huren Ulrichen Ruggen, Othmarn Schlaipfer Stefan Grubel und Jorus Gmünder des Rats zu St. Gallen zu verhören und Inen der anstatt Ir Herren von Appenzell kuntschafft der warhait, zegebende namlich was worte min Herr von St: Gallen do zemal mit Inen geredt, hett, Und wann nun kuntschaft der warhait, so die mit recht erfordert wurdet, niemand zu verfügend ist, ward In recht erkennt dz was sy verhören und vor Gericht, sagen sölten, was Inen darumb zu wissen wäre niemand ze lieb noch zu laid weder durch früntschafft vindschafft miet noch gab noch von dehainerley ander sachen denn des bloßen rechtens willen als sy daruf stärkung tun möchten ob man das nittemberen wölte, dawider Stoffel wirt und Jori Gmünder redten wie sy vormals ainist, umb sölich sach vor Gericht gesait, und daruff geschworn hetten wie auch die sagen an In selbs wären hette man In geschrifft daby liessen sy es beliben sölich sag man denen von Appenzell wol In geschrifft geben möcht. Item zuerst sait Hans Burgermaister Schürpf wie min Herr von St: Gallen nach den Rätten geschikt hab gen Hof, zu sinen gnaden ze komen, und als sy nun hinuff kämend do redte er mit Inen von der falschen briefen wegen und was er und Talman geredt hand, und min Herr von St. Gallen mit Inen die redt zeigte uff Hächingern und redte kain wyß man tät kain klain torhait, und er wölt hundert gulden geben daß er In hette und daß wär ain valsche unrechte sach von der briefen wegen die niemand verblümen möchte und Hächinger wär Im als lieb gewesen als ob er sin aigner bruder und von aim lib wärend. Item so ist dis die sag, so Stoffel wirt, vormals getan hat. Also es sy in der vasten ain Jar

Digitized by Google

gewesen da hab es sich gemacht, uff ain frytag, da sy Hans Her zu Im komen und bätt, In zu minem Herren von St: Gallen ze komen, und die Rätt mit Im namm Also kam er enmorendes mit etlichen der rätten zu sinen gnaden hinauff, do hub er an und saite, wie ain sach ußgeloffen die Im in trüwen laid wäre als von der valschen Briefen wegen und das wär ain sach die niemand verblümen möcht und wär nitt ain redliche sach und gehub sich übel, und sprach kain wyß man tut kain klain torhait, der Hächinger ist der, der mich und min Gotshus geregiert hat, und ist mir als lieb gewesen als ob er uß minem Herzen geschnitten wär und hat min sigel gehept, In der pflegery und jetzt in der Abtie und ich wolt hundert gulden geben dz ich jn jezt hette, So wölt ich mit recht, so vil darzu tun dz man sächi das er mir laid wäre, Also stund Talman dar und sprach Im wär och nott zu den dingen ze reden und redt er wär des Hächingers Subsistut gewesen und hett In Hechinger gehaissen dem Gamper ain kuntschafft ze machen, Also hett er ain Copie gemacht, und die den Hächinger lassen hören der sprach sy stünd wol, und empfäl Im die brieff uffzerichten do gab er die Jorin Baspus das er die schrib, die brieff hett Hächinger versiglet und hett er fürbaß nüt mer damitt ze schaffen dz In aber sin Hr. von St: Gallen darinn gehaissen od enpfohlen hett, dz hett er nitt getan Item Hettor von wait sait, Im sy wol zu wissen dz min Hr. von St: Gallen nach Burgermaister und etlichen der rätten hinuff schikte zu sinen gnaden gen Hof ze kome und redte mit Inen wie ain sach uferstanden wär als von der falschen briefen wegen der er erschroken und Im vast laid wär denn dz wär ain sach die niemann verblümen möchte und wölte 100 gulden geben daß er den Hächinget bym Hals hette,, Item Hans Zollikofer sait, wie min Hr. von St: Gallen zu den rätten schickte und gab Inen ze erkennen von der falschen briefen wegen und wie Im kain sach nie als laid gewesen wär und er wölt hundert gulden geben daß er den Hächinger hette den das wär ain sach die niema verblümen möchte,, Item Hainrich Hux sait als min Herr von St: Gallen nach den rätten schickte do redte min Herr

Digitized by Google

wie Im die ſach vaſt laid wär als von der valſchen briefen wegen und kain wyß man tätt kain klain torhait, maint er den Hächinger und er wolt 100 gulden geben das er Jn hette,, Ulrich Rugg ſait als min Herr von St. Gallen nach den Rätten ſchikte und als ſy hinuff kamend do geſchach vil worten die Im vergeſſen ſyen Er ſy aber wol Jngedenk daß min Herr von St: Gallen ſpräch er wölt waiß was gelts geben das er den Hächinger hette,, Item Othmar Schlaipfer ſait, Als die Rätt hinauf kamend zu minem Herrn von St: Gallen do gehub er ſich übel als von der briefen wegen und ſprach kain wyß man tätt kain klain torhait, maint er den Hächinger und das wär ain ſach die niemand verblümen möchte und wolt 100 guldin geben das er den Hächinger hette. Item ſo iſt dis die ſag So Jori Gmünder vormals in der ſach geſait und daruff geſchworn hat, Alſo er ſye wol Jngedenk, daß min Herr der Burgermaiſter Im und andern Rätten ließ gebietten uff einen Sambstag gen Hof zu minem Herr von St. Gallen ze komen und als ſi hinuff kamend do erzählte ſin Gnad einen langen Handel von der falſchen briefen wegen und redte dabi wie dz ein ſach wäre die niemand verblümen möchte und kain wyß man maint er, den Hächinger tätt kain klain torhait, und war Im als lieb geweſen als ob er uß ſinem Herzen geſchnitten wäre, aber er wolt hundert gulden geben daß er Jn hette und hett Iren Rat was Im jn den Dingen zu tund wär, do rietend ſi Im was die ſach als er redte daß er nitt vil damit ze ſchaffen hett und müſſig gieng, Alſo kam Talman und batt das man Jn ouch darin reden laſſe, und ſprach der Hächinger war ſin Obrer der hett Jn hayſſen ein Copie machen dz hett er getan und Jn die laſſen hören, do ſprach Hachinger jr wär vaſt recht, und ſölt gedenken daß die brief, gefurdert wurdend, Hieruff haben die obgenanten Burgermaiſter und Rät, geſchworn gelert ayd liplich zu Got und den hailigen mit uffgebotten uingern Jn mäß und ſi davor und auch vormals geſait haben, daß jnen dz kunt, und zu wiſſen und war ſye es und allain von der bloſſen rechtens willen, geſait haben, dirre Urtal und ſagen vorotend die obgenanten Aman und Rätz-

Digitized by Google

botten ains brieffs der Inen mit recht zegeben erkennt worden ist und mit min des obgenanten Stattamans anhangendem Insigel, nach Urtal von Gerichtswegen besiglet und geben uff den nächsten Donstag vor Sant Laurentzen des hailigen Martrers tag, Nach der geburt Christi Thusent, vierhundert und in dem fünf und sechzigosten Jare.

CCCCXXI.

Kundschaft Hans Opprechtshofers wegen den falschen Briefen.

(8. August 1465.)

Aus dem Archiv des Kantons Appenzell Innerrhoden.

Ich Eunrat, von watt, die zitt, Stattaman zu Sant Gallen Bekenn offenbar, und thun kunt, allermenlich mit disem Brieff, daß ich uff disen hüttigen tag davon sin datum luttet, daselbs zu Sant Gallen in dem Rathhus über dies hienach geschriben sach offenlich zu Gericht gesessen bin und kamen für mich und offen Gericht, die Ersamen wysen Aman Im Sunder Altlandaman Ulrich Broger und Jöri Brenner lantlütt zu Appenzell an statt und in Namen und als Rätzbotten der Ersamen und wysen Landaman und Rät zu Appenzell und öffnotend durch Iren erlopten fürsprechen Eunraten Rugglisperger und sprachend, wie es sich vor etwas zits gefügt hett, Als denn die valschen brieff, So Aman und Richter zu Tablat, geben sölten haben uß mins Herren von Sant Gallen Cantzly ußgangen wärend und nun Hans Opprechtshofer, ettliche wort, vom Schälling von Lindow ouch von Othmarn zwitken und dem Gamper der sach halb gehört hett, und bäten In anstatt, Ir Herren von Appenzell zu verhören und Inen das kuntschafft der warhait, zegeben wan sy der im rechten nottürftig wären was die wort gewesen syen so er von Inen allen dryen gehört, hette, Dawider Hans Opprechts-

Digitized by Google

hofer, durch sinen fürsprechen Herman Brändler ließ reden, Er getruwte nitt daß er üt darumb ze sagen pflichtig wäre, und wan aber kuntschaft, der warheit so die mit recht, erfordert wirdet niemandt ze versagend ist, ward in recht erkennt daz man jn verhören und vor Gericht, sagen solte was Jm umb dis sach zu wissen wär niemand ze lieb noch ze leid weder durch früntschaft vindschaft, miet noch gab noch von dehainerlay andern sachen, denn durch des blosen rechtens willen als er darnff, stärkung tun möchte ob man des nitt emberen wölte, Also sait Hans Opprechtshofer wie es sich gefügt hab ist ain Jar gewesen ze Lindow da hab er mit dem Schälling gessen, der saite wie Jn sin Herren von Lindow gebetten hetten mit dem Hächinger ze ritten ze unserm Herren dem keyser fryhait ze erwerben Also sprach er zum Schälling gat es min Herren icht an Sprach er nam doch ist ettwas erlangt über die Gotzhuslüt, und über die von Appenzell als von Rinegg wegen das sölt man minem Herren von St. Gallen ze lösen geben sait ouch daby wie Jnen die erst warnung, wär worden von minem Herren von St. Gallen ze Ebersperg under München an dem hailigen tag, ze Ostren do läß der Hechinger den brieff, also wölte Schälling wissen waz das wär also saite er Jm von den sachen; do sprach Schälling, bist du ain böswicht so wolt ich dz ich nitt mit dir geritten wär, sprach Hächinger laß es dich nitt bekümbern ich will die Ding wol verantwurten also kamend sy gen München Und als sy gen kempten kamen da wäre Othmar Zwitk, und der wiechbalmer mins Herren von St. Gallen Vogt zu Rorschach da hetten sy sin gewartet, und giengen die dry mitenander ze rat, und als sy gen Jsin kamin da ritte der wiechbalmer und Schälling herhann und brachtend die fryhait, minem Herrn von St. Gallen und fürte Othmar zwitk den Hächinger enweg, daß er niemand in die Hend wurde, darnach hab es sich gemacht daz er ze Krützlingen sy gesessen ab tisch do fragte Jn Othmar zwitk, was die löff wärind do sprach Othmar zwitk Er wisse wol waz die sach schlecht machote Schankte min Her von St: Gallen denen von Appenzell dz sy Jm järlichs geben sind so wär es bald schlecht, daruff sprach er gem zwitken Jr sind

Digitized by Google

ouch ainer der In den Hächinger enweg gefürt hat, dz er weder uns noch denen von Appenzell wurd, uff das redte er, Er hett es getan und hett er es nitt getan Er wölt es noch tun, denn er wär mins Herren von St. Gallen gschworner, und sin Diener wen er es Im empfal als er Im das empfolhen hett, so wär er des schuldig ze tund Item als von des Gamppers wegen sait Opprechtshofer da hab es sich gefügt, Zurzach zu sant frenen tag da sy er und Herman Brandlet gewesen, da sy komen Uly Rietmüller und hab Inen gesait wie er by dem Gampper gewesen sye der hett Im gesait wie es Im mit den valschen briefen gangen sye und wie er zu wil gevangen war und wie er gewalt gehept hett, von minem Heren von St. Gallen, und hett ettlich von Appenzell fürgenommen uff dz lantgericht gen Stülingen und etlich der unser Also gieng er zu Herman und suchtend den Gampper der wär enweg, und brachtind sölichs an min Hern von St: Gallen uff dz schiktend sy In gen walzhut, die sach grüntlich ze erfaren wer Im die brieff, geben hett, und wanne Im die valschen brieff, kamind und nam In darumb mit recht, für, da hat Gampper unter anderm zu walzhut vor recht, verjeben wie er zu Stülingen vor lantgericht gestanden sye umb sin anforderung, alsdann kneht und Amptman sins Herren da sy Im ain kuntschafft, von aim Apt, zu St. Gallen mit recht, ze bringen erkennt, des hant er ain Urtalbrief genommen siner Anklag und hab denselben brieff, minem Herren von St: Gallen bracht, und Im den in sin Hand geantwurt, und daruff geredt, Gnädiger Her, jr verstand den brieff, wie ich ainer kuntschafft nach des Brieffs Innhalt nottürftig bin, da redte min Herr von St. Gallen mit Im. liber Othmar, gang mit dem brieff, zum Hächinger und zum Talman, denen ist sölichs befolhen von mir dir kuntschaft ze geben, nach notturft wan die gand mit denen und andren Dingen umb Also gieng er zum Hächinger und gab Im die brieff, do sprach der Hächinger, gang mit mir, und fürte In in die Cantzely zum Talman da redtind Hachinger und Talman mitenander, In latin Er wiste nitt was dz wär er kund weder schriben noch lesen und nach dem redtind sy baid zu Othmarn gang hin an die Herberg, und komm

Digitized by Google

morn frů widerumb in die Cantzley So wollen wir der kuntschaft, gnug geben, nach notturft und dich verggen Also gieng er in die Herberg, und kam enmornendes in die Cantzley do gab Im Talman ein besigleten brieff, und laß Im den nitt, dz er nitt, wißt was der ußwiste und sprach Sehin wan du hanst kuntschaft, gnug nach notturft, Also gienge er enweg mit dem brieff den Im der Talman von empfelhens wegen sins Herren des Abts und Hächingers wegen geben hatt, und nachdem und der kuntschafftsbrieff, ußwist dz Im den talman geben hatt, wie dz Ohmar Gampper by dem Gericht zu Tablat gewesen sye und den da erholt habe; nach Inhalt, des kuntschaffbriefen den Im der Talman gab, von empfelhens wegen sins gnadigen Herren des Abts und des Hechingers do redte Othmar, dz er gen Tablat nie kommen, sye all sin tag wisse ouch nitt wo Tablat lige sy ouch by dem Gericht, nitt gewesen und durch den untogenlichen brieff und kuntschafft so Im geben sye, so sy er zu großen Costen und schaden kommen, des er sich erklage von dem Abt Hächinger vnd dem Talman und hab ouch hierinne nitt anderst gehandelt, denn als ain geschworner knecht und Amptman sins Herren und von empfelhens wegen sins Heren, Hieruff hant der, obgenannt, Hans Opprechtshofer, geschworen ainen gelerten ayd liplich zu Gott und den hailigen mitt uffgehepten Vingern Inmassen und er davor gesait, hab das Das war sye dz er sölliche wort und vergichten von Schälling, von Lindow von Othmarn Zwikken, und von Othmarn Gampper gehört hab, und es allein von des blosen rechtens willen gesait hab Als Im solicher ayd mit recht ze tund erkennt worden ist. Dirre Urtal und sagen und alle obgeschriben sachen vordrotend die obgenannten Rätzbotten ains brieffs der Inen mit recht ze geben erkennt worden ist. Und des zu warem Urkund So hab ich obgenannter Stattaman min Insigel nach Urtal von Gerichtzswegen offenlich gehenkt an disen brieff. Der geben ist uff den nechsten Donstag, vor Sant Laurentzen des hailigen martrers tag. Nach der gepurt, Cristi Thusent, vierhundert, und in dem fünf und sechtzigosten Jare.

Digitized by Google

CCCCXXII.

Kundschaft Heinrichs am Graben und Anton Aherrs wegen den falschen Briefen.

(9. August 1465.)

Aus dem Archiv des Kantons Appenzell Innerrhoden.

Ich Cunrat von watt die Zitt, Stattaman zu Sant Gallen, bekenn offenbar und thun kunt, allermenklich mit disem Brieff daß ich uff disen hüttigen tag davon sin datum lutet, daselbs zu Sant Gallen in dem Rathhus über dis hie nachgeschriben sach offenlich zu Gericht gesessen bin und kamen für mich und offen Gericht, die Ersamen wysen Aman im sunder Alt Landaman Ulrich Brager und Jöri Brenner Lantlüt zu Appenzell an statt und In Namen und als Rätzbotten der Ersamen und wysen Landaman und Rät zu Appenzell und öffnotend durch Iren erlopten fürsprechen Cunraten Rugglisperger und sprachen alsdenn ain lund allenthalben von der falschen brieffen wegen so uß mins Herren von Sant Gallen Cantzely ußgangen wären ufferstanden sye dann Hainrich am Graben und Anthoni Aher ettliche wort der Ding halb zu Zurzach von Gamper und ouch an andern enden gehört hetten, und bäten, die selben Hainrichen am Graben und Anthoni Aher darumb zu verhören, und Inen des anstatt, Ir Herren von Appenzell kuntschaft der wahrhait ze geben, Und wann nun kuntschafft, der warhait, so die mit Recht, erfordert wirdet, niemand zu versagend ist ward in Recht erkennt, dz man sy darumb verhören, und ainer nach dem andern vor Gericht, sagen sölte was Ime umb diß, sach zu wissend wär niemand ze lieb noch ze laid weder durch fründschaft, vindschaft, miet noch gab noch von dehainerley ander sachen den durch des blossen rechtens willen als sy daruff stärkung tun möchten, ob man deß nitt emberen wöllte: Item zuerst, sait Anthoni Aher wie er zu Lindow in des Butzels Huß gesessen da

Digitized by Google

der Schälling der Stattknecht, ouch gewesen sye Also redte Hans Opprechtshofer, mit dem Schälling, und sprach Schälling, Er wär mit dem Hächinger geritten für unsern Herren den keyser da hett er etwas minem Herren von St: Gallen erworben, Also sprach Opprechtshofer gat es min Herren út an, antwurtet er nain, es wirt über die Gotzhuslút und über die von Appenzell gan sait ouch daby wie Schälling sprach Als sy kamind vier oder sechs mil under München da sy Inen warnung kommen von minem Herren von St: Gallen dz sich der Hächinger hüte vor denen von Appenzell und vor denen von Sant Gallen, und als sy kamind gen kempten da wär der wiechbalm mins Herren von Sant Gallen Vogt zu Roschach und Othmar Zwitk, und als sy gen Ysni kamind do namind die zwen den Hächinger, und füertent jn hinweg, und fürte Schälling die Brieff heruf "Item Heinrich am Graben sait Er sye Zurtzach vor etwas Zits in des klawis Hus gesessen, da wäre der Gamper ouch und vienge an von den Dingen ze reden, und sait wie er mins von Sant Gallen Amptman gewesen sy, und nach im geschickt hab, dz er im ettlich zu Stülingen uf dem lantgericht rechtvertigen sölte, und als er sy fürgenommen hette, da hett er nit kuntschaft gehept, der zum rechten gnug wäre das er dieselben beheben möchte Also sy in ain ander rechttag gesezt, kuntschaft und brieff ze bringen, dz er truwte ze geniessen, Also sy er kommen zu minem Herren von Sant: Gallen und hab mit Im davon geredt, wie Im ain ander rechttag gesezt sy, und muß ander brieff, und kuntschaft haben, denn vormalß, Do sprach min Herr von Sant Gallen, Gang zum Hächinger, dem sind die Ding, empfolen der wirt Dir brieff, und kuntschaft geben des zum Rechten gnug ist, Da sy er gangen zum Hächinger und hab mit Im geredt, dz er In fürdre der Rechttag sy eben kurtz, dz er kuntschafft hab den zum Rechten gnug sye, do sprach Hächinger dir sol kuntschaft und brieff gnug werden, und als sich nun die ding verlengern wölten sy er wider zu minem Herren von St: Gallen kommen und zu Hächinger und hab gesprochen Jr wend mich summen der Rechttag ist kurtz und ist mir uf dem Halß Also sprach min Herr von Sant Gallen

Digitized by Google

wes richtend Ir jn nitt uß. Da hett jn Hächinger by der Hand genommen und In gefürt in die Cantzeley und hett Hächinger gelaitinet mit dem Talman, ye dz der Talman Im die brieff gab, und sprach Sehin du hast kuntschafft, gnug, und darnach hett, min Herr von Sant Gallen mit Im geredt, daß er zu den sachen schwigote, er wölte Im sinen Costen und schaden ablegen, Hieruff haben die obgenannten Anthoni Aher und Hainrich am Graben geschworen gelert ayd liplich zu Gott und den Hailigen mit uffgebotten vingern In massen und sy davor gesait haben daß dz war sye das sy sölliche wort vom Schälling, und von dem Gamper gehört, haben, und es allein von des bloßen Rechtens willen gesait haben. Dirre Urtal und vortrotend die obgenannten Rätzbotten ains brieffs der Inen mit recht, ze geben erkennt, worden ist.„ Und des alles zu warem Urkund, So hab ich obgenannter Stattaman min Insigel nach Urtal von Gerichtswegen offenlich gehenkt an disen Brieff, Der geben ist uff Sant, Laurentzen des hailigen Martrers Abend nach Cristi geburtt, Thusent, vierhundert, und in dem fünf und Sechtzigosten Jare.

CCCCXXIII.

Mahnung der Eidgenossen an die Appenzeller, daß sie dem Abte zum Recht stehen.

(10. September 1465.)

Aus Tschudi's Chronik, Bd. II, S. 655.

Den Erbern, Wisen, Landt-Ammann und gemeinen Landt-Lüten zu Appenzell unsern guten Fründen und Lieben Eydgnossen, embietend wir der Landt-Amman Rät und die Landlüt gemeinlich zu Glarus unser willig Dienst zuvoran. Alsdann von der Stöß und Spen wegen, so da zwüschend dem Erwürdigen Fürsten und Herren, Herren Ulrichen von Gottes Gnaden Apt,

Digitized by Google

und sinem Convent des Gotzhuß zu St. Gallen unserm Lieben Herren an einem, und üch an dem andern Teile, erwachsen, die uns in Trüwen leid sind, etlicher Stuck und Artiklen halb, in den alten Sprüchen, so dann vor Ziten durch der Eydgnossen Botten der siben Orten zwüschend üch beiden Teilen, namlich der Zit dem Apte, Convent, und dem Gotzhuß zu St. Gallen und üch gesprochen und übergeben worden sind, dieselben Sprüch in einem Artikel gar luter wisend, ob Ir umb dhein Stuck in denselben Sprüchen begriffen Irrung oder Stöß gewünnind, und darumb Ir samend nit überkommen möchtind, daß Ir dann darumb zu beiden Teilen widerumb für dieselben Botten, oder ander so an Ir statt gegeben wurdint, kommen, und wie sy üch darumb Lüterung gebind, und üch entscheidint im Rechten, daß Ir dann daby aber blyben söllind, semlichem nachzekommen, Ir beid Teil bi Trüw und Eren gelopt und verheissen, und Ir mit üwers gemeinen Landes Insigel versiglet hand, für üch und üwer Nachkommen ewigklich war und stät ze halten, dem nachzegande und gnug ze tunde, on alle Widerred. Deßhalben die benempten unser Herr der Apt und sin Convent, uns und andern unsern Eydgnossen in Stette und Lender zu mengem mal nachgeworben und sich treffenlich erklagt hand und noch tund, daß si nach Iren Recht-Gebotten, harumb von üch Rechtz nie bekommen habind, und noch hüt bi Tag nit bekommen mögind, nach Inhalt der gedachten Recht-Sprüchen, und uns daby angerufft, gebetten, und Iro Burger-Rechts und Landt-Rechts so sy zu Stetten und Lendern hand der Eydgnossen, Inen gen üch ze Recht ze helffen, und si bi Iren sömlichen obgenanten alten Sprüchen ze handhaben und ze schirmen ꝛc. so vil und so verr, daß wir und ander unser Eydgnossen unser Botten zwüschend die Sachen ze ryten uff mengen Tagen gehept und werben lassen habind, die Sachen gütlich oder rechtlichen, als wir gern gesehen hettind ze betragen, darinne wir bißhar von üch noch nie Volg vinden möchtend, und darumb ze Baden ein Abscheid, demnach ze Lucern ouch ein Abscheid gestelt, dera üch Abgeschrifft gegeben worden sind, ouch daby ein Tag gen Raperswyl bestimpt

Digitized by Google

ist, daselbs hin Ir zu beiden Teilen mit vollem Gwalt kommen sin soltend, nach Innhalt der Abscheiden zu Lucern ußgegangen mit sömlichem Gwalt, nach Innhalt desselben Abscheids, dem aber Ir nit nachkommen, sunder dem und den Abscheiden in disen Dingen Ir nit nachgegangen sind, daruff wir aber von den benempten unsern Herren dem Apt, sinem Convent, als vil, so verr, und so vast als vor angerufft, gebetten und ermant worden sind, Inen gen üch zu Recht ze helffende, nach Innhalt der benempten alten Sprüchen, als si sich des ze vollkommnem Rechten, nach Sag der benempten alten Sprüchen erbotten habend.

Diewil Ir nun den Bunde so Ir uns zu ewigen Ziten gelopt und geschworen, und mit üwers gemeinen Landts Insigel besigelt hand ze halten, den siben Orten der Eydgnossen und dem meren Teil under Inen gehorsam ze sinde, habend wir bedacht, der benempten unsers Herren des Aptes und sines Convents rechtlichen Gebott, und daruff die alten vorgemelten Recht-Sprüche, und ouch den Pundt, so Ir uns gelopt und gschworen hand, als obstat für uns geleit, die eigenlich verhört und uns nach Irem Innhalt uff unser Eyd erkennt, daß wir üch harum wol ze manen habend, den benempten unsern Herren dem Apt und sinem Convente eins Rechten ze sinde, nach Innhalt Ira Rechts-Gebotten, dem nachzekommen nach Ußwisung der vorgemelten alten Sprüchen durch der Eydgnossen Botten der siben Orten ußgegangen, und ouch umb ander Zuspruche, so sy dann zu üch vermeinend ze haben. Harumb von sunder ernstlichen Ermanens und Anruffens wegen, der vilgenempten unserer Herren des Aptes und sines Convents, so manend wir üch mit disem unserm offnen versigleten Mann-Briefe der Gelüpten und Eyden so Ir uns gelopt und geschworen hand, gehorsam ze sinde, als obstat, und weß wir üch harinne ze manen habend, daß Ir umb sömlich obgerürt Stöß, Spän und Zusprüch, so die vorgenanten unser Herre der Apt und sin Convent zu üch habend, zum Rechten kommind, und Inen eins Rechten siginb, nach Innhalt der benempten alten Sprüchen, und uns harinne

Digitized by Google

gehorsam sigind, one Widerred, als Ir das ouch in den alten Sprüchen bi Trüw und Eren gelopt, daß ouch Ir in üwerem Pundt gmeinen Eydgnossen den siben Orten und dem meren Teil der siben Orten gehorsam ze sinde, gelopt, geschworen und versiglet hand, als obstat, namlich uff Sontag nechst nach St. Antonien-Tag schiereſt kommende, nach dato diß Briefs, ze dem Erwirdigen unserm Gottzhuß unser Lieben Frowen ze den Einsidlen ze Nacht an der Herberg ze sinde mit vollem Gwalt, und Morndes den Mentag ze dem Rechten ze setzen, und dem nachzekommen, als sich das begeben wirt, und ouch bi üch ze haben, alles das des Ir in sömlichen Rechten getruwend ze genieſſen, damit sömlich Recht üwerthalben Fürgang gewünne, und nit verzogen werde, dann wo Ir diser unser Manung nit nachgiengind (des wir üch nit getruwen wellind) so möchtind wir nit gelassen, wir müstind fürer ze Rat werden, was uns fürbasser harinn gebürte ze tunde, damit den alten Sprüchen üwernthalben nachgegangen, und der Pundt den Ir gelopt und geschworen hand, von üch gehalten wurde, zu Urkund versiglet mit unsers gemeinen Lands Insiegel ze End der Geschrifft harinn gedruckt und geben ꝛc. Anno Domini etc. 65.

CCCCXXIV.

Spruchbrief über die falschen Briefe und andere Streitigkeiten zwischen dem Abt und den Appenzellern.

(17. September 1465.)

Aus der Zuberbühler'schen Urkunden-Sammlung.

Wir des nachbenanten Hans Büntiner und Heinrich Diethli beid Alt Amman ze Uri: Heinrich fürer Alt Amman ob dem wald und Heinrich Znydrist Alt Landt Amman nid dem wald zue Unnderwalden; Hanß Yten Amman und Heinrich Smid

Digitized by Google

Alt Amman ze Zug. Bekhennend und verjechend ofentlich und Thund Kundt aller Menigklich mit deißem Brief. Als dane der ſpan und Zuſpruch und ſtößen halb ſo ſeind geweßen zwüſchendt den Hochwürdigen Geiſtlichen Herren. Herr Ulrich Abbt und dem Conuent deß würdigen Gotshauß St. Gallen daß ohne Mitel dem Hei Stuhl zue Rom zugehört. St: Benedicten ordens Coſtanzer Piſtumb. Unnſeren Lieben Herren an einem Theil. Unnd den Erſammen und wyßen Aman Räthen und den Landtlüthen allen gemeinlich zue Appenzell, Unßeren lieben getrüwen Eidtgnoßen am anderen Theil, Berührend und antreffend im Erſten ſtukh ein Unndergang, zwüſchendt dem Landt Appenzell und dem Rinthal am Anderen ſtukh, die falſchen Brief ſo Ußert deß genannten von Unnßeren Herren von St: Gallen Cantzeli gangen ſeind. Unnd im dritten die red und wort ſo derſelb Unnßeren Herren ze baden vor gemeinen Eidtgnoßen Poten geredt ſoll haben, wie unßere vorgenannten Eidtgnoßen von Appenzell, wir die obbeſchreibnen Sechs Poten von Unnßeren Herren und oberen Hierzue geſchreiben und geweißt ſeind bi Unnßeren Eiden und ſollecher jetz gemelter Beider Partheyen Zueſpruch und ſtößen zebeladen und anzuenemmen, Unnd ſie mit Unnßeren Rechtlichen ſpruch ob wir die Mynne nit vinden möchten hierinn zue entſcheiden in form und meinung wie denn ein Abſcheidt Zedel und ein verſigleter Anlaß Brief baumben gemacht und geben daß inhaltend und Luthend derſelb Anlauß Briefe alſo. Wyr Ulrich von Gottes Gnaden Abbt, Unnd wir dechan und daß Conuent des würdigen Gotts Hauß St: Gallen, daß ohne alles Mittel dem He: Stuhl zue Rom zugehört. St: Benedikten ordens in Conſtantzer Biſtumb gelegen. Unnd wir Amman die Räthe und die Landtlüth gemeinlich zue Appenzell Thundt Kundt aller Menigklich mit deißem Briefs. Unnd verjechend ofentlich alß zwüſchendt uns dem Abbte und Conuent und unßeren GottsHauß ainer ſeit. Unnd unß dem Amman und Räthen und Landtlüthen zue Appenzell, allen den Unnßeren, unnd denen ſo uns zuegehören anderſeit etwas ſtöß und Mißhellung auferſtanden und erwachßen ſeind. Alß von deß Umber-

Digitized by Google

gangs wegen, entzwüschent dem Landt Appenzell und dem Rinthall. Von der falschen Briefen und von der worten wegen so wir obgenanter Abbt ze baden geredt sollen haben. darumb nun vor den Ersammen und wyßen Unnßeren Lieben Herren und gemeinen Eidtgnoßen Sandpoten. Alß sie auf Mitwochen vor Vallentin zue Lucern auf dem Tag bi einanderen versammlet gewesen seind dazue souil geredt ist. daß wir der dry stuckhen Halb deß Unndergangs im Rinthall der falschen Briefen und deren worten, so wir obgenanter Abbt geredt sollend haben zue Rechten Kommen sollend vor der dryen Orthen Sandpoten Namlich Uri. Unnderwalden, und Zug. wie sie dene darzuschiben wurdend, Es seyend dry oder Sechspoten in Haltung umb eines Abscheidts darumb zu Lucern gestelt wyßet von wort zu wort in etlichen Articlen und stuckhen Alß Hernach geschriben stet: Item von der spänn und stöß wegen, So da seind entzwüschent dem Hochwürdigen Fürsten und Herren Ulrich Abbt und seinem Conuent deß Ehrwürdigen GottsHauß zue St: Gallen an einem. Unnd den Amman und Räthen und gemeinden zue Appenzell am anderen ist, Auf dem Tag zue Lucern. Nammlich auf Mitwochen vor Vallentein, Alß auf ein Abscheidt beredt worden, auf Meinung daß die obgenanten von Appenzell den benanten Abbt und Conuent, Als von deß Unndergangs Rinthals eins rechten sein sollend. vor den dryen orthen Poten, Namlich Uri, Unnderwalden und Zug, die sie dan darzu schiben wurdend. Es werend dry oder Sechspoten. dieselben Poten, so dan darzu schiben wurden. sollend Heinauf in daß Rinthal auf die stöß Hein Keren. die besehen. Unnd darumb ihren spruch zue gebende ob sie die Minne nit Vinden möchten. Unnd den Unndergang zu thunde zwüschent dem Landt Appenzell und dem Rinthal nach dem und daß sie Vindent nach red und widerred. Unnd verhörung der Cundtschaft. Und alß dem die von Appenzell den benembten Abbt Schuldigend der falschen Briefen halb und der rede so zue Baden geschehen sein soll wie die von Appenzell daß Rinthal in ein fridt eingenommen haben sollen, derselben stößen sol der benempte Abbt den von Appenzell ins Rechten sein vor

Digitized by Google

den Poten so denen von den obgnten dryen Orthen darzu geschiben werdend in maaßen und obstätt, damit ein recht mit dem anderen gange und außgetragen sollend werden dene beidt Partheyen Rechtlichen Tag mit sollem gewalt suchen und Leisten sollend ohne alle fürwort, wenne inen der gesezt gestimpt und verkhünt wirt, Und waß dan da gesprochen wirt, sollend beide Theill ohne weigerung stett halten und darbi bliben, wenn nun wir zue beiderseit zu, zugesagt haben. Unnd nun dieselben drü orther der Ehrsamen und wyßen ihre Raths Poten mit Nammen von Uri Johann Büntiner und Heinrich Dietli Beid AltAmmann von Underwalden Heinrich Fürer alt Amman ob dem Wald Unnd Heinrich Zuideriſt AltLandtAmman nid dem Wald Von Zug Heinrich Schmidt und Johann Ita beid Alt Amman daselbst darzue mit vollem gewalt geschiben und geschickht haben sollech sachen der dryer stuckhen halber mit deren Orthen nach Luth und sag deß obgeschribenen Abscheidts Uß zesprechen. Auf die wir zue beiderseit Luther und gantz, der jetz benemmbten dryer stuckhen zue dem rechten Kommen seind in sollecher maaß und wyß, waß die benanten der dri örther Potten einheilligklich oder mit dem mehreren Zuerecht entzwüschendt unß außsprechend und erkhennend, der dryer stuckhen halb, Nach anklagl. färlegung Kundtschaft Red und widerred, daß wir bi unnßeren Guten Trüwen und Ehren gelobend, für unß und unßer nachKomen daß alles waar. Vest und stett halten darbi Bliben und gnug thun wöllen und sollend. Besonder auch darwider nemmer zereden werden nach thun. Nun nach hernach in keine wyße schaften gethun werden. Heimlich nach ofentlich ohne alle Argliſt und gefärde.

Unnd hierüber zue einem offnen, Vesten und stetten Urkhundt aller vorgeschribner ding, Habend wir obgemelter Abbt und Conuent. Unnd wir der Amman und Räth und gmeinde zu Appenzell Unnßer Insigel an deißen Brieff ofentlich Hennckhen laßen, der geben ist zue Altstedten im Rinthal auf Mitwochen nechst nach unßers Herren Fronlichnamms Tag. Nach Christi geburt Vierzehenhundert Sechszig und fünf Jarr.

Digitized by Google

Nun auf daß seind wir obgenanten auf die stöß des Unndern gangs gekhert. Habend die eigenschaft beschehen. Unnd erkhennt, Unnd dan darauf Unnßers Herren von St. Gallen Clagschrift verhört, die under anderen wyßt, wie daß die gricht. zweyung und. Pen mit aller Herlichkeit deß Rinthalls mit der eigenschaft außgenomen die Vogtey, Im und seinem GottsHauß zugehören. Unnd nempt darbi etliche under Marchen die da seyend zwüschent den Höffen und gricht ze Altstedten. Marpath und Bernang. Unnd Höchst. mit Nammen den Nadelspitz. und vom Nadelspitz in semptißersew. wie denne dieselb sein schriftlich Clag daß alles mit vill worten hiezue schreiben nit nothürftigin haltet. Unnd habent unser Eidtgnoßen von Appenzell im und sein GottsHauß darumb in Träg gethun, da begertber er an unß. von sein und seines GottsHauß wegen dieselben unser Eidtgnoßen von Appenzell Guetlich zue underwyßen. und in seinem GotsHauß bi sollechen Marchen, wie er die erzelt und dargethun haben zue Bliben laßen, damit Er und sein GottsHauß bi ihren gerechtigkheiten und altem Harkommen belieben möchten, ob sie das aber Güetlich mit kometen zethun, so offt er daß solleches mit vnserem rechtlichen spruch erkhent vnd gesprochen werden solte. Vnnd den benempt vnnßeren Eydgnoßen von Appenzell solches wie er das darthon hete nit glauben wolten, so begerthe er Kundtschafft darumben zu verhören. Es wären büecher offnungen Lüth oder brieff,

Darauff vnnßer Eidtgnoßen von Appenzell schrifftlich geantwortet. Also vnter anderen wißent, daß sie frömbd und vnbillich bedunkte sollches vnzimlich. vnbillich vnnßers Herren von St. Gallen Clage die er jetz inen gethun habe, dan sie meintend daß die Vogtei Rinegg vnd Rinthal mit aller Heilligkheit mit stüren mit dem hochen Gricht mit FaßnachHünern vnd anderen Gerechtigkeiten so darzu gehört. Iren seyend, dan sie die erkhoufft, vnnd in ihren Handen Redlich bracht habend, vnd nicht meintend schuldig sein zue sollecher Clag ze antworten, nach Luth deß Abscheidts vnd anlaß vnd von der vnnder Marchen wegen die er dargethun vnd bescheint habe daß neme sie auch

Digitized by Google

frömd vnd vnbillich, dann er spreche vnd zeige inen in daß ihre. daß inen deß Richs steur halb helffen geben. vnnd mit ihnen in den sprüchen begreiffen seye, vnnd sie meintend nit daß, daß stemt die vnnder Marchen zwüschent dem Landt Appenzell vnd dem Rinthall vnnd sie meintend vnd beschreibend darbi etlich vnder Marchen, daß seind die Rechten Marckhen zwüschent dem Landt vnd Rinthall.

Mit nammen vnden vß Rütiner Alp in den Forst, vnnd auß dem Forst, daß Tobel ab an der Veste die Alten letzi. Alß daß dieselb ihr Schrifft wißt, mit vill worten. Hie all zu Melden nit Nothürfftig.

Vnnd darauff so begehrend vnnßer Eidtgnoßen von Appenzell an vnß daß wir wollend mit vnnßeren Herren von St: Gallen verschaffen vnd Reden dz er sie Güetlich bi sollechem dem ihren bleiben laßen.

Alß sie daß mit ihr Antwort gezeigt habend, Damit sie vnd ihr Nachkommend belieben mögend bi dem so sie vnd ihre Forderen lange Zeit ingehabt habend. Vnangesprochen etwa Menigs Abbts ze St. Gallen, vnd lenger denn erbere Stett oder Landtrecht innhalten.

wolter er aber nüt Thun, Güetlich. so getrauwen sie Er werde darzu gewißt mit vnnßerem Rechtspruch, ob er vnßer Herr von St. Gallen meinen wolte. daß sie daß ihr weiter zeige vnnd dan billich seye, so begerthend sie darumb Kundtschafft ze verhören. Lüth vnd brieff Richtungen Frydbrieff gewehr vnd anders so sie darzue Thun habend.

Darauff ist vnnßers Herren brieff von St: Gallen widerred also, vnder anderem Er habe sein Clag vnd die vnnder Marchen gesetzt Nach Luth vnd sag dero von Altstetten buch vnd nach der anderen höffen vnd grichten, mit Nammen Marpach bernang vnd Höchst, offnungen vnd Kundschafft, vnd er sie in Hoffnung vnd getrauwer Inn darbi Gütlich zebliben laßen. ob aber daß Güetlich nit gesein mög. mit vnßer Rechtlichen spruch vnnser Eidtgnoßen von Appenzell deß ze vnderwyßen, dan er spreche noch zeige inen, In daß ihr mit die spruchbrieff zwüschent dem

Digitized by Google

Gottshauß vnd denen von Appenzell Nach die pffandbrieff haltendt auch mit in. daß die von dem Rinthall, vnnd die so sizend Innerthalb denen Marchen so er dargeben und gezeigt habe vnnßer Eydtgnoßen von Appenzell ihr Richsstür sollend helffen Tragen vnd geben, vnnd begehrte darumb als vor Kundtschafft ze verhören. ob daß nit also globen wolten.

Vnnßer Eidtgnoßen von Appenzell setzend darwider. In ihre nachred vnnder anderem. wie daß die Höff so sie zeigt vnd darthun Habend in ihr vnder Marckhen Iren seyend, vnd meinend darbi wie vnßer Herr von St. Gallen, Inen ihr Landt vnd Lüth anspräch vß vier bücher oder vnvergeltnen Rödlen, oder villicht Kundschafft für vns leithe. dero sag inen selbs ze nutz Kommen möchte, daß alles solle inen im Rechten dheinen schaden bringen, vnnd sie begerten darauff alß vor. auff daß vnnd vnßer Herrn von St. Gallen in seinem letsten beschließen deß vnndergangs halb vnder anderem meldet, vnd anhücht den Kauffbrieff. den vnnßer Eidtgnoßen von Appenzell habend, vmb die Vogtei RinEgg von Jacob Peyer. Auch sein Kundtschafft von Altstetten, Marpach vnd bernang vnd höchst, vnd darbi derselben höffen büecher vnd Rödel, auch daß vnßer Eidtgnoßen von Appenzell dhein Rechtlich gewehr habend. Auch den spruch brieff zue Zürich gegeben zwüschent Junkher Hanß Zbodmen. vnd vnßer Eidtgnoßen von Appenzell, vnnd darbi ein Kauffbrieff, da derselb Junckher Hanß zbodmen, etlich vnd gülten ze khouffen geben hat, denen so in dennselben brieffen geschriben seind. von Güeter so Hoff Güeter seyendt, In den Hoff gen Altstetten Auch den Abzug der Steuren, so von Altstetten Marpach vnd Bernang vnnßeren Eidtgnoßen von Appenzell Thund von sollecher Höffen wegen, vnnd am letsten denn spruch von gemeiner Eidtgnoßen Raths Potten beschehen zwüschent von Toggenburg vnnd vnnßer Eidtgnoßen von Appenzell, in denen vnd anderen stuckhen seind Schloßred mit vill worten begriffen, die alle zubeschreiben zu lang weren.

Vnnßer Herr von St. Gallen vermeint wir sollend vor inen vnd mit vnnder Richtung vinden, dz sein gezeigten vnnder Mar-

Digitized by Google

chen die Rechten seyen zwüschent dem Land Appenzell vnd dem Rinthall, vnd nút die so vnßer Eydtgnoßen von Appenzell darthun habend, vnnd begert darauff alß vor dießelben vnßer Eidtgnoßen von Appenzell, Güettlich. Ald ob daß nút Güetlich gesein mag mit vnserem Rechtlichen spruch zevnderwyßen In vnd sein Gottshauß vnd sein Nachkommen bi sollechem vngesaumpt vnd vngeierth zelaßen, vnnd vnßer Eidtgnoßen von Appenzell Kundtschafft Krafftloß zesprechen, Auch in Costen vnd schaden hierüber geleithen abzetragen, vnd alles daß so er für vnß geleith hab, vnd vorgemelt ist zue verhören, vnnd setzt darmit sein sach deß vnnderganges halb zue vnnßerem rechtlichen spruch, darauff nun vnßer villgemelten Eidtgnoßen von Appenzell ihr letsten schloßreden gesetzt habend. vnd auff ieglichen Marckh also vnnser Herr von St: Gallen. in sein beschließen wider sie braucht, darzue gebend sie ihr Antwort mit villen worten, die alle hie zue beschriben gar vill zue lang weren ist auch nit Nothürfftig.

Denne so viel sie meintend vnd Meldend vnder anderem daß sie nie kein Abbt zu St: Gallen vmb die so inn ihren gezeigten Marchen sitzend mit Recht nút hab angesprochen. darumb so sie alß sie Meinend, Jr Gewehr Redlich. Auch so habend dieselben so in ihren gezeigten Marchen gesetzen seyend mit Jhnen zue gemeinen Eidtgnoßen geschworen, nach ihr Pünt sag. Auch mit ihnen vnd den Eidtgnoßen gereißet vnd gezogen. Gen baden. gen bellentz. gen greiffensee vnd an andere End.

Vnnd seyend auch mit inen, Alß ander ihr Landtlüth gewißen in Steüren, Sprüchen Loßungen vnd anderen dingen, vnnd sie seyend inen auch in alten sprüchen vnd Richtungen zubekhennt worden.

Darbi vnd auch in den Kundschafften so sie für vnß legen, vnd wir verstohn werdend, Hoffend sie wir sollend gläublich vnderwyßung finden, daß vnnßers Herren von St: Gallen fürnemen, wider sie Muthwillig vnd vnbillich vnnd ihr gezeigten Marchen die gerechten, vnnd vnßers Herren von St: Gallen die vngerechten seyend.

Vnnd begerend an vnß denselben vnnseren Herren von

Digitized by Google

St: Gallen, gütlich Alb ob daß güetlich nit gesein mag, mit vnnßerem Rechtlichen spruch ze vnderwyßen, sie in sollechen ihren genempten vnd gezeigten Marchen, vnnd an sollchen ihren denen fürbaß hein vnbekümert zelaßen, vnnd inen in ihren Costen vnd schaden, den sie von solleches vnbillichs fürnemmens wegen genommen habend abzuetragen, vnnd sie darumb zelößen.

Vnnd wir darauff hörend alles daß so sie fürbrächt vnd gelegt habend, so setzend sie darmit ihr sach deß vnndergangs halb auch zum außspruch.

Nun auff sollecher ihr beidertheill Fürlegung es sey in Clag in Antwort, In widerred vnnd beschließung Alß wir die vnnßer vernunfft zum eigentlichsten Händ mögen begreiffen vnd verstohn; So habend wir ihr beider Parthei Kundschafften vmb diß stuckh deß vnndergangs halb, Es seye von bücheren, Rödlen, von Lüthen brieffen sprüchen Alb von anderem, was sie also ins Recht geleith haten, für vnß genommen, vnnd die alle vnd iegliche grüntlich vnd eigentlich verhört, vnnd wir darauff an dwederem Theill Verfolgung daß Hierin nach kein fründtschafft nit gehaben nach feinden möchtend, Alß wir die aber mit allem Fleiß gesucht hatend an sie beid Theille, So habend wir hier in Diesem brieff den Rechtspruch allein vmb den vnndergang geschriben, vnnd in ein anderen brieff den Rechtspruch der falsch brieff halb. vnnd von der wort wegen zebaden, darmit dem abscheidt vnd anloß brieffe vnnßerhalb nachgangen, vnd ein Recht mit dem anderen zugath vnnd außgetragen wirdete.

Vnnd ist der Recht spruch also.

Wyr die obgenanten Sechs Potten habend einhelligklich erkhent vnnd gesprochen zu recht auff vnßer Eidt, daß die Landtmarch zwüschent dem Landt Appenzell vnnd dem Rinthal jetzt vnd hernach gen vnd sein soll in die Zihl vnd Ende Alß die Hernach an deißem brieff beschrieben vnnd benempt sind.

Nammlichen vnnden auß Rüthiner Alp in den Forst, vnnd auß dem Forst daß Tobel ab an die Vesti die Alten letzi, vnnd da dannen in daß Eggelgschwendt, vnnd vom Egelgschwend an

Digitized by Google

den stoß, die Richti in die gaß, da die Alt Letzi was, vnnd da danen in den Sumersperg vnnderem Hauß hein in den Hag, zwüschent dem gemeinmerkh vnd dem Sommersperg; vnnd da danen in Meinlißstein jm loch vnd danen zuem steine Crütz. vnnd da dannen die Richti in die höche Altstetten vnnd von der höche Altstetten auff Herderen zue Vlin Keller, vnnd von Herderen zue Hannß bodmers Kapff, vnnd von dem Kapff gen Kennel, vnnd von Kennel gen Sturtzenhardt, vnnd von Sturtzenhard gen VogelEgg, vnd von der VogelEgg Hinder die Egg, vnnd von der Egg zue Jagkhlein zum Hoff, vnnd vom Hoff gen SunderEgg, vnnd von SunderEgg gen bûriswila, gen Heinis Rûdis Hoff zue willa, vnnd von willa gen Niderwilla, vnd von Niderwilla zu waltzenhaußen, vnnd von Walzenhaußen gen Allmensperg; diese jetz gemelte Zihl und Ende sollend nun fûrohin von beiden obgenanten Partheyen, vnd von allen Ihren Nachkommenden Also für die Rechte Landt March zwüschent dem Landt Appenzell vnd dem Rinthal gehalten werden, vnd sollend auch die genanten Höff gen Appenzell gehören vnnd jeder Theill sein Costen vnd schaden diß stuckhs halben auffgangen an ihm selber haben, vnd ein anderen Darumb fûro vnersucht laßen, vnnd sie sind hiemit vmb die sach deß Vndergangs halb gericht vnd geschlicht sein, vnnd bi diesem vnnßerem Rechtspruch belieben, vnd den waar vnd stätt halten, vnnd darwider nût reden nach Thun.

Alß sie daß zue beider seit In den vorgeschribnen Anlaß briefe bi ihren Treuen vnd Ehren für sich vnd ihre Nachkomen gelobt vnd mit ihren Insiglen versiglet haben. Alle Gefärde vnd Argeliste Hierinen vßgelaßen.

Deß alles ze waarem stetten vnd vesten vrkhund so habend wir die obgenanten Sechs Potten mit Rammen, Hanß Bûntiner, Heinrich Dietli, Heinrich fürer, Heinrich Zuderist, Hanß Ytten vnnd Heinrich Schmidt vnnser jeglicher sein eigen Insigel an disen brieff gehenckht, dero zwen glich geschriben, vnnd also besiglet geben sind ze Rapperschwil auff zinstag nechst nach deß Heil: Crütz Tag zeherpst, deß Jars da man zelt von

Digitized by Google

der Geburt Christi unsers Herren, Tausent vierhundert Sechszig und fünff Jarr.

CCCCXXV.

Spruch von Uri, Unterwalden und Zug zwischen Abt Ulrich und den Appenzellern wegen den falschen Briefen.

(17. September 1465.)

Aus dem Archiv des Kantons Appenzell Innerrhoden.

Wir die nachbenempten Hans Bünttiner und Hainrich Dyethly beyd Ataman ze Ure, Heinrich furer Altaman ob dem wald und Heinrich znydrist Lantaman nyd dem wald ze Unterwalden, Hans Yten Aman Und Heinrich Smid Altaman Zug. bekennt und verjehent offenlich und Tugend kund allermenglichem mit disem brief, Als denne der Spenn, Zuspruch, und stößen halb, So sind gewesen, zwüschent dem hochwürdigen, geistlichen Hern Herrn Ulrich, Apt, und der Convent des wirdigen Gotshus St: Gallen, dz one mittel dem hlgen stul zu Rom zugehört, sanct benedikten Orden, Costentzer Bistumb, unsern lieben Herrn an einem Teil, „ Und die Ersamen, wysen, Aman, Räten, und den Lantlüten allen gemeinlich zu Appenzelle, unsern lieben getrüwen eidgnossen am andern Teile, berürent und antreffent, Im ersten stück, Ein Undergang, zwischent dem Land Appenzell. und dem Rintal, „ Im andern stück, die falschen Brieff, so uβer des genannten unsers Herrn von St: Gallen. Canzley gangen sind, und im dritten, die red und wort so derselb unser Hr. ze Baden, vor gemein eydgnossen Botten, geredt solt haben, wider vorgenanten eydgnossen von Appenzell, „ wie die obgeschriben sechs Botten, von unseren Heren und Obern, hiezugeschyben und gewißt sind by unsern eyden, uns sölich jetzgemelter beyder parthyen Zuspruch und stößen zebeladen und

Digitized by Google

anzenemen „ Und Sy mit unserm rechtlichen Spruch, ob wir die Mynne nitt vinden möchten. Hierinne, ze entscheiden in form und meynung, wie denne Ein abscheidzedel, und ein versigelter Anlanßbrieve darumb gemacht und geben das Innhaltent, und lutet derselb Anlaßbrieff also. „ wir Ulrich von Gotes gnaden. Apt, und wir der Techan, und das Convent des wirdigen Gotshus zu sant Gallen, das one alles Mittel dem hlg. stul ze Rom zugehört, sant Benedikten Ordens in Costentzer Bistumb gelegen, „ Und wir der Ama, die Räte, und die lantlûte gemeinlich zu Appenzelle, tund kund allermenglichem mit disem brieff, Und verjehent offenlich, als zwüschent uns, dem Apt und Convent, und unserm Gotzhus an einer sit, und uns dem Aman, den Räten, und lantlûten ze Appenzell. Allen den unsern und denen so uns zugehören, ander sit, Ettwas stöß und mißhellung, ufferstanden. Und erwachsen sind, als von des undergangs wegen entzwüschent dem Land Appenzell, und dem Rintal. „ Von der falschen brieffen, und von der worten wegen, So wir obgenanter Apt ze Baden geredt söllent haben ꝛc. wie danne derselb Anlanßbrieff wist, von wort zu wort, Ist hie nitt not Allenklich ze schriben, denn jetweder parthy den hat, in ir Spruchbrieff, von des Undergangs wegen, von uns beschechen und geben „ Nun uff söllichs so hand wir die obgenanten sechs Botten. die klagen, so unser Eydgnossen von Appenzell. Tund zu unserm Hern von St. Gallen, der falschen briefen halb, und ouch von der red wegen die er ze Baden geredt hat „ schriftlich verhört, „ Und wist ir klag, umb die falschen brieff under ander so, wie sich uff ein zit gefügt hat, dz falsch brieff syent gangen, ußer unsern von sant Gallen Canzly, Ueber Sy ald die Ire. da demselben unserm Hern von St: Gallen wol gepürlich gewesen, darzu ze tun als sy bedunkte, Sovil, damitt die Schuld uff die schuldigen kommen, und denn derselben nach sinem verdienen, darüber gestraft worden wäre, Syd das aber nicht beschechen, So ste noch ir klag und begeren, Uff wenn sich söllich schuld vinde, dz Inen denn ir Recht, und was Inen, darzu gepürlich werde ze tun, zu demselben behalten, Und die-

Digitized by Google

wyle sölicher falsch sinem Gotzhus sanct Gallen möchte ze nutz kommen sin wider Sy So Ruffent Sy uns an, als die, uff denen sölichs zu Recht stande, daran zu sind, das sölich übel. an Im, oder den sinen gestraft werde, Und das wir verhorint brieffe, wie die uß siner Canzly sient gangen und verhandelt durch sine Machtbotten noch mitt vil mer wortten hie nitt nottürftig ze schriben, „ darwider ist unser Heren von sant Gallen Antwurt also, under anderm, Es mügent, sölich brieff uß siner Canzly ußgangen sin, das sie aber an sin willen, wüssen heissen und zutun, beschechen, Und Im in gantzen rüwen leyd, hoffe des an engelten sin, an sinen eren, dennt sich vinde mit warhait niema, das er daran zendt schuld habe „ Er hette ouch understanden solichs ze Rechtvertigen „ Und denen die söllichen falsch söllent getan haben, Tag gesezt, die syent Im entweret, daz er darzu nitt mer getun könde noch möchte. Er sie ouch nitt Abred, Er habe ettlichen sinen Machtbotten, gwaltzbrieff geben, Sin, und sins Gotzhus gerechtikeit an dem swartzwald, und an andern enden, von denen die daz schuldig werint, inzebringen, und er hab darin niemant befolhen Unrecht ze tun, und hoffe, Er müge, Noch sölichen gewalt, wol geben, Nach eins Spruchsag zu Bern ußgangen den er begerr ze verhören, Und er hoffe, unsern eydtgnossen von Appenzell by sölichem Zuspruch nütz schuldig ze sin, Und bit uns, dieselben unser eydgnossen ze underwisen, gütlich, ald mitt unserm rechtspruch Innen sölliche klag ze vertragen, und Im umb sölich zugeredt wort wandel ze tun, und der Dingen ze entschuldigen, wist sin Antwurt, mit mer worten, alle zeschriben nitt nottürftig, „ Unser eydgnossen von Appenzell widerred Ist daruff also underm anderm, So setzent Sy, In der gemelten jr widerred, den gwaltzbrieff den unser Herr von sant Gallen, Othmarn gamper, sinen vorgemelten Machtbotten und Amptmänner, an dem swartzwald, geben hett, in siner form der aber hie ze schriben nitt nottürftig ist, Und sy meldent daruff in derselben jr widerred, solich gwalt bedünke frömbd und unbillich, denn wie der sin gang, genommen sölt haben, So were Inen jr fryheit, der fryg Zug,

Digitized by Google

den sy ye weltent hetten gehept, darmit abprochen, derselb gamper, sie ouch, nach demmal, mitt etlichen urteilbriefen gen sant Gallen, zu unsern Hern von St: Gallen kommen, habe da Inen angerufft, das er Im helff, umb kuntschafft, gegen denen, In denselben Urteilbrieffen begriffen, do habe unser Hr. von sant Gallen, Inn geheissen, gan, zum Hofaman Hechinger, dem sie solichs empfollen, meynent unser eydgnossen von Appenzell. daby sie wol ze verstan, ob das, an sin wissen und willen oder an sin zutun beschechen sie, oder nitt, Und Sy begerrent, daruff ze verhören, brieff und waz sy darumb darzetun habint, darmit wir solichs Handels grüntlich underricht werdint, Und syen in Hoffnung, wir erkennent mitt unserm Rechtspruch daz sölich falsch gestraft werde, Ouch daß Inen bekerung beschech, Umb Costen und schaden, Inen darüber gegangen, „ daruff unser Hr. von St: Gallen in sin nachred sezt, und antwurtt also, under anderm, von des gwaltzbrief wegen, den unser eydgnossen von Appenzell meldent, redt unser Her von sant Gallen, daz derselb brief Elter sie, denn die falschen brieff, und er hoffe wir merkent und verstandint, daz derselb gwaltzbrief, Ein uffrecht, redlich brieff sie, nach sins Gotzhus herkomen und Gerechtikeit, und unser eydgnossen von Appenzell, ziechint, den, unbillich an, wider Inn, denn er gang Sy nicht an, und berür Sy nicht, und jr werde darinn niendert gedacht, Sunder so sie derselb brieff, Allein, uff sins Gotzhuslüt, an dem swarzwald, und darumb gesessen, gestelt in aller Zimlichkeit, Sins Gotzhusgerechtikeit ze vordern, und jnzebringen, Er wise ouch niendter daz derselb sin Machtbott, der gamper, zendt sölle, Gotzhußlüt, beziechen, darumb so getruwe er damit nitt unrecht getan zu haben, Und noch hinfür sölich gwaltzbrief, wol mügen geben, an unser eydgnossen von Appenzell Intrag, als ouch er und sin vordern, das, bisher, da, und an andern ennden, mer getan und gebraucht habint, Er meint ouch, daß er unser eydgnossen von Appenzell fryhait niendert ansprech, Noch Sy damitt an jrem frygen Zug, nitt Irre, denn was die Spruchbrieff und Richtungen zwüschent sim Gotzhus, und Inen, be-

Digitized by Google

schechen, deßhalb wisent, und als Sy von alter harkomen syent, des frygen Zughalb, darinn red er Inen, gar nützit, wölte Sy, ouch ungern wyter trengen, oder ersuchen, ffüro, Sie wär, das der Gamper sin machtbotten, uff ein zit für Inn, umb kuntschafft, die er ze stülingen pruchen wölte, komen sie, Do seite er Im, mitt luten worten, daz er, Inn, die kuntschafft, mit geben wölte, und er sölte sich fügen an die ennd, da, des, frünt, seßhaft werint, den er ze stülingen, hette fürgenomen, und von denselben kuntschafft, denen were Inen wisent, denn Jemant, ob er ein Gotzhusman wer od nitt. Es müge ouch wol sin, daz er Inn, zum Hofaman, Hechinger gewist hab, mit dem von den sachen ouch ze reden, daß er aber mitt Im, ald mitt dem Hofaman, ald mit Jemant anderm, ye, ützit, von falschen briefen, od von keiner unredlicher sachen wegen, fürzenemen geredt, oder Jemant sölichs zetun empfollen, geheissen, od darumb ützit gewißheit halb, dz sölle sich mit warhait niemand ervinden, und Im sie vast, lieb, wer, sölich falsch und übel an Inen getan hab. Daß er darumb gestraft werde, und des engelte nach dem rechten. Und er begert darumb zu verhören brieff und Urkund, so zu disen sachen dienent, „ Unser eydgnossen von Appenzell, beschliessen, ist darauff, als under anderm, Umb deswillen, daß wir, als die, auf denen die sach zu recht stand, eigenlich underricht werdint des Ubels, und der Unbillichkeit, an Inen und den Iren beschechen, So setzent Sy, Iren Beschluß der sach halb, Daruff, daz wir, Ir brieff, und das, so Sy darumb darzetun habint, wellent verhören, Und diewyle sölicher falsch, ußer siner Canzley ußgangen sie, So ruffent Sy uns, an, mit unserm rechtlichen Spruch daran zu sin, das sölich falsch und übel, nach dem Verdienen, an Im, od den sinen, uff wen sölich schuld sich vinde, gestrafft, Ouch Inen der Cost und schad, darüber gangen, abgeleit werde, Und setzent damitt die sach zu unserm rechtlichen Spruch, „ Unser Her von St: Gallen Setzet sin beschluß, diss Stüks halb zu guter maß, Uff sin vordrig, antwurten, mitt vil worten, alle hie ze schriben nitt nottürftig, Denne sovil des gewaltz brief

Digitized by Google

halb, habe es, ein ander geſtalt, denn der falſchen brieff halb, denn der gwaltzbrief, ſie elter, denn die falſchen brieff, ouch ſo habe, der gwaltzbrieff, an dheinem end, nitt Inn, das er ſim Machtbotten, Jendter bevolhen hab falſch, od unrecht, ze triben, und zůgt ſich des, uff die abgeſchrifft, So unſer eydgnoſſen von Appenzell, in Jr widerred, für uns, gleit habint, Und er hofft, wir vindent und bekennent, dz er einen gepürlichen uffrechten und redlichen gwalt, geben, und darmitt an niemant, dhein übel, noch unbillichkeit, begangen hab, und von der falſchen brieff wegen, ſo ſin Amptlůt geſchriben und beſiglet hetten, dz lanſſe er by ſiner vordrigen Antwurt beſtan, und ſie im faſt lieb, dz ſölich übel geſtrafft werdint, an den, So des ſchuld habint, Und er begert, Im ze verhören, lut, ald brieff wz er, darzetun hab, und hofft nach altem herkomen der ſach, wir erkennint und ſprechent zu Recht, dz unſer eydgnoſſen von Appenzell, Im unbillich, diſer ſachen alſo angezogen habint, und er Inen, by dem Zuſpruch nůtzit ſchuldig noch pflichtig, ſunder des ledig und unentgolten ſin ſölle, mit widerlegung und wandel, ſiner Eren, ouch Coſtens und ſchadens, und ſezt damit dis ſach, ouch hinzu, unſerm rechtlichen Spruch., „ Sodenn von der Red und worten wegen, zu Baden geredt, iſt unſer eydgnoſſen von Appenzell, klag alſo, under anderm, wie dz unſer Her von St. Gallen, uff ein tag ze Baden, in gegenwärtikeit deydgnoſſen Botten, ouch andrer geredt habe, unſer eydgnoſſen von Appenzell, habint, in einem friden, dz Rintal, ingnommen, Solich red Sy unbillich, nam, denne dz ſölle ſich mitt warhait, niemat ervinden, und wond er Inen, in ſölichem, Unrecht Tu, So begerent, Sy Inn mit recht, ze underwiſen, Inen darumb, ze tun, ſovil, und recht ſie, darmitt Sy hinfür, Sölichs von Im vertragen, und der unerlichen red, und wortz entſchuldigen werdint, „ Darwider unſer Her von St. Gallen antwurt alſo under anderm, Es müge wol ſin, do der Aman von Appenzell ze Baden vor der eydgnoſſen botten Im under ougen, redte, an allen underſcheid, „ dz Rintal were, unſer eydgnoſſen von Appenzell, und ſy hettent, dz in kriegsloyffen

Digitized by Google

ingenomen und mitt jr gelt erkoufft,, dz er uff sölich des Amans Red, geredt hab, So hand sie es in einem frid jngenomen, darinn sie sin meynung, nitt anders geweßen, denn ob der Aman, in siner Red meinte, Sy hettent dem Gotzhus sin gerechtikeit, die es im Rintal hat, Jngenomen, das müsent Sy in einem frieden getan haben, denn in denen ziten do unser eydgnossen von Appenzell. die Vogtey Rinegg und das Rintal Innemynt, do habe das Gotzhus dhein krieg, mit Jnen gehept, und das er gemeint hab in siner Red, dz sy die Vogtey Rinegg und die gerechtikeit, So dem Rich, ald die Herschaft von Österrich, zugehört hetten, Jn eim friden habint, ingenomen, daß sie Sin meynung nitt gewesen, Er hab Sy ouch dafür nie gehept, und er hoffe Jm Rechten, unsern eydgnossen von Appenzell, der Ansprach halb nützit pflichtig zu sin ,, Unser eydgnossen von Appenzell widerred und jr beschliessen Sind zu guter maßen, Als sy, Jn Jr klag, davor setzent, denn sovil mer, in der widerred meldent sy, daß unser Her von sant Gallen sölle dahy geredt haben, Er welle söllichs mit hundert Mannen kuntlich machen, und in Jren beschliessen meldent Sy, daß unser Her von St: Gallen habe geredt an allen underscheid und an fürwort,, die von Appenzell, habint, dz Rintal in einem frieden ingenomen, dz sich aber mit warhait, niema ervinden sölle, und begerent daruff, an uns, Jnn, ze underwisen, mit unserm rechtlichen Spruch, dz er Jnen, darumb, sovil, und recht ist, tüge, damitt Sy hinfür sölich unerlicher worten, von Jm vertragen und entschuldigot werdint, ouch Jnen bekerung und wandel beschech, umb den costen und schaden so Sy hievon empfangen habint, und setzent, damit, jr sach dis stüks halb, zum Rechten, ,, Unser Her von St: Gallen tut zu gutem teil sin nachred und beschliessen Jnmassen, Als sin ersten Antwurt des stüks halb, denn sovil mer, als unsere eydgnossen von Appenzell, in jr widerred meldent, von hundert Mannen sich meint und redt, unser Her von St: Gallen, Jm sie nitt ze wissen. ob er das geredt hab. od nitt, wo aber der Aman von Appenzell gemeint hette, dz sins Gotzhus Gerechtikeit, im Rintal, ouch Jnen sölt zugehören, und Sy dz

Digitized by Google

hettint ingenomen, So möchte man dz mer denn mitt hundert Mannen beſezt und kuntlich gemacht haben, und in ſim beſchlieſſen meldet er, dz dozemal, hüttzetag und allwegen ſin meynung nie ſie geweſen, dz ſy, der Herſchafft halb, mitt denen man dißmals in kriegen war, dz Rintal in einem frieden ſöltent ingenomen haben, ſunder ſo were ſin Meynung, Inmaſſen. Und wir dz von jn ſiner Antwurt vermerkt habint, und begert daruff zeverhoren kuntſchaft, lut und brieff, und wz er darum darzetun hab, und ſezt, damitt, diß ſach, ouch hin zum rechten, In Hoffnung unſern eydgnoſſen von Appenzell by dem Zuſpruch ouch nicht ſchuldig ze ſin, Nun uff ſölich jr beider teil fürlegung, der zweyer ſtükken halb, Es ſie in klagen, in Antwurten, in widerreden nachReden und beſchlieſſungen, als wir dz in unſer vernunft, aller beſt, hand mügen begriffen und verſtan, ſo haben wir beider parthygen kuntſchaften, die ſy darumb, für uns, alſo in recht legtent, alle eigenlich und gemeinlich verhört, und daruff unſern rechtſpruch geben, denn wir die Mynne nitt vinden möchten, „ Und wiſt der Rechtſpruch, umb beide ſtük, in nachgeſchribener Meynung, des erſten der falſchen Brieffen halb alſo, Nach dem und wir, unſern Hern von St: Gallen, In der ſach, niendter, Erkennen noch vinden könnent, dz er Miſſetan, od anders gehandelt, ald geworben habe, denne den Eren und ſinen wirden wol gezympt, und in merklich kuntſchafft, ſin Unſchuld verſtandent, Harumb So hand wir obgenante ſechs Botten, einhellenklich erkennt und zu recht geſprochen, uff unſer eid, dz nun hinfür unſer eydgnoſſen von Appenzell, des ſtüks und der Anſprach halb umb die falſchen brieff, denſelben unſern Hrn. von St: Gallen, billich, unbekümbert, ungevehet, und ungeleydigot, ſöllent lanſſen gentzlich und gar in worten und in werken, und dz er und ſin Gotzhus, des hinfür an Eren und an gut, von jnen, und von mengklichem und von jr wegen, unengolten beliben, und ſyen in Allweg, und wir lanſſent, unſern eydgnoſſen von Appenzell, hirinne, jr Anſprach, und Recht, vor, das ſy die, ob ſy wellent, ſuchen und nemen mügent, zum Talman und zum Hechinger, die ſölich falſch brief gemacht,

Digitized by Google

und beſiglet, ſollent haben, „ Und denn von der Red wegen ze Baden, hand wir die Botten ouch einhelliglich, erkennt und zum rechten geſprochen, uff unſer eyd, daß wir nitt vindent an kuntſchafft, noch ſüß, dz die Red und wort ſo unſer Hr. von St: Gallen daſelbs ze Baden, vor der eydgnoſſen Botten geredt hat. Unſern eydgnoſſen von Appenzell dheinen ſchaden, noch kumber, weder an Eer, noch an gut, nitt pringen, pernen, noch ſin, mügint, noch ſöllint, Und darumb ſol unſer Hr. von St: Gallen der Anſprach halb, von Inen, ouch ledig ſin, Und yetweder party Iren Coſten und ſchaden der zweyer ſtük halb uffgangen, an Irſelben haben, und ſy ſond hierinne Mittenander hinfür gericht und geſlicht ſin, und diſen unſern rechtſpruch wär und ſtät halten, allenthalben daby beliben, und dem allem gnug ſin, und tun, für ſich und jr nachkomen, Als Sy dz alles in dem vorgemelten Anlanßbrieff, by Iren Eren gelopt, und verſigelt haben, zu beiden teilen, ane Argliſt und geverde, „ Und des Alles hierüber zu warem, ſteten, und veſten Urkund, So hand wir die obgenanten Hans Büntiner, Heinrich Dyethly, Heinrich furer, Heinrich Znydriſt, Hans Yten, und Heinrich Smid, unſer jegklicher ſin eigen Inſigel offenlich an diſen Brieff gehenkt, dero zwen glich geſchriben, und alſo beſiglet geben ſind, ze Rapperſchwyl, uff Zinſtag nechſt nach des heiligen Crütz tag, ze Herpſt, des Jars, do man zalt von der gepurt Chriſti unſers Hern tuſent vierhundert ſechszig und fünff Jare.

Digitized by Google

CCCCXXVI.

Klagen Abt Ulrichs über die Appenzeller, und deren Antworten und Gegenklagen.

(Vor dem 25. October 1465.)

Aus dem Band Appenzell, Nro. 150 und 1682, inwendig betitelt: Verträge gegen die Appenzeller unter Abt Ulrich und Diethelm, fol. 130, aus dem Archiv des Kantons St. Gallen.

Abbt Ulrichs Klag

Fürsichtigen wysen lieben Herren, Nach dem und ettlich stöß entzwischen unnß unserem Convent und unßerem gottzhus an ainem unnd den Ersamen und wysen den Amman, Räte und landtlüten zu appentzell der andern sydt, als von des undergangs wegen entzwüschen dem land appentzell und dem rintal ufferstanden sind, Darumb wir uns vor gemainen aydtgnoßen dick und vil erclagt haben, und vor gemainen aidtgnoßen als vil dartzu gethun und geschafft ist, Das die benanten von appentzell unns von unsers gotzhus wegen des undergangs halb ains rechten, nach lut und sag ains abschaids zu Lutzern gemacht, uff der dyen ortten Rantsbotten Ure, Underwalden und Zug sin söllend und Nu Ir dieselbigen sind Harumb so bringen wir von unßer und unßer Gottzhus wegen für Üwer Ersamen wißhait in clags wise, wie das die gerichts Zwing und Benn, mit aller Herrlichhait dez Rintals, mit der aygenschaft, usgnomen die Vogty, unns und unßrem gotzhus zugehöri und sye Da nu zu Altstetten, Marpach, Bernang und Höchst ettlich under markhen entzwüschenden yetz benempten Höffen und gerichten, durch Bücher und Offungen genempt, mit namen zu Altstetten der Nadelspitz, vom Nadelspitz in semptißersew, von semptißersew in Kastenbrunnen, von Castenbrunnen in das Berloch, vom Berloch in der sitter ursprung in hohen stanig stain, vom hochen stangstain in vorderspitz, vom vorderspitz in Hirßberg in wolfartzwaid, vom Hirßberg gen Zwißelen, von Zwißlen in Lutzmansegk uff

Digitized by Google

in bach in rotten wyß, und vom bach uff das Hoffgut, und vom Hoffgut in Gebritzspitz, und von Gebritzspitz in Bruderbach das tobel uff zu dem gatter uff bruderhalden, und vom gatter hinder ögsten das Hagstal nider in das tobel, und das tobel uff durch den brettwald uff, von dem brettwald in den grawenstain, und vom grawenstain gen gantzeren in den trog, und von gantzeren in marpacher tobel. Zu marpach sind diz die undermarken, ze gontzeren in den brunnen, und uß dem brunnen in Bernsol In gatter hinders Hus, und uß demselben gatter die vordtgaßen us bis gen stainigach, und von stainigach user bis in das knolltobel, So sind dis die unndermarken zu Bernang obenan in den Sultzbach, und von dem sultzbach an die meldegge, und zu Höchst so sind dis die marken. In den grawenstain und von dem grawenstain in den akker genant uff dem Burgstal unnd von dem Burgstal in tonneßlen, und von tonneßlen in den Holkessel, und von dem Holkessel in aichibach und dem aichibach ab Die ouch von Uwer Ersamen wyshait gesechen, ergangen und erritten sind, Darjnn die von appentzell uns und unserm gotzhus intrag haben than Darumb so bitten wir üwer ersamen wißhait von unnß und unnßers gotzhus wegen, die benempten von appentzell güttlich zu underwysen, unß und unßerem gotzhus by sölichen marken, wie wir die erzelt und darthan haben, zu beliben lanßen, und hinfuro dhain intrag daran zu thun, Damit wir und unßer nachkomen by unßeren gerechtikaiten und altem Harkomen beliben mügen. Ob sie aber das gütlich nit vermaintind zu thun, So hoffen und getruwen wir, Das sölichs mit üwerm rechtlichen spruch erkennt und gesprochen werden sölle, Unnd ob die benanten von apentzell söllichs, wie wir darthan haben, nit glauben wölten, So begeren wir kuntschafft, Es syen Bücher, Offnungen, lüt oder brieff zu verhören Darumb und alß wir von unnßer und unßers gotzhus wegen wytter begert haben, unnß und unnßer gotzhus zu beliben lanßen by der gerechtikait So wir und das benant unnßer gotzhus In dem kilchspel zu Tal haben, Sy reden uns nütz darjnn, und wellen uns das volgen lanßen, daran wir ain gut benügen haben;

Digitized by Google

Ob sy das aber nit täten, So behalten wir unns und unsrem gotzhus füro unßer reht und ansprach dartzu, Und behalten unns und unßrem gotzhuß wyter red und wider red, und alles das so uns in und zu recht Schalten sind sol und mag

Deren von appentzell antwurt

Fürsichtige etc nachdem und etlich stös entzwüschent dem Abt und dem Convent zu Sant gallen an ain, und uns am andren, etlicher stück, und besunder ains undergangs halben entzwischen dem land appentzell und dem Rintal uferstanden sind. Darumb wir uff der dryen Ortten Rantzbotten Ure, Underwalden, und Zug kommen sind zu recht. Und an Ir dieselben sind, und der apt von sant gallen, von sin und sines gotzhus wegen, sin clag gesetzt, und die úwer wißhait fürgeben hant Also das wir die gericht zwing und Benn mit aller Herrlichhait des Rintals mit der aygenschaft usgenomen die Vogtye, Im und sinem gotzhus zugehöri und sye. Dúnkt unns das er ain unzimlich, unbillich clag zu uns gethan haben, und dúnks uns frömd und unbillich, dan wir mainen, das die Vogtye Rinegk und das Rintal mit aller Herrlichhait, mit stüren, mit dem hochen Gericht, mit Baßnacht Hünern und anderen gerechtikaiten, so dartzu gehörent unßer sye, Denn wir die erkoufft, unnd zu unseren Handen gebracht haben, und hetten uns wol versechen, Er hetti uns söliche unbillicher ervordrung und clag vortragen und erlanßen, Aber darumb nit lieben Herren dunk Úch das wir Im uff söllich yetzt gemelt sin clag der Herrlichhait und der aygenschaft halb, als er das dargesetzt hant, nach lut und sag des abschaids und des anlaus, schuldig syent ze antwurten, So truwen wir dartzu antwurt zu geben, das wir truwen glimpf und er zu haben, und uff das und er dann füro úch ettlich undermarken beschaint hant, besunder den nadelspitz in semptisersew, und uß semptisersew in kastenbrunnen etca. Nimpt uns unbillich, Denn wir mainen das das nit sige entzwischend dem lannd appentzell und dem Rintal; Hoffen dartzu nit schuldig sin ze antwurten: Dúnkt aber úch nach lut und sag des abschaids und des Anlans dartzu

Digitized by Google

antwurt zu geben So truwen wir das zu thunnd des wir hoffen glimpf zu haben. Item und als er dann gezaiget und sin anspruch gesetzt hant von aim end an das ander, nimpt uns ouch unbillich, Denn er uns das unnßer anspricht, und in das unnßer zaiget, das uns hat geholfen des richs stür geben und das mit uns in den sprüchen begriffen ist, und ouch pfand brieff das wyßent, unnd darumb das Ir der sachen beßer bas underricht werdent, so mainen, hoffen und getruwen wir die warhait darthun wellen, und mainen das, so das unßer sye, gange und gan fölle zwischen dem land appentzell und dem Rintal, Des ersten unnen uß Rüttinen alp in den vorst, und ußem vorst das tobel ab an der resti die alten letz, unnd da dannen in das Egloschwend und von Egloschwend an warmauß berg In des Hiltzhof und Hauß moßers Hof, und da dannen zu peters Ulin im gern, und vom gern zu dem Hangarter uffem büle, und vom Hangarten zu Ulin moserß uff der Hou, nnd von Ulin moser zu bös Ulin uff der Hau, und von bös Ulin zu Rüdin frund an getzenberg, und von getziberg zu rosen Eust zu Roser hus, und von roser Hus zu dem Büchler im tobel, und von demselben tobel zu Ulin Kellern uff Herderen, und von Herderen zu Hans Bodmers Kapff, und vom kapff gen konel, und von konel gen sturtzenhart, und von sturtzenhart gen vogeleck, und von vogeleck hinder die egk, und von der egk zu Jaglin zum Hoff, und vom Hoff gen der sunderegk, und von der sunderegk gen biriswyl und von biriswila zu Hainis Rüdis Hoff zum wila, und vom wyla zu nider wyla, und von nider wyla zu waltzenhus, und von waltzenhus gen Almensperg, Unnd wie wol wir mainen Das er wytter ervorderet, und angesprochen hab, dann er und die so In das zaigen solten gezaigten könnden, oder gethan haben, So beheben wir uns selbs vor wenn sich das gepürt, wyter dartzu antworten Unnd wann wir üwer Wißhait das, so wir mainen das unnser sige, zaiget hand, wie vil, was oder wo das sig So bitten wir üwer Wißhait mit ernst, vlißig, Ir wellint so demüthig sin, und so wol thun, unnd mit dem apt ze sant Gallen so vil reden und verschaffen, das er unns by söllichem dem unßeren, So wir

Digitized by Google

üch zaiget hand, gütlich beliben lanßen, an allen intrag, Damit wir unnd unser nachkomen beliben mügent By dem so wir und unser vordren lang Zyt inngehept haben, unangesprochen ettwan mengs apt ze sannt Gallen, ouch lenger denn statt oder landtrecht innhalten, Möcht aber das gütlich nit gesin, So truwen wir ir söllen mit üwerem recht sprechen dartzu gewist werden, Mainte aber der apt ze sannt gallen das wir das, so wir mainen das unßer sye, wyter gesetzt habint, denn billich sig, So begeren wir darumb zu verhören kuntschafft, lüt unnd brieff, Es syent spruchbrieff, Richtung brieff, gewer unnd anders, So wir mainen uns in disen sachen nottürftig zu sin, wie oder wenn sich das ergeben wirdt, Als er dann füro sin klag gesetzt hat, als von Tal wegen, nimpt unns unbillich, Das er der worten so bald vergessen hant, denn uns zwifelt nit, üch sig noch wol ingedenk, wie wir nun deßhalb geantwurt haben, das ist also, Was wir bisher gewißet hettind, das das Gottshus gerechtikait hetti, habint wir Im bißhar güttlich volgen lanßen, syent noch des willens, was gerechtikait er hab, Im volgen ze lanßen, So möcht er darumb ainen vogt anruffen, und behalten uns selbs vor, red und widerred, kuntschafft, und was wir im rechten getruwten zu genießen.

Auszüge aus mehrern Abtheilungen dieser Urkunde.

Aus mins Herren Abts widerred.

Enthält keine neuen Gründe, sondern nur daß Er über seine Rechte im Rheinthal nicht wolle sprechen lassen; wegen den Marken sich auf das Buch von Altstädten und die Offnungen von Marbach, Berneck und Höchst beziehe, und wegen Thal seine erste Klage bestätige.

Aus der von Appenzell Nachred.

Wegen den Herrlichkeitsrechten im Rheinthal berufen sie sich darauf, daß sie allein zu jeder Zeit Fried und Geleit im Rheinthal

Digitized by Google

gegeben haben, und wegen den Marken schlagen sie aus, unbesiegelte Rödel und Bücher, oder partheiische Leute als Zeugen anzuerkennen.

Aus Abt Ulrichs Schlußred.

Abt Ulrich behauptet, daß wenn die Appenzeller mehr Land als Leute mit sich vereiniget haben, als er angezeigt, daß ihm gehöre, so sei es nicht mit Recht, sondern nur gewaltthätig im Krieg geschehen, wie der Friede mit dem Grafen von Toggenburg, und der Spruch zwischen ihnen und dem Hans von Thumb es genugsam beweisen; auch haben sie ihre Letzinen nicht auf die Gränzen, sondern da aufgerichtet, wo es zu ihrer Vertheidigung am füglichsten gewesen, und hundertjähriger unrechtmäßiger Besitz bilde kein Recht.

Die Klagen über die falschen Briefe und über die Rede des Abts, daß die Appenzeller das Rheinthal eingenommen haben, sind unbedeutend.

CCCCXXVII.

Spruch und Erläuterungen des alten Spruchs von 1421 zwischen Appenzell und Abt Ulrich VIII.

(25. October 1465.)

Aus dem Buch, Stadt St. Gallen und Appenzell Archiv, S. G. Nro. 1676, fol. 254, inwendig, lib. 149, Tr. e, aus dem Archiv des Kantons St. Gallen.

Wir nachbenempten Ruodolff von Cham Burgermeister, vnnd felix Oere des Rätes von Zürich, Heinrich von Hunwiler Schultheis vnnd Hanß Ritze alt Schultheiss von Lutzern Johanns Büntener alt Amman vnnd Rüdi Jutzen von Vre, Wernher Bluom Ammann vnnd Cuonrat Kupferschmid Seckelmeister von Schwitz, Hanss Heinzly Ammann ob dem Wald vnnd Heinrich

Digitized by Google

Zeuidrißt Amman nid dem Wald von Vnderwalden, Wernher Maltzach alt Amman vnnd Heinrich Landes von Zug, Hanß Schüblibach Seckelmeister vnnd Hanß Bluom von Glarus, Als botten die von vnsern Herren und Oberen der obgenanten Stetten vnnd Lendern zu disen nachgeschribnen stößen, lüttrungen vnd sachen, So dann zwüschent dem Hochwirdigen Geistlichen Fürsten vnserm gnedigen Herren, Herrn Vlrichen Appt, dem Cappittel des Erwürdigen Gotzhus zu Sant Gallen, Sant Benedicten Ordens, in Costentzer Bystumb eins, Vnnd den Ersamen, Wysen dem Amman vnnd den Räten vnnd gemeinen Landlütten zu Appenzell, vnsern gutten fründen vnnd lieben Eydgnoßen, des andern teyls, von des wegen, als vnser vordern einen Spruch zwüschent jnen vnnd jren vordern getän hettint; Namlich Jakob Glentter Bürgermeister vnd Johanes Brunner Burger Zürich, Ulrich von Herttenstein vnnd Hainrich Seiler Burger zu Luzern, Anthonia Gerung vnnd Johans Bünttener Lantlütt zu Vre, Vlrich Märckli vnnd Vlrich Botz Lantlütt ze Switz, Walther Heintzli Ammann vnnd Arnolt an steinen Lantlütt zu Vnterwalden, Peter Koly Ammann vnnd Johans Weybel Burger Zug, Walther Schiesser vnnd Johanns Eggel Lantlütt zu Glaruß, vnnd wyset desselben spruchs datum Geben zu Luzern, an dem sechsten tag des Meyen, do man zalt von Gottes geburtt vierzehenhundert, vnnd zweinzig, vnnd darnach in dem ersten Jare. da der benempt vnser Herr, der Appt vnnd sin Cappittel, dick vnnd zu mengem male sich von den benempten vnsern Eidgnossen von Appenzell erklagt hät, vnd noch klagett, das si demselben spruch, so denn vnser vordern vorgenant getän hand, nit nachkommen vnnd dem gnug tün wellent nach siner innhaltung, vnnd darumb me dann zu eim mal für vnser Herren vnnd Obern, Räten vnnd gemeinden in Stett vnnd Lender gekert, den obgenanten Altenspruch für sy geleytt vnnd hören lassen, vnnd daruff sy angerüfft vnnd gebetten, mit denen von Appenzell ze verschaffen vnnd sy daran zu wysen, das sy semlichen sprüchen nachkomen vnnd gnug tün, oder aber mit jme fürkomen wellent für der obgenanten der sieben Ortten der

Digitized by Google

Eydgnoßen botten, nach des obgenanten Spruchs ſag, von vnſern vordern beſchehen, Vff ſemlich des obgenanten vnſers Herren von Sant Gallen anrüffens vnnd erklagens vnſer Herren vnnd Obern bewegt vnnd darzu bracht, das ſy jr bottſchafften me dann ein mal gen Appenzell in das Land für jr gemeinden getän, Vnnd mit jnen reden, vnnd vnſers Herren von Sant Gallen clag ſagen vnnd zu erkennen geben, vnnd ſy güttlich gebetten vnnd ermandt, ſemlichen Sprüchen nachzukomen vnnd gnug zetünd, vnnd ob ſy aber jrrung in dem obgenannten ſpruch, ſo vnſer vordren obgenannt getän hatten, vnnd den nit lutter verſtän noch merken wölten, das ſy dann darumb vff vnnd für vnſer Herren der Eydgnoßen der ſieben Ortten botten zu lüttrung komen wölten.

Dann da wyſe ein Artikel jn dem alten Spruch begriffen, ſo dann vnſer vordren obgenant getänd hand, Ob ſy vnnd vnſer Herr der Appt den Spruch nit glich verſtän, vnnd darinn ſtöß gewunnen, derſelben ſtöſſen ſöllen ſy zu lüttrung komen für vnſer Herren der Eidgnoßen botten der ſieben Ortten, vnnd was dann von denſelben geſprochen oder gelüttret wurde, das ſy daßelb zu beiden teylen haltten, vnnd dem gnüg tun ſölten, das aber die von Appenzell nie verfolgen, noch dem obgenanten Arkickel, von vnſern obgenanten vordren beſchähen, nachkomen wölten, ſunder darin vngehorſam vnnd wyderſpennig geweſen ſind, das ſich aber ſo wyt begeben hät von anrüffens wegen vnſers Herren des Abts vnnd ſines Cappittels, ſo ſy dann vor vnſern Herren vnnd Obern jn Stetten vnnd Lendren getän, das vnſer Herren vnnd Obern über den alten Spruch, ſo die vorgenanten vnſer vordren getän hand, ouch vber die bünde, ſo ſy vnnd die von Appenzell ſamen hand, geſeßen, die betrachtet, vnnd daruff die von Appenzell gemant vnnd gehorſam gemacht, nach derſelben manungen ſag, die jn eim artickel wyſet alſo, das ſy dem obgenanten vnſerm Herren, dem Appt vnnd ſinem Conuent, eins rechtten ſin ſölten, nach jnnhalt jr recht gebott, vnnd dem nachzekomen nach vßwyſung des vorgenanten alten ſpruchs, durch der Eydgnoßen botten der ſieben Ortten vorbe-

Digitized by Google

nempt vßgangen, vnnd ouch vmb ander jr zuſprüch, ſo ſy dann zu jnen vermeinten zehaben.

Daruff vnſer Herr von Sant Gallen und die von Appenzell, für vnſer Herren der Eidgnoßen botten der ſieben Ortten, gan Luzern zu tagen komen ſind, vnnd hand der benempten von Appenzell botten, vff die manung, ſo jnen beſchehen was, von jr Obren vnnd Herren, vnnd von einer ganzen gemeind wegen zu Appenzell geanttwurtt alſo, Jr Herren Obern vnnd ein ganze gemeind, wellen den manungen vnnd den bünden, ſo ſy vnns geſchworn han, nachkomen vnnd gnug tün, Vnnd vff jr antwurtt vnnd zuſagen, hand dieſelben botten der ſieben Ortten der Eidgnoßen einen abſcheid zwüſchen vnſerm Herren von Sant Gallen, vnnd den von Appenzell geſezt vnnd gemacht, vnnd ydem teil einen geben, vnnd einen jnſelbs behalten, der Datum wyſet, Geben zu Luzern vff Mittwochen vor St: Valentinstag Anno Domini 1465. Wann nun derſelb abſcheid vnder andren wortten wyſet alſo, So ſöllen die ſieben Ortt der Eidgnoßſchafft, vmb die vbrigen ſtuck vnnd ſtöß, die dann jn den Sprüchen, ſo der Eydgnoßen botten von den ſieben Ortten getän hand, jnhalten, dem obgenanten Appt vnnd ſim Conuent, Ouch den von Appenzell einen offen rechttag ſetzen, vnnd jnen das zu beyden teyln kunden, an welhes end ſy zu recht kommen ſöllen, vnnd an welhes end jnen der rechttag geſtimpt vnnd geſezt wirtt, oder vff welhen tag, denſelben tag ſöllen beyd parthyen ſuchen mit vollem gewalt den tag ze halten, es ſyge das ein kouff zwüſchent jnen getroffen möcht werden, oder die Minne oder im rechten, vnnd beſunder die von Appenzelle, nach jnnhalt der manung, ſo jr von den fünff Orten beſchehen iſt, vnnd was ouch dann geſprochen, betragen vnnd vollfürt wirt, es ſyge eines kouſs, der Minne oder des rechten halb, das ſoll von beyden teyln gehalten verbriefett vnnd vernottlet werden nach aller notturft, nach der ſieben Orten der Eidgnoßſchafft botten erkantnuß.

Wann nun die obgenanten von Appenzelle, diſem abſcheid nachzukomen vnnd dem gnug zetünd, vnſern Herren vnnd obren

Digitized by Google

den Eydgnoßen zugeseit hand, So händ die obgenannten vnser Herren vnd Obren der Eidgnoßschafft vmb die stöss vnnd zusprüch, nach des obgenanten abscheids sag gan Luzern ein tag gesezt vff Sunnentag nach Sant Gallen tag nechst hin ze nacht an der Herberg zesinde, vnnd hand beden parthyen semlich tag verkündt, die ouch dem nach komen sind vnnd den tag nach des abscheids sag gesucht hand, Namlich vnser Herr der Appt durch sich selb personlich, vnnd mit Imm von sinem Cappittel der Geistlich Herr, Herr Hanß von Trogen ein Cappittel Herr vnnd von des Cappittels wegen mit vollem gewalt, vnnd die benempten von Appenzelle durch die Ersamen Herman Zidler irem Ammann, Hansen Stemmely irem Landschriber, vnnd Jörgen Brender irem Lanttman ouch mit vollem gewalt nach des obgenanten abscheids vnnd der manungen sag, Also hand vms die obgenanten vnnser Herren vnd Obren nach des obgenanten abscheids lut vnnd sag, vff den tag gen Luzern gesandt vnnd in empfelhnus geben, die obgenanten beyd parthyen für vnns zenemen, die zuuerhören nach aller notturft, vnnd wann das beschehe, zu besuchen, ob wir sy eins kouss gereinen mögen, Vnd ob das nit sin möcht die minne zu besuchen, vnd ob das auch nit sin möcht, das recht zu sprechen, so verr vns vnnser Eid vnnd ere wyste, da habent wir beyd tail für vnns gesandt vnnd si erkonnet, Ob sy mit söllichen gewalt nach sag des obgenanten abscheids hie werent, den sachen vnnd dem rechten also nachzegande, gab sin antwurtt vnser Herr der Appt vnnd sin Cappittel Herr vorgenant, si hetten von irem Cappittel vollen gewalt, nach des abscheids sag, den sachen vnnd dem rechten also nachzegande, Daruff die obgenanten botten von Appenzelle ir antwurt gaben also, Sy werend zu vnnd für vnns von iren Lantlütten gesantt, vnnd hetten von denselben iren Lanttlütten vollen gewalt in das recht zustän, vnnd zuanttwurtten nach des obgenannten abschaids vnnd der manungen lutt vnnd sag.

Also vff das offnet vnnd erclagt sich der obgenant vnser Herr der Appt, vnnd sin mitt Cappittel Herr vorgenant, Sidmaln vnnd der Spruch so sim Gotzhus vnnd den von Appenzell durch

Digitized by Google

vnser vordren obgenant gesprochen wyset also, das die von Appenzelle demselben sinem Gotzhus den Zehenden zu Appenzell geben sollen, in mäßen vnd sy den byß an den Krieg geben hand, Nu so haben sy vor altten zytten alle Zehenden geben von allen früchten, aber byß an den Krieg so haben sy den Zehenden geteilt vnd den den Roden uffgeleitt, ein Roden vil dem andern wenig, also das sinem Gotzhuß von den von Appenzelle vnnd den Roden Jerlich für den Zehenden vor dem Krieg vnd byß an den Krieg worden syg zweyhundert Achtzig acht Malter vnd sechs Vierteil Haber, die sy Imm aber nit vßrichten noch geben, nachdem vnnd sy das aber sinen vorfaren vor vnnd biß an den Krieg geben hetten, wie wol Imm vnnd sim Gotzhus ein grosser abbruch beschehen syg, dann wie vor dieselben von Appenzell sinem Gotzhus von allen früchten alle Zehenden geben, vnnd sim Gotzhus byß an den Krieg die zweyhundert Achtzig vnnd acht Malter vnnd sechs viertal Haber vnnd nit me geben haben.

Wann nun dasselb Land Appenzell vast gewyttrett, vnnd größer ist dann es vor dem Krieg vnnd vor dem spruch so vnser vordren getän hand gewesen syg vnnd söltend sy Imm vnnd sim Gotzhus jetz von allen früchten vnnd von allen Zehenden den Zehenden geben, sy müsten Im wol noch einist als vil und me dann die Zweyhundert Achzig vnnd acht Malter, ouch sechs viertel Haber geben, Wann nun sim Gotzhus damit ein großer abbruch beschehen syg, so mög Imm vnnd sim Gotzhus doch semlich Zweyhundert Achtzig vnnd acht Malter ouch sechs viertel Haber, als sy das byß an den Krieg geben hetten, nit gedichen noch werden, vnnd begert an vnns die benempten von Appenzelle güttlichen, vnnd ob das nit sin mög, rechtlichen ze vnderwysen, Imm vnnd sim Gotzhus semlich Zehenden vßzuwysen vnnd zu bezalen.

Daruff vnnd wyder die benempten botten von Appenzelle offnen vnnd antwurtten liessen, Es syge war, sy söllen dem benempten Gotzhus zu Sant Gallen ein Haber Zehenden, vnnd besunder so sölle das Kirchspel zum Hoff denselben Haber Zehenden, vnnd sust dhein andren Zehenden, da sygen ir vordren

Digitized by Google

mit den Aeppten zu Sant Gallen sinen vorfarn bekomen also, das sy inen Jarlich für den Haber Zehenden geben hundert pfund Haller, daran sin vorfaren die Aeppt ein gut benügen gehept, vnnd jnen nie me zugemutet haben, vnnd sy wyter nie ersucht, byß an diesen gegenwürtigen Appt, der welle sy wyter trengen, vnnd daran nit ein benügen, daran aber sin forfarn ein benügen gehept, haben, dann sy Im nit ein semlich Summ als er vordre schuldig noch zugeben pflichtig sygen, dann jr vordren haben ouch nie, weder vor dem Krieg, jm Krieg, noch nach dem Krieg ein semlich Summ Haber geben, dann sy haben allwegen die hundert pfund Haller geben, oder die Garben uffgestüzt vnnd die geben, oder für ein viertel Haber vier pfening geben, vnnd syd das sy verstand, das den benempten Appt an den Hundert pfund Haller nit benügen welle, als aber sin vordren vnnd vorfarn benügt hab, das denn mengklich sehen vnnd merken möge, das sy dem wirdigen Gotzhus nit abbrechen, sunder warzu es recht haben lassen und gelangen wellen, So wellen Sie jmm vnnd sim Gotzhus den Haber Zehenden in dem Kilchspel zu Appenzell zum Hoff geben vnnd vßrichten, wellen ouch denselben Haber Zehenden vffstützen als von alter herkomen syg, mögen den dannen nemen vnnd jnziehen als jnen das eben ist, Vnnd getruwen das sy darjnn den Vollung getän haben, vnnd dem Gotzhus fürer nit pflichtig sygen.

Vnnd begerten an vnns den benempten vnsern Herren den Apt güttlichen, vnnd ob das nit sin mög, rechtlichen zevnderwysen, an den hundert pfund Hallern, oder ob das nit sin mög, an dem Haber Zehenden in dem Kilchspel ze Appenzell zum Hoff ein benügen ze haben, vnnd sy witer nit zeersuchen, dann sy Jmm wie vor dhein andren Zehenden schuldig sygen, dann den Haber Zehenden, getrüwen sich söll anders niemer erfinden, dann wie sy geoffnet haben vnnd obstät.

Daruff, vnder wieder der benempt vnser Herr der Appt antwurt als vor, dann so vil me, vmb das mengklich verstän möge, das sim Gotzhus vor dem Krieg die zweyhundert Achtzig vnnd acht Malter ouch sechs viertel Haber von den von Appenzell

Digitized by Google

worden syge, So habe er darumb Rödel, Vrbarbücher, Küng-lich sprüch vnd Bapstlich Bullen, die begerett er zuuerhören, hoffte er wir sölten durch dieselben der warhait vnderwyst wer-den, vnnd sazt das zu recht vnnd vff vnser erkanntnuß.

Darwyder aber der von Appenzell botten offnen vnd ant-wurtten liessen als vor, sy getrüwen nit das es sich jeman vinden söll, als vnser Herr der Appt geoffnet hett, vnnd ouch das juen die Vrbar Bücher vnnd Rödel, vnnd was vnbesygelt syg, im rechten dhein schad sin söll, Sy haben aber gutt versigelt kunt-schafften in geschrifft von frommen Erbern Lütten, die des alten Kriegs vnnd darfür gedenken, denen wol zewissen syg, daß sy dem Gotzhus von St. Gallen nit me dann den Haber Zehenden im Kilchspel zum Hof schuldig sygen, vnnd den vor dem Krieg ouch geben haben vnnd nit me wie obstät, vnnd begerten dieselben kuntschafften zuuerhören, vnnd getrüwten wann jnen die kunt-schafften verhört wurden, so söllten wir durch dieselben kunt-schafften vnderricht werden, das sy dem benempten Gotzhus nit me zegeben pflichtig wären, dann denn Haber Zehenden wie obstat, nach der alten sprüchen sag, so dann vnser vordren getän hetten, vnd satzten das ouch hin zum rechten, vnnd vff vnser erkanntnuße.

Item so dann aber von des Heiligen Richs Stür wegen, als sich unser Herr der Appt klagt, nach dem vnnd vnser vordren in dem alten Spruch so sy getän gesprochen hetten, daß die von Appenzell vnnd jr mitroden sim Gotzhus Jerlich vff Sant Martis-tag geben söllen fünfzig vnnd fünff March Silbers, oder aber für jegkliche March Zwey pfund vnnd fünff schilling Costenzer pfening, die sy Imm aber nit bezalen noch vßrichten vff Sant Martistag, vnnd mit Costentzer pfenning nach desselben artickels sag, dann das er vnd sin Gotsshus des zu grossem treffenlichen kosten kome semlich Stür jnzeziehen, dann er dick vnnd vil sin botten hinjn gen Appenzell nach der Stür schicke, werde jnen ettwan ein pfund oder zwey, me oder minder als sich das begebe, das aber sim Gotzhus kostlich vnnd verderplich syge, Zu dem so geben sy Imm vnnd sinen Botten andre Müntz denn Costentzer

Digitized by Google

pfening, die schwecher syg, damit sim Gotzhus ein groser abgang beschäch, das doch wider den obgenannten artikel syg, der da eigenlichen wyse, das sy Inn mit Costenzer pfening bezahlen söllen oder mit den fünfzig vnnd fünff March Silbers, vnnd begert an vnns die benempten von Appenzelle güttlich, vnnd ob das nit sin mög, rechtlichen zuvnderwysen, Imm vnd sim Gotzhus semlich des Richs Stür mit Costenzer pfening vsszurichten, oder aber die fünfzig vnnd fünf March Silbers, vff Sant Martins tag so die jerlich vallent, án verziehen, ouch án sin costen vnnd schaden vßrichten vnnd bezalen wellen, nach der alten Sprüchen sag, sodann vnser vordren getón hand.

So dann von der Hundert pfund Costentzer pfening wegen, so sy Inen vnnd sym Gotzhus Jerlich vff Sant Andreas tag ze Zins schuldig vnnd pflichtig sygen, die geben sy Im als wenig vnnd inmáßen als des Richs Stür, vnnd och nit mit Costentzer pfening, sunder mit andrer werung, das doch ouch wyder den Spruch wär, so von unsern vordern beschähen ist, Batt vnnd rüfft vnns an vnnd begert vmb die bede stuck Ime mit Costenzer pfeningen zebezalen, vnnd mit den von Appenzell zeverschaffen, Ime die Stür, ouch den Zins vff dem tage so die geuielent zubezalen, vnnd áne sim vnnd sines Gotzhus kosten vnnd schaden zuwären vnnd vsszurichten.

Dann sölt semlichs von jnen nit verschafft, oder von vnns also bekennt werden, dann das er die hinnenthin als bisher in müste zyehen, wer sin vnnd sines Gotzhus verderben, vnnd wer Imm weger er neme vnnd wurde Im deß halben teiles minder mit ruowen vnnd áne kosten, damit er aber die Gotzdienst in sim Gotzhus als das angesehen ist nit fürbas also volbringen möchte, vnnd sazt das hin zum rechten, vnnd vff unser erkanntnüße.

Daruff vnnd wyder die benempten vnser Eidgnoßen von Appenzell offnen vnd anttwurtten liessen, Es syg war, das sy dem benempten vnserm Herren von Sant Gallen, vnnd sinem Gotzhus Jerlich zegeben schuldig sygen, Namlich des Richs Stür die fünfzig vnnd fünf March Silbers vff Sant Martis tag, oder für jeglich March zwey pfund vnd fünf schilling Costentzer

Digitized by Google

pfening, Ouch hundert pfund Costantzer pfenning Jerlichs zinses, so dann vallet vff Sant Andrestag, dieselben Stür vnnd Zinß sy Imm vnnd sinen vordren allwegen vßgericht, vnnd güttlich byß an disen stoß bezalt hetten, mit der Münz vnnd werung, als dann zu Sant Gallen, zu Appenzell vnnd allenthalben in vnsers Herren von Sant Gallen Gerichtten, vnnd ze ring vmb by inen Lantlöffig, vnnd ye einer dem andren sin Zinß vnnd Schuld damit vßrichte vnnd bezale.

Syg war in dem zyt als semlich Sprüch von unsern vordren beschehen sygen, das die von Costentz, Sant Gallen, ouch ander Stett vnnd Land mit ein vnnd durch einandern ein Müntz gehabt haben, In der Münz sy ouch gewesen sygen, dieselbe Müntz vnnd werung allenthalben by inen genempt worden sige Costentzer Müntz, syddem mal vnnd die Statt Costentz an dem end die Houptstatt vnder inen was.

Das sy aber des engelten, vnnd in vnnd sin Gotzhus nach derselben werung bezahlen söllen, getrüwen sy nit, dann dieselb Müntz vergangen vnnd geteilt syg, dann sy die von Sant Gallen vnnd ander by inen gesessen haben ein sunder vnnd ander Müntz, dann die von Costentz.

Die von Costentz möchten jr Müntz vff oder absetzen, getrüwtten das das inen nit schaden, noch das sy In noch derselben werung bezalen, vnnd darmit vßrichten söllten, Vmb das aber man sehen söll; das sy dem benempten Gotzhus mit bezalen gern gnug tün wölten, So wellen sy Im vnnd sim Gotzhus bezalung tun mit Münz vnnd werung, als in sinen Gerichten zu Sant Gallen vnnd zu Appenzell geng vnnd geb syg, vnnd je einer dem andren sin Zinß vnnd Schuld bezale, vnnd getrüwen, si söllen Imm damit gnug vnnd den vollung getän haben.

Sy getrüwen ouch nit das sy Imm die Zinß vnnd Stür äne sin costen vnd schaden geben, oder das er kosten vff sy triben söll, Sy wellen aber Imm vnnd sim Gotzhus semlich Stür vnnd Zinß Jerlich so die vallent früntlich vnnd gütlich vßrichten vnnd bezalen, inmaßen sy hoffen glimpf vnnd ere zuhaben, Vnd satzten das hin zum rechten, vnnd vff vnser erkanntnuße.

Digitized by Google

Item als dann vnser Herr der Appt sich aber erclagt hat von der Vällen wegen, das die von Appenzell Imm die nit vßrichten noch geben wellen, noch des obgenanten alten Spruchs so dann vnser vordren vorgenant getän hand Lüt vnnd sag, der gar eigenlich wyset, Wann einer jmm Land Appenzell von Tods wegen abgät, das der ze vall geben soll das best Houpt, oder darfür geben vnnd das best Houpt lösen mög, mit eim pfund Costenzer pfening, da möge jmm weder der val noch das pfund Costentzer pfening werden, dann wenn einer gestorbe, so gangen die Erben dar, e das er des abgangen Tod vernem, vnnd verkouffen den Val vor und e Imm der Val oder das pfund Costentzer pfening vßgericht vnnd bezalt werde, dann e das er Appt vnnd Großkeller gewesen syg, da syg er gen Appenzell komen, vnnd hab wellen die Väll jnziehen, vnnd als er die erfordret habe, so sygen sy verkoufft vnnd vertän gewesen, Darzu haben sy jmm das pfund ouch nit wellen geben vnnd vßrichten, dann das er sy mit recht hab müßen fürnemmen, do haben sy jmm Húser, Acker, Matten vnnd derglich zepfand geben, die er ouch nach des Lands recht zu Appenzell verganten vnnd vertriben müst, Darüber aber Imm vnnd sim Gotzhus ein großer treffenlicher kost gieng vnnd gangen were, vnnd täglich gieng, wann er die Väll, also jnziehen müste, vnnd jm wär wäger, er schankte jnen die Väll, dann das er ein semlichen kosten vnnd schaden damit haben müst.

Zudem so wellen sy Imm von denen so Liblos getän werden dhein Val geben, das Inn aber vmbillich näm, dann es wider den vorgenanten alten Spruch syge, der doch dhein underscheid gibt, dann er lutter wyse, welcher von Todts wegen abgät, das er den Vall geben soll án alle fürwortt, Vnnd getrúwt er vnnd sin Gottshus söllen fürrer daby beliben, vnnd daby gehanthabett vnnd vßgericht werden, als das der Spruchbrieff wie obstät luter vßwyste.

Zu dem allem, so wellen sy Imm dhainen Amptmann in dem Land Appenzell lassen geben noch verwilgen, damit er aber vmb die Väll kom vnnd sim Gotzhus vnnd Imm die damit ver-

Digitized by Google

scheinnent, dann es mög menger zu Appenzell sterben, von dem er nüt wüße, das ouch niemer verneme, vnnd begert an vnns mit denen von Appenzell zuuerschaffen, Imm das zegönnen vnnd erlouben, Imm söllich Amptlüt zuuerwilgen, damit Imm vnnd sim Gotzhus die Välle fürrer nit als byßher verschinnen vnnd darumb komme, als bisher beschehen syg, vnnd sazt das hin zum rechten, vnnd vff vnser erkanntnuße.

Daruff vnnd wyder der benempten von Appenzell machtbotten offnen vnnd antwurtten liessen, Es syg war, das Gotzhus habe jn dem Land Appenzell die Välle nach des alten Spruchs sag, demselben Spruch sy ouch gern halten vnnd gnug tün wölten vnnd tätten, dann sy Imm die väll gütlich vnnd nit als er geoffnet hat bezalten, Er welle aber, da einer Lybloß getan werd und von denen so nit ein rechten Tod genemen, ouch den Vall nemmen, darzu er aber als sy getrüwtend nit recht hett, ouch nitt billich wer, dann da einer also abgieng, wer an des kumber vnnd verlurst gnug, dörften nit das sy dannoch me vßgeben, dann jn söllichem vil armer Wittwen vnnd Weysen wurden, die es zum teil nit zegeben hetten, Getrüwtten das sy des sim Gotzhus noch Im nit pflichtig sin sölten, noch des obgenanten Spruchs sag, vnnd getrüwten sy haben damit gnug vnnd den vollung getän, vnnd satzten das hin zum rechten vnnd vff vnser erkanntnüße.

Vnnd als dann vnser Herr der Appt begert von jeglichem Kilchspel in dem Land Appennzell eines Amptmanns, der Im die Väll jnziehe, damit das sy Im nit verschinnen, da hetten sy wol getrüwt, er sölt sy hieryn nit verklagt han, dann Imm die Väll nit verschinent, sunder Imm vßgericht vnnd bezalt werden, nach jnnhalt des alten Spruchs sag, Doch von der Amptlütten wegen können sy nit geanttwurtten, dann jnen syg darumb nit empfolhen, haben des nit gewalt, doch wie dem allem, syge vnserm Herren dem Apptt vnnd simm Gotzhus an semlichen Amptlütten vtzitt gelegen, so mögen sy für jr Gemeinden komen, wellen sy das best darzu reden, was jnen da aber begegnett oder verwilgett werd, mögen sy nit wißen, doch

Digitized by Google

so möchte er sich als früntlich gegen jnen halten, das Jmm das vnnd anders gönnen wurde, das er aber nit tüg.

Item vnd nach dem vnd vnsser Herr von Sant Gallen sich aber erklagt von der Lechnen wegen, so dann vsserthalb den Letzenen zu Appenzell gelegen, vnnd von Jmm vnd sim Gotzhus Lechen ist, da die von Appenzell dieselben Lehen vnnd gütter vnenttpfangen jnnhand, vnnd die von jmm nit empfahend, nach des obgenanten artikels sag, wie wol er die so semliche gütter jnnhand dick ermant vnnd verkündt hat semliche gütter vnnd Lehen von jm zeempfahen, das sy alles verachtett vnnd nit getän haben, vnnd begert an vnns sy gütlich, vnnd ob das nit sin mög, rechtlich zu vnderwysen, von jmm semmliche Lehen ze empfahen, oder aber jm vnnd sin Gotzhus an denselben Lehen güttern unbekümbret zelaßen, So dann so haben die zum Spicher jmm vnnd sim Gotzhus sin Lehenbrieff genomen vnnd enttwert mit gewalt vnnd än recht, vnnd begert jm die wyder zu bewere, vnnd zu sinem Gotzhus vnnd zu sinen handen kommen ze laßen, vnnd setzt das hin ouch zu recht, vnnd vff vnser erkantnüße.

Daruff vnser Eydgnossen von Appenzell botten offnen vnnd antwurtten ließen, Syg jeman in jr Land der vßerthalb gütter habe, die Lehen von jm vnnd sim Gotzhus sygen und die nit empfahen, syg jnen vnnd jren Landtlütten leid, dann sy haben me dann einmal in jren Kilchen heissen vnnd lassen verkünden, ob dhein Lantmann syge der vsserhalb den Letzenen Lehen gütter habe, so von vnserm Herren dem Appt Lehen sygen, das er die angends vnnd än verziehen empfahen söll, Syg das nit geschehen, so söll es aber noch beschechen, nach der alten Sprüchen sag, Vnnd als er dann klagett von der zum Spicher wegen, haben jm sin Lehenbrieff mit gewalt än recht genomen vnnd entwert, das getrüwen sy nit, das sy das nie gehört noch vernomen haben, können ouch darzu nit geantwurtten, Wol hoffen sy semlichs syg nitt beschehen.

Item vnnd nach dem vnd vnser Herr der Appt sich aber erklagett, als von der Geistlichen Lehen wegen, der Kilchen, oder

Digitized by Google

der Brüder vnnd Schweſter Hüſer, ſo jn dem Land Appenzell gelegen, vnnd von jmm und ſinem Gotzhus Leben ſygen, dann ſin vordren oder vorfarn Appte zu Sant Gallen, ouch er, haben die zu lyhen gehabt, vnnd gelüchen yewelten, da die von Appenzell by eim kurtzen annemen vnnd ſich vnderziehen wellent, dieſelben Geiſtlichen Lehen zulyhen, darzu ſy aber nit recht noch die zulyhen band, dann ſy die von alter her nie gelühen haben, Begert vnnd rüfft vns án von ſemlichem zeſtán, vnnd jn vnnd ſin Gotzhuß daran vngeſumpt zelaſſen.

Daruff vnnd wyder der benempten von Appenzell botten offnen vnnd antwurtten ließen, das ſy zu dem ſtuck vtzett anttwurtten könden oder wölten, das wölten ſy nitt, dann ſy weder jn dem altten oder núwen Sprüchen begriffen, deßglich jn dem abſcheid ouch nit, als ſy den verſtan könden, dann ſy hatten des nitt gewalt, jnn wer ouch fürer ze antwurtten nit gewalt geben, dann nach des abſcheidts vnnd des alten Spruchs lut vnnd ſag.

Daruff der benempt vnſer Herr der Appt antwurt vnnd getrúwtt, die obgenanten von Appenzell ſöllen jmm umb das ſtuck, vnnd vmb all ander ſin zuſprüch anttwurtt geben, vnnd darvmb mit jmm in das recht ſtán, vnnd anttwurtten wellen, dann der Abſcheid luter wyſe, das ſy jmm nach vßwiſung des alten Spruchs, ouch der manungen ſag grecht werden ſöllen, Nu ſo wyſe die Manung vnder andren wortten alſo, das ſy jmm vnnd ſinem Gottshus gerecht werden ſöllen, nach der Spruchbriefen lut vnnd ſag, vnnd vmb ander ſin zuſpruch, vnnd darumb ſöllen ſy mit gewalt antwurt geben, vnnd ſatzt das hin zum rechten, vnnd vff vnſer erkanntnüße, nach der altten Sprüchen, der manungen vnnd des abſcheids lut vnnd ſag.

Daruff die benemptten botten von Appenzell anttwurttend als vor, das ſy darzu vtzitt anttwurtten könden oder wölten, wölten ſy nit, dann die alten Sprüch ouch der abſcheid vnnd die manungen hetten nit als wyt begriffen, als ſy verſtan könden, als aber vnſer Herr der Appt den verſtán well, vnnd ſatztten das zu recht.

Alſo nach red vnnd wyderred vnnd nach verhörung des alten Spruchs vnd des abſcheids, ouch der manungen, da derſelb

Digitized by Google

abſcheid gar lutter jn eim Artickel wyſet alſo, das die von Appenzell dem benempten vnſerm Herrn dem Aptt, vnnd ſim Gottshus vor den ſüben Orten eins rechten ſin ſöllen, nach der altten Sprüch ſag vnnd nach vßwyßung der manungen, vnnd das ſemlichs von jnen mit gewalt beſchehen ſoll. Wan nu aber die manung wyſet in einem Artickel alſo, das die benempten vnſer Eidgnoßen von Appenzell dem benemptten vnſerm Herren dem Appt, ſim Cappittel eins rechten vor vnns den ſieben Ortten ſin ſöllent, nach jnnhalt der alten Sprüchen vnnd vmb all ander ſin zuſpruch, Haruff haben wir vnns einhellenklich vff vnſer Eyd bekennt, das die benempten vnſer Eydgnoßen von Appenzell botten billich dem benemptten vnſerm Herren dem Appt vnnd ſim Cappittel vmb das ſtuck vnnd vmb ander ſin zuſprüch anttwurtten, vnnd darvmb eins rechten ſin ſöllen, als ſy des jmm rechten getrûwen zegenießen.

Unnd nach vnſer erkanntnuß, ſo hand der obgenanten von Appenzell botten jr antwurt geben als vor, ſy haben dhein gwalt zu dem ſtuck zeantwurten, So verſtünden ſy das der benempt Appt vmb noch me Artickel ſy anſprechen wöllt, darumb jnen aber nit gewalt geben ſyg zuantwurtten, vnnd begertten an vnns mit dem benemptten vnſerm Herren dem Aptt zuuerſchaffen vnnd daran zeſinde, jnen ſemlich artickel in geſchrifft zegeben, vnnd den tag vffſchyben, ſo wellen ſy die ſachen heim an jr Gemeinden bringen, vnnd dann vff ſemlich tag jr antwurt geben, vnnd batten vnns jnen ſemlich vffſchlag zegeben, vff das wir vnſern Herren von Sant Gallen für vnns genomen vnnd jnn gebetten hand jnen ſemlich ſin zuſprüch in geſchrifft jnen den vffſchlag zugönnen vnnd zugeben, das er vnns abgeſchlagen vnnd nit tün wölt, ſunder vnns anrüfft vnnd batt jmm zerrichten als ouch der rechttag geſezt verkündt ſye vnnd der abſcheyd wyſe, vff das ſo haben wir beyd teyl fürer geheyßen jn ſachen zeoffenen.

Item als dann vnſer Herr der Appt ſich aber erclagt, nachdem vmnd die von Heriſow jmm vnnd ſimm Gotzhus Jerlich zugeben ſchuldig ſyen zweinzig pfund Coſtentzer pfeninng, vnnd die ſy im Jerlich vff Sant Martinstag geben vnnd wären

Digitized by Google

söllten mit Costentzer pfening nach des alten Spruchs sag, dem sy aber nit nachkomen nach derselben Sprüchen sag, dann sy inn mit andrer werung dann mit Costentzer pfening bezahlung tügen, das aber sim Gotzhus ein groszer schad vnnd abgang syge, inmäszen vnnd er sich dann da vor von des Richs stür geklagt hab, vnnd begertt als vor darumb rechttes, So dann die imm Sultzbrunnen, die söllen im vnnd sim Gotzhus eynliff pfund pfening Sant Galler werung Jerlich geben nach eins spruchs sag der da wyse, Wann die vom Sulzbrunnen die nit geben vff den tag so die vallent, so sollent imm die von Appenzelle behulffen vnnd berauten sin, vnnd imm die helffen inziehen, das aber nit beschech, vnnd begert sy zu semlichem zewysen, dem nachzekomen, vnnd sazt das hin zurecht, vnnd vff vnser erkanntnusze.

Item daruff vnnd wyder der benempten von Appenzell botten offnen vnnd anttwurtten liesen von der zweinzig pfund Costentzer pfening von der von Herysow wegen, wo imm semmlich Gelt Jerlich nit werd syg inen leyd, doch so getrúwen sy er sölle hinfür bezaltt werden, doch mit der werung als by inen geng vnnd geb ist, das er sich des zuklagen fürer nit bedörffte, vnnd als dann von der einliff pfund pfening St: Galler werung so die vom Sulzbrunnen schuldig sind, darumb so syge ein Spruchbrief, da wellen sy daran sin, wo dem nit gnug beschehen syg, das dem aber noch gnug beschähen söll, Sy hoffen aber imm syg gnug beschähen, vnnd getrúwen sy haben sich gnugsamklich erbotten vnnd den vollung getan.

Wan vnser Herr von Sant Gallen sich aber erclagett, wie das die von Appenzell imm sin Gotzhuslút vnnd die so in sins Gotzhus gerichtten gesesen, vnnd da Wunn und Weid niesend sind, zu Lantlútten nemen, das aber sim Gotzshus groszen gebrest vnnd schaden bringen, ouch imm vnnd simm Gotzhus verderplich syge, vnnd durch das stuck die gröst missheilung zwúschent inen werd dann durch dhein ander stuck, vnnd mit sunderheit als wir vor Winterthur im Veld gelegen sygen, vnnd in gemant hetten, da wer er gehorsam, vnnd hatte ein summ Lütten vff die sinen geleit, das wurde nu allenthalben vff die Dörffer

Digitized by Google

vnnd Höff geteilt, vnnd wann es kem an ein der Lanttmann zu Appenzell were, der wolt nit gehorsam sin vnnd mit den sinen ziehen, sunder so wölten sy vff die von Appenzell wartten vnnd mit denen ziehen, vnnd mit sunderheit da keme es an ein ze Tablet, der wer ouch Lantman zu Appenzell, der wölt ouch vff die von Appenzell wartten vnnd nit mit den sinen ziehen, sunder verachtete er sin Gericht vnnd wölt darjnn denselben Gerichten nit gehorsam sin, So dann sig einer genant der Ringlisperg, der ouch in sinen Gerichten gesetzen sy, derselbig habe sinem Gotzhus vnnd jmm vil Hölzern abgehuwen in sines Gotzhus Hölzern, vnnd als er jmm das fürer nit gestatten sunder verbotten vnnd jmm das gewert hab, das hab er alles verachttett, vnnd sig jmm darinn ungehorsam gewesen, vnnd als er vermeint er wölt jnn darumb sträffen, da luff er gen Appenzell vnnd wurde jr Lantman, vnnd als er Lantman wurde, do hab er erst vil Hölzern gehuwen, dann wo er vor eins abhüwe do er Lantman was do hüw er zwey ab, vnnd troste sich des Lantrechts, vnnd als er sinen Ampttlütten vnnd Knechten empfolen hette jmm das fürrer nit zugestatten, als sy das fürgenohmen haten, do syge derselb Ringlisperg jn das Land Appenzell geluffen, vnnd hab ein groß Volk mit jme me dann einmal gebracht vnnd vnderstanden sich zuweren, Deßgleich wo sy Lantlütt in sinen Gerichten haben, da satzen sy Houptlüt vnnder jnen, damit jmm vnnd sim Gotzhus merklich jnbrüch beschähend, vnnd das in großen kosten kome, dann die sinen von der vnnd derglich sachen wegen jmm ouch vast wyderspenig vnnd nit gehorsam sin welend, vnnd begert an vnns güttlichen vnnd früntlichen, vnnd ob das nit sin mög, rechtlichen mit den von Appenzell zeverschaffen von semlichem zestan, vnnd jmm die sinen so vßerthalben den Lezenen vnnd in sinen Gerichten gesetzen sind fürer nit me ze Lantlütten vffnemen, dann der alt Spruch wyse nit wyter, dann das sy die zu Lantlütten haben söllen, so byß an des alten Spruchs Anlasbrief jr Lantlüt gewesen sind, vnnd stand nit darjn das sy jr Kind vnnd nachkomen Lantlütt sin söllen, vnnd begert das derselben Kind vnnd nachkomen, sid demselben Anlaßbrief

Digitized by Google

geborn, und alle die so sy syder demselben Anlaß zu Lantlütten genomen haben, ledig, vnnd sy jr Eiden so sī in getān hand absagen vnnd ledig zelaßen, well er jnen ouch alles das tun vnnd bewysen das jn lieb vnnd dienst syg, dann sölt semlichs nit beschähen, wer sines Gotzhus verderben, vnnd sazt das hin zu recht vnnd vff vnser erkanttnuß.

Daruff vnnd wyder der benempten von Appenzell botten offnen vnnd anttwurtten ließen, Es syg wär sy haben Lanttlütt vßerhalb jren Letzenen jn des Appts von Sant Gallen Gerichten gesessen sy haben, sy aber dem Gotzhuß vnschädlich, Es wyse ouch der alt spruch das sie semlich Lantlütt vor dem Spruch gehept, die jnen ouch dozumal in demselben spruch zugesprochen wurden, dieselben haben ouch Kind die ouch jr Lanttlütt sygen vnnd das Lanttrecht noch nie vffgeben haben, vnnd getrüwen sy söllen noch by denselben vnnd by den andern so dann jr Lanttlüt worden sind beliben nach der Sprüchen sag, So wyse dann aber ein Artikel in demselben spruch das by jren Lantlütten bliben söllen, doch dem Gotzhuß vnschädlichen, vnnd das dieselben Lantlütt denen Gerichten darinn sy gesetzen sind vnnd dem Gotshus gehorsam sin söllend, dauor sy ouch nit sygen noch iren Lanttlütten des vor sin, dan sy dem ouch gern nachkommen vnnd gnug tün wellent, vnd begerttent an vns sy by semlichen Lanttlütten vnnd sprüchen so von vnsern vordren beschähen sind zu hantt haben vnnd zu schirmen, dann als sich vnser Here der Abpt klagt vnnd vermeint söllten sy bey jren Lantlütten blyben were sim Gotzhus verderplich dann dieselben Lanttlütt machten vil vnruwen vnnd kumbers, als er das da uor erclagt hat, von sölichen sachen syg jnen nüt zewißen, haben von semlichen hertten vnnd großen sachen nie gehörtt sagen, es mög villicht wol sin das ettwa stoßig worden sygen, sy wyßen aber dauon nüt zesagen, Haben ouch nit gehörtt das jeman ütt beschehen syg, dann dick vnnd vil Brüder vnnd fründ stößig werden, auch sy deßglich in jr Land, vnnd wann sy gericht, so werden sy als gutt fründ als vor, wer dem gethun könn, Sy getrüwen ouch das semlich Lantlüt dem Gotzhus dhein schaden

Digitized by Google

ſin noch bringen ſöllen, vnnd begerten als vor ſy by ſemlichen jren Lanttlütten vnnd by dem alten Spruch von vnſern vordren obgenant beſchähen zu hantt haben vnnd daby zeſchirmen, vnnd mit vnſerm Herren dem Apptt früntlich vnnd güttlich, vnnd ob das nit ſin mög rechtlichen zeuerſchaffen, ſy an jr Lantlütten ſo ſy jez hand oder noch gewinnent vnbekümbrett zelaßen, vnnd ſy by den obgenannten Sprüchen laßen zeblyben, Sy wellen ouch ſemlich Lanttlütt nemen vnnd haben dem Gotzhus vnſchedlichen, Vnnd ſaztten das zu recht vnnd vff vnſer erkanntnuße.

Item zu letſt nach dem vnd vnſer Herr von Sant Gallen ſich treffenlich erclagt nach ſölichem vnnd in dem alten Spruch ſo von vnſeren vordern beſchähen, ſig in dem letſten Artikul an einen begriffen vßwyſet alſo, Ob deweder teyl denſelben Spruch vnnd richtung nit ſtätt hielt vnnd das brech vnnd kuntlich wurd das derſelbig brüchig vnſern Herren den Eydgnoßen jren Coſten in den ſy von der ſach wegen kemen oder komen wurden abtragen vnnd bezalen ſölten, Da ſyg war das dieſelben von Appenzell den me dann in eim ſtuck, ſunder jn ettwa mengem ſtuck den brochen vnnd den nit gehalten noch nachkommen weren, Züget ſich das an vnns, ſyg war das er vnnd ſin Gotzhus des zu großen treffenlichen koſten vnnd ſchaden kommen ſyge, dann war der Eydgnoßen botten von der ſach wegen zu tagen grytten ſygen, das ſyg alles vber jnn vnnd ſin Gotzhus gangen, dann er die Zerung ouch den teglichen ſold den Botten ouch Knechten ſo darüber gangen ſyg allwegen alles vßgerichtt vnnd bezalt hab, das nu ein große merklich ſumm Geltz ſich gebürre, Namlich ob zwey Thuſend guldin, dann es lang gewerett hab von verziehens wegen, ſo die von Appenzell vnns vnnd jmm getän hettent, dann das wir ſy zulettſt mit manungen zu recht gebracht haben, das vnns ouch wol zewiſſen ſyg, vnnd züget ſich das an vns, vnnd begertt an vns mit den von Appenzell güttlich, vnnd ob das nitt ſin mög rächtlichen darzu wyſen, ouch des mit jnn verſchaffen vnnd vnns das zuerkennen, jmm vnnd ſimm Gotzhuß ſemlichen koſten vnnd ſchaden abzutragen vnnd zu bezalen, Vnnd ſazt das hin zum rechtten vnnd vff vnſere erkantnuße.

Digitized by Google

Darauff vnnd wider die benempten vnser Eydgnoßen von Appenzell botten offnen vnnd antwurten ließen, sy nem semlich vnsers Herren von Sant Gallen anuorderung von des kostenns wegen vast frömd vnnd vnbillich, dann sölte dwedertheil dem andern teil sin kosten vnnd schaden abtragen, vnser Herr von Sant Gallen sölt jnen jren kosten abtragen vnnd bezalen, dann er sy wyter und me angesprochen hab dann der alt Spruch wyse me dann in eim stuck das sich alles finden soll vnnd zum teil funden hab, Vnnd er hab darjnn den Spruch gebrochen vnnd nit sy, dann sy were gern dem spruch nachkomen, do wöllte er sy allwegen wyter fürnemen, dann der alttspruch begriffen hett, vnnd das haben sy imm nit wellen gestatten, vnnd heyg damit jnn vnnd sy zu großen kosten brächt des er dick wol emborn hett, Sy haben ouch dick vnnd me dann einmal botten by jnen gehept, die haben sy ouch müßen bezalen, Jn hab ouch nieman nüt daran geben, vnnd getrüwten er soll jnen jren kosten abtragen, vnnd sy jmm den sinen nit, sydmals vnnd er sy wyter dann der alt spruch wyst angesprochen, vnnd damit als sy vermeinten vnnd getrüwetend den zerbrochen hett, vnd begerten jnn güttlichen, vnnd ob das nit sin mög rechtlichen zuvnderwysen, jnen jr kosten der ouch groß were abzutragen vnnd zu bezalen, vnnd satzten das hin zu rechtt vnnd vff vnser erkanntnuße.

Also nach clag anttwurt red vnd wyderred die wir zu beiden teyln wie vorstat gnugsamklich gehört, So haben wir an beyd teil besuchtt zu verfolgen zu eim kouff zereden vnnd zemachen vnnd vnns darjnne sere gearbeittett, das wir aber nit finden sunder vnns von den botten von Appenzell vorgenant abgeschlagen vnnd geantwurt ward, Sy hetten des nit gewalt noch in empfelchnuß, wöllten sich semlichs gewalts nit annemen, vnd als wir an den benempten von Appenzell nit volg funden haben des kouffs halb, so haben wir aber beyd teyl gebetten vnns der Minne zuuerwilgen sy zebetragen oder in der Minne zesprechen, das wir ouch an den obgenanntten botten von Appenzell nit volg finden haben mögen, vnnd begertten an vnns wie oder welches

Digitized by Google

wegs wir den kouff machen wöllten, oder wie wir vor uns hetten die in der Minne zerichtten jnen das in geschrifft zegeben vnnd zuuerwylgen das hinder sich vnnd an jr Herren zebringen, vnnd ein andren tag zesezzen, den sy ouch suchen, vnnd vns sagen vnnd dann zu erkennen geben was willens jr Gemeind sin wöllte, Semlichs wir an vnsern Herren von Sant Gallen gebrächt vnnd gebetten hand das zuuerfolgen, der vnns antwurt, Es wäre nit anders dann ein verziehen, dann der Abscheid eygenlichen wyste das man von dem kouff vnnd von der Min reden sölte, vnnd hettend geantwurt am ersten sy weren mit gewalt hienach des abscheids sag, vnnd wöllten es dan hinter sich bringen damit man jr verziehen wol verstän vnnd merken möcht, vnnd das er semlichs verwilgen könd er nitt getun, dann die sach were lang vmb gangen, vnnd großer kost müg vnnd arbeitt jmm vnnd vnns daruff gangen vnnd noch teglich gienge, Batt vns mit ernstlichem Flyss, das wir vmb Gottes, vnser lieben Frowen, vnnd vmb des gutten Heilgen Sant Gallen willen jm die Sachen lenger noch fürer nit zuuerziehen, vnder vnser vrteil vnnd lütterung zegeben, als wir des zetünd von vnsern Herren vnnd obren vßgesant werend.

Also sind wir vber die sach gesessen vnnd die eigenlich betrachtett, vnnd vmb jegklich stuck vnser vrteil vnnd lüttrung geben nach vnser besten verstanttnuß, Als vnns vnser Eyd vnnd ere gewist hat, als hienach von eim vntz an das ander eygenlich geschriben stät.

Item des ersten, von des Zehenden wegen als der Artickel jmm obgenanten alten Spruch wyset vnder andern worten also, das die vorgenanten von Appenzell alle jr Lantlütt vnnd die zu jnen gehörrent, die dann zu diser sach nach vßwyßung des Anlaßbrieffs begriffen sind, dieselben Zehenden wie vnnd von was güttern die vor dem Krieg geben sind, vnnd was ouch darfür vnz an den Krieg ist geben, dem obgeschribnen vnserm Herren dem Appt sinem Gotzhus vnnd nachkomen, oder an die stett da sy vnntz an den Krieg geben sind worden fürbashin aber geben söllen, Also nach verhörung red vnnd wyderred wie vorstat,

Digitized by Google

ouch des obgenanten Artikels, vnnd nach verhörung der Bäpstlichen Bullen, der Künglichen Sprüchen, Vrberbücher, Rödel vnnd der kuntschafften, so dann beyd teil für vns in das recht geleitt hand, Sprechen vnnd lüttren wir vff vnser Eyd, das der benempt vnser Herr der Appt die beßer kunttschafft für vns geleit habe, vnnd das er dera so verr genießen, das die obgenanten von Appenzelle in dem Kilchspel zum Hofe vnnd jr mitroden, dem egenanten vnserm Herren dem Appt sinem Gotzhus vnnd allen sinen nachkomen die zweihundert achtzig vnnd acht Malter vnnd auch sechs vierteil Haber, für dißhin alle Jar vff Sant Martinstag, oder darnach in dem nechsten Manodt, für den jetztgenanten, vnnd all ander Zehenden, nach vnsers Herren des Appts vnnd sines Gotzhus Vrberbücher vnnd Rödel so er für vnns in das Recht geleit hat, geben vnnd weren söllen ân allen jntrag vnnd wyderred.

Vnnd vff jez Sant Martinstag oder in dem nechsten Manot darnach annachen zegeben, vnnd wie sy jnn syder Appt Caspers Tod vmb den obgenanten Zehenden benügig gemacht hand, da by sol das ouch bestân, Were aber das die obgenanten von Appenzelle vnnd jr nachkommen dem egenanten vnserm Herren dem Apptt sim Capittel vnnd jren nachkomen, die benempten Zweyhundert achtzig acht Malter vnnd die sechs vierteil Haber fürbaßhin dheins Jares vff Sant Martis tag oder in dem nechsten Manot darnoch vngeuarlich nit wärtint vnnd bezaltint jnmaßen vnnd obstât, So mag denn vnser Herr der Appt sin Cappittel vnnd jr nachkomen die benempten von Appenzell vnnd jr mitroden, darumb fürnemen mit Geistlichen oder Weltlichen gerichten, so land vntz das sy des vorgenanten Zehenden ußgericht vnnd bezalt sind, vnnd wie oder welhes wegs der benempt Appt sin Cappittel vnnd jr nachkommen des zu kosten vnnd schaden komen, söllen jnen die benempten von Appenzelle mit samt dem Zehenden abtragen vnnd bezaln oder vßrichten ân wyderrede.

Item so dann von des Richs stür wegen, alsdann der artickel im alten Spruch vnnder andern wortten wyset also, das die von Appenzell jr mitroden harzu behaft nach jnnhalt

Digitized by Google

des egenanten Apptes vnnd des Gotzhus Pfandbrief, vnnd die von Trogen mit jnen demselben Appte sinem Gotzhus vnnd nachkomen, für die egenanten stür hinnenthin Jerlich vff Sant Martinstag geben sollen fünfzig march vnnd fünf march Silbers, vnnd für jegklich march besonder an Gelt zwey pfund vnnd fünf schilling Costentzer pfening an widerred, Also nach red vnnd wyderred vnnd nach verhörung des obgenanten artickels Sprechen vnnd erkennen wir vnns vff vnser Eyd, das die vorgenanten von Appenzelle vnnd all jr nachkommen vnserm obgenanten Herren dem Appt sinem Gotzhus vnnd allen sinen nachkomen dieselben des Richs stür alle Jar vff Sant Martinstag oder darnach jn dem nechsten Manod vngefarlich mit Costentzer pfeningen oder die fünfzig vnnd fünf march Silbers geben vnnd weren söllen, als das der vorgenant artikel klarlichen wyset, vnnd seyt alle diewyle vnnd sy die losung von vnserm Herren dem Appt oder sinen nachkomen nach lut vnnd sag deßelben spruchs nit getän hand, Were aber das die benempten von Appenzell dem egenanten vnserm Herren dem Appt sinem Cappitel vnnd jren nachkomen die egenanten des Richs stür die fünfzig vnnd fünf March Silbers oder für jegkliche March zwey pfund fünf schilling Costentzer pfening vff Sant Martins tag oder jn dem nechsten Manot darnoch vngefarlich nit geben vnnd bezalten, So mag der egenant vnser Herr der Appt sin Cappitel vnnd jr nachkomen die benempte von Appenzell vnnd jr nachkomen darumb fürnemen mit Geistlichen oder Weltlichen gerichtten so lang byß jnen gnug beschicht vmb die obgenante stüre, vnnd wie oder welhes wegs der benempt vnser Herr der Appt sin Cappittel vnnd jr nachkomen des zu kosten kommen, söllen jnen die benempten von Appenzell mit sampt der obgenanten stür abtragen vnnd bezalen án wyderred.

Vnnd was sy dem egenanten unserm Herren von Sant Gallen verfallner vsstelliger des Richs stüre schuldig sind, die söllend sy jmm vnnd sinem Gotzhus vff jetz die nechsten alten Vassnacht, oder jn dem nächsten Manod darnach án allen jntrag vnnd wyderred geben vnnd bezalen mit Costentzer pfening, Detten

Digitized by Google

sy aber das nit jn maßen vnnd obstätt, das dann vnser Herr der Apt vnnd sin Cappitel die benempten von Appenzelle jr mitroden darumb fürnemen mögen mit Geistlichen oder Weltlichen gerichtten so lang vntz das sy dieselben des Richs stür so vßstät vßgericht vnnd bezalt haben, vnnd wie oder welhes wegs der benempt Appt vnnd sin Cappittel des zu costen vnnd schaden komen, söllen jnen die benempten von Appenzell mit sampt der Richstür abtragen vnnd bezaln ân wyderrede.

Item dann aber von der hundert pfund Costentzer pfening Zinß wegen, als dann der Artickel jmm alten spruch vnnder andern wortten wyset also: Sprechen wir vß in der Minne, das die vorgenanten von Appenzell vnnd die jren jnnwendig den vorgeschribnen jren Letzenen gesetzen für alle söllich ansprach, es syen Zinß, Dienst, Erschätz, Gläß für die Stür ze Geyß, die nit von einem Rich darrürent, für Lember für Zyger für Käß Gelt, für Schmalz für Stauff Win, Alppen Gelt vnnd recht, dem obgenanten vnserm Herren dem Appt vnnd sinem Gotzhus geben söllen hinnenthin alle Jar vff Sant Andres tag hundert pfund Costentzer pfening, Also nach red vnd wyderred vnnd nach Verhörung des obgenanten artikels, sprechen vnnd erkennen wir vnns vff vnser Eyd, das die obgenannten von Appenzell vnnd all jr nachkomen vnserm Herren dem Appt sinem Gotzhus vnnd allen sinen nachkomen dieselben hundert pfund Costenzer pfening Jerliches Zinses, alle Jar vff Sant Andres tag oder jn dem nechsten Manot darnach vngeuarlich mit Costenzer pfening geben vnd weren sülend, als das der vilgenannt alt spruch jn dem obgeschribnen artickel ouch eygenlichen wyset, alle die wyle vnnd sy die losung, nach lut vnnd sag des jezgenannten spruchs jn dem obgeschribnen artickel begriffen wyset, vnserem Herren den Apptt vnd sinen nachkommen nit getân hand, Were aber das die benempten von Appenzelle dem egenanten vnserem Herren dem Appt sinem Cappittel vnnd jren nachkomen den egenanten Zinß die hundert pfund Costentzer pfening vff Sant Adreastag oder in dem nächsten Manot darnoch vngeuarlich nit geben bezalten, So mag der egenant vnser

Digitized by Google

Herr der Aptt ſin Cappittel vnnd jr nachkomen die benempten von Appenzell vnnd jr nachkomen darumb fürnämen mit Geiſtlichen oder Weltlichen gerichtten, ſo lang byß jnen gnug beſchicht vmb den obgenanten Jerlichen Zinſe, vnnd wie oder welches wegs der benempt vnſer Herr der Appt ſin Cappittel vnnd jr nachkomen des zu koſten komen, ſöllen jnen die benempten von Appenzell mit ſampt dem obgenanten Zinß abtragen vnnd bezalen ån widerred.

Vnnd was ſie dem egenanten vnſerm Herren von Sant Gallen verfallner vßſtelliger Zinſen ſchuldig ſind, die ſöllend ſy jmm vnnd ſinem Gotzhuß vff jetz die nechſten alten Vaßnacht oder in dem nechſten Manot darnoch ån allen jntrag vnnd wyderred geben vnnd bezalen mit Coſtenzer pfening, Tettind ſy aber das nit jn maßen vnnd obſtätt, das dann vnſer Herr der Appt vnnd ſin Cappittel die benempten von Appenzell vnnd alle die jren darumb fürnemen mögen mit Geiſtlichen oder Weltlichen Gerichten ſo lang vns das ſy derſelben Zinſen ſo vß ſtatt vßgericht vnnd bezalt werden, vnnd wie oder welches wegs der benempt vnſer Herr der Appt vnnd ſin Cappitel des zu koſten vnnd ſchaden komen ſöllent jnen die benempten von Appenzell mit ſampt dem Zinſe abtragen vnd bezalen ån widerrede.

Item ſo dann aber von der Vällen wegen als der Artickel im alten Spruch wyſet alſo, Sprechen wir vnnd ſagen in der Minne, wo das iſt das ein Mann inrentt den vorbenempten Letzenen iſt geſeßen abſtirbett, wie vil joch der Kinden hinden hindern im läſſet, derſelb Mann vnſerm Herren dem Appt vnnd ſinem Gotzh uß einen Vehes geben ſol, Namlich das beſte Houpt, denſelben val mögend denn deßelben abgangnen Erben von einem Appt oder ſinen Amptlätten löſen vmb ein pfund Coſtentzer pfening, oder ſy wellen, der abgeſtorben hab denn in ſinem Todbett gemeint vnnd geheißen, das ſin Erben die loſung nit tån ſöllen, Wer aber dhein Vich da, ſo iſt man keinen Vall gebunden zegeben, Wo auch Geſchwyſtergit by einandren ſind die Knaben weren, vnnd teil vnnd gmein mit einandren hand, da ſol ouch ye der Elteſt, wenn der vnder jnen abſtirbett, den vorgenanten Val vnſerm

Digitized by Google

Herren dem Appt vnnd sinem Gotzhuß schuldig sin zegeben, vnnd all die wyle der Elteſt alſo lebet, wie vil denn der andren siner Geſchwystergiten vor jm absterbent, die wil sy teil vnnd gemein miteinandern hand, die söllen keinen Val gebunden sin zegeben, Mit sunderheit sprechen wir, das man söllich Väl fürbaßhin so einer in sin Todbett kumpt nit verendren noch verkauffen sol, darumb das vnserm Herren dem Appt oder sinem Gotzhus der Val nit entragen oder empfrömdett möge werden, mit namen söllent ouch frowen noch Tochtern keinen Val geben, Alſo nach red vnnd wyderred wie vorstätt, vnnd nach verhörung des obgenanten artickels, Sprechen, erkennen vnnd lüttren wir vff vnser Eyd, daß die dickgenannten von Appenzell vnnd alle jr nachkomen vnserm Herren dem Aptt sinem Gotzhus vnnd sinen nachkomen die Välle nach sag des obgeschribnen artickels geben söllend, vßgenommen die so in des obgenanten Gotzhus ze Sant Gallen namen vnd von sinen wegen Libloß getan wurden, oder in des Gotzhus dienst vmb jr Leben kement.

Fürer so sprechen vnnd erkennen wir vns vff vnser Eyd, wann einer von Todts wegen wie obstät abgät, der Vich hät, So söllen des abgangnen Erben das beste Houpt so dann zu Vall gevallen ist, nit verendren noch verkouffen byß das vnserm Herren dem Appt sinen nachkomen vmb den Val gnug beschicht wie obstät, Ob aber semlich endrung beschäch, vnd das best Houpt verkoufft, verendrett oder verstän wurde vor vnd e vnserm Herren den Aptt siuem Capittel jr nachkomen oder Amptlütten der Val bezalt vnnd vßgericht wurde, das dann des abgangnen Erben für den Val vnserm Herren den Appt vnnd sinen nachkomen wie ob stät geben vnnd vßrichten söllend zwey pfund Costentzer pfening, vnnd ob die dann von des abgangnen Erben ouch nicht vßgericht vnnd bezalt wurden, was kosten vnnd schaden das benempt Gotzhuß daruon empfahet semlich Väll jnzuziechen, denselben kosten vnnd schaden söllen des abgangnen Erben mit sampt dem Val der zwey pfund Costentzer pfening dem benempten vnserm Herren dem Appt sinen nachkomen vnnd Amptlütten vßrichten vnnd bezalen, vnd ob aber daßelbig Houpt

Digitized by Google

der Val nit vertan vnnd noch vorhanden wär, ouch das pfund Costentzer pfening dweders so der Val eruordrett wurde vßgericht vnnd bezalt wurde dann das vnser Herr der Appt sin nachkommen das mit recht jnziechen müsten, was kosten vnnd schaden das benempt Gotzhus daruon empfahet semlichs jn zeziechen, denselben costen vnd schaden söllen des abgangnen Erben mit sampt dem Val dem benempten vnserm Herren dem Appt sinen nachkomen vnd Amptlütten vßrichten vnnd bezalen, Es söllend ouch ein Amman vnd Raut zu Appenzell dem benempten Gotzhus von Sant Gallen Amptlütten hilff vnnd bystand tun damit dem benempten Gotzhus semlich Väll bezalt vnnd vßgericht werdent.

Vnnd vmb das das dem benempten vnserm Herren dem Appt sim Gotzhuß vnnd jren nachkomen semlich Välle nit alß bishar verschinen vnnd darumb komen, So haben wir vns bekennt vnnd gesprochen vff vnser Eyd, das der benempt vnser Herr der Appt sin Cappittel vnnd jr nachkomen, zu Appenzell in jeglichem Kilchspel einen Amptman nemen, vnnd da haben mögen in jrem kosten, vnnd semblich Amptlütte söllend jnen die benempten von Appenzell nit vor sin, ouch dieselben Amptlütte von deßelben Ampts wegen weder vehen noch haßen, sunder jnen behulffen vnnd beräthen sin, semlich des Gotzhus Väll wie obstät jnzuziehen, ouch das recht nit verziehen trüwlich vnnd vngenarlich.

Item von der Lechnen wegen als der artikel im alten Spruch wyset also, Wir sprechen ouch in der Minne, welcher Lanttman ist gesessen jnnwendig den egenanten Letzenen zu Appenzell vnnd der gütter hät die von vnserm Herren dem Appt vnnd sinem Gotzhus Lehen, vnnd ouch in den egenanten Letzenen gelegen sind, das der vnnd dieselben by söllichen güttren hinenthin belyben söllen, von einem Appt vnnd sinem Gotßhus vnbekümbret, Was aber dieselben Lantlütt güter hannd die Lehen sind von einem Appt vnnd sinem Gotzhus als vorstat, aber sind gelegen vßwendig den vorgenanten Lezenen, Sprechend wir ouch in der Mynn, das dieselben Lantlütt by söllichen jr Lehen blyben söllen, vnnd das sy aber dieselben Lehen von einem Appt des vorgenanten Gotzhus söllen empfahen als ander lüt die derselben

Digitized by Google

güter hand sind gebunden zetünd vnnd vngeuarlichen von alter herkomen ist, Also nach red vnnd wyderred wie vorstät, ouch nach verhörung des obgeschribnen artikels, erkennen vnnd sprechen wir vff vnser Eyd, das alle die von Appenzelle vnnd jnerthalb den Letzenen gesessen, vßerthalb denselben Letzenen Wingarten vnnd andere gütter, wo die gelegen und genempt, hetten so dann von eim Appt vnnd sim Gotzhus von Sant Gallen Lechen sind die nit empfangen hetten, das sy die empfahen söllen, nach des obgeschribnen Artickels sag, vnd das das beschäch vnnd dieselben Lehen in eim Jare vnnd sechs Wuchen nach date dis Spruchs von eim Appt von Sant Gallen vnnd sinen nachkomen empfahen söllen, Ouch ob für dißhin d'hein Lehen ledig ald erkouft wurde die also vßerthalb jren Letzenen gelegen sind, das die ouch nach dem vnnd sy ledig werden darnach in eim Jare vnnd sechs Wuchen empfangen söllen werden, Vnnd ob das nit beschäch vnnd die güter so sy dann jetz vnempfangen vßerthalb jren Letzenen gelegen jnnhand in eim Jare vnnd sechs Wuchen wie obstät nit empfiengen von dem obgenanten vnserm Herren dem Appt, ouch die denen Lehen hinnenthin wie obstät zu viele es wär in Erbs oder kouffs wyse ald wie sich das machte vnnd das nit empfiengen in dem Zyl vnnd tag wie obstat, das dann dieselben güter vnnd Lehen gantz mit aller gerechtigkeit an das obgenant Gotzhus lediklich gefallen sin söllen von denen die das Lehen söllten empfangen han vnnd das jn dem zyt wie obstät nit empfangen hetten ganz vngesumpt vnd vngeirrt.

Item dann aber von der Lehenbriefen so dann die zum Spicher vnserm Herren dem Appt vnnd simm Gotzhus genommen vnnd empfrömdet söllen han, also nachred vnnd wyderred wie vorstät Sprechen vnnd bekennen wir vnns vff vnser Eyd, getörren die zum Spicher alle vnnd jegklicher besunder vor ein Ammann vnnd Raut zu Appenzell nach eruordrung des obgenannten vnsers Herren des Appts der Brieffen durch sich selb oder sinem botten in einem Manot dem nechsten geschweren lyplich zu Gott vnnd den Heyligen, das sy dieselben Lehenbrief dem benempten Appt sim Cappittel ouch sinen Amptleuten vnnd botten nit genomen,

Digitized by Google

die ouch niena haben noch wüßen noch nieman von jrett wegen, das sy des so vil genießen söllen, das sy dem benempten Appt vnnd Cappittel vnnd jren nachkomen vmb das stuck nützit zeanttwurtten haben, sunder von jnen wie vor vmb die sach nun vnnd hernach emprosten sin söllen, ob sy aber semlich Eyd nit tätint oder tun wöltend, das sy dan dem benempten Appt vnnd sim Gotzhus sin Lehenbrief widerumb vnuersert zu jren handen geben vnnd antwurten söllen getrúwlich vnnd vngeuarlich.

Item so dann aber von der Geistlichen Lehen der Kilchen ouch Bruder vnnd Schwester Húser wegen, so dann jn dem Land Appenzell vnnd jnrennt den Letzenen gelegen sind, Vnnd nach red vnnd wyderred, wie vorstät, vnnd nach Verhórung der Kuntschafft so dann vnser Herr der Appt für vns geleit hatt, So sprechen vnnd bekennen wir vns vff vnser Eyd, nach dem vnnd vnser Herr der Apptt, ouch sin vorfaren die Aeppte zu Sant Gallen semliche Lehen Kilchen Bruder vnnd Schwester Húser jn dem Land Appenzell jnnerthalb den Letzenen gelegen, bißhar die gelichen haben, das ouch nu vnser Herr der Appt von Sant Gallen vnnd sin nachkommen by semlichen Lechnen belyben, vnnd die hinnenthin lyhen vnnd besetzen söllend mit wem sy wellend, von denen von Appenzell vnnd menklichem vngesumpt vnnd vngejrtt, die obgenanten von Appenzell mögent dann hie zwúschent vnnd zu vßgender Osterwuchen nechst nach date diß Briefs fúrbringen vnnd kuntlich machen, mit Lútten oder Briefen wie recht ist vor vns obgenanten botten, Vnnd ob vnser dheiner von Todts wegen abgangen wer, das dann deßelben Obren ein andren an des abganguen statt geben vnnd setzen söllen, das vnns dunkt das des im rechtten gung syg, das sy dieselben Kilchen, Brúder vnnd Schwester Húser gelichen vnd zelichen haben, vnnd nit vnser Herr der Apptt oder sin vordern, Vnnd ob die obgenanten von Appenzell fúrbringen vnd semlichs kuntlichs zemachen vermeinen, das söllent sy in viezehen tagen vor vßgender Osterwuchen ein Schultheißen vnnd Rät zu Lutzern vnsern lieben Eydgnoßen kund vnnd ze wissen tun, Dieselben vnser Eydgnoßen von Luzern, vnserm Herren von Sant Gallen

Digitized by Google

vnnd vnns das dann ouch zewißen vnnd darumb tag ſetzen, vnnd in jr ſtatt vnns den künden ſöllen, Alſo das wir vnnd die obgenanten parthyen vff Zinſtag nechſt nach der Oſterwuchen zu nacht zu Luzern an der Herberg ſygen, da dann vnſer Herr von Sant Gallen, vnnd vnſer Eydgnoſſen von Appenzelle ouch ſin ſöllen, vnnd by jnen zehan das ſo ſy getrúwen zegenießen, vnnd vnſer vrtheil vnnd bekanntnuß dann von vnns zeerwarten, Unnd vmb den koſten ſo daruff jnen unnd uns gan wurd, ouch unſer erkantnuß zeerwarten, wer den vßrichten vnnd geben ſöllt, Wär aber daz die obgenanten vnſer Eydgnoſſen von Appenzell ſölichs vff den obgenanten tag vor vns wie obſtat nit kuntlich machttn, vnnd das in dem zytt nit fürnemen, So ſoll danenthin der obgenant vnſer Herr von Sant Gallen vnnd ſin nachkomen by der obgenanten Lehenſchaft belyben, vnnd die lyhen wem ſy wellen, ſo dick das zu ſchulden kumpt, von denen von Appenzell vnnd allen jren nachkomen gentzlich vmbekümertt vnnd vngejertt.

Item alsdann in dem altten Spruch ſo vnſer vordren vorgenant getán hand, ein Artikel ſtät der da wyſet das die von Heriſow vnſerm Herren von Sant Gallen vnnd ſim Gotzhus Jerlich vff Sant Martius tag zweinzig pfund Coſtentzer pfening geben ſöllen, Vnnd nach red vnnd wyderred, vnnd nach verhörung deßelben artikels, So ſprechen vnnd bekennen wir vns vff vnſer Eyd, das die von Heriſow vnnd jr nachkomen, dieſelben zweinzig pfund Coſtentzer pfening Jerlich vff Sant Martis tag dem benempten vnſerm Herren dem Appt vnnd ſim Gotzhuß Jerlich mit Coſtenzer pfening vßrichten vnnd bezalen ſöllen alle die wyle, vnnd ſy die loſung nach ſag des alten Spruchs nit getán hand, vnd ob ſy ſemlich Gelt Jerlich vff Sant Martistag oder in dem nechſten Manot nechſt darnoch nit wertten vnnd bezalten, So mag der benempt Appt ſin Cappitel vnnd jr nachkomen, die benempten von Heriſow vnnd jr nachkomen darumb fürnemen mit Geiſtlichen oder Weltlichen Gerichten, ſo lang vnnd vil byß jnen vmb die zweinzig pfund Coſtentzer pfening, ouch vmb den koſten vnnd ſchaden ſo ſy davon empfiengen, gnug beſchicht vnnd ganz vßgericht vnnd bezalt werden,

Digitized by Google

dann wie sy des in schaden kommen, söllen jnen die von Herisow abtragen vnnd mit den zweinzig pfunden bezalen ân wyderred.

Ouch was die benempten von Herisow vnserm Herren von Sant Gallen verfallner vßstelliger Zinsen schuldig sind, die söllen sy jmm vnnd sinem Gotzhus vff jetz die nechsten alten Vaßnacht oder in dem nechsten Manot darnoch, ân jntrag vnnd wyderred geben vnnd bezalen mit Costentzer pfenning, Tättint sy aber das nit jnmaßen vnnd obstat, das dann vnser Herr von Sant Gallen vnnd sin Cappitel, die benempten von Herisow darumb fürnemen mögen mit Geistlichen oder Weltlichen Gerichten, so lang vntz das sy derselben Zinsen, so vß stat, vßgericht vnnd bezalt werden: vnnd wie oder welches wegs der benempt vnser Herr der Appt vnnd sin Cappittel des zu kosten vnnd schaden komen, söllen jnen die benempten von Appenzell mit samt dem Zinse abtragen vnnd bezaln ân widerred.

Item so dann von des Zinß wegen so die jmm Sulzbrunnen dem benempten Gotzhus Jerlich zugeben schuldig sind, Namlich einliff pfund pfeningen Sant Galler werung nach eins spruchs sag, Vmb dasselb stuck haben wir vns bekennt vnnd gesprochen vff vnser Eyd, das dieselben jmm Sultzbrunnen dem benempten Gotzhus zu Sant Gallen die benempten eynliff pfund pfeningen Sant Galler werung geben vnnd vßrichten söllen nach deßelben spruchs sag, vnnd ob sy das nit tätind, so soll ein Amman vnnd Raut zu Appenzell sy darzu wysen vnnd halten, das semlichem spruch nachgangen werd vnnd gnug beschehe getrüwlich vnnd vngeuarlich.

Item so dann aber von der Lanttlütten wegen, so die von Appenzell vßerthalb jren Lezenen genomen vnnd noch hand, als da der artickel jm alten spruch darvmb wyset also, Sagend vnnd sprechend wir vß in der Mine, das die vorgenanten von Appenzelle, vnnd all die jren so Lantrecht mit jnen geschworn vnd an sich genomen hand, vff den tag als des vorgenanten Anlaßbrieffs datum wyset, by demselben Lantrecht mitenander blyben söllen, Also nach Clag red vnnd wyderred wie vorstät, ouch nach verhörung des obgeschribnen Artickels, So bekennen

Digitized by Google

vnnd sprechen, vnd lüttren wir vnns vff vnser Eyd, das alle die so vff dem tag des obgenanten spruchs Anlaßbrief jm alten Spruch in dem obgeschribnen artikel, begriffen, der benempten von Appenzell Lantlütt gewesen, vnnd wie vil der noch in leben sind, das die der benempten von Appenzell jr Leptag Lantlüt wesen vnnd blyben söllen, von vnserm Herren dem Appt vnnd Cappittel vnnd mengklichem vngehindert, doch das dieselben Lanttlütt den gerichten darin sy sind gesetzen, vnnd dem vorgenanten Gotzhus zugehörent, söllent gehorsam sin, vnnd darinn dienen als ander jr nachburen all die wyle vnnd sy da gesetzen sind, nach des obgenanten alten spruchs sag ân widerrede, So dann von derselben Kinden nachkomen wegen als die dann jn dem obgenanten artickel nit begriffen sind, dann derselben Artikel wie Obstät nit me wyset, dann das die jr Lantlüt blyben söllen, so vor datte deßelben Anlaß jr Lantlütt gewesen sygen, vnnd nit daby stät, sy, jr Kind vnnd nachkomen, vnnd sydmaln vnnd derselben Lantlütten Kind vnnd nachkomen nit darjnn begriffen sind, So sprechen bekennen vnnd lüttren wir vns vff vnser Eyd, das derselben alten Lanttlütten Kind vnnd nachkommen wie vorstät, ouch alle die so sydher dem obgenanten alten spruch so von vnsern obgenanten vordren beschähen ist, jr Lantlüt worden, vnnd so sy indem zyt deßelben spruchs vßerthalb jren Letzenen, vnnd in vnsers Herren von Sant Gallen gerichtten gesetzen, zu Lantlütten genomen vnnd empfangen hand, das dieselben Lantlütt von jrem Lanttrecht sin, vnnd das die genanten von Appenzelle denselben Lantlütten jr Eyden so sy jnn getân hand vnuerzogenlich erlaßen söllen, vnnd das ouch die obgenannten von Appenzell vnnd jr nachkomen fürbaßhin dem Gotzhus von Sant Gallen dheinen so in das egenanten Gotzhuß gerichtten vnnd gebietten sitzen vnnd wonhafft sind, zu jrem Lanttmann noch in jren schirm nit nemen söllen, Es syg denn sach das einer vßer des Gotzhus gericht und biett, vnnd gen Appenzell jnnerthalb jr Letze zücht, vnnd da wonhafft vnnd gesetzen ist, den mögen sy wol zu jrem Lantman vnnd in jren schirm nemen, der sol ouch jr Lantmann sin alle die wyle vnnd

Digitized by Google

einer by jnen jnerthalb den Letzenen geseſſen iſt, Vnnd desglich herwyderumb, das der obgenant vnſer Herr der Appt vnnd ſin Cappittel vnnd all jr nachkomen dheinen Lanttman zu Appenzell innerthalb den Letzenen geſeßen an ſich ziehen oder in jrem ſchirm nemen ſöllen alle die wyle vnnd einer jnnert den Letzenen geſeßen iſt, Vnd ob aber beſchäch, das dheiner ſo in das Land Appenzell vnnd jnnerthalb die Letzenen gezogen, vnnd jr Lantman worden wer, vnnd der vnnd dieſelben härwyder vß in vnſers Herren von Sant Gallen vnnd in ſin Gotzhus Gericht vnnd biett zuge, der vnnd dieſelben ſölleu dann ouch von dem Lantrecht ſin alle diewyle vnnd ſy in deßelben Gotzhus Gerichten geſeßen ſind, Sy ſöllen ouch alle die wyle vnnd ſy in des obgenanten Gotzhus Gerichten geſeßen ſind, dem benempten vnſerm Herren von Sant Gallen vnnd ſinen nachkomen ouch denſelben Gerichten gehorſam vnnd gewertig ſin als ein ander ſin nachbur by jmm geſeßen, Beſchäch ouch das einer von Appenzell vß dem Land Appenzell vßerrt die Letzenen in vnſers Herren von Sant Gallen vnnd ſines Gottshus Gerichtte zuge, der ſoll ouch nit me Lantmann ze Appenzell ſin, noch die von Appenzell ſich des annehmen, alle die wyle vnnd er in das Gotzhuß von Sant Gallen Gerichten geſeßen iſt, ſunder vnſerm Herren von Sant Gallen vnnd denſelben Gerichten, die wyl er da geſeßen iſt, gehorſam ſin als einander ſin nachbur by jm geſeßen gehorſam iſt, Beſchäch ouch das einer von Appenzell harnß von Appenzell in vnſers Herren von Sant Gallen Gericht zuge, oder ein Gotzhusman, oder einer ſo in vnſers Herren von St. Gallen Gerichten geſeßen wär, vnnd darus vnnd in das Land Appenzell innerthalb die Letzenen zuge, weders da beſchäch, So ſol der oder dieſelben ſo alſo obſtett, ziehen wurden ald zugen, vmb alle die ſachen die ſich vor dem zyt E er obſtatt gezogen wer vffgeluffen hetten, das recht nemen vnd geben an dem ende, da dan die ſachen vffgeluffen, vnnd da dann den ſo ſölichs berürt geſeßen geweſen iſt, E er obſtatt zogen ſyg vmb dz deweder teyl den andern teil vmb ſemlich ſachen vmbziechen vnnd vmbtribende vnd zu koſten vnnd ſchaden bringende ſyge.

Digitized by Google

Item ouch bekennen vnd ſprechen wir, Nach dem vnnd vnſer Herr von Sant Gallen ſich klagett, Er, ſin Cappittel vnnd die jren ſygen von den von Appenzell vnd den jren nit ſicher, das aller vnwill ſo vff hüttigem tag datum diß Brieffs ſich zwüſchent beiden teile vnz an diſen vnſern ſpruch verluffen, vnnd zu vnfrüntſchafft gezogen hat, hin vnnd ab ſin ſoll, vnnd das die egenanten von Appenzell vnnd alle die jren den benempten vnſern Herren den Appt, ſin Cappittel, vnnd alle jr Amptlüt vnnd Diener jr Libs vnnd Guts ſicher ſagen ſöllen, Vnnd gewunne deweder teil an den andern teil dheinerley vordrung vnnd zuſprüch, darumb ſöllen ſy ſich von einander rechts laßen benügen vor den genanten vnſer Herren der Eydgnoßen botten der ſüben Ortten, die von jnen darzu geben vnnd geſchiben werden, vnnd was von jnen geſprochen wurde, ſöllen beid teil halten vnnd dem nachkomen getrüwlich vnnd vngeuarlich.

Item ouch ſprechen wir, ob die vorgenanten beyd teil vmb dhein vorgeſchriben ſtuck ſtößig wurden, daß ſy darumb wyder für vnns die obgenanten der Eydgnoßen botten der ſüben Orthen, Vnnd ob vnſer dheiner von Tods wegen abgangen wer, das dann deßelben Obren einandren an des abgangnen ſtatt geben vnnd ſetzen ſöllen, vnnd wie ſich die dann oder der merteil vnder jnen darvmb nach red vnnd wyderred erkennent vnnd das entſcheident, daby ſöllend aber beydteil beliben vnnd das ſtätt halten.

Item ze letſt ſo bekennen vnd ſprechen wir, das obgenant beyd teil diſere vnſern ſpruch vnnd lüttrung nachgän vnnd gnug tün ſöllend, Weder teil das aber nitt tätt, vnnd vnſer Herren vnnd Obren vnnd den andern teil in koſten oder ſchaden brechte, denſelben koſten vnnd ſchaden ſol der vngehorſam teil vnſern Herren vnnd Obren vnnd den gehorſam teil abtragen vnnd vßrichten, nach vnſer Herren vnnd Obren der Eydgnoßen botten der ſüben Ortten ſo darzu von jnen gegeben werden erkanntnuße.

Vnnd harüber ze einem offen waren veſten vnnd ſtäten vrkund, So haben wir die vorgeſchribnen Rüdolf von Ehäm, felix Dere, Heinrich von Hunnwyl, Johannes Ritze vnſer Inſigel,

Digitized by Google

Johannes Büntener min Insigel für mich vnd Rüdin Jützen min mittgesellen, Wernher Blum min Insigel für mich vnnd Cunrat Kuppferschmid min mittgesellen, Hanß Heintzly vnnd Heinrich ze Nidrist vnser Insigel, Werni Malzach min Insigel für mich vnnd Heinrich Landes min mittgesellen, Hanß Schüblybach min Insigel für mich vnd Hanß Blum min mittgesellen, vnsere Insigel offennlich gehenkt an diser Brieffen zwen glich, des wir obgenanten Rüdi Jützen, Cünrat Kuppferschmid, Heinrich Landes, vnnd Hanß Blum verjehend vnser jeglicher sich vnder sines mittgesellen Insigel verbunden, vnd für sich also zubesiglen gebetten habent, doch inen vnnd vns vnnd allen vnsern Erben vnnd nachkommen dan in allweg vnschädlichen. Dera zwen glich geben sind ze Luzern, vff Frytag vor aller Heiligen tag, Deß Jars a do man zalt von Cristi geburt vnsers lieben Herren, Tusend, vierhundert, Sechßzig vnnd in dem fünften Jare.

CCCCXXVIII.

Hans Hechingers Klagen gegen Appenzell und St. Gallen.

(Im April 1466.)

Nach dem Original in der Tr. Appenzell, Nro. 7, im Archiv zu Luzern.

Dis sind die rechtpött die Johan Hechinger der Hofaman, Inen fürgeschlagen hat.

Item des ersten. Als der tag ze Rapperswil was, vor des heiligen Crütz tag zu Herpst, do bote er recht vff die von Rapperswil, die im dozemal gleit geben hatten, vnd begab sich des gleits, Also das er des Im rechten nit genießen welt.

Me erbot er sich rechts, vff der Eidtgnoßen botten als die. do zemal daselbst ze Rapperswil vff dem tag waren, oder wo hin,

Digitized by Google

dieſelben botten. Jnn zu dem rechten wißtint, recht vmb recht zu geben vnd zu nemen.

Zu ſölichem ſinem erbietten, die von Sant Gallen vnd von Appenzelle. nie geantwurt haben.

Jt: vnd jetz vor wienacht, Als der tag ze Zürich geweſen iſt, So hat der obgenant Hofaman. ſich erclagt das ſy. der vorgenanten rechten dheins nie vffgenomen haben, vnd das er ſines Erps vnd Leben, vor Jnen, nit ſicher ſye, vnd hett. denen von Sant gallen. durch die vier örtter potten ze ſchriben, vnd Jnen vnd denen von appenzell. aber recht fürgeſchlagen vff die fürſichtigen wyſen Burgermeiſter, Schultheiß vnd Ret, der dryer örtter einem, mit namen Zürich, Bern, vnd Lutzern, recht vmb recht, der rechten aines ſy, vns vff den nechſtvergangnen zwölften tag, ſollten vfgenomen, vnd ein Schultheiß vnd rät zu wyl. das haben ze wißen getan, vnd Jn daruff geſichert haben das alles nit geſchehen.

CCCCXXIX.

Die von Luzern bezeugen, daß die Appenzeller keine Kundſchaft brachten wegen Verleihung der Kirchenlehen.

(30. April 1466.)

Aus der Hallerſchen Documenten-Sammlung auf der Bibliothek zu Bern, Tom. XXIV, pag. 69.

Wir der Schultheis, Raht der Statt Lucern, thun kund mengklichen, Als dann vormals bey unlangem Zyt vergangen durch gmeiner Eidgnoßen Botten hie zu Lucern ein Spruch zwüſchent dem Hochwirdigen Fürſten unſerm gnädigen Herrn Abbt Vlrichen zu St. Gallen an aim, und unſern Eidgnoßen den Landlüthen zu Appenzell am anderen, von menger Hand ihr Stößen wegen, ſo ſie ſament gehebt hand, beſchehen iſt,

Digitized by Google

in demselben Spruch ain Artickel wiset und seit von Wort ze Worte also:

Item, So dann von der geistlichen Lechnen, wegen der Kilchen, auch Brüdern „ und Schwestern „ Hüseren, so dann in dem Land Appenzell und innren den Lezinen gelegen sind, und nach Red- und Widerred wie vorstät, und nach Verhörung der Kundschafft, so dann unser Herr der Abbt für uns gleit hat, So sprechen und erkennen wir uns vff unser Eide, nachdem und unser Herr der Abbt, ouch sin Vorfahren die Äbbte zu St. Gallen samlichen Kilchen „ Brüder „ und Schwester Hüser in dem Land Appenzell inrenthalb den Lezinen glegen, bißhar die Glichen habent, daß auch nu unser Herr der Abbt von St. Gallen und sein Nachkommen by semlichen Lechnen bliben, und die hinnenthin lichen und besezen söllent, mit wem sy wellent, von denen von Appenzell und mengklichem ungesumt und ungeirret, die von Appenzell mögent dann hiezwüschen und ze vßgehnder Oster-Wuchen nechst nach Dato diß Briefs fürbringen und kuntlich machen mit Lüten oder Briefen wie recht ist vor uns obgenanten, und ob unser dehainer von Todeswegen abgangen were, daß dann desselben Oberen ein anderen an des abgangen Statt sezen und geben söllen, daß uns bedunkt, daß deß im Rechten gnug sig. daß sie dieselben Kilchen, Brüder und Schwester Hüser ze lichen und gelichen haben, und nit unser Herr der Abbt ald sin vorderen, und ob die Obgenanten von Appenzell fürbringen und semlichs kuntlich ze machen vermeinten, das söllent sie in vierzehen Tagen vor ußgender Osterwuchen eim Schultheißen und Raht ze Lucern unsern lieben Eidgnoßen kund und zewißend thun, dieselben unser Eidgnossen von Luzern unserm Herrn von St. Gallen und uns dann das ouch zewissent und darum Tag sezen, und uns den in ihr Statt sollen. Also daß wir und die obgenanten Parthyen vff Zinstag nächst nach der Osterwuchen zenacht zu Lucern an der Herberg sigent, sodann unser Herr von St. Gallen und unser Eidgnoßen von Appenzell auch da syn söllent und by ihnen zehaben das so sie getrüwen zegenießen, und unser Vrtheil und Bekantniß dann von uns zu

Digitized by Google

erwarten, und um den Kosten sodann darauff ihnen und uns gahn wurd, ouch unser Erkantniss zu erwarten, wer dann vorrichten und geben sölle.

Wär aber daß die Obgenanten unser Eidtgnoßen von Appenzelle sölichs auf den obgenanten Landtag vor uns wie obstaht, nit kuntlich machten, und das in dem Zyt nit fürnemmend, so soll dannenthin der obgenant unser Herr von St. Gallen und sin Nachkommen bey der obgenanten Lehenschaft beliben und die liben von denen von Appenzell und allen ihren Nachkommen gänzlich unbekümmert und ungeirret.

Und das Datum desselben Spruchs, darinn dieser Artikel stäht, wiset vff Frytag vor aller Hailigen Tag Anno Domini Thusend vierhundert Sechszig und im Fünften Jahren, daß da der vorgenant unser Herr der Abbt von St. Gallen durch sein Ehrsam Bottschafft an uns obgenanten Schultheiß und Raht erforderet und begehrt, und ihm des ein glaubsam Kundschafft zegebende gebetten hat, Ob die Benampten von Appenzell ald jemand von ihren wegen dem vorgeschrieben Artikel nachkommen syen oder nit, etca Also durch Empfindlichkeit der Wahrheit, so reden wir obgenanten Schultheiß und Raht, daß uns die obgenanten unser Eidgenoßen von Appenzell noch nieman von ihren wegen bißhar vff diesen Tag Dato diß Briefs nach Innhalt des obgeschrieben Artikels nie nützit verkündet noch zu wissen gethan hant, ob sie solich Kundschafft nach lut des Artikels leiten wöllen oder nit. deßhalben wir ouch niemand nütz verkündt noch zu wißen gethan haben, etca. Vnd das reden wir mit Wahrheit als hoch wir das reden oder zügen sollen.

Zu wahrem Vrkund, haben wir unser Statt Secret thun henken an diesem Brief, der geben ist an St. Philippis und Jakobs Abend der heiligen zwölff Botten, des Jahrs do man zahlt von Christi Geburt, Thusend Vierhundert Sechszig und im Sechsten Jahr.

Digitized by Google

CCCCXXX.

Kaiser Friederich befreit die Appenzeller von fremden Gerichten.

(3. Juli 1466.)

Aus dem Archiv des Kantons Appenzell Innerrhoden.

Wir Friedrich von Gottes Gnaden römischer keyser zu allen tzeitten merer des Reichs zu Hungern Dalmatien Croatien etc. etca küng Herzog zu Österrich zu Steyr zu Kerndten und zu Crain Herre auff der Wyndischenn arth und zu Portenawe. Grave zu Habsburg zu Tyrol zu Phirtt und zu kyburg. Marggrave zu Burgaw und landtgrave im Ellsaß. Bekennen und tun kund offenlich mit disem briefe. Allen denen die in ansehen lesen oder hören lesen, daß für uns komen ist, unnser und des Reichs lieben getrüwen landt Ammans, Rattes unnd landtleutt gemeinlich zu Appenzelle, Erber und mechtig Botschaft. Und haben uns fürbracht wie wol Spennen weden, der klage sprüche und vorderunge, zu Jne oder den Jren habe oder zu haben vermeine, vor Jren ordenlichen und einlenndischen Richtern, Rechtens statt ze tunde und gehorsam altzeit willig gewesen und noch sein darüber und nicht deß minder, wurden Sy, Jr underseßen zugewanten, und die Jne zu versprechen steen und Jr gutt zu manigem mal mit außlenndigen und frömbden gerichten antzulanngen zu bekümbern fürtzuladen wider Sy zu richten, zu Achten und zu protediren, understanden, und dadurch zu merclichem kosten und schaden bracht werden. Und darauff demuticlich angeruffen und gebetten. Daß wir den obgenannten von Appentzelle in söllichem mit notdürftigen gnaden freyheitten zu fürsehen gnediclich geruchtten. Des haben wir angesehen Jr Erber und zimlich erbietten, demüttig und fleissig bette, Auch getrew und annem dinste, so Sy uns und dem heiligen Reiche bißher getan und beweiset haben, teglich tun, und sich hinfür in künfftig

Digitized by Google

zeitte, zetunde willig erbietten, Und wir dann alle und yede, so uns und dem heiligen Riche on mittel zugehören und gewont sein bey billichen Rechten zu behalten und Sy vor beswerunge und schaden zu bewaren geneigt sein. Darumb so haben wir mitt wollbedachtem mutte guttem zeittigen ratte und rechter wissen, den obgenanten lanndt Aman Ratte und Gemeinde zu Appentzelle und Iren nachkomen dise nachgeschriben gnade und freyheitt getan und gegeben. Tun und geben Inen die auch von römischer keyserlicher macht vollkomenheitt und rechter wissen. Meynen setzen und wellen auch, von derselben unser keyserlichen macht in krafft dis briefs. Also das Sy nu hinfür zu ewigen zeitten, nyemand, in welichem stannde oder wesen der oder disem, die egenannten landt Aman Ratte und Gemeinde zu Appentzell Ir underseſſen zugewandten und die Ine zu versprechensteen wo die wonend oder gesessen sein, Mann oder frawen geschlechte, mit einichen Hove, lanndes oder anndern gerichten wie die genant, oder wo die gelegen sein, nicht fürladen vordern ansprechen, beklagen bekümbern oder Achten solle oder müge in einich weise. Sonnder wer zu zu yetztgenanten lanndt-Aman, Ratte und Gemeinde zu Appentzelle, klage spruch und vordrung hette, oder zu haben vermeint warumb das were, der oder dieselben sollen darumb Recht von In nemen, vor unsern und des Reichs lieben getrewen. Burgermeistern und Retten der Stette Costentz, Zürch Lynndaw Überlingen, oder Saunt Gallen, welher der obgenannten fünff Stette einer die vorgenanten von Appentzelle ungeverlich benennen fürslahen werden. Deßgeleichen wer zu eintzigen und sonnderlichen personen, Iren underseſſen zugewandten, und Ine zu versprechen steen, als obgemelt ist klag und spruch hette gewünne oder zu haben vermeinet, der oder die sollen darumbe von denselben Recht suchen und nemen vor Irem Ratte, oder Iren gerichten, darein dann dieselben gehörig und verpflicht sein und sich söliche Rechtens dasselbs von In benügen lassen. Würden Sy aber von yemand als vorberürt ist darüber an einich Hofe, Lanndes, oder annder gerichte geheischen oder geladen, so süllen doch der, oder dieselben klager, an die vorberürten

Digitized by Google

ennde zu Recht geweiſet, und wider Sy dhein Urteil oder Achte geſprochen werden. Wa aber das dawider beſtehe, ſo, ſüllen alſo ſolich ladunge, fürheiſchung, Recht, Urteile und Acht vernicht und abe, und, den egenanten von Appenzell gannts unſchedlich ſein, die wir ouch yetz alßdanne und dann als yetz vernichten und gannts abtun von Römiſcher keyſerlicher macht vollkomenheitt wiſſenlich mit diſem Briefe. Es were dann daß den klegern Recht verſagt, oder geverlich und kuntlich vertzogen wurde, Alßdanne ſo möchten dieſelben klager Ir Recht ferrer ſuchen, an den ennden da ſich das gebüret. Und wir gebietten darumb allen und yeglichen Fürſten geiſtlichen und werntlichen Graven Freyen Hern Rittern knechten Hoffrichtern Landrichtern, Haubtlütten Ambtlütten Vogten Pflegern verweſern Burgermeiſtern Richtern Retten Burgern und Gemeinden, und ſuß allen anndern unſern und des Richs undertanen und getrewen, in was wirden ſtattes oder weſens die ſein von Römiſcher keyſerlicher macht ernſtlich und veſſticlich mit diſem briefe. Das Sy die obgenanten von Appenzelle, an den vorgemelten unſern keyſerlichen freyheitten und gnaden, nicht verhindern oder Irren. Sonnder ſy dabey getrewlichen hannthaben ſchützen ſchermen, und der gerülichen gebräuchen und genieſſen laſſen. Als lieb einem yeglichen ſey unſer und des Reichs ſwere Ungnade. Und dartzu in pene Nemlich fünfftzig Mark lottiges goldes zu vermeiden. die ein yeglicher der frevenlich dawider tette halb in unſer und des Reichs Camer und den anndern halben teile den egenanten von Appentzelle und Iren nachkomen unableßlich zu betzallen verfallen ſein ſol. Mit Urkunde dis briefs, beſigelt mit unſerm keyſerlichen Majeſtatt anhanngendem Innſigel. Geben zu der Newſtatt am Pfintztag nach ſannt Petters und ſannt Paulstag der heiligen zwelffbotten. Nach Criſty geburde vierzechenhunndert und im ſechs und ſechtzigiſten. Unſer Reiche des Römiſchen im Sieben und zweenntzigiſten. des keyſerthumbs im fünffzehnde und des Hungeriſchen im Achtten Jarenn.

Digitized by Google

CCCCXXXI.

Kaiser Friedrich leiht den Appenzellern den Blutbann.

(28. Juli 1466.)

Aus dem Buch Archivii, welches in Handen von Landammann Jakob Zellweger war.

Wir Fryderich von Gottes gnaden Römischer Keyßer zue allen Zeiten mehrer deß Richs. zue Ungarn dallmatien Croatien etc. König ze Osterich, und zu Stier etc. Bekhennen, daß uns unßer und deß Richs lieben und getrúwen LandtAmman Rathe und gemeinde zue Appenzell durch ihr Erbar und mechtige Pottschaft deemeútig haben bithen Laßen. daß wir inen in ihren gerichten, so sie bishar ingehabt, gebrucht und hergebracht haben. den Pan über daß Blut zue richten. zue Lihen gnädigklich geruhen, deß habend wir angesehen ihr deemeútig und zimlich fleißige bithe. auch an nemmen und getrúw dienst die sie unß und dem he: Riche bißher gethun haben: Uund sig hein fúro in Künfftigen Zeiten zethun willig erbiethen. Unnd darumb mit wolbedachtem mutte Gutem Rathe, und rechter wyßen, den obgenannten von Appenzell in ihren gerichten, so sie bißher gebrucht haben, den Pann über daß Blut zurichten gnädiklich verlihen. Lihen inen den auch von Römischer Keyßerlicher macht wyßentlich in Kraft diß Briefs. Also daß sie den hein für von vnß und den hei: Riche zue Lehen haben. Unnd fernner ihren Ammtlúthen darzu Erbar und Tugenlich, damit in ihrem Rathe oder auf unßer und des hei Richs fryen straaß wie sie daß, je zu Zeiten Nothurft und Gut beduncket. Von der Hand zue richt. Alß sich nach recht gebürt befehlen mögen, bi den Eiden so sie darumb von derselben ihren Ammptlúthen nemen sollen. Nammlich daß sie darinnen nit Ansehen wellen. Lieb nach leidt Frundschaft nach Feintdschaft. Mieth nach gaabe, nach sonst kein andere sach, sonder allein gerechts gricht und recht getrúwlich,

Digitized by Google

Unnd ohn gefarlich . Mit Urkhundt deß Briefs beſigiet mit unßerem Keißerlichen Anhangenden Inſigel : Geben zu der Nůwſtatt am Montag nach St: Jacobs Tag in Erndt nach Chriſt geburt. Viertzehenhundert und im Sechs und Sechszigſten Unnßers Riche deß Römiſchen im Syben und zwantzigſten deß Keißerthumbs im Fünfzehenden und deß Hungeriſchen im Achten Jare.

Ad mandatum Domini Imperatoris.

CCCCXXXII.

Vorſchläge des Abts zu einer gänzlichen Auslösung mit Appenzell.

(31. Juli 1466.)

Aus dem Band Appenzell, Nro. 150 und 1682, inwendig betitelt: Verträge gegen Appenzell unter Abt Ulrich und Diethelm, fol. 73, aus dem Archiv des Kantons St. Gallen.

Memorial uff Dornſtag gen Zürich gehalten nach Jacobi in der Wuchen Anno D^ni etca lxvj^to

Item des erſten gend ſy Jerlich j^c xxiij Pf. xv ß den. Coſtentzer münz.

Item für Zins j^c Pf. den. Coſtentzer müntz

Item und die von Heriſow gend xx Pf. den. Coſtenzer. So die Summen zu geld gerechnet werdend So thund ſy Jerlich iij^c xlviij guldin gelts und iij ß den. die ſind wider köuftig mit vj ^M viij^c und lx guldin.

Item So gend ſy jerlichen für den Zechenden ij^c lxxxviij malter und vj viertel Haber Tut v ^M guldin und vij^c lxx guldin.

Item die Herlichhait und nutzung der väll ſchlachen wir an für iij ^M guldin.

Item den Zechenden zu Heriſow die Burghalden zu appentzell

Digitized by Google

und die Burghalden zu Rosenburg und die stür jm sultzbrunnen. für v^{c} Pf. Tut an gelt iij^{c} und vij guldin.

Item den gesprochnen schaden viij^{c} gulden und für Zins und Zehenden by vij^{c} guldin.

Item für die lehenschaften der kilchen zu appentzelle zu Herisow, Urneschen, Hundwil Trogen und uff gaiß Das sind die sechs pfarrkirchen und dartzu etlich Capplanyen Ob wir die verkouffen mußent rechnen wir ij ^{M} guldin und lanßent damit gan die lehenschafft und oberkait der Bruderhüser und Schwösterhüser.

Die obgenanten summen tund an geld

xviij ^{M} vij^{c} lxxxvij guldin

Und ob wir diser Ding halb kouffs mit Inen überkemen . So bezügen wir uns doch söllich kouff anders nit ze thund denn mit disen nachgeschriben vorbehaltnißen und gedingen.

Item des Ersten das unser Bruderhus Sant Othmars spital Als das von alter her sin sunderbar Zinß und gült hant jm Land zu appentzell und anderschwa By derselben gült Belyb

Item des glych söllen alle kilchen und Capellen Sy sigent von unns und unnserm gotzhus lehen oder nit by jren gülten und rechten die sy jn appentzeller gebiet habent beliben

Item und das wir mit namen uns vorbehalten den wald genant Stainegg und watt und ander wald unnd Höltzer sy ligent innwendig oder ußwendig den marchen oder letzinen die wir yetzt haben, Oder noch überkomen.

Item und das die von appentzelle uns und unßer gotzhus an unsern lüten und güttern jn und mit den gerichten zwingen und bennen und ander Herlikait und gerechtikait ußerthalb jren lantsmarchen und letzinen nichtz ze schaffen und uns ungejrrt lanßent desglichen wir sy jnnwendig ouch wellen blyben laßen.

Item und das es zwischen Inen und unns blyb by dem fryen Zug und wechsel als das von alter harkomen ist

Item wer der unnsern in Jr land oder gebiet zücht. Der sye frow oder mann jung oder alt das wir deren nit nachfragen noch nachjagen söllen Desglich ob derselben oder ander widerumb

Digitized by Google

uſſer Irem land zugen die ſölten aber unnß und unßrem gotzhus zugehören von Inen ungeſumpt und ungejrrt als das von alter herkomen und biſher allweg gehalten worden iſt.

Item und ob wir die lehenſchaften der kilchen und pfrunden verkouffen etca Das doch das alſo under uns gemacht wird So ain pfrund ledig wird Das denn die von appentzelle uns ainen prieſter den ſy mit derſelbigen pfrund verſechen wölten ſchicken ſonnd und welhen ſy unns alſo ſchiehkent Das wir denn denſelben und dhain andren ainem Byſchoff von Coſtentz Oder ſynen Vicaryen antwurten ſöllen Damit er uff die pfrund beſtätiget werd und das iſt für ſy unnd unns und mögent die an Ding im rechten beſter bas beſton Aber uns wer vaſt lieber Das es der pfründen und gaiſtlichen lehen halb beſtund als es biſher geweſen iſt.

Item und die wyle die Aygenſchaft jn dem Rintal mit lüt und gut Zinſen Zehenden vällen erſchetzen vaßnacht Hüner gerichten zwingen und bennen uns und unßrem gotzhus von römſchen kayſern und küngen vor vil hundert Jaren geben iſt und yetzmal allain die vogtye in pfandts wiſe den von appentzell zuſtät Davon ſy denn ain Vogtſtür habent und die von unſern aignen gütern zum tail Jerlich nemint das ouch denn von ſölicher aygenſchaft wegen unßer ayd und gerechtikait vorbehalten werd und unß und unſrem gotzhus von den von appentzell nit Hinderniß geſcheche

Item und ob zwiſchen uns ſölicher abkouff troffen wird So wer und iſt unßer Begerung das die von appentzelle uns an der ſumme gebint die pfandſchafft Rinegg mit dem Rintal etca umb den pfanndſchilling darumb es denn vom Rych verſetzt iſt Remlich vj^{M} riniſch guldin Nach dem wir gut unnd recht und gwalt und macht haben von ſunderlichen gnaden unſers gnedigſten Herrn des Kayſers ſölich loſung ze thunnd Ob wir nit ſemlichs kouffs mit Imm pflegen wölten etca und was denn deß übrigen geltz iſt das ſy uns by dem kouff ſchuldig würdent Darumb wölten wir uns uſwyſen und bezalen lanßen wie denn davon geredt wurd nach aller billichhait.

Item Nota darumb das ſy deſter, ee, von Rinegg ſtündent wellten wir uns begeben ain verſtentniß und fründſchafft mit Jn

Digitized by Google

zu machen mit Rinegg und dem Rintal Oder ob es jn eben wer mit gantzem gotzhus

Und wölte Jn das eben sin So fund man wol weg das es glich zugieng und wir nit darjnn vevortailt würdent.

Item der abkouff geschach umb Rinegg oder sunst So söllen wir doch dem stul ze Rom und dem Rych den unschedlich tun.

Item wir behalten ouch uns selbs vor die zehenden jm Rintal

Item all Väll jm Kilchspell zu Tal.

Item ob wir ald unnser nachkomen hinfür jm land ücht kofftent

Item wir behalten uns ouch vor die Nutzung des münsters buw.

Item das die letzinen allenthalben bestimpt werdint.

Item und das die appentzeller wider das gotzhus nit sigint on kriegs löuffen

Jt: und das aller unwill absige

Item und das sy Jre lechin uszerthalb den letzinen enpfachind

Item und das ain erlütterung Beschecheh von der letzinen wegen jm Rintal

Item und das sy den Lanndtlüten so yetzt haben in jr landtrecht Innhaltung des spruchs absagent unnd hinfüro Jn unser gerichten Zwingen und Bennen dehainen mer annemend.

CCCCXXXIII.

Gegenvorschläge der Appenzeller auf diejenigen, welche Abt Ulrich den 31. Juli gegen sie nach Zürich gesandt.

(1466.)

Aus dem Archiv des Frauen-Münster in Zürich, Tr. 151, B. Nro. 1, litt. Nro. 11.

Jt: Die von Appentzell habent den koff zwüschent minem Herren von sant gallen vnd Jnen abgeschlagen vnd gerett sy wellint dem spruch nachgan mit sölligem geding das dis artikel darus komint

Digitized by Google

It: das er die fremden gricht nit bruchen soll sy sygent geistlich ald weltlich dann Er möcht sy für unsern Heiligen Vater den bapst oder vnser Herren den kayser fürnemme das Inen zu ver vnd wider die Bünd were

It: das er kain amptmann vnder Inen hab. der die Väll Inzüch sy wellint Im die so es zu vall kome selbs geben.

It: das die so jn Irem gericht sitzend der Ayden so sy Inen gesworen hand nit erlaßen werdint

It: das er die kilchen lechen mit Irem willen besetze vnd versehe

It: daß vß dem spruch komme, das wort daß sy nit gehalten habint, denn es Inen Ir Ere vnd glimpf berüre

It: vnd ob Jemand der Gotzhuslüten jn das Lande Appenzell zuge, das denen ein Apt vnd Capittel nitt nachjagind, Des glichen ob Jemant vß dem Lande Appenzelle, zuge, das dem Gotzhus sant gallen, zu denen sin gerechtikeit zustan sölt als zu anderen gotzhuslüten vnd die von appenzelle, denen, och nit nachjagen söllent.

It: ob die pfrunden So er vßerthalb ze lehen hat gricht ald gut jm land hett die daby beliben

It: das sy jn den Höltzeren nützit howint

It: was guts zu dem bruderhus gehört die och jn geschrift genomen werden

CCCCXXXIV.

Project einer Verkommniß zwischen Abt Ulrich und den Appenzellern, welche Letztere aber nicht annahmen.

(1. August 1466.)

Aus dem Band Appenzell, Nro. 150 und 1682, inwendig bezeichnet: Verträge gegen Appenzell unter Abt Ulrich und Diethelm, Fol. 72, aus dem Archiv des Kantons St. Gallen.

Als zwischen unserm Herren von St. Gallen und sim Capitel An ainem, und unsern lieben aydtgnoßen von appentzelle des

Digitized by Google

andern tailes, Durch der aydtgnoßen von ſtetten und Lendern Ratzbotten ain güttlicher tag uff diß Zyte har gen Zürich gemacht iſt zu beſuchen, Ob ſy güttlich aines kauffs mit enanderen veraint werden möchtind, unnd der genant unnſer Herr von ſant gallen perſönlich und ſines Capitels botſchaft, und unßer aydgnoßen von appentzell Bottſchaft zu dem Tag komen und von der aydgnoßen Botten gehört ſind, Habent der aydgnoßen Botten darjnne zwiſchen Inen ain abredung uff ain hinder ſich bringen alſo getan. Item das min Herr von ſant gallen und ſin Capitel dem Land zu appentzell ze kouffen geben ſöltent alle Ire gerechtikait, Das ſo ſy und Ir Gotzhus jn dem land Appentzell habent, Zehenden, nutzungen, ſtüren, Zinß, velle, pfandlehen und anders, wie das alles den namen hant, und genampt worden iſt, darjnne behainerlay usgenomen, denn die Weld Stainegg und Watt, So das Gotzhus jn dem Land appentzell hant, die ze bruchent und ze nutzend, wie die von des Gotzhus wegen bishar ongevarlich gebrucht ſind, und das dem Gotzhus ſant Gallen die von appentzell dafür geben ſöltent Fünffzehen Tuſent gut rinſch guldin Item namlich von jetz dem nechſten ſant Martinstag über ain Jarr fünff tuſent guldin, unnd damit achthalb hundert guldin Zinſes Item und denn aber von dem ſelben ſant Martinstag über ein Jar, Ouch uff ſant Martinstag fünff tuſent guldin und damit fünff hundert guldin Zinſes Item und aber denn von dem nechſtgenanten ſant Martins tag über ain Jar, ouch uff Sant Martinstag fünff tuſent guldin und damit dritthalbhundert gulden Zinſes, Item und das die von appentzell Minen Herren den Apt das Capitel und Gotzhus ſant gallen umb obgenante fünfzehen tuſent guldin, die mit dem Zinß in obgeſchribner maß zu den obgenanten Zylen on Inträge verrichten und widerrede ze bezalent nach aller notdurfft und der beſten forme mit verſigletem brieffe verſichten und verſorgen Söltent, Darumb ſy wol hablich und gantz ſicher werent, das es alſo beſcheche und vollzogen werde Item und das min Her von Sant gallen unnd ſin Capitel das Lannd appentzell ouch nach aller notturft mit verbrieffung umb obgenanten kouff

Digitized by Google

verſichren und beſorgniße geben ſöltent, Das ſy vnd Ir nachkomen an ſölichem kouff wolhabent ſin und beliben möchtent, von Inen und Iren nachkomen des Gotzhuſes und mencgklichem von jr wegen daran ze ewigen Zytten gentzlich ungeſumpt, ungejrt und unbekümbert. Item und das dem Gotzhus Sant gallen gevolgen und werden ſöltent Die Zinſe und nutzungen, So Im dis Jars in dem Land appentzell gevallen ſind oder noch vallent güttlich und an verziechen und Intrage Item und das die acht hundert guldin coſtens, So minem Herren von Sant gallen geſprochen ſind von den von appentzell Im ze geben ab ſin ſölten Item und von Rinegg und dem Rintal und der Kilchöri ze Thal wegen, das da aygenlicheſt es geſin und ze wege bracht werden möchte gelütret und jn geſchrift geſtelt und geſetzt wurde was an den enden das obgenant gotzhus ſant gallen hat, und jm da zugehört, wie denn das alles genempt iſt, und ze glicher wiſe was das lande appentzelle an denſelbigen enden haut, und dem yetwederen taile das ſin beliben, gevolgen und gelangen ſölte, zu ewigen Zyten, das dewedertail noch ſin nachkomen, dem andren taile und ſin nachkomen daran dehains wegs ſumen Irren oder jm daran dehainen abbruch tun ſölte oder underſtan ze tunde ald ſchaffen getan ze werdy, in dehain wis, und ſy bederſydt alſo enandren by dem Iren, wie das gelutret wurde trüwenklich beliben lanßen ſöltent. Item und das die von appentzell nach wiſung des ſpruchs, Ir genomen Landtlüte dero ſy Ir ayden erlanßen ſöltent, fürderlichen, und auch hinfür dehainen der gotzhuslüten, nach wiſung des genanten ſpruchs, ze lanndtlüten nemen ſöltent Item und ob yemandt der gotzhuslüten In das lande appentzelle zuge das denen ain apt und capittell nit nachjagtent, desglichen, ob yemandt uß dem lande appentzelle jn des gotzhus gerichten zuge, das dem gotzhus zu denen ſin gerechtikait zuſtan ſölt, als zu andren ſo darjnn ſanßent, unnd die von appentzell denen auch nit nachlangen ſöltind Item und was ſich zwiſchen bayden obgenanten tailen bishar ze unruw gezogen hette, Das ſölichs alles ſo beſt es geſin möchte, würde beſechen und beſorgt, daß es nit mer fürgenomen

Digitized by Google

werde oder beſcheche, Item das baid tail dis hinder ſich an die Iren bringen, und hiezwiſchen und Sant Bartholomes tag nechſt koment, gen Zürich ainem Burgermaiſter und rant antwurt geben ſöllent, ob ſy des alſo valh...gevalhen, und das uffnemen wellint oder nit, unnd ob das von baiden tailen zugeſagt wird, das den unßer aydtgnoßen botten gen Rinegg das Tal Rinegg und gen Tal geordnet werden ſöllent. Die obgenante lütrung, was da yetwederem taile zugehör und er da hab ingeſchrifft ze nement, wie obſtant, Item und ob das von Inen beder ſydt abgeſagt würde, das doch denn die von appentzell dem ſpruche von den ſyben ortten botten beſchechen nach gan ſöllent, an fürer verzichen, wie das muntlich und geſchriftlich an ſy brancht, und mit Inen geredt iſt, Denn wie das nit geſchechen, So hettent ſich dpch die aydtgnoßen Sovil underredt, Das mit Inen ze verſchaffen, Das ſy das tättint, des ſy die aydtgnoßen und ſich ſelbs vertragen wöltent, Und wen das wie vorgeſchriben ſtant zwiſchent den obgenanten baiden tailen Alſo durch gemainen aydtgnoßen Stetten und lendren Rantzfründe, So uff diß Zyte zu Zürich verſamlet ſind abgeredt worden iſt, Haben ſy bevolhen, das yetwederem taile ainen Notel in geſchrifft ze gebent, uff den erſten tag des monats Augſten Anno lxvj to

CCCCXXXV.

Das letzte Project einer Uebereinkunft zwiſchen Appenzell und dem Abt wegen dem Rheinthal.

(2. October 1466.)

Aus dem Band Appenzell, Nro. 150 und 1682, inwendig betitelt: Verträge gegen Appenzell unter Abt Ulrich und Diethelm, Fol. 76, aus dem Archiv des Kantons St. Gallen.

Als aber zwiſchent unſrem Herren von St: Gallen und ſinem Capitel an ainem und unſern lieben aydgnoßen von appentzelle

Digitized by Google

des andern tayls Durch der aydgnoßen von Stetten und Lenderen Rantzbotten ain güttlicher tage uff diß Zytt her gen Zürich gemacht ist noch fürer zu besuchent Ob sy güttlichen ains kouffs mit ainanderen geaint werden möchtint und der genant unnser Herr von sant gallen persönlich und sines Capitels Bottschaft und unßer aydgnoßen von appentzell botten zu dem tag komen unnd von der aydgnoßen Botten gehört sind was Inen In dem nechst vergangnen gestelten abschaid angelegen were So habent der aydgnoßen Botten darjnn zwischen Inen ain abredung uff ain hinder sich bringen der von appentzell also getän Item das min Her von sant gallen und sin Capitell dem lande zu appentzell ze kouffen geben sollend alle Ir gerechtikait Das so sy und jr Gotzhus jn dem land Appentzell jnnwendig der letzinen habint Zehenden nutzungen stüren Zinß välle pfender und lehen und anders wie das alles den namen hant und genempt worden ist Darjnne behainerlay ußgenomen denn die Weld Stainegg und Watt So das gotzhus appenzelle jn dem lande hant Das die das gotzhus sant gallen und die sinen mit Zimberholtz unnd Bremholtz nach aller notturft und ouch des gotzhuslüte mit wayden bruchen und nutzen söltent unnd möchtent wir das von des gotzhus wegen bisher ungevarlich gebrucht wer unnd das min Her von sant gallen sin Capitel und Ir nachkomen denselben Höltzern ze brennent oder zu verzimbrent niement andrem nützit schenken ald ze kouffen geben söltind unnd das die vorgenanten von appentzell gemainlich noch sunderlich jn denselben weldern nützit howen oder des yeman ze thuend denn dem vorgenanten gotzhus unnd den sinen gunnen oder gestatten söltind Unnd das die vorgenanten von appentzell gemainlich noch sunderlich In denselben welden nützit howen Oder des yeman ze thund denn dem vorgenanten gotzhus unnd den sinen gunnen oder gestatten söltind Item und das dem gotzhus sant gallen die von appentzell dafür und darumb geben söltend fünffzechen Tusend guter riniſch guldin Item Namlich acht tagen vor St: Johans tag ze Sunngichten nechst koment fünff Tusent gutt Rinsch guldin Item unnd denn aber von dem selbigen Zytt über ain Jare achttagen vor sant Johans

Digitized by Google

tag ze Sunngichten fünff tusent rinsch Guldin Item und aber denn von der Zyte hinüber ain Jar ouch acht tagen vor St: Jehans tag ze sunngichten fünf tusent gut rinsch guldin Das also die obgenanten fünffzehen tusent gulden bezalt wurdint und das die von appentzelle ainem Herren dem Apt das Capitell unnd Gotzhus sant gallen umb obgenant fünffzehen tusent guldin die in obgeschribner manse und zu den obgenanten Zylen on Intrage verziechen und widerred ze bezalent nach aller notturft und der besten forme Daran sy wol habent unnd gantz sicher werent Das es also beschechc und volzogen wurde mit versigeltem brieff versichren und versorgen söltend Item und das min Her von sant gallen und sin Capitell das land Appentzelle ouch nach aller notturft mit verbrieffung umb obgenanten kouff versichrung und besorgnuß geben söltend Das sy und Ir nachkomen an söllichem kouff wol habent sin und bliben möchtend von Inen und Iren nachkomen des gotzhus und mengklichem von Iro wegen daran zu ewigen Zytten gentzlichen ungesumpt ungejrrt und unbekümbret Item und das dem gotzhus sant gallen gevolgen und werden söltend die Zinse und nutzungen So Im dis Jare in dem lande appentzelle gevallen sind oder noch vallent gütlich und on verziechen und Intrege Item und das die acht hundert guldin Costens So min Her von Sant Gallen gesprochen sind Das die von appentzell jm die geben ab sin söltend Item und von Rinegg unnd dem Rintal unnd der Kilchhöri zu Tal wegen Das da aigenlich ist Es gesin und zu wegen gebracht werden möcht gelüttret und jnn geschrift gestellt und gesetzt wurde was und welcherley wie das genempt ist und wirt an den enden Das obgenant gotzhus sant gallen hant und jm da zu stant unnd zugehört Unnd zu glicher wys was das land appentzelle an denselbigen enden von der Vogtye wegen hant was und welherlay das ist und wie das genempt ist unnd wirt unnd dem yetwederen tail das sin beliben gevolgen und gelangen sölte zu ewigen Zyten das deweder tail noch sin nachkomen den andren tail und sin nachkomen daran dehains wegs sumen Irren oder jm davon dehainen abbruch thun sölte oder understän ze thuende ald schaffen

Digitized by Google

getan werde In dehain wyse unnd zu bayder syt also ainander by dem Iren wie das gelutret wurde ruwenklich beliben lanßen söltind Unnd das ouch dem gotzhus sant gallen Beliben und zugehören sol die Zehenden jn dem Rintal wie verr mit jr zugehörd die langend und vanhent. Item und das ouch die letzinen und marchen allenthalben des landes appentzelle bestimpt benempt und in geschrift gestelt werden söltind wie die von der aydgnoßen botten usgangen sind das yetweder tail zu ewigen tagen die wißen könnde und möge Item und ouch das des vorgenanten gotzhus sant gallen Bruderhus Sannt Othmars spital By sinen Zinsen nutzen und gülten So das jn dem land appentzelle oder anderschwa hant bliben und das so es jn dem lande appentzelle hant in geschrift gestellt werden sol Das damit hinfür verer nit gelangt werden möge Item und das ouch alle kirchen und capellen Sy syent von dem genanten gotzhus sant gallen lehen gewesen oder noch syent ald nit By Iren gülten und rechten die sy jn dem lande appentzell oder in jren gebietten habent bliben söllent Item und das ouch dem buw des münsters zu Sant gallen die nutzungen So das in dem lannde appentzelle oder jn des gebietten hat bliben und dartzu dienen unnd ouch das jn geschrift gestelt werden sol das nit wyter hinfür denn des ist gelangt werden möge Item und was die kirchen und pfrunden So das gotzhus Sant gallen ußerthalb dem lannde appentzelle oder des gebieten habent das die daby ouch belyben söltend Item unnd das die von appentzelle nach uswysung des spruchs Jr genomen landtlüte Dero sy jr ayden erlanßen söllen fürderlichen unnd ouch hinfür dehainen der gotzhuslüten nach wisung des genanten spruchs ze lantlüten nemen söltend und was die von appentzell uswendigen jrs lannds letzinen von dem gotzhus sant gallen lehen habint Oder hinfür gewunnen mögint Das sy die von dem gotzhus sant gallen empfahen söllent was ouch Des gotzhus sant gallen gerichten und gutes ußwendigen des lannds appentzelle letzinen hant Das damit min Her der apt unnd das Capitel das ze nutzen oder ze bruchen ald mit verkouffen thun und lanßen mögent Das Inen eben ist von den von appentzell ungesumpt und unge-

Digitized by Google

jrrt Item und ob yemandt der gotzhus lûten In das land appentzell Inwendig des lannds letzinen zuge Das denen ain apt und Capitell von des gotzhus sant gallen wegen nit nachjagen sôltend unnd zu glicher wis ob yemandt ußer dem land appentzelle und ußwendig des lannds letzinen In des gotzhus sannt gallen wegen nit nachjagen sôltend unnd zu glicher wis ob yemandt ußer dem land appentzelle und ußwendig des lands letzinen In des gotzhus Sant gallen land gericht und gebiet Oder In die granfschaft Toggenburg ald dry myl wegs umb das gotzhus sant gallen zuge Das zu denselben und denen dem gotzhus sant gallen sin gerechtikait zustân und zugehören sôlte als zu andren gotzhuslûten und die von appentzell denen nit nachjagen soltend unnd welche aber verer denn vorstant zugent daß denen ain apt Capitell und gotzhus nit nachjagen sôltend Item und was sich zwischen bayden obgenanten tailen bishar zu unruw gezogen hette und hinfür ziechen möchte Das sôlichs alles So best es gesin möchte wurde versechen und besorgt das es nit mer fürgenomen würde und beschecheunnd daruff ouch aller unwille der zwúschen Inen baidersydt oder yemandt von Iro wegen gewesen gantzlich hin und ab were und das entwederem tail von dem andern hinfür ze argem niemer mer fürgehept oder gedancht werde und ob min obgenanter Her der apt und das Capitel und die vorgenanten von appentzell In dehainen diser vorgeschribnen artickeln Irrig wurdint und die nit glich verstan wôltind Das sy darumb wyder für der aydgnoßen botten komen sôllent und wie die von Inen erlûtert und sy darumb von Inen entschaiden werdent Das denn dem also sy baider syt nachkomen sôlent Unnd das der obgenant von appentzell botten Das hinder sich an die Iren bringen und uff den nechsten Sontag nach St: Gallen tag yetz komet ainem Burgermaister und Rant gen Zürich antwurt geben sôllent Ob sy das also vervolgen und das ufnemen wellint oder nit und ob das also von Inen zugesagt wirt So habent sich der aidtgnoßen botten Des obgenanten mins Herren des apts und Capitels Sant gallen gemechtiget und so vil mit Inen geredt Das es von Inen och beschechen sol unnd das denn daruff unser aydgnoßen

Digitized by Google

Botten gen Rinegg und das Tal Rinegg und gen Tal und zu den Letzinen und marchen geordnet werden söllen die obgenante lútrung was da yetwederem tail zugehören und er da habe und ouch die letzinen und marchen wie obstant in geschrift setzent und nement Item und ob das von den von appentzell abgesagt wurde Das doch den die von appentzell dem spruch von der syben ortten botten beschechen nachgan söllent on fürer verziechen wie das muntlich und geschriftlich an sy bracht und mit Inen geredt ist Denn wie das nit Beschech So hettent sich doch die Aydtgnoßen so vil underredt Damit Inen ze verschaffent Das sy das tun můstent Des sy die aydtgnoßen und sich selbs vertragen wöltend und wenn das wie vorstant zwúschent den obgenanten baiden tailen also durch gemainer aydtgnoßen Stetten und lendren Rantz fründe So uff diß Zytte zu Zúrich versamlet sind gewesen abgeredt worden ist So habent sy bevollhen das yetwederem taile ainen nottell In geschrift ze gebent uff Dornstag nach sant Michels tag Anno D^ni^ Mcccc° lxvj^to^

CCCCXXXVI.

Spruch der sieben Orte, daß die Appenzeller nicht als brüchig gegen den Abt sollen angesehen werden.

(12. November 1466.)

Aus dem Band Appenzell, Nro. 150 und 1682, inwendig betitelt: Verträge gegen Appenzell unter Abt Ulrich und Diethelm, Fol. 57, aus dem Archiv des Kantons St. Gallen.

Wir gemayner aydgnoßen potten unnd Rantzfründe von Zúrich, von Lutzern, Ure, Swytz, von Underwalden ob und nid dem Walde, von Zug unnd von Glarus Als wir jetzt von unsren Herren und Obren derselben syben Orten mit vollem gewalt zu diser nachfolgenden sach geordnet zu Lucern by enander versamlet gewesen sind Tund kund aller mengklich mit disem Brief Als denn zwúschen dem Hochwirdigen gaistlichen Fürsten und Herren

Digitized by Google

Herr Ulrichen Abbte des Gotzhus Sant Gallen In Namen deßelben Gotzhus an ain Ouch unſern guten fründen und lieben Aydgnoßen dem Amman, Rant und ganze Gemainde zu Appentzelle am andern taile. Hiervor merklich und mengerley Spenn und Zwytracht warent Darumb ſy denn jetzt kürzlich durch unſer getrüwen fründe gemainer aydgnoßen potten von den obgemelten ſyben Orten als geordnotten richtern mit recht entſchaiden worden ſind Wie vnd alsdann das alles verſiglett Rechtſpruch, den ſy deshalben dazemal baiden parthyen gabend, und das darumb ſtant Am frytag vor aller hailigen tag Des Jars do man zalt von Criſti gepurt Tuſent vier Hundert Sechſzig und im fünfften Jar von aim artickel am anderen aygenlich begryffet etca. Sind alſo die obgenanten parthyen unnßer gnediger Her der apt und ouch die von appentzell aber für uns komen Unnd hand die von appentzell vor uns reden und eröffnen lanßen, das nach dem und denn In dem obgemelten usgangnen rechtſpruch under anderm In aim artickel Inen mit recht erkent worden were, Das ſy den alten ſpruch den unſer vordren vor ettlichen Jaren zwüſchen dem gotzhus ſant gallen und Irem gemainen Lande appentzell geben hetten In aim artickel gebrochen und nit ſtet gehalten haben und das ſy von ſölicher prüchlichait wegen dem ſelben unſerm Herren dem apt zu pen unnd an ſinen coſten uſrichten und verfallen ſin müßent Achthundert rinſcher gulden wie denn das derſelb artickel in dem vergangnen rechtſpruch aigenlich begriffe etca. Were Inen und Irem gemainen Land ſchwer angelegen wan Inen und Iren ewigen Nachkomen ſölichs wo das nit geendert würde Ir eren halb verwißenlich zu dem das dardurch künfftig und wyter unruw zwiſchen dem gotzhus und Inen erwachſen möcht Das ſy doch wol getruwten das unns ain ſölichs laid were. Unnd baten uns daruff mit allem ernſt früntlich unns gegen den gemelten unſerm Herren von ſant gallen ze arbaitten und ſölich zimlich mittel fürzenemen Damit ſölicher artickel der brüchtige und och der pen halb geendert und uſſer dem rechtſpruch getan werde So wölten ſy nit deſter minder alle ander artickel und ſachen wie die In demſelben rechtſpruch

Digitized By Google

bekennt und begriffen werint umnd yecklichen Insonders eweklich veste unnd stät halten on alle fürwort und geverde Darwider aber der gemelt unser Her der apt redte und mainte das ye nit ze thunnd wann das er hoffte das er und sin wirdig gotzhus By sölichem rechtlichem spruch und by allen andren artiklen darinn begriffen pliben und das ouch die von appentzell dem gestraks nachkomen solten unnd Im die gesprochnen summ Sines costens mit sampt dem ursatz nach lut deßelben spruchs wann ob er yetzt-maln Im sölicher artiklen halb Inbruch sölti lanßen thun So müste er besorgen Das Im sölichs nachmaln In andren artiklen auch begegnen würde. Unnd als wir nun sölich beeder parthyen red und widerred mit wyterm anziechen nit not zu melden verstanden und ouch daby den obgerürten Rechtspruch aigenlich verhört So haben wir unns in disen sachen mit sölichem getrüwen vlyß und ernste gearbaittet unnd ye ze letst durch unßer pitt an dem obgemelten unßrem Herrn von sant gallen so vil ervolget Das er sich begeben hant sölichen vorgemelten artikel der prüchige halb unnd ouch die pen und summ der acht hundert guldin die Im die von appentzell an sinen costen ze stür ußgericht haben sölten durch unser Herren und oberen der syben ortten und unsern willen Inen zu lieb unnd ere und nit von rechteswegen gütlich abzulanßen doch allen andren puncten sachen und artickeln so In dem selben rechtspruch begriffen weren unschedlich Also das die von Appentzell und Ir ewig nachkomen den selben artickel allen Nach Innhalt des rechtspruchs nachgan sölten unnd das Im darumb anstatt unser Herrn und obern brieve und sigel geben wurden Ob die von appentzell oder Ir nachkomen über kurz oder lang wider sölichen rechtspruch oder dehainen artickel darinn begriffen detent und Im nit hieltent Das dann unser Herrn und Obern der syben Orten so darzu wisen und halten söllen Damit sy sölichem spruch und den artiklen darinn gemeldet gestraks und one alle fürwort ewigklich nach giengint Wann ob man das aber nit thun So wölte aber er by sinem erlangten rechtspruch ungeendret plyben. Unnd nach wir sölich beeder tailu red und widerred aber wyter gehört und unnser aydgnoßen von appentzell

Digitized by Google

wie vorstät ain sölichs selber begert darumb gebetten unnd sich vor unns begeben haben und ob man Inen sölichen artickel der brüchige und ouch der obgemelten yen halb gütlich uß dem spruch tüge So wollen sy die übrigen artickel alle und yeglichen gegen unserm Herren von sant gallen und sim wirdigen gotzhus veste und stät halten und aber unser Her der apt das nit hant wellen tun anders dann mit sölichen bedinglichen fürworten wie vorgemeldet ist So haben wir unns das gröste kumber und unruw zwischen Inen baider sydt nit erwuchß Sy zu baidersydt mit wißenhafter teding also geaynet Das der artickel der prüchige und ouch der penn und summ der acht hundert guldin halb gantz hin tod und ab sin us dem rechtspruch getan unnd darumb von stund an ander rechtspruch gemacht werden söllent Als ouch das angends beschechen und yetwederem tail ainer geben ist Und das ouch darzu die von appenzell unnd Ir ewigen nachkommen denselben spruch und alle ander artickel puncten stück unnd sachen darinn begriffen ewigklich stet und veste halten unnd denen nachkomen söllen on alle fürwort und geverde als sy denn zuthunnd zugesait unnd des selbigen begert haben Unnd wa sy oder Ir nachkomen über kurtz oder lang das also nit tätent So haben aber wir anstatt und Innamen unnser Herren und Obern der syben orten unserm Herren von sant gallen In craffte diz briefs zugesait unnd sagen Im ouch zu Das als denn so dick es not wirt unnd sy darwider tetind unser Herrn und obern der syben orten dieselben von appentzell dartzu wysen und halten und daran sin söllent Damit die von appentzell Sölichem megemelten spruch unnd allem dem das darinn begriffen ist gegen dem gotzhus gestraks und on alle fürwort nachgangint vesteklich und on geverd Wann uns das also nach gestalt der sach göttlich recht und billich bedunket Des alles zu warem und ewigem Urkund das dis sachen also beschloßen sind unnd wir ouch das wie vorstant unsrem Herren von sant gallen zugesait hand So haben wir In disem brieff mit unnßren getrüwen lieben aydtgnoßen beder orten von Lucern und von glaruß Secret Ingesigeln vonn Ire und alle ander unser Herren unnd obern wegen Als vorstant versigiet

Digitized by Google

geben am nechſten mittwuchen nach St. Martins tag des haylgen Biſchoffs tag als man zalt von der Gepurt Criſti unſers Herrn Tuſent vierhundert Sechßzig und ſechß Jar.

CCCCXXXVII.

Berechnung der Appenzeller Kornſchulden.

(1467.)

Aus dem Buch Appenzell, Nro. 150 und 1682, inwendig betitelt: Verträge gegen Appenzell unter Abt Ulrich und Diethelm, Fol. 82, aus dem Archiv des Kantons St. Gallen.

---

ain viertel umb viij den. macht 1c xxxxiiij Pf. iij ß viiij den.
umb viij den. macht 1c liij Pf. xvj ß den.
umb viiij den. macht 1c lxxiij Pf. vj den.
umb x den. macht 1c lxxxxij Pf. v ß den.
umb x1 den. macht ij c xj Pf. x ß den.
umb xij den. macht ij c xxx Pf. xiiij ß den.
umb xiij den. macht ij c xxxxviiij Pf. xviiij ß den.
umb xiiij den. macht ij c lxviiij Pf. iij ß den.
umb xv ß den. macht ij c lxxxviij Pf. viij ß den.
umb xvj ß den. macht iij c vij Pf. xij ß. den.
umb xvij ß den. macht iij c xxvj Pf. xvij ß. den.

Item appenzeller korn gült macht iiij M vj c iiij Viertal [1]) So vil Haller machent viiij Pf. ij ß ij ß iij den. [2]) So vil pfennig machent xviiij Pf. iiij ß. vj den. und ye ain viertal umb vijj den. macht ain malter x ß den. [3]) und als menig malter als oft ain Pf. Haller, ain Haller uff ain viertal macht mart fug vmb viiij Pf. ij ß iij den.

Item die ſtür zu appentzell Iſt lv mark ſilber und Tut ain mark ij Pf. v ß. den. Tut an ainer ſumm j c xxiij Pf. xv ß den. coſtentzer.

It: die ſtür zu Heriſow xx Pf. den. coſtentzer
It: j c Pf. den. Coſtentzer Zins von Appentzell.

Digitized by Google

1) Da der Zehend 288 Malter und 6 Viertel betrug, so folgt daraus, daß das Malter 16 Viertel hatte.

2) Es sollte heißen viiij Pf. xij ß. iij den., oder wenn es 10 Pf. 2 ß. heißen soll, so muß noch ein Aufwechsel von 1 ß. Pf. statt gefunden haben.

3) Ein Viertel um 8 den. bringt das Malter auf 10 ß. und 8 den.; da es in obiger Notel nur auf 10 ß. angesetzt ist, so mag es beweisen, wie wenig genau man damals rechnete.

CCCCXXXVIII.

Quittung für den Bischof von Passau, römischer Kanzler, über 600 Gulden, die Appenzell wegen erlangten Freiheitsbriefen zahlen mußte.

(14. Jänner 1467.)

Aus dem Archiv des Kantons Appenzell Innerrhoden.

Ich ulrich goesler burger ze sant gallen beken und tun kund offenlich allmenglich mit dissem brieff das mir die Ersamen wisen lantama und rat ze Appenzell als von gemains jrs lantz wegen gebn usgricht und bezahlt habent vierhundert guter und genamlich riniſcher guldi an den sechshundert guldinen so mir der hochwirdig fürst und Hr. Hr. Ulrich Bischoff zu Passow römischer Cantzler min gnädiger Her von jnen inzubringen bevolhn hat die sy im schuldig worden sind by den kaiserlichen fryungsbriefen so si von dem allerdurchlauchtigost, minem allergnädigsten Heren dem römischen kayser erlangt und ervolgt habet Darum so sage und lanß ich die obgenanten lantama und rat und lantlüt gemainlich ze Appenzell und alle ire nachkomen für den obgenannten minem gnädigen Heren von Passow und all sin nachkomen och für mich und all min erben und nachkomen gentzlich und gar die obgenanten vierhundert gewerte und bezalte guldinen quitt ledig und los jetz und hienach ewenklich. Also das weder der obgenanut min gnädiger Her von Passow

Digitized by Google

noch dehain ſin nachkomen noch ich noch dehain minen erben und nachkomen noch niemat von unſertwegen die obgenanten lantama rat und lantlût gemainlich ze Appenzell ſametlich noch ſunderlich noch dehain ir erben und nachkomen um obgenante vierhundert bezalt riniſch guldin niemat mer ſölle noch welle anſprechen umtriben bekümbern noch bekrenken noch in dehain wiſ beſwären weder mit gericht gaiſtlichen noch weltlichen noch on gericht noch mit dehainen andern ſachen wie man die jemer erdenken kan od mag all bös gevärd fund und argliſt gantzlich unülte und usgſchaiden. Und des alles ze gutte Urkund und ſtäter ſicherhait So han ich obgenannter Ulrich goeßler min aigen Inſigel für mich und alle mine erben und nachkomen offenlich an diſſen brief gehenkt. Und zu noch zu merer ſicherhait So han ich mit fliſſ erbette den fürſichtigen wiſen Jörgen gmünder der zit burgermaiſter zu ſant galln das er ſin aigen Inſigel im und ſinen erben on ſchaden och an diſen brieff gehenkt hat der geben iſt an mittwuchen nächſt ſant Hylarien tag im jar do man zalt nach criſti gepurt vierzechenhundert und im ſiebe und ſechszigoſten jar.

CCCCXXXIX.

Neuer Spruch, daß die Appenzeller nicht brüchig ſollen genannt ſein.

(11. Mai 1467.)

Aus dem Band Appenzell, Nro. 150 und 1682, inwendig betitelt: Verträge gegen Appenzell unter Abt Ulrich und Diethelm, Fol. 56, aus dem Archiv des Kantons St. Gallen.

Wyr nachbenempten der Aydgenoßen potten von diſen Nachgeſchribnen Stetten und Lenndern von Bern, Bartolome Huber Burger und deß Rants, von Solotern Conrat ſchüllis Seckelmaiſter, von Ure Wernher Lußer Landtvogt Im thurgöw, von Under-

Digitized by Google

walden Hanß am Büel alt aman unnd von Zug Hainrich Landöß verjechent und thund kunt allermenglich offenbar mit diſem brieff, Als von der ſpenne und ſtös wegen zwiſchen dem hochwirdigen fürſten und Herren Herren Ulrichen abbte des wirdigen gotzhus zu ſant gallen, unſerm gnedigen Herren an ainem unnd den erſamen wyſen Landtaman und gantzer gemainde deß Landts zu Appenzell umſern guten fründen und getrüwen lieben aydtgnoßen am andren tail Herrürent von des ſpruchs und der Richtung wegen So der ſiben Örter zu denen dann die von Appentzell gehörent Rätzpotten zu letſt uff ainem tag zu Lutzern gehalten zwüſchen baiden tailn getan darjnn dann zwen artikel begriffen ſint mit denen die vorgenanten unſer aydtgnoßen von appentzell vermainten beſchwert Der erſt als von deßwegen das ſy ſölten brüchig ſin unnd den alten ſpruch nit gehalten haben. Der annder das ſy unns ſölichs unſerem vorgenanten Herrn dem Abbt acht Hundert rinſcher guldin ſölten geben für den ſchaden mit dem vrſatz. an demſelben artikel hangender wie dann der ſpruchbrief darumb gemacht das mit mer worten lutet Das wir uns deßhalben von bevelhins wegen unßrer Herren und obren deß erſten gen appentzell in das Land zu ainer gemainde und nach dem gen Wyl Im Thurgöw zu unnſern obgeſäyten Herren dem abt By dem uff die Zitt unſer aydtgnoßen der vier örtter pottſchaft zu den das gotzhus gehört warent Namlich von Zürich Eberhart Öttikon genant Wüſt alt vogt zu grüningen von Lutzern rudolf ſchiffmann burger und des rants, von Swyt Jos ſtädler alt vogt ze Baden unnd von Glarus Hainrich landolt alt vogt zu Utznach mit unnſer ſelbs perſon gefügt alda der egenant unnſer aidtgnoßen von appentzell potten auch warent unnd mit baiden tailen vil und mengerlay geredt unnd unſer aidtgnoßen von appentzell potten Sölich unſer werbung widerumb an ain gemainde gebracht mit den ſelben potten wir die benempten bartlime Huber und Cunratt ſchullis unnd auch an die gemaind gefügt trungenlich und ernſtlich mit Inen von den Dingen geredt unnd uns ſo vil darynn gemüyt und gearbeitet daß ſich unſer aydtgnoßen von appentzell daſelbs

Digitized by Google

an ainer gantzen gemaind ainhelleklich begeben unnd unns zugesagt habenn wenn die obgenanten zween artikel. Das ist das sy brüchig syn unnd darumb den benempten unsrem Herren dem apt die acht hundert guldin für den schaden zu Sampt dem Vrsatz geben söllint ußer dem egenanten spruch gethan werdint Das sy dannenthin denselbigen spruch in allen andren sinen stücken punkten artiklen unnd begriffungen on alle fürwort halten unnd dem gestraks nachkomen wölten Unnd wie wol unnß vorgenanter Herr der apt vormals auch jetzt vor unns allen den vorgenanten potten treffenlich geredt und gesprochen hant das er by dem obgenanten spruch bliben und gantz nühtz daruß thun lantzen wölt Als er untz har darby bliben wer und den getrüwlich gehalten hett So haben wir unns doch umb fridens und trüwen willig ergers damit zu vermiden für Inn gemechtiget das die vorgenanten zway ußer dem obgemelten spruch söllent gethan werden doch mit dem gedingt als hernach geschriben stant dem ist also. Das die vorgenant unßer aydgnoßen von appentzell unnd Ir nachkomen den egenanten der syben orten spruch unnd lütrung in allen andren sinen punkten artiklen mainungen unnd begriffungen on alle fürwort Inrede und verziechunge gestraks und trüwlich halten sollent als sy unns das vor ainer gantzen gemainde zu appentzelle wie vorstät für sich selbs und jr nachkomen des glich jro potten mit namen Herrmann Eidler aman und stemli der schryber zu Wyl uff den hüttigen tag date dez brieffs trüwlich und treffenlich zu haltende zugesagt habend Des glich unser vorgenante Her der Abbt und sin Convent unnd Ir nachkomen den selbigen spruch gegen unsren aydgnoßen von appentzelle und iren nachkomen in allen andren artiklen und punkten auch halten und dem trüwlich nachkomen söllent. Wo aber das von denselbigen unsern aydgnoßen von appentzell nit fürderlich geschecht und sy den spruch In ainem oder mer den andren artiklen und stücken nit hielten nach dem nachkomen So söllen sy dannenthin den gedanchten spruch in allen sinen stuken punckten und artiklen gantz nichtz darinne usgelaußen wie der von der syben ortten potten gesetzt und gelütret ist vollkomenlich

Digitized by Google

und ohn widerred halten unnd ſol dem obgenanten unſrem Herren dem apt und ſinem gotzhus diſer übertrag noch dehain andere Inred So die von appentzell fürziechen möchten daran nit ſchaden geberen noch bringen In dehain wyſe By ſemlichem ſpruch ouch dem unßren Herrn und obren unſren Herren den abt und ſin gotzhus handthaben und ſchirmen ſöllent Das dem dannenthin geſtraks nachkomen unnd alles ungevarlich unnd des übertrags unnd aller obgemelten Ding zu warem offen Urkund So haben wir obgenante Bartlome Huber für mich und Cunratten ſchüllis von ſiner pitte, wernher Lußer Landvogt für mich ſelb unnd Hans am Bül für mich unnd Hainrichen Landöß von ſiner pitt unnſere Innſigele unns allen und unnſeren erben on ſchaden an diſen brieff gehenkt Der geben iſt an Mentag vor dem hailgen pfingſttag Nach Criſti gepurt Tuſent vier Hundert ſechſzig und ſiben Jar.

CCCCXL.

Verſiegelter Abſchied.

(23. Juni 1467.)

Aus Vadian's Chronik, Fol. 436.

Item, zu wüßen der Zwytracht zwüſchen dem Hochwirdigen Fürſten und Herrn, Herr Ulrich Apt deß erwirdigen Gottshuß St: Gallen, und unſern Aydgnoßen von Appenzell, als von deß ſpruchs wegen von nns den ſyben Orten geſprochen, Da iſt durch uns der Aydtgnoßen Boten abgeredt, nachdem und unſer Aydgnoßen Boten von Appenzell, uff den Tag ze Baden uns im namen irer gmaind zu Appenzell, zugſagt habend, wann die zween artickel, die f. 800 und die brüchige, ußer den ſpruch geſetzt, und ander ſpruch brief gemacht werdend, ſo weltend ſy dann darnach die ſprüch halten, und denne on alle fürwerdt, was die lutend, wyſend und haltend trüwlich nachzekomen,

Digitized by Google

also uff das so haben wir mit dem genanten unserem Herren von St: Gallen so vill und ferr geredt, und uns für in und sin Capitel gemechtiget, das er uns mit den worten als harnach stat zu willen worden, und unß das übergeben hat, darby ze blyben, doch also das dem spruch genug beschech in allen puncten und artikeln, und besonders das sy die Landlût so sy hand ußerhalb der Letzinen, in unsers Herrn von St: Gallen gerichten gesessen, eß sy im Ryntal oder an andern enden der Ayden ledig laßin und sagen söllind nach lut und sag der sprüchen, und das beschechen und vollfürt werden soll hie zwüschen und St. Frenentag, und ob aber sy semliche ze thun nit nachkhomen weltind, so söllend die vier Ort der Aydgnoßschaft, namlich Bern, Ury, Underwalden und Zug, dieselben unser Aydgnoßen von Appenzell helfen wysen, und halten mit sampt den vier Orten die zu dem Gottshuß zu S: Gallen verwandt sind, das den sprüchen so von den syben Orten gesprochen sind, gnug beschech und ghalten werdind. Daruf unser Herr von St: Gallen und unser Aydgnoßen von Appenzell die spruchbrief harußgeben, namlich unser Herr von St. Gallen hinder unser Aydgnoßen von Luzern, und die von Appenzell hinder der vier Orten aineß, namlich Bern, Uri, Underwalden oder Zug, welches sy wend, damit man die nüw beschribne spruch Brief ufrichten und besiglen möge, wie dan das obgemelt stat. Und söllend die genanten vier Ort Bern, Ure, Underwalden und Zug unsern Aydtgnoßen von Luzern innert vierzehn Tagen, zu sagen und das zuschryben, ob die genanten von Appenzell denn wie obstat nit nachkhemend oder nachkhomen wurden, das sy dann uns den vier Ordten so zu dem Gottshuß gewandt sind, helfen wellend, unser Aydgnoßen wysen und halten, das sy den Sprüchen genug thun und denen nachkhomen söllind; und ob solich zusagen von den vier Orten, wie obstat uns den vier Orten semlich, bestand ze thun in vierzehen tagen zugeschriben wirt, so söllend die nüwen sprüch mit den Worten wie vorstadt, ufgericht und besiglet werden, ob das aber nit beschech, So söllen und wellend die vier Ordt so zu dem Gottshuß gewandt sind, die genanten unser Aydgnoßen

Digitized by Google

von Appenzell halten und wysen den sprüchen von inen beschechen gnug ze thund nach lut und sag ir manig Brief inen zugeschriben und unseren Herrn von S: Gallen den spruch gantz onwersert wider hinuß geben und zu sinen Handen komen laßen, und zu Urkund so geben wir die obgenante vier Ordt, namlich, Zürich, Lutzern, Schwytz und Glariß Inen disen Abschaid mit unser Aidgnoßen von Lutzern und Schwytz Insygel von unser der vier Orten wegen besiglet haran gehenkt und geben uff Zinstag St: Johans Baptisten Abend nach Christi geburt Tusend vier Hundert sechszig und syben Jar.

CCCCXLI.

Abschied von Luzern für Appenzell.

(6. November 1467.)

Aus Badian's Chronik, Fol. 437.

Wir der Aydgnoßen Boten von Zürich, Bern, Lutzern, Ure, Schwyz, Underwalden, Zug und Glariß thund kund allermengklich mit disem Abschayd, Nach dem und unser Aydgnoßen von Appenzell, alle die so ir Landtlüt worden, und so ußerhalb iren Letzinen und in unsers Herrn von St: Gallen Gerichten gesessen, zu Landtlüten gnomen und empfangen hand, der eyden so sy inen gethun hand ledig, in dem Zyt als inen das ernendt was erlaßen soltend, das sy aber nit hand gethon, und unser Herr von St: Gallen und unser Aydgnoßen von Appenzell, für unß obgenandt Boten als wir uff dis Zyt zu Lutzern gwesen sind, und wir den obgenanten beeden taylen uff disen tag für uns zu kommen verkündt hattend und sy gegen ainandern verhörtend, So habend wir uns underredt und sind deß mit ain andern anhellig worden, das wir unser Botschaft von disen nachbenenten Orten, namlich von Lutzern und Schwyz, denen wir das jetz

Digitized by Google

befohlen, gen Appenzell für ain gmaind gschiken, und mit denen reden laßen wellend, das sy alle die so ir Lantlüt worden und die sy ußerhalb iren Letzinen und in unsers Herren von St: Gallen gerichten gesetzen zu Landtlüten genomen und empfangen, der Ayden so sy inen gethun hand ledig zu laßen, eß sy in dem Ryntal oder an andern enden, Unnd die Lehen von unsrem Herrn von St: Gallen empfahind, und der Aydgnoßen sprüch sunst auch in allen puncten und artikeln stät haltind, und gnug thuyind ußgenomen die zween artikell, die brüchig und die acht Hundert Gulden alles nach lut und sag deß nüwen spruchs, darum von uns beschechen, und wenn sy das thund, so sollend sy dieselben Boten von denen zwayen Orten in das Ryntal riten, und da aygenlich erkonden die Grechtigkayt so das Gottshuß zu St: Gallen in dem Ryntal hat, als man das dan ie öffnet, demnach söllend sy erkonden die grechtigkayt so unser Aydgnoßen von Appenzell von der Vogty wegen so sy in dem Ryntal handthabend; Und wie sy die bayderthalb findend, sollend sy in gschrift nemen, und die in dem Ryntal haißen unserem Herrn von St: Gallen syn Grechtigkayt schweeren, Darnach unsern Aydgnoßen von Appenzell, ir grechtigkait so sy von der Vogty hand, auch hayßen schweeren. Ist aber daß die von Appenzell sollichs nit thund, so sollend die Botten von denen zwayen Orten, den von Appenzell sagen das wir unserm Herren von St: Gallen sinen spruch darinne die brüchig und die Acht Hundert Guldin stond, widerum zu sinen Handen geben, und die von Appenzell dazu halten wellind, denselben spruch in allen synen artiklen ze halten, und dem gnug ze thund, und daß sy ouch unsern Herrn von St: Gallen und die synen sicher sagend, nach lut und sag des spruchs zwüschen inen von uns beschechen, und daß disem wie obstat, nachgangen werd und hieby belibe, so haben wir der Aydgnoßen Boten gmainklich von Stetten und Lendern, so jetz zu Lutzern der Sach halb gesetzen sind, den sandbotten von den zwayen Orten diß unßer maynung in Gschrift geben uff Frytag nach aller haylgen tag Anno D^ni Mcccclxvij.

Digitized by Google

CCCCXLII.

Der bischöfliche Vicarius erlaubt dem Jod. Hafner, Pfarrer in Huntwyl, sein Vermögen seinen unehelichen Kindern zu testiren.

(1467 circiter.)

Aus den Actis Constantiens., Tom. III. pag. 1894 — 1896, im Archiv des Kantons St. Gallen.

Vicarius etc. Dilecto in Christo Jodoco haffner, plebano in Hundtwill Constantiensis diocoesis salutem in Domino. Cum sicut porrecta nobis supplicatio tua continebat, tu alias Dei et pietatis ac necessitatis intuitu, de rebus et bonis desursum tibi creditis et alias per industriam et providentiam tuam licitè acquisitus certam pro natis tuis naturalibus ne te deficiente in necessarijs penuriam patientes in tui opprobrium cogantur mendicare, coram Judicio pallacij Venerabilis et religiosi in Christo patris Domini Abbatis Monasterij sancti Galli ordinis sancti Benedicti feceris donationem et dispositionem cum modis et conditionibus de quibus tibi uisum fuerat expedire, facultatem: donationem et dispositionem hujusmodi, in toto vel parte, tempore succedente ex causis te moventibus minuendi, augmentandi et alterandi tibi reservans, prout et quemadmodum in litteris vulgaribus, quibus praesentes per transfixum annectuntur haec et alia luculentius noscuntur comprehensa et ob hoc donacionemque et dispositionem easdem in suis clausulis, modis et conditionibus pro firmiori earum subsistentia per nos authoritate ordinaria perennari et stabilire denoti postulasti. Nos itaque litteris praetactis, uisis, lectis, et maturi examinatis speciali te prosequi volentes favore, donationem et dispositionem praetactam consensu nostro expresso adhibito illas cum suis punctis, modis et conditionibus, prout in litteris praesentibus tibi annexis ponuntur, ne propter con-

Digitized by Google

stitutiones in contrarium militantis à quoquam infringi vel invalidari possint, auctoritate nostra praedicto roborandas et confirmandas duximus et praesentibus roboramus, confirmamus et approbamus ac subsisteri et effectum debitum sortiri debere decernimus dando et concedendo praememorato Jodoco dictas donationem et dispositionem in toto vel parte mutandi, alternandi, minuendi, augmentandi et de novo testandi et legandi quibus et dum opus fuerit et prout sibi melius iudebitur in posterum propter temporum mutationes expedire, plenam et liberam facultatem, dolo et fraude in litteris penitus sequestratis.

Anmerkung. Diese Urkunde ist ohne Datum, die vorhergehende aber trägt das Datum 1467.

CCCCXLIII.

Verkauf der Steuer im Sulzbrunnen an Urnäsch.

(31. Jänner 1468.)

Aus dem Archiv der Gemeinde Urnäsch.

Wir Ulrich von Gottes Gnaden Apt des erwurdigen Gotzhus sant Gallen vnd wir Techand vnd gemainez Convent des selbigen gotzhus das öne alles mittel dem hailgen stul ze Rome zu gehört sant benedicten orden In Costenzer-bystum gelegen verrichten vnd thun kund offennlich allermenglich mit deisem Brieff vnd sunderlich mit hilf vnd rät des erwürdigen hern häinrichs Apt des Gotzhus ze vischingen, und ander byderber Lüten amb rahten Stätten ymerwerenden ewigen Coffs für uns und alle unser nachkommen vnd für das gedancht vnser Gotzhus verkofft vnd zu Coffent geben haben den frommen erbern Lüten gemayner nachpuren im Sultzbrunnen [1]) vnd allen iren erben vnd nachkomen die ainliff pfund pfenigstur, so vns vnd dem ge-

Digitized by Google

nantten unſerm Gotzhus järlich von vnd vnſer güttern jm Sultzbrunnen geleggen vnd järlich jn die stür ze goſſow vnd zu vns Gotzhus handen gedient vnd gehört hatt nach Lut der Spruchen gegangen vnd ſchuldig geweſen ſind nicht zu darjnn vßgenomen noch hiendan geſetzt vnd iſt der ewig redlich koff alß recht vnd redlich Beſchechen umb Zweyhundert vnd dryſig pfund gutter ſant: Galler werung, deroo wir aller gäntzlich vnd gar nach unſerem benügen früntlich vnd von des gemelten Gotzhus wegen außgericht gewert vnd bezahlt worden ſind, vnd dar umb ſo entzühen wir vns für uns vnd alle unſer nachkomen vnd für das obgedacht unſer Gotzhus vnd für aller menglichen was weßens oder ſtätz die ye ſind von unſer vnd unſers Gotzhus wegen. Jn Krafft vnd macht diß Brieffs wie wir des aller krefftenlich oft getun können oder mügent alles des rathen vordrungen vnd anſprachen So wir an den obgenten ainliff pfund pfennigen Stur als obbegriffen iſt mit allen rechten vnd zugehörungen ſo wir und vnſer Gotzhus daran vnd darzu ye gehabt habent, oder nach fürbaßhin, wir vnd das benemt vnſer Gotzhus ald yemann von vnſer vnd deſſelben vnßs Gotzhus wegen daran oder darzu yemermer gehaben vnd gewynnen möchtent gegen den vorgenanten erbern Lüten vnd güttern jm Sultzbrunen vnd allen Jrn erbn vnd nachkomen mitt gaiſtlichen vnd weltlichen gerichten als ön gericht oder mit kaynen andern ſachten argliſten funden vnd gevärden jndehain Wys oder weg lobend vnd verſprechend ouch by unſern gutten treuwen vnd eren vnd mit diſem offenbrief für vns vnd alle unſer nachkomen vnd für das vilgemeld vnſer Gotzhus die abgenanten erbern Lüt jm Sultzbrunen nach dehain jr erben vnd nachkomen nach keine jre gütter jm Sultzbrunen ſamtlich noch ſunderlich die obgenanten stür wie obbegriffen vnd beſchaiden iſt, deweders an verſeßenen an gegenwärtigen nach an künfftigen nymer mer anzuſprechen noch anzulangen werden mit grichten noch ön gricht gaiſtlichen vnd weltlichen nach mit keynen andern ſachen Argliſten funden. vnd gevärden Jn dehaynweg. Item ob wir auch dehainerlay Brief jnne hetten Es waeren Spruchbrieff vrberbucher Rödel od:

Digitized by Google

geschriften wie dan das alles nammen hat die obgenanten ainliff pfund pfenig Stur im Sultzbrunen behaftent und berürendt als yem öber kurtz oder lang Zitt funden wurdent sy wärent von Gaistlichen oder weltlichen Lüten ald gerichten welcherlay das wäre. die sollen diesem obgenanten koff der ainliff pfund pfenig Stür halb jm Sultzbrunen ganz unkrefftig sin tod vnd absin vns vnd vnserm obegenanten Gotzhus vnd allen vnsern Nachkommen der obgenanten Stür halb, kaynen nuz nach frumen und gwürmer sin nachbringen den obgenanten erbern Lüten im Sultzbrunen nach kainer jro erben vnd nachkomen, nach kainer jrs Gütter jm Sultzbrunen sametlich nach sunderlich kainer schaden nymer mehr fügen. keren nachbringen jn dehain weg — vnd des alles ze warem vestem ewigen vrkund vnd stätter sicherheit, aller obgenanten Dingen — So haben wir obgenamter Apt Vlrich vnser apti Jnsigel für vns vnd alle unsre nachkomen vnd für das obgedacht vnser Gotzhus Sant Gallen offentlich gehenckt an diesen Brieff vnd zu bewysen vnd zu besagen aller obgeschribener vnd beschaner Dingen vnd ist dieser Brieff geben an Mentag Nächst vnser lieben frauwentag purificationis jn dem jar do man zalt nach Cristi gepurt vierzechen hundert sechzig und im achten dem Jare.

1) Sulzbrunnen, eine Gegend mit 14 Häusern in der Hinterberger Rhod, Gemeinde Urnäsch.

Digitized by Google

CCCCXLIV.

Spruch zwischen den alten und neuen Kirchgenossen zu Trogen, welch Letztere früher nach Goldach pfarrgenössig waren, und nicht mehr als 25 Pfd. den. an Trogen zahlen sollen.

(20. März 1468.)

Aus dem Archiv der Gemeinde Trogen.

Wir der Landtammann vnd Rat ze Appenzell verjehent vnd Tund kund offenlich allermenglich mit disem brief alsdann die erberen lüt gemain Vndertan der Kilchöry trogen, dero ettlich vormals gen goldach kilchörig, ettlich gen sant gallen gen sant laurentzen, ettlich an andry end gewesen sind ꝛc. Vnd wann sich nun die Erberen lüt, so gen goldach kilchörig gewesen sind von Herr wilhelmen Hören säligen Do zemal lütprieſter daselbs ze Goldach erkofft habent vnd aller nun mit andern Vndertanen der Kilchöry trogen ettwas inspenn vnd vnainigkait kommen sind, das si die brief über die sachen gegeben nit glich verstan konden oder wolten, deßhalben si vns der sach vertruwet habent, wie wir si darjnn entscheidint dz sy das alles war vnd stätt halten wöltin yetz vnd hienach vff solichs haben wir Inen tag beschaiden vnd gesetzt, vnd haben beid tail ir bottschafften geschickt mit vollem gwalt, vnd sind wir über die sach gesessen vnd si nach ir baider tail red vnd widerred entschaiden vff form, wie Hernach an disem brief geschriben stät, Das ist also Als sich dann die erberen lüt so gen Goldach kilchörig gewesen sind erkofft habent mit allen pfarrlichen Rechten Zinsen vnd Zehenden, als vmb ains vnd fünfzig pfund dryzehen schilling vnd vier pfennig, nach jnnhalt des Koffbriefs darüber geben Der vnder anderm luter jnnhalt, namlich vmb die Zinß ains vnd fünfzig pfund, dryzehen schilling vnd vier pfennig, vnnd wann die Erbren lüt, so gen Goldach gehört habent, zu Costentz erwisset hand das

Digitized by Google

ſi vnd jr vorder ſölichs alwegen gen Goldach für Zehenden, vnd nit für Zinß gegeben habent nach Innhalt des Vrtailbrieffs daſelbs zu Coſtentz vſgangen vnd aber nu ſölich gelt widervmb angelait habent an die fünf vnd Tzwaintzig pfund pfennig Daruff die pfrund ze Trogen geſtifft vnd beſtät worden iſt, nach jnnhalt des beſtätungbriefs vnd ſölich gelt vsgericht des jnen och die andern Vndertan ze trogen gichtig vnd anred geweſen ſind Darumm ſo haben wir vns bekennt daß die Kilchöry ze trogen der vorgenanten erbern lüt ſo vormals gen Goldach kilchörig geweſen ſind nit witer noch fürer anlangen, noch anſprechen ſöllent, denn ſi vormals gen Goldach ſchuldig vnd pflichtig geweſen ſind zetund vnd weder tail der Vndertannen Trogen von ſölicher fünf vnd tzwaintzig pfund pfeningen wegen angeraicht vnd angelangt wurd von wem das beſchäch dz dann beid tail enandern darjn hilfflich vnd rätlich ſin ſöllent jn glichem vnd gemainen Coſten wäre aber ſach dz ſi jeman wer der wär anlangen wurde vmb ander ſachen die obgnten fünf vnd tzwaintzig pfund pfennig nit berürend So ſol vnd mag ſich dann jetweder tail verantwurten nach ſim willen vnd nutz, vnd ſol dann entwedra tail dem andern tail weder biſtand noch vorſtand tun anders denn wie er des von vns dem Landtamman vnd Rat ze Appenzell vnderwiſt wurde vnd ſöllent damit vmb obgnut jr ſpen verricht verſlicht vnd enander luter gut fründ haißen vnd ſin all bös fünd, geuärd vnd Argliſt gantz hindan geſetzt. Vnd des alles ze gutem Vrkund vnd ſtäter ſicherhait So haben wir obgntn Landtamman vnd Rat ze Appenzell, vnſers gemainen landtz ſecret Inſigel offenlich gehenkt an diſen brief Der geben iſt am ſontag ze mittenvaſten als die hailig Kilch ſinget letare, jm jar do man zalt nach xri Gepurt vierzehenhundert ſechszig vnd im achtenden Jar.

Digitized by Google

CCCCXLV.

Appenzell benachrichtigt Luzern, wie die Deutschen in Schwaben sich bewaffnen.

(23. Juli 1468.)

Von dem Original aus dem Archiv in Luzern.

Vnser etca nachdem vnd dann die kriegslöff yetz sind söllent jr wißen wz wir getun konden dz vech vnd vns allen erlich vnd nutzlich wär dz wir dz gern tun wellent vnd nach dem vnd wir den sachen nachgegangen sind vnd die sachen jn gehaim bestellt habent sollent Jr wißen dz vns fürkomen ist von biderben lüten denen dann wir truwent dz vil frömbds volks sich samle gen wingarten by ravenspurg gelegen die sich dann jn die sloß allenthalb es sye bodmen salmenswile vilingen etca haimlich taillint desglich ist vns fürkomen wie dz sechszehen hundert man vebern arlenberg vßher zogen syent wohin die aber kommen syent vffwert oder niderwert mugen wir nit wißen es haben och die von Bregentz den bodensee gantz jn vnd darum lieben Herren wz wir wißotin oder vernamint dz sich dann Jema veber vech ald veber vns ziehen sölte dz vns dan zu arge oder schaden komen möcht wölten wir gern tun etca Datum am samstag vor sant Jacobs tag appli Anno D^ni lxviij^o

Hoptma aman vnd rat
ze Appenzell

Digitized by Google

CCCCXLVI.

Verabredung der Eidgenossen, wie am folgenden Tage der Sturm auf Waldshut ausgeführt werden solle.

(18. August 1468.)

Aus dem Archiv im Frauen-Münster in Zürich, Tr. Nro. 39, B. 1, act. 17.

Ansehung des Sturms.

Item des ersten das das feld mit reisigen, besetzt werde, vnd witt hinden als ferr das gesin möge, vnd das die höchinen mit fußknechten besetzt werden söllint vnd die sich läßint sehen, vnd das so stark tünd, das sy getruwint ze belibent, vnd jegklich ort das besetz, als sy jetz die wachen hand, vnd dero an jetlichem ortt der wachten vnder xx mannen nit sin söllen, vnd das ettlich knechte, zu dem werch so gemacht ist, gen dem bolwerk ze triben, das zu triben geordnett werden, vnd darjnne sin söllen, iiij^{c} knecht, vnd von den iiij^{c} knechten xxxij knecht geordnet werden, nützit anders ze tünde, dann zu dem tor ze louffent, ob sy das ablouffen möchtint, vnd sy vber das bolwerk hinjn komen werint vnd sölich iiij^{c} knechte söllent halb kurtz werinen vnd halb lang spieß habenn, vnd das vff sölich knechte die Büchßenschützen, vnd vff die Büchßenschützen die armbrostschützen, zu louffen geordnet werden söllint, vnd die nützit anders tun, noch achten, dann das sy mit Irem geschütz die werinen vff der mur Blendint, vnd das Lucern, Switz vnd Glaruß mit Jr panner by einandern sin söllint vnd gen dem obern tor wertz beliben, vnd damit vff den sturm vnd paner warten ob man Iro notürfftig sin wurde, Inen ze Hilfe ze koment, vnd das Bern, Vre vnd Vnderwalden gen dem Nidern tor wertz mit Iren panern sin, vnd och als ob stät tun söllint, vnd das Zürich, Zug, Schafhusen, St: Gallen die Statt, vnnd das gotzhus St: Gallen, vnd Appenzell, by einandern sin vnd gen dem Bollwerch zu beliben söllint, ouch

Digitized by Google

jn maßen wie obstatt ze wartint vnd zu söllichem sturm sol jettlich ort, den dritten man geben, vnd ordnen, vnd von den andern zwein teilen, das sin panner vnd das veld besetzen, vnd Ir wachten vnd die wartten wie obstät jnn haben vnd ob gott das gelück gäbe, das die Statt erobert wurde, das dann niemant Blündern, roben noch kein Hus mit brand one erloubung gemeiner eidgnoßen Hoptlütten, anstoßen noch brennen sölle, vnd das das heilig Sacrament priester frowen vnd kind, von den von Bern so das jn bevelhnuße habent vff hütt Donstag heruß gevordert werden söllint, vnd das ouch vnßer eidgnoßen von Bern, mit Ir zwei verdackten Schiffen, vff dem waßer damit ouch gen dem Bollwerk zu, nöttigen, vnd die von Luzern mit Iren gerüsten schiff, ouch vff dem waßer, vff die von Bern warten söllent. ob sy Iro notürfftig sin wurdint, das sy Inen ze Hilffe komen mögint.

CCCCXLVII.

Friede Herzog Sigmunds von Oestreich mit den Eidgenossen.

(27. August 1468.)

Aus Tschudi's Chronik, Bd. II, S. 690.

Wir Sigmund von Gottes Gnaden Hertzog ze Oesterrich, zu Stir, zu Kerndten und zu Krain, Graf zu Tyrol etc. uff einem, und wir nachbenempten Burgermeister, Schultheiß, Landamman, Burger, und Landlüt, diser nachbenempten Stetten und Lendern, Zürich, Bern, Lutzern, Uri, Switz, Unterwalden ob und nidt dem Kernwald, Zug und das usser Ampt Zug, Glarus, Solotorn, Friburg in Uchtland St. Gallen und Appenzell uff dem andern Teil, tund kund mit disem Briefe, als zwischend uns beiden Parthyen und den unsern sich etwas

Digitized by Google

Krieg und Zwitracht erhept hattend harrurende von dero von Mülhusen und Schaffhusen wegen, und wir die von Bern und Solotorn als Helfere dero von Mülhusen die zu uns verbunden mit andern vnsern Eydgnossen, in das Elsaß und Suntgow gezogen, ouch wir gemelten Eydgnossen alle von Stetten und Lendern, als Helfer und unsere Helfer und HelfersHelfere dero von Schaffhusen, als Houptsächern zu uns verbunden sind, von Irer Ermanung wegen, uns für die Statt Waltzhut gelegert hattend, sachen halb, als wir die Eydgnossen meintend, die von Mülhusen über etlich Uberträge beschädiget, den Krieg an Inen angefangen, ouch die von Schaffhusen und Cunrat und Hans von Fulach durch Herr Bilgrin von Höwdorf vor unsers Gnädigsten Herren des Römischen Keisers Hofgerichte, von Sachen wegen, daß dieselben Cunrad und Hans von Fulach das Schloß Louffen ingenommen, si in die Aacht, und AberAacht unbillich erlangt, Hansen am Stad Burgermeistern zu Schaffhusen uß Villingen gevangen, Inne geschätzt, und si mit Todtschlegen und Brand geschediget hett, der unser Hertzog Sigmunds Diener, Rät und Amptman (als sie meintend) gewesen were. Dawider aber wir obgenannter Sigmund meintend, daß die von Mülhusen die unsern, über sölichen gemelteten Bestand des ersten wider alle Billicheit mit Brand und Verderbung an Lüt und Gut geschädiget hettind, und Bilgerin von Howdorff uff die Zite sins Fürnemens unser Rat, Diener noch Amptman nit gewesen were, und uns nit ze versprechen stunde, ouch die Getat durch Inne an Hansen am Stad begangen uß Villingen nit weri beschechen, deshalb die genannten von Mülhusen Schaffhusen und die Eydgnossen sölich Ir Fürnemen wider uns und die unsern unbillich getan hettind etc. des wir zu beider Sidte, durch des Hochgepornen Fürsten und Herren Hertzog Ludwigen etc Pfaltzgrafen bi Rine Hertzogen in nider und obern Peiern Räte, namlich Hansen Trummen Ritter, Heinrichen von Hertenberg Hofmeister, des Erwürdigen Hern Johansen Bischoff zu Basel Räte, Hansen von Knöringen Vogt zu Holdenvels, Wunnenbalden Heidelbeck Cantzler, des Wolgepornen Herrn Rudolff

Digitized by Google

Margrafen von Hochberg und Grafen zu Rüwenburg Landvogt, Hansen von Flachslanden Ritter des Wirdigen Herrn Custers und Capitels des Stifts Basel Bottschafft, Herrn Hans Wernhers von Flachslanden Tumprobst daselb zu Basel, der Ersamen Wisen Burgermeisters und Rats zu Basel Rats-Botten, Heinrichen Iselin Zunfftmeister, Hansen Irmi Burgere daselbs, und dero von Nürenberg Ratsbotten Ruprechten Haller Burger daselbs, umb solich Krieg und Zwitrachten gütlich betragen und befridet sind in söllicher Masse, daß söllicher Fride die Zite uß in dem gemelten fünffzehenjärigen Friden bestimbt wären und beston soll.

Item so söllend und wöllend wir Hertzog Sigmund die Klag und Vordrung und Ansprach so Bilgrin von Hawdorff der genannten Sachen halb, an die von Schaffhusen, ouch Cunraten und Hansen von Fulach gehept hat dieselben von Schaffhusen gegen Bilgrin gantz abtragen unklaghafft machen und entheben, daß si des hinnen für von Im unbekümbert belibend, und si, ouch Cunraten, und Hansen von Fulach usser der Aacht und Aber-Aacht, darinn er si deshalb erlanget hat, schaffen gelassen werden, und die Brief darüber zemachende überantwurten, alles fürderlich one Iren Costen, Schaden und gefarliches Verziechen, und soll sich ouch Bilgrin von Höwdorf noch jemands von sinen wegen söllicher Aacht und Aber-Aacht wider die von Schaffhusen und Fulach dazwüschend in dheinen Sachen noch keins Wegs behelfen noch bruchen.

Item so söllend und wellend wir Hansen am Stad die Schatzung so Im Bilgrin von Höwdorf der genannten Sachen halb abgenommen hat, namlich achtzehen hundert Rhinischer Guldin hie zwischend St. Johansen Baptisten Tag nechstkünfftig ußrichten, nach Lut eines Briefs, so derselbe Hans darumb von uns inhett.

Item so söllend und wellend wir Hertzog Sigmund und die unsern von Mülhusen bi Iren Fryheiten, Gerechtigkeiten, Harkommenheiten, Jarmerckten, Gewärb und veilem Kouf, wie si das von Alter har geübt und gebrucht habend, gnädigklichen beliben, und sie dera rüwigklichen gebruchen, und ob si uns,

Digitized by Google

und wir ſi, des Koſten und Schadens halb einem von dem andern beſchechen, Anſprach nit weltind erlaſſen, ſoll ein Parthy der andern umb Recht ze nemen und ze geben vor dem genannten Margraf Rudolf gerecht werden, und wir Hertzog Sigmund noch unſer Huoptlüte den unſern nit verbieten ſölichen Märckt ze Mülhuſen ze ſuchen.

Item ſo ſöllend und wellend wir Hertzog Sigmund gemeinen Eydgnoſſen, umb Iren Schaden und Koſten, ſo ſi ſölicher Läger und Sachen halb gehapt haben meinend, hiezwiſchen dem genannten St. Johanſen Baptiſten Tag nechſt komend 10000. Riniſcher Guldin bezalen, und ob wir das uff denſelben Tag oder davor nit tätind, ſo ſöllend die unſern von Waltzhut und die unſern uß dem Schwartzwald, wann ſi von denſelben Eydgnoſſen nach dem gemelten St. Johanns Tag genannt werdend, mit Brief oder Botten in einem Monat nechſt nach derſelben Manung künfftig Inen in allen Dingen und mit allen Sachen gehorſam und gewärtig ſin, als ſi uns jetz ſind, das ſi alſo zetunde geſchworn nach Lut eines Briefs, ſo wir denſelben Eydgnoſſen darum geben habend.

Item ſo ſöllend und wöllend wir Hertzog Sigmund durch Hilff und Fürdernuß unſers Oehems Hertzog Ludwigs obgenannt gegen unſerm Heiligen Vatter dem Bapſt, und unſerm gnädigiſten Herren dem Römiſchen Keiſer abtragen, daß die genannten Eydgnoſſen, und die Iren des fünff järigen Fridens halb durch Ir Heiligkeit und Majeſtät ze halten gebotten, ob dieſelben Eydgnoſſen, oder die Iren darinne Irs Fürnemmens halb gegen uns ützit überfaren hettind, ouch des Gepotts halb Inen von der Keiſerlichen Majeſtät von Iren Kriegen wider uns gefürt zuſtande und der Fürhöuſchung von ſiner Majeſtät Fiscal wegen derſelben Sachen halben getan, ouch die von Rotwil des Keiſerlichen Gebotts halb Inen beſchechen in ſölicher Maße, das ſi und die Iren deßhalb unbekümbert, und ungelangt beliben.

Item was eintziger Stett oder Perſonen uff beiden Teilen, in was Stats oder Weſens die ſind, Anſprach und Zuſprüch zeſamen haben meinend, hand ſichs des genannten Hertzogs Ludwigs

Digitized by Google

Räte verfangen, daß derselb Herr Hertzog Ludwig hie zwüschend datum dis Briefs und der Liechtmesse nechstkünfftig, und beiden Parthyen einen fründlichen Tag an gelegne End setzen, den Parthyen Iren und der Iren halb den verkünden, uns darzu wen er erbitten mag beschriben soll, zu versuchen ob er sölich Sachen alle oder eins Teils gütlich möge betragen, was aber uff dann gütlich nit betragen wirt, sol jederman, dannethin bi sinen Rechten beliben, als er jetz uff datum dis Briefs ist, weltind ouch sölich eintzig Stett und Personen dheinerley Kriegs wider einandern anfachen, die oder der soll dhein Teil under uns wider den andern, in sine Schlossen, Stetten, und Gebieten nit enthalten nach lut des 15. järigen Fridens, uff sölichem fründlichem Tag soll ouch der genannt Herr Hertzog Ludwig versuchen, ob er uns beide Teile in ein ewige Richtung oder Verständnuß möge bringen.

Item was Clöster, Spittäl, oder Gottzhüsere in der Eydgnoßschafft gemeinen und sundern Landen gelegen sind, die Zins, Nütz, Gült, Eigenschafft, Gericht und Gerechtigkeit in unsern Landen und gebieten habend, die söllend one Irrung und Hindernuß dabi beliben, desglichen herwiderumb söllend und wellend wir die Eydgnossen gemeinlich und sunderlich alle die Clöster, Spital und Gottzhüsere die in unsers gnädigen Herren Hertzog Sigmunds Landen und Gebieten gelegen sind, und Zins, Nütz, Gült, Eigenschafft, Gericht und Gerechtigkeit under uns und in unsern Gebieten habend dabi one Irrung und Hindernuß ouch beliben lassen.

Item was Unwillens oder Unfründschafft von des Kriegs wegen von jemand gegen dem andern in gemein oder sunders gewesen ist, der sol ab sin und söllend alle Teil und die Iren fründlich und gütlich zesamend und untereinandern wandlen, ungehindert.

Uff das alles söllend alle Gefangnen so uff und von beiden Teilen in disem Krieg gefangen sind, mit einer gewonlichen Urvecht, und zimlicher Ratz, ze stund ledig gelassen werden, und Roub, Brand, Nam und Todtschleg und Schloßbrüch in

Digitized by Google

disem Krieg beschechen gantz absin und von keinem Teile gegen dem andern geäfert werden.

Sölichen Friden und alles das so davor geschriben stat, wir Hertzog Sigmund für uns alle unser Erben und die so uns zugehörend und ze versprechen stand, bi unsern Fürstlichen Wirden und Eren, und wir Burgermeistere, Schultheissen, Landamman, Burgere und Landtlüt gemeinlich und sunderlich obgenannt, für uns und alle unsere Erben Nachkommen und alle die so uns zugehörend und ze versprechen stand, bi unsern Eyden, so unser jeglicher an sinem Ort sinen Obern getan und geschworen hat, gelobend und versprechend wüssentlich und bedachtlich, in Krafft dis Briefs, uffrecht, redlich getreüwlich, erberlich, und on allen Intrag, Argliſt und Gevärde, unverbrochenlich ze halten und ze vollziechen, des zu waren Urkunde und stäter Sicherheit, habend wir Hertzog Sigmund unser Insigel an disen Brief tun hencken. Und wir Burgermeister, Schultheissen, Landamman, Burgere und Landlüte zu Zürich, Bern, Lucern, Uri, Schwitz, Underwalden, Zug und Glarus habend unser Stetten und Lender Insigel für uns, und alle andere obgenannten und unsere Helfere, und Helfers Helfere ouch offenlich an disen Brief tun hencken, dero zwen gelich geschriben sind und jedwederm Teil einer beliben ist, beschechen am Samstag nach St. Bartholomeus des Zwölf-Botten Tag als man zalt von Gottes Gepurt, Anno 1468.

Digitized by Google

CCCCXLVIII.

Verschreibung Herzog Sigmunds von Oestreich von 10,000 Gulden zu Gunsten der Eidgenossen.

(27. August 1468.)

Aus dem Urkundenbuch, neue Nro. 1312, alte Nro. 919, Fol. 289, im Archiv des Kantons St. Gallen.

Wir Sigmund von Gots Gnaden Herzog zu Österych Styr kernten vndt Crain etc. Graff zu Tyrol etc. thundt kund mit disem brieff alß wir dem fürsichtigen weisen Burgermeister Schultheißen Landt Amman zu Zürich Bern Lucern Vri Schwyz, Vnderwalden Zug vndt Glaruß schuldig sind vnd globt hand, von deß kostens wegen, so deß kriegs halber jez wider vnß, die von Mülhausen vnd Schaffhusen gfüert, auch von des Legers wegen vor vnser Statt Waldshut habent gehebt 10000 Riniſch Gulde biß vff St. Johans Baptisti tag nächst künfftig ze bezalen, vnd vnser lieben gethrüwen Schultheiß Rath vnd gmeine zu Waldtshut ouch Einigmeister vnndt Gemeind vnsers Schwarzwaldts. von vnser Anwalten empfelchung gschworen hand ob wir oder vnser erben die Zalung der f. 10000 vff dz zell oder daruor einthätent von dem dieselben die vnsern von Waldtshut vndt schwarzwald von genanten Eydtgnoßen vff St. Johanßtag mit Brieff oder Botten gemandt wurdent Inen ghorsamb zesin in allen dingen, vndt sachen alß sy vmb Jez sindt, dan daß ist vnser guter wille daß sy vns daß thuyend vnd sollent danethin, so sich selches also begeben wurde, Irer eyden vndt glübden von vnß ledig sein, vnd den gmelten Eydtgnoßen alß ob stat ghorsamb sin, alle geuerden vß gscheiden.

deß zu vrkund habent wir vnser Insigel an disen Brieff thun henken der geben ist vff Sambstag nach St. Bartholome deß zwolff Potten Tag A°. 1468.

Digitized by Google

CCCCXLIX.

Abt Ulrich VIII. schildert die Lage des Klosters in St. Gallen, entwickelt daraus die Gründe, warum ein neues Kloster gebaut werden müsse, und stellt die Vortheile der Lage von Rorschach dar.

(1468.)

Abcopirt aus den Tschudi'schen Handschriften, Nro. 609, von Fol. 156 bis 210, in der Stiftsbibliothek von St. Gallen.

Darnach ist komen ein abbt hat ouch gehaißen abbt Hanrich von Gundelfingen So nun der bestätt worden ist vnd das gotzhus an großer armut gesin ist vnd genomen hat was man im gab und sin gerechtikait eruordert hat zu der statt mitsampt sinen fründen, do habent die von Santgallen angefangen tagen vnd im abzuprechen des gotzhus ehaffti wie den andern dardurch die aid der von Santgallen dozemal gemiltrot sind vnd ander gerechtikait dero vil ist abgesprochen. Wer das leßen wil der findt es in ettlichen abgeschrifften. Er haut ouch inen vil gerechtikait geben vnd müßen gen. In der statt wolt er bi inen sin an sant laurenzen kirchen vnd anders wie denn die brieff das vswißent der herr ist vnwißent vnd liederlich gesin also das er nothalb abgesetzt vnd nit lang herr gesin ist denn er nütz tätt weder gotzdienst noch das so abbt Hanrich erübert hatt noch nütz veberal vebt noch prucht den die widerwertigkait die er hatt mit der statt vnd mit dem land zu appenzell die was och nitt klain vnd ward in consilio zu costentz abgesetzt, von liederlichait vnd hingebung wegen ettlicher gerechtikait vnd gewaltsam des gotzhus.

Dem nach ist komen abbt Eglolff der ain großkeller was zu sant pläßy und von fromen lüten ain Plarer zu Costenntz. Do nun er in das gotzhus kam da vand er ain zerströwt ellend lieblos ding weder korn noch gelt noch geltz wert och lützel gotz dienstz sunder so stund das gotzhus hinden vnd vornen allenthalb vnd vmb

Digitized by Google

vnd umb offenn vnd was kain zun noch nůtz darvmb vnd was glich als ain gmain merck vnd ain průl vnd anders derglichen. Er fand ouch die pfallentz das das frowen hus darinn was vnd die frowen wirt vnd ander darinn ſpiltent vnd karttotent als man denn in denen hůſern pfligt ze tund. Ouch die andern hůſer die probſtij die cuſtrij des portners hus vnd das techanat alle zergangen waren der tach löβi halb vnd fand kurtz vberal nůtz guts darinn. Vnd fiengent an er vnd ſine frůnd mit den von Sant gallen tagen als ander ſine vorfarn vnd durch zutun ſiner frůnden ward er mit inen betragen vnd nam das im werden mocht vnd frijt die von Sant gallen vnd mußt die frijen wolt er bi inen ſin nach lut ſag der brieuen. Nun was er ain alter herr vnd wie wol er ſach das dem gotzhuswee zu helfen was do vermaint er es doch nitt an ſins lib zu haben vil tagen vnd vil rechtens denn er das ouch nitt hett vermugen an zittlichem gut vnd ließ alſo die ſachen ruwen vnd ſtill ſton. Demnach do habent ſich ſine frůnd vnd ander lůt zu Coſtenntz zu Sant-gallen vnd anderſtwa darin gelait nachdem in die von Appenzell nitt gabent nach dem mynnſpruch der aydtgnoßen vnd lang nůtz geben hetten. Do ward er mit den Appenzeller betragen das ſi halten ſoltint den mijnnſpruch, was der vswiſte von aidtgnoſſen vnd darumb ſinen vordern beiden abbt Hanrichen vnd im nůtz gen hattent vnd im darzu ettlich rennt im Rintail ingenomen hetten. Ward betädingot das ſij für das alles im ſoltent geben tuſent pfund pfennig Sautgaller werung Mit den tuſent pfunden vieng er an das gotzhus zu tun vndbezůnen vnd was das frowenhus vstriben vnd das gotzhus pflanzen mit ſechs caplanen. Da wurdent die garten hindern huſern an ſpiſer gaſſen hingeben denn wollt er bi inen ſin vnd das ander inlegen ſo mußt er das tun. Der gros berg Bernegk iſt geſin ain gros erlich nutzlich holtz hůwent die von Sant gallen ab mit ir ſelbs gewalt in krieg vnd hetten das inn für ir gmain merck im krieg vnd nach dem krieg. Das ward betädingot mit abbt Eglolffen der es hingeben haut, vmb zechen pfund pfennig ierklicher gůlt Coſtentzer. Der obgenant abbt Eglolff haut angeſechen ſin alter vnd iſt růwig geſin

Digitized by Google

mit der ſtatt vnd dem land Appenzell vnd haut genomen was man im gab vnd truncken vnd geßen vnd ordennlich vnd wol hus gehan vnd dannethin weder der ſtatt noch dem land nütz mer geben vnd dan nocht nach ſiner vermugenlichait guts getan den dormiter anfachen buwen vff dem land höff vnd annders im Rintail vnd anderen enden beſſeren aber ehafft gewaltſami gerechtikait vnd derglich alle. ſtill. ſton vnd ruwen laßen denn er dabi betrachttet ſin vordern wieuil die hatten vertaget vnd verkriegt mit weltlich vnd gaiſtlich kriegen vnd darvmb ſo iſt er in guten ruwen mit baiden tailen Santgaller vnd Appenzell geſtanden vnd iſt abgange vnd geſtorben in dem iar do man zalt tuſent vierhundert vnd vierzig iar.

Demnach iſt komen vnd erwelt worden abbt Caſpar von Landenberg der ain convent herre was in der Richenowe vnd ain Doctor der gaiſtlichen geſchrifftt. Wie nun der in das komen ſig vnd das gotzhus an hab gefangen regieren da wer vil von zu ſchriben vnd haut ſich tröſt ſines ſtammes vnd ſiner guten fründen vnd hat anzogen die von Sant gallen als die nechſten des gotzhus ſins gotzhus herlichait gewaltſami gerechtikait vnd harkomen zu eruordern dardurch er vnd ſij gegen enandern zu großem coſten komen ſigen mit fründlichen tagen vor hern vnd vor ſtetten gaiſtlichen vnd weltlichen das etwa lang zit werot vnd das gotzhus gros vnd träffenlich coſtett hat vnd des vmb vil guts komen iſt ouch abbt Caſpar anrüfft vnſern allergnedigoſten hern den römiſchen kaiſer domaln küng mit ſampt ſinen fründen das ſij den prachten gen Sant gallen perſonnlich im vnd ſinem gotzhus zu vmſtatten vnd der küng an dem end nütz ſchuff denn gegen der ſtatt das ſij im ſchwurent als römiſchem küng vnd als ain richſtatt das ſij vormals nie hätten getan ſunder aim hern vnd dem gotzhus von Sant gallen den ſij nie kain richſtatt geweſen vnd noch hüt bitag vor gott kaine ſind. Nach abſchaiden des küngs das doch gros gut coſtet hat, ſo ſind aber tag gelaiſt vor hern vnd ſtetten vnd wiewol abbt Caſpar recht pott vff den römiſchen küng vmb all ſin ſachen vnd ehaffte des ſchweren halb ſtattaman ampts den raut zu beſetzen vnd ze entſetzen brotſchowen fleiſch-

Digitized by Google

schetzen winschätzen den raiff damit die linwat mißt alles zols halb in der statt vnd andrer gerechtikait halb nach lut vnd sag der kaiserlichen brieuen vnd küngklichen der richstett rechtsprüchen vnd der brieuen vnder der von Sant gallen aigen sigel das alles lützel verfangen hat vnd demnach sich die aidtgnossen darin gelait haben träffenlich vnd so mengen tag bestimpt vnd gesucht. Vnd je am letzten vff derselbigen aidtgnossen fürgeben vnd gut red so sij dem hern vnd den sinen geben haben wie sie ain ewigen sun vnd durchgende richtung machen weltint denn sij ouch fürgabent das langwirig gehäder so bi abbt Jergen abbt Cunen vnd andern geprucht was vnd den großen cost der daruff bis vff die zit gangen was vnd die herttikait der von Sant gallen sachent vnd das langwirig ghäder vnd krieg so dan sine vordern tän hätten mit andern herren im vnd dem conuent vnd sinen fründen das alles fürgehalte vnd den großen berlichen costen vnd groß zittlich gut das darüber gangen wer vnd noch darüber gan möcht inkünftig zit vnd wiewol die aidtgenoßen vil vnd mengerlay tag geleist haben im doch am letsten fürgeben die vnainigkait zu pringe zu großem fruchtparem nutz vnd abzustellen künfftig irrung vnd je vermaint haben die herlichait in der statt vnd gerechtikait mit namen das schweren so sij allen herren geschworen hetten bis an abbt Caspar ouch den rät zu besätzen das stattaman ampt aller zoll von wullin vnd von linwat von vich ijsen saltz vnd allem dem daman zoll von gab ouch den raiff damit man die linwat mißt elenstab vnd andere meß ouch die ijch prott schowen winschätzen flaisch schätzen vnd alle ander herlichait vnd gewaltsami in der statt vsgenomen die lechen das er vebergeben vnd souil mit im geredt das er dis alles gsetzt hat vff ainen schulthaiß vnd klainen raut zu Bern im Vechtland wie uil man geltz für die stuck im vnd sinen nachkomen geben sölt durch das sii vermaint haben dem gotzhus großen nutz vnd ruw zu schaffen vnd zu stifften im vnd allen sinen nachkomen vnd ouch damit zu bewaren das das gotzhus in ruwen pliben sölt vsserthalb den vier crützen zu Santgallen vnd die von Santgallen den obgenanten herren vnd alle sin nachkomen vnbekům-

Digitized by Google

bert vnd vnbekrenckt ſöltint laßen vßthalb den vier crützen vnd inerthalb großer nutz vnd frid vnd ſun zu ewigen ziten pringen ſölt vnd warent die wort vnd das fürgeben hoch vnd träffenlich von den aidtgnoſſen. Wie es nun vff die von Bern komen vnd red vnd widerred da beſchechen ſig vnd wie es ergangen ſig von aim an das ander, vnd wie menger tag zu Bern vnd anderſchwa güttlich fürgenomen iſt vnd was ſchnöder ſum geltz vnd klaingut dem gotzhus am letſten worden ſig für die obgenante herlichait vnd gewaltſami in der ſtatt. Wer das wißen well der läß die güttlichen vberträg vnd die rechtlichen ſprüch ſo geſchechen ſind von den von Bern vnd ir mithafften der aidtgnoſſen ſo findt er es von wort zu wort vnd wie das gotzhus vmb ſine fryhait brieff von bäbſten kaiſeren kungen von richſtetten vnd vnder der ſtatt Sant gallen aigen ſigel den von Sant gallen vebergeben vnd hinus geantwurt ſig das doch das aller böſt ſtuck daran iſt veber das ain quittanz geben, ob vetme funden wurd das das alles ſölt tod vnd abſin wie das namen hette es werent fryhait brieff rödel als anders das da vmb die genante ſtuck wißze in der ſtatt vnd hinfür dem gotzhus niemer mer nütz pringen noch iemant von des gotzhus wegen. Item ibi nota. Da iſt dem gotzhus der tod. ſtich geben das empfelhen wir gott vnd denen die tailhafftig an dieſen dingen ſind es ſige gut oder bös. Vnd iſt der ſumm der obgeſchribenen gerechtikait halb in der ſtatt der vällen vnd andern obgeſchribnen ſtucken nitt mer den acht tuſent guldin das doch vff den hüttigen tag wol wert iſt drißig tuſent guldin, der genanten gerechtikait vnd gewaltſami halb. Veber das da iſt tag gelaiſt ee das die acht tuſent guldin der genanten gerechtikait vnd gewaltſami halb zu gang komen vnd das gotzhus darvmb verſorgt vnd ee mal das zu end pracht ſig ſo habent die Sant galler empfunden vnd geſechen das ſij geſprungen ſind vom gotzhus vnd vſſer der aigenſchafftt vnd wiewol fürgeben ward das dardurch ain ewiger ſun ſolt ſin vnd werden das doch nitt beſchechen iſt ſunder ein ewige durchächtung des gotzhus. Vnd nach dieſen dingen allen ſo habent ſii ſich vnderſtanden wyter zu aſten vnd die güttlichen vberträg vnd rechtſprüch gemacht nitt zu halten

Digitized by Google

dardurch man zu großen tagen für die aidtgnossen vnd in mercklich mú vnd cost komen ist, vnd den guten herren abbt Caspar gehellgott vnd bekúmbert haben gröszklichen vnd ina gemút vnd gearbait das er am letsten aber hett darzu reden lassen vmbfrides willen denen von Santgallen aber zu übergeben vnd sij zu herren zu machen veber des gotzhus land vnd lút zwing vnd penn vszerhalb den vier crútzen das sij sölten hinfür zu ewigen ziten vögt vnd schirmer sin von Monstain herab bis gen Münsterlingen vnd von Münsterlingen herüber bis gen Bürglen an die thur vnd die thur haruff bis an die Glatt vnd die Glatt hinuff bis gen Schwänberg an die brugg vnd von derselben brugg ze richtis hinüber bis wider hinvmb an den Monstain. Also vnd mit den fürworten das sij ewig vögt darüber sin solten vnd die gericht zu ewigen zitten nitt mer soltint besetzt sin worden noch entsetzt den mit raut iro dera von Sant gallen vnd in biwesen der vögten ouch was zu ewigen ziten darvon nutzung käme solt halb dem gotzhus hören vnd der ander halb tail der vögten sin wie das namen hette der hochen vnd nidern gerichtenn halb „ Och hinfür zu ewigen ziten so dick ain núwer her wurd, dis lút in den vogtijen schweren aim hern desglichen den von Sant gallen als vögten gehorsam vnd gewertig zu sind vnd ob inkünfftig zit kainerlay irrung oder krieg vfferstund das den diese lút alle vnd jede besunders still sölint sitzen vnd dewederm tail beholfen sin. Ibi nota. Ouch söltint die von Sant gallen nach lut vnd sag der verschribung gewalt vnd macht haben ob kainerlay vogtij oder gericht verpfendt wer das man lösen möcht von des gotzhus wegen das sij das hinfür zu ir statt handen lözen möchten, vnd inen das gotzhus darzu beholffen vnd beraten sin sölt mit sinen frijhait vnd pfandbrieuen ouch dis verainung mindern vnd meren nach gestalt der sach. Ibi nota. Vnd dis ist alles versiglott vnd verbrieuett gesin vnd hingeben vmb tusent guldin mit der von Bern abbt Caspars vnd dere von Sant gallen anhangendem sigel das vff hüttigen tag der nutzung halb zwanzig tusent guldin wol wert ist vn die gewaltsami herlichait vnd aigenschafftt der lúten. Wie es nun gangen sig das sich der conuent erwert hab diesen kouff vnd brieff zu siglen vnd vs diesem obge-

Digitized by Google

nanten kouff nütz zu machen vnd wiewol abbt Caſpar vnd die von Santgallen ain burgermaiſter vnd raut vnd die burger arm vnd rich vnd der meren tail der lüten in dieſen gerichten dieſen kouff vnd brieue geſchworen hette zu gott vnd den hailigen ewiglich zu halten vnd dabi zu pliben vnd wie der conuent angerüfft hat dem zu widerſtand die biderben lüt vnd die iren von Wyl die doch jewelten veſt vnd ſtätt am gotzhus gſin ſind in der vnd andern ſachen. auch die landtlüt zu Appenzell vnd alle die ſo zu inen gehortten des glich ettlich vnſer gotzhuslüt als Rorſchach vnd Romißhorn vnd wieuil geredt ſig mit abbt Caſpar vom conuent vnd inen allen vnd tag darüber gelaiſt ſigen vor den aidtgnoßen vor biſchoff Hanrichen biſchoff zu Coſtennz vnd ouch am letſten vor den prelaten des gannzen ordens vnd wieuil vnd wie gros vnwill darvon vfferſtanden zwiſchen abbt Caſpar ſim conuent vnd diſen parthyen allen vnd warvmb vnd wie der conuent ſich gewidert hab wider iren Hern abbt Caſpar vnd warvmb die obern des ordens von gewaltz wegen gemaines ordens gen Sant Gallen komen ſigen vnd die ſachen ergangen habint in biweſen der aidtgnoſſen vnd warumb dem hern dozemal der gewalt genomen ſig vnd ain verſecher vnd pfleger geordnett vs dem conuent vnd namlich her Hanrich Schüchte der darnach ain abbt zu Biſchingen ward vnd wie man darnach zu tagen komen iſt gen Erdfurtt vnd ouch wie es der orden zu recht gewißt haut von Erdfurt vff ain biſchoff vnd herren zu Aiſtetten vnd nach red vnd widerred ſo von abbt Caſpar vnd ſim conuent alda geſchechen iſt das alles in ain libell gefaßt von aim biſchoff zu Aiſtetten vnd das gen Rom geſandt haut vnnſerm hailgen vatter dem baubſt Calixto vnd beiden obgenanten parthijen dahin verkündt haut die ſach zu rechtuertigen an dem end vnd wie abbt Caſpers vnd des conuentz anwelt gen Rom kommen ſigen namlich vom conuent. Herr Ulrich Reſthain conuentherre mit vollem gewalt des conuentz vnd mit vil guter fürdernißen des herzogs von Mailands vnd des alten punds der aidtgnoſſen vnd wie es da ergangen ſig vnd der herre vom regiment getan vnd der pfleger an dem end her Hanrich ouch vnd der obgenant herre Ulrich pfleger

Digitized by Google

worden ſig, zu end abbt Caſpars lebtag von beuelhnuß wegen vnnſers vatters des baubſts vnd im gewalt geben ſig zu regieren das gotzhus in gaiſtlich vnd weltlichen ſachen, vnd wer das wiſſen well der läß die bullen vnd geſchrifften darvmb geſtellt daß doch vil gecoſtet haut ob den ſechs tuſent guldin zwiſchen dem abbt Caſpar vnd dem conuent. Das als entſprungen iſt vnd geurſachet vom anfang bis zu dieſem end von den von Sant gallen den ſij ſich je vnderſtanden hetten das gotzhus ganz nider zu trucken vnd am letſten vor vnd ee man gen Rom komen ſig die von Santgallen vnd abbt Caſpar ain weltlichen thum vnd ain weltlich ſtifft vnd den orden ſant Benedicts abzutund vnd wiewol darvmb nitt geſchrifftten vsgangen ſind der haut es noch denn wol vernomen der dozemal gelept haut. Vnd wie aber der kouff der vogtijen halb widervmb abgetan worden ſig vnd vs dem verſigloten brieff vnd den aiden darüber geſchworen ouch nüt worden ſig vnd das gotzhus widervmb gelaſſen ſig mit hocher verſchribung der aidtgnoſſen, des pflegers des conuentz, der von Sant gallen, der von appenzell, der von Wil ſigel vnd aller gotzhus lüten das kain abbt noch pfleger noch niemant von iro wegen hinfür den gewalt niemer mer ſöllint haben noch das recht die vom gotzhus nitt zu verkouffen zu verſetzen ze verpfenden noch ze veraberwanden in kainen weg ſunder die lüt in den vogtijen den gerichten gehorſam vnd gewertig ſin daſelbs recht geben vnd nemen vor dem ſij niemant ſchiermen noch hant haben ſol. Vnd wer des vollkomenlich vnderwißt werden well der läß die brieff darvmb wiſende, vnd wieuil vnwilles her Ulriche dem pfleger vnd ſim conuent ouch arbait widerwertigkait gros angſt vnd nott, großer ſorg vnſicherhait vnd mercklicher coſt darüber gangen ſig mag jedlicher vernünfftiger wol betrachtten das alles die von Santgallen vrſprünglichen geurſachett vnd dadurch das gotzhus den pfleger vnd conuent in ſolchen großen coſten gepracht haben vnd von den acht vnd hundert jar har durchächter des gotzhus geſin ſind vnd anderſt niemant widerſpennig gemacht hand das land zu Appenzell vnnd das gotzhus darvmb gepracht, vnd wer die vorgeſchriben ſchrifft liſet der mag es verſton. Vnd

Digitized by Google

hand den obgenanten abbt Caſpar in großen kumer gepracht vnd geſtelt als [illegible] vordrigen abbt vnd das er ouch als ander in kumer geſtorben iſt, in dem jar do man zalt tuſent vierhundert vnd in drú vnd ſechtzigoſten jare vor dem maijen.

Vnd eemaln er ſturbe, do was der obgenant her Ullrich Reſch pfleger geſin bi vier jaren vnd do der zu der pflegerij kam fieng er an die gütlichen Veberträg die rechtlichen ſprüch vnd die mijnnſprüch beider gegen der ſtatt vnd dem land zu appenzell für ſich nemen vnd die wellen pruchen nach iro innhalt vnd nitt anders. Wieuil vnruw ſindſchafftt groſſe ſorg davon entſprungen vnd vfferſtanden ſig iſt allen den wol wißent die denn dozemal gelept hand den die obgenant gütlich veberträg recht vnd mynnſprüch am gotzhus nie gehalten warent worden, vnd wieuil der pfleger tag gelaiſt habe des erſten mit den von Appenzell des güttlichen mijnſpruchs halb die aidtgnoſſen getan hetten ouch der vnder gangen halb zwiſchen dem gotzhus vnd dem land an beiden enden der letzinen halb zwiſchen der ſtatt Santgallen dem Rintal vnd aber Appenzellerland. wieuil vnd coſtlich tag darinn fürgenomen ſigint in den vier jaren vnd was großen mercklichen coſten darüber gangen ſig vnd noch glich wol ſo haut man mit der gütlichait nütz mugen ſchaffen ſunder zu recht geſprochen vnd erlütrot worden iſt. Wer das ſechen well der legg die alten vnd die núwen rechtſprüch gegen enandern da doch dem gotzhus garwol erlütrot iſt worden vnd der coſt an dem end darüber gangen deshalb nitt vebel angeleit iſt worden den es gar wol verſichert vnd verſorgt iſt mit brieff vnd ſigel vnd mit penen darin vergriffen ouch ain mercklicher nutz dardurch vfferſtanden ouch große ruw der landtlüten halb das ſy kainen me zu ewigen ziten gedurent nemen in des gotshus landtſchafftt vnd andere gute ſtuck nach lut vnd ſag der ſprüchen etc. Demnach der obgenant pfleger ſich vnderſtanden hatt gen der ſtatt zu Sant gallen vnd den burgern gemainlich daſelbs den gütlichen vberträgen den rechtlichen ſprüchen vnder ſinem vorfar abbt Caſpar gemacht zu eruordern denn ſij nie gehalten warent vnd zu pruchen vnd die zu veben den ſij vnder abbt

Digitized by Google

Caſpar, wiewol ſij doch geſprochen ſind in ir crefft vnd ir mainung nie geprucht warent, wiewol es dem gotzhus an dem end vaſt vebel gangen iſt als ir gehört haben als dann vorſtat die brieff frijhait vnd quittants hinus zu geben.

Alſo habent ir gehört von ainem abbt an den andern wie es ergangen vnd großer berlicher coſten vſſerloſſen iſt vnd dadurch das gotzhus vmb ſin ehaffte gerechtikait vnd gewaltſami komen das als die burger zu Santgallen von aim bis an das ander geſachet hand die da widerwertig ſind geſin dem gotzhus von dem dzit har bis vff den hüttigen tag als man das verſton mag. Nun iſt der obgenant her Ulrich pfleger abbt worden mit gunſt vnd willen des obgenanten abbt Caſpars der im die abtij vebergeben haut vnd wie er in der pflegerij die verſchinen ſachen vnd verlegen ſprüch gevebt hat alſo hat er ouch tun in der abbtij vnd vnderſtanden das ſo noch hievor geſin iſt zu handthaben vnd das gotzhus in ain weſenlicher ſtat zu pringen der gaiſtlichait vnd ouch der weltlichait halb vnd die vngehorſamen in des gotzhus landtſchafft vſſerthalb der von Appenzell letzi in gehorſamikait zu pringen mitſchweren vnd des gotzhus gericht allenthalb vffzurichten vnd die obgenanten güttlich veberträg rechtſprüch vnd mynnſprüch denen zu leben vnd ſij zu gang pringen. Wie uil widerſtands er gelitten hab wider die billichait vnd veberträg von denen von Santgallen vnd wieuil erlütrung vnd rechtlich erkanntniß darüber gangen ſig, vnd wieuil tagt güttlich vnd ſunſt worden ſig mit den von Santgallen die ſich vnterzugen biſtand zu tund des gotzhus landtſchafftt wider das gotzhus vnd alle billichait nach lut vnd ſag der vberträgen vnd wie in großen coſten ſij das gotzhus vnd abbt Ulrichen geworffen habint ee das die landtſchafftt gehorſam ſig worden vnd die gericht darinn vffgericht ſigint vnd etwas in ain ander weſen gepracht ſig vnd des gotzhus er geveffet in der gaiſtlichait vnd in der weltlichait vnd was truck vnd trang er vnd die ſinen dardurch erlitten habint vnd das gotzhus in großen coſten dardurch geworffen habint das mag mengklich wol verſton vnd vernemen in den tätten vnd in den geſchrifften, ſo denn

Digitized by Google

ſagent vnder abbt Ulrichen von der pflegerij vnd abtij bis vff den hüttigen tag vnd noch täglich alle tag lidet vnd wieuil er großer ſorg tragen hab von anfang ſins regiments bis vff den hüttigen tag vnd wie er wund worden ſig bis vff den tod in frid vnd in glait vnd in biweſen der aidtgnoſſen vnd wie er aber veberloffen worden ſig ouch in biweſen der eidtgnoßen vnd vom leben zum toud pracht worden ſin in der ſtatt vnd deren ſtuck ettwamengs das lang zu ſchriben wer die denen allen ſo darbi vnd mit geſin wol zu wißen ſind vnd die brieff ouch anzögen vnd warvmb noch das täglich veben ſig gen inen des gotzhus ehafftt vnd gerechtikait zu haben das noch hiuor iſt es ſig der gaiſtlichait oder der weltlichait halb das von minen vordern vnd von mir nitt vebergeben iſt, es ſig ſant Laurentzen kirchen halb. der lechen halb in den vier crützen die erſchätzig ſind ouch ir vsburger halb vnd ander gerechtikait die noch hiuor iſt vnd vom kernen die ſprüwer nitt halb gelaſſen ſind dem gotzhus die zu behalten täglich vebung vnwill vnd widerwertigkait iſt vnd das gotzhus täglich pringt vmb groszittlich gut vnd wie das gotzhus überbuwen iſt von inen vnd die gütter geſchadgett werden von inen, es ſig der prül höltzer oder anders vnd der prunnen vnd des waßer ir worden vnd des gotzhus jewelten geſin vnd in ſinen pietten entſprungen iſt, vnd wie ſij an dem end vberhand gewunnen haben von abbt Jergen har bis vff den hüttigen tag, das verſtat mengklich wol an dieſer klainen geſchrifftt wie wol das nit gar vnd kum der zechent tail geſchriben iſt, aber zu ainem ingang vnd ewiger gedächttniß aller miner nachkomen, ſo mugen ſij das leſen vnd veſtenntklich geloben vnd darvmb ain jettlicher der ſich abwirft der iſt darnach ain durchächtter des von dem er ſich wirffett darnnach wißint ſich all min nachkomen zu richten vnd nach geſtalt der ſach wegen wäre allen minen nachkomen die gerechtikait vnd herlichait in der ſtatt zu verlaußen denn mit ſolchem großem coſten vnd vnwillen täglich vnd weſennlich zu behalten. vnd zu fliechen, die vrſacher als Jacob floch Eſau ſinen pruder in ain ander land vnd in ain ander weſen vnd ouch Abraham, der da vsgieng von ſim land vnd an ain end das

Digitized by Google

im gott zougt vnd als ander patriarchen propheten vnd hailig lût tan haben vnd den vberfall der welt geflochen, vnd als ouch vnnſer lieber husvater ſant Gall tan hautt vnd vs ſinem vaterland gangen iſt vnd gros richttung verlaſſen hat vnd an dis ord vnd end komen iſt als in ain wildi ſin ruw zu ſuchen ſiner ſel zu troſt vnd zu hail. Und ob er noch vff ertrich weri bedarff niemant zwiueln das er an dem ende plibe den fürwar kain gaiſtlichait an dem end ewigklich niemer mer pflanzet werden mag, nach der ordnung vnd regel ſant Benedicts denn es ouch nitt ain cloſter gehaißen mag werden denn es nitt beſchloßen iſt noch werden mag. Vnd ob man vnderſton welt das zu beſchließen das man doch mit ainer großen ſum zu wegen pringen müßt ob den zwelff tuſent guldin vnd dannocht kain weſen nitt da gemacht möcht werden das nach gaiſtlicher ordnung vnd beſtenntlichait des zits ſich könd oder möcht geziechen vnd alle zit ſo man buwti vnnſern ſchatz hinder vnſer ſient leittint vnd ouch zu ewigen zitten nütz deſt minder ain abbt vnd conuent zerſtrewt vnd zertrennt müßtint werden weltint ſij ächt behalten die gerechtikait gewaltſami vnd herlichait ſo noch hievor iſt vnd ain hern vnd ain gotzhus mit hulff die große macht die es hat vſſerthalb den vier crützen mit vil lûten vnd land. Wenn er die macht pruchen welt ſo verſtat menngklich wol das weder ain conuent noch nütz ſicher wer im gotzhus. Und darumb dis ding zu betrachtten ſetz ich hin allen minen nachkoment ábbten vnd conuent, die da gern gott dienen vnd ir ſel hail ſuchen wellen vnd in ruwen vnd der widerwertigkait der von Sant gallen abkomen wellen.

Nun dem zu widerſtand vnd ain hailſame artznij zu ſuchen iſt das ain ander end vſerkieſen vnd weſen vnd cloſter zu buwen nach aller ordnung vnd der regel ſant Benedicts, dis weſen zu Santgallen damit ze behalten vnd den veberfal der lûten ewigklichen zu vermiden vnd die großen not vnd ſorg zu betrachten für nothalb zu Sant gallen vnd ewige vindſchafft der burger vnd der ſtatt gegen andern lûten das doch alles ain verderbnuß weri des gotzhus. Alſo das zu betrachten vallen wir hin ain

Digitized by Google

ander cloſter zu buwen, ich vnd min nachkomen die da wellint ir ſel vnd das gotzhus behalten vnd wie vnd wa das gotzhus vnd dis weſen gebuwen ſölt werden da es gaiſtlich komenlich nützlich troſtlich ſtark für für vnd aller gelegenhait halb vnd mit dem minſten coſten wurd, vnd durch das gotzhus vnd das weſen behalten werden möcht die gaiſtlichait vnd die weltlichait die herlichait vnd gewaltſami nitt allain der ſtatt Santgallen ſunder der graffſchafft Toggenburg, der ſtatt Wil vnd was darvmb lit, der ſtatt Altſtetten vnd gantz Rintal darzu das ander land als das zu dem gotzhus gehördt vſſerthalb dem vier crütz vnd ennet dem Bodenſee vnd alle nutzung der lennder veberal ouch die großen mechtigen manſchafftt der weltlichen lechen die da an dem end geuffet geſucht vnd gepflantzet möchtint werden durch das täglich weſen ains abbts ains conuentz vnd ir weltlichen rätt die da nitt zertrennt werint vnd mit niemantz thür vnd thor beſchloßen ſunder ſij ſich ſelbs in guter hut vs vnd in tag vnd nacht frü vnd ſpat beſchließen möchtint vnd alle obgeſchriben. ſtett vnnd lennder iren zu ker rat vnd hilff vnd vsrichttung vmb all ir ſachen allezit finden möchten vnd alles das da geraten beſchloßen vnd geſchriben wurd zu ewigen ziten, es werint verſchribung der lennder der ſtetten oder der lechen vnd brieuen lechenbücher, zinsbücher rödel offnungen vnd harkommen der gerechtikait der dörffer vnd kelnhöffen vnd höfen, vnd ſunſt all ander ehaffte des gotzhus frihait von bäbſten von kaiſern von küngen vnd all ander verſchribungen ſo das gotzhus jetz haut oder in künftig zit veberkäme als in guter hut. An dem end wurd ain weſen für fürr, für kriegslöff, für gewalt vnd alle ander ſachen das bisher zertrennt worden iſt vnd noch dardurch dem gotzhus nit klainer ſchad zuzogen worden da bedarff niemant zwiuel an haben. durch die zertrennung ains abbts vnd ſins conuents vnd ir weltlicher rätten vil vnrats vnd ſchad darvon täglich vfferſtat vnd erſtanden iſt das ſich lang zit wol beſchaint hat. Wen aber ain herre vnd ſin conuent vnd ir rätt ſtätts bij enander werint vil vnd vilme den jemant davon geſchriben kunn, ruw nutz macht frid, drutzlichait komenlichait der gaiſtlichen vnd

Digitized by Google

allen den die zum gotzhus gewandt sind vnd hinfür gewandt wurdint das mag jettlich vernünfftiger gaistlich oder weltlich man wol betrachten vnd wie ouch das fürgenommen wirtt vnd geschicht, ain vffgang vnd ain kron des wirdigen ordens wirt sant Benedicts. Wie es aber nitt geschicht so wird das jetzig wesen vnd das jetzig gotzhus also abnemen vnd sich mindern als es die nächsten hundert jar har anenandern getan hautt, vnd zu besorgen das am letsten ain weltlicher thun als in ettlich andern. stetten vnd lendern die ouch semlich durch ächttung gehept haben vnd ouch gern in frijhait vnd herlichkait behept hetten vnd das nitt gestochen sind. werd. daran niemant zwiuelle. Item vnd wa aber dis núw wesen hingebuwen werden sölt das es ain semlicher trost vnd ain kron wurd des ordenns sant Benedicts vnd semlich guthait da gepflanzet wurd gaistlicher vnd hochgelerter lúten halb vnd darzu ain klus vnd beschluß des gannzen lands vnd ain gelegenhait alles des das aim gaistlichen vnd redlichen gotzhus zugehördt nútz hindan gesetzt, es sig waßer holtz lustbarkait des guten luffts, gut fürbúnndig waßer von prunnen, nutzbar bech durch das gotzhus korn win veld höwachs. strew ops visch kráps vnd allweg des gnug vnd frisch flaisch vich schmaltz kás ziger, dazu stain sand ewigklich gnug zu buwen am gotz hus vnd veber das als gelegen ist des gotzhus landtschafftt, hoch vnd nidern gerichtten vnd allezit an dem end mit ainem pfening gebuwen wirt das zu Sant gallen mit drijen nitt zu wegen pracht möcht werden vnd der das also in die hand nemen well als er ouch das hoch vnd träffenlich findt an raut gaistlicher vnd weltlicher lúten der sig kück vnd manlich vnd neme gott zu hilff denn es gott zu lob vnd ere beschicht vnd zu vffent sin ere vff ertrich vnd rúff an die muter gots sant Gallen vnsern patron sant Othmar vnd all hailgen das es zu gutem end kome vnd gepracht werd vnd wa die statt des gotzhus sin soll werdent ir hienach vermercken vnd die vrsachen clarlich vernemen als das harnach geschriben stat, den das obgeschriben alles zu einem ingang vnd memorial gemacht ist vnd iettlicher abbt vnd conuent vnd alle die zum gotzhus gewandt sind laußint sich darab nit

Digitized by Google

wißen noch pringen denn vnnſer widerwärtigen vnd durchächter des gotzhus vnd ſiner gerechtikait darwider werdent weſen als ir das empfinden ſo ir das in die hennd nemen werden.

Hienach ſtand die vrſachen gar clarlich.

Item vnd dis wonung vnd ſtatt da das gotzhus hingeſetzt ſölt werden das da hieß ain rechter vrſprung vnd fundament ains gaiſtlichen weſen vnd leben mit aller nutzparkait vnd luſte iſt vnd wurd geſetzt in des gotzhus hoch vnd nidern gerichten genannt. Rorſchach zwiſchen dem ſchloß vnd dem dorff, alſo das es dem dorff vnd dem ſchloß glich fer wurd ſin vnd enmittledij inn liegen, alſo das es an ain iettweder end drij oder vier armbroſt ſchütz langti vff ainer höchi gut vs vnd in faren weri vnd mit kainer ſchwarikait vnd vff ain fundament gebuwen wurd das da von ſim ſelb ain. ſtainiger berg iſt vnd der ſelb berg ain ijntel guter. ſtainbruch das ijntel gut edel graw geſtain als Rorſchacher geſtain iſt vnd des gnug zu ewigen zitten wieuil man der bedörffte.

Alſo vermerckt die conditiones noui monasterii.

Item des erſten, ſo wurd es ein ruw der gaiſtlichait vnd an dem ſelben end vil gaiſtlicher vnd gelertter lüten, wol zogen werden möchten vnd hoch vnd treffenlich in dem end gern wonen wurdint dero vnnſer gotzhus nach gelegenhait ſiner macht notdurfftig weri, das es an dem end ietz zu Sant gallen nitt geſin kan noch mag durch was vrſach mag jeder vernünfftiger wol betrachten.

Item der durchächttung der, ſtatt vnd der lüten in der ſtatt vnd aller der vrſachen ſo gaiſtlich lüt von biweſen der weltlichen es ſig mann oder frowen dadurch abgeſtelt, das zu Santgallen nitt werden möcht.

Item der gros vnwill nid vnd haß ſo alle vnſer vordern es ſigen ábbt vnd conuent gelitten vnd gedulden haben durch das abweſen vnd bi wonung abgetan wurd.

Item der ungehürlich großer coſt vnd gut der bishar geſin iſt vnd alle tag täglich entſpringen mag damit vermitten plibe.

Item der großen ſorg ſo vnnſer vorderen vnd alle vnnſer

Digitized by Google

nachkomen täglichs tragen haben vnd noch zu ewigen ziten tun müßen, das damit ouch hingeton vnd abgestellt wurd.

Item ob die. statt oder die lüt in der. statt mit iemant vigentschafft hetten oder gewunnint zu ewigen ziten das wir damit in friden säßen das wurd vns nütz berüren.

Item ob die statt vnd das land zu Appenzell in vnwillen vnd krieg kämint das wir dann mit eren wol still sitzen möchten vnd guts zwischen inen baiden reden vnd nütz anders denn vns an baiden tailen gelegen weri damit wurdent wir vnparthijig geachtet.

Item ob vfflöff wie sich die vrsachottin in der statt geschächen wurdent wir groser sorg vertragen, als ouch dick geschächen ist, das wir in großen sorgen gesin sind.

Item der lüten die vnnser vorderen vil vnruw vnd sorg gestattnot haben vnd vnnsern nachkomen gestatnen mugen die denn die frijhait genießen wellen es sige mann oder frowe gut oder bös damit ouch hinging vnd abgetan wurd den gaistlichen zu ruw.

Item der großen vnd treffenlichen sorg vnd verderpnuß zu ewigen ziten wer das gotzhus gescheche das von inen, es sige mann oder frowen verprendt wurde.

Item ob für in unnserm gotzhus vffgieng vnd vber hand gewunn gegen der statt das dieselbigen in gros sorg kämint vnd ewigklich kain ruw niemer mer gewunint von den lüten vnd villicht die so da vnd in leben werent in das für geworffen wurden.

Item der großen vnruw mit pfiffen mit trumeten mit singen mit schryen tag vnd nacht frü vnd spat des wir als abkemint vnd dis stucks halb in ruw gesetzt wurden.

Item so möcht man buwen vnd ordnen an der obgenanten. statt ain wesen das da zimpte aller gaistlichait vnd lustbarkait mit groser zierd vnd würde vnd dazu für für.

Item ain gaistlich in wonung dormittail mit wolgezierten zellen zu sumer vnd zu winter vnd darzu iettlichem pruder ainen garten hinder siner zelg vnd wasser darin vnd nach allem lust der gesunthait von guter lufftt.

Item ain treffennttlich siechhus an den dormittail nach allem

Digitized by Google

luſt vnd geſunthait vßſechens halb vnd nach gepürlichait der ſiechen vnd aber mit waßer vnd ander notdurfftigkait der ſiechen vnd das alles in abweſen der abbtij vnd gaſthüſer.

Item ain treffenlich ſchön pfrundhus nach aller luſtberkait vnd von den gaiſtlichen gezogen das ains das ander nitt irren ſölt noch möcht durch das pfrundhus gros mercklich gut an das gotzhus käme ouch träffenlich lüt dem gotzhus fruchtpar vnd nutzpar komen möchten die da gott an dem end dienntint vnd dienen welten.

Item ain träffenlich erlich vnd weſennlich abbtij die beiden gelegen wer der gaiſtlichait vnd der weltlichait vnd den gaiſtlichen kain vngemach geſtattnen möcht in der ſelbigen abtij ain rauthus vnd ain richthus gemachet wurd mit aim guten thurn ettlich gefangen darin zu behalten.

Item ain gaſthus nach gelegenhait der abtij vnd der gaiſtlichen.

Item ſchüren. ſtäll, ſtädel als gemurot von guten. ſtainen der man gut vnd gnug hat zebuwen wurden vnd vff die gut vnd ordenlich kornhüßer.

Item bindhüſer vaß leginen vnd derglichen buw gut vnd ordenlich vnd als für fürr vnd mit roten ziegeln geteckt.

Item mülinen plüwel ſägen ſchliffinen als im gotzhus darzu es waſſer hett nach aller notdurfft.

Item gloggenthürn vnd ſunſt thürn gegen der wer vnd thürn zu der gefanncknüß das man wol vnd ordennlich gebuwen mocht vnd allweg ſtain gnug.

Item ain gemach für des gotzhus großen ſchatz das iſt der brieuen der priuilegien der rechtlichen ſprüchen der mijnſprüchen der herlichait vnd gerechtikait der ſtett vnd ſchloßen der höffen vnd aigenſchafft der dörffer offnungen rödel vnd anders da gebuwen wurd für fürr vnd zu ewigen ziten an aim end plibe.

Item vnd je me man buwte je ſtercker vnd je werlicher es wurde vswendig mit ſtarcken graben vnd mit bollwerck vnd vffziechenden bruggen.

Item dis weſen würd haben waßer nach aller notdurfft vnd

Digitized by Google

das gut das niemant nemen möcht denn gotz gewalt. Des ersten zwen ordenlich gut bech die durch gan wurdint alle end vnd gelegenhait des gotzhus wa man des vnd an welche end begerte demnach vff die mülnen vnd am letsten vff die matten wißen vnd prül des gotzhus obman des begertte das doch ain großen nutzen pringen möcht vnd wurd.

Item fünf rören von aim guten prunnen das niemant nemen möcht vnd semlich wasser des glich in vier mil wegs wijtt vnd prait kum ist das an alle ort gericht möcht werden im gotzhus in das siechhus abtij gasthus vnd wahin man sin notdurfftig were.

Item. stain sand vnd des gnug vnd fürbündig gut wie man der begert zu howen oder zu muren vff der hoffstatt zu ewigen ziten.

Item veld an dem gotzhus des jetz des gotzhus merentail aigen ist darus gemacht möcht werden ze rüt am gotzhus ain prül vnd ain ewigen iufang der glich gros vnd größer wurd denn der prül zu Santgallen aber dristent fruchtparer denn der zu Sant gallen des ersten mit höw mit embd mit ainer guten nachwaid nach dem höw vnd nach dem embd mit vil nußbomen öpfelbom birbom vnd alles ops vnd darzu dem gotzhus semlich großer lust das darvon nit zu sagen ist.

Item großer mercklicher nutz allenthalb vmb vnd vmb das gotzhus obenthalb nebenthalb vnd darhinden mit gutem ops vnd frucht vom anfang des sumers bis an end des winters dardurch die herren vil ergetzlichait gewunint als mit nußen pfärschichen mit früem vnd spatem ops biren vnd öpfell reben vnd rüben vnd ob man welt mit winwachs wieuil man welt am gotzhus das alles wol gelegen weri vnd alles gegen der sunnen vffgang.

Item veld das man jetzt haut das des gotzhus aigen ist zebuwen mit ainer. starcken meni als den kelnhoff zu Rorschach die Huob so Hans pfund inn haut, die acker so Hensli Herr haut vnd anders an dem end das des gotzhus aigen ist was frucht vnd nutz darvon vfferstund mit somerkorn vnd winterkorn, vnd mit. strow des man gnug gewunn ewiglich.

Item dis wesen wurd ain beschluß vnd ain klus des gantzen

Digitized by Google

lands also das niemant vff noch nider komen möcht den mit wißen vnd gunst ains herren ob er welt.

Item es wurd wol gelegen der mertail des gotzhus landtschafft als dem Rintail Höchst Romißhorn vnd allem land vnder der. statt Santgallen . Item nutzpar vnd fruchtpar den gaistlichen vnd trostlichen zu ewigen ziten mit fürbündigen guten vischen nach jettlichem zitt vnd allweg frisch vnd vmb ain rechten pfening daran der gaistlichait vil gelegen ist.

Item aijer gnug vnd frisch vnd ander ding damit wir nitt bedurffen die lüt zu erzürnen als in den. stetten.

Item holtz zu dem núwen gotzhus wol gelegen vnd ain gut notdurfft dar inn vnns nimant getörst ainichen spiß howen vnd wir niemant erzürnen müßten vnd nitt als zu Sant Gallen were.

Item wolgelegen zu allem des gotzhus rennt vnd gült win vnd korn vnd allen andern dingen vnd bas denn zu Sanntgallen vnd ouch als wol dahin gedienen möcht als gen Sant gallen vnd vast mindern costen etc.

Item ain großen, mercklichen nutz vnd komlichait an dem gotzhus als zu machen ain sennhoff von den güttern die da zu dem schloß gehörent in berg vnd tail dadurch man haben möcht schmaltz käs ziger vnd anders vnd des gnug vnd ouch vich ziechen vnd bi drißig küen sumren vnd wintren.

Item an dem gotzhus vnd in dem gotzhus wol gehaben mag drij oder vier gehalter darin man zu ziten visch kouffen möcht vom bodensee vnd darin tun von vnsern wijern zu herpst vnd die pruchen zu den ziten so. man vom bodensee nitt visch gehaben möcht von vngestümikait des winds

Item fürpündigen guten gesunden natürlichen lufftte vnd mit lust zu sechen den ganzen bodensee vnd alles das darvmb gelegen ist beide lennder schloß vnd. stett ennet vnd hie dieset wijt vnd prait desglichen man an vil enden nitt funde.

Item komenlich ze dem gotzhus zu rijtten vnd zu faren vnd mit lützel costen vff dem see als gen Costentz. Lindow Veberlingen Buchhorn Arbon Romanshorn Bregentz Rintail vnd was das

Digitized by Google

were das man verkoffen vnd kouffen welt das kām als bim minsten costen darin vnd darzu.

Item ouch wol gelegen der. statt Santgallen vnd dem land zu Appenzell vnd durch das gotzhus vnd wesen das gotzhus in der. statt gehandt hapt möcht werden das erpliben bi den nutzungen vnd frijhaiten so es denn noch haut in der. statt vnd vmb die. statt.

Item antsās der gantzen landtschafft vnd ouch gegen der statt vnd das mit gutem glimpf vnd ruw.

Item ouch ain fürsechung das das gotzhus zu Santgallen in den muren in künfftig zitt nit ain weltlicher thum werden möcht vnd das träffenlich an baiden enden gott dient wurd durch den hailgen orden sant Benedicts vnd der geuffett vnd gemerot das doch nitt das minnst stuck zu betrachten ist denn es ettwen vnderstanden worden ist an dem end ain weltlich thum zu pflanzen von vnnsern widerwerttigen.

Item ain großen mercklichen nutz vnd herlichait gepflanzet wurd als zu Rorschach in dem dorff des den ersten als mit aim pfarrhoff vnd mit der pfarrkirchen das allezit versechen sölt werden durch ainen oder zwen conuentherren das ain fundament der gaistlichait im dorff weri durch die bicht oder ander ding davon man zu ewigen ziten nitt ston sölt.

Item die großen nutzung der herlichait im dorff als mit der taffern die jetz gebuwen ist damit vnnsern win zu vertriben vnd ouch zu kouffen zu geben hie disent dem Bodensee vnd darüber ouch dahin zu erwerben zoll vmbgelt prottschowen flaisch schätzen kornmeß saltzmeß den elenstab vnd ander herlichait vnd gewaltsami das ze offent vnd ze pflanntzen.

Item es wurdint ouch damit funden alle gütter die da zu Rorschach verschinen sind, es sig an holtz oder an feld vnd sunst.

Item was man ouch zu ewigen ziten buwen welt das man die guten roten ziegell vnd ziegelstain von Vischbach nächer haben vnd vmb ain wölfflern pfennig gehan möcht denn prantman die zu Rorschach vff der hoffstatt.

Item kalch vnd pritter rebstecken vnd berglichen sachen. wol vnd vmb ain rechten pfennig man haben möcht von Pregennz

Digitized by Google

herab vnd nächer denn zu Rorschach zu Santgallen etc. jendert im land gemachen möcht.

Item aichi vaß tenin legelen püttinen zuber gelten raiff band vnd derglichen sachen man woll zu wegen pringen möcht vnd bas denn zu Santgallen daran nitt klainer nutz gelegen ist.

Item desglichen saltz ijsen. stachel alle geschmid schloßgehennckt vnd annders vmb ain guts nächer den zu Santgallen gehaben mag.

Item betracht die schloß Wartensee Sultzberg zu dem schloß vnd gotzhus zu Roschach zupringen in künfftig zit damit der berg vnd das wesen werlich vnd aidelich wurd erschinen.

Item ain wijtti zu machen bi dem gotzhus an holtz vnd an veld das nitt klain ist zu betrachtten.

Item von Romißhorn vnd vß der Salmsach visch vnd kräps.

Item beid merckt am sambstag zu Lindow vnd zu Sant gallen die beid dem gotzhus gelegen werint.

Item veber das alles wen das wesen gebuwen wurd nitt bedörft koufft werden weder wingelt noch korngelt weder kelch meßgewand meßbücher, nit vaß noch tischlachen nitt bettstatten noch kainerlaij husrat das doch ain großes vnd vnns vast komenlich were, denn souil die vnmuß mit dem ziechen.

Item hoch vnd träffenlich zu betrachtten vnd nitt das minst das bishar das gotzhus vmb den meren tail siner gerechtikait gesetzt haut vnd noch hüt zum tag vnd in künfftig zit tut vnd ton mag vnd wieuil großer macht von lüt von land das gotzhus hat vßert halb der. statt im nitt fruchtpar noch nutzlich ist denn wenn ain herr mit inen vnains ist vnd sii zwingen welt als er wol vermocht das er das nitt tun kann noch mag diewil der schatz des conuentz vnd sin wonung sin soll vnd muß zu Santgallen das iettlicher der vernunft hat wol ermeßen mag.

Item rettlicher regierer des gotzhus inton ist vnd beschloßen sin muß mit thür vnd mit thor das doch zu Rorschach an dem end nitt sunder frij weri vnd es vnd in tag vnd nacht frü vnd spat rijtten vnd komen möcht vnd an dem end beliben vnd sin wesenlich wesen haben möcht, er hetti ouch vigentschafft, es wer

Digitized by Google

mit. ſtett vnd mit lennder das doch hoch vnd träffenlich zu betrachten iſt, vnd wieuil ſchades darvon vfferſtanden iſt mit hin vnd her ziechen vnd rucken mag ieder wol betrachten.

Item an dem end möcht ain herr ain weſen haben mit gaiſtlichen vnd weltlichen rätten vnd dardurch das gotzhus vnd ſin landtſchafftt in aim weſen behalten durch ain täglichen raurt vnd vebung der pfallenntz vnd lechengrichten vnd die lechen vnd die lechengütter erſuchen vnd ander ſin gerechtikait täglichs veben vnd pruchen vnd die lüt ſtraffen vnd vachen an dieſem end das zu Santgallen ſin mag.

Item ie me man buwt zu Santgallen ie treffenlicher vnd ie gröſſer vnnſer ſchatz hinder vnnſer widerwertige gelait wirdt, die dem alletag widerwertig ſind, dardurch man alle Zit in coſten kompt vnd kain vffhören da nitt iſt das mag iettlicher in den obgeſchribnen artickeln wolbetrachtten das doch zu Rorſchach nitt ſin könnd noch möcht.

Item das man ouch kain gotzhus zu Sanntgallen nitt zurüſten kan noch mag mit zwelff oder vierzechen tuſent guldin das der gaiſtlichait zime mit gaſthüſern ſiechhüſern pfrundhüſern als aim ſemlichen gotzhus gepürte darzu ließent ſij es nit zu gan weder mit den muren noch kainerlai dingen vnd müßten alle tag von inen veberlouff han wie uil wir ſöltint buwen zu dem allem, ſo hett man weder bech noch prunnen darinn noch gebalter als man den das zu Rorſchach hat darzu wir vnd vnnſer nachkomen ewigklich enant ſäß plibintt vnd vnrüwig vnd mit der ſum guldin ſo macht man das gotzhus zu Rorſchach ſchier gar.

Item zu Rorſchach wurdint fürpündig gut kär da ſich allzit der win iun beſſrotti.

Item ain zug mit ochſen die man den ſumer waidotti die das veld wol buwtint.

Item es weri ouch wol gelegen dem wingarten zu Goldach Berg vnd Tünbach etc.

Item den wildpann vnd vorſt im ganzen gericht wol verbanen möchten.

Item ain ordenlich leben nach der regel ſant Benedicts vnd

Digitized by Google

die prûder niemant jerti weder an meß han noch an lûten vnd die selbig prûder hûbsch ergeng ad colloquia vnd vsgeng zu spacieren haben möchten.

Item alle gastung ob man welt die belibe im dorff unten.

Item vnd zu dem allem so möcht man bas komlicher vnd nûzlicher hus han vnd nacher an win fur an korn saltz ysen etc. vnd alles des man notdurfftig wer denn zu Santgallen vnd mit großer ruw in wesen pliben der zit vnd vnnser selen halb vnd wurd ain kron vnd ain vffsechen aller closter sant Benedicts ordenns daran niemant zwiueln bedarff vnd darzu geraten wirt das man das für sich neme von gaistlich hoch vnd träffenlichen lûten vnd je me man diesen dingen nachsinnet vnd gedennckt ie mer iettlicher liebhaber des gotzhus siner er vnd gerechtikait darzu bewegt wirt.

Item dabi sol man nit vergeßen des hailigen stuls zu Rom mit der exemption ouch des hailigen römischen richs an sinen frijhaiten das sij beide ain wesen pliben in der statt vnd das zu Rorschach vnd vnder ain herrn vnd abbt gehören vnd geordnet werd ain erberer gotzdienst zu Santgallen zu ewigen ziten vnd als ains wenig zergang als das ander das es gott dem allmächtigen geuellig werd vnd vnns vnd vnnser aller nachkomen fruchtpar an sel vnd an lib. Darzu sig vnns beholffen die muter gottes sant Gall, sant Othmar vnd alle hailgen.

Digitized by Google

CCCCL.

Abt Ulrich quittirt Heinrich Signer, Rudolph Hablützel und Conrad Remishuber für die bedingte Auslösungssumme der Steuer im Sulzbrunnen.

(13. Februar 1469.)

Aus dem Archiv des Kantons Appenzell Innerrhoden.

Wir Vlrich von Gottes Gnaden apt des wirdigen gotzhus Sant Gallen, etca. Thund kunt allermengklichem mit disem brieff, Das vns die Erbern beschaidnen Haini Siginer Im Sultzbrunnen, Rudolff Hablützel genant. koch In Herisower kilchhöri landtlüt zu appentzell, vnd Cunrat Remiß Huber der alt zu keßwil gesessen, Der Hundert vnd fünfftzehen pfund pfeningen vff Sant Martins tag vor dato dis brieffs verfallen an der Sum der Zwayhundert vnd drissig pfund pfeningen damit sy die ainliff pfund pfeningstür So dem gedachten gotzhus Jerlichs von gemainen Insessen Im Sultzbrunnen, gangen sind, abkoufft haben nach lut ains brieffs darvmb gemacht, gantzlich nach vnserm benügen vsgericht gewertt vnd bezalt Hand, ouch vff den selben brieff geschriben, vnd gestelt ist, Darumb so sagen vnd lanssen wir dieselben Hainni Siginer, Rudolffen Hablützel vnd Cunraten Remiß Huber all dry vnd gemain Insessen Im Sultzbrunnen, vnd jr aller erben vnd nachkommen derselben hundert vnnd fünffzehen pfund pfeningen vff den genanten Sant Martins tag, verfallen für vns vnser gotzhus vnd alle vnser nachkomen, gäntzlich quit fry ledig vnd loß In Crafft vnd macht dis brieffs, Also das sy der selben Summ der ersten bezalung ouch der ainliff pfund pfeningen Stür von vns vnsern nachkomen noch nyemandt ander, von vnsert wegen Hinenthin nyemer mer angelangt angeuordert noch vffgetriben söllen werden, weder mit gericht gaistlichem noch weltlichem noch on gericht, sunst noch so In dhain wiß noch weg, alles getrüwlich vnd vngeuarlich.

Digitized by Google

Vnd des zu warem Vrkund, So haben wir obgenanter apt Vlrich vnser Secret Jnsigel für vns vnser nachkomen vnd gotzhus, offenlich lanssen Hencken an disen brieff, Der geben ist am Mentag vor sant Vallentinstag, Nach cristi gepurt Tusent, vierhundert, Sechszig vnd Nún Jar.

CCCCLI.

Die Balgacher nehmen mit Bewilligung der Aebtissin von Lindau das Appenzeller Landrecht auf zehn Jahre.

(7. September 1469.)

Abcopirt von einer Druckschrift aus dem Kloster St. Gallen.

Wir der Aman vnnd gannтz gemaindlich vnnd sunderlich zuo Balgach, bekhennen vnnd Thuon kund allermencklich, Nachdem vnd wir der Erwirdigen, frowen Abtißin zuo Lindow, vnser gnädigen frowen, vnd jrm Gottshaus daselbs zuegehörig sind, vnnd vnser Notturfft ze disem mal, nach gestalt der löff aischet ainen schierm von vnseren Herren von Appenzell an vnns ze nemmen, vnd aber darby betrachtet, söllich schierm an vns zenemen, vnnd der obgemelten vnser gnädigen frowen von Lindauw vnd irs Gottshauß, als vnnser obern, gunst wißen vnd willen darin zue verachten, vnns verwißentlich vnnd vngebürlich syn wirdt; So haben wir doch demütiglich mit hochem Vlyß, die obgedachten vnnser gnädigen frowen die Aebtißin von Lindow angerufft, ermant vnd gebetten, zebetrachten vnnser nothturfft, deß gemelten schierms von vnnseren Herren von Appenzell, vnd vns sollichs schierm gnediglich zehen jar die nachsten nach datum diß briefs an vns zenemen, ze vergünstigen, vnd zuo verwilligen, jrn Gnaden vnnd jrm Gottshuß zuo Lindau, an allen jren Herrlichkäiten, Gerechtigkäiten, Gerichten, Zwingen, Bännen, Zinßen, Nutzen, Vällen,

Digitized by Google

Läßen vnd allen anderen gerechtigkaiten, So die obgedaucht vnnſer gnedige Frow von Lindow, jr Gottshuß ye zuo vns gehept, vnd nach haut, vnſchädlich vor vnd nach vnnſerm Tod, Och alſo daß jr Aid, ſo wir ir vnd jrm Gotts Haus zu Lindow geſchworenn händ, zuo allen dingen vergön, vnnd durch ſöllichen angenommen ſchierm nit geſchwechert werden ſoll, vnnd och nichts deſtminndrer jrn Gerichten vnd gebotten gehorſam vnnd gewärtig ſin,

Söllich obgeſchriben vnnſer demüttig gepett, mit den obgeſchribnen vnderſchäiden puncten vnd articlen, die vil genandt vnſer gnädige frow, die Aebbtißin angeſehen, Vnnd vns die obbenempten zehen Jar, nächſt nach datum diß brieffs, ſollichen obbeſtimpten ſchirm, von vnnſeren lieben Herren von Appenzell an vnns zenemen, gnedigklich vergünſt vnnd verwilliget haut, Wir och nach ſöllicher vergünſtung den gemelten ſchierm mit vorbehaltung vnnſer gnedigen Frowen der Aebbtißin von Lindow, vnd jrm Gottshaus, all vnnd yettlich ir obvermerckt Gerechtigkeit, ſo ſy vnnd jr Gottshauſ zuo vns, by vnnſerem leben vnd och nach vnnſerm Tod je gehept, vnnd nach hät, alſo an vns genommen,

Vnnd des zuo vrkundt, So haben wir gebetten vnd erbetten, die Erſamen vnnd Wyſen Volinn Saltzman, der Zeit des Hochwirdigen Gottshauſ St. Gallen, Amann zuo Marpach, Willhelmen Dornach Amman zuo Bernnang, vnd Hanſen Gümmel den man nempt Cläſen Hannß, och ſeßhafft zuo Bernang, daß ſy jre Inſigel, doch inen vnnd jren Erben one ſchaden, für vnns vnd vnnſere Nachkommen, offennlich hand gehenckt an diſen brieff, der geben iſt vff vnnſer lieben frowen abendt zuo Herbſt Nach der gepurt Chriſti vierzehen hundert, Sechszig vnnd in dem Nünten Jar.

Digitized by Google

CCCCLII.

Wegbrief gegen das Rheinthal.

(1470.)

Von einer Abschrift im Landesarchiv in Herisau, Cart. ½, Nro. 442.

Kund und zu wüßen sey Mäniglich, daß die Nachbarschafft am Hirschberg einheliglich sind eins worden, das der Haubtman zu im sol Nemmen welche in gut dunken. darzu das sie Rathen und die Straßen und Weg öfnend die denen von Alters her Straßen vnd Weg gewesen sind, und deß ist die Nachbarschaft anhelliglich eins worden, das die öfnungen Eigentlich sollen verschriben werden, und dannoch verhört werden, und des Ersten so hat der Haubtman, den man nennt Rudy Sonderegger zu im genommen. Hansen zum Hoff Herman Tobler zum Bürkin Hinder eg Hans Roner in Ronnen Ully am Hirschberg Hans Struben an der Blatten. Hans Locher. Peter Sonderegger, und Hans Eschenmoser, vnd wie die obgenanten Weg sie und Straßen aufthun und öfnen sollend als denen von Alters harkommen. dabey wollen wir bleiben und die Hand haben zu Ewigen Zeiten, und also noch verhörung und Kundschaft und sagen, so thund wir obgenannten die öfnungen wie den von Alter herkommen ist und länger geweret hat. denen jemand gedenken mag, und des so öfnen wir die Riethstraß, von Montligen ab dem Rin gen Marbach in das dorff, und durch auf in Hohen Altstetten [1]) und auf Gonzeren [2]) zum Bild und über Grauenstein [3]) in fürtanen [4]) aus über die Längeneg [5]) in und für wiehnbalmen [6]) aus und überen Krayen [7]) in bis an Metenberg [8]) durch den Metenberg nider bis zum Riemen [9]) in den Hoff, und vom Riemen in Spitzen [10]) und ab Spitzen in durch NiderAusen [11]), Item, darnach so öfnen wir Unsern Weg und Straßen den Weg aus Ulrichs Steingath [12]) über die Honeg [13]) ab und für Laideren [14]) über die egg [15]) aus, und für den Hirschberg [16]) gen dem Giger [17]) am Weg und für Eschen Moß [18]) aus bis an die

Digitized by Google

Resty [12]) und ab der Resty gen Berneg ins Dorff, und bis an den Rin, und darnach git der Weg ein Zwisslen Hinnen an der Wieß an Sondereggers Holz an Rikenbach bis auf den Boden an dem Gatter, vnd von dem Boden in die Rohnen zu dem Bild, und den Weg im Blasen Bühl, und der Weg get über den Hirschberg ab der gibt ein Zwißel durch den Blasebül aus bis auf die Schwendy zu der Hoffstatt der gibt ein Zwißlen über den Stein Aker aus und übern Bül ab bis in Solzbach, vnd von der Hofstatt an der Schwendy auf die Blaten zu dem Gatter, und vom Gatter ein Zwisel durch das Burgstall auf, und vom Burgstall über die egg aus, auf gerschwendy und Hinnenden Rank um hin bis ins herbloch aus dem Blach in das Spuchers Hofstatt, und von Spuchers Hofstatt über den Boller ab, in Hollen Gaßen, und über das Bilchen Feld ab auf das Willen und auf die Ebny in Großhalden. Da giz ein Zwisel über den Grauenweg in hin, und vom Grauen Weg durch das Lang Moß bis an Gatter, und git ein Zwißla bis an Kobel, und ob dem Kobel bis in Hönlis Bach gitz ein Zwißlen bis in das Dorff gen Bernegg, und git der andery Zwißla bis an Rin Umen bey dem Gatter zu langen Moß. da giz ein Zwißlen, bis Zwingenstain und an Großen Halden, ain Zwißla gät bis auf Niderwillen, und von Niderwillen auf Zanlis veld Under die Lenden, und ein Zwißla von der Lenden durch den Helsberg bis an Rin und der ander Zwisel von der Lenden bis gen Zwingenstein, und vom Zwingenstein bis an die Wolffeges, und von der Wolffeges ein Zwislen gen Mont am Rin, die ander Zwisla über den Hurstab an Rin, darnach auf Geschwendj im Loch, die anderen Zwisla den gebhart aus auf die Hofstatt, von der Hofstatt über den Gebhart aus bis auf die staig vnnd von der staig durch den Nunnen Wald und aben bis gen Helsstadel, und vom Helstadel ein Zwissa durch das Gaißmoß durch den Öhlisberg (so heuth zu Tag Scheflisberg heist) bis an Rin, und die anderen Zwißla vom Heldstadel übern auf gänten Aker oushin bis an die Sand Blatten, und ein Zwißla auf der staig gat oben über die langen Egnaten, und ein Zwißla, von der langen Egnaten, durch ab gen Sant Mar-

Digitized by Google

greten an Rin, und die ander Zwisla biß gen Walzenhausen aus an den Ker, und von dem Ker durch den Schellengrund und von Rumen Schwanda umen an Rin und auf Gerschwendi giz ein Zwißel bey der Hofstatt bis in dachen Rüty da giz aber ein Zwisel durch die Ledy aus bis gen Walzenhusen an den Weg und in Tachen Rüty giz die ander Zwißla durch Almensperg und gen Rinegg an Rin, und von der Blatten, giz der anderen zwißla durch den Kellenberg giz ein Zwißla für den Hailigen Brunen, und vom Heiligen Brunen bis an die Resty, und vom Kellenberg umen in Kübach und vom Kübach ein Zwißla über der Rüeder auß für den Kobel ab in Hümlisbach, und die anderen Zwißlen am Kübach gen Büriswilla in Hoff, und von Berißwillen dem Hoff über außhin in Kazen Moß, und aus dem Katzen Moß in das Lang Moß, und an Rikenbach bey dem Gatter, da giz die anderen Zwißla für die Schwe müly aus für den Gonzeren Bach, da giz ein Zwißla über die Hinder Rüthy ab für den Langenbum in hin, und für das Burs Tobel auß füren Hoff bis auf Hausen und von Hausen bis an Rin, und ein Zwißla giz ab dem Korzestübly durch Rüty Tobel aushin ins Brurs Tobel und vor dem Gonzeren Bach, giz die anderen Zwißla under dem Nord aushin und fürhin bis gen Stänigacht und da giz ein Zwißla für Knolhausen auß hin gen sturzenhard, und gen Mohren, und dan noch gen Marbach, und die anderen Zwißla von Stänigacht ußen gen Vogelegg an Widen, und von vogel ußen gen volekenberg, und von volek weg gen Rebstein, und an anderen Zwißla, an der widen, gat bis hinder die egg ins gerach, und darnach umen an Rin, und darnach bey Rüdenstein an der Riethstraß durch dür Holz ab und durchs Geschwend, und durch die Ögst und durch den jondel aus hin gen der Schwell Müly auf den Weg, und der drit weg auf Gonzeren bey dem Bild bis gen Herren da giz ein Zwißla durch die Ledy ab, über den Kalch ab bis under Nord in die Gaßen, und in des Herren Maas Städla da gibts Zwißla bis in die ober Rüty, und darnach überen Spilberg ab in Kellen, auf den Weg, Item der Weg auf dem Willer der durch Kolgrub aus hin gat zu Hansen

Digitized by Google

Stadel auf dem Grauen Weg, da denk die die Kundschaft gfürt, wer den den Weg in hab, der soll in ofen laßen oder aber mit Recht zu thun, Item fürhin ist zu merken von den Wegen zu Roß das da gat ein Roß Weg Stänig acht aus der Straß durch die Rüty aus aus bis gen Eschen Moß in die Segen, und aus der Segen über Spisers Bül, ab Spisers Bül für den Heiligen Brunnen auf hin und über Gerschwendy, und über Romf Rüthy under die Bilchen und durch Nidergen Rorschach an See, und fürohin, gat ein Roßweg von vogeleg ab der Straß auf die Bülhalden umen gen Hoff umen gen Eschen Moß, an Spisers bül an den Weg, und aber ein Roßweg, gat aus dem Ronnen vom Bild durch Schitter auf bis in den Weg in Turbalmen, Item nur ist zu wüßen was zu den öfnung gehört das jeder man seine Weg in Ehren sol haben, das jeder gefahren mag etc. etc. doch alles ohngefahrlich

Dieser Brief ist aufgericht worden da man zelt von der Gnadenreichen Geburt und Menschwerdung Christy 1470.

1) Hohen Altstädten, Rudera eines Schlosses am Kornberg.

2) Gontzeren zum Bild; der Lage nach möchte es die Gegend gewesen sein, wo die dem St. Anton geweihte Kapelle steht, oder die Gegend, die jetzt Gratzern genannt wird. S. Rietmann's Ortslexikon.

3) Grauenstein, eine Gegend in der Gemeinde Oberegg.

4) Fürtannen, die Gegend, welche jetzt nur Tannen genannt wird, in der Gemeinde Wald.

5) Langenegg, eine Gegend in der Gemeinde Wald.

6) Wiesenbalmen, unbekannt.

7) Krayen, wahrscheinlich Kayen, eine Gegend mit einer sehr schönen Aussicht, in der Gemeinde Rehetobel.

8) Metenberg, wahrscheinlich jetzt Ettenberg, in der Gemeinde Rehetobel.

9) Riemen, eine Gegend in der Gemeinde Grub.

10) Spitzen, eine Gegend mit einigen Häusern in der Gemeinde Eggersried.

11) Nider Ausen, soll wahrscheinlich heißen: Nider an dem See, wie es in andern Copien steht.

12) Steingat, Steinigacht, in der Gemeinde Reuthe.

13) Honegg, eine Ortschaft in der Pfarre und Gemeinde Oberegg.

Digitized by Google

14) Laideren, Laderen, eine Gegend in der außerrhodischen Gemeinde Reuthe; ein Theil dieser Gemeinde gehört aber auch in die innerrhodische Gemeinde Oberegg.

15) Egg, wahrscheinlich die so genannte Gegend in der Rhod Hirschberg.

16) Hirschbergen, wahrscheinlich die Gegenden, welche jetzt so genannt werden, theils nach Oberegg und Berneck pfarrgenössig sind, theils aber zur außerrhodischen Gemeinde Reuthe gehören.

17) Giger, wahrscheinlich jetzt Geigerhaus, in der innerrhodischen Gemeinde Oberegg.

18) Eschenmoos ist eine Gegend, die theils in die innerrhodische Gemeinde Oberegg und theils in die außerrhodische Gemeinde Reuthe gehört.

19) Resty, unbekannt, da es unmöglich die also genannte Gegend in der Gemeinde Teufen sein kann.

Die übrigen Ortschaften sind nicht näher bezeichnet, weil gar viele nicht wohl aufzufinden sind.

CCCCLIII.

Spruch des Landrichters zu Rankwyl, in welchem eines Zwistes erwähnt wird zwischen Appenzell und dem Abt über ihre Rechtsame zu Berneck.

(15. Jänner 1470.)

Abcopirt von einer Druckschrift im Kloster St. Gallen.

Ich Hanß Rad fry Lanntrichter zu Raukweil, in Mußnen, bekenn offennlich mit diesem brieff, Als dan vff hüttigen Tag dato dis Brieffs, als ich von Kayserlichem gewalt, gnaden vnn empfelch wegen des durchlichtigen Hochgebornen Fürsten vnnd Herren Hertzog Sigmunds, Hertzog zu Oesterich, zu Styr, zu Kernden vnnd zu Krain Graue zu Tyrol etc. mins gnedigen Herren daselbs zu Rannckwyll an offen verbannen Fryen Landtgricht offenlich zu Gericht gesetzen bin, für mich vnnd offen verbannen Fryen Landtgericht komen sind an ainem, Hanß Herman der jung von Bernang, vnnd am anderen Täil, der Ersam wyße Hanß Kym, des Hochwirdigen Fürsten vnd

Digitized by Google

Herren, Herrn Vlrich Abbt des Gottshauß zu St Gallen Hoffaman daselbs, an statt in namen, vnnd als ein vollmächtiger gewalt haber deßelben mins Herren von St Gallen in der Sach, In maynung nach dem derselb Hannß Herman Claußen Hansen vnd Rudin Schmid von Bernang, sin vnd sins Gottshaußlüte, mit dem egemelten Landtgericht zu Ranckwyl mit ladung fürgenomen hette, dieselben gelatten als Gottshaußlüte die demselben minem Herren von St Gallen vnnd sinem Gottshauß zugehörten vnd zuversprechen standen nach lut einer Kayßerlichen Fryhäit die vor offem Fryen Landtgericht verlesen ward zu wysen.

Darwider aber der genant Hanß Herman geantwurt hat, wie er mit denselben personen, so er itz vff diß Fry Landtgericht hette Tun fürnemen, zu Bernang in Recht gestanden, daselbs er maint im rechten beschwert were, deßhalb er das recht für den berürten minen Herren von St Gallen gezogen, hetten im die von Appenzell verbotten, daßelbs recht an dem ennde zugebruchen, vnd wer also rechtlos gelaßen worden, dadurch in sin notturfft gezwungen hette, das recht vor disem Fryen Landtgericht zu suchen, darzu so mäinte er nit, das dieselben gelatten min Her von St Gallen zu ziechen hette, nach dem vormaln etwas jrrung zwyschen minem Herren von St Gallen, vnd sinen lütten, vnd den von Appenzell vfferstanden were, darumb bäidthäil dan jeglicher sich zu ainem Huffen geton hette, Also vff manung der von Appenzell müßten die von Bernang vnd ander vßer dem Rinthal zu der von Appenzell, vnd nit zu mins Herrn von St Gallen Huffen ziechen, daby man wol verstunde daß sy den von Appenzell, vnd nit minem Herren von St Gallen zugehörten vnd zuversprechen stunden, deßhalb sy vnbillich gewist werden solten,

Vnnd vff des benanten Hoffamans widerwort vnnd allem fürwandt, in dem rechten von bäiden Theilen, durch ir angedingten fürsprechen, mit mer worten nit not alle zumelden beschechen, vnnd nach beider Täil recht satz, hab ich ob genanter Lanntrichter die Vrtelsprecher gefragt der Vrtail vmb vff den

Digitized by Google

Ayd Vnnd ist vff min frag von inen zu recht erkennt worden, welle oder müge der benant Hoffamman in namen mins Herrn von St Gallen wysen des zu recht gnug sye das die obgemelten gelatten personen demselben minem Herren von St Gallen zugehören vnnd zuversprechen stannden, daß dan darnach verer beschechen soll das recht ist etc. wolte oder möchte er das aber also nit wysen, daß dann aber darnach beschechen soll daß recht ist.

Vff daß batt im derselb Hoffaman ain vrtäil zuerfaren bynnen wenn er die wyßnus volle füren solte, ward aber erkennt daß er sollich wißnus tun vnnd laiten solte vff dem nechsten Lanntgericht, daß da sin wurdet vff die nechsten Mittwochen vor vnser lieben frowen Tag Liechtmeß nechst komend, vnnd er vollefür solich wyßnus als danu oder nit, So soll aber beschechen das recht ist, der Vrtäil begert im der benant Hoffamman, in namen als vor; Brieff vnnd Vrkund von dem Gericht zugeben, die im mit Vrtäil zugeben erkennt sind, vnnter deß Lantgerichts Insigel, Hierumb zu gutem Vrkund gib ich obgenanter Lantrichter im diesen Brieff mit Vrtäil vnd von des rechten wegen besiglet, mit deß obgenanten Lantgerichts zu Ranckwyl anhangendem Insigel dem Lanntgericht mir vnd minen Erben ohne schaden, Geben vff mentag nach St. Hylarientag nach Christi gepurt, Im Vierzechen hundert, vnnd dem Sybentzigisten Jare.

CCCCLIV.

Spruch zwischen denen von Rietli und Stoß einerseits und Einigen von Gehrn und Warmeß-Berg andererseits, wegen Hagrechten ꝛc.

(2. Juli 1470.)

Aus dem Notirbuch der Stadt Altstädten, Nro. 61, Fol. 269.

Ich Haneß Bluem der Jung, Burger zue Altstetten vnd die Zeit Ammann deß grichts daselbst verych vnd Thun Kundt allen

Digitized by Google

denen die disse Brief ansechen Leßen oder Hören Leßen, daß ich offentlich zue gricht gesessen Bin zue Altstetten in der Statt auf dem Kaufhauß an dem Tag dißer Brief geben ist. vnd sein datum weißet, von Empfelchs wegen. Kunigunda Thumin gebohren von Altstetten Junkher Hannß Thumen Sel: Ehliche witibe meiner gnädigen Frauven da Kommen für mich u offen verpamen gricht diß nach Benembten Erbar Leuth namlich Vlrich Fäßler Heinrich Fäßler Conrad Fäßler walther Hof Stetter Petter sein Bruder Conrad rechstalner Hannß Moßer den man nennet Knechtle all seßhaft zue Riethliß vnd Petters Conrad ab dem Stoß all, Landt Leuth zue Abbenzell die Stelleten sich nach form Rechten mit Iren mit recht erlaubten fürsprechen Hannß Ref Burger zue Altstetten vnd brachten für mich vnd gemein urthell sprecher wie daß Sy Habendt gemachet ainen Hag auf Iro aigen gueth aineß gemeinen Hofs zue Riethliß [1]), daß Ihr aigen gueth Seye deß Selben Hags sich vnder Standen Haben. Egliß Cueny vnd seine Söhne vnd Vorech oeler auß dem gehrn [2]) Hanß Koß am warmeß Berg [3]) denen Thuen ohnerforderet allen Rechten Begerthen Sy zue vnderweißen mit guetig Keit ald mit recht, daß Sie Sy an Ihr aigen gueth vnd Haigen vngesumbt vnd vngeyreth Laßen Bleiben wär aber sach ob yemandt darwider Reden welt so Haben Sy darum vrkhunde Brief dieselben Begerten Sy Leßen hören, dardurch ain gricht wohl vnderweist solte werden daß daß ihr aigen gueth Seye auf die Klag da Hat geanthwurtet Thoma wallßer Verech oeler zue recht geben vögt Hanßen Hülutz ab wermeß Berg, Hanß Koß ab warmeß Berg mit Ihrem mit recht erlaubten Fürsprech Hainrich grueber all Burger zue Altstetten, vnd dem mahl vnd die von Riethliß das gueth ansprechent alß für Ihr aigen gueth, so Bedunkhte Sy daß Sy Berüeren welt an Ihr gerechtigkeit Tratt warmeß Berg dawider Sy anthwurthen müeßen mit recht vnd Begerten Sitenmahlß mit recht in recht gestanden Seyn ob Sy da Seyen Im Empfehlenß aineß gemeineß Hofs zue Riethliß ald ob sy da Seygent alß für sich selber. Ließent die gemelten von Riethliß Reden vnd Antwurthen durch Ihre vorgenannten Fürsprechen Sey wären

Digitized by Google

da alß Potten Im Namen aineß gemeinen Hofs zue Riethliß mit vollem gewalth auf daß anthwurthen die vorgenanten Thoma wallßer vnd andere seine mit Haften durch Ihren vorgemelten Fürsprechen Sitenmahl die von Riethlis Haben laßen Reden durch ihr Fürsprechen Sey Seyn da mit vollem gewalth ob Sy den nit Billich daß gricht vertröſten ſollen waß Vrthell vnd recht Hab dabey zue Bleiben Jetz vnd Hienach ſo Sy doch zue ainem Burger oder Hofmann Klagen weltend, vnd ſatzen daß Hin zue Recht, dhat ich obgemelter Richter vmbfrag da ward ain Helliglich mit der Mehren Vrthel erkhennt daß Sy billich daß gricht vertröſten ſollent waß vrthell vnd Recht geb dabey zue Bleiben Jetz vnd Hiernach allſo habent Sy die von Riethliß geben ainen Tröſter Hainrich Hueber zue Altſtetten der Hat gelobt an daß grichts Stab waß Vrthell vnd Recht geb dabey zue Bleiben Jetz vnd Hiernach ſolcher Maß vnd rechten ſo Haben die von Riethliß Vllrich Fäßler vnd andere ſein mit Haften im Namen aineß Hof zue Riethlis dem gemelten Hainrich Hueber widerum gelobt vnd verſprochen mit Mundt vnd Hand der Tröſtung nach zue Thuen waß Vrthell vnd Recht geb darbey zue Bleihen Jetz vnd Hiernach vnd Treuvlich zue Halten u dem gemelten Hainrich Hueber vor ſchaden zue ſin auf diße Tröſtung ſo hat geanthwurthet Thoma walßer Vllrich beler alß vögt deß gemelten Hanß Koſt ab warmeß Berg auch Egliß Küoni Vllriich veler drey Burger zue Altſtetten für Sy ſelb mit Ihrem mit rechten fürſprech Hainrich grueber Man Hab in wohluerſtanden wie ſich die obgenannten Ullrich Fäßler u ſeine Mit Haften Beklagt Haben wie Sy ainen Hag gemachet haben auf Ihr aigen gueth denſelben Hag Sollent Sy da dannen Thun haben, antwurthen Sy allſo Eß Seyge wahr daß Sy den Hag dannen Thuen Haben Sey Trauwen aber Gott u den Rechten derſelbig Hag Sey gemacht auf ainer rechten Hof gemainth gehe Alttſtetten vnd uf ainer gemeinen Tratt deß Hofs Riethliß u denen vom warmeß Berg u. allen denen die in geſeßen Seinth von alther her darzue Recht haben u Trauwen Gott Sy Haben daran nit unrecht gethan den Sy u all Ir fordern Haben die Tratt

Digitized by Google

Brucht den Lenger die Mann verdenkhen mag u ingehabt ohn anſprüchig den aigen u Lehensrecht Sy ohneruordreth aller Rechten u. Begerten die vorgenanten von Riethliß zue vnderweißen mit guetigkeit ald mit recht, daß Sie Sy vngeyreth Laßen. Ihr Tratten vnd Ir Rechten wie daß von alther Her Kamen Sey, auf daß Ließen die vorgenannten Vllrich Fäßler u ſeine Mit Haften Reden Ihr vorgenanten Fürſprech nach dem Sy geanthwurtet haben es Sey Ihre Tratt ſoll Mänigklich wohl uerſtohn daß der Hof zue Riethliß denen von Alttſtetten mit an Ihre gemeinden weder in deß Mayers Holtz nach Hofgemeinden nach in Kein Ihr Tratten vnd gerechtigkeith ſprechen noch yrren wellen. Sy ſprechen aber daß an allß für aigen gueth biß an den Stoß vnd begehrent daß Sy Sie ungeſumbt Laßen an Ir aigen gueth wo Mann aber daß nit glauben welt daß daß Ihr aigen gueth wäre ſo begerten Sy daß Mann Innen Ihr Kuntſchaft Hörthe u. ſatzent daß Hin zue recht, auf daß antwurthen die vorgemelten Thoma walßer u ſeine MitHaften durch Ihren Fürſprech zue gleicher weiß allß vor wie ſie die Tratt Haben gebraucht Sy und all Ihr vordern Lenger dann yemandt verdenkhen mag u. Begehren daß Mann die von Riethliß vnderwyß mit güetigkeit ald mit recht. daß ſie Sy ungeſumt Laſſen an Ir Tratt u die Laßen Bruchen wie die Ihr alt fordern gebraucht haben, u ſatzend daß Hin zue recht. Da dthät ich obgemelter Richter ain vmbfrag u ward mit ainhelliger Vrthell zue recht geſprochen daß Mann die Kundtſchaft Hören ſollt, den Kleger vor den andern Thail nach u auf die Kundtſchaft ſo Mann gehört Hat da Ließen Reden die von Riethliß Vllrich Fäßler u andere ſein MitHaften jr fürſprechen Man Habe wohl uerſtanden die Kundtſchaft all Brief die da Clarlichen außweiſent die anſtöß Namlich Lutz wißegg. u an den Bach in Rottenwyß u den Stoß. vnd Beſonder ain Brief der da weist den abkauf deß Zehenten von dem Gottshauß der da weißt ſeinen anſtoß Biſ an die Leen dabey man wohl verſtohn ſoll daß das gueth Ihr aigen Seyg deß Hofs zue Riethliß u Trauwent Gott daß Man Sy vnder wyß daß ſie Sy ungeſumbt Laßen an Ihr aigen gueth u

Digitized by Google

satzend diß Hin zue recht ob daß nit Billich wär Auf die Clag Ließ anthwurthen Thoma wallßer u. seine MitHaften durch Iren Fürsprech Man Habe wohl uerstanden von dem Ersten Brief den der von Roßenberg geben Hat: u. andere sein mit Haften. Ir Nam nit noth alle zue schreiben ist wie da verkauft Haben all Ihr gerechtigkeit dabey mann wohl verstohn soll daß der selb Brief nit weiter außweist den alle seine gerechtigkeit Im Hof zue Riethliß u nit außweyßet Kein Tratt u Gemeind auch der Kauf Brief Grichts auch der Lehen Brief darüber die auch nit weiter außweyßen mit denen Anstößer nach ausweißung des von Roßen Bergs Brief auch der alth Kaufbrief von des Zehenten wegen den daß Gotts Hauß Geben Hat der auch nit weiter außweyßt den die vordrigen anstöß der so vil mehr ein anstos an die Lets Trauen Sie Gott u den Rechten das Ihnen daß Keinen Schaden Bringen Mag den es weyß weither aus den umb den Zehenten, u. Trauwen Gott daß Ihnen die Brief u Kuntschaft an Ihr grechtigkeit Keinen Schaden bringen soll, u. sit Mahl Sie Ihre Tratt Gebraucht Haben sie u all Ihr vordern Lenger den Je wyll, Niemandt verdenkhen mag ohn erforderet aller Rechten ob sy dann nit Billich an Ihr Tratt ohngesumbt u. ohn geyret Lassen u satzen daß Hin zue Recht. Da thät ich obgenanter Richter ein umbfrag u war nach meiner Frag ain HelligKlich mit der Mehrer Vrthell zue Recht gesprochen nach Clag u widerRed daß die Brief In Ereften Bleiben solten In Maßen alle sie sind u aber die obgemelten von Riedly vermeinen daß daß Ihrige Gueth seye u aber sie darum nit Kuntschaft Haben, daß daß Ihr Eigen Gueth sey, daß die von Riedly den den Haag da danen Thuen solten u die Tratt Laßen Ligen wie die von alther Herr gelegen Ist u denen von Riedly an Gmeinen Tratt sey u Haiß u auch denen von warmes Berg u alle denen die derselben Tratt gelegen u. Gesetzen sinth, u darzue Recht Haben u. von alther Herr Kommen sey, es sey dann sach daß die von Riedliß Beßere Kuntschaft Haben so vil daß zue dem Rechten genueg sey, daß soll Ihnen vor behalten sein der und des Rechten Begerten die Obgenanten Thoma walßer u ander

Digitized by Google

seine Mithaften ein Brief von dem Gricht zu Haben, den ich obgemelter Richter ein Frag vmb daß ward mit ain Helliger vrthel zue Recht gesprochen worden wer der Mehrer Vrthel Brief Begehr dem solt Man sie Billich Geben auch ich obgemelter Richter dißen Brief Besiglen soll von des Rechts wegen daß ich obgemelter Richter veryn daß Ihnen aldeswyß gelöblich an dißen Brief Gehenkt wann es mit Vrthel u Recht ain HelligKlich erkhent Ist zue geben u zue Besiglen (doch Meiner G d E. frauen an Ihr Grechtigkeit auch mir u Meinen Erben ohne schaden) geben u erkhent Ist Montag Nechst vor St. Ullrichs abend Im Jahr da man zelt von Geburt Christi Taußent vierhundert und Im sibenzigsten Jahr.

1) Riethli, eine Gegend an der Landstraße von Gais an den Stoß, zur Gemeinde Gais gehörend.

2) Gehrn ist eine Gegend, die zu Altstädten gehört, ganz nahe an den appenzellischen Gränzen am Stoß.

3) Warmeßberg, eine der 6 Rhoden, welche die Gemeinde Altstädten bilden.

CCCCLV.

Quittanz Abt Ulrichs um die Steuer vom Sulzbrunnen.

(26. December 1470.)

Aus dem Archiv der Gemeinde Urnäsch.

Wir Vlrich von Gottes gnaden Abbt deß Gotshauß St. Gallen. Vnd wir Decant vnd aller Convent gemeinlich deßelben GottsHauß, daß ohne Mitel dem Heiligen Stuhl zu Romm zugehört. St Benedicter Ordens In Kostantzer Bistumb gelegen. Bekenen vnd Thun Chund aller Menigklichen mit deisem Brieff. Alßdann vnßerem GottsHauß von gemeinen Insäßen im Solzbrunen Eilff Pfundt Pfenig Jährlicher Stühr in die Stühr gen

Digitized by Google

Goßauw gang seind, vnd aller dieselben gemein Insäßen die gutstühr von vnß vnd vnßerem GottsHauß mit zweyhundert vnd dryßig Pfundt Pfenige, nach Luth eines Kouffbriefs, Abkoufft Haben, vnd sich vmb dieselbigen Saum auff zwej zihl Zubezahlen, nach Luth eines SchuldBriefs verschriben. die Erste Bezahlung auff Montag vor St Vallentins Tag vor dato diß Briefs, nach Luth deß Quit Briefs so sie darumb von vnß inhaben, vnd die Nachgehende Bezahlung, Nammlich Hundert vnd Fünffzehen Pfundt pfenig auff den Tag datum diß Briefs, nach vnßerem guten Benügen gütlich Vßgericht geuert vnd Bezahlt Hand. Darumb so sagen vnd Laßen wir dieselben gemein Insäßen ihr Ewig Nachkommen Im Soltzbrunen, Vnd auch Nammlich Heinin Signer Rudolphen Hablützel vnd Cunradt Remißhuber die sich darumb gegen vnß verschriben haben, Dieselben Hundert vnd Fünffzehen Pfundt Pfenig der nachgehenden Bezahlung für vnß vnd vnßer GottsHauß, vnd all vnßer Nachkommen gantz Quit für Ledig vnd Loß, In Krafft, vnd Macht diß Briefs, Alſo dz sie der gute Saum der ersten vnd nachgehende Bezahlung, vnd auch der Eilff Pfundt Pfenige, Stühr von vnß vnd vnßeren Nachkommen, vnd niemandt anderem von vnß vnd vnßers genant GottsHauß wegen Hinenhin nimmermehr angelangt, angeforderet, nach auff getriben sollend werden. weder mit gricht geistlichen nach weltlichem nach ohn gericht, sonst nach so in kein weiß noch weg. Vnd darauff so verzichen wir vnß für vnß vnßer Nachkommen, vnd daß genant vnßer Gottshauß der genanten Stühr der Eilff Pfundt pfenig aller Eigenschafft, Gerechtigkeit, forderung vnd ansproch, Aller Kundtschafft lüthen Sprüchen, Rödell vnd Brieffen, vnd gemeinlich vnd sonderlich alles deß rechten, So wir Bißher der dickgenannten Stühr der Eilff Pfundt Pfenig Halb zu den offtgenannten gemeiner Insäßen, im Solzbrunen ie gehebt haben, nach heinfür vnd oder vber kommen möcht, In kein weiß nach weg. Ob auch Heinfür derselben Jährlichen Stühr Halb keinerlej Kundtschafft lüth Rödell nach Brief funden wurden deß alles verzichen wir vnß vnd Bekennen, daß das für nichte vnd Krafft-

Digitized by Google

loß Heißen vnd ſein ſoll. Vnd deß zu waarem Vrkundt, ſo haben wir vnnßer Abbtlich vnd gemeins Konuents Inſigel Offentlich Laßen Hencken an diſem Brief, der geben iſt an St: Steffans Tag nach Chriſtj Geburt Anno. 1470. Jahr.

CCCCLVI.

Rheinthaler Rebbrief.

(31. Jänner 1471.)

Von dem Original auf Pergament, class. I, cist. 15, ot. Aus dem Archiv des Kantons St. Gallen.

Wir diß nachbenempten Vlrich von Gottes gnaden Apt des Gotzhus Santgallen, das one mittel dem Hailigen Stuol ze Rome zuogehörtt, Sanct Benedicten Ordens, jn Coſtentzer Biſtumb gelegen, Ouch Jörg Brenner, vnd Entz am Schwertzbül von Appenzell, Bekennen vnd thund kuntt allermengklichem offenlich mit diſem Brieff, Als von der ſpenn zwayttrecht vnnd mißhellung, So lang zitther zwüſchen den Fürſichtigen, Wyſen, Erſamen vnnd Beſchaidnen Burgermaiſter, Rätte vnnd gantzer Gemainde der Statt zuo Sant Gallen, ainer: Vnnd gemainen Höfen jm Rintal, Namlich Altſtetten, Marpach, Bernang vnnd Balgach, der andern ſydten: Von der gütter vnd Rebbuws jm Rintal, ouch des Winlöfs vnd andrer ſtucken wegen, Hernach luttrer begryffen, mercklich erwachſen vnnd vfferſtanden geweſen, darumb ſy lang zytt mit enandern in recht gehangt: Deßhalben von vns obgemeltem Apt Vlrichen als aym Herren, vnnd Jörgen Brenner, ouch Entzen am Schwertzbül, von den Erſamen, Wyſen Landtammann vnd Rät zuo Appenzell, als Vögten jm Rintal, herzu geſchyben, Als den ſölich ſpenn vnd zwayttrecht jn trüwen laid geweſen, zwüſchen beden tailen vil früntlicher täg gelaiſt vnd fürgenomen, auch allweg in hochem vertruwen

Digitized by Google

geweſen ſind, ſy jn früntſchafft vnnd güttlikait zu obetragen, Ouch die angehepten ergangnen vnnd noch hangenden rechte damit abzuthünd, vnnd müg, coſt, vnd arbeitt, mitt ſampt groſſem vnwillen, ſo verrer daruß enttſpringen möcht, zuo fürkomen vnd hinzuolegen, das aber vntzher nit fürgang gehept hat. nach ſolicher maß betadingt werden möcht, etc. Das wir als liebhaber des frydts, nit abgelaßen, beſonder angeſehen die gelegenhait vnd kommlichait, ſo yettweder parthye der andern jn jren ſachen täglich wol erſchainen vnnd bewyſen mög. Richtz deſtminder vff hüttigen tag, datum diß Brieffs, zwüſchen beden obgenanten tailen anderwertt früntlich tag alher gen St: Gallen jn die Pfallentz angeſetzt vnnd verkündt, Vnnd nach dem ſy bederſydt vor vnns, mit vollmechtigem vnnd genuogſammen gewalt, des bed parthyen von ain andern benügt hat, erſchinen ſind: Vnſern vliß vnnd arbaitt ſölicher maß gen jn gebrucht vnnd fürkertt, vnnd ſy mit wyßen vnd jrem guottem willen, mit ainandern früntlich vnnd jn der güttlikait betragen, bericht vnnd geſchlicht, vnnd gentzlich vereinbert haben, vff form, mainung vnd mit bedingten, als hernach mit luttern vnderſchaidnen wortten vnd artickeln begryffen, aigentlich verſchriben ſtat, vnnd dem iſt alſo.

Item des erſten, von des Winlöffs wegen iſt geredt, das zuo Herbſt zytt die genanten von Rintail, all Jar vier Erber Mann, die jr Ayden vff daßelbig mal erlaßen ſin ſöllen, gen Santgallen ſchicken, vnnd mit ainem Rat daſelbſt zuo Santgallen niderſitzen, vnd güttlich vnd früntlich verſuchen ſöllen, ob ſy ains Winlöffs ueberkomen mögen, Vnd ob ſy alſo früntlich ains werden, ſo ſol es daby bliben, vnd ob ſi aber nit ains werden, Als dann ſöllen dieſelben vier Mann vßerm Rintal, vnnd vier Erber Mann, ſo die von Santgallen zuo jnen ſetzen, die ſy ouch jr Ayden erlaußen ſöllen, zuoſamen ſytzen, vnnd ains Winloffs, ob ſy mugen ains werden, vnnd wo ſy mit dem meren nit ains werden, Vnnd zerfielen, Als dann ſölten die genanten Höf vom Rintail ainen Erbern gemainen Mann, Vnnd darnach die von Sant gallen das ander Jar ain Jar

Digitized by Google

vmb das ander geben vnd allwegen denſelben gemainen ſins aydes vff die Zytt erlaußen derſelb gemain man by ſinem ayd dem ainen tail welcher dan in der beßer ſin bedunck folgen vnd ain mers machen vnd nit ain mittels ſuchen ſol.

Item von der beßrung wegen iſt abgeredt, wen vnd ſo dick ain gemainer Landspreſt wirtt alſo das dhain win noch winlöff gemacht wurd, der in berg ald tal ſundrigen perſonen landtpreſt widerfur, ſo ſollen die lehenherren die lehen lätt, das nachgent jar by dem Reb buw beliben laußen.

Item von des buws wegen iſt geredt daß die von Altſtetten vnd im hof ze Altſtetten geſeßen rebſtickel vnd rebſtecken groß vnd clain geben vnd der lehen herr den buw vnd denſelben buw byß an wingartten oder als verr in der wagen tragen mag, zu ſinem coſten füren ſöll, doch wen man den buw laden vnd füren well, das der buwman darby ſy vnd helfe laden vnd dan füro der buwmann den buw in ſinem coſten in gartten tragen, doch das man in demſelben hof ain fuder buw nit türrer noch neher kouffen ald verkouffen ſöll oder mög den vmb zwaintzig pfennig Santt Gallerwerrung, vnd ouch jederman ſine höf vnd gütter was nit rebwachs iſt, verlyhen mug als im eben vnd fügklich iſt.

Item ſo iſt füro geredt das in den zwain höfen Marpach vnd Balgach ain lehen herr den Buw, rebſtickel vnd rebſtecken groß vnd clain halb vnd den andern halbtail der buwman geben vnd der lehenherr den buw allen byß an gartten oder als verr der wagen den tragen mag, fürren vnd dauon den lon geben vnd den buw on des buwmans coſten ſo wytt als obſtatt vertigen, doch wen man den buw laden vnd fürren well, das der buwmann daby ſy vnd den helff laden vnd dan der buwman füro on des lehenherrn coſten vnd ſchaden den buw in wingarten tragen vnd yedermengklich buw kouffen mug als er mag vnd aber yedermann ſin höf vnd gütter verlyhen vnd damit gefarn ſölle als im eben vnd fügklich iſt.

Item ſo iſt füro geredt das jm hof ze Berneng ain lehen Herre den buw rebſtickel vnd rebſtecken groß vnd clain alle halb vnd den andern halbtail der buwman geben vnd wen man den

Digitized by Google

buw laden vnd füren wil, das dan der buwman darby sye vnd den helf laden vnd der lehenherr den buw byß an garten als verre der wagen ertragen mag, füren vnd dauon den lon geben vnd on des buwmans schaden vertigen sölle, vnd dan der buwmann on des lehenherren costen vnd schaden den buw in wingarten tragen söll vnd aber yeder man sine höff vnd gütter verlyhen mug als jm eben vnd füglich ist.

Item füro ist geredt welher lehenherr verschaffen vnd bestellen söll erd darin getragen werden on des buwmans costen doch das der buwmann darby sye vnd das helff tun vnd man im nütz schuldig syge zu geben.

Item von der wüstgraben wegen, ist geredt das der lehenherr die wüstgraben wen das notturftig ist, machen vnd vffwerffen vnd sunst der Lehenherr vnd der buwmann alle ander graben machen söllen gemain vnd zu bernang wenn es nott sye die graben ze machen das der buwman ouch daby sye vnd die graben helff machen.

Item von der zun wegen ist geredt das der lehenherr wen der zun zergangen vnd ains nüwen zuns notturfftig ist, das zunholz vff die hofstatt geben vnd darthun vnd dan der lehenherr vnd der buwman den zun gemain machen vnd dan der Buwman den zun in gutten eren haben solle so lang byß es aber ains nüwen zuns notturfftig wirtt.

Item füro ist geredt wen ain lehenherr ain buwman nit mer haben welt, so mag er im absagen zwüschent sanct Gallen vnd sautt Martins tagen, vnd ob sich machtj das jm jar der lehenherr vermainte der buwmann hettj im sine reben vnd gütter nit in gutten eren vnd aber der buwman vermaint des nain, als dan sollen yettwederer ain bidermann jn dem hof darin das gutt gelegen ist, dartzu geben vnd die sollen den buw vnd die reben besehen vnd was die also bey iren ayden sagen daby sol es beliben also sagen sy das der buwman die reben nit in eren hab, so sol der buwmann den garten dem lehenherrn ledig lauβen vnd sol an den selbigen zwayen stan was der lehenherr jm für sin arbeitt geben söll, ob er aber den gartten nit in eren gehept

Digitized by Google

vnd schaden getan hett so sölt sölichs aber an den zwayen stan was der buwman dem lehenherrn dafür tügye, sagen sy aber das er den garten in eren hab so sol der lehenherr den buwmann das jar daby beliben lauẞen. Möchten aber dieselben zwen nit ains werden, so sol ain aman deẞelben hofs ainen vnparthigigen gemainen man dartzu geben der dan dem der in der beẞer in sinem entscheiden sin bedunkt, volgen sol.

Item von der bezalung wegen als der lehenherr dem buwman vff sinen tail des wins, so deẞelben jars werden sol fürsetzt vnd licht, etca. ist beredt wen da win wirtt, so sol der buwman vor allermengklich, den lehenherrn vẞer sinem tail vmb das so er im gelihen hat, bezalen, vnd vsrichten alles ungeuerlich.

Item in der wymen so sol der lehenherr den lon und der buwman die cost zu winmyt geben.

Item fúro ist beredt worden ob ain lehenherr sine reben selbs buwen welt, etc das er sölichs wol tun mag vnd des gewalt haben sol, doch also das ain lehenherr durch sich selbs oder sinen gedingten knecht alder durch ainen ingeseẞnen hofman im Rintail, welches ye vnder den aym lehenherrn eben ist, sine reben vnd wingarten buwen vnd dartzu knecht vnd lütt nemen vnd bestellen soll vnd mug im Rintal oder anderschwa geseẞen sy sygint frömbd oder haymsch doch das der selb lehenherr sin gedingter knecht, oder der hofmann sölich haymsch oder frömd knecht vnd werklütt allweg an ainem offen wirtt oder hofmann haben vnd spisen vnd der lehenherr des halben kain hußroúchi da haben soll, es weri dan das der lehenherr mit sinem Hußfolck in der wymin oder zu zytten so die pestilentz vmbgieng dahin käm dan so mag er wol ain hußrouchi haben vntz die wymin vnd die pestilentz ain end hettint, doch das ain lehenherr och sölich knecht vnd werklütt, die wyle sy in den gerichten sind, sölich gericht zwing vnd benn als ain andrer hofmann halten vnd den gehorsam sin sollen. Och so mag der spital zu Santgallen, zu Altstetten in der Statt, ain hußröchi haben als er vntzher gehept hat, vnd aber in andern höfen sich halten buwen vnd werben sol als ander von Santtgallen vngeuarlich.

Digitized by Google

Item es ist ouch geredt von der vacht vnd trúben omen wegen, das man die zu Lindow nemen sol in kupfer ob sy die darin geben, wöltint sy die aber nit geben in kupfer besonder in holtz nichts destminder söllen wir die vier parthyen namlich wir obgenannter Apt Vlrich, ouch der voigt von Appenzell ain Statt von Sant Gallen vnd die höff vom Rintail dan die vacht vnd omen in kupfer machen dieselbigen kupfernen omen dan mit ains gotzhus von Santgallen vnd der voigten im Rintal zaichen bezaichnett werden vnd dan yettliche parthy den ainen nemen vnd behalten vnd dan die vom Rintal den rechtuertigen wie das byßher sytt vnd gewonlich gewesen ist.

Item dis vberkomnuß sol also bestan ains vnd fünffzig jar vnd damit alle brieff diser sach halb zu baider sydt tod vnd ab sin vnd by diser ueberkomnuß beliben die zytt vß vnd nach den ains vnd fünffzig jaren dis vberkomnuß dewedrem tayl an sinen rechten vnd herkommen kainen schaden noch intrag bringen noch beren in dhainen weg, vnd das dewedertail in der zytt vnd als lang dis vberkomnuß wert der obgeschribnen stücken rebbuws gütter vnd artickel halb kain núw satzung beschweren noch endrung machen noch fürnemen söllent, anders dan dieser brieff wyst, doch yettwederm tail sunst an andern rechten vnd herkomen on schaden alles getrúwlich vnd vngeuarlich, vnd ouch also das die obgeschribnen ueberkomnuß vnd bericht vns obgesaiten apt Vlrichen als aym herrn ouch landtammann rätte vnd gemainen landtlütten zu Appenzell als voigten im Rintal vnd vnser nachkomen an allen vnsern herlikaiten, gewaltsamen vnd gerechtikaiten gantz vnvergryffenlich vnd in allweg onschedlich, haißen vnd sol on all intrag.

Vnd des zu warem offem vrkund so haben wir obgenanten apt Vlrich, ouch wir der landtaman rat vnd gemain landtlütt zu Appenzell vnser aptlich vnd gemains landes insigle als underrädinger von aller vorgeschribener Dingen wegen doch vns vnd vnsern nachkomen in allweg vnvergryffenlich vnd gantz on schaden offenlich gehenkt an disen brieff.

Wir die obgeschribnen burgermaister rätt vnd gantz gemainde

Digitized by Google

der Statt zu Sant Gallen, ouch aman räte vnd ganz gemande der obgemelten vier hoiffen im Rintal, nemlich Altstetten, Marpach, Bernang vnd Balgach, bekennen vnd verjehen gen allermengklichem für vns vnd vnser nachkommen alles des so an disem brieff geschriben, stat ainer gantzen warhaitt loben vnd versprechen, ouch daruff by vnsern guten truwen für vns vnd vnser nachkomen das alles vest war und stet zu halten darwider och nyemer zu reden, noch zu tun och nit schaffen getan werden, weder yetz noch hernach haymlich ald offenlich durch vns selbs oder ander lütt, mit noch on gericht, gaistlichem ald weltlichem noch sunst mit dhainen andern sachen so wir oder yemandt herwider fürziechen gehaben erwerben alder erdenken köndint oder möchtint in dhain wyß noch weg besonder dem allem wie das obgeschriben stat, vnd wir durch den hochwirdigen fürsten vnd herrn herrn Vlrichen apte des gotzhus Santgallen vnsern besondern gnedigen herrn ouch Jörgen Brenner vnd Entzen am Schwertzbül von wegen ains landamans vnd rats zu Appenzell vnsern herrn vnd gutten fründen mit vnserm wyssen vnd guttem wyllen betragen vnd abgeredt ist, völlenklich vnd vnzerbrochenlich nachzukomen zu vollstrecken vnd gnug zu tund on all fürwortt inträg und widersprechen getrüwlich vnd vngeuarlich, alle geuerd fünd vnd argliſt, hierin gantz vermytten vnd vsgeschaiden, Vnd das zu warem vrkund vnd merer sicherhait so haben wir obgenanten burgermaister vnd ratt vnd gantze gemainde der Statt zu Sant Gallen vnser gemainen Statt insigel für vns vnd vnser nachkomen. Vnd wir die dickgenannten aman, raut vnd gantze gemaind zu Altstetten zu noch merrer gezügknuß gemainer Statt insigel für vns selbs vnd für die obgesaiten dry höf im Rintail, nemlich Marppach Bernang vnd Balgach von ir aller ernstlich gepette wegen, vnd dartzu für alle vnser vnd ire nachkomen des wir dieselben von Marppach Bernang vnd Balgach also verjehen getau vnd gepetten haben, von aller oberzellter dingen wegen vns dero zu vebersagende, offenlich gehenckt an diese brieff dero dry glicher lutt gemacht sind vnd yettwedrer parthye ainer vnd dem obgenanten vnserm

Digitized by Google

gnedigen herrn von Santt Gallen der drytt geben zu Santt Gallen an Donstag nechst nach Santt Pauls bekerdt tag des jars do man zalt nach Cristi gepurt vierzehenhundert und darnach im ain vnd sybenzigisten iar.

CCCCLVII.

Bischof Hermann von Konstanz erkennt, daß in dem Streit zwischen Appenzell und Gregor Haiden von Amberg die von St. Gallen übel gesprochen und die von Appenzell gut appellirt haben.

(26. Juli 1471.)

Aus dem Archiv des Kantons Appenzell Innerrhoden.

Wir Herman von Gottes Gnaden Bischove zu Costenntz, Bekennen und tügen kont offenlichen mit disem Brieff daß wir von wegen unser besonder lieben Lantaman Rät und Gemaind zu Appenzell empfangen haben einen Kayserlich Bevelhbrief von Wort zu Wort also lutende Wir Friderich von Gottes Gnaden Römischer Kaiser zu allen ziten merer des Richs zu Hungern, Dalmatien, Croatien ꝛc. Künig Hertzog zu Österrich und zu Steir ꝛc. Embieten dem Erwürdigenn Herman Bischoven zu Costenntz Unnsrem Fürsten und lieben andächtigen unnser Gnad und alles gut. Erwürdiger Fürst lieber andächtiger, Sich haben Unnser und des Richs lieben getrüwen Lantaman, Räte und Gemeind zu Apentzell von etlichen vermainten Urtailn Processen und BeSwerungen So durch Unnser unnd des Richs lieben getrüwen Burgermeister und Rät der Statt zu Sanntgallen wider si und für Gregorien Haiden von Amberg gesprochen und ergangen Sin sollen als beswert an unns berüft und geappelliert nach lutt eins Instruments derselben Appellation,

Digitized by Google

Unns darumb fürbracht, mit Vorbehaltniß der nullitet unnd Untogenlichkeit derselben Urtail . Unnd in Mainung sollicher Appellation unnd sachen rechtlich nachzukomen Unns umb notdurff Hilffe des rechtens demütenclichen anrüffen und bitten laußen. Wann Wir nu niemands der Unns umb Recht anrüfft, das versagen sollen — Und aber unnser kaiserlich camergericht diser Zit nit in Übung gehalten wurdet, darumb und zu förderlichem Ußtrag der Sachen ouch die Partyen merr Cost müe und Zerunng zuvertragen So empfelhen Wir diner Andacht sollich egemelt sachen an unser Statt, geben auch dir hiemit gantzen vollen Gewalt mit disem Brief ernstlich gebietende, das du Baid obgenant Partyen uff ainen benanten Tag rechtlich für dich Heischest und ladest Si baidersit der gemelter Appellacion mit sampt derr gannzen Hobtsach und allen den Anhenngen und Umbstenden gegen Enander aigendlich und nach notdurfft verhörrest, und als du die erfindest, Dich darüber erkenneſt, und mit dinem rechtlichen Spruch entschaidest. Und ob Einiher Kuntschaff oder gezügniß in der sachen zu verhören begert und notdürfftig sin wurde die ouch rechtlich verhörest, Unnd die Personen So sich darInne treüer Kuntschafft oder Gezügknuß zu geben und zu sagen Sperren oder Widern wurden in wellichem schin das beschee by billichen und zimlichen peenen des rechten dazu zwingest und hallteſt, das si in dem rechten und der Warheit zu Hilff ir geschworen Kuntschaft und gezügkniß geben und sagen als recht ist Ob auch einich teil, uff die Fürwiderung vor dir als dann rechtlich nicht erschinn Nichts desterminder uff des gehorsamen Tails oder sins Anwaltz anrüffen und einvordrung im rechten vollfareſt tüst und gebieteſt das sich in sollichem nach Ordnung des rechtens ze tund gebüret und notdürftig sin wirdet, daran tut din Andacht Unnser ernstlich Mannung und gut gevallen. Geben zu Grätz am zwaintzigisten tag des Monats Decembers nach Christj gepurt Viertzehenhundert und im Sibentzigisten unserer Rich des römischen im Ains und dryssigisten des Kaiserthums im Nünzehenden und des Hungrischen im zwölften Jaren.

Und als uns aber die von Appenzell — daruff ersucht ange-

Digitized by Google

rüfft und ervordert haben der Sachen In derselb Bevelh an Unns kommen angenommen ze sin Und uns Dann als einem Fürsten des hailigen Richs, gebürlich zugestanden ist, denselben kaiserlichenn Bevelh und Gebotten In Gehorsam nachzekomen. So haben wir anfangs die Partyen durch Ladung für unns betagt als recht ist daruff die partyen uff Mentag vor Sannt Phillip und Jacobs tag appostolorum nechstvergangen vor Unns im Recht erschienen Sind. Namlich die von Appenzel durch Herman Zidlern Altamann und Ulrichen Taler Irs Rats erbere Bottschaft mit vollem Gewalt an einem Und Gregorius Haiden von Amberg andres teils in aigner Person. Unnd als die Parthyen mit Irn angedingten Rednern, zu recht fürgestanden Sind, haben die von Appenzell zu ingang der Ding ingelegt dry Gerichts Hanndel von Burgermeister und Rät zu Sannt Gallen zwüschen den Partyen ergangen, der oder erst in sinen Urtailworten also lutt, Wä ein Lanndaman und ain Kleiner Rät zu Appentzell schwerren mogend aid liplich zu Gott und den Hailigen ob der obgenant Heinrich Haiden selig von dem Lantzman Ülrichen von Ramschwang gefangen worden ist, das Si ir vermugen und ernst, als von dem Land zu Appentzell dartzu getön habend nach des obgenanten Fridbriefs Lut und sag So soll denn füro darumb vor uns beschechen als Recht ist. Wä aber, ein Landaman und ein klainer Rät zu Appentzell söllich aid nit tün wellen oder mogen, So Soll dann aber vor uns darumb beschechen das Recht ist.

Und zu dem allem sönd die von Appentzell Zil und tag haben Sechs Wochen und dry tag die nechst künftigen nach datum dis briefs. In sollicher Mäß ob si sollich Aid tun wellen So sond sy daz Greyoriußen Haiden gen Lindöw und das Her gen Santgallen achttag davor verkünden, umb des willen das Er oder Sin Anwalt wißind da ze sind und auch wie unser Ratzbottschafft daßelb zu Appentzell ze haben, Er oder sin anwaltt solh aid inzenemen, Und wir als durch unnser Bottschaft die ze geben. Item zem andren einen andren urtaillbrieff von Wort zu Wort also lutende. Wir der Burgermeister und Rat der Statt

Digitized by Google

St. Gallen, Bekennen und tun kunt aller menglich mit disem Brief, Von sollicher Anvordrung und Zuspruch wegen so dann der from Gregorius Haiden von Amberg gehebt hant zu dem Ersamen und wisen Amann und Rat zu Appentzell als von sins vettern Hainrichen Haiden seligen wegen derselben Anvordrung und Zusprüch Si ze baiderstdt uff uns ze recht komen sind. Und als wir uns nu mit sollichem rechten von Baider Tail gebett wegen beladen, und inen darumb einen rechttag für unns gesetzt und verkündt und si gegeneinander verhört, und wir uns daruff und auch nach Verhörung lut und Sag des Friedbriefs den die von Appentzell dem obgenannten Hainrichen Haiden seligen besiglet geben händ erkeunt und am rechten gesprochen habind: wo ein Landaman und ein clainer Rat zu Appentzell sweren möchtind aid Liplich zu gott und den hailigen als der obgenant Heinrich Haiden selig von ihrem Lantzman Ulrich von Ramswang gevangen worden ist: Das Si Jr Vermügent und ernst als von dem Land zu Appentzell dartzu getön habind nach des obgemelten Fridbriefs Lutt und sag, So soll denn fürohin vor unns beschechen das recht wäre. Wa aber ein LandAman und ein klainer Rät zu Appentzell Sollich Aid nit tun wölltеn oder möchten, So soll denn aber vor unns darumb beschechen was recht wäre etc. als denn das alles Die urteil brief so yetweder Tail des ainen von unns besigelt Inn hant mit mer Worten innhalten, Unnd als nu die jetzt gedachten Amann und Rät zu Appentzell sölich aid nit getön noch geschworen hand und ouch nit tun noch schweren wolten, so haben wir uns von des obgenanten Gregorius Haiden ervordern und Anrüffens wegen aber erkannt und zum rechten gesprochen Sidmals die obgenannten Aman und Rät zu Appentzell sollich obgemelt Aid nit geton hand noch tun wölten, das auch dann dieselben Aman und Räte zu Appentzell pflichtig und schuldig seyn sollend, dem obgemeldten Fridbrief den si Hainrichen Haiden saligen mit des Lands Insigel besigelt hond nachzukomen und genüg ze Tund in Mäßen und Si sich in demselben Brief verschriben Hand und diß unsers Spruchs zu Urkund, so haben wir unser Statt Secret

Digitized by Google

Insigel doch unns und gemain unser Statt unschedlich offenlich laußen hengken an disen Brief der geben ist an fritag nechst vor Sant Laurentzyen Tag, do man zalt vor der Geburt Christi Tusend vierzeh und sechtzig Jare, und zum drytten einen Urtailbrief, in Sinen Urtailworten lutende also das die obgenanten Aman und Rät zu Appentzell, dem Fridbrief nit nachkomen syen, Und Gregorio Haiden, Wandel und Bekehrung ze Tund schuldig sin sollen nach glichen billichen dingen und dartzu ein Instrument ainer Appellation damit si sich von denselben Urtailen Processen und beschweerungen an die kaiserlichen Obrigkeit gedingt und berüfft hetten in mainung damit schyn ze tün, das Si gebürlich und nach Ordnung des Rechten umb nothdurfft willen berüfft gedingt und appelliert hetten, Beswerungen halb so nachgemelt werden.

Dagegen aber Gregorius Haiden zu Recht reden ließ uß inlegung der Urtailn davor berüft wär und der appellation, erfand sich das etlich täg, nach verschynung des Zehentägigen Zits geappelliert deßhalb die Appellation im rechten verschinen geachtet und gehaißen und dardurch die ergangene Urtail in ir krafft komen wern, nach Mainung der Recht, und das erfunde sich in der gestalt, dann die letst Urtail davon die appellation ingelegt wär stünde in ir datum uff Sannt Margrethen tag der doch an diser Art unnd Sonderlich in der Statt zu Sant gallen da die Urtailen usgangen wären, an dem drytzehenden tag des Monats Hewat gehalten wurd, Und stünd doch die Appellation in dem Datum uff den fünf und tzwaintzigisten Tag deßelben monots, Und obglichwol an dem fünffzehenden Tag desselben monots daruff an etlicher ennden Sannt Margrethen Tag gehalten wurd ußbracht worden wär So wär dennoch dieselb Appellation ußwendig dem Zehentägigen Zit beschehen, als sich das us Siner Rechnung ordenlich erfund. Uß dem wir schinbarlich abzenemen hetten, Verschinnung und crafftlosikait der vorgemainten Appellation, hoffend wir wurdent mit unsrem Urtailspruch derselben Verschinung und craftlosigkait erkhenen mit vorbehaltniß ob wir dieselben Appellation uß dem Grond

Digitized by Google

nicht aberkennen wurden ander Ursach wider Jr inlegung für-
zebringen. Dagegen der von Appentzell Anwalt sollich mainung
reden ließen, Si getruwten das in Kain verschinung zu ge-
nießen werden solltj dann die datum der urtaillen sonderlich
der letsten urteil wäre geschriben wie sie wölten, so wären Jn
doch etwieviltag nach Sannt Margrethentag dieselb urteil erst
eröfnot, und zu anzaigung der ding ließen Si zu recht inleggen
und hörn ain missive So Jn von den von Sannt Gallen nach
sannt Margreten tag zukomen wäre, also lutende, Burgermaister
und Rät zu Sannt Gallen den ersamen und wisen Lanndaman
und Rät zu Appentzell unnsern lieben und guten fründen unser
früntlich willig Dienst ze voran Ersamen wisen lieben guten
Fründ, der Spennhalb zwüschen üwer und Gregorien Haiden
von Amberg derohalb ir noch in unußtragenlichen rechten vor
unns stön sind etc. haben wir einen gütlichen Tag daran gesetzt
uff Mentag nechst künftig nach Dato diß Briefs by uns zu früer
Rätzzit zesind, ze besuchen, ob wir üch nochmals gütlich ent-
schaiden mögen als wir hoffen es geschehe Ob aber das Fürgang
nit haben möcht, So wellen wir üch mit recht entschaiden, wie
es sich denn nach recht gebürren wirdet Haben ouch dem ge-
nanten Haiden zu sollichem gütlichen Tag ze komen sicherhait
und gelait zugeschrieben unnd Jm daby üwren Gelaitzbrief ouch
gesendt, darnach wissend üch ze halten und den Tag ze suchen,
denn wa wir üch in denen und andren sachen dienst und lieb
bewisen möchten täten wir mit Willen gern geben uf Sannt
Margrethen Tag Anno domini etc. Sextuagesimo und daruf
reden, an derselben Missive hetten wir verstanden daß die von
Sanntgallen darin selbs bekanntlich wern das uff Sannt Margre-
thentag kain Urtail noch nicht geoffnot wer Sonder so wurd der
gütlich tag davon in der missive meldung beschech, uff denselben
mentag gesucht, Und als gütliche Hinleggung nit funden wurd,
ward die Urtail erst darnach uff ainen andern Tag namlich den
Samßtag darnach geoffnot und uff noch lenger Zit Jn deßelben
Spruchs erst am Brief gegeben uß dem wir brieren möchten,
das Si nichtz gesompt oder in Verschinnung kommen laußen hetten

Digitized by Google

und getruwoten wir wurden erkennen, das si ingebürlicher Zit nach Ordnung des rechten appelliert hetten Un wie wol die Partyen denselben Span und Zwifel nach leunggern Worten zu beschriben überflüßig zu Unnser Erkanntnuß und unnserm Entscheid Satzten Sohant doch Gregori Haiden unns zugefallen aigens fryes willens, die egemelten Anfechtung und Uszüg nachgeben und die Appellation des Zwifelshalb als ob Si in rechter Zit ingelegt sye uffgenomen. Und uff solicher Nachlauß haben die MachtBotten von Appentzell in Clagenßwise gegen dem bemelten Gregorien Haiden laußen lutten, In lenngere wortenn sollich Mainung, An der ersten Urtail wär verstanden, wie den Räten zu Appentzell mit derselben Urtail ain ayd uffgelegt wär des sich die Rät zetun angenomen hetten kantlicher Wärheit nach derselben angezogen Handlung, Si hetten auch nach Innhalt derselben Urtail den von Saunt gallen, und der Widerparty daby ze sin, Dieselben aid also ze sehen verkündt, Innhalt der urtail derselb aid ward aber verschlagen, und von In nit uffgenomen und erwunden solliche vollstreckung der aiden an dem, das man von In haben wöllt das Amann und Rät so uf dieselben Zit der gesprochen urtail und nit die So Aman und Rät gewesen were zu den Ziten der Handlung an Wilend Hainrichen Haiden seligen begangen, dann dieselben núwen Aman und Rät, den dieselb Handlung unkant wär, sollichen ayd nicht möchten noch sollten tun, Handlung halb durch Si oder by Irn Ziten nit ergangen Also daß derselben Irrung halb der ertailt und erbotten ayd, nicht von Inen genommen worden sye, Nachmals Unnlang, Irhalb unwißend Inen zu rugk, und uff anrüffen Gregorien Haiden. So hetten die von Saunt Gallen ain annder Urtail ußgeben, wie die oben, von Wort zu Wort erschint, Und des noch nit genügen gehept, und ain drytte Urtail gegeben mit Langer meldung wie dieselb in den urteilworten, auch oben anzaigt ist, Uß und an denselben urtailen, wie wir die in ir Ordnung, nachEinander in Ir inleggung verstanden, verstentlich abzenemen hetten meniglay beschwerung, Anfanges die Unbillichait damit der erbotten und ertailt aid, nit

Digitized by Google

von inen uffgenommen, und daß derselb Abschlag, darnach in der von Sanntgallen also angenomen, das daruff In ze Rugk in Irm abwesen und uff des widertails begär geurtailt wer, als ob Si derselben urtail nicht gelebt unnd nachkommen hetten, Und mit der letsten urtail, zu aller Beschwerd wider si procedirt, wie wir das verstannden hetten, und darumb So getruwten und begerten Si, übel geurteilt und wol berüfft durch unns erkannt zu werden sollt.

Dagegen ließ Gregorius Haiden reden: die angezogen Beswerd dero sich die von Appenzell annomen, In der gestalt Wir das verstanden hetten, wurden von dem Widertail billich zu so hohem Trost nit fürgenomen, Tät öch nit not, das Si Ir untugenlichkeit unns und unsren Räten, als den rechtwißenden, in lannger meldung vil erklarte, dann nach dem und den von Appentzell uff Iren Fürtrag am aid erteilt wer, der Si, als die mittl urteil zu erkennen geb, nicht schweren wöllten, So sye billich der Richter gemüt bewegt worden daruß abzuenemen das si sollichen aid schwerren nicht möchten und demselben Abschlag näch, so sye billich uß Ordnung des rechten geurtailt worden nach Innhalt derselben urtail, den von Appentzel sye ouch nit nachzegeben und zu bekennen, das Inen zu der anndern Urtail nicht nach Ordnung des rechten verkündt sye, oder das Si in sollichem rechten, nit erschinen syen, das sich uß dem wol erfind So die von Sannt Gallen in demselben Urtailbrieff bekennen und melden den Abschlag, dann si sich des ertailten aids entschlagen hetten Es were daby ze briefen das si derselben gesprochen urtail ain besigelten Brief hetten der In äne erkanntniß des rechten ouch nit worden wär, Das ouch dero von Appentzell abschlag des aids mit gegründten ursachen des rechten beschechen wären, möcht sich ouch nit erfinden, dann die von Sannt Gallen hetten uff gnugsam verhörre der sach, ainen aid ertailt, äune allen Underscheid und als si daruff genüglich zu recht bericht worden wern das die von Appentzell sollichen ayd auf mannung der urtail nicht hetten wollen schwerren. So hette uß aller Billichhait und allem Harkomen der sach

Digitized by Google

die gesprochen urtailen gevolgt, die ouch als Er getruwte mit unsrem rechtspruch nit ab Sonnder die vermainten Appellaten von unwerden, und dieselben gesprochen urtailen crefftig erkannt werden sollen, die von Appentzell, ließen aber daruff reden Wir hetten als Si getruwten wol verstanden Jr vilgemelt Beschwerd, die auch berürter ursach halb in recht gronds gnug hetten, deßhalb Si das by Jrn vorbeschehen reden beliben liesen, dann so vil sich möcht nit erfinden das Jn zu der anndern urtail verkündt Sonnder wäre ußbracht uff anrüffen und Vortail des Widertails und getruwten wie vor, Gregorius Haiden ließ ze Verantwurtung, deß ouch luten, wie wir, und des verrer, die von Appentzel, hetten denselben anndern urtailbrief zu recht uf hütigen tag für unns ingelegt, Jn mainung, sich des zu Jrm grund zu gebruchen ußdem So si sollichen Brief also zu genießen getruwten, Si Jn unbillich mit Jrm fürnemen anstritten. Uß dem allem zu versteen daß Jrhalb unnotdürftig von der angezogen urtailn gedingt berüfft und geappelliert wer, getruwende, Wir wurden mit unsrem rechtlichen Spruch erkennen wie vor von Sin wegen begert were. Also satzen die Partyen, Sölhen Jrn Span mit leungern worten doch obgeschribner mainung zu recht und unnser erkantniß. also haben Wir uns daruf ze sprechen und ze urtailen bedengkens gedingt, unnz Wir unnser gemüt nach unnser besten verstentnuß und nach Räte unser Rät ze urtailen versamlen möchten, Und uff das die Partyen und sach uff einen andern Tag für unns betagt wurden also haben wir dieselben Partyen uff hüttigen tag datum diß Briefs widerumb für uns zu recht betagt, und nach clag, antwurt, widerred, Nachred, Verhörrung des vorergangen gerichtzhanndels mit urteil erkhannt, das Burgermaister und Rät zu Sannt Gallen Jn der obgemelten sach, übel gesprochen haben, und von sollicher Jr vermainten urteil wol berüfft und geappelliert sye, und fürohin in der Hobtsach was recht ist vor unns beschechen süll. Uff sollich unnser Urteil ist dargestannden Gregorius Haiden Anwallt, und hant laussen luten Er wäre mit sollicher urtaile beswerdt und bezügt sich derselben beswerd und davon zu siner Zit ze appelieren.

Digitized by Google

Urkund dis Briefs mit unsrem anhangenden Insisigel besigelt. Geben uff Freitag nach St. Jacos Apostoli von Christi Gepurt viertzehen hundert, sibentzog und ain Järe

CCCCLVIII.

Offnung des Gerichts Burgau.

(30. März 1472.)

Aus der Hallerschen Documenten-Sammlung auf der Bibliothek zu Bern, Tom. XXIV, pag. 321.

Anno Domini Millesimo Quadringentesimo und darnach im neun und sechzigsten Jahre an sant Laurentien Tag, syen der Edel vnd vest Junker Rudolff Giel von Glatpurg, die Zyt Schulthaiß zu Wyl ainer, und gemain Hoffgenoßen und Mayer zu Burgow, der anderen Sydt, wie dann hienach aigentlich geschrieben stath, ainer Öffnung die hinfür zu Burgow zu halten, güetlich mit einanderen ains worden, in Gegenwürtigkeit der Hochgelehrten, Vesten, Ehrsamen und wysen Magister Conraten Röschen, Canzler, und Junker Rudolffs von Stainachs mins gnedigen Herren von Sant Gallen Diener, und Antonyen Schenklis, Stattschryber zu Wyl.

Item deß Ersten, daß der vorgenant Junker Rudolff Giel, sin Erben und Nachkommen, in dero Hand und Gwalt Burgow jemer kompt, daselbs zu Burgow und uff der Müller Egg Vögt und Herren sind, und sigen an den Enden ihro Gericht, Zwing und Pänn und alle Herrlikeit mit aller Gewaltsamj, außgelaßen die Hochen Gericht.

Item was Frevel, Gebott oder Bußen in der genanten Vogtey zu Burgöw, oder auf der MüllerEgg beschehen, verfallen oder verschuldt werden, gehören alle einem Vogt des

Digitized by Google

Gerichts zu, außgelaßen Sachen, und Bueßen, so die Hochen Gericht berühren.

Item der MüllerEgg gehört herab gen Burgöw zu den Jahr Gerichten, und mit allen Rechtungen zuhalten als die von Burgöw.

Item alle die so in der benempten Vogty, und Gerichts Marken geseßen, und wonhafft seyen, schweren Junker Rudolff Gielen, seinen Erben und Nachkommen, als Herren und Vögten in der genandten Vogty, was sie von der Vogty von Rechtswegen schuldig sind zuthun, auch ihnen und ihren Amptleuthen von ihretwegen von der Vogty und der Gerichts wegen daß sie ihnen gehorsam sin söllen und wöllen, getreulich und ungefahrlich, was man einem Vogt von der Vogty und der Gericht wegen von billich und Rechts wegen pflichtig und schuldig ist zu thun.

Item wer in der gedachten Vogty, und den Gerichts Marken sizt, wohnet oder da dienet und den Gerichten daselbs nit gehorsam wäre, oder einem Vogt, seinen Ambtleuthen, oder welchen solches an ihr statt zu thun befohlen wäre, den Gebotten so dieselben detint, nit gehorsamb sin wolten, dieselben ungehorsamen sollen oder mögen ein Vogt oder sin Amptleuth umb semlichen ungehorsam oder überfahrung straffen und pfennen und ihn gehorsamb machen, er sey frey oder aigen oder was er sey.

Item ein jeglicher vogt ist auch zu Burgöw und uff der Müller-Egg so gwaltig, ob ihm von jemand Klag kamj, oder ihn sonst nohrdurfftig sin bedunkte, daß die straßen des Reichs an den gerührten Enden zu eng wäre, daß er einen knecht uff ein Pferd sezen, und ihm einen Reyßspieß überzwerk den Sattel zu führen geben mag, den als durch die straßen zu fuhren und dann haißen und gebietten in acht Tagen zu kommen, wo er anrürt, als hoch er will nach Nothdurfft ungefahrlich.

Item so haben die obgenandte Gielen von Glattpurg die von Burgöw begnadet und gefryet, inmaß als hiernach eigenlich begriffen wirdet, dem ist also.

Item wann sie die Giel Krieg hättin und Hilff bedörfftin, ihr Hauß zu besorgen, und zu beschirmen, so mögen sie mahnen

Digitized by Google

und gebietten laßen, jeglichen Hauß-Mann, der in der Vogty ſizt, und ein ſunder Spiß haut, allen ſampt und jedem inſonder oder einem Theil, ſovil man dann je zumahl nothdürfftig wär, daß ihr jeglicher einem Vogt helffen ſoll, ſein Hauß ſchirmen und beſorgen, und darzu gehorſamb ſeyn vierzechen Tag und Nacht, doch in deß Vogts Spiß, Und welcher alſo dem Vogt die vierzechen Tag in dem Hauß gedient, der iſt dannethin deßelben Kriegshalb ein Jahr frey ledig, daß man ihm deßelben Jahrs nichts mehr dergleich Sachen zu gebietten hatt als andern Vogtleuthen in andern Vogtyen. Es ware dann Sach, daß ein newer Krieg in dem Jahr aüfferſtand, ſo ſigen ſie aber ſchuldig vierzechen Tag als obſtat zu dienen, und gehorſamb zu ſin, und des Kriegs dann aber ein Jahr ledig.

Item was Brieffen den Vogtleuthen in der genandten Vogty geſeßen mit Recht geben und erkent werden, die alle ſoll ihnen ein jeder Vogt derſelben Vogty ohne ihren Schaden verſiglen, außgenommen das War:

Item wenn ein Vogt ſeinen Vogtleuthen in der genandten Vogty geſeßen, einen amptmann oder Waibel geben will, den ſoll er ihnen geben mit ihr wüßen und willen, wollte aber dhainer ihr will ſeyn, ſo ſollen und mögen Vogt zwen, oder dry Erber Mann fürſchlachen, nemen ſie dann einen darunder wol und gut, wolte aber dhainer ihnen eben ſyn, dannethin mag ein Vogt ußer den ſechſen ainen nemen und wehlen, der ihn darzu nuz und gut ſeyn bedunkt, und denſelben oder ainen andern Amptmann mag ein Vogt je von ainem Jahr an das ander bliben laßen oder entſezen, weders ihm je füglicher iſt, ungevarlich, ob die Vogtlich oder Geſt ichzit zu rechten hätten, oder gewunnint, daß die nicht Rechtloß gelaußen werdint, und ſoll allweg unter den Fürgeſchlagnen der Alt Amann fürgeſchlagen werden.

Item ain Amptman oder Waibel ſoll ouch den Nachpuren zu den Jahr Gerichten oder Muthgerichten zukommen an dry ſchilling pfenning zu gebietten haben, wem man aber umb Fräflinen oder Ungehorſamj für Gericht büt, dem ſoll man gebietten an ain pfund pfenning.

Digitized by Google

Item welcher also zu ainem Amptman oder Waibel erwöhlt wird und von ainen Vogt geſezt, der ſoll ſich deß nicht widern, in dehainen weg oder ain Vogt mag ihm es gebietten an ein Pfund pfenning, darnach an fünf pfenning, darnach an Zechen Pfund pfenning, jemmer ſo lang unz er gehorſamb wird.

Item derſelbe Amptman, oder Waibel ſoll auch ſchweren ainem Herren und Vogt Treu und Wahrheit zu laiſten, ſeinen Nuz zu fördern, und Schaden zu wenden, und das Ampt getrewlich zu verſehen, nach Nutz und Ehre eines Vogts, und der Nachbauren, und alles das zu thun, das der Herrlichkeit zugehört, und die zu ufen und menigklichen zu richten, wer das begert, und ein gemeiner Richter zu ſin, dem Armen als dem Rychen, und dem Rychen als dem Armen, dem Frömbden als dem Haimiſchen, und darin ſich nichts laßen bewögen, weder Freündſchafft noch Gevatterſchafft, nach dhainerlay Miet nach Gaben, auch weder Silber noch Gold, nach ſunſt dhainer hand Sachen in dhain wiße, dann allein durch Gott und deß ploßen Rechten willen, ungefahrlich.

Item es ſoll auch ein Vogt oder ſin Statthalter in ſinem Namen jährlich zu Burgöw die offne Jahr Gericht haben, zway zu Mayen und eins zu Herbſtzit, oder zway zu Herbſtzit und eins zu Mayen weders einem Vogt oder ſinem Statthalter komblicher iſt, ungefahrlich.

Item ein Vogt, Amptmann oder Waibel, ſoll an jeglichem Gericht die Richter fragen Urthail zu ſprechen beym Ayd, es ſigen Jahr Gericht oder MiethGericht.

Item ein Amptmann, oder Waibel, ſoll allweg ein Jahr-Gericht vorhin acht Tag den Nachbauren gebietten und verkünden, ſonſt bedarff niemand dem anderen verkünden an eim Jahr Gericht, weder Hoffgenoßen noch Gäſt, außgenommen die ſo man umb Frevlinen, Bußen und Ungehorſamj beklagen will, denſelben ſoll man verkünden und gebietten an ein pfundt pfenning, ſunſt mag meingklich den anderen beklagen an eim Jahr Gericht ohne Fürgebott, darumb ſind Jahrgericht uffgeſezt.

Item und richt man deß erſten umb Erb und umb Aigen an

Digitized by Google

allen Jahr-Gericht, darnach Wittwen und Waisen, darnach die Frowen, darnach den Gesten, und denn den Hoffgenoßen, und dann ainem Vogt oder sinem Statthalter, so lang, und vil er deß notdürfftig ist.

Item die Vogtlüth sollen auch zwischen nün und zehnen bey den Jahr-Gerichten syn, oder welcher umb die Zyt nit da wer, der ist verfallen dry schilling pfenning, und an ainem Wut-Gericht sollen sy vmb die Ainliff da syn, sy verkommint dann anders mit dem Vogt oder sinem Statthalter daß sy die durch kouliche willen an dem morgen oder zu Abent Wut-Gericht habint.

Item wenn sich ainer oder zwen oder mehr mit fürsprechen an aim Gericht gestellendt, dann soll der Richter das Gericht baunen menigklichen an dry Schilling pfenning, wären aber so frevel Lüth da oder Partheyen so stark wieder einandern so mag man es denselben höcher gebietten an ain pfundt Pfenning, und höcher ob es sich begeb und noth wurd, je nach gestalt der sach, ain Vogt oder sin Statthalter mag ouch laßen bieten ob es noth wurd, daß niemand er sig frömbd oder haimsch, dhain Armbrust, Spieß, oder Helbarten, weder Schwert, Meßer, noch sunst dhainerley sorglicher Waffen zu dem Ring des Gerichts tragen, oder in das Huß darinn man richt, an ain pfund pfennig oder an fünff pfund pfennig, oder an zechen pfund pfennig, als dann es je noth were usgenommen ain Herr und Vogt des Gerichts, und sin Amptlüth ouch Gerichtsknecht, und wem von ainem Vogt oder sinen Amptlüthen befohlen wird, deß Gerichts zu gonnen und Frid zu machen.

Item wer den andern vor Gericht beschalket mit hochen bösen Worten, und semlich unfür trib und sich nit ließ benügen deß Rechten, der sol gestrafft werden um fünf pfund pfenning, darumb das niemand dem anderen Unzucht erbütt vor Gericht trib aber einer Unzucht mit Werken, den soll man straffen nach dem Schaden und nach Gestalt der Sach.

Item ein Amptmann soll von jedem Hoffgenoßen ain Pfenning fürzubietten und ein Pfenning ein hafft zu thun und von

Digitized by Google

eim Gast zwen Pfenning fürzubietten, es wäre dann daß er uβer dem Gericht gehen müβt, darnach er dann vergeht, darnach soll man ihm lohnen.

Item ein Amptmann soll einem Gast richten alle Tag, wann er kumbt, auβgelaβen Hochzitlich und Sonntag, zwölff potten Tag, und so die Gericht ufgeschlagen sind, zu Ziten so daβelb auch billich ist.

Item wo doch nit ein geschworen Gericht ist, soll dannoch niemand urthail geben, noch uffheben, dann die darzu von einem Vogt, oder sinem Statthalter gesezt, und gehaiβen werden, gebe aber anderen jeman Urthail, oder hube jeman andrer uf, der soll gestraffet werden umb fünff Pfenning und soll ihm der Richter bey stund anfragen, was die Urthail sig, waist er sie dann zu sagen, so bleibt es bey den fünf Pfenningen, waist er aber nit, was die Urtheil ist, so soll er gestrafft werden umb zechen Pfundt Pfenning.

Item ob es sich fügti, daß nit Richter genug werint, im Gericht, es wär, daß etlich von Fründtschafft oder Argwons wegen dannen gethan wurden, oder daß ihr so vil gen enandern parthygig und Secher werint, oder anderer sachen halb, wie sich das machet, so mag ain Vogt wol dieselben Parthyen oder arkwenigen müβig haiβen sizen, und ihnen ainen Zusatz geben uβ anderen sinen Gerichten, oder von andern Lüthen, die ainen Vogt nuz oder gut darzu bedunken syn, daß das Gericht wieder erfüllet werd und besezt, dieselben Lüth sollen ouch dann Recht sprechen, nach deβ Hoffs Recht und diser Offnung luth, und sollen die Secher dieselben zugesazten Richter alsdann bekosten.

Item wer auβgehnt Zinβ aus einem Gut hat, dem soll man richten nach seiner Brieffen Inhalt, hät er aber nit Brief und hat es so lang ingehebt, so soll man ihm auf sein inhabend Gewehr richten, und uf sin lang innemmen, und ihm mit recht angreiffen erlauben nach Zinsrecht.

Item wer dem andern umb Lehengut zuspricht, darumb soll man in dem Gericht nit Recht sprechen, sonder das zu Recht für den Lehenherren wisen, dannen es Lehen ist.

Digitized by Google

Item wann ein Gast mit eim Hoffgenoßen rechtet oder zwen Gäst mit einandern, da sollen die Gäst vertrösten, was ihm mit Recht erkennt werd, dem Rechten allweg nach zukommen, und genug zu thun, und soll einer vertrösten Zehen pfund pfennig oder meh nachdem und die Sach ist, darumb sie in Recht ligen und soll ein Gast einem ingeseßnen Vogtman zu einem tröster geben, daran ein Vogt benügen haut, möchte er aber den nit gehaben, so er sin vermögen det, soll er außwendig einen Tröster geben, daran ein vogt oder sin Statthalter ein benügen hab, mag er aber den auch nit zuwegen bringen, so soll er schweren einen Aid zu Gott und den Heiligen was Urthail und Recht gebj, dem Rechten wie vorstät nachzukommen, oder Brieff und Siegel geben semblichen nachzukommen.

Item was gelegnen Güter in der genantten Vogty kaufft, oder verkaufft werden, oder sunst Gemainden gemacht, oder Ordnungen umb Güter beschehen in der Vogty oder welcherley Versatzungen mit Gütern in der Vogty gelegen beschehen, daß alles vor Gericht gefertiget und aufgericht werden soll oder es hat nit Krafft und ist es Lehen, so soll es vor dem Lehen Herren auch gefertiget werden, und wenn der Richter mit sechs Rechtsprecheren sizt so ist es gnug zu einer vergung, minder soll ihrer nit sin.

Item welcher ein Urtheil ziechen will in der genandten Vogty, hat derselb dry händ, die siner Urthail gefolgt haud, so mag er wol von dem Richter und den Urtheil Sprecheren ziechen für einen Vogt der Gericht.

Item welcher auch mainte, das er vor Gericht in der genanten Vogty mit einer Urthail beschwerdt wär und doch nit Hand gnug hätte zu Einzug, der mag wol für ainen Vogt der Gericht deß ersten appellieren, nach Appellierens Recht und harkommen.

Item von jeglicher Vertigung, Versazung, oder Gemächt, oder was Brieff vor Gericht bekennt werden, da soll dem Richter der dannzumal zu Gericht sitzt, darumb ein Schilling pfenning von jeglicher Vertigung werden.

Digitized by Google

Item es soll niemand den andern auf frömbde Gericht laden, außgelaßen umb geistlich Sachen, es sig dann das einer Rechtloß gelaßen wurd, und sich das kandtlich erfindt.

Item es soll ouch zu Burgöw niemann dhainerley Höltzer so man erdenken kan, ußer den Gerichten weder verkoffen, noch verschenken in dhain wis überal.

Item die von Burgöw hand Trett gen Flawil uff die Zelg, genant Elnott in Esch und in die Brach, deßglich Flawyler zu ihnen in der Zelg, me haben die von Burgow trett uff der Dudlinen Egg nach lut ihr Brieffen.

Item dis nachbenempten sollen sich vor den von Bürgow inzünen mit namen Enzischwil unnd das Rieth, und der Dudlinen Egg, ußgenommen das stuk da sy trett hin hand, und Helffenberg und das Rudlin, und Riderdorffer Lanoperg und Alterschwil, und Glat soll sich ouch zünen vor Burgöwern, ußgenommen den Rain am nidern Veld, da sond die von Burgöw zünen und inhagen, ußgenommen für schädlich brüchig Vich.

Item ein Amptmann soll järlich die Helm bannen, ain Hopt an dry schilling pfenning, daß niemand darin trib, bis die Zelg so wyt abgeschnitten wird, daß der Rinderhirt an eym orth gehüten mag, und der Kühirt am andern Oeth, oder die zelg gar abgeschnitten wird, doch ob ainer ungevarlich uff sinen Akern seiner Rinder hüti oder ain andrer ain Roß uff sinen Akern hüti, das mag er etwann ungevarlich, jedoch daß ers nit täglich tüg und übertribi, that er aber yeman Schaden mit sinen Hüeten, daß soll er laußen schäzen, und was ihm darfür geschäzt wird, darumb so soll man den dem Schad beschechen ist, von Stund an mit Pfenningen ußrichten oder mit Pfanden, daruß er von Stund an sin Gelt lösen mög, ungevarlich.

Item wo man ain Hofstatt zu Burgöw findet, die ainem füglich ist, weß die doch sige, wer der begert und die zimmern will, dem soll man die lichen umb ainen beschaidnen Zins, und ob sy deß Zins nit ains werden möchtint, weß sich dann ain Gericht zu Burgöw erkent, daß ainer von der Hofstatt Zins geben soll, das sollen baid Thail halten, und darby pliben.

Digitized by Google

Item ob etlich Nachpuren etlich ihr Äkern ungebuwen ligen liessint, darumb, daß sy der Waide nothdürfftig werint, da mag jeglicher uff sinen Äkern hüeten, und sond ihm die Nachpuren nit daruff waiden, noch nit wußten ungevarlich.

Item das Burgsäß zu Burgöw mit sampt siner Zugehörd gehört ainem VogtHerrn zu.

Item ain Vogtherr mag wol laßen verbietten Schweren, auch Tanzen Spilen, Karten, zu Ziten so man besorgen müßt, Unlust, Schaden oder Unfründtschafft, oder so ihm angebohrner Fründ abgestorben wär, als hoch das je noth würde, nach gestalt der dingen.

Item wo Gut in der Vogtey funden wurde, daß niemanz aigen in der Vogtey wärj, oder Gut des nieman wölti, wie das namen haut, das gehört ainem Vogt des Gerichts zu.

Item ain Amptman sol järlich zu Burgöw zwen Nachpuren zu Herbst zu ihm nemen, und die Fürsteti besechen im Dorff allenthalben, es sigen offen Fürstett oder Bachoffen da ungewerlich by wärj, das soll man gebietten in vierzechen Tagen zu beßern und gut zu machen, glich wie die Fatten, damit daß nit ainer andern liederlich umb Lib und umb Gut kommt.

Item es soll nieman d'hainen offnen Aechter in den Gerichten entweder husen noch hofen, spisen, halten, noch herbergen.

Item wo Lüth gevarlich in der Vogtey zu Burgöw giengen, da soll ain jeglicher Gwalt haben, ob ain Amptman nit darby weri, dieselben zu rechtvertigen und ainem Amptmann zu antwurten, derselbig soll sy dann ainem Vogtherren antwurten.

Item semlich oder ander arkwenig Lüth mag ouch ain VogtHerr oder sin Amptlüth uß den Gerichten verbieten, als hoch ihn noth bedunkt, ungevarlich.

Item Hani Mosburg git jährlich Acht pfennig an den Brunnen zu Burgöw ab und uß dem Aker genant Lerchenbül, ist by dry Jucharten ungevarlich.

Item Heuslj Eghart git jahrlich sechs Pfennig an den Brunnen ußer und ab sinem Bomgärtli genannt der nider Bomgart vor sinem Hus gelegen.

Digitized by Google

Item Hani Höggers git allweg am dritten Jahr an den Brünnen ußer und ab dem Wisli genant Hugen Büchli, ainen schilling pfennig oder er thut ainen tagwen, darfür weder der will, der das Wisli innen hat.

Wie man sich umb Bueßen und Freflinen in den Gerichten zu Burgow und uff Müller Egg erkennen und richten soll.

Item welcher inlait Gemainmerk, ouch Wisen, Akern, Wälden, Holz oder Veld, das ußligen soll, es sig zu Zyten oder über Jahr, der ist ainem Vogtherrn verfallen zechen pfund pfennig und soll glichwol das wider ußleggen.

Item wo ainer dem andern sin gelegen Gut anspricht und das mit Recht nit behept, der ist dem Angesprochnen verfallen drü pfund pfening und ainem Vogtherrn sechs pfund pfennig, ußgenommen Zusprüch die sich von Erbschafft fügen wurdent, oder wo man vor begehrti zu marcken, und Untergang zu thunde.

Item welcher den andern frevenlich haißt liegen, ist die Bueß ainem Mann nün schilling pfennig, und ainer Frowen dry schilling pfennig.

Item welcher freventlich ein Meßer zuckt und doch nit schaden thut, ist die Buß ain pfund pfennig.

Item welcher den andern frevenlich mit der Funst schlächt oder sunst mißhandelt, ohne daß er ainen Blutristig gemacht, der ist ainem vogtherren verfallen Achtzehen schilling pfennig, und dem Eleger dry schilling pfennig, ob er ihn aber hertfellig macht, so richt man nach dem schaden und nach gestalt der sach.

Item welcher den andern blutrüstig macht, wie das beschicht frevenlich, da ist die Buß ainem Vogtherrn sechs pfund pfennig und dem Eleger drü pfund, wär aber der Schad so groß, darnach soll ainem Vogtherrn und dem Eleger richten, doch so ist jederman sölich Busen uff den andern zu pringen, mit Recht vorbehalten.

Item welcher zu dem andern wirfft oder schüßt und fählt,

Digitized by Google

der ist ze Buß verfallen von jedem Bälwurff oder Schuß zechen pfennig, vält er aber nit, so soll man richten nach dem Schaden.

Item welcher sich mit Recht laußet beklagnen umb Lidlon der ist aim Herren sechs schilling pfennig verfallen und dem Kläger dry schilling pfennig.

Item welcher den andern mit gewaffneter Hand anloufft, und ihn understeht zu erstechen, oder ze zeschlahen, der ist verwallen aim Vogtherrn zwey pfund pfennig und dem Kleger ain pfund pfennig, thut er aber schaden, darnach soll man richten.

Item welcher freffenlich gegen dem andern uffwüßt, oder in sein Messer grifft und doch nitt ußzuckt, oder was er zukt, ob er in ainem Freffel, da ist die Buß achtzechen schilling pfennig.

Item umb ainen Nachtschach ist die Buß zechen pfund pfennig.

Item ain Fridpruch, der da mit worten beschicht, ist die Buß zechen pfund pfennig ainem Vogtherrn

Item ain Fridpruch mit Werken ist die Buß aim vogt zechen pfund pfennig und dem Kleger und andern ihr Recht behalten.

Item wer dem andern für sin Huß ald Herberg laufft oder gaht, und ihn harußfordert und ladt frevenlich, ist die Buß zechen pfund pfennig, es sig Tag oder Nacht.

Item welcher dem andern freffenlich in sin Huß nachlaufft oder gaht in sin Huß oder Herberg ist die Buß ainem Vogtherrn zechen pfund pfennig, es sig Tag oder Nacht und sunst jederman sin Recht behalten.

Item wer dem andern das sin nimpt oder nem das in Gepott oder in Hafft leg über das es ihm verpotten, ist die Buß zechen pfund pfennig, und dem Kleger sin Recht behalten.

Item welcher dem andern mit sim Vieh schaden thut, ist die Buß dem Vogtherrn von jedem Hopt dry schilling pfennig, und darby dem so schad beschechen ist sinen Schaden abzuleggen, geschech es dann Nachts, so wird es für ainen Nachtschach gehalten.

Item welcher dem andern sin Aichen aldbärend Böm abhowet, da ist die Buß von jedem Bom als Aichen ain pfund pfennig ainem Vogtherrn.

Digitized by Google

Item es soll ain Amptmann in den Gerichten järlich zu Ziten, so das billich ist, gepieten Efrid und Efatten zu machen, an dry schilling pfennig, und nach dem Gepott ze acht Tagen, umb soll ain Amptman zwen Nachpuren zu ihm nemmen und die Efatten besechen, sind sy dann fridbar und gut, so ist er der Gebott ledig, sind sy aber nit fridbar, so soll man ihm gebieten an sechs schilling pfennig die zu machen und soll die aber ain Amptmann in acht Tagen umb besechen, sind sy dannethin fridpar und gut gemacht, so ist ainer der Gepott ledig, sind sie aber nit fridpar und gut, so ist der Ungehorsam die Gepott alle verfallen und mag man dann die Gebott höchern, deßglich mit Gätern zu henken.

Item wo ain Frevel beschicht uff den Gütern die in die obgenanten Vogtyen und Gericht gehörent, wo oder an welchen Enden die gelegen sind, dieselben Frevel gehören ainem Vogtherrn zu, in glicher wis als ob er in den Hüsern und Höfen beschechen wär.

Item wo Landtstraßen zwischen Gütern hingand, da sollen die Anstößer die Weg und Straßen änandern helffen machen, und in Ehren haben, und die geben nach Nothdurfft, welcher Anstößer aber dem andern nit helffen wolt, dem soll man gebieten als von der Fatten wegen, dann welcher das nit thät und verzug, wurd dem sin Gut uffprochen und dardurch gefarn, den Schaden soll er selbs haben, wär aber daß ainer nit Anstößer het, und baidenthalb syn wär, der soll es auch allein machen.

Item wo aber Erdpruslinen oder Waßergüstinen die Weg zergangint oder ain Straß über Gemainmerk gieng, oder über Waßer, da soll die Gemain wegen und den in Ehren han und soll man das gebietten, wie obstath, von Vatten.

Item wo zwen oder mehr mit enandern hadrotint, und von enandern kämint ohne Schaden und ohn Fridpott und kommen dieselben umb die sach wider anenandern ze hadern mit freffeln Worten, so ist die Buß sechs Pfund pfennig, darumb daß nieman alte Azung gegen dem andern such noch fürnem, wär aber

Digitized by Google

daß sy enandern hüwint, stechint, oder schlägint, darnach soll man richten und nach dem schaden.

Item man soll gebietten den Schwinen ze ringen über Jar, wenn sy ußgand jeglich Hopt an dry schilling pfenning, ouch zwischen dem Merzen, und des hailgen Crúzes Tag zu Herpst im Stall haben, oder aber ainen Hirten han, ouch an dry schilling pfennig, und wenn sy behirtet sind, so mögen sy wol ungeringet syn.

Item wurd ainer überwyßt, darumb er sin Unschuldpotten het, umb ain sach, ist die Buß drú pfund pfennig.

Item und ob aber ainer sich unterstund ze wysen und das nit thät, ist die Buß ainem Vogt aber dry pfund pfennig, ußgenommen ain Vogt oder sin Amptlüth mögen wol uff ainen Lümbden klagen; ob sy doch nicht wysen wend noch mögen welcher hand klagen sich sachent, darumb ist er Herr und Vogt, daß er suchen soll und mag.

Item welcher mit Recht ain Buß verfalt der sol sy ohn Fürwort ußrichten oder aber die vertrösten, daran ain Vogt kumpt, in ainem Monat ußzurichten, vermainte er aber die sach uff ainen andern mit Recht zu pringen, das mag ainer darnach thun.

Item welcher diser Bußen aine oder mehr verfallt, und die nit hat ze geben, noch die ihn vertrösten mag, dieselben sollen die Nachpuren ainem Vogtherrn antwurten, der mag ihn in Venknuß nemen und darinn halten biß er ainem Vogtherrn ain benügen thut.

Item welcher sine Zins die er ainem Vogtherrn soll, uff Zyl und Tag so die gefallen sind, nit ußricht, so mag ain Herr syn Amptmann oder Knecht, darnach umb sollich verfallen Zins, sy sigen kurz oder lang gestanden, ainen jeglichen pfenden und mit dem Pfanden fahren, nach deß Hoffs Recht.

Item welcher dem andern über offen Marken ert, oder darüber zünt, übermeyt ald schnitt, und sich das findet, da ist die Buß zechen pfund pfennig, deßglich wer offen Marken ußert oder ußgrebt, oder offen Straßenhin ert, oder einen Esrid unerlobt ußhowt, als verderbt, alles ungevarlich.

Digitized by Google

Item welcher dem andern sin Auriß wider sinen willen nimpt, ist die Buß fünff schilling pfennig, und soll disem sin Schaden ablegen.

Item gepreschaft oder schedlich Vich, welcherlay das wäri, mag man gebieten an dry schilling pfennig an jeglich Hopt dannen zuthun.

Item es soll noch mag dhain Gaß den andern in den genandten Gerichten nit hefften.

Item welcher in die genante Vogty zücht, der da nichts aigens hat, dem sollen die Nachpuren gehn laßen ain Kuh und ain Kalb, ain Schwin, vier Heunen, und ain Han, doch daß er das behirt und halt, als ander Nachpuren.

Item diß ist die Kühwaid, die der Gemaind und gemainen Dorff zu Burgöw zugehört, zuerst an der Egg, geht uff dem Gehus stußhin, und aber uns uff das Gemainmerk, stößt an den Hag, der da scheidet die Egg und den Berg, und geht ußhin unz an das Töbilj, und ußhin unz an das Renglismos.

Item wenn die gerürt Waid nit mehr Gras geben und verstuden will, sollen die Nachpuren zu dem Vogtherrn kehren, und weß sich die dann mit enandern verainen, es sig daß man ainem darvon liche oder sonst zufüg, darby soll es dann aber bliben zu buwen, unz es aber Gras gibt, und nit namen zwen nuz, und deß soll sich ain Vogt nit widern desgleich sin Amptman, dem das befohlen wurd, sunder allweg nach der Nachpuren Ervorderung selbs darby syn oder darzu schiken.

Item diß ist das Gemainmerk zu Burgöw namlich mehr dann ain Juchart Velds ennet der Glatt ob dem Rüdlj.

Item aber ain Gemainmerk, stoßt an die Schürtannen und uffhin unz an den Erlenbach.

Item ain Gemainenmerk hinter der Egg, stoßt an die Winterhalden, und an des Brintschs Mos.

Item die Nachpuren sollen das Vich bescharen und mögen sy deß nicht ains werden, so mag es ain Vogt thun.

Item die Hölzer zu Burgow soll man halten als hienach volgt, dem ist also.

Digitized by Google

Item die Nachpuren ze Burgöw sond ainem Amman järlich zwen zu geben, dieselben dry Mann sond dann Gewalt haben über die Hölzer zu Bürgow, und wiewol es ain gemain Holz ist, so soll doch niemand weder Zimmerholz noch Brennholz howen, es werd ihm dann von den dry Mannen oder von ainem Vogtherrn erlopt, ußgenommen alt rüme und umbgefallen Holz, mag man wol uffmachen, die genante dry Männ sond och menklichen ingericht Holz gen ze siner Nothdurfft, es sig ze brennen oder ze zimmern ungevarlich, und ob ainer maünte die dry Mann ihm gevarlich geben oder ihm ze lüzel geben wolten, der mag zu ainem VogtHerrn gan, der mag ihm dann mehr gen oder nit, weders ihn gut bedunkt syn, und wer diese Sazung nit hielti und darüber selb howen wölte, der soll von jedem Stumpen so er howt 3. ß. pf. vervallen syn.

Item welcher dem andern mit Recht Houbtgut, anbehebt, dem soll man zimlichen Schaden auch erkennen, also was ihm Gerichtshalb daruff gangen wär, und nit mehr ußgenommen weß sich ainer verschriben oder bedingen laßen hät, das soll er ouch ußrichten. Zudem soll man Gesten ußrichten u. geben des Tags zwen schilling pfenning für Lon und Zerung, hat er aber Brieff, darnach soll man ihm rechten, oder luth daß er ihm bedingt hat.

Item welcher vor Gericht ainer Rechnung begert, dem soll man die erkennen, in acht Tagen zu vollführen, doch soll man ihm gebieten daß er dem Cleger von stund an Ausrichtung thue, und was er ihm mit Rechnung schuldig wurd, warumb sy aber in der Rechnung süßig wurdent, darumb sollen sy wider für Gericht kommen und sich mit Recht laßen entschalden.

Item von jeglichem Zins, Hoff oder Gut, da man Schulden oder Zins zusucht, da soll man zeerst ußrichten, Schnitterlon, Riedmiet, damit derselben Blum unter das Tach gebracht ist, den man angriffen wolt, und darmit er gebuwen ist, darnach ob jemand ußgend Gut daruß gienge, darnach was Zins oder Zehenden ußstunden, von aim Jahr und zwayen den nechsten Jahren, darvor, die soll man dann ouch ußrichten, was aber

Digitized by Google

uſſtund älter dann drú Jahr, das wäri nit mehr Zins, sonder ain Schuld, uſſgenommen Herren Zins, da ist dhain gewer für, das ist weß das Gericht und die Vogty ist, was Nuzung der in den selben Gerichten hat, das ist Herren Zins, wer da nach dem benampten, je zeerst hefft oder Recht darzu sucht, umb Schuld, der fert sinem zeerst nach dem benempten stucken, umb sin Schuld, uſſgenommen ain Vogt des Gerichts fert vor allen Hafften und Schulden, ob doch jemand vor ihm gehafftet het, dann man alle Häfft anderst nit thät, dann je ainem Vogt an sinen Rechten ohn schaden, ob ihm úz da uß stünd, es sye Zins, Frävel oder Gepott oder Bußen, ald ander Schulden, wie sich die gemacht hettind, das soll ihm nach den obgenanten Stucken voruß volgen, und in allen Häfften fart ain Insäß nach aim Vogt vor den Gästen.

Item wann ain Amptman in der genanten Vogty ainen pfenden will, so soll man pfenden umb gichtige Schuld, weß aber ainer dem andern nit gichtig wär, das soll man für Gericht schiben. Und soll zuerst nemmen varende Hab, ist so vil da, wo aber nit so vil varender Pfand da wär, so soll man dann gelegne Pfand nemmen, und varenden Pfand soll man siben Nächt im Gericht ligen laßen, und dem, deß das Pfand gewesen ist, uff des Pfands schaden verkünden und wann ihm verkündt, so die siben Nächt uſſsigen, so soll man die Pfand in dry Tagen uſſrüffen und verkouffen, Deßglich soll man mit den gelegnen Pfanden ouch varen, dann daß dieselben fünffzechen Nächt im Gericht ligen sollen, und dem so die Pfand gewesen sind, ouch verkünden, und in dry Tagen uſſrüffen und verkouffen, und am dritten Tag, so die Sonn für Gold gaht, oder man das Bätt lüth ze Nacht, so söllen die Pfand uſſgerüfft syn, wär aber umb Zins, Lidlon, gelichen Gelt oder gelichen Gut, so soll man die Pfand nit mehr dann dry Tag ligen laßen, und dann verkouffen oder um die stuk mag man aim gepietten in dry Tagen den Cleger uſſzerichten und ihm nit pfennden.

Item was man auch mehr uß ainem Pfand löſti dann ainer aim schuldig wär, und ainem Amman und Waibel sin Lon,

Digitized by Google

das soll man dem wider geben, so das Pfand gewesen ist. Und ob man die Pfand in dem Gericht nit kouffen wolt, so mag ain Amptman die Pfand in der andern sin des Vogts Gericht ains tragen, und da verkouffen, und welcher Hoffgenoß daruff bütt, der kauffts vor aim Gast, der Gast bütt dann merklich so vil mehr daruff dann der Hofgenoß, ein Amptman soll ouch voruß seinen Lon davon nemen, das ist von 1. pfd. pf. 3. pf. ze rüeffen, von. ßpf, ain pfennig ze rüeffen, von. ßpf: 3 pf: zu rüffen, und was under. ß ist, 2. pf zu rüffen. Es sye vil oder wenig darunder.

Item wellicher ainem Statthalter Pfand versait um gichtige Schuld, der soll gestrafft werden, um sechs schilling, und dem Cleger 3 ß: pf: und soll der Statthalter ander Vogtlüth zu ihm nemen im Gericht, oder sunst Knecht darzu suchen, uff des Ungehorsamen Schaden. So vil daß er ihm stark gnug syn möge, und ihn dann pfenden umb Houptgut und allen schaden der Knechten halb, ouch sunst daruff gangen, wöllte er sich aber deß ouch widern, so soll man ihm gebietten an 10. pfd. pf. Pfand zu geben und geboret sich darnach mehr mit Worten oder Werken frevenlich, so soll man zu ihm griffen, und ihn ainem Vogt antwurten und ihn nicht dester minder pfenden umb Houptgut und allen schaden, wie sich das gemacht hat.

Item welcher auch den andern in der benempten Vogty selber pfandte, wie er das thut ohne ains Vogts Gwalt oder Erloubung sinen, oder siner Amptlüthen, da ist die Buß ainem Vogt 1 pfd. pf: und dem den er pfendt hat 1 ß: pf:

Item welcher ouch in der Vogty weder Pfand noch pfenung zu geben hat, dem soll man gepietten an 10 pfd. pf. in acht Tagen uß den Gerichten zu wichen, ob deß der Cleger begehrt und gaht er darüber in die Gericht nach den acht Tagen, ehe daß er dem Cleger gnug gethan hab, so soll man zu ihm griffen, und ihn ainem Vogt antwurten, wann ouch ain söllicher ain halb Jahr uß dem Gericht ist, dann mag ihn der Cleger wol mit frömbden Gerichten fürnemmen, von dem Vogt und dem Gerichte ganz ungesumpt.

Digitized by Google

Item alle die so in der genanten Vogty, und den Gerichts Marchen gesetzen und wohnhafft sind, da soll ain jeglich Spyß, es sige ain Frow oder Mann, järlich ainem Vogt ain Tagwan thun, als das von alter harkommen, und ist dem also. Welcher Vich hat, der soll es mit sinem Vich thun, welcher aber nit Vich hat, der soll es mit sinem Lyb thun, wann er darumb von dem Vogtherren oder sinen Amptlüthen ermahnt wurd.

Item jeglicher Hußmann, und mit namen jeglich sundrig Spyß, es seye Frow oder Mann, in dem genanten Gericht und den Gerichts Marchen, soll jährlich ainem Vogt ain Faßnacht-Hun geben, daß zu geben und zu nemen sye, er sye 14. Tag vor der Faßnacht in dem Gericht, oder er komme 14. Tag nach der Faßnacht darin.

Item wer in der genanten Vogty schenken oder Wirthschafft triben will, der soll vorhin die Teffri von aim Vogtsherrn empfachen, ist gewohnlich 1 pfd. pf: oder wie man je überkompt.

Item welcher Vogtman aber Wirthschafft trib, es sige lüzel oder vil, ohne Urlaub ains Vogt, und nit Thefferj vorhin empfienge, der ist verfallen 5 pfd. Pf: und ain Gast 10 pfd. Pf.

Item wer in den Gerichten sizet, wohnet oder dient, der soll dem Vogtherrn, und sinen Anwälten gehorsam syn, und den Gerichten, er sige weß er wöll.

Item was ain Amptmann oder ain Anwalt, in den Gerichten von ains Vogtherrn wegen gepiet und wie hoch, ist der dem das gepotten wurd, ungehorsam, so mag der Amptman oder sin anwalt das Gepott beschwären, überfahrt er es dann fürer so mag er das Gepott aber höcheren, und wie hoch das gebotten wird, wurd das nit gehalten, so vil ist der Ungehorsam ainem Vogtherrn zu Bueß verfallen.

Item welcher Vogtmann in dem Gerichte hinweg ziechen will, das mag er thun, doch ob er dem Vogtherrn Zins Fräflinen, oder anders, deßglich den andern Hoffgenoßen ouch ichzit schuldig wär, daß er das ußrichte und abtrag.

Item wolte sich aber ainer wideren söllich Schulden abzutragen, so mag ain Amptmann oder ob der nit da wäre, ain

Digitized by Google

ander nach gepür ihm gepieten, des ersten an 1. pfd. pf: darnach an 3 pfd. pf: und darnach an zechen pfund pfenning, daß er söllich Schulden uſrichte und abtrage, thät er es aber darüber nicht.

Item welcherlay Mütbennen die Nachpuren uffſezen zu Holz oder Veld, iſt die Buß dry ſchilling pfenning.

Item was Köffen in den Gerichten beſchechen, die ſöllen vor Gericht gevertgot werden, oder der Koff hat nit Krafft, ußgenommen was Lechengüter wärint, die ſöllen vor dem Lechenherrn gevertgot und berechtigot werden, und nit vor Gericht, es war dann umb Heg, Weg oder Anſtöß und Kundſchafften ze halten, da mag man wol Recht in den Gerichten umb ſprechen, ſunſt ſoll man das wyſen für den Lechenherrn.

Item ob es ſich jemer fügti, hienach daß es nothdurftig wurd, ſo mag ain Vogtherr das Gericht zu den obgenannten Höfen mit Lüthen uß anderen ſinen Vogtyen und Gerichten beſezen, oder mit andern beſezen, ald ainen zuſaz thun, wo ſich das begäb, daß ainen Vogtherrn bedunkte, daß von Fründtſchafft von Arkgwons, von Parthyge, oder ain Dorfſecher wär, oder das Gericht übel gevertgot wär, ſo mag er die heißen rüwen und das Gericht beſezen wie das vor in ainem Jartikel mit mer Worten geſchriben ſtath.

Item ob es ſich hiernach jemer haiſchen oder begeben wurd, daß in dieſer Offnung oder die Offnung zu mindern als zu mehren wär, das ſoll beſchechen mit ains Vogtherrn und der Nachpuren gunſt, wißen und willen und nit daß dewederer Thail üz ohne den andern harinn zu endern, zu mindern ald zu mehren hab, und was alſo mit baider Thailen zuthun, wißen, und willen gemacht wird, das ſoll dannethin ouch beſtahn und trüwlich gehalten werden.

Item wärj ouch ſach, daß man über kurz oder lang Zyt, mehr Gerechtigkeit fund; oder änderti, die da ainem Vogt oder den Nachpuren zuhörti, das ſolte ouch mit beider Thailen wißen harinn geſchriben, und dannethin ouch getrüwlich gehalten werden.

Digitized by Google

In dem Namen Gottes Amen. Durch die gegenwärtig Instrument sig meniglichen kundt undt zu wißen, daß in dem Jar nach Christi Geburt Tusent vierhundert sibenzig und zway Jar, der fünfften Römischen Zinszal, am Zinstag, was der drißgost Tag des Monent Merz, in der ersten Stund Nachmittag ungevarlich, Bapstthumbs unsers allerhailigsten in Gott Vatters und Herrn, Herrn Sigst, von Gottlicher Schickung des Fünfften, siner Regierung im ersten Jar, in des Edlen, Vesten, Junker Rudolffen Giels von Glattpurg alt Schulthaißen in Wyl, Hus, und daselbs in eim offen Notaryen, und derunder geschribnen Zügen und Gezüknuß harinn berüfft gegenwärtigkeit, persönlich erschinen, diß nachbenempten ehrbare Lüthe, nemlich Hainrich Högger, Amman, Hainrich Mospurg, Ullrich Ekhart, Hans Ekhart, Ulrich Ekhart der Jünger, Högger den man nempt Schrepffer, Hanß Studenruß, Hainrich Tanna, Hans Rezhas, alle von Burgow, in Namen ihr selbs und gmainer Hoffgenoßen zu Burgow, ains, und der obgenant Junker Rudolff Giel, anders Thails, Offneten die gedachten von Burgow vor mir und den undergeschribnen Zügen sprechende, Als sy dann vormals in Bywesen des fürnehmen, wohlgelehrten Maister Cunradts Röschen Canzlers, Junker Rudolff von Stainachs, mins gnedigen Herrn von Sant Gallen Diener, und Authonyen Schenklis Stattschribers zu Wyl, dieser vorgeschribnen Offnung mit dem benempten Junker Rudolffen Gielen ains worden und ingangen wären, stünden sy aber allda und saiten alle gemainlich und einhellentklich für sich und gemain Hoffgnoßen zu Burgow, zugiengen, ouch des offentlich in vor mir offen Notarien und den Zügen, dieselben Oeffnung, wie dann die ob von Wort zu Wort geschriben, und von ainem artikel an den andern gesetzt ist jez und hiernach allweg zu Burgow zu halten, der nachzukommen, und darwieder nit zu thund noch schaffen gethun werden, in dhain wyß ungevarlich. Söllicher Eröffnung zusagends ouch ingends, ervordert der obgemeltt Junker Rudolff Giel mich hienach geschribnen offen Notaryen, ihm des Instrument ains oder mehr, so offt es deß

Digitized by Google

nothdürfftig wurd, zu machende, die gemacht ſind zu Wyl in der Statt des Jars der Römiſchen Zinszal, Bapſtthumbs, Monents, Tags und der Stund, wie obſtath, in gegenwärtigkeit der ehrbarn Heinrichen Scherers und Starch Hanſen Layen, Burger zu Wyl, Coſtenzer Biſchthumbs, Zügen zu obgeſaiten Dingen berufft und ernſtlich gebetten und ervordert.

Und ich Antonius Schenkli von Wyl im Turgöw Coſtanzer Biſchthumbs, von hailger Kayſerlichen Gwalt und Macht ain offner geſchworner Notary, wenn ich bey ſemlichen Ingang und Zuſagung der genanten Offnung mit den obgeſaiten Zügen zugegen geweſen bin, die alſo beſchechen, geſehen und gehört, hierumb hab ich diß offen Inſtrument daruß gemacht, mit miner Hand geſchriben, und mit minem gewonlichen Zaichen und Namen bezaichnet zu aller obgenanter Zükniß und Globen gebetten.

Antonius Schenkli.

CCCCLIX.

Ein Zinsbrief.

(10. Mai 1472.)

Von dem Original im Pfrundenvermögen der Gemeinde Appenzell.

Ich Jäkli am weg Lantma ze Appenzell beken öffenlich allermenglich mit diſem Brief dz ich gutz wolbedachtz ſinnß und mutz zu den ziten und tagen do ich es mit recht wel getun macht für mich und all mine erben recht und redlich und aigenlich verkoft und zekoffin geben hab ains ſtaeten ewigen koffs dem Erbrn Hanſen rainer Lantma ze Appenzell und allen ſinen erbn und gib ihm ze koffin wiſſentlich mit kraft und macht diß briefs driſſig pfund ſchilling gut Pfennig ſant galler werung ewigs geltz und jährlichs zinß ab uon und vſſer minem aignen gut Hus und Hof

Digitized by Google

vff der staig in swendy gelegen dz ainen drittail min aigen ist und stost gar an Haini Bächlers gut und an die straß und an Hansen mins Bruder und an min swöstern gut und an Hans Zidlers säligen erbn gut vser grund grät wun waid Holz und Veld stok und stain steg und weg sunder vser allen rechten nutzen fruchten und zugehörden des obgenanten gutz mins Drittails und ist der ewig redlich koff alsus lestlychen umb drysig pfund gut pfennig santgaller werung dero ich aller ganzlich von im vsgericht und bezalt worden bin und darvm söllen ich vnd alle minen erben in dero Hand und gewalt dz obgenant min gut jendkumpt jnne Hand besetzent und mössent darab und darus dem obgenanten Hansen rainer und allen sinen erben Hinnehin aller järlich und ains jeklichen jares jnsunder je uff sant Martis tag on allen abgang vßzug und widerred on allen jren Costen und schaden geben richten und antwurten zu jro sicheren Handen und gewalt drissig schilling der obgenanten pfennigen und werung ze rechtem järlichem zinß Welles jares dz also nit beschäch so hand si vollen gwalt und gut recht uns darom anzegrifen an dem obgenanten gut minem drittail und dz verkosen ze Appenzell vff offner gant mit den rechten als vil und als gnug bis si des obgenanten jrs gevallenen vsstendigen zinß und alles schadens in den si davon komment nach Landtzrecht vßgericht und bezalt werdent Ich han och gelopt und lobe mit disem ofnen Brif für mich und alle mine erben des obgenanten Hansen rainers und all sinen erben uff dz obgenant gut minem drittail als obstat und vff disen järlichen zinß und koff recht gut wer zu sind nach zinß und Landtzrecht waer och sach dz dehains jars ain zinß den andern zinß on bezalt erlüffe dz sie dan vollen gwalt und gut recht haben söllent uns daromb anzegriffen an dem obgenanten pfand und dz verkosen uff offner gant ze appenzell mit den rechten umb zinß und Heptgut als vil und als gnug bis si der obgenanten jro gevallner ußstelliger zinßen und alles schadens in den si davon komment nach landtzrecht ußgricht und bezalt werdent Und wiewol diser Brief ainen ewigen koff wiset und sait so hat doch der obgenante Hans rainer mir und minen erben die gnad

Digitized by Google

getan dz wir disen obgenanten Zinß von jm und von sinen erben wol wider koffen ablösen sölent und mugent welhes jares und jewelher Zit im jar wir wellent mit den obgenanten drysig pfund pfenigen obgenant werung vor sant Johans tag ze sunwendy on Zinß darnach desselben jares mit vollen und ganzen zinß und zu den ziten so nit ain münßwendy ist oder aber nüt umb angaend münß Und des alles ze gutem Urkund und stät sicherhait so han ich obgenant Jäkli am weg mit ernst erbetten den Erbern Cunraten Hoptlin Lantma ze Appenzell dz er sin aigen jnsigel jm und sinen erben on schaden für mich und all mine erben offenlich an diesen brief gehenkt hat der geben ist an sontag vor dem hailgen Pfingstag im jar do man zalt nach Christi gepurt Vierzehen hundert sibentzig und zway jar.

CCCCLX.

Spruch des Bischofs von Constanz, als kaiserlichen Commissärs, in dem Streit zwischen den Appenzellern und Gregor Haiden, daß Erstere inner 6 Wochen und 3 Tagen beweisen sollen, daß sie den Ruf, durch welchen Letzterer gesichert wurde, haben ergehen lassen.

(25. Juni 1472.)

Aus dem Archiv des Kantons Appenzell Innerrhoden.

Herman von Gottes gnaden Bischoue zu Costenntz, Bekennen offenlich mit dem Brief, als wir dann Emals, als keyserlicher Comißary in krafft kejserlicher bevelh. In der Sach, der Appellation zwischen, den Ersamen wysen, unsern besondern lieben, Landamman, Rat, und Gemeind zu Appenzell ains, und Gregorien Haiden von Amberg anders teils, das durch dieselben

Digitized by Google

von Appenzell, wo Appelliert, und durch Burgermaister und Rat zu Sannt Gallen übel gesprochen sy, und fürohin, in der Hoptsach was Recht ist beschehen süll, erkannt haben, alles nach lut desselben, gerichtz handels, und wie wo von solicher unser urtail, anfangs, vom Heiden, verer an die keyserlich Mayestät gedingt und berufft worden. So ist doch nachmals, derselben Appellation von demselben berüffenden tail verzigen und abtretten. Dem nach, wie uf anndere gesynnen Gregorien Heiden, die partyen und den handel der Hauptsach widerumb aber betagt haben, durch unnser besigelt Brief als Recht ist, namlich uff Mitwoch nach dem Sontag letare nechstuerschinen, daruff dann die partyen, Namlich. Gregory Heiden eigner person. Und die von Appenzell, durch ir Erber zu Recht voll mächtig Rätzbottschaft vor unns und unnsern Rätten erschinen sind mit irn zu Recht angedingten Rednern. Und hät als dann angezogen, jngelegt, und zuuerhören begert, ainen gelaitzbrief von Wort zu Wort also lutende. Wir der landamman Rant und ganntze gemaind gemannlich der lantschaft und zu gehörung zu Appenzell, tund Kund offenbar gegen menglichen mit disem brief, als die vesten Ulrich blarer Vogt zu Costentz, Diethelm blarer der Elter von Wartensew, och Hainrich Walther, und Ulrich von Ramswag gebrüdere, ain abredung getan hand, mit Hainrichen Haiden von Amberg, dem ist also, als er unns uf dem Hofe zu Rotwyl in aucht erclegt hat und darin geton. Ist beredt, das der vorgenannte Haid, unns uff ächt lansen wil, doch das wir jm dagen tun söllen wöllent, was, Er, dann uff dem Hofe ze Costennz, und uff dem gemelten Hof zu Rotwyl, über sins wybs, lyb, und gut erlaungt hatt, ungesumpt ungeiert und ungehindert laussen. Wäre ouch Sach, der obgenant Haid, zu dehainen unsern landtluten Es wär ainer oder mer, ichtz zetund und zesprechent, hett, oder noch gewunn, und das onne Recht nit verkiesen möcht. Was er denn gegen denselben mit Recht erlanngen wurde, in den gerichten, da dieselben ingesessen sind, und ze gericht hin gehörent, das wir vorgenannten lantzlüt söllen und wöllen, den egenannten Henrichen Haiden, onn alle

Digitized by Google

fürwort, und all sin Erben an sölichen vorgedachten sachen, ungesumpt ungeirt und ungehindert lanssen. Wäre ouch sach, das der vorgenannt Haid, zu gemainen landlüten, oder zu gemainen tigen das gen Appenzell gehöret, ichtz ze tund gewunn, das, Er, on Recht nit verkiesen möcht, so söllen und wöllen wir obgenannte lantzlüt, mit dem obgenannten Hainrichen Haiden fürkommen zu Recht, für die Siben Ort der aydgenossen, namlich Zürich, lucern, Ure, Schwitz, Underwalden, Zug und Glarus, an welchem end jm das eben ist, oder für die fürsichtigen wysen Burgermaister und Rat der Statt Sannt Gallen, unnd Sagent im ouch zu, den sinen und sinen dienern ain gannze Sicherhait jn unser und usserthalben unnsers lantz, fur unns, die unnsern. Unnd für Alle die Unns dann zuuersprechen stand, getruwlich und ungevärlich, doch mit sölichem geding, das wir, darumb ainen Ruff, und den unsre das verkünden ze hallten, und wer das übersähe, und das nicht hielte, und wir den begriffen möchtin, den Wölten wir darumb strafen, so vil das sölichs aim rechten glich sähe. Und wa jm und den sinen, und sonderlich in andern sinen Sachen die Er zuschaffin gewunn an den ennden da wir dann zugebietend Hond behilflich und Rätenlich sin mügent, das unns doch nit zu verwisen kompt, darjnn sol Er unns ouch allzit gewilligt vinden. Des und aller vorgeschribner ding zu waren urkund und guter Sicherhait, haben wir obgenannte Landtammann Rant und die gemaind zu Appenzell unnser gemain lantschafft Ingesigel, für unns und unnser nachkommen darunder ze besagen offenlich gehenngt, an disen brief. Der geben ist uff donstag nach der urstendy unsers Hern Jhu xpj jn dem Jar do man zalt nach Cristy geburt vierzehenhundert fünfzig und im nünden Jar. Und daruff lanssen Reden in lenngern worten, under anderm als, ob derselb frid oder gelaitzbrief, an demselben wyllent Hainrich Haiden nicht gehallten, anch der Ruff, damit dasselb gegeben und verschriben gelait, allermenngklichen, des Lands zu Appenzell insässen und Verwanndten kundig gemacht wurd nicht bescheen wär, und aber vom Widertail, dawider, dehain gelaitzbruch nicht zugeben, Sonnder gemaint

Digitized by Google

ist, als ob derselb gelaitzbrief, gehallten sin sáll, nach sům Inhallt, und nach desselben Landsgewunhait, wie dann das mit lenngern worten, zwischen den partyen, jn klag, Antwurt, Widerred, nachred, und sólichem jrem fürtrag gelut ist, Daruf dann, und uff bescheen Rechtsátz uff hút Datum Ditz Briefs mit urtail erkannt ist, Das die obgenannten von Appenzell, fürbringen, ob Sy mögen und wöllen innert Sechs wochen und dryen Tagen, das sólicher Ruf, wie im gelaitzbrief begriffen ist, bescheen sy, nach lut desselben begrifs, nach Unns erkanntnuß gnugsam, und daruf dennoch beschee, was Recht ist, urkund ditz briefs mit unserm angehengten Ingesigel besigelt. Geben zu Costenntz uff Donstag nach Sannt johannstag Sonnwenden, Nach Cristus gepurt Vierzehenhundert Zweyundsibenzig Jar.

CCCCLXI.

Vertrag zwischen Abt Ulrich und Hans Bruggmaister, den Zehnten von Gaißmooß betreffend.

(9. September 1472.)

Aus den St. Gallischen Schriften vom Jahr 1275 bis 1709, Tom. 27, fol. 78, aus dem Archiv zum Frauen-Münster in Zürich.

Jch Hannß Bruggmaister von Edlischwyla [1]), vergich vnndt thun kundt aller menglichen offenbar mit disem Brieff, Nach dem vnnd dann der Hochwürdig Fürst vnndt Herr Herr Ulrich Abbt deß Gottßhaus St: Gallen, min gnädiger Herr, mich vmb den Zechenden vßer minem Thaill, der wiß genant daß Gaißmooß [2]) bey wolffhartzwiß gelegen, mit geistlichen Rechten fürgenomen hätt, hab ich betrachtend mir mit sinen gnaden deßhalben zue rechtigen nit khomlich gewesen, vnndt vf den heutigen Tag date diß Brieffs, gen Wyl im Thurgöw für jn gekert, vnndt nach dem derselb, min gnädiger Herr von Sant Gallen, mich deß

Digitized by Google

getachten Zehenden halb, ſtattlich gehört, vndt ich hinwiderumb von ſinen gnaden deß Gottßhaus Sant Gallen, gerechtigkait, deß Zechenden halb, bericht worden bin, hat min gnädiger Herr von St: Gallen, von dem angehepten Rechten gelaßen, vnnd bin daruff mit ſinen gnaden deß egeſaiten Zehenden halb güetlich veraint, gericht vnndt geſchlicht, In maß. wie hernach volgt, dem alſo iſt, daß min gnädiger Herr von Sant gallen, mir alle verſeßnen Zechenden der dann vntz har vff minem Thail der genanten wiß, dem Gottßhaus St: Gallen vßſtendig beliben iſt, mit ſambt dem Coſten vnd ſchaden, ſinen gnaden hiervon erwachſen, abgelaßen, vnd gäntzlich ergeben hat, vnndt hieruff So ſöllen vnnd wöllen ich, min Erben vnndt nachkhomen, dem Gottßhaus St: Gallen den Zechenden vßer vnſerem Thail der obgeſaiten wyß, genant daß Gaißmooß, hinfür menklich on all Intrag vnndt widerred geben vndt volgen laßen, vnnd deß alles zu warem offen Vrkhundt, ſo han ich obgemelter Hanß Bruggmaiſter mit ernſt erbetten, den Fürſichtigen, wyſen Hectorn von watt, daß er ſin aigen Inſigel für mich vnndt min Erben, Im vndt ſinen Erben ohn ſchaden offennlich an diſen Brieff gehenkt hat. Der geben iſt am Mittwuch nach vnſer lieben Frawentag Nativitatis von der geburt Criſti Tuſent Vierhundert Sibenzig vndt zwey Jare.

1) Edliſchwyla. Es iſt ungewiß, ob es Edliswil in der Pfarrei Waldkirch, Bezirk Goßau, ſei; doch wahrſcheinlicher iſt es Aedelſchweil in der obern Schaar der Gemeinde Schwellbrunn, da Bruggmaiſter ein Heriſauer Geſchlecht war.

2) Gaißmooß. So ward eine an Edliſchwil angrenzende Wieſe genannt, wie es aus der folgenden Urkunde erhellet.

Digitized by Google

CCCCLXII.

Spruch wegen des Zehnten zu Edlischwyl.

(9. September 1472.)

Aus den St. Gallischen Schriften vom Jahr 1275 bis 1709, Tom. 27, fol. 77, aus dem Archiv im Frauen-Münster in Zürich.

Wir nach benemten Haini lüser der Elter Haini, Hanß vndt Hanß alle dry deß Jetzt genanten Haini lüsers, deß Eltern elich Sohne von Edlischwyll, verjechend vnd Thuond khundt aller Menghklichem offenbar mit disem Brieve Nach dem vndt dann der Hochwürdig Furst vndt Herr Vlrich Abbt deß würdigen Gottßhuß St. Gallen, vnser gnädiger Herr, vnß vmb die Zechenden, vßer vnser wisen genant die grütwiß, zue Edleschwyla gelegen, Stoßet anhalb an den oberen Hoff zue Edleschwyla [1]), vndt anderthalb an Hansen Mooßhuebers grütwiß, vndt vßne vnßerem Thail der wiß genant daß gaißmoß, bei wolffartzwiß gelegne, mit gaistlichem Rechten fürgenomen handt, wir Betracht, vnnß mit vnnßerem gnädigen Herren zue rechtigen nit khomlich geweßen, vndt auff den heutigen tag datum diß Brieffs, deßhalben für sin gnad gen wyll im thurgöw gekert. Namblich ich der bemelt Haini lüser der Elter durch Hansen leser minen Sohnn mit vollem gewalt, derselb Hannß lüser vnnd aber Hannß lüser gebrüedere, In vnsernn aignen Personen erschinen sigen. Vnndt nach dem vnser gnädiger Herr von St: Gallen, vnnß mit sampt vnßeren Briefen, vmb die obgesaiten wisen lutende, gar stattlich gehört, vndt wir seine Gnaden Gottßhaus gerechtikait, deß gemeldten Zehenden halb auch berichtet wurden, So hat vnnser gnädiger Herr von dem angehebten rechten gelaßen, vnndt sigin mit sinen gnaden, deß gedächten Zehenden halb gar güettlich ains worden, gericht vnndt vertragen, wie denn daß hernach gar aygenlich vergriffenn dem also ist, daß vnnser gnädiger Herr von St: Gallen vnß abgelaßen vndt gäntzlich ergeben hat, allen verseßnen Zechenden der dann vnß

Digitized by Google

har vff der genanten wysen dem Gottzhauß St: Gallen vßstendig verbliben ist, mit sambt dem Cösten vnndt schaden, Sinen gnaden hieran erwachsen, vnndt söllen vnnd wöllen, wir vnnser Erben vndt nachkhomen, dem dick genanten vnserm gnädigen Herren von Sant gallen, Sinen nachkomen, vnndt dem obgesaiten Gottzhauß St: Gallen. den Zechenden hinfür mannklich vßer der Benempten grütwiß vnndt vß vnßerem Thail der obgenamten wiß genant daß Gaißmooß ohn all Intrag vnnd widerred geben vnnd volgen laßen. Vnndt deß alles zue warem offem Vrkund, won wir obgenanten Haini Lüser der Elter Hannß vnd Hannß auch Haini die Lüser, aigen Insigel nit gebruchen, So haben wir mit Ernst gebetten den Fürsichtigen, wysen, Hector von Watt Burger Maister zue St: Gallen vnnseren lieben Herren, daß Er sin aigen Insigel, für vnnß vnndt alle vnsere Erben, Im vndt sinen Erben In allweg vnschädlich offenlich an dißen Brieff gehenkt hat Der geben ist, Am Mittwoch nach vnnser lieben Frawen Tag Nativitatis von der gepurth Cristi Tusent Vier hundert vnndt im zway vnndt Sibentzigisten Jahre.

1) Siehe die Noten in der vorhergehenden Urkunde.

CCCCLXIII.

Abt Ulrich bestätigt den Verkauf, laut welchem die Höfe Guntzeren, Hacken, Erbskraut, Eschen und Grauenstein von der Kirche zu Altstädten den Zehnten losgekauft haben.

(12. October 1472.)

Aus dem Vertragbuch, Nro. 47, S. 151, in dem Landesarchiv in Trogen.

WIR Ulrich von Gottesgnaden Apt deß GottsHauß Santgallen daß one mitel Dem Helligen Stuol zu rom zugehört Sant Benedicten orden In Costanzer Bystum gelegen. Bekennen vnd

Digitized by Google

thund Kund aller meniglich mit Dißem Brieff daß vff den Tag ſiner Date In vnßerem Dorff zu roſchach [1]) für vnß Kommen iſt Der Erſam vnßer Inſonder Lieber vnd gethreüwer . Herr Conrath gaißer Lütprieſter zu Altſteten offnet vor vnß vnd Bekant wie daß er von den Ehrlich vnd wolbeſcheidnen Vlin ößgſter vff gunzern [2]) Hanßen walßer Im Häcken [3]) Vlli Sonderegger Im Erbskrut [4]) Hanßen Enzen vnd Reßen Ir ſchwöſter zum Eſchen [5]) Eriſten ſonderer vnd Hänni ſinen ſchwager vff Dem grauwenſtein [6]) geſeßen, an Barem Braiten Gelt Sechs vnd Fünffzig pfund guter pfenig Santgaller werrung zu der gemelten ſiner pfrund ſicheren Handen angenommen vnd Empfangen vnd Darumb für ſich vnd alle ſin nachkommen Lütprieſter zu Altſtetten durch Derſelben ſiner pfrund Beßerung meines willen Denſelben Vlli ößgſter Hanßen walßer Vli Sonderegger Hanßen enzen. Vnd Reßen zum Eſchen Eriſten Sunder vnd Häni ſin ſchwager auch allen ſin Erben vnd Nachkommen. Alnes Beſtäten veſten ungeuarlichen vnd Imerwerrenden Kouff, recht vnd redlich zu kouffen geben Derſelben ſiner pfrund vnd Lütprieſtern zu Altſteten Aigen Zechenden Den ſy biß Har Ingenommen vnd gehebt Hete von vſſer vnd ab Den Höffen Nemlich vff guntzeren. Im Häcken Im Erbs krut Inn Eſchen vnnd vff dem grauwenſtein, mit allen Derſelben Höffen Begriffungen mit gewonheiten vnd zugehörten Eß ſeige an Haber Gerſten vnd waß von kornn Da gewachßen iſt DarInn vnd Daraun gar nichts, vßgenommen vnd Hindangeſezt vnd Hein weg Stoßet, Dieſelben Hoff ainthalb an Altſteten Hoffgemeind, vnd an das oberueld [7]) Der anderen an die Kozeren [8]) zu dem Driten an den Hoff zu Bernſol [9]) zu der vierten an die ößgſt [10]) zu der Fünfften Siten an den Hoff genant zun Stamlin [11]). Allſo daß die obgeſchribnen Köüffer auch alle ir Erben vnd nachkommen . vnd alle Die ſo Hinfür ewigen Zeiten die obgenanten fünff Hoff . vnnd Ir Zugehörten Inn Haben Nutzen oder nießen, Den vorgeſeiten Zechenden Dem gemelten Herr Conraten gaißer auch ſinen Nachkommen Lütprieſter zu Altſteten, vffzurichten vffzuſtellen oder zu antworten, nicht pflichtig nach ze-

Digitized by Google

geben gebunden sin, sunder Inen solle auch selber

Vff Den Höffen Behaben. vnd Darmit genaren tun vnd Laßen söllen vnd mögen alß mit andern Iren Eigen gut von Denselben Hrn Cunradt auch siner nachkommen Lütpriester zu Altstetten, vnd sunst aller Menigklichen von Iro wegen ganz vngesumbt vnd vnd weiter Die obgesait pfrund vnd Lütpriester zu Altstetten mit allen rechten

Bat vnß derentwegen Herr Cunrath Gaißer gar ernstlich solchen kouff zuuerschriben
Der gedachten pfrund merklichen nuz zulegen

Solchen kouff verwilligen vnd Bestät verwilliget vnd Bestät an den Tag mit Dissen Brieff. vnnd wir Deß Im zu verwilliget vnd zu bestäten haben, doch vnß vnd vnßeren nachkommen vnd GotsHauß Jn allweg ohnschädlich, vnd darauff auch der obgenambte Herr Conrat gaißer für sich vnd all sein nachkommen Lütpriester zu altstetten, gen die obgemelten Köuffer allen Jhren Erben vnd nachkommen des obgeschribnen Cunradten. vßer vnd ab dem vorgenannten fünff höffen mit allen Jhren rechten vnd Daran alle Spann gerechtigkeit vorderung vnd Ansprachen aller Eigenschafft Kuntschafft Lütrödel Jar Zit Bücher Stifftbriefen vnd andere Brieffen aller Besizung vnd gewere vnd gmänlichen vnd Sonderlich Alles rechten So sy bysshar Daran zegehebt Hetend vnd Hinfür mit oder on recht gaistlichen oder weltlichen.

Beberkomen oder erlangen Köndtend ald möchtend Jn Kein weg, vnd Lobt auch Bey sinen guten Treuwen. für sich vnd all sein nachkomen Lütpriester zu altsteten Der obgesaiten Köuffer, Aller Jr erben vnd nachkommen och allen Dero so die gemelten fünff Hoff mit Iro Zugehör Hinfür Jemer In Haben, nuzen oder nießen Die Köffer vnd aller vorgeschribnen Dingen, Jn obgemelter wyß recht Nuz vnd gethreuw gut wären fürstand vnd tröster zusinn für alle ansprach vnd antrag gen allen menigklichen on Iren schaden alles gethreuwlich vnd ohngenarlich. Vnd deß zu warem vrkhundt So Haben wir obgenanten Apt Vllrich vnßer

Digitized by Google

Äptlichen Insigel von aller vorgeschribnen Dingen wegen. Doch vnß vnßeren nachkommen. vnd Gots Huß in allweg ohnschedlich offenlich thuon Henckhen an dißen Brieff. Ich der obgenannt pfaff Conradt gäißer Lütpriester zu Altsteten ain ganze warheit vnd zu nach mehren sicherHeit. So han ich min Eigen Insigel für mich vnd alle mein nachkommen. Lütpriester Daselbst. Auch offentlich gehenckt an dißen Brieff Der geben ist. Am Montag nächst vor Santgallen tag. nach Christi gepurt Thußend vier Hundert Sibendzig. Darnach im anderen Jare.

1) Roschach, ein großer Marktflecken am Bodensee, im Kreis und Bezirk Rorschach.

2) Guntzeren, später Kotzeren, jetzt Hofgut genannt, eine Gegend mit 13 Häusern, in der jetzigen Gemeinde Wald.

3) Häcken, Haggen, in der jetzigen Pfarrei Oberegg, in Innerrhoden.

4) Erbskraut, eine Gegend mit 4 Häusern in der Gemeinde Wald.

5) Eschen, eine Gegend mit 2 Häusern in der Gemeinde Wald.

6) Grauwenstein. Diese Gegend gehört jetzt zum Theil in die Gemeinde Wald und zum Theil in die Gemeinde Oberegg. Vergleiche Rietmanns Ortslexikon mit demjenigen von Merz.

7) Oberveld, ist mir unbekannt in dieser Gegend.

8) Kozeren, wahrscheinlich diejenige Gegend, welche jetzt Tagmanns Kotzeren genannt wird.

9) Bernsel, eine Gegend mit 2 Häusern in der Gemeinde Wald.

10) Ougst, eine Gegend in der jetzigen Gemeinde Trogen.

11) Stamlin. Dieser Hof ist mir unbekannt.

CCCCLXIV.

Drei Cardinäle bewilligen auf Fürbitte der Klosterfrau Gertrud Hoczerin für die Capelle in Speicher einen Ablaß.

(12. December 1472.)

Aus dem Archiv des Kantons Appenzell Innerrhoden.

Guiliermus ostiensis, Alanus Penestrini, Episcopi, Franciscus Sancti Eustachii diaconus, miseratione divina —

Digitized by Google

sacro sancte Romane ecclesie Cardinales — Universis et singulis Christi fidelibus presentes Litteras inspecturis lecturis et audituris, Salutem in domino sempiternam. Splendor paterne glorie qui Sua mundum illuminat ineffabili claritate pia vota fidelium de ipsius clementissima majestate sperantium tunc precipue benigno favore prosequitur cum devota ipsorum humilitas pijs Sanctorum meritis et precibus adiuvatur. Cupientes igitur ut Capella loci in Spicher, prope sanctum Gallum, Constantiensis diocesis que ut accepimus reparationibus indiget non modicum sumptuosis in suis structuris et edificijs, debite reparetur, conservetur et manuteneatur congruisque frequentetur honoribus et a Christi fidelibus iugiter veneretur libris calicibus et alijs ornamentis ecclesiasticis divino cultu necessariis decenter muniatur in ea quoque cultus augmentetur divinis et ut Christi eo libentius devotionis causa confluant ad eandem et ad reparationem conservationem manutentionem ac alia premissa, manus promptius porrigant adiutrices quo ex hoc ibidem dono celestis gratie Vberius conspexerint se refectos de Omnipotentis dei misericordia ac beatorum Petri et Pauli Apostolorum ejus auctoritate confisi. Omnibus et singulis utriusque sexus Christi fidelibus vere penitentibus et confessis qui in Assumptionis beate marie virginis Nativitatis Sancti Johannis baptiste : beate Marie Magdalene ac Sancti Antonii festivitatibus a primis Vesperis usque ad Secundas vesperas inclusive Capellam ipsam devote visitaverint annuatim et ad reparationem manutentionem conservationem ac alia premissa manus ut prefertur porrexerint adiutrices in singulis festivitatibus et diebus prefatis quibus id fecerint. Nos Cardinales prefati et quilibet nostrum Supplicationibus dilecte nobis in Christo filie Gertrude Hoczerin Monialis Sancti Francisci ordinis inclinati Centum dies indulgentiarum de iniunctis eis penitencijs misericorditer in domino Relaxamus. Presentibus perpetuis futuris temporibus duraturis. In quorum

Digitized by Google

omnium et singulorum fidem et testimonium premisso presentes Litteras exinde fieri nostrorumque Cardinalium sigillorum iussimus et fecimus appensione communiri. Datum Rome in domibus nostrarum Solitarum residentiarum. sub Anno a nativitate domini Millesimo quadringentesimo septuagesimo secundo Indictione Quinta die vero duodecimo Mensis Decembris, Pontificatus Sanctissimi in Christo patris et domini Sixti divina providentia pappe Quarti Anno secundo.

CCCCLXV.

Verschreibung des Pelagius Spiser gegen Abt Ulrich VIII. wegen der Pfarrei zu Appenzell.

(28. December 1472.)

Aus dem Buch: Archivi S. G. LVII. Betrifft die Pfarreien und Pfründen im Land Appenzell. Aus dem Archiv des Kantons St. Gallen.

Ich Pelagius Spiser, genanntt Zwingger, von Bischoffzell, Maister der Syben Künsten, Bekenn offenlich gen allermenglichen mit disem Brieff. Als ichdie Pfruond Hagenwill mit Herr Ruodolffen Frydtpolten, an die Kilchen vnd Lüttpriestery zu Appentzell gewechßlott hab, vnd mir die von dem Hochwirdigen Fürsten vnd Herrn, Herr Volrichen Apt des Gotzhus Sanntt Gallen, minem gnedigen Herrn, als ainem Lehenhern, verlihen vnd zu handen komen ist: Das ich mich frylich vnnd willenclich, mit wolbedachtem synn vnnd muott, gegen demselben minem gnedigen Herrn verschriben vnnd begeben hab: Verschrib vnnd begib mich jetz mit disem Brieff: Also das ich min Leptag, diewil ich die Pfare innhab, selbs persönlich by jnen beliben vnnd sin söl, och nach minem besten vermögen zum Leben vnnd zum Tod, alsdann aym Lüttpriester ze Appentzell zethund pflichttig ist vnnd gepürt, versehen vnnd bewaren,

Digitized by Google

vnd dartzu ainen Helffer haben sol. Vnnd ob sich begebe, das ich nit me by jnen sin, besonder die Pfruond vbergeben wölt, das ich denn die nyemandt vbergeben, noch in ander weg verendren sol, ön besonder gunst, wyssen vnnd willen deß obgenanten mins gnedigen Herrn, vmb wyllen die Vntertan vnnd Kilchhöri zu Appentzell mit ainem andern wol besorgt werde. Ich sol mich och von ainem jettlichen gerichtten Mentschen, von der Begrepnuß vnnd Inschribens wegen, das erst Jar benügen laussen, Sechs schilling vnnd zwayer pfenning, vnnd sy nitt wytter der ding halb ersuchen noch bekümbren in dhain wyß: Vnnd darby och den obgenanten minen gnedigen Herrn, vnnd deß Gotzhus Santgallen, vnd die Vndertan beliben laussen, vnd nit wytter ersuochen, noch in dhain weg anlangen, den anders min nehsten Vorfaren och getan haben, alles getrüwlich vnnd vngeuarlich Loben och daruff by minen gutten trüwen, dis alles, wie obstätt, zuhalten, darwider nitt zereden, noch zetuond, och nit schaffen, noch vergünsten darwider getan werden: Besonder yetz vnnd hernach darby zu beliben, all geuerd vnd arglist hierinn gantz vermytten. Vnnd deß zu Vrkund, So han ich mit ernst erbetten den Fürsichttigen vnnd wysen Hectorn von Watt die zit Burgermaister zu Sannttgallen, das der sin aigen Insigel für mich, Doch im vnnd sinenerben on schaden, offenlich gehenckt hat an disen Brieff. Der geben ist an der Kindlintag: Nach der gepurt Cristi Tusent, vierhundert, vnnd im zway vnnd sibentzig Jar.

Digitized by Google

CCCCLXVI.

Die von St. Gallen beklagen sich, daß die Appenzeller den Hans Pfister, welcher den Mötteli schädiget, in ihren Gerichten sitzen lassen.

(15. September 1473.)

Aus den Abschieden von 1470 — 1489 im Archiv des Kantons Luzern.

Vnser früntlich willig Dienst zuvoran Ersame wysen lieben vnd guten fründ zwifelt nicht Ir habend wol verstanden das mutwillig fürnemen so den Hans pfister mit vnserem Burger möteli fürnemen ist, Nun kumpt vns warlich für daz Hans pfister by vech zu appenzell gewesen sye ettwa mängen tag, vnd vßer vewerm land gangen vnd von stund an Möttelis tochtermann zwey ochßen genommen vnd sunst aim ain roß vnd vff daßelbs Mötteliß ain gouman Joßen jm gevangen vnd den hinweg gefürt hab, wir vernommen och das der pfister vnd sine Hellffer In ûweren gebieten gerichten zwinggen vnd bännen von den veweren vfenthalt habend Inen eßen vnd trinken gebend sy hußind vnd hoffind vnd fürschub tugind ouch ettlich brieff Hansen pfister vmbtragend das vns zemal frömd vnd vnbillich nimpt, vnd diewil jr nun yetzo verstand das der genant Hans pfister vnd sine Helffer vnseren Burger Möttelin vnd die sinen bärlich schedigen, sind mit nam rob vnd mit brand anders den billich vnd vnervolget alles rechten So ist zu vech vnser ernstlich bitt vnd Beger Ir wöllen den genanten pfister noch sine Helffer für baßhin in veweren gerichten zwinggen vnd bännen niht enthalten Sy weder hußen noch hofen Eßen noch trinken geben noch dehainen fürschub ze tund noch den veweren das zu gestatten ouch wa man sy erwische zu Inen ze griffen vnd zu enthalten Sunder den vewern das allenthalb ze verkünden vnd ze verbietten Angesehen den landfrid so von gemainen Aidgnoßen angesehen ist das man sölich schediger wa man die ergriffet,

Digitized by Google

allenthalben vfenthalten ſol zu Recht, vnd wöllen vech hierin alſo früntlich ze bewiß als wir vech mit ſunderhait vertruwen vnd Jr gern wölten Jn derglich ſachen vech by vns zu beſchechen, das wöllen wir hinfür vmb vewer Erſami lobi mit gutem willen beſchulden vnd verdienen vnd begerend darum vewer verſchriben antwurt, by dem botten vns darnach wyßen ze richten Geben vff Mittwochen nach des hailigen crütz tag Exaltationis Anno d^ni lxxiij°

Burgermaiſter und Rantt der Statt
zu St: Gallen.

CCCCLXVII.

Spruch der acht alten Orte zwiſchen Appenzell und Leutfried Mötteli wegen Friſchenberg.

(14. December 1473.)

Aus dem Archiv des Kantons Appenzell Innerrhoden.

Wir nachbenempten gemein eitgnoßen Botten und Ratsfründe, Namlich von Zürich, Cunrat ſchwend, von Bern Niclaus von Scharnachtal Ritter alt ſchultheiß, von Lutzern Heinrich von Hinwil alt ſchultheiß, von Ure Walther jn der gaß Aman, von Switz Dietrich jn der Halten alt amman, von underwalden Claus von Zuben, von Zug Heinrich ſchmid alt amman, und von Glarus Hanß Schudy. Als wir von Bevelhens wegen unſrer Herren und Oberen diſer nachgenanten ſach halb zu Lutzern by einanderen verſammet geweſen ſind. Bekennen und tund kund aller mengklich Als dann hievor unlangſt zwüſchent den Erſamen wyſen, Amman Rate und gemainem lande appenzell. unſern ſundern guten fründen und getrüwen eitgnoßen an eim. und dem feſten fürnemen lütfriden möttelin Burger zu Sant gallen am andern teyl, von der gerichten zu friſchenberg [1]) und ander

Digitized by Google

sachen wegen. sich merclich spenn und Irrungen erhept, darumb sy sich dann beider site uff die fürsichtigen wisen. und besonders guten fründen und getrüwen eitgnoßen amman und Rat zu Ure, veranlaßet hatten, und deshalben durch dieselben von Ure, mit Recht entscheiden worden sind, nach lut und Innhalte versigleter Rechtsprüche Inen darumb geben, und aber demnach die fürsichtigen, Ersamen und wisen Burgermeister und Rat der Statt St: Gallen, ouch unser sunder gut frünt und getrüwe eytgnoßen von des genanten lütfriden möttelis als Irs burgers wegen. durch Ir wisen Ratsfründe und geschriften, Sich vor unsern Herrn und Oberen gemain eitgnoßen zu meren malen treffenlich erclagt uff meinung, wie die von appenzell, über und wider solich Rechtspruch zu Ure usgangenden. Iren Burger jetzt genanten mötteli Ires eignen freveln gewalts und one Recht. dis nachgemelten stück und gut zu Iren Handen genomen und jnn dero entwert hette, Namlich und des Ersten sinen Höuwachs jn der Herrschaft frischeberg. denn alle sine frücht und obs jn allen sinen gütern daselbs, It: sinen wingarten zu Sars genant Arslicher mit sampt dem Win und Jargewächs Ouch sinen walt genant das banholtz und die Müli zu Sars, und darzu die Alp genant Tafensein. mit des uffgeheptem nutzung: und das kilchenlechen zu Sars das doch alles sin eigenlich gut were, und daruff dieselben von Sant gallen unsern Herrn und oberen, hoch ermant und gebetten Inen durch krafft der geschwornen Bünden, hilfflich ze sin, und die von appenzell daran ze wisen, damit sy iren Burger des sinen wider jn gewerd satzten. und sich gegen jm Rechtes benügen liessent, So vre daß ye vff solich jr clage unnsre Herren und oberen der siben orten. Zürich lutzern Vre Swytz underwalden Zug und glarus: die vorgenanten von Appenzell jr geswornen Bünden So vre gemant daß sy ye am letsten zugeseit haben, dem also gestraks nachzekomen und sich des rechtens benügen laßen, nach ir geschwornen bünden sage, und der manunge die von wort zu wort also wyset von allen ortten und von jeglichem Ortte insunders. Wir der Burgermeister der Ratt und Burger ge-

Digitized by Google

meinlich der Statt Zürich Enbieten den Erſamen wiſen unſern ſundern guten fründen und getrüwen eitgnoßen dem aman rate und gantzer gemeind zu appentzell, unnſer früntlich willig dienſt vor, und daby ze wißen. Alsdann zwiſchent úch und dem veſten lütfriden möttelin von Sant gallen. von der Herrſchaft friſchenberg und ander ſach wegen. hievor etwas Spenn und Irrung geweſen, Darumb Ir dann beider ſite úch rechtlich ze entſcheiden uff unnſre gute fründe und getrüwen lieben eitgnoßen amman und Rat zu Ure zu recht komen, und letſt durch dieſelben umb ſolich úwer Spen und ſachen mit recht entſcheiden worden ſind, nach lute der rechtſprüchen die ſi úch beiderſite darumb verſiglet geben. und die ouch wir verhört haben etc. Hand alſo demnach die fürſichtigen Erſamen und wyſen Burgermeiſter und Rat der Statt St: Gallen, unſere guten fründ und getrüwe eytgnoßen Uns ſchriftlich und ouch durch Ir erbarn Ratsfründe berichten laßen. wie das ir vor und wider ſolich Rechtsſpruch zu Ure usgange, und darnach den gemelten jren Burger des ſinen frevenlich und one Recht entwert, und jm dis nachgenenpte ſtück und gutt zu úweren Handen genomen und noch haben. Des Erſten ſinen Höuwachs jn der Herrſchaft friſchenberg. It: ſin obs und früchte zu friſchenberg und allen ſinen gütern: It: marx ſlichers wingarten zu Sars, genant arſlich, mit ſampt dem Win und Jargewechs It: ſin walt genant das Banholtz, und die müli zu Sars. den die Alp genant Tafrnſeln mit der uffgehepten nutzung, und das kilchenlechen zu Sars, das alles ſy vermeinent úch nach lute des gedachten ſpruchs nit zugehöre, und hand uns daruff dieſelben von ſant gallen gebetten, und hochermant, Ir und unſer geſwornen Bünden. Inen von deßelben jrs burgers wegen biſtendig und daran ze ſind, damit dem Iren das ſin des er alſo on recht von úch entweret ſye, widerkert und Er deß Jngewerd geſetzt werde, uff das haben nechſt unſern guten fründen gemein eitgnoßen mit denen Ir In büntnuß ſind, Ir trefflich Botſchaft By úch gehept, úch muntlich gebetten und ermant, den gemelten möttelin des ſinen one recht nicht alſo zeentweren Sunder Inn des

Digitized by Google

so er von úch also entwert wäre, angends uffrecht wider inzesetzen, und Im das zu sinen Handen wider komen zu laßen. Das alles als wir verstanden von úch nit beschechen, und zu hören unbillich ist, und so nu wir den gemelten unsern eitgnoßen von Sant gallen, Solich jr manig nit vorsin mögend, und ouch in unsrer eytgnoßschaft nieman gestattet wirt das yeman den andren des sinen on recht entwere und nach gemeine Rechten. Niemant mit gepfant hant zurecht ze komen. genötiget werden sol. So haben wir den geschwornen Bundbrieff zwischen úch und uns wisende, den wir mit andren unsern eytgnoßen daran begriffet versiglet, und aber Jr zu halten zu Heiligen gesworen hant, für uns geleit den eygenlich verhört, und darinn under andren fanden zween artickel, also sagende. Der erst, were das wir von Appenzell mit Jeman wer der were, zu krieg kement, und uns derselbig völlig glich sölich Recht bütte, das unser obgenanten eytgnoßen gemeinlich oder der merer teyl under Inen beduchte, das es Inen und uns erlich were das wir der rechten eins ufnemen sönd. So sollend wir es tun und Inen daran gevölgig und gehorsam sin an widerrede. Den wiset der ander artikel also, Und das wir von Appenzell alle, und alle die so zu uns gehörend, unser jeglicher Insunders und alle unsre nachkomen, den obgenanten unsren eitgnoßen von Stetten und lendern allen, und dem merenteyl under Inen gehorsam syn, Jr nutz und Ere fürdren und Iren schaden wenden söllend, on widerred und geferde. Darumb uff solich jetzt gemelt beid artikel. So Jr zu halten an Heiligen geschworen hant. So bitten und manen wir úch derselben úwer geschworne eyden, und der bünden so hoch und ernstlichest wir das tun mögend, Das ir by kraft derselben úwer eyden und der bünden den obgenanten lütfriden möttelin von stund an, der obgenanten sin entwerten stück und gütre angentz wider zu gewerd setzent, und im die on entgeltniß wider zu Handen komen laßend, und fürder inn nit witer bekümberet, Sunnder ob Jr an Inn oder Er an úch es sye umb costen schaden oder ander sachen. fürer útzit zu sprechen hetten, das ir das zu Recht koment uff gemein eytgnoßen Botten, und

Digitized by Google

üch deßelben Rechten benügen laßend, als wir üch das ze tünde wol getruwend, wan ob ir das nit tun würdet, des wir uns doch zu üch nit versechend, So möchten wir nit davor sin, den das wir dannenthin der manungen und den geswornen Bünden zwüschend denen von Sant gallen und uns wisende gnug tun müstend, wie gern wir des vertragen werend, zu Urkund versiglet mit unserem Statt ufftruktem Secrete, Am frytag nach St. Anthonien tag. Gezalt von der gepurt Cristi unsers Herren Vierzechenhundert sibenzig und drü Jar. Und als nu uff das unsere Herren und Oberen, beiden partyen sölicher sach halb, uff hütt rechtlich tage angesetzt, und als Botten zu den sachen geordnet, und bevolchen haben die nach lute der vorgemelten manung fürzunemen. Haben wir uff hütt sy beyder syte als sy für uns mit vollem gewalt komen sind, Nemlich die von Appenzell durch die erbern wisen Ulrichen Broger, und Hannsen stemlin iren Landschriber, als ir vollmechtig botten und aber lütfrid möttelin durch sich selbs ouch mit gewalt, und mit im der fromm wise Ulrich farenbüler als ein Ratzbott von sant gallen für uns genomen. und begert jr sache vor uns zu eroffnen Also hat lütfridt möttelin sin clag zu denen von Appenzell eroffnet, uff meynung als ouch vormals wie sy im der vorgemelten stücken, über und wider den Rechtsspruch zu Ure ußgangen on Recht frevenlich entwert, solichs zu Iren Handen genomen und Inn dadurch zu großem Costen und schaden bracht haben, und nachdem sy von unsren Herren und oberen, nach ir bünden sage und bi iren eiden gemant werend, Im des sinen one entgeltnuß inzusetzen, und si das also zugeseit und doch nit getan hetten, Truwete er nu gott und dem Rechten. Sy solten nu durch unser rechtlich Urteil daran bracht werden, den Dingen nach Inhalt der manung und Irem zusagen nachzegand, Im das sin zu widerkeren und darzu Im sinen Costen und schaden daran sy jnn wider die manung, und sider der Urtal zu Ure usgangen. Irs eignen gewaltes, unrechtlich bracht hetten gentzlich abzetragen. Darwider aber der vorgenante Dero von Appenzell Botten, also antwurten. Sy neme solichs des möttelis hoch

Digitized by Google

verclagen vaſt frömde, wan ob er in den Dingen die rechte warhait fürgeben hette zwiſlete Inen nit ſy werend ſölicher mas nie gemant worden, Sy hetten ouch dhein unrecht noch frefel an jm begangen. wan als bald Sy mit Im jn dem Spruch zu Ure ußgangen Irrig worden weren. Hetten ſy ſich von ſtund an und allwegen, wider für die von Ure zu rechtlicher erlüterung erbotten als ſy noch deten. Das hette aber möttelí gegen Inen nie wollen uffnemen, Sunder ſynen hochenmuth mit Inen gewaltigclich geprucht, uff das hetten ſy den Kilchenſatz und anders das ſy noch hoften Inen zugehörte, darumb zu Iren Handen genomen das ſi deſter Ee mit jm zu Recht kement und truweten wol das wir den möttelin von ſolichem unbillichem fürnemen wiſen ſollten. damit und er Sy nach lute der von Ure Rechtſpruch den ſy zuhören begerten, by ſolichen ſtücken und dem Iren blyben ließ, und daß er Inen dazu jren Coſten und ſchaden darin Er ſy mutwilligelichen bracht, damit das er Ire Rechtbott, und das Recht zu Ure verachtet, hette abtragen, und ſy jm umb ſin Zuſpruch und Forderunge ſins coſtens nit zu antworten haben ſolten. Zu ſölichem aber lütfrid möttelí ſine rette. Ob die von Appenzell Inn des ſinen one recht nit alſo entweret hetten. Were er Inn rechtens nie vorgeſyn, das aber er ſchuldig geweſen ſye mit gepfanter Hand zu recht zu komen. truwe er nit, und begerte glich als vor, Im umb das ſin nach lute der manung wandel ze tund. und darzu jm ſinen coſten und ſchaden, des ſich ob dritthalb hundert guldin treffe abzetragen. Aber von des Kilchenſatzes wegen, darzu hetten die von Appenzell dhein Recht, nach lute des Spruchs ze Ure ußgangen. der doch nit wyter jnhielte, den was gerechtikeit die gerichte zu friſchenberg jnn ſelben kilchenſatz hetten die ſollten die von appenzell auch daran han. daby lies ers noch bliben und truwete nit das dieſelben gerichte, ye dhein gerechtikeit daran gehept und noch hetten. Zu dem ſo hette ouch Er den biſher gelichen on menglichs jnrede und Hinderniß. Hoffe und truwete ouch noch hüt by tage daby ze blyben. Harwider aber die von appenzell glich wie vor retten Sy werend dem möttelin Rechtes nie vorgſin. Er hette

Digitized by Google

aber das nie wöllen uffnemen Sunder sy durch sin unrechtlich verclagen. Zu merclich unruw und costen pracht, und umb den Kilchensatz zu Sars da verstünden wir wol, das die von Ure Inen alle gericht und die Herrschaft Frischenberg zubekent hetten. daby man wol bemerkte das inen billich der Kilchensatz zugehörte, und sy den für bashin zu lichen han, Als wol alz bishar und yewelten ein Herrschaft von Frischenberg den gelichen hette, Inmaas sy das wol fürbringen wölten, das er zu den gerichten frischenberg gehörte, und das lütfrid möttelí und daby Iren costen abtragen, und Sy im umb sin Zuspruch gantz nützit ze antworten haben solten, und satzten damit die sachen mit mer worten nit not ze melden. zu unserer rechtlichen erkantnuß. Und als nu wir solich beyder teylen clag und antwurt, Red und widerrede, ouch die obgestimpte manunge und daby den Rechtspruch zwüschen Inen vormalen zu Ure ußgangen. und alles das so irer beyden partyen halp vor uns in recht gelegen ist, gar eigentlich verhört, und aber daruff an beyden teylen dhein verfolg Sy früntlich In der minn sammet ze betragen finden mögen haben. Sind wir doch am letsten nach Rat bedachtlich über die sache gesetzen. und die nach unserem besten verstenduiß und uff unser eyde alsdenn das uns von unsren Herrn und oberen ufgeleit und ze tund bevolchen worden. Ist mit recht tund einhelliger Urtel ußgesprochen als hienach stat. Des ersten von den gütern gülten zinsen und sachen wegen. zu frischenberg darumb wie vorstat lütfrid möttelin clagt, und fürgewent hat das im die zugehörent, und das die von Appenzell inn dero one recht entwert haben wie denn das stück davor von beyden teylen angezogen, und verantwurt worden ist etc. Bekennen wir uns uff unser eyde Syder und der Rechtspruch zwüschend Inen beider syte, vormaln zu Ure ußgangen. In eim artickel luter inhaltet, das Zins rent gült und nutzungen, die lütfrid möttelin in den gerichten und Herrschaft ze habend vermeint und die in sin clage angezogen hat, demselben lütfriden möttelin zugehören söllind, diewil doch die von appenzell nit dawider gerett noch das verantwurtet haben wie denn derselb artikel des Rechtspruchs weiter

Digitized by Google

begreffet etca. Sprechen wir zurecht und erlüternt Diß alſo. Das ouch nu der vorgenant Lütfrid möttelin by ſolchen ſinen Zinſen. renten gülten und allen nutzungen. So er biſhar jn den gerichten und der Herrſchaft friſchenberg gehept hat, und noch ze habend vermeinet, Nu für bas hin als by dem ſinen blyben ſoll. Und das daby die von appenzell, denſelben lütfriden möttelin umb alle und jegliche ſtuck, Es ſyend Zins rent gült und andere ſachen jn den gerichten und der Herrſchaft Friſchenberg, Howwachs als früchte, Marx ſlichers wingarten mit ſampt dem hürigen wyn des vergangnen Herpſtes, den Walt genant das Banholtz, die Müle zu Sars, die alp Tafenſeln, mit allen und jeglichen Zinſen und nutzen. und umb alle ſache. darumb den die von appenzell, lütfriden möttelin nach lut und jnnhalt gemeiner eitgnoßen manunge, Sider dem Spruch zu Ure ußgangen, biſhar entwert, und zu iren Handen genomen oder verbotten habent Denſelben lütfriden möttelin jetzt angends one alle ſin entgeltniß rüwigclich wider jn gewerd ſetzen und jm die vorhin zugehören ſöllend, und das er ſölich Zins Rent gült nutzunge und ſachen, nu für bashin als das ſin, Sol und mag jnn han, nutzen nießen, beſetzen und entſetzen, unbekümbert von denen von appenzell und menglichem ungefarlich. Denn von des Kilchenlehens wegen zu Sars, dartzu denn jetweder teyl gemeint hat Recht ze han etc. Haben wir uns erkent, Syder und die von Appenzell, von unſren Herren und oberen gemeinen eitgnoßen nach ſage jr Bünden gemant worden ſint, denſelben möttelin umb alle ſtück und ſachen Dero ſy jnn entwert haben, wider jn gewerd zu ſetzen. Das ouch nu Lutfrid möttelin nach Jnhalt derſelben manung, des kilchenlechens zu ſars jn gewerd ſin ſol. Diewil aber unſer eitgnoßen von Ure, ſich vormalen under anderem zu Recht erkent, was gerechtikeit die gerichte zu friſchenberg bishar zum kilchenlechen von Sars gehept haben, das ouch die von appenzell hinfür daby blyben ſöllend ꝛc. Haben wir uns fürder bekent, Das die von Appenzell deßhalb jr kuntſchafft, uff hüt vor uns erſcheinen und hören laſſen ſöllend, was gerechtikeit ſy von der gerichten wegen,

Digitized by Google

zu frischenberg zum kilchensatz zu Sars ze haben, vermeinent, und den fürder geschechen sol was recht sy, Und nach dem die von appenzell nach lute derselben unser urteil. von deßelben kilchenlechens wegen sich uff hütt unterstanden haben, söllich kuntschaft vor uns zu legen, als ouch das beschechen ist. Haben wir sy aber beider site nach jr notturft gegen enander reden laßen. und daruff dieselbe der von appenzell kuntschaft wolbedacht verhört, und uns daruff fürder uff unser eyde erkent, Sider und die von appenzell sich nach Inhalt unsrer vordrigen ergangnen Urtheil ermeßen gehept hand, als Inen ouch das zu tunde bekent worden ist, mit guter kuntschaft für zebringen und kuntlich ze machen, das der kirchensatz zu frischenberg zu den gerichten daselbs gehöre, und aber sy das in solcher maß als sy sich vermessen hatten mit jr kuntschaft gnugsamlich nit haben fürpracht, und ouch lütfried möttelin vormalen solich kilchenlechen mer dann einist gelichen hat. Das ouch nu derselb lütfrid möttelin und sin nachkomen, nu fürbashin by solchem kilchensatz blyben, und den als recht collatores lichen und besetzen mögend, So dick und vil das nu vonhin zu schulden kumpt, und er ledig wirt, von denen von Appenzell und menglichen gantz ungehindert Und von des Costens wegen. darumb denn wie vorstat beide teil einander angesprochen hand ꝛc. Bekennen wir uns uff unser eyde, Das die von Appenzell. dem genanten lütfriden möttelin an sinen costen wie er den diser sach halb gehept hat, und dafür, Hundert riniſch guldin geben, und jm die bitz sant Johanns tag ze Sungichten nechstkumpt unverzogenlich und on alle sin entgeltnuß also bar usrichten, und jm die zu sinen sicheren Handen und gewaltsami gen Sant gallen antwurten sollend, one allen Intrag und geverde. Und hiemit söllend sy zu beider sytten, und alle solich jr Spenn und sachen. verricht und rechtlich entschaiden sin, By disem unserem Rechtspruch bliben. und den Stete halten By pen der manung so als vorstat unsere Herren und oberen denen von Appenzell getan und sy dem also nachzekomen. gemeinen Orten zugeseit haben. Inn craft diß unsers Rechtspruchs, dero wir

Digitized by Google

zween glich wisende und mit unser aller anhangenden Ingesigeln uns und unsren Erben unschedlich gesiglet, Jetwederm teil einen geben haben. Am nechsten Zinstag nach St. Lucien tag als man zalte von der gepurt Cristi unsers Herrn Tusent vierhundert Sibenzig und drú Jare.

1) Frischenberg, ein nun zerstörtes Schloß, eine Viertelstunde unter Hohensax an dem Berg über Sax.

CCCCLXVIII.

Johannes Knüßlin kauft an die Pfarre Herisau 5 Saum Rheinthaler Wein jährliche Gült.

(22. März 1474.)

Aus der Urkunden-Sammlung von Dr. Laurenz Zellweger, litt. B, Nro. 2, pag. 69.

Ave etc.

Ich Johans Knüßlin der Zit Kilchherr zu Herisow, bekenn vnd vergich offenlich gen allermenglichem mitt disem brief, vnd mit diser miner Handgeschrifft, das ich mit Gunst, wissen und willen mins genädigen Herren Apt Vlrichs, Apt des Gotzhus zu sant Gallen, lehenherrn der egenanten Kilchen Herisow, och mit Gunst, wißen vnd willen gemainer Vndertan derselben Kilchen Herisow, von derselben pfrund vnd Kilchen durch bessers nutzes willen verkofft hab ain kleins winzähendli zu Bernang vnder Costentz gelägen, das vor Ziten die von schinach durch Gottes willen an den Opferwin der egenanten pfrund vnd Kilchen gäben hand, vnd vmb dasselb gält, so darus gelöst ward vnd ettlich ander gält erkofft hab zu der egenanten pfrund Handen, fünff som rintaler wins järlichs Zinß, mir vnd allen minen nachkommen, Kilchherren zu Herisow nach Vswisung ains versigleten Hoptbrieffs, der darumb gemacht ist, vnd damitt die egenante pfrund vast vnd merklich gebeßert hab, doch also mit dem Geding vnd vnderscheid, das vßer den

Digitized by Google

selben fünff som wingältz hinfür ewenklich jemer me gän sol vnd darus gäben wärden sol, aller der Opferwin zu allen den Haligen Mäßen, die in der egenanten Kilchen Herisow ewenklich jmmer me gehäpt werdent, oder da geschähent; Och me ob die egenante fünf som wingältz iemer abgelößt wurdint, über kurtz oder über lang, so sol das selb gält vnn Hoptgut zu der egenanten pfrund Handen glich wider angelait wärden, mit Rat, wissen vnd willen der egenanten gemeiner vndertan, der egenanten Kilchen zu Herisow, vnd denn aber der Opferwin darus vnd davon gan vnd gäben wärden sol, wie das jetz hievor in disem brieff beschäiden ist, vnd allweg als davorstat also sol angeläit wärden wie dik das zu schulden käm, vnd dis alles zu warem Urkund vnd zu merer sicherhäit, so han ich egenanter Johans Knüßlin mit Fliß erbetten den Ersamen Haus schmid von Herisow, der Zit Stürer des Lands zu Appenzell, das er sin aigen Insigel für mich offenlich an disen Brieff gehenkt hat, doch Im vnd allen sinen erben vnschädlich, vnd dis alles vngefärlich, diser Brieff gäben ist vff den nächsten Zinstag vor vnser lieben frowen Verkündung Tag in der Fasten des jars do man zalt von Crists gepurt, Tusent, Vierhundert sibentzig vnd sier Jar. —

CCCCLXIX.

Abgeredte Artikel zwischen Herzog Sigmund von Oestreich und den Eidgenossen auf dem Tag zu Constanz, angefangen in der Woche nach Palmsonntag.

(30. März 1474.)

Aus dem Copia-Buch Abt Ulrichs B. XXIII. Nro. 1406. Fol. 200, aus dem Archiv des Kantons St. Gallen.

Artickel und mittel durch die Untertedinger beratschlaget daruff die früntlich Bericht zwischent dem Durchlnchtigen Hochgepornen

Digitized by Google

Fürsten und Herren Herrn, Sigmunden Herzogen zu Oesterrych Unsern gnedigen Herren ains Und den fürsichtigen wysen den Stetten und Lendern gemainer aydgnoßschaft anders tails fürgenomen werden söllen.

Das hiefür baid tail und all die Iren In ir Stett und Lender Sicher lips und gutz mit koffen und verkoffen und anderen getrüwen und unschedlichen geschefften. ufrechtlich erberlich und redlich. wandlen mögen und söllen. von yeglicher parthy in sölicher fug ungehindert und in allweg getrüwlich und ungevarlich.

Als unsers gnedigen Herren Hertzog Sigmunds von Österrich zugehörungen. zu gemainer aydgnoßschaft. oder iren zugewandten. oder der aydgnoßschaft zugewandten. Zu dem benanten unserm gnädigen Herren von österrich oder sinen zugehörigen. Zuspruch hetten. oder fürer gewunnen. darumb die parthygen nit güttlich betragen möchten werden. das der Cleger sin widerparthy zu recht und ustrag erfordern sol. uff den Byschoff zu Costentz. oder die statt daselbs. oder den Byschoff von Basel. und die Statt daselbs. demnach die angesprochen Parthy. dem Cleger innert dry monets frist. nach siner ervordrung. rechtz statt tun sol. Also das Clag antwurt. Red und widerred. und rechtsatz. in sölichem Zytt bescheche. on lenngern verzug. und des sol der antwurtend tail. ob Er darjnn sümig wurd. darzu gehalten und bezwungen werden. By forchtlichen penen sins lipz und gutz. durch sin oberkayt. die des datzu mechtig ist. ungevarlich. doch das die Spenn. antreffend. Erbvall. gelegne gütter und cleinfug geltschulden und söllich ansprach. berechtett werden sollen. in den geordneten gerichten. darjnn die erbväll. und gütter gelegen sind. und was an dem obgemelten end ainem allweg gesprochen wirt. daby söllen och allweg baid tail beliben on appelliren und wegnen

Item und daselbs und yetz berüert ansprachen. ob yemand von deweder parthy. rechtlos gelaßen wurd. das er an den vorgeschribnen vier end ainens. Sin recht suchen möcht. wie danne das vorgeschriben Stat.

Unnd ob hinfür unnser gnädiger Herr. Hertzog Sigmund. zu

Digitized by Google

den aydgnoſſen. Stetten und Lenderen gemainlich und Sonderlich Zuſpruch oder Stöß gewunnen. das er Sy dann och der obgerürten vier Rechten ains. zu recht und ustrag. wie das vorbegriffen iſt fürvordern mag. Alſo das och alsdann., rechtlich vollendet werden ſol. und zu glycher wys und in dem fug. ob gemain aydtgnoſſen gemainlich oder ſonderlich oder ir zugewandten. zu unſerem gnedigen Herren Hertzog Sigmunden Zuſpruch gewunnen. das die in vorgeſchribner wys. mit recht och fürgenomen. und dan alſo berechtigt werden. und zu end und ustrag kommen ſollen.

Und umb deswillen. das die verwilkürten Richter im Ustrag beſyn in beladung ſölicher ſpenn Händeln in iren Sprüchen und Übungen des fryer ſigen. So ſollen allweg die Spennigen Parthyen in Ingang. der rechtlich ustrag. Sich gegen derſelben angenomen Richtern. geſchrifftlicher verbinden von ſöllicher ſprüch wegen. Dieſelben richter darinn nicht ze vechen oder darum ainigen aigen willen in zu ze fügen.

Und ob unſer gnediger Her Hertzog Sigmund von Öſterrych zu ſinen geſchäfften der aidgnoßen Hilff nottürftig würd ſin. Das Sy die Sinen Gnaden tun wellen. uff ſiner gnaden ſold wie die aydgnoſſen ſöllin ſold. in iren aigen geſchefften geben. Getrüwlich und ungevarlich.

Die Aydtgnoßen ſöllen och unſerem gnedigen Herren von Öſterrich überantwurtten all Brief. Urbar Bücher. Regiſter und geſchriften So ſy innhaben. und der Herrſchaft Öſterrych zuſtan. und ob Sy ainichlay Brieven. Bücher oder geſchriften. yemandts anders übergeben hetten, das Sollen Sy ſinen fürſtlichen Gnaden och ſchaffen. getrüwlich und on geverd. usgeſchaiden die Brief Rödel und geſchrifften. So die innhablichen lannd Stett und Schloß die aydnoßſchafft beſagen.

Das och beid parthyen. By allen iren Lannden.. Schloßen. Stetten. Dörffern und merkten So Sy in vergangnen Zytten zu iren Handen erobert. und inbracht habent. Beliben ſöllen. on Intrag. und das ouch dewedere parthy. noch ir Zugehörigen die ander parthy und ir mitthafften. durch ir Stett Schloß noch

Digitized by Google

Land, dehains wegs bekriegen. beschädigen vechen. oder in ainich wys an lib oder an gut belaiden laßen soll.

Und das och dewedere parthy. fürer niemand in pündtnus Burgkrecht, Lanndtrecht, Schutz Schirm noch versprechen. annemen sol. dem andern tail zu schaden. und unfug. Es wäre dann daß yemand hinder den andern. mit sinem hushablichen Sitz. züchen wölt. den gerichten. dar. ain yeder sins sitz halb. von alter gehört hat unverdingt.

Und ob darüber dewedere parthy. oder die iren durch der andern parthye Stett und Lennder bekriegt oder beschädiget wurd. wann dann das derselben parrthy. da es beschecht. zu wüssen gethan würd und den vögten und amptlüten verkünt. und dann die tätter begriffen möchten werden. Das dann das beschecht. und demnach dieselben Beschädiger. darumb ufgehalten und bestraft werden. nach dem rechten. und och dehain tail dem andren. sin vynd oder beschädiger. wißentlich nit husen hofen ätzen trennken noch dehain underschub oder Hilff tun. oder des yemandt gestatten sol. In dehain wys getrüwlich und ungevarlich.

Item von der widerbringung des versetzten lanndes. in was fugen und schin. dieselb losung. beschechen. und was Hilff Ratz zu tund. unnser gnediger Herr von Österrych zu der aydgnoßschafft. und was sich yede parthy zu der andern zu versichtigen sol. deshalben Baid tail. von einander muntlich Bericht genomen. Dergestalt. das es geschrifftlich nit zu verfassen Syge. Sondern sich ye die parthy der andren in guttem Erberm geloben. darumb vertruwen und verlaßen muß.

Item das. unnser Her Hertzog Sigmund. die Bericht zu Waltzhut beschechen. die von Schaffhusen. die von Fulach. und Herrn Bilgrim von Höwdorff. berürend. volzihen sol, und was jm die aydgnoßen helffen. und geraten können, das sol von Inen mit trüwen beschehen.

Und was och von deweder parthy und den iren uff die widerparthy und die iren. dehain nüwen Zoll. noch ander Beschwerd gelegt werden sol. Sonder das beliben zu lanßen. gegen ainandren. wie von altem hargenommen. und geben worden ist.

Digitized by Google

Item von der Lehen wegen ist beredt, das unnser gnediger Her Hertzog Sigmund. By sinen Lehenschafften pliben sol. Usgesondert die Lehen. der eroberten Lannden und yngelößten pfanndtschaften.

Unnd das ye zu zehen jahren. von unserm gnedigen Herrn Hertzog Sigmund. und siner gnaden lips erben. Söllich Bericht. Sinen gnaen lüten und Zugehörigen verkündt werden. wißen zu haben. die zu vollziehen. und hinwiderumb von den eydgnoßen vnd den jren deßglichen och beschechen sol.

Unnd wer das. dis früundtlich Bericht. durch unnsern gnädigen Herren von Österrych an gemainer aydgnoßschaft. oder hinwiderumb. durch gemain aydgnoßschaft. an unnserem gnedigen Herren Hertzog Sigmunden nit gehalten wurd. So sol doch darumb nit Bech Uffrur noch Krieg fürgenomen. Sonnder dieselb brüchig parthy darumb zu Ustrag fürgefordert werden. Nach Lut des Ustrags. Der ob vermelt ist. Demselben Ußtrag ouch dieselb Parthy Statt thun sol. By den gelüpten Ayden und siglen diser Bericht. Were aber. das durch Hertzog Sigmund Rätt die ener oder die siner gnaden zu versprechen stand. oder hinwiderumb durch der Aidgnoßschaft. ain Statt Landort oder sonderlich personen. zu der aydgnoßschafft verwandt. wider die Bericht bescheche. und darumb nach Lut des Ustrags. obgmelt nit fürkemen. oder demselben Ustrag. nitt Statt tun wölt, So soll uff ermanung des tails. an dem der frid nit gehalten were. dieselben ungehorsamen parthyen durch ir Oberkait zu gehorsame gebracht werden. Alles By den gelüpten Ayden und verschribungen. So darumb ufgericht werden sollen.

Und das och daruff alles das. So sich in kriegs oder ander wys. zwischent unserem gnedigen Herren Hertzog Sigmund von Österrich und der aydgnoßschaft. und allen iren Zugehörigen und mitgewandten gemacht. vergangen und verloffen hat. darinne dehainerlay ußgeschieden. usgesündert noch hindan gesetzt. bestenklich und vestenklich bericht. vertragen. und veraint sin. und das och dem gestraks von baiden parthyen und jren zugehörigen nachgangen werden sol. an intrag. By unsers gne-

Digitized by Google

digen Herrn Herzogs Sigmunds Eren. und By den ayden So die aydgnoßschaft in Stetten und Lenderen geschworn hand zu ainer ewigen Bestätniß söllicher Bericht. dem allmechtigen zu lob.

Item. Darzwischend sol ouch. Versuchen und anbringen beschechen. an Straßburg. Basel. unnd dieselben Stett verer wissen zu erlangen. was man sich zu inen verlassen mag.

CCCCLXX.

Vereinigung zwischen Erzherzog Sigmund und den Eidgenossen unter Vermittlung König Ludwigs von Frankreich.

(11. Juni 1474.)

Aus einem Dokumenten-Buch Nro. 1312 neue, 991 alte Nummer, im Archiv des Kantons St. Gallen. Fol. 226.

Wir Ludwig von Gottes Gnaden König zu Frankhrych Thundt kundt allermengklichen, vnd bekhennend In Krafft, Inhalt vnndt wyß gegenwürtiger Verschrybung, vnd zu wüssen sige, Daß zwüschent dem Durchlüchtigen, Hochgebornen Fürsten vndt Hr Herren Sigmunden Erzherzogen zu Österrych, Steurmarkh, kernten, krain, Grafen zu Tiroll ꝛc. vnserm Liebsten schwager zu einem Theill, vnndt den fürsichtigen, ehrsammen vnd wysen Gemeinen Eydtgnoßen, von Stett vndt Lendern von Zürich, Bern, Lutzern, Vry Schwytz, Vnderwalden ob vndt nidt dem kernwald, Zug sampt dem vßeren Ampt, vndt Glaruß, vndt Iren Puntgnoßen vndt Zugwanten vnsern Insonders lieben Fründen zum Andern theil,

Diewyl dann zwüschent beid Partheyen Vorfahrn vill Jaren vnzenhar vil Zwytrachten, mißhellung, krieg, Gefahrligkeiten, vnndt von denselben mancherlei sachen hernach stendt gevolget,

Digitized by Google

vndt daß deßglychen auch zu Costanz ein Tagsatzung ist ghalten worden vmb ein Helligkeit, vndt Vereinbarungen, vndt da vil Gattungen, vndt mittell in Gschrift fürbracht worden, durch welche man liechtlichen richten, schlichten, vndt hinwegnemmen mögen, sölch gschaffne Zweytrachten, mißhellung, vndt vneinigkeit, erheischet nun vnß oder gebürt vnß, daß wir von wegen der liebe, die wir gegen dem einen vndt dem andern theil tragent, darzu gar trostlichen begertent, So habent wir den vnsern edlen, vndt den würdigen Andechtigen Johan Grafen von Eberstein, vndt Josen von Silenen Probst zu Münster in Ergöw, vnsere Räth gesandt zu beiden Partheyen, vndt von Inen ervordert, daß vnß die vorgesagten Capitel vndt mittel zu Costanz gmacht, vbergeben wurdent, doch aber mit söhlhem geding daß alles daß, so wir zwüschent dem einen, vndt dem Anderen theil, hin, vnd wider schlichten, vndt beschließen wurdent, so vil daß wäre, daßelbig sy annemmen vndt volbringen söltent. Sy habent ouch vff sölch vnser begeren vnß geben, die gsagten mittel vndt Artikel, mit erbietung darthon, daß welcher bei gstalt einigkeit vereinbarung wir von nüwem hattent fürgnommen, oder gstelt, vndt gmacht, daß dieselben vnser vorgenanter Schwager, vndt Verwandter, Erzherzog Sigmund, bi der würdigkeit vndt thrüw eineß Fürsten, vndt die vorgenanten Eydtgnoßen by dem eydt, so sy Iren Stetten vndt Lendern gschworen hettent, mit Irem Inhalt, daßelbig luter ohne trüg wahr vest vndt stett halten würdent, ohne einicherlei vßzüg genzlichen, vndt gar zu vollenden erstatten vndt halten wellend, Alßdan in vnßeren Brieffen oben gmacht oder vffgricht, mer heiter vßtrukt würd. Diewyl dan solche Capitulation, Verkomnuß, Verthadigung zu einigkeit, wie wir gsagt habent, erbotten vndt vbergeben, vndt ein söhes ouch vollkommenlich verstanden hat, vmb so vill, so habent wir sömliche einigkeit vereinbarung zwüschent beiden Partheyen gmacht, welche ist vndt sin soll wie den vnderschidenlicher hie vnden nachvolget;

Zum Ersten, daß fürhin zu künfftigen Zyten alle obgedachte

Digitized by Google

Parthyen vndt Irer Vnderthanen, In Iren stetten vndt länderen ohn keinen Verlaydt oder schaden deß Lybs, oder deß Guts, oder Verlurst, od: verhinderung zu kouffen verkauffen oder zu anderen schulden oder Pflichten, vnde zu zimblichen gschäfften Handtierung gewerbe vegeben thrúwlich, ohn argliſt, vndt billich oder gerechtlich zusammen kon vndt bywonung miteinander han mögent, zu fieren,

So ettliche deß vorgenandten vnsers schwagers Erzherzog Sigmunden Underthanen mit den Jetzgsagten gmeinen Eydtgnoßen, oder aber Irer Vnderthanen, vndt Pundtsgnoßen, oder die Eydguoßen selbs wider denselben vnsern schwager Erzherzogen Sigmund oder seinen Vnderthanen sölche Ansprachen vndt grechtigkeiten hettent, oder haben würdent, welche sy mit schlichten rechten vertragen, oder vßerhalb dem töß daß grichts vßrichten, veberkomen, vnd verthadingen möchten, Alß dann so sölle der ansprecher den anklagten widertheil anlangen mit recht vor dem Bischoff, oder der Statt Basell, vndt derselb anklagt widertheil soll billich by allerstrengsten buß des Lybs, vnndt der Güetern verbunden sin, daß er Innerhalb vier monaten Frist, dem Bischoff, Antwort gebe, Alſo daß die Ansprach, Vßzúg die widerumb vfferung, oder die bewárung siner schlußreden durch andere vßredung vndt aller meinung darwider reden vnndt der Beschluß deß endts, vndt deß ganzen brüchlichen Processes oder Grichtshandlung Innerhalb vergsagter Zit erfúlt sige

Wan aber der span od. rechtshandlung vmb erbsal oder kleinat vmb fährende Gueter were, Alßdan sölle man den anklagten widertheil mit recht anlangen, in den ordenlichen Orten, an welchem theil sölcher erbfaal od. vnfahrende Gueter glegen sindt, oder aber wo die Inwonung der selben schuldnere sin würt, oder ist, vndt alle die ding oder daß so daselbsten ertheilt, gmacht, oder zertheilt abgeredt würt, daßelbig sol von der einen oder der anderen Parthey ghalten werden, ganz vnd gar vßbeschlossen, aller vßzug, oder aber Appellationen daß ist Anrüffung eineß andern grichts oder richters vorbhalten. So dan in vorgsag-

Digitized by Google

ten orten einem vor den Partheyen daß recht würt abgschlagen, Alßdan vor dem tag so daßelb recht geleügnet würt nit gerechnet den Monat, so mag die verletzt Parthy in etlichen der obgenanten orthen deß rechtens sine sachen ganz vndt gar ervolgen, wie vorgsagt ist, So aber gsagtem vnserm Schwager Sigmunden dem Erzherzogen von Österich ettwaß ansprach oder span wider dieselben Eydtgnoßen Stett vndt Lender haben wurden, daß er dan vollmacht habe, die in etlichen derselben vier orten, wie wir gsagt habent, mit recht annemmen, rechtlich bsuchen, vndt daselbst die sach zu vollendung vßmachen, vnndt dargegen ob etwan einer gmeiner Eydtgnoßen, oder aber einer ein theil derselbigen, welche sy Ort nemmen, Fründ oder Puntsgnoßen, mit gsagtem vnserm schwager vrsach oder span erwuchsent, sollent si In vorgsagten orten in gstalt, vndt formb Jetz gsagt, einanderen mit recht anlangen, vndt Irer Grechtigkeit nachvolgen.

Aber damit daß die Richter in selben sachen desto mer fuegklicher richtent vndt zu endt bringen mögent, so wellent wir daß allwegen der ein vndt der andertheil, oder Parthy am Anfang, vndt Im yngang deß grichts denselben Richtern sich mit Brieff verpflichtent, die sachen gangent oder schlachent vß wie sy wollent, vndt tragent sich vß, wie daß sye, so söllent darumb die Parthyen denselben Richtern keinerlei schuld nit geben, nach zurechnen, oder aber wider sy vnschuldenlich, vnbillich widersetzen.

Vnndt so etwan malß vnser schwager Sigmundt Herzog von Österych zu siner sachen, der Werkh vndt Hilff derselben Eydtgnoßen zu bruchen von nötten wurde sin, daß selbig sig doch vorbhalten, die ehr zuthun, daß so sy mögent zuthun Pflichtig söllent sin, in kosten nüt desto minder deßelben Erzherzogen welchen er tragen, aber nit veber billigkeit der Bsöldung zu warten, welcher die Eydtgnoßen gewohnlich sindt zezahlen, in Iren eignen sachen, deßglychen auch der erzherzog thun würt, alß vil alß er in ersambkeit thun mag, In Irem der Eydtgnoßen kosten, nach gwöhnlicher bsoldung zegeben, von Inen dem erzherzogen in sinen eignen sachen.

Digitized by Google

Die Eydtgnoßen sollent auch nüt deßminder vnserm schwager erzherzogen Sigmund von Österich wider geben, alle Brieff, Protocol Bücher daß sind auch büecher da man darin mit kurzem begriff, waß zu handlen, zu gedechtnuß vß zezüchen sindt, Register vndt Gschrifften, welche sy biß vf disse stund hinter inen habent ghan, so dem hauß Österych zughörig sindt, vndt so sy ettlich büecher, Brieff oder Gschrifften andern lüten geben hettent, daß sollent sy ouch schuldig sin, zeoffenbaren, hingethan allen trug vndt list, allein vorbhalten die Brieff Rodel vndt Gschrifften der Stetten vndt Schlößern von Inen gegenwürtiger Zyt bseßen zughörent, vnd fürhin denselbigen Partheyen alle die Lender, stett, schlößer, dörffer, Merkt, Grafschaften in Kriegs wyß vberkommen in vergangnen Jaren, vndt Zyten, ohn kein andere beleydigung, bekümernuß, Ansuchen bliben söllent, kein der Parthyen, oder vnderthanen, oder aber Pundtsgnoßen, dieselben nit vberfallen, oder vnbillichen vbertrang Thun söllent, der ander Parthy, oder Iren Vnderthanen oder Pundtsgnoßen, noch derselben Schlößern statt vndt Lender, noch Irer kein merklicher schaden, an Lyb oder an Iren Güetern verlezen beleydigen noch bekümmeren,

Sy söllent ouch in kein Pündtnuß gan, mit den Vnderthanen der andern Parthy oder aber sy beschüzen vnder dem schyn der Lendern Grechtigkeit oder aber der Stetten zu nachtheil schaden vorbhalten, so einer sin Haußhaltung welte verendern, vndt zugent zu Inen in die Herschaft der andern Parthy, daß möge einer woll thun vorbhalten nüt dester minder die Grechtigkeit derselben Herschaft oder Gwalt, welcher einer von Alter her underwürfig waß gsin, vndt so einer von den Parthyen von stetten vnndt Lendern der andern vor gsagten sachen vberfahren oder schädigen sige, waß alsdan die andern Parthyen noch dem daß solche sachen gschechent vndt thun mögent man dieselben gfänglich annemmen vndt mit Inen daß waß Grechtigkeit zimbt bruchen, vnd mit recht fürfahren, vndt Handlen,

Vndt er, vnser schwager Erzherzog Sigmund würt ganz vndt gar volbringen die Einigkeit vereinbarung gmacht, von

Digitized by Google

wegen deren von Waldshut, antreffent die von Schaffhausen, Fulencher von Heuen vndt Seedorff dartzu die Eydtgnoßen nach Irem Vermügen, mit sampt Flyß vnndt werkhen schuldig worden sindt gethrüwlich zu helfen, —

Item daß keine der Parthyen, oder aber Ire Verwandten angehörnde die Ander Parthy bschwäre, oder aber die Iren, mit nüwen Zöllen, Vfflegung, Zwungenschaft nötungen, oder mit andern burdenen, söllent dieselben Ding Ibrez bliben hie Disenthalb, vnndt enethalb, wie die von Alter her gwonlich sindt gsin zugeben vndt zu empfachen,

Von wegen der Lechen Ist ouch disers geordnet, daß vnserm schwager Erzherzog Sigmunden sine Lechen söllent bhalten, bewahrt werden, vorbhalten die Lechen der Lendern mit krieg vberkhomen oder die so verpfendt versetzt welche vnser schwager vndt sine erben alle zechen Jar sömliche einhelligkeit Vereinbarung Iren Räthen offenbar, vnndt zewüßen thun werdent, Damit sy die mögent halten, vnndt volbringen, vndt daßelbig ouch die Eydtgnoßen vnd die Iren zethun, alle Zechen Jar bi eidts Pflichtung schweren werdent wytter harzu, damit daß die von Stetten, Rynfelden, Seekingen, Louffenburg vndt waldtshut mit den jnwoneren bim schwarzwald vndt andern Herschafften von Regenpfalt, Got vndt sinen Helgen zughörig, daß sy selbß, vndt Ire nachkommen solche einigkeit vereinbarung mit thrüwen halten wöllent, vndt alle zechen Jar, so bald sy erfordert sömliche eydts Pflichtung schweren geben werden, vndt mit solchem anhang, daß die vorgsagten vier Stett mit Iren Feldern nun fürhin zukünftigen Zytten allwegen denselben Eydtgnossen In allen Iren nötten fry offen sollent syn,

So aber dise fründtliche einhelligkeit vereinbarung vndt vbereinkomung durch selbigen vnsern schwager den Erzherzog Sigmund wider die gsagte Schwyzer gebruchen wurde, oder hargegen, wider umb durch dieselben Eydtgnoßen demselben vnserm schwager Sigmundten nit ghalten wurde deßelben halben nüt destominder, so sölle man dem recht nüt ze ufrur empörung kriegsrüstung schlachen noch zukriegen könen, aber die Parthy so solher

Digitized by Google

Gstalt hargegen käme, nach vermög der obgsagten ordnung soll dieselbig Parthy für Gricht brufft werden, vndt alß dann denselben waß gmacht bschloßen, by den Eydtspflichten vndt siglen, in solcher fürtnuß begriffen vberkommen stattung thun vndt bstahn soll,

Vnndt ob sach daß diese einhelligkeit, vereinbarung, abbruch nachteil wurde bschechen, oder aber dargegen wurde kon, vndt thon, vor den Räthen oder dienern oder zugewandten deßelben vnsers schwagers, oder aber von denselben Eydtgnoßen, oder aber Stetten Lendern, oder aber von Iren orthen, oder sonderbaren Personen Verwandten, vnd dieselben Verwanten abschlugend grichtlich zuerschynen, nach vermög der obgesagten ordnungen ersechung, oder denselben nit gnug thun weltent, alß dan vf begern der verletzten Parthy söllent dieselben ganz vnd gar die gsagten ordnung zuhalten ghalten vndt trungen werden, daß auch Alles daß so zwüschent vnserm schwager Sigmunden Erzherzogen, vnd sin vorfahrn, vndt den Eydtgnoßen mit Iren Vorfahren vndt Pundtsgnoßen biß vf dise Zyt der Datum dieser briefen, von einer vndt der andern Parthy ghandlet gmacht, oder zu endt bracht keinerley vßgenomen, oder vß beschloßen, daßelbig alles stätigklich vndt beständigklich vnd vngezwyfflet einhelligklich vereinbaret vnd vbereinkommen von selben Parthyen Iren Fründen, vndt Pundtsgnoßen ohn keinerley Fürwort, vßzug oder wider Fechten, by der Würdigkeit vndt ehren, deßelben Sigmund Erzherzogen zu Österich vndt bi den eidts Pflichten in Iren stetten vndt lendern man halten vndt vollenden solle —

Zu wehrend vnd stätter bständigkeit diser einhelliger Vereinbarung zu ehren deß allerbesten Großmächtigsten Gottes, damit der von beiden Partheyen vndt allen Iren Fründen und Pundtsgnoßen, die obgesagte sachen ohne gezweiflet ghalten, vnd ghend habt, werdendt, daß habent wir ouch vf disen gegenwürtigen Brieff vnser königklich Insigel anhenken, vndt von demselben glycher Wyß vnd Inhalt zwen Brieff gmacht vnd Jeder Party einer geben werde. —

Sigmund Erzherzog ze Österich kernten Stürwn Carniole etc. Graf zu Tyroll obgenant

Digitized by Google

Wir vorgenanten Eydtgnoßen, der Stett vnndt Lenderen, von Zürich, Bern, Luzern, Vri, Schwytz Vnderwalden Zug vndt Glaruß, bekhennend vnd ſind gichtig, alle, vndt Jede d'obgeſagten, vnd begriffenen dingen, Alß vil vnß antrifft, vndt wir vorgeſagter Sigmund erzherzog zu Öſterich für vnſere Nachkomen vnderthanen, vndt vnſer Pundtsgnoſſen,

Vndt wir Jezgeſagter Eydtgnoßen, für vnß vnſere Nachkomen, zugewandten vndt Bundtsgnoßen, vngezwyflet vffrecht vndt redlich halten vndt vollenden wellent, Wir Sigmund by vnſeren thrúwen vndt ehren eineß Fürſten.

Wir vorgenanten Eydtgnoßen by eidts Pflicht von vnß gethan, vndt ſchuldig ſindt, vnſern Stetten vnndt Lendern, von welchen auch da oben meldung bſchechen iſt. Zu wahrem glöúblichen ehrlichen Vrkundt, vndt Kundſchaft Diſer Dingen, ſo habent wir Sigmund mit vnſerm Inſigel, Vndt wir vorgenannten Eydgnoßen von Stetten vndt Lendern, an diſe vorgeſagte gute Brieff deßelbigen glychförmigen Inhalts vndt wyſe vnſer Inſigel anghenkt, die geben vndt gmacht in vnſer Statt Sanlyß am 11. Brachmonat In dem Jar nach der Menſchwerdung des Herren 1474.

CCCCLXXI.

Spruch der ſieben Orte wegen Streit mit dem Fürſten über Bußen und Appellationen und das Kriegziehen der Rheinthaler.

(6. Auguſt 1474.)

Aus dem Buch Archivii, Bd. 1, Fol. 274, aus der Zuberbühler'ſchen Bibliothek.

Wir Deiße nachbenannten der Eidtgenoßen Potten von Zürich Hanß Tächelshoffer Zunfftmeiſter, von Lucern, Hanß Haß Vogt, von Vri Walther in der Gaß, von Schweitz

Digitized by Google

Jost Köchli, Seckhel-Meister, von Vnderwalden Clauß von Zuben, von Zug Hanß Bachmann, von Glaris Hanß Tschudi, bekhennen vnd Thun Kundt aller menigklichen offenbar mit diesem brieff, Alß von den Stößen, Irungen vnd Zertrennungen wegen so daher gewachsen seind, Zwüschendt dem Hochwürdigen Fürsten vnd Herren Herren, Vllrichen Abbt vnd seinem Conuent deß Ehrwürdigen Gottshauß zue St. Gallen, Vnnßerem gnädigen Herren an einem, vnnd den Ehrsammen vnd Wyßen Landtamman Räthen vnd Gemeinden zue Appenzell, vnnßeren besonderen vnd guten Fründen, vnd getrüwen lieben Eidtgnoßen, Anders Theills, zue denselben stößen vnd spännen, wir von vnnßeren Herren vnd Oberen den Syben Orthen gesandt vnd geordnet seind, mit Ernstlichem befelch zue besuchen, die Partheyen in Fründschafft ihr yrung zu betragen, vnnd nach wir vnnßeren höchsten Fleiß mit vnvertroßner Arbeit, Ernstlich ankerth vnd gebrucht haben, daß wyr je zue letst an denselben Partheyen ein sollechen bericht vnd vbertrag mit ihr beyder wyßen vnd willen, mit offner Thäding, mit Worten, Form und Meinung, Alß hernach von Wort zue Wort geschriben stat gearbeitet finden, vnd Zwüschendt Ihnen beschlossen habend, dem ist also, da nun vnßer gnädiger Herr von St Gallen sich erklagt, daß im vnßere Eidtgnoßen von Appenzell, in dem Rinthal, Irung vnd Intrag Tugendt, deß Ersten vnßer Herr von St Gallen vermeint, daß alle Wyßungen Appellationen vnd Zugefür einen Herren von St. Gallen, Abbt oder Pfleger beschehen vnd genommen werden sollten, Alß für die oberen Herren derselben Grichten, vnnd aber vnßere Eydtgnoßen von Appenzell vermeintend daß es bi den gesprochnen Vrtheillen in denselben Grichten ergangen bliben solte, habend wir beide obgenanten Partheyen, mit ihren wüssen vnd willen deß stuckhs halben also betragen vnd vereinbaret, daß die im Rinthall, Nammlich Altstetten, Marpach, Rebstein, Bernang, vnd sonst alle Menigklichen von den gesprochnen Vrtheillen, so in denselben Grichten gesprochen werden möchten, Zug weißungen vnd Apellation Thun vnd nemmen, für einen

Digitized by Google

Abbt oder Pfleger deß Gottshauß zue St. Gallen vnd ihre Räthe an ein End war ein Herr oder pfleger den Partheyen beſcheidet ald Verkündet, doch alſo Wellecher ſollech Zugewyßunger oder Apellation nemmen will, daß er dem anderen Theille verſprechen vnd vertröſten ſolle, ob er an demſelben Ende auch verliere daß er im dann ſeinen Coſten abtragen ſolle, alles ohngefährlich, ſo danne von der Välle wegen in dem Landt zu Appenzell, daß vnßer Herr von St. Gallen vermeint, im vnd ſeinem Gottshauß, die im nit außgericht vnd geantwortet werden nach Inhalt vnßer Herren Eidtgnoßen von Appenzell Antwort iſt; daß ſie Ernſtlich daran ſein wollen, vnd den Prieſteren im Landt befehlen die zue melden vnd anzugeben iſt in der Güetigkeit zwüſchent beyden Partheyen mit Ihren wüßen vnd willen gethädiget, wie der obgemelte ſpruch deßelben Artickuls halben Inhalt, daß vnßere Eidtgnoßen von Appenzell ihro Prieſter für ihre Gmeind beſchickhen vnd denſelben offentlich vor einer Gemeindt befehlen daß ſie die Välle im Landt zue Appenzell angeben, vnnßeren Herren von St. Gallen, oder ſeinen Ammptlüthen die melden auch daß vor dem gemeinen Volck offenbaren ſollen, damit vnnßeren Herren von St. Gallen die außgericht vnd geantwortet werden.

Item von der Bueßen vnd gebotten wegen im Rinthal zu Thundte, da vnßer Herr von St. Gallen vermeint daß ime allein die zuehören ſolten, vnnd aber vnßere Herren Eidtgnoßen von Appenzell in Red geweßen iſt, daß inen auch ſolleche Gebott vnd etliche bueßen von der Vogtei wegen im Rinthall alſo zue ſtohn ſolle, vnnd händ ſie zue beiden ſeiten deß ſtuckhs halben, mit ihr wüßen vnd willen in der Güettigkeit bericht vnd einbracht, alſo daß vnnßeren Herren von St. Gallen Ammtlüth im Rinthall, mit einanderen Gebott vnd Verbott thun, vnnd ob vnnßers Herren von St. Gallen Ammptlüth da warend, ſo ſolle er in ihr beider Nammen ſollech Gebott vnd Verbott Thun, deßglichen vnßer Eydtgnoßen von Appenzell Vögt im Rinthall auch Thun ſollen, vnd waß bueßen, Alß in dem Rynthall verfahlend derſelben Bueßen ſollend vnnßeren Herren

Digitized by Google

von St. Gallen zwen Theill werden vnd Folgen, vnnd vnßeren Herren Eydtgnoßen von Appenzell ein Drittheil, vnd ob vnßer Herr von St. Gallen seine zwen Theill der Bueßen Abthäte vnd schanckhte nützit desto mynder mögend vnnßer Eidtgnoßen von Appenzell ihren dritten Theill inzihen vnd nemmen, doch Allwegen den Hochen Grichten, waß daß Blut antrifft, vnd den vier vngrichten, vnschädlich, wie daß von Alten harkommen vnd gebrucht ist ohngefärde; Item Fürer von der Fähle wegen ze Thall am Berg, Da vnnßer Herr von St. Gallen vermeint hat, die Haupt Fähl im vnd seinem Gottshauß zuehören sollen; vnnd aber vnnßer Eidtgnoßen von Appenzell die wider worth geluth habend, sollech an den Bergen geseßen seind je wöllend ihr Landtlüth geweßen. Vnnd nit dan ein pfundt pfennig für den Fahl Alß Andere in ihr Landtmarch geseßen schuldig zue geben seyendt, ist deß stucks halb mit beidertheillen wüßen vnd willen beschloßen, bedingt vnd bericht worden, daß vnßer Eidtgnoßen von Appenzell, vnnßeren Herren von St. Gallen geben vnd außrichten sollend Nüntzig Riniſcher Gulden, vnnd den die Höff hernach begreiffen, vnnd alle die heinfüro darauff sitzend, von dem Houpt fahl erkoufft, vnd auch der Faßnacht Hennen ledig sein, vnnd danethin ein pfundt pfenig für den Fahl geben, Alß ander in ihrs Landtmarchen geseßen, wie vnnßer Herren der Eidtgnoßen spruch daß außwißt, vnd seind diß die Höffe da die Marchen hein gehen sollen, mit Nammen außerdem Hoff Almensperg in Bretschi Ryders Hoff, vnnd Außer demselben Hoff, in deß Keßlers Hoff, vnd Außer demselben Hoff, in Heini Toblers Haßlach in den Hoff gen Tobel, vnd außer dem Hoff Tobel, in Vlly Tobler Hoff, auch Wyenächte, vnd da man gen warthen see die Höffe alle, vnd auch die so darob ligen, sollen daß Pfundt pfennig geben für den Hauptfahl, wie Obstatt, nach dem auch alß den vnßer Herr von St. Gallen vermeint hat, die im Rinthall sollend mit im in Kriegsläuffen Reißen, vor vnßeren Eidtgnoßen von Appenzell, vnd aller derselben vnßer Eydtgnoßen von Appenzell gegenwort geweßen ist, sie Hoffen daß die im Rinthall mit ihnen vor vnßerem Herren

Digitized by Google

von St. Gallen, in Kriegsläuffen Reißen ſollen, haben wir vnß zwüſchen inen gearbeitet, vnnd beide Theill mit ihrem wüßen vnd willen, vnnd ſtuckh alſo verthädigt verricht vnd vereinbaret, Alſo ob ſich begeben wurde, daß vnnßer Eidtgnoßen von Appenzell Krieg gewunend, daß dann die vßer dem Rinthall mit ihnen ziehen vnd Reißen, vor vnnßeren Herren von St. Gallen, ob aber vnßer Herr von St. Gallen mit vnßeren Eydtgnoßen von Appenzell Kriege gewunen, daß Gott Ewiglich wende ſo ſollend dann die im Rinthall gantz müßig ſitzen, vnnd die Zeit Ruhig ſein, vnd ſich, vnd deß Kriegs nützig annemmen, ob ſich aber begeben wurde, daß vnßer Herr von St. Gallen, vnd vnßer Eydtgnoßen von Appenzell Krieg gewunend mit Anderen Anders dann ſie mit einanderen vnd vnßer Herr von St. Gallen, vnd vnßer Eidtgnoßen von Appenzell, dero im Rinthall, ein Theill oder beide Nothdürfftig wurden, ſo ſollend die im Rinthall mit vnßeren Eidtgnoßen von Appenzell ziehen, ob aber vnßer Eidtgnoßen von Appenzell dero in Kriegsläuffen nit bedörffen, vnd vnßer Herr von St. Gallen dero im Rinthall nothdürfftig wurde, daß mögen die im Rinthall, vnßer Eidtgnoßen von Appenzell halb wohl Thun, vnd mit vnßeren Herren von St. Gallen, alſo Reißen vnd zeihen, ohne ihrung in Trag vnd Hindernuß der gemelten vnßer Eidgnoßen von Appenzell, ob aber die im Rinthall wollend vermeinen, ſollech vnßerem Herren von St Gallen zue Reißen nit ſchuldig zu ſein, Darumb ſollend die im Rinthall in eines Rechten ſein, an den Enden, da daß billich iſt, Item von der Lehen wegen, ſo vnßer Herr von St. Gallen vermeint, wie vnßer Eidgnoßen von Appenzell außerhalb ihr Landtmarchen vnempfangend Inhabend; iſt vnß des ſtucks halb beredt, vnndertheillen willen bethädiget worden; Alſo daß alle die nach hie zwüſchent oſteren neſt Kommpt, ſolleche ihre lehen, von vnßeren Herren von St. Gallen empfangen, vnd ſollend vnßer Eidtgnoßen von Appenzell, wenne ſie ihre gerichte beſitzend ſolleches verkünden vnd Menigklichen offenbahren, ſeine Lehen Alſo zu empfahen vnnd wer aber ſolleches nit Thäte, daß dene ein gemeind vnd Räthe zu Appenzell

Digitized by Google

sich deß gantz nichts annemmen sollend in dheinweg, vnd danethin vnßer Herr von St. Gallen seinen Rechten nach gohn mag, Inhalt vnßer Herren Eidtgnoßen spruch, vnnd hiemit sollend beide obgenannte Partheyen, vmb die obgenanten Stöß vnd jrrungen gäntzlich bericht, geschlicht vnd betragen heißen vnd sein. Auch har wider niemet Zureden nach Zuthun auch nit schaffen gethan werdend weder mit recht noch unrecht, Geistlichen nach Weltlichen; Alles bi Gutten Trüwen ohne alle Geferde, doch also daß dießer bericht vnd Vbertrag beiden obgemelten Partheyen ohn allen anderen sprüchen vnd Gerechtigkeiten, vnvergreiffenlich vnd gantz ohne schaden sein solle, Vnnd deß Zue wahren Vrkhundt, so haben wir obgenandte Botten vnd Thädigsleuth, beiden dickh gemelten Partheyen, deiß berichts vnd Vbertrags, Zwen Brieff in Gleicher luth auf ihr beger mit vnßerem hin angehenkhten Insigellen, doch vnß vnd vnßeren Erben ohne schaden besiglet, geben zue wyll im Thurgöw, auff Sambstag nechst vor St: Lurentzen Tag, In dem Jar als man zelt, nach der Geburt Christi Taußent Vierhundert Sybentzig vnd vier Jarr.

CCCCLXXII.

Herrmann Schwendiner begehrt sicheres Geleit, welches ihm gewährt wird.

(1475.)

Aus Vadians Geschichte des Thurgau's von Wolf Fechter, 1575, copirt, Manuscript in Folio, Fol. 288, auf der Stadtbibliothek in St. Gallen. K. 44.

Min willig Dienst zevor, Fürsichtigen lieben unnd guten Fründ

Ich hab üch etwa dyk mich ze sicheren geschriben nach ußwißung miner Geschrifften, üch als mir nit zwiflet noch nit vergeßen, daruff ir mir allemal unnd besonder ietz zu letzt, unnder anderen

Digitized by Google

worten geantwurt hand, wie üch warlich fürkomen sye, das ich üweren Fiend den Hotterer sölle gehuset und gehofet, unnd trinken unnd eßen geben haben, nach ußwyßung unnd mainung üwer geschrifft. Welte ich gern das ir der sach wie sy an ir selbs ist bericht werind, dann mir nit zwifelt, ich welte mich darumm vor üch in semlicher maß verantwurten, daran ir an gut benügen haben, unnd pitt üch mit ernst ir wellind mich noch hüt by tag sicheren nach ußwysung miner vorgemelten Schrifften, wo ich das um üch unnd gemainn statt verdienen kann, will ich gutwillig funden werden, unnd ob ir mich darumm montlich begertind zu verhören, wenn ich dann sicherhait nach minem schriben von üch hab, wil ich zu Üch komen, unnd in semlicher maß mit üch reden, das ich hoff ir ain benügen habind, beger üwer verschryben antwurt by disem Boten Geben etca. im lxxv Jar.

Antwort von Burgermeister und Rath in St. Gallen.

Unnsern gunstlichen grutz zuvor lieber Schwendiner, din schriben unns jetz abermals geton, habend wir vernommen, unnd wie wyr dir vormals diser sachen halben geantwurt habend, also lassend wyr es belyben, unnd ob du dich der dingen, so wir dir nachgeschryben habend vermainst zu verantwurten, so gebend wyr dir gut sicherhait unnd gelait, acht tag für unns unnd die unsren, unnd für alle die unns zu versprechen stond darzwüschend zu unns zu komen, unnd widerum von unns an din sicher gewahrsame, unnd mainend dir hiemit mer dann den vollen geton zu haben, unnd ferner ze geben nit schuldig sin. Geben etca. — im lxxv Jar.

Digitized by Google

CCCCLXXIII.

Abt Ulrich quittirt verschiedene Höfe in der Trogner Rhod für 160 Pfd. Den., die sie zur Auslösung seiner Zinse bezahlten.

(21. Februar 1475.)

Aus dem Archiv der Gemeinde Trogen.

Wir Vlrich von Gottes gnaden Abbt öch techant vnd aller Conuent Gemainlich des Gotzhus Sant Gallen das one Mittel dem Hailgen Stul zu Rome zugehördt Sant benedikten Ordens In Costentzer bystum gelegen, Bekennen offenlich vnd Thund kunt aller menglichem mit disem brieff das wir von den Erbern, Vnsern lieben getrûwen, Hansen Graffen selgen Erben vnd Hansen schurtanner weltin graffen, Hanin Rechstainer vnd Vlin kernen Rûdin Ögster Vlin im wald Lienharten Graffen Vlin klamen, Herman im birli vnd Ruschen vnd Vlis jm birlis erben an barem beraitem Gelte Hundert vnd sechtzig pfund pfening guter Sant galler werung zu vnsern sichern handen vnd gewalt jngenomen vnd enpfangen die och an andern des selben Gotzhus vnsers nutz vnd fromen bekert vnd haben darvmb für vns vnd alle vnser nachkomen, vnd für das gedacht vnser Gotzhus mit rechter wissen wolbedächtem Symn vnd mitt vnd anhelhelligem rat vnsers Cappittels den obgeschriben Erbern lûten, allen jren Erben vnd nachkomen, ains besteten, vesten vngeuarlichen, jemer werenden ewigen koffs verkofft vnd mit allen den worten vnd Geboten von recht ald gewonhait harzugehörig oder zu pruchent notdürfftig dardurch dis sach allerbest Crafft haben sol vnd mag, jetz vnd hernach vor allen gaistlichen vnd weltlichen lûten vnd Gerichten vnd Sunst allenthalb on alle fürwort vnd widersprechen, allermenglichs recht vnd redlich zu koffen geben dis nachgeschriben vnser vnd vnsers Gotzhus aigen gült vnd Zinse nemlich vnd des ersten zwey viertel Schmaltz von

Digitized by Google

lobenſwendy [1]), jtem vier viertel ſchmaltz von Melchersberg [2]) oder kümers gut jtem zway viertel Schmaltz von Nüwenſchwendi [3]) jtem ain Viertel vnd ain quart Schmaltz von Varenſchwendi [4]), jtem ſiben quart Schmaltz von Rorbach [5]) jtem ain viertel Schmaltz von klainsrüti [6]), ſovil das Vli klain jnhant, jtem vier viertel Schmaltz vß birli [7]) vnd ain quart Schmaltz ab Rechſtainer berg [8]) vnd nemlich darzu die lechenſchafft der obgeſaiten güter darvß diſer jetz gemelter Zins jerrlich gangen iſt wie wir dann dis alles von Biſchoff Herman ſelger gedechtnis vnd dem Capitel zu Coſtentz erkofft vnd an vnſer gotzhus pracht haben Alſo vnd mit dem geding das die obgeſchribnen köffer, jr Erben vnd ewig Nachkomen hinfür die obgemelten Zins niemer mer zugeben ſchuldig noch pflichtig. Beſonder der gantz quidt fry, ledig vnd loß haiſſen vnd ſin, och von Vns noch vnſern nachkommen noch ſunſt von niemant anderm darvmb niemer mer angelangt, vffgetriben Erſucht noch Eruordert werden vnd och der lechenſchafft der obgemelten güter gantz vertragen ſin vnd die hinfür Niemer empfachen dann als ander jre aigne güter jnnhaben nutzen nießen beſetzen, Entſetzen vnd in all ander weg mit verkoffen vnd Sunſt damit geuarn tun vnd laſſen ſöllen vnd mögent nach jrem willen von vns vnſern nachkomen und Sunſt aller menglichs von vnſer wegen gantz vngeſumpt vnd vngejrt vnd darvff ſo verzichent wir vns der obgeſchriben zinſen mit Sampt der lechenſchafft der obgemelten güter Darvß dann Solicher Zins gangen iſt vnd nemlich daran aller Gerechtikait Vordrung vnd anſprach aigenſchafft vnd lechenſchafft kuntſchafft lüt rödel vnd brieff aller beſitzung jnnemens vnd gewer vnd gemainlich vnd Sunderlich alles des rechten, das wir daran vnd darzu jegehept haben öch wir vnſer nachkomen vnd das obgeſait vnſer Gotzhus hinfür dhains wegs daran vnd darzu gehaben, gewinnen oder vberkommen möchten mit gaiſtlichem oder weltlichem Gericht alder one gericht vnd loben darzu by vnſern wirden vnd eren für vns vnd vnſer nachkomen dis koffs vnd aller vorgeſchribnen dingen jn obgemelter wyſe der vorgenannten Köffern aller Jr erben vnd ewigen Nachkommen, Recht, Gut,

Digitized by Google

Nutz vnd getrüw weren fürstand vnd tröster zu sind vnd sy von aller ansprach ob sy vmb disen koff angesprochen oder ersucht wurden jm rechten zuuerstan zuledigen vnd vnansprechig zu machen on Irn schaden, gen allermenglichem wenn dz Iren ze schulden kumpt trüwlich vnd vngeuarlich vnd des zu warem Vrkund vnd ewiger Sicherhait So haben wir die obgenanten Vlrich Apte, och techant vmb Conuent vnser Eptlich vnd gemains Conuents Insigele offenlich Tun henckhen An disen brieff, der jn vnserm obgenanten Gotzhus geben ist, am Einstag nechst vor sant Mathyastag des hailgen zwelffpotten des Jars, do man zalt nach Cristi gepurt, vierzechenhundert Sibentzig vnd darnach jm fünften Jar.

1) Lobenschwendy, eine Gegend mit 14 Häusern in der Gemeinde Rehetobel.

2) Melchersberg, jetzt bald Michlenberg, bald Mühlenberg genannt, eine Gegend mit 15 Häusern in der Gemeinde Rehetobel.

3) Nüwenschwendi, Neuschwendi, eine Gegend mit 8 Häusern in der Gemeinde Rehetobel.

4) Barenschwendi, eine Gegend mit 10 Häusern in der Gemeinde Wald.

5) Rorbach, eine Gegend mit 17 Häusern in der Gemeinde Rehetobel.

6) Klainsrüti, wahrscheinlich Kohlrüthi, eine Gegend mit 7 Häusern in der Gemeinde Rehetobel.

7) Birli, eine Gegend mit 16 Häusern in der Gemeinde Wald.

8) Rechstainerberg, wahrscheinlich Rechberg, eine Gegend mit 12 Häusern in der Gemeinde Wald.

Digitized by Google

CCCCLXXIV.

Brief der versammelten Eidgenossen in Zürich an die Appenzeller.

(12. März 1475.)

Aus Vadian's Geschichte des Thurgaus, von Wolf Fechter 1575 copirt, Manuskript in Fol. in der Stadtbibliothek von St. Gallen, Fol. 288.

Unser früntlich willig Dienst unnd was wir in allen sachen eeren und guts vermögend allzit voran berait, Ersamen, wysen besonders guten Fründ unnd getrúwen lieben Aidtgnoßen

Unns haben unser getrúwen lieben Aidtgnoßen von St. Gallen durch ir Rats Botschaft fürbracht, das sy kurtzlich aber, unnd one uffhören von irem fiend dem Hotterer unnd anderen sinen Anhengern merklich geschediget, unnd also bishar by úch unnd under úch gewesen, unnd enthaltnußen gehept hand, das wir von den eegenampten unnsern Aidtgnoßen von Sannt Gallen wegen ie nit lenger dulden noch lyden wellen noch können, unnd darum so ist an Úch unnser ernstlich Erforderung pit unnd beger, ob úch sólicher unserer Aidtgnoßen Beschediger zu Handen keminď, von inen zerichten nach dem rechten, unnd darzu allenthalben in úweren gerichten unnd gepieten unnd mit allen den úwern ansehlich unnd treffenlich zu bestellen, unnd zu besorgen das der Hotterer noch ander unser Aidtgnoßen von Sannt Gallen beschediger darinne niendert enthalten weder gehuset noch gehofet, geätzt noch getränkt werdinď, och inen kain underschlouf geschech, Als ir zuvor an der gerechtigkait halb, unnd nachdem ir unnser mitgnoßen, unnd der obgenannten unnser Aidtgnoßen von Sannt gallen Nachpuren des schuldig unnd pflichtig sind, Dann wir inen gonnen unnd erlopt habend, wo sy ir Fiend betretend, das sy die unnd ire enthalter uffhaben unnd nach irem willen mit in handlen mögind, unnd bedörffend sy dazu unnser Aidtgnoßschaft Libs unnd guts, habend wir inen solichs zugesayt, das wir das trúwlich zu inen setzen wel-

Digitized by Google

lind, darus dann todschleg, nam, prannd unnd alles args erwachsen möchte, Darum wöllend vor sölichem sin, das den üweren sölichs niendert begegne, als ir inen des schuldig unnd pflichtig, unnd wir üch och nachdem und ir unnser Aidtgnoßen sind, daran tund ir unns unnd der Billichhait sonnders gefallen, unnd wir gen üch beschulden wellen, wann sich das fuegen wirt, unnd begeren harumm üwer verschriben antwurt by disem Botten, Bisigelt mit unnser lieben Aidtgnoßen von Zürich Secret von ir unnd unser aller wegen, Geben uff Samstag vor dem Sonntag Judica Anno Mccccl xxv

Von Stett unnd Lender der Aidtgnoßschaft Räte, so jetz Zürich sind

Auszug aus dem Abschied der Tagsatzung in Luzern, Dienstag nach dem Palmsonntag.

Ist von der von Sannt Gallen unnd Appenzell wegen, den Hotterer belangend, mit dem Aman Zydler und dem Schurge als ratsbotten geredt worden, den von Appentzell anzuzaigen, das es noch die mainung unserthalb habe, wie wir inen von Zürich geschriben habent, das demselben nachgangen und gelobt werde, Unnd so vil mer, wo sy von Appentzell den Hotterer unnd sine Anhenger in irem gepiet ergriffind, das sy die fahind, unnd ob inen richtind nach irem verdienen. Desglichen die, so dieselben husend, hofend, eßen unnd trincken gebend unnd fürschub tettend, das sy die och nach irem verdienen straffen söllind, unnd ob die von Sannt Gallen iren sigend unnd sine anhenger in dero von Appentzell gericht unnd gepiet suchen weltind, sollend gedacht von Appentzell inen des nit vorsin, nit wheren noch daran hindern, doch one schädlich den gerichten zu Appentzell uß welichen die gefangnen nit gefuert, sonnder daselbs gerechtfertigt werden söllind, nach kaiserlichen rechten, wo och die von Sannt gallen sonnderlich oder samptlich durch ir Land von Hotterers wegen ze ziehen geursachet wurdind, das die von Appentzell inen das nit wheren noch daran hindern noch irren

Digitized by Google

sollind, doch allweg mit vorbhalt ires gerichtszwang unnd das gedacht von Appentzell über die übelthetter richten söllind nach dem rechten. Dann wir Aidtgnoßen wellenn die von Sant gallen by semlichem handthaben, wie inen das Zürich zugsait ist, sol abermals bestät sin.

CCCCLXXV.

Abt Ulrich quittirt die Appenzeller für die Auslösung des Falls und der Fastnachtshennen von denen, so ob Thal wohnen.

(23. Juni 1475.)

Aus dem Archiv des Kantons Appenzell Innerrhoden.

Wir Vlrich von Gottes gnaden abbt och techant vnd aller Conuent Gemainlich des gotzhus Sant gallen das one mittel dem hailgen stul zu Rome zugehördt Sant benedicten ordens In costentzer bystum gelegen, Bekennen offenlich mit disem brieff Das die Ersamen vnd Wysen vnser lieb vnd gut frünnd lanndtaman Ret vnd gemain landtlüt zu Apentzell och die amberg ob tal gesessen vns der nüntzig guldin rinscher So sy vnns von der vell vnd Vaßnacht Hennen wegen So die selben am berg ob tal gesessen von vns vnd vnserm Gotzhus ab erköfft Innhalt des selbigen koffs. nach vnserm nutz vnd benüggen, gütlich vßgericht vnd bezalt haben. Hiervmb so sagen vnd lanssen wir dieselben von apentzell öch die am berg ob tal gesessen vnd Ir nachkomen für vnns vnd vnser nachkomen vnd für das gedacht vnser Gotzhus Der gemelten Sum guldin, Gantz quidt fry ledig vnd loß In crafft vnd mit Vrkund dis briefs mit vnserm eptlichen vnd gemains Conuentz Hie angehenckten Insigeln besiglot. Geben zu Sant gallen In Sant Johans anbent des töffers

Im Somer nach Cristi gepurt Vierzechenhundert Sybentzig vnd Im fünfften Jar.

CCCCLXXVI.

Stiftungsbrief der Kapelle in Grub.

(28. December 1475.)

Aus dem Buch, betitelt: Archivii Rosaceni. Tom. VI, pag. 373, im Archiv des Kantons St. Gallen.

Wir die gemainen nachpuren vnd inseßen deß tals vnd der gegne, genant in der Gruob, ob Rorschacher Berg gelegen, bekennen offenlich vnd thund kunt allermenglichem mit disem Brieff, für vns vnd alle vnser ewig nachkomen, das wir von dem hochwirdigen Fürsten vnd Herrn, Herr Vlrichen Apt, ouch techant vnd Convente deß wirdigen Gotzhus zuo Sant Gallen, vnsern insondern gnedigen Herren, von vnd vber die Styfftung der capell, so wir daselbst in der Gruob gebuwen, vnder iren eptlichen vnd gemains Conventz insigele ainen briefe besiglotten inhaben, von wort zu wort also lutende.

Wir Vlrich von Gottes gnaden Apt, och Techant, vnd aller Convent gemainlich deß Gotzhus Sant Gallen, das one mittel dem hailgen stuol zu Rome zuogehordt, Sant Benedicten ordens in Costentzer Bystum gelegen, bekennen offenlich vnd tund kunt allermenglichem mit disem brieff, Alsdann die erbern wolbeschaidnen, vnser insonder lieb vnd getrüwen gemain nachpuren, vnd inwoner des tails vnd der gegni, genant in der Gruob, ob Rorschacher Berg gelegen, vntzher in die pfarkilchen zuo Rorschach, von vns vnd vnserm Gotzhus zuo lehen herlangende vnd ingelypt, kilchhörig vnd vndertänen, och lebent vnd todt da dannen versechen gewesen sind, vnd allda ir begrept gehept habent vns vil vnd mengerlay mercklicher gevresten vnd irsal fürbringen vnd erschainen lauffen hand, die inen von verre vnd

Digitized by Google

vngelegenhait halb irer pfarrkilchen, zum dickern maln widerfarn vnd zuogestanden sigen: Also das sy zuo zytten ire kinder nit zuo toff, oder zuo ander christenlich ordnung pringen, och die krancken mit den hailgen Sacramenten nit versechen vnd bewaren, vnd die lichen nit zu grab füren lauffen köndint noch möchtint: Vnd och noch hüt by tag die alten vnd vbel mügenden frowen vnd mann, zu söllicher pfarrkilchen, zuo vil zytten im jar, von großem schnee, höche der gebirg vnd wytte der gelegenhait, nit komen können noch mögen, mit vil andrer beschwerden, vor vns in warhait gemelt vnd fürgehalten: Vnd daruff vns, als lechen vnd kilchherren der gesaiten pfarkilchen zuo Rorschach, durch sich selbs vnd ire guten fründ, trungenlich vnd mit allem vlyß, ernstlich angerüfft vnd gebetten, vmb Gotzdiensts merung, vnd behaltung willen der selen, inen ain capell daselbst in der Gruob zu buwen vnd vfzurichten gnedenklich zu vergünsten, vnd die zuo wichen zu verwilgen.

Vnd wonn wir dann allzytt Gotzdienst zufürdern vnd och zu meren, vnd den obgesaiten in der Gruob in sondern gnaden genaigt sind, so haben wir, als lechen vnd kilchherren der pfarkilchen zuo Rorschach, söllich obgemelt gepresten vnd irsal ernstlich angesechen vnd betracht gelegenhait der dingen, och komlichait vnd der selen seligkait der personen, an den enden vnd kraißen gesessen, nach raut gelerter vnd vngelerter, wyser lüten, vnd vnsers versammlotten capittels, den obgesaiten gemainen insäßen in der Gruob, söllich capell zuo buwen, vnd in Gottes namen vffzurichten, gnedigklich vergünst vnd verwilgott, vergünsten vnd verwilgen och inen das jetz mit disem brieff wißentlich, was wir inen daran zu vergünsten vnd zu verwilgen haben: doch vff mainung, form vnd vnderschaid, vnd nit anderst dann als hernach von wort zuo wort geschriben stat. Vnd dem ist also:

Deß ersten: das dieselb capell in der Gruob gewicht, vnd der Himmelfürst Sant Gall obrister hußvatter vnd patron darin sin, vnd benempt werden soll.

Füro: So soll kain Gotzdienst in derselben capell gehept, noch

Digitized by Google

volbracht werden, weder durch ſingen noch leſen, durch Indutz, noch ſunſt in ander weg, on beſonder gunſt, wißen und willen ains Herren von Sant Gallen, vnd ſins verweſers der pfarkilchen zu Rorſchach.

Item: Es ſol och dieſelb capell in der Gruob, vnſerm Gotzhus zuo Sant Gallen, och der pfarkilchen zuo Rorſchach, vnd ainer gantzen gemainde daſelbſt, an allen pferrlichen rechten vnd ſunſt an allen andern gerechtikaiten, gewohnhaiten vnd zugehörden, gantz on ſchaden, one inſpruch vnd verhinderung haißen vnd ſin, jetz vnd zuo künfftigen zytten.

Item, es iſt och inſonder beredt worden: Wenn vnd zuo welher zytt hinfür ain pfrund vnd ewig meß in die obgemelten capell geſtifft, vnd ain lichlegi alda gemacht wirt, daß och dieſelben in der Gruob zethünde vollen vnd gantzen gewalt vnd macht hand vnd haben ſöllen, etc. das dann dieſelb pfrund vnd kilch, mit ir zugehörden, hinfür zu ewigen zytten, mit allen rechten ſo dick die ledig vnd zu verſechen, oder ainem andern prieſter daruff komen zu laußen notdurfftig wirt, ald iſt, von aym Herren oder pfleger deß obgenanten vnſers Gotzhuß zuo Sant Gallen, als aym lechenherren, inmaßen als die pfarrkilch zuo Rorſchach, verlichen, vnd allweg verſechen vnd gehandelt werden ſol, on derſelben kilchen vndertan, vnd ſunſt allermenglichs intrag, verhindern vnd widerſprechen.

Für iſt gar luter beredt vnd bedingt worden: das hinfür zuo ewigen zytten, wen ain beſteti ewige pfrund vnd meß in der obgeſchriben Capell in der Gruob geſtifft, vnd ain lichlegi alda gemacht iſt, ain prieſter vnd alle vndertau derſelben pfrund vnd kilchen in der Gruob, ire vier opfer zu den vier hochzytten gen Rorſchach in die pfarkilchen, aim lütprieſter daſelbs trüwlich, on alle intrag vnd geverde, geben, vßrichten vnd antwurtten ſöllen, Doch mit gedingt, wen ſy dieſelben vier opfer in die pfarrkilchen gen Rorſchach nit mer gern geben, beſonder die abkoffen welten, iſt beredt, das ſy dieſelben vier opfer mit viertzig Rinſcher gulden wol abkoffen, vnd ſich damit derſelben vier opfer von der kilchen zu Rorſchach ledig vnd fry machen mögint, on menglichs intrag

Digitized by Google

vnd widren: Doch das sölich Gold zu ains lütpriesters, vnd der pfrund handen zu Rorschach bezalt vnd geantwurt werden on all geverd.

Item es sol och hinfür zu ewigen zytten, kain huß noch wonung gebuwen noch gemacht werden, in das gemain merck, darin die obgesait capell gemacht vnd gebuwen ist, vnd gen Rorschach gehört, mit dhainerlay fund, gesuch noch fürnemen, so sy, ir nachkomen, oder iemant andrer erfinden, erdencken, oder fürnemen köndint ald möchtint. Es sol och denen von Rorschach ain benügen beschechen, vmb das gemain merck, so jetz alda mit derselben capell verbuwen vnd behafft ist. Vmb das och so dann durch die obgemelten capell oder kilchen, vnd die so darin gehörendt, der rechten pfarrkilchen zu Rorschach, jerlich an ir nutzung abgat, sollen die yß der Gruob an die pfrund daselbs zu Rorschach one verziechen geben vnd vßrichten, ain hundert Rinscher guldin: Vnd was och die pfrund vnd kilch zu Rorschach vor an den enden nutzung oder zins haben, sollen ir nichtz desterminder in gan, vervolgen vnd werden, in maßen wie vor, etc. Dieselben yß der Gruob söllen och der kilchen zu Rorschach, für die gemainen hilff vnd Gotzgaben, so sy inen getun hettent, vnd jerlich getan haben möchtint, och on verzug vßrichten vnd bezalen, zwainzig Rinscher guldin, on alle intrag.

Es ist och bedingt: Wenn vnd zu welhen zytten im jar, von vnd vßer andern kilchen ab dem land, crützgeng her gen Sant Gallen in das münster vnd Gotzhus beschechen, das dann ain priester vnd die vndertan in der Gruob, ire crützgeng och also her tun vnd volpringen söllen, trüwlich vnd on alle widerred.

Item zu letst ist bedingt, vnd gar luter beredt worden, das hinfür zu ewigen zytten, ain priester der obgerürten capell vnd pfrund in der Gruob, mit sampt sinen vndertanen, vff den hailgen pfingsttag, zu dem speten vnd hochen ampt, gen Rorschach in die pfarkilchen gan, vnd der priester vß der Gruob daselbs zu Rorschach meß haben, vnd vff denselben tag kain meß in der Gruob gehept werden sol. Derselb priester vnd och die vndertan der capell vnd pfrund in der Gruob, söllen och

Digitized by Google

hinfür zu ewigen zytten, an dem pfingstaubent, vnd darnach achttag anainandern, in den pfingsten den toff zu Rorschach in der pfarrkilchen nemen, vnd dieselben zytt, vnd acht tag, kainen töff in der capell in der Gruob haben noch pruchen, in dhain wyse noch weg. Zuo ainem ewigen vrkund vnd zaichen, das die capell in der Gruob vßer vnd von der pfarrkilchen zu Rorschach entsprungen, vnd dieselb pfarrkirch die recht muoter, vnd die capell in der Gruob, ain tochter darin haiß vnd sig.

Vnd vff das, so gereden wir obgenampten apt Vlrich, och techant, vnd aller Convent gemainlich des Gotzhus Sant Gallen, by vnsern wirden vnd eren, für vns alle vnser nachkomen vnd für das obgedacht vnser Gotzhus, vnd och für die pfarrkilchen zu Rorschach, dero lechen vnd kilchherren wir sigent, daß alles war vnd stet ze halten, darwider niemer zu reden noch zu thun, och nit schaffen getan werden, weder mit noch on recht, gaistlichem ald weltlichem, noch sunst in dhain ander weg, trüwlich vnd vngevarlich.

Vnd deß zu warem vrkund, vnd steter ewiger sicherhait, so haben wir vnser eptlich vnd gemains Conventz insigele offenlich tuon hencken an diesen brieff, der in vnserm obgenanten Gotzhus Sant Gallen geben ist, an der hailgen vnschuldigen Kindlintag, in dem jar do man zalt von der gepurt Christi, thusent vierhundert sibentzig vnd darnach in dem fünfften Jare etc.

Vnd vff das, so loben vnd versprechen wir gemain nachpuren vnd insetzen des tals vnd der gegni in der Gruob, für vns vnd alle vnser ewig nachkomen, by vnsern guten trüwen, alles das so der obgeschriben brieff innhalt vnd vßsait, war vnd stet zu halten, darwider nimer zuoreden, noch zuothuon, och nit schaffen getan werden, weder durch vns selbs, noch ander lüt, mit noch on recht, gaistlichem ald weltlichem besunders dem allem gestracks nachzukommen, gnuog zethuon, vnd volliklich zu volstrecken, on alle intrag, fürwort vnd widersprechen, vnser vnd sunst allermenglichs von vnser wegen, getrüwlich vnd on all gewerd.

Vnd vmb willen, die obgenanten vnser guedig herren von

Digitized by Google

Sant Gallen vnd och gmain nachpuren zu Rorschach, von der kilchen, vnd ainer gantzen gemaind wegen daselbst, vnd ire ewige nachkomen, hinfür zu ewigen zytten wißen mögint, wie sölich Styfftung beschechen sige vnd sy sich darin verschriben vnd begeben, so haben wir inen, vnd iren ewigen nachkomen, dieser brieff zwen glicher lut, jetwederm tail ainen in Revers vnd bekantniß wyse, den obgeschribnen Stylfftungsbrief von wort zu wort innhabend, für vns vnd alle vnser ewig nachkomen harüber mit der Vesten, Fürsichtigen vnd Wysen Junker Hannsen Gnepfers von Sulzberg, vnd Othmar Schlaipffers alt Burgermaister zu Sant Gallen, von vnser ernstliches gebett wegen, hie angehenkte Insigele, doch inen beden, vnd iren erben on schaden, besiglot geben zuo Sant Gallen, an der hailgen vnschuldigen Kindlintag, in dem Jar do man zalt von der gepurt Christi, tusent, vierhundert, sibentzig vnd in dem fünfften Jare etc.

CCCCLXXVII.

Dreimonatlicher Waffenstillstand zwischen Herzog Karl von Burgund und dem Herzog von Oestreich und seinen Verbündeten.

(1. Jänner 1476.)

Aus der Abscheiden-Sammlung des Schultheiß von Müllinen, Tom. I.

Bestand.

Alsdann vs kriegs vnd vfrur vebungen vil irrungen vnd beswärden entstan die lang wurden vnderschaidenlich zu luterenn vnd Harwider vs fridlicher Stille alle menge der komlikaiten erwachsen Darus kumpt das zwüschen vns karolen Herzogen zu Burgunn für vnnß vnser vndertanen anhengern vnd zugewandten hieunden zu luteren eins vnd vns Sigmunden Herzogen zu

Digitized by Google

Österych für vnnß die vnßeren vnser vndertanen anhenger vnd zugewandten herunder zu lutteren anders teills Jn betrachten deßelben . vnns . der vnsren . vnd vnsern zugewandten stät . heillsamlichen wellen fürsechen Jn all wis form vnd wäg , Dadurch die nach bemelten Bestand kräftenklichen vnd in wesen die Zit ir wärung beliben megen Bestand vffenthalt vnd kriegklich abwurff begriffen vnd beredt sind , Die wir ouch Jetz gegenwürklichen vff vnd annämen Jn krafft diser brieff anwängig bis dem ersten tag Januarij dis lxxvj Jars vnd wirig bis den ersten tag Abbrellens inbegrifflich Also das inhang sölicher bestand All kriegsübungen zwüschen vnns den vnsren vnsern vndertan vnd zugewandten hervnder zu luteren vffenthalten vnd nit gebrucht werden weder Roub , inväll Brand nam todtslág vnd Schad . der Lannd . lút vnd gütteren . durch deheim mittell befarwung noch schirm . die wir all für offennlich gelútert wellen haben , vnd söllen ouch wir vorgemelt parthyen noch einige vs vns deheinerley Hilff noch bystand Jn was Sunderheit oder namen die sind , vn diser irrungen wegen weder die andern tun , noch laßen geschechen , Durch sich selbs noch ander heimlich noch offennlich , wie das Jemer sin möcht , vnd damit durch Hilff gotts durch dis bestannd als einen gütlichen anvang zu mitteln guter befridung werd komen , So wellen wir der vorgemelt Hertzog zu Burgunn für vnns . die vnnsern vnser vndertan vnd zugewandnen vnd wir Hertzog zu österrych vnnßer vnd ander vnnser bistender Botten Namlichen der Durchluchten Hochwirdigen fürsten vnd Herren der Bischoffen zu Straßburg vnd Basell der Stetten daselbs Der Herren des großen Bunds obrer tútschen land vnd der gemeinden Colmar vnd Slettstatt vertigen gen welschen Núwenburg , vff den tag vns durch den hochgebornen Herren Herren Rudolffen Marggrafen von Hochberg bestimlich zu bestantlicher vnd luter befestung , der richtung zwüschen vns vnd Jnen allen gemeinlich vnd Sunderlich Also das all vnwäglikeiten vnd gewalt gemitten vnd die allten gutwillgungen zu nachrung gezogen werden , Es ist ouch merklichen gelüteret , das inhang diser bestannd , vnnß aller teillen vnnd vnnßern zu-

Digitized by Google

gewandten vndergepflichten zu Irn Handlungen gan ſtan vnd widergan mögen In vnnd durch vnſer land an einich ſchad lybs oder guts vnd damitt allen vnd jegklichen vorgemeltten dingen gnug beſchäch So geloben vnd beveſtnen wir die vorgenanten Herzog zu Burgunn vnd Öſterrich In namen vnd mit der lütterung vorberürt das alles gemeinlich vnd Sunderlich offentlich vnd bi guten trüwen Inwent der fürſten mitt entziechung aller vnd iegklicher gevärd. Inred ordnungen. geſetzen vnd gerichten vnd beſunders des rechten das gemeine verzichung vnbeſtäntlich macht an vergang einr Sunderbaren vnd aller vnd Jeklicher die diß Ding möchten Irren Vnd gebieten daruff offenlich by hechen Penen Allen vnd Jeklichen den vnßern das ſi ſolichen beſtannd vnverbrochen vnd an letzung hallten, vnd dawider durch ſich ſelbs noch ander Indehein wyß noch wäg zu abbruch ſolicher beſtand nitt tun noch laßen geſchechen noch vnderſtan alle gevärd gemitten, vnd ſind dis die Parthyen vff vnſers des Hertzogen von Burgunn teill Mitt namen die Durchluchteſten vnd Hochmächtigeſten fürſten Engelland. Schotten. Patugall. Napolls. Arragon. Caſtillion. Dennmarck. Ungerenn. Irlannd. küng. Britanien. Safoy. Meyland Cleven vnd Busch Hertzogen Hertzogin zu Safoy. Ertzbiſchoff zu Cölln. Luthh Triecht vnd Metz Biſchoffen, Pfaltzgraff. Graff zu Reymont vnd das Hus Safoy Aber vff den teill vnſers vor genanten Sigmund Hertzogen zu Öſterrich der vnveberwindlicheſt vnd die Hochmächtigeſten Durchluchteſten Durchluchtig vnd Hochwirdige fürſten vnd Herrn, der Römſch keyſer. Der küng zu Frankrych. Die Biſchoff zu Straßburg. vnd Baſel vorgenant. Der Biſchoff zu Straßburg. vnd Baſel vorgenant. Der Biſchoff zu Sitten Graff vnd Prefect jn Wallis. Der Hertzog zu Luthringen, die Graffſchaft Mümpelgart die großmächtigen gemeinden des großen Bunds ober tütſchen Lannd Die loblich Stett Straßburg Baſell Collmar Slettſtatt Oberähenheim keyſersberg, Münſter, Roßhain, türckenn vnd darzu die Gannts Landtſchafft des Hertzogthums vnd aller zenden jn wallis ob es denſelben gevellig ſin will Solcher beſtannd zu beveſtnung So haben wir vorgemeltten

Hertzogen zu Burgunn vnd Österrich diß brieff mit vnßeren Siglen In vnnßer vnd aller vnnßer biständer vnd der namen So sich diſen vndergeben bewaret. Geben 1. Januarij lxxvj°

CCCCLXXVIII.

Verkommniß über verſchiedene Rechtſame zwiſchen dem h. Geiſt-Spital in St. Gallen und den Appenzellern, zu St. Margrethen-Höchſt pfarrgenöſſig.

(8. März 1476.)

Abcopirt von einer Druckſchrift aus dem Kloſter St. Gallen.

Wir nachbenempten Cuonrat Gademler genant Külli Lantman ze Appenzell, vnd Johans Stämeli Landtſchriber, daſelbs, Bekennen offenlich allermenglich mit Diſem Brieff, Sölicher Spän ſo ſich gemacht habendt, Entzwüſchen den Fürſichtigen Wiſen Hanſen Schürpfen, der Zit Alt burgermäiſter zue Sant Gallenn Othmarn Schläipfer Vogt, vnd Häinrichen Zylin Burger daſelbs Vßermaiſter, vnnd Volrichen Keller, Juner Spittalmaiſter des Häiligen Gaiſts Spittals zuo Sant Gallen von deßelben Spittals wegen, ains vnd den Erbern wol beſchaiden Lüten gemeiner Nachpurſchafft in dem Kilchſpel zuo Sant Margrethen höchſt, vnd aber oberthalb der von Appenzell letzi vnd Landtmarch geſeßen anders Thäils: von deßwegen, als deß Spitals Pfleger vermäint haben, Welhe alſo alda den Vorſt, Wunn vnd Waid nußint, vnd in aigner Hußrochy ſäßint, järlich ein Vaßnacht hennen geben, vnd ainen Tagwan Thun ſoltint etca. Vnd aber dieſelben erſt genandten Lüt vermaint habent, deß nit ſchuldig ze ſind: das wir von bevelhens wegen der Fürſichtigen Wiſen deß Landtammans Vnd Raths Appenzell, vnſer Herren vnd Oberen, in offner wißenhafter Tädung, ſo vil darin geredt vnd gearbeit haben, das die gemelten Lüt,

Digitized by Google

gemäin Nachpurschafft in St. Margrethen höchst, Kilchspel, vnd obert halb der von Appenzell Landtmarck gesetzen sollich Vaßnacht hennen vnd Tagwan, mit fünff vnd zwantzig pfund Pfeningen Sant Galler werung erkofft vnd abgelößt hand: Mit solichem Geding, daß si den Forst Wun vnd Wäid halten vnd bruchen söllent wie von Alter har kommen ist, och mit dem Vnderschäid, daß die Spittal Pfleger, dem selben Spittal behalten habind Zinß Zechenden vnnd redlich Geldschulden, also daß die Ablösung vmb Vaßnacht Hennen vnd Tagwan dem Spittal Daran nit schaden bringen soll,

Item vnd als der Hoptbrieff, von dem von Enne gegeben in hat, daß die Güeter im Kilchspel zuo Sant Margretha höchst gelegen, in das gericht gen Sant Margrethen höchst dienen vnd gehören sollend, daß sich die Spittalmäister deß also von Spittals wegen verzichen söllent so vil si deß recht habent Spittalshalb Gerechtigkeit der Gericht halb, daß die gemelten Lüt oberthalb der Letzi gesetzen, hinfür nit mehr hinab in das Gericht gen Sant Margrethen höchst Dienen, nach Gericht zwing hörig sin söllent: Vßgelauffen daß welheralso ob der Letzi gesetzen wäre, von deß Vorsts wegen Fräffloty, den möchtint die ainiger wol pfenden in daß Gericht gen Sant Margretha höchst vnd alda straffen wie von Alter har kommen ist.

Vnd zuo Vrkund sind diser obberürten Richtung zwen glichlutend brieff geschriben worden, daran ich genanter Cuonrat Gademler mein Aigen Insigel von min selbs vnd deß genannten mins Mitgesellen pitt wegen, doch vns vnd vnsern Erben on schaden offenlich gehenckt hab. Vnd jedwederm Täil ainen geben am Frytag vor dem Sonntag Reminiscere Im Jar do man zalt nach Christi gepurt Vierzechen hundert Sibenzig vnd im Sechßten Jar;

Digitized by Google

CCCCLXXIX.

Die Eidgenossen fordern den Städtebund in Schwaben auf, ihnen Hülfe gegen Burgund zu leisten.

(26. April 1476.)

Aus dem königlich würtembergischen Staatsarchiv, Conv. Heilbronn. 3. LXXXI. 7.

Den von Vlme vnd den Stetten jrer verainung.

Fromen fürsichtigen ꝛc. Lieben frunnde, wir glauben Ewr aller lieb vnd wyshait gar vnuerborgen sin solich hohmutigkait, vntrüwlich gewaltsami vnd mutwillig vyntschafft so sich der Burgundisch Hertzog mit sinem anhanng zuvorab wider das hailig Reich vnd annder des Reichs, ettlichen fürsten herren vnd Stetten Tutscher Nacon zuvertruk dem gemain nutz vnd vnnser tütschn Zungen frafenlich angenomen, vnd der mauß gehanndelt haut damit ye nachmalen, wir vff merklich eruordrung vnnsers allergl Herren des Römischen Käysers, auch ettlichr fürsten vnd des hailigen Reichs Stette den dann wir vnd Sy vnns in puntnuß fruntlichr aynung gewandt sin zu hilff dem Rych vnd loblichr Tutschr nacion vnns wider den selben burgundier als ainen vyend vnd durchachtter des hailigen Reichs vnd gemains nutzes. In solichen krieg haben müssen thun vnd darinn bisher mit hilff des almächtigen gottes vnd vnnser macht vnns soliche gegenwere geprucht vnd souil gehanndelt als vnns nicht zwifels sin wil. Jr das alles vor vnd nach aigentlich vernomen vnd des wir hoffen darus sonnder frode mit vnns empfanngen haben Nun so gat ye vfs gemaine Sagred meldend ainen friden oder bestannd So by verrukter zyte vnlangst durch die kaiserliche Majestät ꝛc. zwischen dem hailigen reich vnd sinen zugewandten Tutscher nacion vnd dem vermelten von Burgunnd siner lannden luten gehanndelt sin sol dauon vnns doch bisher eincherlay grunndes alder verkunndung ye angelanngt So haut auch ye siderher derselb vnnser aller vyend als er noch taglich tut ane

Digitized by Google

behelff einicherlaj fridés oder beſtands vnnderſtannden mit aller ſiner macht vnd zůge vnns vnd vnnſern lannden ſich mit ſolichr vyntliche vbung. In manſs zu nachen damit vnns ye abermals zu vorab zu lob vnd Ere dem hailigen Rych vnd auch zu rettung vnnser lannden vnd luten gepurlich jſt durch Crafft des ewgen gotts wider Jnn vnd ſin Anhenger manlicher gegenwere zu gepruchen vnd ſinem ſtraufwirdigen mutwillenn widerſtannd ze thun, als wir dann ye gemaint vnd geruſtet ſind das ob got wil kurtzlich ze hanndeln diſs wollen wir Ewr Lieb vnd gutter altten fruntſchafft als Stetten vnd Glidern des hailigen Reichs ye vnuerkanndt nicht lanſſen Mit beſonnderm vliss vnd ernſt gar fruntlich an Ew begerend Jr wollen Jn anſehung fruntlicher trúw die wir vergangner zyt her ewr lieb gutwillig zugeſatzt vnnd noch verrer zu thun mut haben vnd ſonnder des was diſ ding kúnfftiglich guts oder args vff jm tragen mag als das Jn Ewr hohen wyſhait muglich zu erwegen ſtat diſs fúrnemen als gemainr Tútſchr Nacion ſach. bedachtlich mit vnns zu Hertzen nemen Ewr vermuglich trúw vnd gutwillikait zu ſetzenn vnd by Ew augennds ſolich fürſehung thun vnd beſtellen Ob wir darum Ewr lieb fúro bittlich eruordern wurden das dann Jr vorab zu troſt dem hailigen Reich vnd vnns zu lieb ain Redlich Erber zal vnd Summ von guttem raiſigem getzúge zu Roſs vnd haundtbúchßenſchútzen vnns ane verſagen hilfflich zu ſchicken Auch jn anndern vermúglichen dingen Ewr gutwilligkait troſtlich ertzaigen vnd Ew hierinne ſo gar gutwillig bewyſen vnd thun als Ewr lieb vnd fruntlich nachpurſchafft wir ye des ganntzlich wol getruwen vnd wo ſich das kunfftiglich begibt des zu guttem nicht vergeſſen. Denn mit vnnſern fruntlichen Dienſten vnd genaigtem willen auch gern verſchulden wollen vnd wir begeren hirinne Ewr fürderlich enntlich antwort by dem botten Datum lutzern vnd mit der Selben ſtatt Secret von Jr vnd vnnſer aller wegen Beſigelt. Am frytag nach Sannt Jorgen tage ꝛc. Anno etc. LXXVI.

Von Stettn vnd lannden Gemainr eydtgnoſchafft och von Strauſsburg Baſel Colmar Sletſtatt des hailigen Reichs

Digitized by Google

ſtett der loblichen niedern verainung Rät vnd Saundtpotten yetzo mit vollem gewalt vnnser herren vnd Obern zu Lutzern verſamnet.

CCCCLXXX.

Zürich berichtet den Reichsſtädten den Sieg bei Murten.

(24. Juni 1476.)

Aus dem königlich würtembergiſchen Staatsarchiv, Heilbronn 3. LXXXI. 7.

Wir der Burgermeiſter vnd Raut der ſtatt Zürich Thund allen vnnſern Herren, vnd fründen zu wiſſen, das vff yetz Samſtag, der zehen Tuſent Ritter tag, wir Aidgenoßen vnd vnnſer zu gewantten, mitt dem Hertzog von Burgund geſtritten hand, vnd das vns der allmächtig gott, des ſinn göttlichen Sieg verlihen hautt, das der Burgundiſchen zwantzig Tuſend Mann vff der Wallſtatt beliben, vnd erſchlagen ſind, vnd er die flucht genummen hautt, vnd jm ſtark nauch geeylet, der ob gott will, vnd die mit jm fliechen, auch erſchlagen werden, vnd wann ſolichs, Gemainen Tütſchenn Lannden, ain entſchüttung, ſins böſen, fürnemens vnd gewalts, iſt, So hoffen vnd getruwen, wir das jr da von Erfröwt werden, vnd daran, mit vnns groß fröwd habend, mitt vrkund ditz briefs verſigelt, mit vnſer Statt Secret, vff Santt Johanns tag, ze Suntichen In der Sechſten Stund, vormittag, ylentz Anno lxxvj^to

Digitized by Google

CCCCLXXXI.

Spruch über Gemeingüter zwischen Thal und den appenzellischen Anstößern.

(10. Juni 1478.)

Abcopirt aus dem Documenten-Buch der Gemeinde Wolfhalden, die, verglichen mit den Instrumenten selbst, richtig nach den Worten, aber nicht nach der Orthographie abcopirt sind.

Wir nach benamte Hermann Schwendinner Landtmann zu Appenzell, der Zeit Vogt zu Rheinegg, und im Rheinthal Johannes Stämlj Landschreiber, und Othmar Fuchs Landtman daselbst mit vollem Gwalt, den uns die fürsichtig Weisen, der Landammann Raht, und Gmeind zu Appenzell, unser Herren und Oberen um hernach gemeldte Sach gegeben haben, Jörg Schläpfer im Wald, und Hans Kuser Landtleüth zu Appenzell auch zu diesen nachgehenden Sachen von unseren nachbaren und der Rod zu Trogen geschieben, Hermann Gyger auch Landmann daselbst, von meinen Nachbauren am Hirschberg darzu geordnet, Ullj zu Brenden, Hans Schedler, Häny Tobler, und Häny Bänziger von unseren Nachbauren ab dem Kurzenberg, darzu mit vollem gewalt gegeben Hanß Rorbacher weyland Ammann zu Rheinegg, Hans Jäkly von Thal, Häny Melj, genannt Hänis Häny von Buchen, und Conrad Sitz Landtmann zu Appenzell Kirchen Pfleger unser lieben Frauen Kirchen zu Thal Heinrich Guger der Zeit Amman zu Rheinegg, Lienhardt Gaßer Stadtschreiber daselbst, Heinrich Leuthj und Hans Haaggburger daselbst, Hans Meßmer Ammann, Häny Leüthi, Conrad Niederer, und Conrad Moßer, mit vollem Gwalt gemeiner Nachbarschaft zu Thal, dazu geschieben, Häny Zünd, Hans Mely, Häny Somp, und Häny Rüst, von Gemeiner Nachbarschaft, wegen zu Buchen, und Stad mit vollem Gwalt darzu geordnet bekennen offentlich allermänniglich mit diesem Brief, als etwas Irung, und Spänn entzwüschen gemeiner Nachbarschaft im Berg und im Thal der

Digitized by Google

Kirchhöri zu Thal lange Zeit und Jahr gewesen sind, solcher Ursach halb das sie meinend Sie vier genannt, die Gemeind, in und eigneten die Anders dann Sie meintend billich wär darumb sie dik und manchesmal, unseren Herren und Oberen Landammann und Landleüthen zu Appenzell, nachgeloffen und geschikt, sie ernstlich angerüft und gebetten Ihnen Berathen und behülffen zu sein, damit untergangen und geleuteret wurd, das Männiglich wüssen wo daß eigen und Gemeind, an einander stieße, und darum unsere Herren und Oberen sovil darum erbetten, daß sie uns darzu geschrieben gewießen und vollen Gewalt gegeben haben darzu zu kehren, darin zu Handlen und zu thun, was uns nach gelegenheit der Dingen das allerbest bedunkt zu seyn Also sind wir auf solches über die Dinge gesessen, auf die Stöß gegangen, und darzu allenthalben wo sie das begehrt haben auf Red und wieder Red und auf Verhörung der Kundschaft, nach unser Bester Verständtnuß unterscheid gegeben, wie das die Marchen und Lorchen, so wir allenthalben gemacht und gesezet haben, ausweisen und zeigen und mit der Bescheidenheit und Rechte, das alle die wie sie Nammen haben in Berg in Thal denen dan mit diesem Untergang icht Zeit ausgegangen ist ausschlagen sollen, hiezwischen uns St: Jörgen Tag nächst künftigen Sommer nach gab diß Briefs, und das Ausligen laßen, als ander Gemeinden welcher aber das nicht thät, daß derselbig, ohn alle Gnad verfallen sein soll, unseren Herren von Appenzell, drey Pfund Pfennig zu Buß, und mögen in dann darum angreiffen, an allen seinen Güter Liegendes und Fährendes, bis sie ausgericht werden, und nichts desto minder dem Untergang nach gohn, und gnug thun, wie er ist, von uns Beredt und gemacht, so sich jemand wer der wär, über kurz oder lange Zeit, understände, und dem untergang nicht wollte nachkommen, oder ineinst mehr anfieng und Zeunete, über die gesezte marchen, und Lorchen, oder über die Alte Heg und Hagstall aus und das Kundtlich wurd, daß der die Vorgemeldte Buß wie vorgeleüteret ist verfallen sein soll zu geben, als dik er das thut und dann allweg auf solches in Monatfrist, dem Untergang wie der lant

Digitized by Google

nachkommen, oder aber die Buß verfallen sein, wie vorstaht, und so dann aber Beredt, also welcher ein offen March abhauen, Auszog, änderte, die villeicht über aus verwehrt stekte, und das Kundtlich wurde, daß unsere Heren und Oberen, die selbige Straffen mögen, nach Ihr Erkanntnuß, es seye an Leib oder an Gut, ittem, aber mehr Beredt, das nun hinfür, Niemand wer der ist auf die Gemeind züchen, darauf zimbern weder Krautgärten, noch anders mehr anfahe, soll auch der Gemeind der Kirchhöri zu Thal, gunst wüssen willen, und sonderlich erloben, wer es darüber thät, daß der die obbedeüten Buß wie obstaht, verfallen sein soll, und nichts desto minder dann die Gemeind raumen, Ittem, so dann von schirm wegen, der Gemeind, wie die geschirmt werde, ist solche der Gemeind der Kirchhöri zu Thal also was sie darin ansehend machen, oder ein mehrs darum wird, daß sie das Best bedunkt, das es dabey bleiben soll, ob sie aber nit Eins möchten werden oder das kein Theil meinte, in demselben beschwärt zu sein, daß dann daßelb behalten seyn soll, unseren Herren von Appenzell, oder denen die es dann darzu schreiben wurden was die dann darin ansehen und machen, darbey soll es dann aber Bleiben. Ittem, die Gemeldt Kirchhöri zu Thal in Berg und in Thal, sollen ouch je zu Fünf Jahren, ungefährlich zu dem gemelten untergang und Gemeind schicken Biderleuth zu besehen ob jemand dem Untergang nicht nachkom und nüthielt, daß man wüßte die Buß von ihm einzuziehen, zu Letzt ist beredt worden, als vor etwas Zeiten vnd Jahren auch etwas untergangs an dem Ende Beschehen ist und vielleicht darum etwas Gschrifften gemachet, daß dieselbigen Gschrifften, Sie seyen jezt Funden, oder Sie werden nach funden, über kurz oder lange Zeit, mit diesem Untergang und Brief kraftlos Tod und ab seyn sollen, und zu Urkundt, hab ich gemelter Hermann Schwendinner, Vogt, mine Eigen Insigel, für mich vnd von Bitt wegen Johannes Stämelis, Othmar Fuchsen Jörgen im Wald, Hans Kuser, Hermann Gigger, Ully zu Brenden, Hans Schedler, Häny Tobler und Häny Bänziger, mein mit Gesellen mir meinern Erben und nachkommen, ohn

Digitized by Google

schaden offentlich an diesen Brief gehenkt, so hab ich obgenannt Hans Rorbacher, mein eigen Insigel für mich und von Bitt wegen Hans Jaklis zu Thal Häny Melis, gnannt Hänys Häny von Buchen, und Conrad Siezen mein mitgesellen und mein mit Kirchenpfleger zu Thal, uns des zu besagend, offentlich gehenkt an diesen Brief, so haben wir gedachten Heinrich Guger, und Hans Meßmer Ammann, unser eigen Insigel für uns, und der Bitt wegen Lienhard Gaßers, Heinrich Leüthis Hans Haggen, Häny Leüthis von Thal Conrad Niederer Conrad Moßers, Häny Zünden, Hans Mollis Häny Sompen, und Häny Rüsten unser mit Gesellen, uns des alles zubezeügende auch offentlich gehenckt an diesen Brief, der geben ist am Zehenden Tag des Monats Brachet im Jahr da man zelt nach Christe geburth Vierzehen hundert Siebenzig und Acht Jahre. —

CCCCLXXXII.

Bewilligung Abbt Ulrichs VIII. zur Einweihung der Capelle in Brüllisau.

(25. August 1478.)

Aus dem Buch: Archivii S. G., Tom. LVII, in sich begreifend die Pfarreien und Pfrunden im Land Appenzell, aus dem Archiv des Kantons St. Gallen.

Wir Ulrich von Gottes gnaden Apt deß Gotzhus Sant Gallen, das one mittel dem hailgen Stuol zuo Rome zugehördt, Sannt Benedicten Ordens, in Costentzer Bistum gelegen: Bekennen vnnd thund kunt allermenglich mit disem Brieff. Als dann gemain Nachpuren zu Prülisöw [1]), in der Kilchhöri zu Appenzell, die vnns vnnd vnnserm Gotzhus ingelipt vnnd incorporiert ist, ain Capell daselbs zu Prölisow fürgenomen vnnd gebuwen habent: Vnnd vnns durch die Ersamen, wysen Lanndtamman vnd Raut zu Appenzell, vnnser besunder lieb vnnd gut fründ, so

ernstlich angekert vnnd erbetten, das wir Ihnen vergünst vnnd verwilget hand, die obgemelten Capell in Prülisöw, zuo wichen lauſſen: Vergünstent vnnd verwilgent das also jetz in crafft diß Brieffs, was wir daran zuverwilgen vnnd zu vergünsten habent.

Doch also vnnd mit lutern verdingtlichen worten: Wenn die Capell gewicht wirdt, das dann hinfüro in der gedächten Capell in Prülisöw aintzit mer geübet, noch fürgenomen werd, mit dhainerlay sachen, in dhain wyse noch wege, dann mit vnnser, oder vnnser nachkomen, öch ains Lütpriesters, vnnd gemainer Kirchhöri zu Appenzell, gunst, wissen vnnd erlobung: Vnnd öch ainem Lütpriester zu Appenzell, an allen sinen rechten vnnd gerechtigkaiten vnschedlichen, vngeuarlich.

Vnnd deß zu warem vrkund, So haben wir obgenanter Vlrich Appte vnnser Secret Innsigel offennlich tün hencken an disen Brieff. Darzu der Ersam, wolgelert Maister Pelayus Zwingger, der Zit Lütpriester zu Appenzell, für sich, vnnd sin nachkommen Lütpriester zu Appenzell, sin Insigel öch hieran gehenkt hät. Wir gemein Nachpuren in Prülisöw, bekennen alles deß, so obstät, ainer ganzen warhait, für vnns vnnd vnnser nachkomen. Vnnd deß zu warer, vester, sicherhait, So habent wir den Ersamen Jörgen Brender, Landtmann vnnd des Rätz zu Appenzell erbetten, das der sin aigen Insigel, für vnns vnnd vnnser Nachkomen, Im vnnd sinen Erben on schaden, öch hieran gehänkt hät. Der geben ist an Zinstag nechst nach Sannt Barthlomeus deß Hailgen Zwelffpotten tag: Im Jär do man zalt nach Cristi gepurt Vierzechenhundert, sibenzig vnnd acht Jär. —

1) Prülliſöw, Brüllisau, ein Dorf in der Reutiner-Rhod, am nördlichen Fuß des Hohenkasten in Innerrhoden.

Digitized by Google

CCCCLXXXIII.

Richtung über die Gränzen zwischen Huntwil und Urnäsch.

(3. November 1478.)

Aus dem Archiv der Gemeinde Huntwil.

Wir nachbenanbte Cüni Kuntz, Vli Broger Curadt Haßlauwer, Landlüth zue Appenzell Thund Kundt vnd zue wüßen Menigklichem mit deisem Brieff. Alß dann von der spän vnd Vndergang wegen zwüschent dene Ersammen lüthen vnd gmeinen Kilchsgnossen zu Hundwill an einem. Vnd deß anderentheills die Ersamen Lüthen vnd gmeinen Kilchsgnoßen zu Vrnäschen, derselben Stöß vnd Vntergang, vnß oben genannte 3 Mann die Ersammen vnd Weißen Aman vnd rath zu Appenzell, vnß alle Bj vnseren Eiden gebotten Hand auff solche stöß zegohn, vnd si von einanderen scheiden, vnd auff solches so vnß vnsern Herren, Amman vnd Rath gebotten Hand. So Hand wir den obgenanten Leüthen ein Tag gesetzt, ob wir si in der eine vnd Gütigkeit mit ihro Beidertheillen wüßen vnd willen vnd mit offner Thädigung vberbringen möchten, daß ob wir an einweederem Theil feinden möchten, vnd nach solchem so Hand die vorgenannt von Hundwill Macht Potten vnd auch der von Vrnäschen Machtpotten vnß die sach auffgeben wie wir sü entscheidend vnd vßrichtend, Es seig in der mine ald in dem rechten, ald noch gelegenheit der sach, daß sie vnd alle ihre Erben vnd Nachkommenden darbj Bliben wollend ietz vnd Hernach in Künfftigen Zeiten. Vnd hand vnß darumb Beide vorgenante Theill ihre Trüw in Eidts weiß geben, wie wir sü entscheidend, daß sü vnd ihre Nachkommenden darbj Bleiben woltend, ietzo vnd Hernach in Künfftigen Zeiten. Vnd also Habend wir ihnen aber Tag gesetzt, vnd Hand da Beidtheill, Clag Antwort, red vnd widerred, vnd ihre Kundtschafftlüth vnd Brieff nach ihren

Digitized by Google

Beidentheillen Benügen eigentlich eingenommen vnd verMerckt, Vnd auff solches Hand sie vnß füro gebetten, daß wir ihnen darvmb vßricht um vnd vnderscheid gebend, Vnd also seind wir obgenante Cüny Cuntz, Vlly Broger, Cunradt Haßlauwer gangen für die Ersammen vnd Wysen Amman vnd Rath zu Appenzell, vnd hand auch die Lassen Hören Beider vorgenannten Theill Kundtschafft, vnd nach solchen verhören so sü gethun Hand, Hand wir ihrem Rath Begert, vnd auff solches so uns von ihnen gerathen ist, vnd auch von anderen Erbaren lüthe gerathen ist, vnd auch selbs dunkt Billich sein. So entscheidend wir sü in der mine vnd nach gelegenheit der sach, Also daß der Vnderscheidt ist, vnd sein soll an dem ende, Vß der Vrnäsch [1]) in die Wyß [2]), vnd die Weiß auff Biß in Färchenbach [3]) vnd den Färchen Bach auff Biß zu dem Kropfswald [4]) auff, auff die Lauffdegg [5]) an den Wasserschaidt, vnd von dannen auffwerts auff der Waldburgeren Lauffdegg [6]), Ob dem Staffel auff die Höche, vnd von dannen auffwerts in daß Holtz zu forderst, daß Hinderem Alpweg ligt, da dannen auff hin gen Thüren [7]) von dem Holtz auff werts gen Thüeren, an Miten durch den Stoffel, dem Wasserscheidt nach an Thüerenspitz [8]), vnd allso was guter Weiden Ald Alpen, wie daß genent ist daß gen Vrnäsche in den ietz genannten Marckhen ist, gen Vrnäschen gehören soll, vnd soll der pfründen alß andere güter zu vrnäschen, deßglichen was vßert den Marcken ist, soll gen Hundwill gehören, da Pfründen alß andere güter zu Hundweil, Vnd füro so sprechend wir auß vnd entscheidend sü, daß sie unßeren spruch alß Halten sollend, Bj solchen gelübden, so sü vnß darumb gelobt Hand, vnd den D'wederer Theil gemeinlich oder Mehrtheill vnder ihnen, Alß ein eingier oder wie vill ihren wärend die nit also Halten woltend, sollend zu rechter Pen vnd Buoß verfahlen sein den Landtlüthen 10 Pfd. den., vnd den g'sellen ein Saum Wyn, vnd sollend darzu rechtloß sein gegen dem gehorsamen Theill zegricht vnd zetagen, vnd allenthalben wen daß fürkommpt vnd dann auch die Rechtung vnd entscheidung Halten, sie verfahlend die Bußen oder nicht, vnd

Digitized by Google

seind der Brieffen zwenglichluthendtt, iedtwederem Theill einer geben . Vnd deß zu Waarem Vrkundt ietzo vnd Hernach, so Hand ich Cünj Kuntz mein eigen Jnsigell für mich selbs vnd für die obgemelten Vllj Broger vnd Cunradt Haßlauwer von ihr ernstlich Bit wegen vnd von Vßers spruchs wegen offentlich gehenckt an deißem Brief, doch vnß vnd vnßern Erben ohn schaden, der geben ist an der nechsten Mitwochen vor St: Lynharts Tag nach Christj geburt 1478. Jahrs.

1) Vrnäsch, ein Fluß, der in der Schwägalp entspringt und sich in die Sitter ergießt.

2) Die Wyß, ein Bach, der in Jnnerrhoden, am Fuße des Kronbergs entspringt und unter dem Dorf Urnäschen sich in den Fluß gleichen Namens ergießt.

3) Färchenbach ist der erste kleine Bach, der auf dem linken Ufer der Wyß sich in dieselbe ergießt, wenn man von Urnäsch der Wyß nach aufwärts geht.

4) Kropfswald, ein Gemeinholz zwischen Färchen und Lauftegg.

5) Laufdegg, eine Gegend mit drei Häusern in der Gemeinde Urnäsch.

6) Der Waldburgeren Laufdegg, ist jetzt nicht mehr bekannt.

7) Thüren, wahrscheinlich die Alpweid, genannt Lang Dürren.

8) Thürenspitz, jetzt genannt Spitzle, am nördlichen Fuße der Petersalp.

CCCCLXXXIV.

Spruch der St. Galler zwischen Leutfried Mötteli und Hans Humold, worin des Hotterers erwähnt ist.

(21. Mai 1479.)

Aus den Sarer-Schriften Fff 1, Nro. 1, jetzt fasc. 2. Nro. 7., im Archiv des Kantons St. Gallen.

Jch Vlrich Häring, burger zu Santgallen, gemain man jn diser hienach geschribnen sach vnd wir nachbenempten Vlrich Varnbüler, Hainrich Zily vnd Vlrich Schwainberg burgere zu

Digitized by Google

Santgallen, vnd Lienhart Pfefferli von Marpach als schidlüt jn derselben sach, bekennen offenbar vnd thund kunt allermenklich mit disem brieff, als von söllicher anordrung vnd zusprüchen wegen so den der From Wiß, Lütpfrid Mötily burger zu Sant gallen zu Hansen Hunolt von Vorstegg vermaint zu haben, deß glich hinwiderumb Hans Hunolt hinwiderumb zu demselben Lütpfriden Mötilin zu haben vermaint, darum sy spenn vnd stöß mit enander gehept haben derohalb sy vff vns obgenante gemain vnd schidlüt zu minn vnd zu recht vertädingot worden sind vnd haben ouch baid tail gelopt by iro guten truwen jn aidswise wie wir sy vmb sölich vordrung vnd Zuspruch, clag, antwurt, red vnd widerred jm rechten oder in der minn vnd gütlichait entschidint vnd zwischent jnen vßsprächint daz sy daz alles war vnd stätt halten vnd daby beliben wöltint an alle wägrung yetz vnd hienach ane geuärde, vnd nachdem vnd ich obgenanter gemain baidentailen vff den nächsten Donstag nach Sant Kathrinentag anno dom etc. jm siben vnd sibezigosten jare tag für vns gesetzt vnd beschaiden den och sy baidersit gesucht haben, so hat der vorgenante Lütpfrid Mötily clagt durch sinen fürsprechen zu Hansen Hunolt die mainung es hette sich gemacht daz der Hottrer dem Hunolt ain marck vßgrub vnd schlugent enander vff dem acker, da wurd jm der Hunolt vellig vmb drü pfund pfenning, er sy im ouch drü pfund pfenning veruallen von den Gaißers wegen darnach vnderstund sich der Hunolt vnd ander jro sechs oder siben mit Gespannen armbrosten vnd sine knecht, wöllen schlachen vnd stechen als sy in die alpen wöltind gan by nacht vnd by nebel jn sinen gerichten Zwinggen vnd bännen vnerfordert des rechten, darumb er sy für namm red wurd jm jetlicher vellich vmb fünfzehen pfund pfening, do sprach der Hunolt er wölt nit mit jm rechten vnd er gäb sich an jn da nam er vier pfund pfening darumb er jm vßrichtung ze tund begert. Er clagt ouch füro zu jm wie sich die Hunolt ab der herschafft geworffen habind vnd sich der gewidert; darumb er sy mit recht hett müßen fürnemen der herschafft, als aygen lüt gehorsam zu sind des er zu schaden komen

Digitized by Google

sy als uil als vmb viertzig pfund pfening, vnd batt jm anzal des schadens vßzerichten. Dawider Hans Hunolt durch sinen fürsprechen Haintzen Vittler von Sax ließ antwurten jn nám sölich clag an Lütpfriden Motilin zemal fröndes sye wol war, der Hotrer hab gehandelt wider jn vnd syen vnains worden vnd syen derselben sach komen vff ain gemain vn jm derselben sach vertruwet, vnd als er redt, er sy mit dem Gaißer stößig worden wiß er nit da er kain stoß je mit jm gehept hab, Es hab aber Lütpfrid Mötily jn vnd sine geschwüstrigot mit dem hoffgericht zu Rotwil fürgenomen vnd syen deßelben vff ain raut zu Santgallen komen vnd derselben sach bericht also das aller vnwil hin tod vnd ab sin sölle darumb Lütpfrid ain brieff hab den sölte man legen hinder der Brändler vnd maint jm by sölicher clag nicht schuldig zu sind daruff Lütpfrid Mötilyn lieff reden der spenn von der march syen sy komen vff den gemain sinen rechten an schaden vnd hab ouch das nit anders verwilliget, vnd truwte er sölt jm die buß vßrichten vnd hab die brieff gehört, die sölichs nit vß wißent, also vff clag, antwurt, red vnd widerred von baiden tailen gebrucht, haben wir do malß der Sach ain bedencken genomen vrtal ze gegeben vnd vns vff hütt dato diß briefs zwüschent jnen erkent, daz Lütpfrid Mötily vßbringen sölle ob er wöll oder mög als recht sy daz der Hunolt mit dem Gaißer stößig sye worden vnd jm Lütpfriden vmb die drü pfund pfening vellig sye worden vnd er bring es vß oder nitt, so soll darnach beschechen daz recht sy vnd von der vier Pfund da darumb jm Hunolt vellig ist worden wa jm Hunolt die nit vßgericht hab daz er jm denn die noch vßrichten sölle vnd von des schadens wegen so Lütpfrid maint empfangen haben, daz sich die Hunolt ab der herschafft geworfen, haben wir den brieff so hinder Hansen Brändle ligen sölt, wollen hören den man aber an dem end nit funden hat; Vff das wir vns witter erkent haben, daz der Hunold vßbring mit lüten oder mit briefen ob er wöll oder mög als recht sy daz sy des fürnomens halb als Lütpfrid jn vnd sine geschwüstrigot, mit dem hofgericht zu Rotwil fürgenomen hät, derselben sach vff ain rat ze Santgallen komen

Digitized by Google

syen vnd der bericht daß aller vnwill hin tod vnd ab sin sölle vnd er bring ez vß oder nit daz es darnach am vns stan sölle vns witter darum ze erkennen. Und diß vnsers spruchs vnd aller obgeschriben dingen zu warem vrkund so hab ich obgenanter Vlrich Häring, der gemain Vlrich Varnbüler vnd Hainrich Züly vnsre aygne insigel für vns selbs vnd ich obgenanter Vlrich Schwamberg min insigel für mich selbs, vnd Lienharten Pferfferlin minen mitgesellen von siner gebett wegen offenlich gehenckt an disen brieff zwen glich vns vnd vnsern erben an schaden die geben sind vff den nächsten frytag nach der hailigen vffart tag, nach Cristi geburt Thusennt vierhundert vnd in dem nün vnd sibentzigosten jare.

CCCCLXXXV.

Teufen bittet Abt Ulrich VIII., eine Pfarrkirche errichten zu dürfen.

(1479.)

Aus dem Buch: Archivii S.G., Tom. LVII, in sich begreifend die Pfrunden und Pfarreien im Land Appenzell, im Archiv des Kantons St. Gallen.

Hochwirdiger Fürst, gnädiger Herr: Wann nichtz bessers noch loblichers ist denn fürdernuß deß, dardurch der Gotzdienst gemeret mag werden, die Menschen zuo andacht, vnnd der Selen hail geschafft werden: Vnnd nichtz cleglichers ist dann nit fürkomen das, das bringen mag verderpnuß der Seelen, Vnnd sich och die guoten Lüt deß nit widrent: Darumb ist angesechen ain nüwe Kilch ze Täffen zemachen, von sölicher vrsachen wegen hernach gemelt.

Zum ersten: daß kain arger will da zebuwen ist, nieman zelaid, sonder zuo guot, vnnd allein zu Lob vnd Ere Gott dem allmächtigen, siner Himelschen Muoter Marie, vnnd allen sinen Hailgen, vnnd zu hilff, trost vnnd hail allen Eristglöbigen Seelen.

Digitized by Google

Item, och von großen beschwärungen deß veren Kilchgangs, so der mertail hät gen sant Laurentzen, och gen sant Jörgen, Winter vnnd Summer, Winters von großy wegen Schnews vnnd Inses, das alten, kranken Lüten dahin ze komen, großy beschwärung ist, vnnd sunder Schwangern Frowen, denen wol vffem weg mißlingen mag mit jr gepurt, als wir besorgent, kurtzlich ainer frowen also vffem weg mißraten, vnnd vmb jr gepurt komen sye.

Deßglichen mit núw gebornen Kinden sorglich, vnd mit großer arbait zum Toff getragen werdent, Vnd wir besorgent, sölte ain Kind vffem weg we werden oder gächtöffig, E, es zum Töff komen möcht, vorgemelter gebresten halb lengy vnnd vnwegsamy halb deß wegs als suß, damit söllich Selen zu verderpnuß kämint, Gottlicher Angesicht berobt wurdint, wär vns ain clegliche bekumbernus vnnd beschwärung.

Och das dick vil kumpt Summer vnnd Winter ziten, das alt krank Lüt nie ze Kilchen mugent komen, daß jnen große bekümbernuß ist, wonn es ist an denen enden, nit als vor hundert Jaren, wonn die Menschen hand sich gemeret, in Berg vnnd in Tal: wo vor Zitten ain Huß gewesen ist, sind jetz zway oder drú gemacht, oder noch mer. Vnd ist daß loffes zevil worden, das man es nit mer erzügen mag: Darumb hand wir angesechen, durch vnser, och andrer biderber Lüten guot, ain Kilchen zemachen in dem Mittel, vmb das jederman dahin komen möge, Gott zu lobe vnnd eren, vnnd zu trost der lieben Selen: Darumb vns dunkt dise ding ain großy notturft sin.

Och bewegt vns darzuo: Es kumpt dick vnnd vil, das ainem Menschen in der Nacht we wirt, das wir mußent die verren weg, Berg vnnd Tal loffen, vmb die Priester mit den Sacramenten, vnnd so wir zuo der Statt koment, so ist das Thor beschloßen, vnnd mußent lang vnnd vil rüffen, E man vns höre: Vnnd so man vns hört, so muß man lang vmbhin loffen, E man erloby vnns inzelaussen: Vnnd in Kriegslöffen, wie die wärint, davor Gott lang sin welle, villicht des Tags baiten, oder villicht gar darvor sin, dardurch fromen Lüten ze kurtz

Digitized by Google

beſchäch an den wirdigen Sacramenten, an Töffen, vnnd an anderm: Vnnd ſo wir ſchon in die Statt koment, ſo wißt vns ain Prieſter zu dem andern, E das wir ainen vindint der vns verſeche. Vnd von ſölicher ſumſäly vmb wyſens vnnd lengi wegen des wegs, ſind, das nit vaſt lang iſt, zwo Perſonen vnbewart Criſtanlicher ordnung verfaren: daß vns vaſt vnlidig iſt, vnnd mainent, das mit ſölichem ze fürkomen.

Och kumpt es dick vnnd vil, das die Prieſter mit den wirdigen Sacramenten hertenklich zu uns komen mugent, daß wir jnen etwann mit vil Knechten muoſent vor pfaden, vnnd mit großer ſorglicher arbait zu vns bringen.

Vnnd ob jeman mainte, es wär nit ain notturfft, vnnd nit als obgemeldet iſt, So begerent wir vff vnſern coſten, ains oder zwayer erberer, gelerter, wyſen Mannen mit vnns zuogon, von ain Hoff zuo dem andern, die weg vnd geng zebeſehen: Vnnd dan dieſelben by ir trüwen vßgaint, ob es ain notturft ſye oder nitt.

Vnnd darumb, Gnädiger Fürſt, ſolliche notturfft, wie oblut, anzeſechen, och das wir nit begerent jeman abzebrechen ſine gerechtigkait, Es ſy vwern Gnaden, dem Lutprieſter ze Sant Lorentzen vnnd ſant Jörgen, oder wem wir von billichs wegen, ſchuldig wärint ſunder das nach der billichait abzetragen: So begerent vnnd rüffent wir an uwer fürſtlich Gnad, mit fliß bittende, vnnſer angefangen guot werk vns gnädenklich geruochint verfolgen zelauſſen vwerer Gnaden gunſt vnd willen darzu zegeben, Wellen wir gegen Gott vnd hie in Zit, vnnd vwer Fürſtlich Gnad zuverdienen haben, wo das ze ſchulden kumpt, vnnd deß ze allem guoten vmb Vwer Gnad mit vergeßen.

Digitized by Google

CCCCLXXXVI.

Project des Stiftungsbriefs der Kirche Teufen.

(1479.)

Aus dem Copiebuch in Leder, H, Nro. 1420, Fol. 25, im Archiv des Kantons St. Gallen.

Artikel am künfftigen kilchen ze tüffen buwende.

Item des ersten behalt Im myn gnedig Her von Sant Gallen und sinen nachkhomen am sin ledig lechenschaft derselben kilchen.

Item und das die undertan derselben kilchen hinfür zu ewigen Zitten zu ostern und zu pfingsten zu iedem Hochtzit achttag den toff hie zu Sant Gallen im münster nemen und die selbigen Zit kainen toff in tüffen haben sollen.

Item und das Sy ouch jre crützgang als ander die vom gotzhus belechnett sind zu das gotzhus sant gallen tun und vollfüren sölten.

Item und das Sy hinfür ewigklich und alle Jar jerlich am Zinstag In osteruirtagen ainen crützgang her gen sant gallen zu das münster tun und von jedem Hus derselben kilchöri ain gewachsen mensch darby haben und mit Inen Sant gallen in das münster pringen und opfern söllen ain kertzen von zwainzig pfund wachsen gemacht.

Item und das och allain die so in der letzi gesessen und gen Sant gallen kilchörig gewesen ouch in jrem march Zedel begriffen sind dahin gehören sollen.

Item und dartzu söllen sy an das münster baw geben ij^c guldin.

Item von den Husherren und Patron derselben kilchen wil Inen min gnedig Herr fürschlagen darus zu nemen.

Item myn gnediger Herr bedingt ouch us die Schwöstren am Wunnenstain zu tüffen mit Sampt Ir Hoffstatt und zu gehörd das Sy nitt gen tüffen besunder gen Sant gallen kilchörig sin und pliben sollen.

Digitized by Google

Item daruff Sollen sy ouch abtrag tun den von sant laurentzen und Sant Jörgen.

Item der lütpriester von sant laurentzen vordret für sin gerechtikait iiiij^{c} guldin

Item So vordrent die von sant gallen von der kilchöri wegen zu sant Laurenzen Es syg von lüten, kertzen oder anders iiij^{c} guldin.

Item und die von sant Jörgen für iettlich Hus das Inen abgät iiij guldin.

Item der kraiß des kilchspels ze tüffen wie hienach beschriben Ist von schmidlis prugg die rota daßelb waßer uff bis zu dem bregenntzer an gaiser kilchspel und daßelb kilchspel uff gegen gäbris an troger kilchspel und da dannen bis gen Mettmanegg und von Mettmanegg der Richti nach jn Stainegg an das Holtz an der landtlüt letz und mark und derselben letz und mark nach wider in schmidlis prugg und in dem krais so sind by Sechs od: Siben und Sibenzig Fürstett ungevarlich.

CCCCLXXXVII.

Stiftungsbrief der Pfarrei Teufen.

(24. Juli 1479.)

Aus dem Archiv der Gemeinde Teufen.

Wir Burgermeister und Räte der Statt zu Sannt Gallen, Tund kundt aller menigklich mit disem Briefe, das unns fürpracht ist, und wir an pirment an substantz der sigel unnd och an geschrift gantz in allem unversehrt unnd aller ding unargwönig gesehen habend Ainen permentin Briefe, Mit wylend deß hochwirdig Fürsten unnd Herren H. Ulrichen Abbts deß Gotzhuß Sannt Gallen Seliger gedechtnuß Äbbtlichem och gemains Convents deßelben Gotzhuß unnd darzu des gemainen

Digitized by Google

Landts zu Appenzell anhangenden Insigeln versiglet unnd darby ain Bestettung von Wylent des Hochwirdigen Fürsten unnd Herren Herren Otten Bischoffen zu Costentz loblicher Gedechtnuß Vicarien mit deßelben Vicarien Ampts Insigel an ainem pirmentin preßel durch baid Briefe gezogen nach des bischofflichen Hofs zu Costentz pruch unnd gewonhait hangende besigelt unnd sind ersucht ain glaublich vidimus zegeben, dieselben baid Briefe hernach volgend also lutende, Nemlich der Erst

Wir Ulrich von Gotts Gnaden Abbt, Och Dechant und aller Convent gemainlich des wirdigen Gotzhuß Sannt Gallen, das one Mittel dem hailigen stul zu Rom zugehört, Sannt Benedicten Ordens In Costentzer Bistum gelegen, vergehend unnd thund kundt gen allermenigklichem, offenbar mit disem Briefe, Nachdem und dann die Erbern wolbeschaidnen gemain nachpuren zu Tüffenn Im Land zu Appenzell, In disen hernach geschribnen Marchen, Nemlich von Schmidlisprugg die Rota daßelb waßer uff bis zu dem Bregentzer an Gaißer Kilchspel, unnd da dannen gen Metmenegg zerichtis In stainegg das Holtz an der Landtlüt Letz unnd mark unnd derselben letz und mark nach wider in Schmidlisprugg geseßen. Mit sampt Treffenlicher Rats Bottschaft ains Landaman und Rat zu Appenzell gar offt und zu menigen mal In flyßigem Ernst vor uns erschinen syen unns zu erkennen geben, unnd angekert haben, Sidmals Inen der Kilchgang, die Touffi och die Sacrament und lichlegi ze Sannt Lorentzen und ze Sannt Jörgen dahin sy dann als underthon gehörind, gar schwer und nemlich zu winters Zyt mit schnee yß keltin unnd sunst zu andern Zyten, mit regen wind und andern ungewittern den alten och schwangern frowen unkomlich unnd nemlich zu mitten nachts, So denn Gott der Allmechtig sin wunderberlichait mit dem Alter unnd der Jugent under Inen, Es sye mit geperen, sterben oder sunst Krankhaiten würck ungelegen syn, das denn wir als die Obrigkeit der vermelten Kilchen zu St: Lorentzen zu Sannt Gallen und Sannt Jörgen Sy in gnaden fürsehen Inen vergunsten und verwilligen wölten, daselbs zu Tüffen in der obgeschribnen Markt-Zal In der Kil-

Digitized by Google

chen, So Sy dann daselbs gepuwen hetten, Ain pfarr mit Lichlegy Sacramenten und allen pfarrlichen Rechten ze haben, ze stiften und sich von den obgenempten baiden Kilchen von oberzehlter merklicher Ursachen wegen ze söndern. Sölichs nu zum dickern mal abgeschlagen unnd aber von Inen nit nachgelaßen Sonnder noch wyter aller ernstlichist an Unns gelangt ist, deßhalben wir zuletst ußer sondern Begird Gotts Dienst ze üffen, och ußer betrachtung oberzehlter merklicher beschwerd unnd mangel so Inen oft entspringen möchtend, Als die wir alle Also syn warlich erfunden, zu dem dieselben biderben Lüt von Tüffen unns und unserm Gottzhuß deßglych ainem Lütpriester und Kilchen zu Sannt Lorentzen och der Kilchen zu Sannt Jörgen für sölich Sünderung opfer Teglich Hilff und ander gaben abtrag geton, unnd mit barem Gelt ußgericht unnd bezalt, das wir zu allen parthy gut benügen hand, das wir durch sölichs in unserem versamleten Capitel bewegt syen denselben von Tüffen In der obgemelten Markzal So vil Dero darinn gesessen unnd in die obgedachten baid Kilchen Sannt Lorentzen und Sannt Jörgen bißhar underthon und kilchhörig gewesen, dero ungevarlich by siben und sibitzig fürstett syen, Ain Pfarr Kilchen daselbs zu Tüffen mit Sacramenten, Lychlegen Touffen und allen pfarrlichen rechten vergunst verwilliget und zugeben habend, verwilligend, vergunstend, unnd erlobend Inen och die jetz also in Crafft und macht dis Briefs hinfüro mit allen pfarrlichen Rechten unnd nottürftigkait an das End gen Tüffen Inmaß wie Sy bißhar an die obgenanten baide End gehört haben, zegehören, unnd nit mer underton noch kilchgenoßen an dieselben baide end zu sin, doch mit dem lutern bedingten rechten unnd underschaiden, Wie dann hernach von ainem Artikel in den andern geschriben stat, dem also ist. Deß ersten daß die lehenschafft derselben pfarr unnd lütpriestery och alle andern pfründen, So hinfür zu ewigen Zytten In der vermelten Kilchen ze Tüffen angehept unnd gestift werden. Unns unnd unserm Gottzhuß So dick die anderwert zu besetzen oder zu entsetzen nottürftig sind, ledigklich unnd frylich nach unßerm willen zu versehen, unnd zu verlyhen zuston und

Digitized by Google

zugehören sollen. Zum Andern zu anzeigung unnd ewiger gedechtnus das die baid Kilchen Sannt Lorentzen unnd Sannt Jörgen von unßerm Münster zu Sannt Gallen alß Töchtern desselben münsters entsprungen, unnd die vermelte Kilchen In Tüffen dawon kommen sye, So sollen die underton in den obgemelten Marchen gesessen hinfür zu ewigen Zyten alle Jar Jerlich und jedes Jar insbesonders von jeder soundrigen Hußhab ungevarlich ain gewachsen erber person, Allweg uf den Zinstag in der Osterwochen ainem Crützgang mit ainer Kertzen ungeverde von acht pfund wachß gemacht In unnßer vorgemelt Münster zu Sannt Gallen ton, unnd am opfer sin sollen. Deßglych söllen sy hinfür zu ewigen Zyten alle Jar jerlich und jedes Jars besonder am Pfingstabend und dieselben acht Tag darnach uf daßelb Hochzitt den Touff im münster unßers vorgenant Gottzhuß unnd sunst nienent anderstwo nemen wyhen noch haben söllen In dehain weg. Ob aber hinfür Ewiglich Sölichs mit dem vermelten Crützgang der kertzen unnd dem Touff die acht Tag uß ze Pfingsten wie dann obstat dehains Jars von Inen nit gehalten unnd übersehen wurd, So offt unnd In welichem stuck das beschech, So söllen dieselbig Kirchhörj und underton In Tüffen unnß, unßern nachkomen und dem genanten unßerm Gottzhuß allweg darumen unnd für yedes versumpt stük Insonder unableßlich zehen Rynischer Guldin zu rechter pen an unsers obgenannten münsters buw zu Sannt Gallen zu geben unnd uß zerichten verfallen sin. Unnd mögend dann wir unnd unser nachkommen oder unßer Amptlüth sy darum gemanen unnd sonderlich mit gaistlichem unnd weltlichem Gericht anlangen, fürnemmen unnd bekümbern So lang unnd vil untz wir oder unßer nachkomen solicher verfallener pen zu sampt allen Costen und schaden wie der daruf gangen wer, Alklich und gantz uß gericht unnd unclagbar gemacht werden. Zum dritten Alßdann das schwösterhuß zum Wunnenstain daselbs zu Tüffen och In den obgeschrybnen Marchen gelegen ist, Sollen die Schwöstern darinn och aldahin In maß wie die so in den marchen gesessen, Kilchhörig syn, unnd Ir pfarrliche Recht da annemen, doch so

Digitized by Google

ſol das allweg unß unſerem Gottzhuß und nachkommen an der gaiſtlichen Oberkait, unnd och an der Lehenſchafft deß Huſes unnd Hofſtatt unnd ſunſt In all ander weg Inhalt Irs Hus-briefs unnd ſunſt gantz unvergreiffenlich unnd uſchedlich ſyn, och darinn nit verhinderen in dehain weg. Dieſelben von Tüffen ſöllend och ſchuldig ſyn annder Ire Crützgäng In das obgenant unſer münſter In maßen unnd zu Zyten alß in andern Kilchen von unßerem Gottzhuß lehen beſchicht, tun unnd vollfüren on all Inntreg, Und uf das ſöllend und mögend die vermelten Underton zu Tüffen dieſelben kilchen wyhen unnd darinn namlich Sannt Johannßen den Töffer och annder Hailigen, So Inen gefellig ſyen zu patronen unnd Hußvättern nemmen unnd daruf dieſelben kilchen mit ainer pfrund und widem, Mit dryßig pfund pfennig Sannt Galler Werung Jerlicher ewiger gült unnd Zinſen ſtifften, dotiren unnd begaben. Als och daruff dieſelben underton mit merklicher Hilff deß erbern Hanßen Metmaneggers Siner unnd ſiner vordern unnd nachkommen ſeelen zu Troſt unnd Hilff. Wann doch dem Menſchen nit nachfolget dann die guten Werk So er in diſem Zit würket, geſtifft unnd begaabt haben Stifftend unnd begabend dieſelben Kilchen unnd pfrund gemainlich angends vor unß wißentlich In Crafft unnd mit Urkund diß Briefs mit dryßig pfund pfenningen obgenanter Werung rechts Jerlichß unabgengis Zinß uf diſe nachbemelten zwen Höfe, mit namen ußer uf unnd ab Barthlome Wetters Hofe uff krottenſtaig, Stoſt an ainer ſydt an die Rota, zur andern an den Staigbach, zur dritten an Weltin Wetter unnd zur vierdten ſydt an ſteffans palin, dafür daß ußer demſelben Hofe nit mer dann zwölfthalb pfund Schmalz Zins gang, Item mer ußer uff und ab Henßlis ze Gmünden Gut zu Heriſow gelegen genant in der Burg, Stoſt ainer ſydt an die Urneſchen, zur andern an deß Stüffvatters Gütern unnd zur drytten Syten an deß Tanners gütter, daßelb gut gantz ledig unnd unverkümbert ſye, unnd mit namen ußer denſelben baiden Höfen unnd güttern mit Hüßer, Höfen, ackern, wiſen, Höltzern, velden, wunnen, wayden, grunden, graten unnd ſunſt allen andern rechten unnd

Digitized by Google

zugehörden, darInn noch davon nichz geſöndert noch hindangeſetzt, Allſo unnd mit ſölichem Beding unnd in den rechten, das dieſelben baide Höfe unnd gütter mit allen Ire rechten unnd zugehörden, darInn noch davon nichts geſündert wie denn obſtat nu hinfüro ains jeden Lütprieſters der vermelten Kilchen zu Tüffen unnd aller ſiner nachkommen lütprieſter daſelbs umb diſen Jerlichen Zinß die dryßig pfund pfennig zuſampt allen Cöſten unnd ſchaden ob dehainer In nachvolgender Wyſe haruf gon wurd, vor allermenigklichem rechti behaffti verfangne gütter unnd underpfand haißen ſin unnd belyben. Unnd och ſy all Ir ewig nachkommen underton unnd Kilchgenoßen ze Tüffen Ainem jeden Lütprieſter derſelben Kilchen zu Tüffen unnd allen ſinen Nachkommen diſen Jerlichen Zinß die dryßig pfund pfenning hinfür alle Jar Jerlich unnd ain jedes Jar Inſonder halb uff Sannt Johans Tag deß Töffers Im ſomer, unnd den andern halb tail darnach uff Sannt Martinstag on aller Abgang, och für menigklichs entweeren, hefften, verbieten, für all Krieg, acht unnd penn, für Hagel, ryffen, mißgewachs, landspreſten on alle fürwort unnd gantz on Iren Coſten unnd ſchaden. Welichs Jars unnd Zil aber das nit beſcheche, von was ſach wegen ſich das fügte, So hetten darnach ain yeder Lütprieſter ze Tüffen unnd alle ſin Nachkommen och Ir Helffer ſonder vollen Gewalt unnd gut recht die obgenandten zwen Höf unnd gütter mit Ir Zugehörden gemainlich ald Sonnder ſobald ob Inen Ichtz daran abgienge die ermelten Underton, oder alles Ir gut ligends unnd varends gemainlich oder ſonderlich das och hierumm behafft und underpfandt ſin ſolt, darum angryffen mit oder one Recht gaiſtlichem als weltlichem mit nöten, hefften, pfenden, beſetzen, entſetzen, verſetzen, verkouffen und verganten, Alß Ir verrechtfertigete varende ußerdagtj pfennder unnd das tryben yemer ſo lang vil unnd gnug untz ſy yedes verfallnen ußſtendigen Zinß zuſampt allem Coſten unnd ſchaden daruf gangen gantz ußgericht unnd unclagbar gemacht ſind, Hievor ſy Ir Erben unnd nachkommen och die genannten Underpfand gar nichtz friden, fryen noch ſchirmen ſölt, dehain gnad fryhait geſetzt landtsrecht ainung pantnuß

Digitized by Google

noch recht weder der fürsten der Herren der stett noch des Lannds; dann sy sich der aller unnd mit namen aller andrer schirm unnd behelff In Crafft deß Briefs verzigen hetten, Unnd wiewol aber diß Gottzgab unnd Stiftung ain ewiger Zinß ist; Nachdeme wir darinn behalten unnd luter ußbedingt, das die obgenanten Underton und Kilchgenoßen zu Tüffen Ir erben unnd nachkommen Söllichen obgemelten Zinß die dryßig pfund pfennig hinfür über kurtz oder langtzit, wann sy im Jar wöllind abkouffen und denselben Zinß one minderung und abgang an anndern komlichen stetten dieselben kilchen unnd jren pfarrer daran sy dann nach aller noturft habend unnd versorgt spend kouffen und sich selbs unnd Ire güter ledigen unnd lösen mögend, on derselben Kilchen jrs pfarrers unnd Dienst allermenigklichs von Ir wegen Summen und Iren, doch so soll ain yeder Lütpriester dieselben underton unnd Kilchen zu Tüffen Trüwlich unnd zimlich nach aller Notturft mit meßhan, predigen, bichthören, Sacramenten unnd andern Dingen, so einem lütpriester zugehört, besorgen unnd versehen nach sinen eren, Unnd Irem nutz geverd und arlist In allen obgeschribnen Dingen, stuckhen unnd artickeln vermitten und wann aber söllich stiftung begabung und pfründe one bestetigung unßers gnedigen Herren von Costentz nit bestentlich sin mag, Hierum So bitten wir den Erwirdigen Hochgelerten Maister Conradten Geben Vicarien deß Hofs zu Costentz, mit ernstlichem flyß diß Stifftung unnd alles das wie ostat zu vergunnsten unnd mit bischoflichem gewalt zu bestettigen, och alle pfarrliche übung unnd recht Inmaßen unnd mit den bedingten wie obstat, unnd alles das hierInn nottürftig syg ze thund, wollen wir, wo sich das haischt, gutwillig beschulden unnd verdienen. Unnd des zu warem Urkund so haben wir unser Apty unnd gemains Convents Insygeln, doch unnß unsern nachkommen unnd Gotzhuß an allen anderen Exhafften gewonhaiten unnd Zugehörden unnd gentzlich In allweg unvergriffenlich unnd on schaden offentlich tun henken an disen Briefe. Wir die genanten Underton und Kilchgenoßen der vorgenannten Kilchen zu Tüffen In den obgemelten Marken gesessene unnd och

Digitized by Google

nemlich Wir die genannten Barthlome Wetter unnd Henßlin ze Gmünden bekennend alles des so von unns an disem Briefe geschriben stat, für unns unnser erben unnd nachkommen ein gantz warhait. Unnd lobend daruf by unsern guten trüwen für unns unnser erben unnd nachkommen Inen unnd Iren ewig nachkommen disem allem wie dann obgeschriben stat, nachzukommen, gnug ze tun, zu vollstrecken och darwider niemer nichtz ze reden noch zetun, och nit schaffen geton werden, weder mit noch one recht, gaistlichem noch weltlichem noch sunst in kain ander weg. Unnd des zu warer, ewiger, stetter Sicherhait, So haben wir alle mit ernstlichem flyß erbetten, die Ersam unnd wysen Landaman unnd Räte zu Appenzell das sy des gemainen Landts Insigel für unns unnsere Erben unnd nachkommen Inen unnd Iren nachkommen on schaden unns aller obgeschribnen Dingen zu besagende hartzu an disen Brief gehenckt haben, der geben ist an Sannt Jacobs des hailigen Apostels Abend, Nach Christi gepurt Tusent vierhundert Sibentzig unnd darnach Im neunden Jar. Unnd der Ander.*)

*) Anmerk. Da die lateinische Bestätigungs-Urkunde des bischöflich-constanzischen Vicarius Lücken hat und wahrscheinlich wegen verdorbener Schrift auch nicht mehr richtig konnte gelesen werden, so unterlassen wir ihren Abdruck um so eher, da sie doch nichts neues Geschichtliches enthält.

Derselbig Brief zu End unnderschriben was also: Gregorius Swegler Nots sst. unnd stunnd ußwendig daran geschriben; Conrad Gäb Vic. Unnd wann wir un des Vidimus gegen den Innhalt derselben baiden Briefen von Wort zu Wort gantz glichlutend erfunden haben wir disse Copy darnach laßen machen. Unnd zu deßen Becräfftung unnd Warhait unnser Statt St. Gallen Insigel, doch unns unßern Nachkommen unnd gemainer unnßer Statt in allweg unschedlich offenlich daran laßen henken.

Geben uff Zinstag vor Sannt Simon unnd Judas der hailigen Apostelntag nach Cristi gepurt getzalt Fünfzehenhundert unnd vierzehen Jar.

Digitized by Google

CCCCLXXXVIII.

Verschreibung von Hans Remißhuber, Conrad Ritz und Heinrich Hertsch im Namen der Kirchhöre Teufen gegen das Gotteshaus zu St. Gallen, den Leutpriester zu St. Laurenzen, die Kirche zu St. Georgen und die Kirche zu St. Laurenzen.

(24. Juli 1479.)

Aus dem Buch: Archivii S. G., Tom. LVII, im Archiv des Kantons St. Gallen.

Wir Nachbenempten Hanß Remißhuber, Aman, Cunrat Ritz, Altaman, vnd Haini Hertsch Hoptman zu Tablat, Bekennen vnd verjechent gen allermengklichen, offenbar mit disem brieff, Das wir von wegen der wolbeschaidnen, gemainen vndertan vnd kilchgnoßen, der nüwen kilchen zu tüffen, redlichen schuldig syen vnd gelten söllen, dis nachbemelten vier parthyen, Nemlich dem Hochwirdigen fürsten vnd Herren Her, Vlrichen Apten des gotzhus Sant gallen, vnserm gnedigen Herren von wegen, sins Münsters vnd gotzhus, ain hundert vnd zwaintzig, guldi dem lütpriester zu sannt lorentzen, drühundert Riniſch guldi, vnd der kilchen vnd pfrunde zu sant Jörgen sybentzig, guldi, vnd der kilchen zu sant lorentzen, Ain hundert vnd zwaintzig guldi, vmb dz die obgenannten von tüffen, an Nüwe kilchen gemacht, vnd sich damit ab den obgenanten enden, gezogen vnd gesundret haben. Dieselben Summ guldi wir oder vnser erben, den obgemelten vier parthyen, oder Jr nachkomen, hiertzwüschen viertzehen tag, vor Sannt Johans tag des töffers, Im Sommer nechst, nach datum dis briefs komende, früntlich vsrichten, vnd zu Jeder parthy Amptlüten Ald pflegern oder Jru sichern Handen vnd gewalt, antwurten Söllen, vnd wellen, für Alle Krieg Acht vnd penn für mengclichs entweren hefften, vnd verbieten, aller vnd Jegelicher gaistlicher vnd weltlicher

Digitized by Google

lüten, prichten vnd gerichten, on alle fürwort vnd intrag, och gantz on jren coſten vnd ſchaden, denn wa dz nit beſchech vnd wir oder vnſer erben, an der bezallung, ainer oder mer ſumig wurden, von was ſach wegen ſich das fügtj, So hetten darnach die obgemelten parthyen, alle vnd Jegcliche Inſonder, dero dann nit, vßrichtung beſchechen wer, oder dero nachkomen, ſond vollen gewalt vnd gut recht, vns darumb all dry gemainlich oder Jr ainer Inſonder oder vnſer erben, mit Ald on Recht darum Anzulangen, vnd ze kümbrin, vnd dartzu ob Sy wellen, Alles vnnſer aller, vnd Jegclichs Inſonder, ligent vnd varendt gut wa dz gelegen, oder wie dz genampt iſt, gemainlich Ald Sonderlich, darumb Anzugriffen mit Ald on recht, gaiſtlichem ald weltlichem, mit hefften nöten pfenden, beſetzen, entſetzen, verſetzen verkouffen vnd verganten, Als Jr verrocht norggotti, varende vſerclagti pfander, vnd dz triben Jemer So lang, vil vnd gnug, vntz ſy alle vnd yede parthy, inſonder ſemlich obgeſchriben Summa Hoptgutz zuſampt Allem coſten vnd ſchaden, von clag Zerung pottenlon, brieffen gerichten nachjagen ſumſeli oder in Ander weg, daruff geloffen, gantz vßgericht, vnd onclagpar gemacht worden ſind, darvor vns vnſer erben vnd gut, ligentz vnd varentz, merrer nichtz friden ſol, dehain gnad fryhait, geſatzt Aynung, púntnus noch recht, weder der fürſten der Herren, der ſtett noch des landes, dann wir vns der Aller, vnd mit namen aller andrer ſchirm, vnd behelff, Jn krafft dis brieffs, verzigen, vnd des zu warem Vrkund, So habenn wir obgenaunten Hannß Remißhuober vnd conrat rytz, vnſer yeder ſin aigen Inſigel, für ſich vnd Jr erben gehenkt An, diſen brieff, daran der beſchaiden Hanns girtanner von tablat, Sin aigen Inſigel, für den gemelten Haini Hertſchen vnd ſin erben von ſiner ernſtlichen pitt wegen, doch demſelben girtanner vnd ſinen erben on ſchaden, gehengkt hat, Der geben iſt Am ſant Jacobs des hailgen Apoſtels Abent, nach Criſtj gepurt, tuſent, vierhundert, Sybentzig vnd darnach Im Ründen Jar.

Digitized by Google

CCCCLXXXIX.

Verschreibung der Kirchgenossen von Teufen gegen die Kirche St. Georgen, als sie sich von derselben trennten.

(24. Juli 1479.)

Aus dem Buch: Archivii S. G., Tom. LVII, in sich begreifend die Pfarreien und Pfrunden im Land Appenzell; aus dem Archiv des Kantons St. Gallen.

Wir die gemainen Vndertan vnd Kilchgenoßen der Kilchen zu Tüffen in disen nachbegriffnen Marchen geseßen: Nemlich von Schmidlisprug [1]) in die Rotta [2]), daselb waßer vff biß zu dem Pregentzer [3]) an Gayßer Kilchspel, vnnd da dannen biß gen Metmanegg [4]) zu, richtig in Staineg [5]) das Holtz, an der Lantlüt letz vnnd March, vnd derselben letz vnnd march nach wider in Schmidlisprug, Bekennen vnd verjechen gen allermengklichen mit disem Brieff. Als wir denn die Vndertan vnd Kilchgenoßen in disen nachbegriffnen marchen: Mit namen von Sant Jörgen hinuf vff des Gayssers egg [6]) abhin gen Hinterrüti [7]), da die Eglinger sitzent, vnnd da danne biß an die Rotta, die Rotta vff zu Vllrichs Büllers Hoff [8]), vnnd vom Büller hinuff zu Henßlin Müller an der Rütti [9]) vnnd von der Rütti vff Mettmanegg, vnd von Mettmannegg in Stainegg das Holz, an die letz, so dann vnzhar gen Sant Jörgen gehört haben, vnnd Kilchhörig gewesen sigen: Mit sampt vns von der Kilchen zuo Sant Lorenzen, zuo Sant Gallen, vnd der vermelten Kilchen Sant Jörgen, durch sonder gnad vnd verhengende deß Hochwirdigen fürsten vnd Herren, Herr Vlrichs Apt des Gotzhus Sant Gallen, vnsers gnedigen Herren, gesündert, gezogen, vnd ain sunder Kilchen vnd Pfarr in den obgemelten marchen gen Tüffen dienende, darinn dann die vorgemelten Marchen, so bishar gen Sant Jörgen gehört, begriffen sigen, gemacht haben, innhalt des Stifftbriefs darumb beßiglot gestellt. —

Digitized by Google

Vnnd aber dieselbe Kilch vnnd Pfruonde zuo Sant Jörgen lutter darufft gewidmet, vnnd gedotiert ist, in semlicher maß, ob ain Priester derselben Pfruond, oder die Kilch daselbs, an den Zinsen, gülten, oder andern stucken, nach vßwysung deß Stifftbrieffs, so dieselb Kilch ze Sant Jörgen darumb innhat, abgang, mangel oder gepreſt gewonni, das den die Vndertan derselben Kilchen Inen von allen jren gütern, ligenden vnnd varenden, ervöllen, vnnd widerumb ersetzen söllen: Vnnd denn ain Priester derselben Kilchen, vnnd och die Kilch hinfür söllichs hinziechens der vermelten Vndertan, in den gedachten marchen gesetzen, nit zuo appruch noch schaden komind, So verschriben vnnd begaben wir vnns, für vnns vnd dieselben Vndertan, so gen Sant Jörgen gehört haben, in den obgesaitten marchen gesessen, vnd alle vnnser nachkomen, in crafft dis Brieffs: Ob hinfür demselben Priester, dhainen sinen nachkomen oder der vermelten Kilchen, an iren Nutzen, oder ainichen andern stucken, in der obgemelten ir dotation begriffen abgieng, oder mangel beschech, das dann die Vndertan, so gen Sant Jörgen gehört haben, in vermelten marchen gesetzen, In die allweg, mit sampt den andern Vndertan, so noch gen Sant Jörgen gehörent, nach anzall söllen vnd wöllen ervöllen, vßrichten vnnd ersetzen, on jrn costen vnnd schaden.

Denn welches mals nun ewenclich hinfür das nit beschech, So haben allweg ain yeder Priester vnnd Pfleger der Kilchen Sant Jörgen, oder jr nachkommen, darnach, wenn sy wellen, vollen gewalt, frye vrlob vnd guot recht, vns oder vnser nachkomen, Vndertan ze Tüffen, gemainlich oder sonderlich, vnd darzuo alles vnser, oder vnser nachkomen, ligent vnnd varent guot, mit gaistlichem vnnd weltlichem gerichte anzugriffen vnnd zuo bekümbren, ꝛc.

Vnnd deß zuo vestem Vrkund, so haben wir alle mit ernst erpetten die Ersamen vnd wyssen Lamtammann vnd Rätt zu Appenzell, das die jrs Lands Jnsigele, für vns vnnd alle vnser nachkomen, doch jnen vnnd jrn nachkomen on schaden, an disen brieff gehenkt haben. der geben ist an Sant Jakobs

Digitized by Google

deſſ H. Apoſtels abent, nach Chriſti gepurt, Tuſent, vierhundert, ſibenzig, und darnach im nündten Jar.

1) Schmidlisprug, wahrſcheinlich Zweibrücken.

2) Rotta, der Rothbach, welcher auf dem Hirſchberg, in der Gemeinde Gais, entſpringt, und etwas ob dem Gmündertobel ſich in die Sitter ergießt.

3) Pregentzer. Da Bregenzer ein damals blühendes Geſchlecht war, ſo kann nicht mehr beſtimmt werden, welches das Gut ſei, das dieſer Mann beſaß.

4) Metmanegg. Dieſer Bergrücken, am nördlichen Fuß der Buchen, kömmt in Rietmann's Lexikon unter dem Namen Meppemegg, in demjenigen von Merz unter Nebenegg, in Leu's aber unter Mettmenegg vor; es ſoll Mettmanegg geſchrieben werden, weil es von Mettmanegg herſtammt. Sowohl in dieſer Urkunde als in Leu's Lexikon wird dieſe Gegend noch zur Gemeinde Teufen gerechnet; jetzt aber gehört nur noch Unter-Mettmanegg zu dieſer, Ober-Mettmanegg aber zur Gemeinde Speicher.

5) Staineg; dieſe Gegend wird jetzt auch zur Gemeinde Speicher gezählt.

6) Gayſſersegg iſt derjenige Theil der Egg, den die alte Straße von Gais über Gählern nach St. Gallen durchſchnitt.

7) Hinterrüti, vielleicht jetzt Bubenrüthi, unter der Straße, in der Gemeinde Teufen.

8) Büllers Hoff, könnte wohl ungefähr da geſtanden ſein, wo jetzt das Dorf Bühler ſteht, und dieſer Hof früher dem Bregenzer gehört haben.

9) Rütti; nicht unwahrſcheinlich mag dieſe Rüti die auf der von Hrn. Obriſt Merz verfertigten Appenzellerkarte bezeichnete Batzenrüthi an der Batzenhalden, in der jetzigen Gemeinde Bühler, verſtanden ſein.

Digitized by Google

CCCCXC.

Richtung zwischen Hans Copenhan und den Hofgenossen zu Rietli, betreffend den Antheil an den Rechten im Hof Rietli, die Ersterer fordert.

(24. August 1479, erneuert 15. März 1606.)

Von dem Original auf Pergament in der Lad des Hofes Rietli, mit Nro. 14 bezeichnet.

Wir Nachbenempten Othmar Fuchs, Herman Huber, vnnd Hermann Gronder. Landtlüth zu appenzell, Bekennend offenlich mit disem Brief. Von söllichen spän vnd Zwytracht wegen, so gemeini Hofflüth des Hoff rietlis Landtlüth zu appenzell. ains mit Hansen Copenhan am stoß, Landtman daselbs anders tails, biß vff hütt dato diß briefs gehept habend, von Ir Hoff gmeind wegen daselbs, darin der gemelt Copenhan etwas grechtigkeit ze haben vermeint, das wir bed jetz genampten tail, vß bevelch der Ehrsammen wißen des Landtaman vnd Raths zu appenzell vnseren Herren vnd oberen ouch mit gunst, willen vnd verhengnuß, des Ehrsammen wyßen Ulrich kellers der Zit spittalmaister zu sant Gallen, als dan den selben spital zustadt vnd grechtigkeit, an dem end hat, mit ofner wisenhafter täding, gütlich vnd fründtlich verricht vnd verschlicht habend, vf form wie hernach volgt, daz also Ist. als dan deß gemelten Copenhans Huß, etwas teil vf der Hofgmeind gestanden, so habend wir beredt, daß Copenhan, vmb vnd für dieselben Hofstadt, wie die vßgemarchet Ist, vßgricht vnd geben hat als vil als nin pfund pfenning, fürer als dan Guntzli gschwend, dem Copenhan jm kof verhaißen vnd zugsait gehept hat, was Im daselbs abgangen wurdi, das er Im vnd dasselb nachzichen welti, das der gemelt gschwend den gemainen rietler dafür geben sol. als vil als drisig schilling pfenig, da als dan Copenhan, In der wäd ouch etwas Inzündt vnd In gefanden gehept hand vm dem mittler maintend er recht het, Ist beredt daß Coppenhan für das selb vßrichten vnd

Digitized by Google

geben ſol, als vil, als ain riniſchen guldi, vnd daz es dem für das hin bliben vnd bſtan ſol, wie wir das vßgemarchet habend, Item fürer der Copenhan, mit dem Hoff am ſtoß, oberthalb der Letzi gelegen, mit ainer Huß reuchi vnd nit me, mit ſiner gmeind In der Hoff gmeind won vnd wäd In Holtz vnd In feld, nützen vnd bruchen ſol vnd mag wie ein andrer Hofman. Im hof ze rietlis, er ſol ouch ſich ſelbs ſchirmen mit Hegen vnd anderem, als wie anderer Hofman daſelbs, vnd vmb das ſol der gemelt Hof am ſtoß rietler an Ire Zinß, ſo ſy dem ſpital ze Sant gallen järlich ſcholdig ſind järlichen geben als al, als acht ſchillig pfenig, mit ſölicher beſchaidenhait, was rechtens der ſpital zu ſant gallen zum rietleren hat, ob ſy den Zinß, nit vßrichtend, ſölliche recht ſöllend rietler haben zu dem gemelten Hof am ſtoß, zu letſt Iſt beredt, daß Copenhan, mit ſinem gut vnderthalb der Letzi gelegen, In die obgemelten Hofgmeind ze rietli da keine recht, zu einigen Ziten haben ſol. Vnd zu gutem Vrkund, vnd ſtaiter ſicherhait, ſo hand wir gemelte othmar fuchs, Herman huber, vnd herman gronder mit ernſt erpetten, den Ehrſamen, wißen herman Zydler: der Zit landtaman zu appenzell, daz er ſin eigen Inſigel, Im vnd ſinen erben on ſchaden, für vns als gütlich tädigslüth ofenlich an diſen brief gehenkt, der geben Iſt, an ſant bartolomes tag, des hailigen zwölf botten, im Jar da man zalt nach Criſti geburt, Vierzechen hundert, ſibenzig vnd nün Jar. Vnd ernüweret vnd mit des frommen fürſichtigen Ehrſammen vnd wiſen paulus gartenhuſers der Zit Lantaman In den vßeren roden eigen Inſigel geſiglet, zu mittem merzen. Nach Criſti gepurt ſechszechen hundert vnd ſechsten Jar.

Digitized by Google

CCCCXCI.

Entscheidung der Marken zwischen den Gemeinden Appenzell und Huntwil.

(3. October 1479.)

Von dem Original im Archiv der Gemeinde Huntwil.

Wir nachbenempte Uli Brager und Laurentz staiger Lantlút ze Appenzell ains und Ulrich Waibel im Sunder alt Amman, Hans Wirt und Hans Gmünder von Huntwyl lantlút daselbs anders tails Bekennent offenlich mit disem Brieff. Als dann etwas spend und stößen bißher gewesen sind entzwúschen den jetzt genanten zwayen kilchhörinen ze Appenzell und ze Huntwil alsdan jetweder tail maint sin kilchen genge witer und ferer, das der ander tail im wölty gestattenn. Deßhalb so anderstdt uns fünfen und Herman Gmünder sälige alt amman mit uns bevolhn gehept haben entzwúschen appenzell und Huntwyl an dem end ainen undergang ze tünd ain lutry ainickait underschaid und marken ze machen damit si baiderstt sölicher Jerung und zwytracht jetz und hernach ewingklich vertragen in guter fründtschaft und nachpurschaft bliben und jeder tail sich wiße darnach ze halten. Und als wir dazu gegeben und gewyset und wir uff die stöß gekert sind, haben die aigenlich besechen von ainem anden. andern und sind daruff alle sechß ainbarlich guts willens ains worden, und mit enander überkomen das die mark entzwúschen den kilchspielen appenzell und Huntwil jetz und hienach gan und sin sol in der Zil und end als die hienach an disem brief beschriben und genempt sind. Nemlich des ersten anfachen sol ze portariß alp [1]) uff dem kammen und sol gan bis in Uli wildenstainers wayd uff die egg [2]) als sin wayd und des taillers wayd [3]) zesamen stoßen und da dannen in den wyßbach [4]) und den wyßbach nider uß dem ursprung bis an das end als die swartz [5]) in die wyßa rünt und da danne der richty nach uff die güpfy [6]) ab der güpfy uff die Höhy [7]) der Höy da dannen den gräten als schne und waßer

Digitized by Google

schaidet bis jn die buchen by der mark dazu gesetzt durch die gmainen Höy nider bis in den bugbach uß dem bugbach [3]) bis in den buchbach und der buchbach [4]) nider bis in die sittren und die sittere nieder bis die rota fluß in die sitteren Dieselben guten Zil und end sollend hinfürro baiden obgenanten parthyen und allen iren nachkommen für die rechten mark entzwüschen den kilchspylen appenzell und Huntwil gehalten werden und sond hiemit umb diß sach deß undergangs halb gericht und geschlicht syn by dißer unser gütlichen überkempnuß beliben die war und stät halten dawider nit reden noch tun als sach das bayderstt gegen enander ze halten ufgenomen habent für sich und Ire nachkommen all gevärd und argliſt hierin ußgeschaiden vd vermitten und zu Urkund haben wir genanten Uli Broger und laurentz staiger mit ernst erbetten den Debus-chivgen brender Lantman und des rats ze Appenzell das er syn aigen Insigel in unserem namen on schaden für uns als gütig tädingslüt offenlich an disen brief gehenkt hat So haben wir obefürten Ulrich Waibel im Sunder und Hans wirt unsre aigen Insygel für uns und Hanse gmünder unsern mitgesellen von sin pitt wegen och als gütlich tädingslüt uns und unseren erben on schaden och offenlich gehenkt an disen Brief dero zween jn glicher geschriben sind und jetweder tail ainer gegeben an sontag nach sant michels tag jm jar do man zalt nach xti gepurt vierzehenhundert sibentzig und nün Jar Sic laus deo.

1) Portarißalp, Porters- oder auch Botersalp genannt, irrig in Merz's Ortslexikon unter dem Namen Petersalp angeführt, ist eine Alp, die an die Schwägalp angränzt.

2) Die Egg; dieses muß eine Gegend sein, die an Kleinbethe anstößt und östlich derselben liegt.

3) Des Taillers waid. Aus der folgenden Urkunde und den nachfolgenden Bestimmungen zeigt sich, daß dieses Kleinbethe war.

4) Der Wyßbach; die Wyß, welche unweit der kleinen Bethe entspringt.

5) Die Swartz; die Schwarz entspringt auf Geigers Höhe und fließt in die Wyß.

6) Güpsi, eine Weid in dem Gonter-Bezirk von Appenzell Innerrhoden.

Digitized by Google

7) Die Höhy, Geigers oder Huntwiler Höhe.
8) Der Lugbach ist mir unbekannt.
9) Der Buchbach und die folgenden Gränzen sind bekannt.

CCCCXCII.

Erläuterung eines ältern Spruchs über die Gränzen zwischen Huntwil und Urnäsch.

(7. Februar 1480.)

Nach dem Original im Archiv der Gemeinde Huntwil.

Wir nachbenannte Cuni Kuntz, Ulli Broger Cunradt Haßlauwer, Landlüth zu Appenzell, Thund kundt Mennigklichen mit deißem Brief, Alß von der spänn vnd vnnEinigkeit entzwüschent den Nachbenannten Erſammen Lüthen vnd Kilchſpillen von Hundwill an einem, Vnd an dem anderentheil auch die Erſammen Kilchhörj vnd Lüth zu Vrnäſchen Herrührende, alß von entſcheidungen der Weiden vnd Alpen, ſolch entſcheidung vnß vorgenanten Cuny Kuntzen, vllj Broger, Cunradt Haßlauwer, die Erſammen vnd Weißen Aman vnd Rath zu Appenzell vnß darumb geſetzt Tag, vnd Hand vnß darumb gebotten, auff dieſelben Stöß zegohn, vnd auff ſolches ſo uns gebotten iſt, ſo ſind wir gangen mit den vorgenanten Beiden Kilchhörenen Machpotten, ſo die damit vollem gwalt geweſen ſeind, auff dieſelben stöß, vnd Hand die beſechen, vnd darbj ihr Red vnd Widerred, eigentlich Ingnuomen vnd verMerckt vnd nach ſolchem ihr Beider anbringen ſo hand wir frommer lüthen Rath gehabt, vnd ſeind vber die ſach geſeßen, vnd Habend die nach vnßerem verſtand vnd auch nachdem vnd vns gerathen iſt, vnd vnß ſelbs dunckt Billich ſein Vnd nach gelegenheit der darumb Beid vorgenannt Theil ihre Trüw in Eidtsweis geben Hand, wie wir ſie entſcheidend, daß ſie vnd alle ihre Nachkommenden darbj Bleiben wöllend, ietzo vnd Hernach in Künfftigen Zeiten, vnd darumb ſo ſpechend wir vnd entſcheidend ſie alſo, wie

Digitized by Google

der vorgenant spruch vor dato diß Briefs weißet vnd sagt, soll es Bliben vnd Bestohn in Crefften, alß er Besiglet geben ist, vnd dan füro so entscheidend wir sie vnd sprechend auß, Alßo, daß der Thäller Bethen [1]), vnd Klein Schwägälplj [2]), vnd die groß Schwäg Alp [3]) sollend nun Hinfüro gehören vnd dienen gen Hundwill, mit pfründen vnd mit anderen Dingen vnd rechten alß andere Güter Zuhundwil gelegen Ohne alle widerred, Vnd soll die petersalp [4]) vnd daß Gerstengschwend [5]) vnd die Rottenflü [6]) sellen dienen vnd gehören gen Vrnäschen vnd Kilchhöris sein. alß andere Güter zu Vrnäschen gelegen, ietzo vnd Hernach in Künftigen Zeite, vnd sollend damit an dem End gericht vnd geschlicht sein, ietz vnd Hernach. Item vnd dann füro, alß wir vor dato diß Briefs ein spruch gethun haben alß daß derselb Brief vßweißet vnd sagt. Vnd aber in einem Articul Weißet von dem vnderscheidt der Marken, das ist also vsert der Vrnäsch in die Wyß, die weiß auf in Färisbach, vnd den Farisbach auff in Kropffswald dieselben Marchen vnd Bäch sú nit glich verstohn vnd nemmen möchtend vnd darum Hand mit Nammen die von Hundwill darumb ein Lütherung Begerth, daß sie darumb derselben spruch also möchten nach gohn nachdem vnd sie darumb Bj ihren Eiden vnd Trüwen gelobt Hetend vnd auff solche Lütherung unsers spruchs, die Ersammen vnd weißen Amman vnd Rath zu Appenzell vnß obgenannten 3 Mannen gebotten Hand By vnßeren Eiden, solche Lütherung zethun vnd zegeben vnd auff solches so uns gebotten ist, so Hand wir ihnen Tag gesetzt, an Stechnan Eg in deß Ludwigs Huß, vnd Hand allda die stöß besehen, vnd darbj vnd mit vnß g'sein aber Beider vorgenannter Kilchhörenen Machtpotten mit vollem Gwalt, vnd Alßo Hand wir Obegenannte Cüny Kuntz, Vlly Broger, Cunradt Haßlauwer mit ine geredt, Ob sú noch deß syns weren, ob sú Beiderseits Bj solchen Trúwen vnd gelübden in Eidtsweiß wie sú vormahls geben hetend, Bleiben woltend darauff sú zu Beidersits geAntwortet Hand, sú woltend dem also nachkommen vnd gnug Thun nachdem sú gelobt vnd verheißen Hetend vnd also Hand wir Beidertheil Kundtschafft in g'schrifft genommen vnd verMerkt,

Digitized by Google

vnd darbj ihr Clag, red vnd widerred zu Beiderſeits Ingenommen vnd verhört, vnd auff ſolches Hand wir wöllen Rath halten vnd habend eins Ammans vnd Raths zu Appenzell, vnd dieſelben Hand vnß genommen vß ihrer Rathslüthen ze nemmen, daß wir alſo gethun Hand, vnd Hand mit Nammen genommen den Ammann vnd andere Ehrbare Lüth auß dem Rath vnd auch ſonſt andere Ehrbare Lüth, vnd Hand die Laſſen Hören dieſelben Kundſchaften von Beiden Kilchhörenen vnd Hand darauff begerth ihren Rath vnd dieſelben vnß alſo gerathen Hand vnd unß auch dunkt ſelbs Billich ſein, daß die Erbaren Lüth die alſo Kundtſchafft geſagt habend, von Beiden Kilchhörenen Habend gſagt, alß fromme Lüth, vnd Habend ſouil geſagt, daß Beide Bäch, der Bach gegen dem Hurſt, vnd auch der Bach gegen dem Ludwig, Beid woll mögend genennt werden, alſo g'heißen der Färis Bach, Vnd darumb ſo vnß gerathen iſt, von den Erſammen lüthen vnd auch unß ſelbs dunkt Billich ſein, ſo gebend wir ihnen diße lütherung vnd Lütherend den vorgenannten vnßeren ſpruch alſo Als er weißet Vß der Vrnäſch in die Weiß, die Weiß auff in Färisbach, vnd den Färchenbach auff in Kropfswald. An dem Endt Lütherendt wir vnd entſcheidend ſú daß, daß der Bach ſein ſol gegen des Ludwigs Weid als gegen der Lauffdegg auff in Kropfswald, vnd den für auff alß derſelb vnßer ſpruch vor dato diß Briefs weißet, vnd ſollend dann Hinfüro die Färchen was Innert dem genannten Bach gegen Ludwigen gegen Vrnäſchen gelegen, gen Vrnäſchen gehören vnd Kilchhöris ſein, ietz vnd Hernach in Künfftige Zeite. Vnd füro ſo ſprechend wir, daß ſú diſen vnßeren ſpruch alſo Halten ſöllend Bj ſolchen glübden, ſo ſie vnß darumb geben Hand, vnd Ob den wedertheill gmeinlich oder der Mehrtheill vnder ihne ald in einiger in ſonder oder wie vill ihrer werend die nit alſo halten woltend, dieſelben die nit alſo halten wolten, ſollend zu rechter Pen vnd Bouß verfahlen ſein, den Landtlüthen 10 Pfd. den. vnd der g'ſellen ein ſaum Wyn, vnd ſollend darzu rechtloß gegen den gehorſame Theil zegricht vnd Zetagen, vnd allenthalbe wo der fürkommpt, vnd ſollend nachdem diße richtung, entſcheidung Halten ſú verfallen die Buoß oder nit. Vnd deß zu

Digitized by Google

einem waaren Vrkundt ietz vnd Hier nach, so Han ich Cuni Kuntz, Mein eigne Insiegell für mich selbs, vnd auch für die Obgenannte Vlj Broger vnd Cunradt Haßlawer von ihrer ernstlicher Bit wegen offentlich gehenckt an deißem Brief, doch vnß vnd vnßeren Erben Ohne schaden, der Geben ist am Nächste Zinstag Nach St. Agten Tag Nach Christj geburt 1480.

1) Der Thäller Bethen, wahrscheinlich Klein-Bethen, welche Alp jetzt zu Innerrhoden gerechnet wird.

2) Klein Schwägälpli, eine Alp in Ausserrhoden, auf welcher 6 Hütten stehen, 74 Stück Vieh sömmern und welche im Jahr 1829 ungefähr 530 fl. Lehenzinse abwarf.

3) Die groß Schwäg-Alp, ebenfalls eine Alp in Ausserrhoden, auf welcher 21 Hütten stehen und 176 Stück Vieh gesömmert werden, die 1829 ungefähr 1020 fl. Lehenzins zahlten.

4) Peters-Alp, ebenfalls eine Alp in Ausserrhoden, die abgetheilt ist in hohe, mittlere und untere Peters-Alp. Erstere sömmert nur 10 Stück Vieh und zahlte 1829 ungefähr 60 fl. Zins, die zweite sömmert auch 10 Stück Vieh um ungefähr 70 fl. Zins, und die dritte sömmert 12 Stück Vieh, für die 100 fl. Zins bezahlt wird.

5) Das Gerstengschwend, ist abgetheilt in das große und kleine Gerstengschwend. Auf ersterer Alp werden 25 Stück Vieh gesömmert, für die 190 fl. Zins bezahlt wird; auf letzterer werden 20 Kühe gesömmert, für die 202 fl. Zins bezahlt wird.

6) Rottenflü, diese Alp wird jetzt zuweilen auch Sonnen-Fluh genannt, sömmert 9 Stück Vieh, für die ungefähr 54 fl. Zins bezahlt wird.

CCCCXCIII.

Kundschaft, daß die Appenzeller in St. Gallen für das Messen der Leinwand 18 Pfenn. zahlten.

(4. August 1480.)

Aus dem Archiv der Stadt St. Gallen, Tr. XXV. 88.

Ich Hans Schnaugg lantman ze appenzell Beken offenlich mit disem brief das ich offenlich ze gericht gesetzin bin ze appenzell ze Hof des tags als diser brief geben ist von empfelhens wegen des

Digitized by Google

Erſamen Cunrat ſächlers der Zit waibel ze appenzell und an ſin ſtatt Do kam für mich und offen gericht der Erſam wiſ Hans von fonbûl Burger zu ſant gallen jn namen und anſtatt der fürſichtigen wyſen Burgermaiſter und des Rats zu ſant gallen Offnet batt und begert durch ſinen erlopten fürſprechen Cuni kullin lantman ze appenzell die Erberen Hannſen von Eggelin und Othmarn Buman lantlût daſelbs ze appenzell jn kuntſchaft-wyß umb hernach gemelt ſach vor mir und dem gericht zu verhören und den gemelten ſinen Herren und Oberen dann ſölicher jrer ſagen hernach gemelt gloplich Urkund von dem gericht ze geben den ſy des zu recht notveſtig ſyend und ſatzt das zu der Urtail ob es icht billich wär und wann kuntſchaft der warhait dem nottürftigen und begerenden zu Hilff und troſt dem rechten ſunder ſo es rechtlich ervordert wirt nit verſagt werden ſol harumb ſo ſind die gemelten Hans von Eggeli und Othmar Buman darfür mich und das gericht geſtanden und hand mit Urtail und wie recht iſt geſait derſelben jrer ſag hienach gemelt ayd liplich zu gott und den haylgen mit ufgehepten Henden und gelerten worten geſworen und alſo geſprochen des Erſten der gemelt Hans von Eggelin das im wol wißenlich ſye das er vor fünf und dryßig Jaren ze ſant gallen Linwat verkoft habe und ſiderher dick und hab allweg von dem meßen geben achtzechen pfennig und ſye andreß Vogelwayder ſälig der erſt geweſen der jm abkoft habe So ſait Othmar Buman vorgemelt das wol dryßig Jar ſye und nit darunder das er zu ſant gallen Linwat verkoft habe und ſider och und hab allwegen vom meßen geben müßen achtzechen pfennig und wen er uffm bank verkoffty ſo müſt er geben nünzechen pfennig und zu Urkund han ich genanter Hans ſchnaugg wan ich nicht aigens Inſigels hab mit ernſt erbetten den Erbern Jörgen Brender lantman und des Rats ze appenzell das er ſin aigen Inſigel jm und ſin erben on ſchaden für mich von gerichtes wegen offenlich an diſen brief gehenkt hat der geben iſt am frytag vor St: Laurenzen tag jm jar do man zalt nach Criſti gepurt vierzechenhundert und achtzig Jar.

Digitized by Google

CCCCXCIV.

Der Stanzer-Vertrag.

(22. December 1481.)

Von dem Original, im Archiv des Kantons Schwyz.

In dem Namen des Vatters des Sunes vnnd des Heiligen geistes Amen; Wir Burgermeister die Schultheissen Amman Rätte Burger lanntlütt, vnnd gemeinden gemeinlich diser hie Nachgemelten Stetten vnnd lenndern Namlich von Zürich Bernn Luzern Vre Switz vnderwalden ob vnd nid dem kernn walde von zug mitt, dem vssern Ampt so dar zügehört vnnd von Glarus als die acht ortte der Eydgnoschafft, bekennend offennlich vnnd tün kund allen denen die disen brieff yemer ansechend oder hörend lesen. Nach dem vnnd dan wir durch krafft vnnser ewigen geschwornen pünden Die dan durch gnad vnnd hilff des Ewigen gottes vnnsern vordern säliger gedächtnis vnd vnns bishar zu guttem frid glück vnd heil erschossen Ewiklich zů samen verpunden sind vnd vnns zu Stätt mitt wachender fürsorg alles das zebetrachten vnd fürzenemen damitt vor ab die selben vnnser Ewigen pünd dest krefftenklicher beschirmt vnd vnnser aller lannd vnd lütt in güttem frid Rüw vnd gemach behalten werden, Haben wir mitt gütter wüssend Einhelligem Rätt vnd Nutzbaurer vorbetrachtung vnns diser nachgemelten sachen stucken vnd artickles Die also by vnnseren Eren vnd gütten trüwen für vnns vnd alle vnnser ewigen nachkommen fürbashin ewenklich gegeneinandern vnnwerseret war vnnd Stätt zů halten Mitteinanderen und güttlich vereinbarett vnd die zwüschent vnns abgerett gelütert vnd beschlossen wiehie Nachuolget vnd eigentlich begriffen stät Des ersten das vnder vnns den vorgenannten acht ortten Zürich bernn Luzern Vre Switz vnderwalden Zug vnd Glarus weder durch sich selbs noch durch vnnser vndertanen burger lanntlütt oder durch nieman anders Nieman den andern mitt eigenem gewalt fräffenlich veberziechen noch sunst in kein weg weder an lib noch an gütt, an stettenn launden,

Digitized by Google

noch an lütten an sinen vndertanen Burgern lanntlütteun noch an denen So Inen mitt, ewigen pünden gewant sind oder zů versprechen stand Dheinerley schadens noch vnlustes yeman dem andern das sin zenemen zenötigen oder die sinen abzetrenngen jn kein wyse nit, fürnemmen noch das zů tünde vnderstan sol Vnd ob yeman vnder vnns den vorgenanten acht ortten gemeinlich oder jnsonders Dar vor gott Ewklich sye yeman dem andern an dem sinen oder an den sinen oder an denen wie dauor gelütert ist, Sölich sachen wie obstätt zů fügte fürneme oder dawider tätte Damitt sölichs dan vorkomen vnd vnnser aller ewigen geschwornen pünd krefftenklich beschirmt werdent, Vnd wir alle mitt einandern destfürer jn brüderlicher trüw, frid Rüh vnd gemach plibent, Welhem ortte oder den sinen als vorstätt Dan dis vnder vnns oder ye begegnet, So söllend vnd wellen wir vebrigen ortte alle gemeinlich das selbe ortt, vnd die sinen wie vorstätt So also genötiget werdent, vor sölich gewaltsame vnd veberbracht vngehindert aller sachen mitt güten trüwen Schirmen schützen vnd hanthaben on alle geverde, Vnnd ob vnnder vnns einicherley sundriger personen eine oder mer, theineſt sölliche veberbracht uffrür oder gewaltsami als obstatt gegen yeman vnnder vns oder den vnnsern oder denen wie vor gelütert, ist, ane Recht, fürnemend oder begienngent wer oder von welichem ortte vnder vns die joch werend die söllend so dick das beschicht von stund an Nach Irem verdiennen vnd gestalt der sach Darumb von jren Herren vnd obern ane alle hinderniß vnd widerrede gestrafft werden, Doch vorbehalten ob yeman der vnnsern und vnnder vns jn des andern gerichten oder gepietten einicherley fräuel begienge oder vffrür machte mag man daselbs die getäter an nemen vnnd die ye vmb sölich fräuel vnd büßwirdig sachen nach desselben orttes vnd der gerichten da selbs da Sölichs ye zu Zitten beschicht, recht vnd harkomenheitt, strauffen vnd rechtuertigen vngefarlich, Wir sind ouch überein komen vnd habent gesetzt das ouch fürbaßhin vnder vnns jn vnser Eydgnoschafft, weder jn stetten noch jn lenndern nieman theinerley Sunderbarer gefarlicher gemeinden Samlungen oder anträg da von dan

Digitized by Google

yeman Schaden uffrůr oder vnfůg erſtan möchte weder heimlich noch offennlich fürnemen noch tůn ſol, ane willen vnd erlouben ſiner herren vnnd oberen Namlich von Zürich eins Burgermeiſters vnd der Rätten von Bernn des Schultheiſſen vnd der Rätten von Luzern eins Schultheiſſen der Rätten vnd hunderten von Vre Switz vnderwalden Zug vnd von Glarus der Amman der Rätten vnd jr gemeinden daſelbs, Vnd ob dar yber yeman vnder vns dekeinerley Sölicher gefarlicher gemeinden beſamlungen oder anträg als vor ſtätt zu tůnde fůrneme darzu hilf oder Rätt tätte der vnd die ſelben ſöllend als dan Nach jrem verſchulden geſtragks vnd ane verhindern von jren herren vnd obern geſtrafft werden, Wir habent ouch mitt Sunderheitt zwůſchent vnns abgerett vnd beſchloſſen das fürbaßhin jn vnnſer Eydgnoſchafft vnd vnder vns by Eyd vnd ere niemann dem andern die ſinen zu vngehorſami vffwyſen ſol wider jr herren vnd obern ze ſinde noch nieman die ſinen abzůchen oder vnderſtan widerwertig zů machen Da durch die abtrunig oder vngehorſam werden möchten, Vnd ob yeman vnder vnns die ſinen widerwertig ſin wölten oder vngehorſam werdent die ſelben ſöllend wir einandern mitt gůtten trůwen fürderlich helffen jren herren wider gehorſam machen Nach lut vnd durch krafft, vnnſer geſchwornen pundbrieffen Vund als dann jn dem brieff So vor Zitten Nach dem Stritt zu Sempach des Jares do man zalt von xpd vnnſers herren gepůrt thuſent drüy Hundert Nůntzig vnd drůy Jar Durch vnnſer vordern ſäligen gedächtnis wie man ſich jn kriegen vnd reiſen halten ſölle So wir mitt vnnſern offennen panern zu veld ziechend ettlich artickel geſetzt vnd beſchloſſen worden ſind Haben wir zu merer lůtrung vnns vnd vnnſern Nachkommen zů gůt jn diſer Ewigen verkommis abgerett beſchloſſen vnd denſelben Artickel alſo geſetzt War wir von dißhin mitt vnnſern offenen paneren oder venlinen vff vnnſer vigend ziechen werdent gemeinlich oder vnder vnns thein ſtatt oder lannd Sunderlich alle die ſo dan mitt den panern oder venlinen ziehent Die ſöllend ouch byeinandern pliben als biderblůt, Wie vnnſer vordern ye dahar getan hand was not

Digitized by Google

jnen oder vnns joch begegnet, es sye jn gefächten oder andern angriffen wie denn derselb vnd ander sachen vnd artickel jn dem obgemelten brieff Nach dem Sempachstritt gemacht witter vnd eigentlicher begriffen sind Haben wir fürer gesetzt vnd beschlossen das vorab derselb brieff vnd ouch der brieff So vor Zitten durch vnnser vordern sälig ouch gemacht ist worden von priestern vnd ander sachen wegen Jn dem jar des herren thusent drüyhundert vnd Sibentzig jar mitt allen jren punckten stucken sachen vnd artickln wie vnd jn aller maß das dieselben beyd brieff jnnhaltent vnd begriffend fürbaßhin vnnverserett jn gannzen gütten krefften pliben vnnd vest gehalten vnd das daby zu Ewiger gedächtnis dieselben beyd brieff vnd ouch disse früntlich ewige verkomnis Nu vonhin so dick wir vnnser ewigen pünd schwerent allenthalben vnder vnns jn allen ortten offennlich vor vnnseren gemeinden gelesen vnd geoffnet werden söllend vnd damitt alt vnd jung vnnser aller geschwornen pünde destfürer jn gedächtnis behalten mögend vnd denen wüssend Nachzükomen, So haben wir angesechen vnd geordnet, das die fürbashin zu Ewigen Zitten vnd allwegen jn allen ortten von fünff Jaren zu fünffen mitt geschwornen Eyden ernüwert werden söllend, Wir habent ouch zwüschent vnns lutter beschlossen vnd abgerett wo vnd als dick wir fürbashin gegen yeman zu kriegen oder reysen komend was dan püttes, geltes oder brandschätzen jn sölichen kriegen oder reysen jn stritten oder gefächten theineſt mitt der hilff gottes von vnns erobert werdent Das sölichs Nach der sum vnd anzal der lütten So yegklich ortt statt vnd lennder vnnder vnns jn sölichem zug oder gefächt gehept hatt den personen nach glichlich geteylt werden sol, Ob aber wir lannd lütt Stett oder schloß Zins Rennt oder ander herlicheitten jn sölichen kriegen erobertten oder jnnemend die sollend vnder vnns den ortten nach als von alterhar glichlich vnnd früntlich geteylt werden Vnnd ob wir söliche jngenomen landt Stett Schloß Zins Rennt Zöll oder herlicheitt theineſt, jn tädings wise wider zülösen gäbend vmb einicherley summ geltes des sy dan wenig oder vil das selb gelt sol ouch vnder vnns ortt von stetten vnd lendern glichlich werden geteylt

Digitized by Google

früntlich vnd ane geverde Wir haben ouch gelütert vnd hierjnn eigenlich beſchloßen das diſe früntlich vnd Ewig verkomnis vnns die vilgenanten ortt vnd ſtett vnd ouch alle die ſo jn vnnſer eitgnoſchafft, mitt vnns reyſent, ouch vnnſer vndertanen burger lanntlütte vnd die ſo mitt, vnns jn Ewigen pünden ſind vnd vnns ze verſprechen ſtand berüren ſol vnnd darjnn begriffen ſin, vßgenomen ſtett Schloß lannd vnd lütt Zins rennt Zöll vnd herſchafften die ſöllend vnns ortten von ſtetten vnd lendern als vorſtätt zugehören vnd vnder vnns geteylt werden Vnnd jn diſer früntlichen Ewigen verkomnis behalten wir vnns ſelber vor das dis alles wie vor erlütert iſt, Vnnſer aller ewigen pünden vnuergriffenlich vnd vnſchedlich ſin ſol vnd das daby den ſelben vnnſeren pünden zu krefften vnd beſchirmung diß ewig verkomnis Nach allem jrem jnnhalt vnverſeret gehalten werden ſol getrüwlich vnd ane alle geverde Vnd dis alles zu warem veſtem vnd yemerwerendem Vrkunde So haben wir obgenanten Acht ortt Zürich bernn luzern vre Switz vnderwalden Zug vnd von Glarus vnns aller von ſtetten vnnd lenndern Ingeſigel für vnns vnd vnnſer ewigen Nachkomen offenlich tün hennecken an diſer brieffen ächt die von wortt zu wortt glich wyſend vnd yeglichem ortt vnder vnns einer geben iſt, vff den Nächſten Sampſtag Nach ſannt thomas tag des heiligen zwölff botten als man zalt von der gepurt criſti vnnſers Herren thuſent vierhundert Achtzig vnd ein Jare.

Digitized by Google

Errata.

Seite	14,	Zeile	10	von	unten,	anstatt	einhelliklich	lese: einhelliglich.
"	25,	"	2	"	"	"	Jares	" Jares.
"	37,	"	4	"	oben,	"	voß	" roß.
"	53,	"	12	"	unten,	"	Rüsch	" Rösch.
"	75,	"	2	"	oben,	"	nit	" mit.
"	"	"	4	"	"	"	sinem	" sinen.
"	77,	"	14	"	unten,	"	Ulrisch	" Ulrich.
"	83,	"	1	"	oben,	"	Convents Insigel	" Convents Insigle.
							Tun henken	" tun hencken
							der	" Der.
"	84,	"	8	"	unten,	"	Artickel	" Artickele.
"	159,	"	2	"	oben,	"	x	" etc.
"	"	"	18	"	"	"	verincht	" vernicht.
"	180,	"	14	"	"	"	cxuy^{ts}.	" lxiiij^{to}.
"	293,	"	4	"	"		valh, muß ausgestrichen werden.	
"	322,	"	5	"	"	"	Huoptlüte	lese: Houptlüte.
"	424,	"	1	"	"	"	begresset	" begreisset.
"	"	"	8	"	"	"	Houwachs	" Höuwachs.
"	432,	"	13	"	"	"	991	" 919.

Digitized by Google

Chronologisches Register

der I. Abtheilung des II. Bandes der Urkunden zu der Geschichte des appenzellischen Volkes.

		Seite
1453	15. Dec. Bestätigung der Freiheiten des Klosters Wonnenstein und Festsetzung der in demselben zu beobachtenden Ordnung	1
1454	24. Juli. Aufgenommene Kundschaft der Appenzeller gegen das Stift zu Constanz, betreffend ihre Landsleute zu Altnow	5
—	26. Juli. Kundschaft des Stiftes zu Constanz, betreffend die Höfe zu Altnow	10
—	1. Aug. Spruch der acht alten Orte zwischen Appenzell und dem Domprobst zu Constanz	13
1455	21. Aug. Abt Caspar präsentirt den Johannes Keller auf die Pfrund Appenzell	15
1456	19. März. Stiftung der Jahrzeit Cunis am Bühl an die Pfarre Gais	16
—	17. Apr. Quittung der Stadt St. Gallen für 132 Pfd., 4 Schill., 9½ Pfenn., welche die edle Frau Clara von Ramschwag und ihr Kind schuldig waren	19
—	30. Juni. Spruch der Zürcher, daß die Appenzeller dem Heinrich Haiden gegen Tröstung seine Briefe ausliefern sollen	20
—	15. Juli. Heinrich Haiden von Amberg verspricht den Appenzellern, den Schaden zu vergüten, der ihnen bei Herausgabe der ihn betreffenden Briefe erwachsen könnte	22
—	6. Aug. Spruch der acht Orte, daß der von der Stadt St. Gallen gemachte Kauf der Abtischen Vogteien aufgehoben sein soll	23
1457	2. Sept. Spruch der Schaffhauser, daß die Appenzeller und Heinrich Haiden vor der Stadt St. Gallen Recht suchen sollen	26

Digitized by Google

Seite

1458 22. Aug. Spruchbrief von sieben Orten zwischen Appenzell und dem Abt 28
Ungewiß. Verzeichniß des Zolles zu Fußach 36
1458. Oeffnung des Gerichts unter der Thürlinden . . . 37
— 11. Dec. Streit zwischen Jacob Mangolt von Constanz und dem Prander von Appenzell 41
1459 23. März. Die St. Galler geben den Appenzellern Zeugniß, daß sie ihnen einen Citationsbrief für Heinrich Haiden mitgegeben 43
— 2. Apr. Sieben Bürger von St. Gallen verbürgen sich gegen Heinrich Haiden von Amberg, daß die Appenzeller dem Urtheil der Stadt St. Gallen Genüge thun werden . . 45
— 3. Apr. Graf Johannes von Sulz spricht die Appenzeller von der Acht frei, in welche Heinrich Haiden sie brachte . 47
— 23. Apr. Mahnung an die Appenzeller, den Sprüchen Genüge zu leisten 48
— 23. Apr. Mahnung der Zürcher an die Appenzeller, daß sie den Sprüchen nachkommen 50
— 5. Mai. Abt Ulrich bescheint, daß der Spruch der Eidgenossen von 1456 zwischen ihm und der Stadt St. Gallen den Appenzellern unschädlich sein soll 52
— 14. Mai. Quittung vom Pfleger Ulrich Rösch von 500 Pfd. für die Kirchenzehnten, welche die St. Laurenzenkirche in Trogen, Teufen und Speicher zu fordern hatte, so wie für den Trogner Wald 53
— 17. Mai. Anlaßbrief wegen Herisau 56
— 18. Mai. Verzeichniß der Verrichtungen der eidgenössischen Gesandten in St. Gallen 58
— 29. Juni. Vorschlag einer Richtung zwischen den Appenzellern und denen von Bonstetten über zugefügten Schaden im Schloß Hohensax 60
— 9. Juli. Spruch der sieben Orte zwischen dem Abt und Appenzell wegen den Marchen zu Herisau und Gerichten zu Baldenwyl, Schwänberg und Ramsau 62
— 4. Dec. St. Gallen giebt den Appenzellern durch Urtheilspruch sechs Wochen und drei Tage Zeit, durch ihren Eid zu erdauern, daß sie Alles gethan haben, um ihren Landsmann, Ulrich von Ramschwag, gefänglich einzuziehen wegen dem an Heinrich Haiden begangenen Mord . . . 65
— 8. Dec. Richtung über Todschlag und Frevel zwischen Grub und Goldach 72
— wahrscheinlich. Der bischöfliche Vicarius von Constanz citirt die Pfarrherren von St. Laurenzen und Goldach, um sie zu

Digitized by Google

		Seite
	vernehmen über das Begehren der Trogner, eine eigene Kirche zu bauen	75
1460	8 Febr. Die Blarer von Wartensee, Herren zu Rosenberg bei Bernegg, verkaufen dem Abt Ulrich Rösch ihre besitzenden Zehnten	77
—	3. Mai. Pfleger Ulrich quitirt die von Trogen, Teufen und Speicher für bezahlte 100 Pfd. Pfenn.	82
—	30. Mai. Läuterung über die Marchen von Gaisersegg bis Martinstobel	83
—	2. Juni. Spruch, daß die von Herisau die Zinse und Schulden von den Höfen Ramsau, Langnau, Au, Gaißhalten, Teuffenau und Adlischwil zahlen sollen	86
—	8. Aug. Spruch der St. Galler, daß die Appenzeller, da sie den von ihnen geforderten Eid weder geschworen haben, noch schwören wollen, dem Friedbrief, den sie dem Heinrich Haiden gaben, Genüge leisten sollen	89
—	24. Aug. Ottilia von Grünenstein und ihre Kinder verkaufen ihre Zinse und Rechte von dem Hof Vogelegg .	91
—	7. Sept. Pfleger Ulrich präsentirt dem Bischof von Constanz den Ulrich Bertschinger als Frühmesser der neu errichteten Frühmesse in Gais	93
—	17. Sept. Kaufbrief des Rheinthals	94
—	21. Nov. Vidimirte Copie des beinahe ausgeloschenen Briefes, welcher bezeugt, daß Trogen sich um 120 rheinische Gulden von der St. Laurenzen Kirche losgekauft habe	97
1461	19. Febr. Quittung Othmar Böhmers von Altstädten von 10 rheinischen Gulden für alle Rechte, welche die Höfe in der Eugst und Bruderwald an die Kirche zu Altstädten schuldig waren	100
—	31. März. Wilhelm Hör, Kirchherr zu Goldach, quitirt die Höfe Lobenschwendi, Birli, Fahrenschwendi, Langenegg, Wald, Michlenberg, Halden, Berstang und Neuschwendi von allen pfärrlichen Zinsen und Rechten . .	102
—	24. Apr. Spruch von St. Gallen zwischen Appenzell und von Hohensax	105
—	3. Mai. Pfleger Ulrich quitirt die von Trogen, Teufen und Speicher für 200 Pfd. Pfenn.	108
—	1. Juni. Friede zwischen Herzog Albrecht und Sigmund von Oesterreich mit den Eidgenossen	109
—	3. Juni. Jacob Payrer quitirt die Appenzeller für 2500 rheinische Gulden	115
—	3. Juni. Das Convent von St. Gallen quitirt die Appen-	

Digitized by Google

Seite

zeller für 250 Gulden, letzte Zahlung der schuldigen 500 Gulden 116
1461 24. Juni. Richtung zwischen dem Gotteshaus und Herisau, in welcher dem Gotteshaus 1600 Gulden gesprochen werden 117
— 10. Dec. Pfleger Ulrich Rösch quitirt Herisau für eine Zahlung von 500 Gulden 124
1462 20. Jän. Spruch wegen der Reichssteuer von Müllerегg 125
— 17. Mai. Pfleger Ulrich Rösch quitirt Trogen, Teufen und Speicher für die letzten 200 Gulden an der Loskaufssumme von 500 Gulden 128
— 29. Juni. Spruch über Rechtsame des Burgauer Gerichts, die Müllerегg betreffend 129
— 29. Sept. Kundschaftbrief wegen geschehener Ablösung für schuldige Zehnten nach Goldach 131
— 9. Oct. Der Abt von St. Gallen verkauft der Gemeinde Herisau seine Rechte zu Sturzenegg, Zellers Mühle und Hub 134
1463 20. März. Jacob Payrer bescheinigt den Empfang von 600 rheinischen Gulden als Rest der ihm von den Appenzellern versprochenen 6000 Gulden 137
— 6. Juni. Stiftungsbrief der Kirche zu Trogen . . 138
— 21. Juni. Verschreibung Abt Ulrichs gegen Johannes Knüßlin, Pfarrer zu Herisau, für 6 Saum weißen Wein von den Rheinthaler Zehnten 145
— 25. Juni. Loskauf des Burgzehnten gen Rorschach ab den Höfen Frauenrüti, Schwarzenegg, Schwantelen, Höhe und Unter-Rechstein 148
— 8. Juli. Hermann Höggers Lehenbrief um den Hof Rüti in Herisau 151
— 30. Juli. Abt Ulrich verkauft an Rudolph Hablützel von Herisau den Hof Hub in Herisau 154
— 22. Oct. Quittung Abt Ulrichs von 70 Pfd. Pfenn. für die Zinse von Sturzenegg und Zellers Mühle . . . 157
— 23. Dec. Quittung Abt Ulrichs um 1600 rheinische Gulden, welche die von Herisau laut Spruch der Eidgenossen ihm bezahlt haben 158
1464 ohne Datum. Klagepunkte Abt Ulrichs gegen die Appenzeller 161
— 30. Jän. Kaiser Friedrich mahnt die Eidgenossen, daß sie dem Abt Ulrich behülflich seien, die Herrschaft Rheineck und das Rheinthal an sich lösen zu können . . . 164
— 30. Jän. Kaiser Friedrich gebietet den Appenzellern, dem Abt Ulrich die Lösung Rheinecks und des Rheinthals zu gestatten 165

Digitized by Google

		Seite
1464	25. Febr. Kaiser Friedrich bewilliget dem Abt Ulrich die Lösung des Rheinthals	166
—	27. Febr. Das bischöflich-constanzische Officialat bestätiget die Auslösung der Gerechtsamen der Kirche Goldach in den zu Trogen gestoßenen Höfen	169
—	12. März. Kundschaft, daß die Richter vom Tablat den falschen Brief nie ausgefertigt haben	176
—	8. Apr. Hechingers Missiv an den Ulrich Talmann	180
—	30. Mai Urtheil des Landgerichts zu Stühlingen wegen Othmar Gamper	180
—	6. Juni. Die Eidgenossen mahnen die Appenzeller, ihre Boten den 4. Juli in's Rheinthal zu schicken, wo ihre Boten über ihre Zwiste mit dem Abt sprechen werden	185
—	9. Aug. Abschied der in Luzern versammelten sieben Orte, worin der Tag und die Richter bestimmt werden, welche über verschiedene zwischen Appenzell und dem Abt von St. Gallen herrschende Zwiste sprechen sollen	187
—	29. Aug. Kundschaften über den Zehnten, welche die Appenzeller schuldig sind	190
—	7. Oct. Kundschaft Hechingers wegen falschen Briefen	194
—	29. Oct. Copie des Briefs vom Gericht Tablat, vom Landgericht zu Stühlingen ausgefertiget	195
—	ohne Datum. Das Landgericht zu Stühlingen spricht den Brenner von des Gampers Anklage frei	197
1465	Anfangs Jän. Da die Appenzeller den Tag zu Rapperschwil nicht besucht haben, so werden sie von Luzern durch offenen Mahnbrief aufgefordert, den 20. Jänner zu Einsiedeln zu erscheinen	201
—	im Juni. Zeugenverhör wegen Zehnten und denen an das Rheinthal anstoßenden Gütern, die in das Land gehören	204
—	8. Aug. Kundschaft von Bürgermeister Hans Schürpf, Stoffel Wirt, Reichsvogt, Hans Zollikofer, Heinrich Hux, Ulrich Rugg, Othmar Schläpfer, Stephan Grübel und Jöri Gmünder, alle des Raths von St. Gallen, wegen falschen Briefen	207
—	8. Aug. Kundschaft Hans Opprechtshofers wegen den falschen Briefen	211
—	9. Aug. Kundschaft Heinrichs am Graben und Anton Aherrs wegen den falschen Briefen	215
—	10. Sept. Mahnung der Eidgenossen an die Appenzeller, daß sie dem Abte zum Recht stehen	217
—	17. Sept. Spruchbrief über die falschen Briefe und andere Streitigkeiten zwischen dem Abt und den Appenzellern	220

Digitized by Google

		Seite
1465	17. Sept. Spruch von Uri, Unterwalden und Zug zwischen Abt Ulrich und den Appenzellern wegen den falschen Briefen	230
—	vor dem 25. Oct. Klagen Abt Ulrichs über die Appenzeller und deren Antworten und Gegenklage	239
—	25. Oct. Spruch und Erläuterung des alten Spruchs von 1421 zwischen Appenzell und Abt Ulrich VIII.	244
1466	Apr. Hans Hechingers Klagen gegen Appenzell und St. Gallen	278
—	30. Apr. Die von Luzern bezeugen, daß die Appenzeller keine Kundschaft brachten wegen Verleihung der Kirchenlehen	279
—	3. Juli. Kaiser Friedrich befreit die Appenzeller von fremden Gerichten	282
—	28. Juli. Kaiser Friedrich leiht den Appenzellern den Blutbann	285
—	31. Juli. Vorschläge des Abts zu einer gänzlichen Auslösung mit Appenzell	286
—	Gegenvorschläge der Appenzeller auf diejenigen, welche Abt Ulrich den 31. Juli gegen sie nach Zürich gesandt	289
—	1. Aug. Project einer Verkommniß zwischen Abt Ulrich und den Appenzellern, welche Letztere aber nicht annahmen	290
—	2. Oct. Das letzte Project einer Uebereinkunft zwischen Appenzell und dem Abt wegen dem Rheinthal	293
—	12. Nov. Spruch der sieben Orte, daß die Appenzeller nicht als brüchig gegen den Abt sollen angesehen werden	298
1467	Berechnung der Appenzeller Kornschulden	302
—	14. Jän. Quittung für den Bischof von Passau, römischen Kanzler, über 600 Gulden, die Appenzell wegen erlangten Freiheitsbriefen zahlen mußte	303
—	11. Mai. Neuer Spruch, daß die Appenzeller nicht brüchig sollen genannt sein	304
—	23. Juni. Versiegelter Abschied	307
—	6. Nov. Abschied von Luzern für Appenzell	309
—	ungefähr. Der bischöfliche Vicarius erlaubt dem Jod. Hafner, Pfarrer in Huntwil, sein Vermögen seinen unehelichen Kindern zu testiren	311
1468	31. Jän. Verkauf der Steuer im Sulzbrunnen an Urnäsch	312
—	20. März. Spruch zwischen den alten und neuen Kirchgenossen zu Trogen, welche Letztere früher nach Goldach pfarrgenössig waren, und nicht mehr als 25 Pfd. den. an Trogen zahlen sollen	315
—	23. Juli. Appenzell benachrichtigt Luzern, wie die Deutschen in Schwaben sich bewaffnen	317

Digitized by Google

		Seite
1468	18. Aug. Verabredung der Eidgenossen, wie am folgenden Tage der Sturm auf Waldshut ausgeführt werden soll .	318
—	27. Aug. Friede Herzog Siegmunds von Oesterreich mit den Eidgenossen	319
—	27. Aug. Verschreibung Herzog Siegmunds von Oesterreich von 10,000 Gulden zu Gunsten der Eidgenossen . .	325
—	Abt Ulrich VIII. schildert die Lage des Klosters in St. Gallen, entwickelt daraus die Gründe, warum ein neues Kloster gebaut werden müsse, und stellt die Vortheile der Lage von Rorschach dar	326
1469	13. Febr. Abt Ulrich quitirt Heinrich Signer, Rudolph Hablützel und Conrad Remishuber für die bedingte Auslösungssumme der Steuer im Sulzbrunnen . . .	349
—	7. Sept. Die Balgacher nehmen mit Bewilligung der Aebtissin von Lindau das Appenzeller Landrecht auf 10 Jahre	350
1470	Wegbrief gegen das Rheinthal	352
—	15. Jän. Spruch des Landrichters zu Rankwil, in welchem eines Zwistes erwähnt wird zwischen Appenzell und dem Abt über ihre Rechtsame zu Berneck	356
—	2. Juli. Spruch zwischen Denen von Rietli und Stoß einerseits und Einigen von Gehren und Warneßberg andererseits, wegen Hagrechten ꝛc.	358
—	26. Dec. Quittanz Abt Ulrichs um die Steuer vom Sulzbrunnen	363
1471	31. Jän. Rheinthaler Rebbrief	365
—	26. Juli. Bischof Hermann von Constanz erkennt, daß in dem Streit zwischen Appenzell und Gregor Haiden von Amberg Die von St. Gallen übel gesprochen und Die von Appenzell gut appellirt haben	372
1472	30. März. Oeffnung des Gerichts Burgau . . .	381
—	10. Mai. Ein Zinsbrief	401
—	25. Juni. Spruch des Bischofs von Constanz, als kaiserlichen Commissärs, in dem Streit zwischen den Appenzellern und Gregor Haiden, daß Erstere inner 6 Wochen und 3 Tagen beweisen sollen, daß sie den Ruf, durch welchen Letzterer gesichert wurde, haben ergehen lassen . .	403
—	9. Sept. Vertrag zwischen Abt Ulrich und Hans Bruggmaister, den Zehnten von Gaißmooß betreffend . .	406
—	9. Sept. Spruch wegen des Zehnten zu Edlischwil . .	408
—	12. Oct. Abt Ulrich bestätigt den Verkauf, laut welchem die Höfe Guntzeren, Hacken, Erbskraut, Eschen u. Grauenstein von der Kirche zu Altstädten den Zehnten losgekauft haben	409
—	12. Dec. Drei Cardinäle bewilligen auf Fürbitte der Kloster-	

*

Digitized by Google

Seite

frau Gertrud Hoczerin für die Capelle in Speicher einen Ablaß 412

1472 28. Dec. Verschreibung des Pelagius Spiser gegen Abt Ulrich VIII. wegen der Pfarrei zu Appenzell . . . 414

1473 15. Sept. Die von St. Gallen beklagen sich, daß die Appenzeller den Hans Pfister, welcher den Mötteli schädiget, in ihren Gerichten sitzen lassen 416

— 14. Dec. Spruch der acht alten Orte zwischen Appenzell und Leutfried Mötteli wegen Frischenberg 417

1474 22. März. Johannes Knüßlin kauft an die Pfarre Herisau 5 Saum Rheinthalerwein jährliche Gült . . . 426

— 30. März. Abgeredte Artikel zwischen Herzog Sigmund von Oesterreich und den Eidgenossen auf dem Tag zu Constanz, angefangen in der Woche nach Palmsonntag . . . 427

— 11. Juni. Vereinigung zwischen Erzherzog Sigmund und den Eidgenossen unter Vermittelung König Ludwigs von Frankreich 432

— 6. Aug. Spruch der sieben Orte wegen Streit mit dem Fürsten über Bußen und Appellationen und das Kriegziehen der Rheinthaler 439

1475. Hermann Schwendiner begehrt sicheres Geleit, welches ihm gewährt wird 444

— 21. Febr. Abt Ulrich quitirt verschiedene Höfe in der Trogner Rhod für 160 Pfd. den., die sie zur Auslösung seiner Zinse bezahlten 446

— 12. März. Brief der versammelten Eidgenossen in Zürich an die Appenzeller 449

— 23. Juni. Abt Ulrich quitirt die Appenzeller für die Auslösung des Falls und der Fastnachtshennen von Denen, so ob Thal wohnen 451

— 28. Dec. Stiftungsbrief der Capelle in Grub . . . 452

1476 1. Jän. Dreimonatlicher Waffenstillstand zwischen Herzog Carl von Burgund und dem Herzog von Oesterreich und seinen Verbündeten 457

— 8. März. Verkommniß über verschiedene Rechtsame zwischen dem heil. Geist-Spital in St. Gallen und den Appenzellern, zu St. Margarethen-Höchst pfarrgenössig . . 460

— 26. Apr. Die Eidgenossen fordern den Städtebund in Schwaben auf, ihnen Hülfe gegen Burgund zu leisten . 462

— 24. Juni. Zürich berichtet den Reichsstädten den Sieg bei Murten 464

1478 10. Juni. Spruch über Gemeingüter zwischen Thal und den appenzellischen Anstößern 465

Digitized by Google

		Seite
1478	25. Aug. Bewilligung Abt Ulrichs VIII. zur Einweihung der Capelle in Brüllisau	468
—	3. Nov. Richtung über die Gränzen zwischen Huntwil und Urnäsch	470
1479	21. Mai. Spruch der St. Galler zwischen Leutfried Mötteli und Hans Humold, worin des Hotterers erwähnt ist	472
—	Teufen bittet Abt Ulrich VIII., eine Pfarrkirche errichten zu dürfen	475
—	Project des Stiftungsbriefs der Kirche Teufen	478
—	24. Juli. Stiftungsbrief der Pfarrei Teufen	479
—	24. Juli. Verschreibung von Hans Remißhuber, Conrad Ritz und Heinrich Hertsch im Namen der Kirchhöre Teufen gegen das Gotteshaus zu St. Gallen, den Leutpriester zu St. Laurenzen, die Kirche zu St. Georgen und die Kirche zu St. Laurenzen	487
—	24. Juli Verschreibung der Kirchgenossen zu Teufen gegen die Kirche St. Georgen, als sie sich von derselben trennten	489
—	24. Aug. Richtung zwischen Hans Copenhan und den Hofgenossen zu Rietli, betreffend den Antheil an dem Hof Rietli, die Ersterer fordert	492
—	3. Oct. Entscheidung der Marken zwischen den Gemeinden Appenzell und Huntwil	494
1480	7. Febr. Erläuterung eines ältern Spruchs über die Gränzen zwischen Huntwil und Urnäsch	496
—	4. Aug. Kundschaft, daß die Appenzeller in St. Gallen für das Messen der Leinwand 18 Pfenn. zahlten	499
1481	22. Aug. Der Stanzer-Vertrag	501

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google